Liturg. 505n

Gesangbuch

<36602218470013
<36602218470013
Bayer. Staatsbibliothek

4

JEsum liebender Seelen
Zeitlicher Vorschmack ewiger Freuden,
Bestehend
in herzschallendem
Lob- und Dankopfer.

Oder:
Neuverfertigtes
Oettingisches Gesang-Buch,

Darinnen
viele durch D. Martin Luthern
und andere geistreiche Männer
Wohl abgefaßte Lieder
zu finden
Alles zur Erbauung des Christenthums
und Erweckung
wahrer Gottseeligkeit

Nach den letzten verbesserten Auflagen aufs neue abgedruckt und in dieser bequemen Form herausgegeben.

Mit Herrschaftlich gnädigstem Privilegio und Freyheit nicht nachzudrucken.

Oettingen,
Verlegts Johann Heinrich Lohse, Hochfürstl. Hofbuchdrucker, 1769.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Vorbericht.

Hier tritt abermalen eine neue Auflage von unserm 1751. und 1755. neu eingerichteten Oettingischen alten und neuen Liederschatz, oder öfentlichen eingeführten Gesangbuch an das Licht. Der Hr. Verleger hat gegenwärtige Auflage, auf vieler christlicher Liederfreunde Wünschen und Verlangen, der Bequemlichkeit wegen, in einer kleinern Schrift veranstaltet, und man hat daher zur Beförderung seiner so rühmlichen Absicht, sowohl die dabey befindliche historische

storische **Vorrede** von den Schicksalen unsers Oettingischen Gesangbuchs: Als auch die **Nachrichten von den Dichtern** der darinnen enthaltenen heiligen Lieder, weggelassen, und dagegen die zu den bißherigen Auflagen besonders gedruckte **Anhänge** von einigen schönen und erbaulichen Liedern, unter die ordentlichen Rubricken oder Titul eingerückt. Der Seegen des HErrn begleite denn auch den Gebrauch dieser Ausgabe allenthalben und auf allerley Weise! Es wird geschehen, wann die Sänger und Sängerinnen des Heiligthums ihre Singkunst fein in der Schule des heiligen Geistes lernen, und solche durch seinen Beystand unvergeßlich in die Ubung bringen, so, daß niemalen sing allein der Mund: sondern daß es gehe aus Herzensgrund. Amen! Oettingen den 8ten Septembr. 1768.

Georg Adam Michel.
Generalsuperint.

I. Theil.

Festlieder.

I. Adventslieder.

J. Rist.

a.) Mel. Von Gott will ich 2c.

Auf! auf, ihr reichsgenossen! der könig kommt heran. empfahet unverdrossen den grosen wundermann; ihr christen, geht herfür! laßt uns vor allen dingen ihm hosianna singen mit heiliger begier.

2. Auf, ihr betrübten herzen! der könig ist gar nah. hinweg all angst und schmerzen! der helfer ist schon da; seht, wie so mancher ort hochtröstlich ist zu nennen, da wir ihn finden können im nachtmahl, tauf und wort.

3. Auf, auf, ihr vielgeplagte! der könig ist nicht fern: seyd fröhlich, ihr verzagte! dort kommt der morgenstern. der HErr will in der noth mit reichem trost euch speisen, er will euch hülf erweisen, und dämpfen gar den tod.

4. Hört, hört, ihr frechen sünder! der könig merket drauf, wenn ihr verlohrne kinder, in vollem laster lauf auf arges seyd bedacht, und thut es ohne sorgen: gar nichts ist ihm verborgen, er giebt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr unterthanen! der könig ist gerecht. laßt uns die weeg ihm bahnen, und machen alles schlecht. fürwahr, er meint es gut. drum lasset uns die plagen, welch er uns schickt, ertragen, mit unerschrocknem muth.

6. Und wenn gleich krieg und flammen uns alles rauben hin: gedult! weil ihm zusammen gehört doch der gewinn; wenn gleich ein früher tod, uns, die uns lieb, genommen: wohlan! so sind sie kommen ins leben aus der noth.

7. Frisch auf in Gott, ihr armen! der könig sorgt für euch: er will durch sein erbarmen euch machen gros und reich. der an ein thier gedacht, der wird auch euch ernähren. was menschen nur begehren, das steht in seiner macht.

8. Hat

8. Hat endlich uns betroffen viel kreutz: läßt er doch nicht die welch auf ihn stets hoffen mit rechter zuversicht. von Gott kommt alles her: der lässet auch im sterben, die seinen nicht verderben. sein hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf, Ihr hochbetrübte! der könig kommt mit macht. an uns, sein herzgeliebte, hat er schon längst gedacht. nun wird kein angst, noch pein, noch zorn, hinfort, uns schaden, dieweil uns Gott aus gnaden läßt seine kinder seyn.

10. So lauft mit schnellen schritten, den könig zu besehn! dieweil er kommt geritten stark, herrlich, sanft und schön. nun tretet all heran, den Heiland zu begrüsen, der alles kreutz versüsen, und uns erlösen kan.

11. Der könig will bedenken die, welch er herzlich liebt, mit köstlichen geschenken, als der sich selbst uns giebt durch seine gnad und wort. o könig hoch erhoben! wir alle wollen loben dich freudig hie und dort.

12. Nun, Herr, du giebst uns reichlich, sind wir gleich arm und schwach: du liebest unvergleichlich, du jagst den sündern nach. drum wollen wir allein die stimme hoch erschwingen, dir hosianna singen, und ewig dankbar seyn.

Heinr. Held.

2.) Mel. Nun kommt der ec.

Gott sey dank durch alle welt, der sein wort beständig hält, und der sünder trost und rath zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten väter schaar höchster wunsch und sehnen war, und was sie geprophezeyt, ist erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülf und Abrams lohn, Jacobs heil, der jungfrau'n sohn, der wohl zweygestammte held hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein heil! hosianna, o mein theil! richte du auch eine bahn dir in meinem herzen an.

5. Zeuch, du ehrenkönig, ein, es gehöret dir allein; mach es, wie du gerne thust, rein vom allem sündenwust.

6. Und gleichwie dein zukunft war voller sanftmuth ohn gefahr: also sey auch jederzeit deine sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen sinn! weil ich schwach und blöde bin, und des satans schlaue list sich so hoch für mich vermißt.

8. Tritt den schlangenkopf entzwey, daß ich, aller ängsten frey, dir im glauben um und an seelig bleibe zugethan.

9. Daß, wann du, du lebensfürst, prächtig wieder kommen wirst, ich dir mög entgegen gehn, und vor dir gerecht bestehn.

Ch. Keymann.

3.) Mel. Ach was soll ich.

Hosianna, Davidssohne, unserm heil! gelobet sey, der ins Herren nahmen frey kommet von dem höchsten throne. durch die welt erschall und gehe: hosianna in der höhe.

2. Den die alten mit verlangen

gen, sich gewünschet und so oft seines eintritts zeit gehoft, der läßt sich von uns empfangen. durch die welt erschall und gehe: hosianna in der höhe!

3. Die geneigten himmel thauen, und die wolken brechen an, daß man den gerechten kan nun in unserm fleische schauen. durch die welt erschall und gehe: hosianna in der höhe!

4. Kommt, dem könige zu hulden, treuer unterthanen pflicht, denn ihr sollet ferner nicht fremde dienstbarkeit erdulten. durch die welt erschall und gehe: hosianna in der höhe!

5. Kommet her, ihr blöden herzen, seht des Herren sanftmuth an: seine gütigkeit die kan heilen allen sündenschmerzen. durch die welt erschall und gehe: hosianna in der höhe!

6. Seht, ihr sünder, den gerechten, der euch seine heiligkeit anlegt, als ein ehrenkleid, und will eure sachen fechten. durch die welt erschall und gehe: hosianna in der höhe!

7. Seht den helfer willig kommen, euch zu rathen in der noth, in dem leben, in dem tod, als den er auf sich genommen. durch die welt erschall und gehe: hosianna in der höhe!

8. Seht, ihr armen! seht den armen, der von seiner armuth euch hier und ewig machet reich, er will euer sich erbarmen. durch die welt erschall und gehe: hosianna in der höhe!

9. Nehmt der frommen ihr verlangen, nehmt den edlen regen an, macht dem könig ort und bahn, den gerechten zu empfangen. durch die welt erschall und gehe: hosianna in der höhe!

10. Laßt die sanftmuth euch ergötzen, jauchzet eurem helfer zu, laßt sein reiches armuth nu eure dürftigkeit ersetzen. durch die welt erschall und gehe: hosianna in der höhe!

11. Herr, o Herr, laß wohl gelingen! diesen tag hast du gemacht, dieser tag hat freude bracht. drum wir alle billig singen. durch die welt erschall und gehe: hosianna in der höhe.

12. Hosianna, Davids sohne, unserm heil! gelobet sey, der ins Herren nahmen frey kommet von dem höchsten throne. durch die welt erschall und gehe: hosianna in der höhe!

D. M. Luther.

4) In bekannter Melodie.

Nun komm der heiden heiland, der jungfrauen kind erkannt, des sich wundert alle welt. Gott solch geburt ihm bestellt.

2. Nicht von mannsblut, noch vom fleisch; allein von dem heil'gen Geist ist Gottes wort word'n ein mensch, und blüht ein frucht weibesfleisch.

3. Der jungfrau leib schwanger ward: doch bleibt keuschheit rein bewahrt, leucht hervor manch tugend schon, Gott da war in seinem thron.

4. Er gieng aus der kammer sein, dem königlichen saal so rein, Gott von art und mensch ein held, seinen weeg er zu laufen eilt.

5 Sein lauf kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater: fuhr hinunter zu der

höll, und wieder zu Gottes-stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, führ hinaus den sieg im fleisch, daß dein ewig Gottes g'walt in uns das krank fleisch enthalt.

7. Dein krippen glänzt hell und klar, die nacht giebt ein neu licht dar: dunkel muß nicht kommen drein, der glaub bleib immer in schein.

8. Lob sey Gott dem Vater g'than! lob sey Gott, sein'm ein'gen Sohn! lob sey Gott dem heiligen Geist immer und in ewigkeit!

P. Gerhard.

5.) Mel. Wie nach einer etc.

Warum willt du drausen stehen, du geseegneter des Herrn? laß dir, bey mir einzugehen, wohlgefallen, du mein stern, du mein Jesu, meine freud, helfer in der rechten zeit, hilf, o heiland, meinem herzen von den wunden, die mich schmerzen!

2. Meine wunden sind der jammer, welchen oftmahls tag und nacht des gesetzes starker hammer mir mit seinem schrecken macht. o der schweren donnerstimm, die mir Gottes zorn und grimm also tief ins herze schläget, daß sich all mein blut beweget!

3. Darzu kommt des teufels lügen, der mir alle gnad absagt, als müßt ich nun ewig liegen in der höllen, die ihn plagt: Ja, was auch noch ärger ist, so zumartert und zerfrißt mich mein eigenes gewissen, mit vergiften schlangenbissen.

4. Will ich dann mein elend lindern, und erleichtern meine noth, bey der welt und ihren kindern, soll ich vollend in den koth: da ist trost, der mich betrübt, freude, die mein unglück liebt, helfer, die mir herzleid machen, gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, nichts ist, das nicht kraftlos wär. hab ich hoheit? die ist flüchtig: hab ich reichthum? was ists mehr, als ein stücklein armer erd? hab ich lust? was ist sie werth? was ist, das mich heut erfreuet, das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller trost und alle freude ruht in dir, Herr Jesu Christ! dein erfreuen ist die weide, da man sich recht fröhlich ißt. leuchte mir, o freudenlicht ehe mir mein herze bricht! laß mich, Herr, an dir erquicken: Jesu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, herz, du bist erhöret, jezo zeucht er bey dir ein: sein gang ist zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen seyn, und bereite dich ihm zu, gieb dich ganz zu seiner ruh, öfne dein gemüth und seele, klag ihm, was dich drück und quäle.

8. Was du böses hast begangen, das ist alles abgeschaft. Gottes liebe nimmt gefangen deiner sünden macht und kraft. Christi sieg behält das feld, und was böses in der welt sich will wider dich erregen, wird zu lauter glück und seegen.

9. Alles dient zu deinem frommen, was dir bös und schädlich scheint, weil dich Christus angenommen, und es treulich

lich mit dir meint. bleibst du ihme wieder treu, ist gewiß und bleibt darbey, daß du mit den engeln droben, ihn dort ewig werdest loben.

P. Gerhard.

6.) Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Wie soll ich dich empfangen? und wie begegnen dir? o aller welt verlangen, o meiner seelen zier! o Jesu mich regiere und deinen Geist verleih, damit, was dir gebühre, mir kund und wissend sey.

2. Dein zion streut die palmen und grüne zweige hin, und ich will dir mit psalmen ermuntern meinen sinn: mein herze soll dir grünen in stetem lob und preis, und deinem nahmen dienen, so gut es kan und weis.

3. Was hast du unterlassen zu meinem trost und freud, als leib und seele sassen in ihrem grösten leid? als mir das reich genommen, da fried und freude lacht, bist du, mein heil, gekommen, und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, du kommst und machst mich los: ich stund in spott und schanden, du kommst und machst mich gros, und hebst mich hoch zu ehren, und schenkst mir groses gut, das sich nicht läßt verzehren, wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom himmelszelt, als dein getreues lieben, damit du alle welt in ihren tausend plagen und grosen jammerlast, die kein mund kan aussagen, so vest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein herze, du hochbetrübtes heer, bey denen gram und schmerze sich häuft je mehr und mehr: seyd unverzagt, ihr habet die hülfe vor der thür: der eure herzen labet und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht betrüben, noch sorgen tag und nacht, wie ihr ihn wolltet ziehen mit eures armes macht; er kommt, er kommt mit willen, ist voller lieb und lust, all angst und noth zu stillen, die ihm an euch bewust.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken für eurer sündenschuld; nein, Jesus will sie decken mit seiner lieb und huld: er kommt, er kommt den sündern zu trost und wahrem heil, schaft, daß bey Gottes kindern verbleibt ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen der feind und ihrer tück? der feind wird sie zerstreuen in einem augenblick: er kommt, er kommt ein könig, dem wahrlich alle feind auf erden viel zu wenig zum widerstande seynd.

10. Er kommt zum weltgerichte, zum fluch dem, der ihm flucht; mit gnad und süsem lichte dem, der ihn liebt und sucht. ach komm! ach komm, o sonne, und hohl uns allzumahl zum ewgen licht und wonne in deinen freudensaal.

II. Von der Geburt Christi.

Benno.

7.) In eigner Melodey.

Der tag der ist so freudenreich aller kreature: dann Gottes sohn vom himmelreich über die nature von einer jungfrau ist gebohrn: Maria, du bist auserkohrn, daß du mutter wärest. was geschah so wunderlich? Gottes sohn vom himmelreich, ist ein mensch gebohren.

2. Ein kindelein so löbelich ist uns gebohren heute von einer jungfrau säuberlich, zu trost uns armen leuten. wär uns das kindlein nicht gebohrn, so wär'n wir allzumahl verlohr'n: das heil ist unser aller. ey du süser Jesu Christ! daß du mensch gebohren bist, behüt uns für der höllen.

3. Wie die sonn durchscheint das glas mit ihrem klaren scheine, und doch nicht versehret das: so, merket allgemeine; zu gleicher weis gebohren ward von einer jungfrau rein und zart, Gottes Sohn der werthe: in ein kripp'n ward er gelegt, grose marter für uns trägt hier auf dieser erden.

4. Die hirten auf dem felde warn, erfuhren neue mähre, von den engelischen schaarn, wie Christ gebohren wäre, ein könig üb'r alle könige gros. Herod's die red gar sehr verdros, aussandt er seine boten. ey wie gar eine falsche list erdacht er wider Jesum Christ! die kindlein ließ er töden.

8. Mel. O Gott du frommer.

Du wesentliches Wort, vom anfang her gewesen, die Gott, von Gott gezeugt, von ewigkeit erlesen zum heil der ganzen welt, o mein Herr Jesu Christ, willkommen, der du mir zum heil gebohren bist!

2. Komm, o selbstständigs Wort, und sprich in meiner seelen, daß mirs in ewigkeit an trost nicht solle fehlen! im glauben wohn in mir, und weiche nimmer nicht, laß mich auch nicht von dir abweichen, schönstes licht.

3. Du wesentliches Wort, warst bey Gott, eh geleget der grund der grosen welt, da sich dein herz beweget zur liebe gegen mir; ja du warst selber Gott, damit du machst im fleisch sünd, höll und todt zu spott.

4. Was hat o Jesu! dich von anfang doch bewogen? was hat vons himmels thron dich in die welt gezogen? ach deine grose lieb und meine grose noth hat deine glut entflammt, die stärker, als der todt.

5. Du bist das Wort, wodurch die ganze welt formiret, dann alle dinge sind durch dich ans licht geführet. ach! so bin ich, mein heil, auch dein geschöpf und gab, der alles, was ich bin, von dir empfangen hab.

6. Gieb, daß ich dir zum dienst mein ganzes herz ergebe, auch dir allein zum preis auf dieser erden lebe, ja, Jesu, laß mein herz ganz neu geschaffen seyn, und dir, biß in den tod, gewidmet seyn allein.

7. Laß nichts, nichts in mir seyn, was du nicht hast geschaffen, reut alles unkraut aus, und brich des feindes waffen, was bös, ist nicht von dir, das hat der feind gethan; du aber führ mein herz und fus auf ebner bahn.

8. Das leben ist in dir, und alles licht des lebens, laß an mir deinen glanz, mein Gott, nicht seyn vergebens! weil du das licht der welt, so sey mein lebenslicht, o Jesu! bis mir dort dein sonnenlicht anbricht.

J. Rist.

9.) In eigner Melodey.

Ermuntre dich, mein schwacher geist, und trage gros verlangen, ein kleines kind, das vater heist, mit freuden zu empfangen. dis ist die nacht, darinn es kam, und menschlich wesen an sich nahm, dadurch die welt mit treuen als seine braut zu freyen.

2. Willkommen, süser bräutigam, du könig aller ehren! willkommen, Jesu, Gottes-lamm! ich will dein lob vermehren: ich will dir all mein lebenlang von herzen sagen preis und dank, daß du, da wir verlohren, für uns bist mensch gebohren.

3. O groser Gott! wie konnt es seyn, dein himmelreich zu lassen, zu kommen in die welt hinein, die nichts, denn neid und hassen? wie konntest du die grosse macht, dein königreich die freudenpracht, ja dein erwünschtes leben, für solche feind hingeben?

4. Ist doch, Herr Jesu, deine braut ganz arm und voller schanden: noch hast du sie dir selbst vertraut am kreutz mit todesbanden. ist sie doch nichts, als überdrüß, fluch, unflath, tod und finsterniß: noch darfst du ihrentwegen den scepter niederlegen.

5. Du fürst und herrscher dieser welt, du friedenswiederbringer, du kluger rath und tapfrer held! du starker höllenzwinger, wie ist es möglich, daß du dich erniedrigest so jämmerlich, als wärest du im orden der bettler mensch geworden.

6. O groses werk, o wundernacht, dergleichen nie gefunden! du hast den heiland hergebracht, der alles überwunden: du hast gebracht den starken mann, der feu'r und wolken zwingen kan, vor dem die himmel zittern, und alle berg erschüttern.

7. O liebes kind, o süsser knab, holdseelig von geberden, mein bruder den ich lieber hab, als alle schätz auf erden! komm, schönster, in mein herz hinein, komm, laß es deine krippe seyn: komm, komm, ich will bey zeiten dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein herzensbräutigam, mein hofnung, freud und leben, mein edler zweig aus Jacobs stamm, was soll ich dir doch geben? ach nimm von mir leib, seel und geist, ja alles, was mensch ist und heist: ich will mich ganz verschreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preiß und dank, Herr Jesu Christ, sey dir von mir gesungen, daß du mein bruder wor-

worden bist, und hast die welt bezwungen! hilf, daß ich deine gütigkeit stets preis in dieser gnadenzeit, und mög hernach dort oben in ewigkeit dich loben.

D. M. Luther.

10.) In bekannter Melodie.

Gelobet seyst du, Jesu Christ, daß du mensch gebohren bist von einer jungfrau, das ist wahr: des freuet sich der engel schaar. halleluja!

2. Des ewgen Vaters einig kind jetzt man in der krippen find. in unser armes fleisch und blut verkleidet sich das ewig gut. halleluja.

3. Den aller weltkreis nie beschlos, der lieget in Marienschoos: er ist ein kindlein worden klein, der alle ding erhält allein. hall.

4. Das ewig licht geht da herein, giebt der welt ein'n neuen schein: es leucht wohl mitten in der nacht, und uns des lichtes kinder macht. hall.

5. Der Sohn des Vaters, Gott von art, ein gast in der welt hier war, und führt uns aus dem jammerthal, er macht uns erb'n in seinem saal. hall.

6. Er ist auf erden kommen arm, daß er unser sich erbarm, und in dem himmel mache reich, und seinen lieben engeln gleich. hall.

7. Das hat er alles uns gethan, sein gros lieb zu zeigen an: des freu sich alle christenheit, und dank ihm deß in ewigkeit. hall.

E. Creuzigerin.

11.) In bekannter Melodie.

Herr Christ der einig Gottes Sohn, Vaters in ewigkeit, aus seinem herzen entsprossen, gleichwie geschrieben steht: er ist der morgensterne, sein'n glanz streckt er von ferne, vor andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch gebohren im letzten theil der zeit, der mutter unverlohren ihr jungfräulich keuschheit: den todt für uns zerbrochen! den himmel aufgeschlossen, das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe und erkenntniß nehmen zu, daß wir im glauben bleiben, und dienen im geist so, daß wir hie mögen schmecken dein süßigkeit im herzen, und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpfer aller dinge, du väterliche kraft, regierst von end zu ende kräftig aus eigner macht: das herz uns zu dir wende, und kehr ab unsre sinne, daß sie nicht irren von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte, erweck uns durch dein gnad, den alten menschen kränke, daß der neu leben mag wohl hier auf dieser erden, den sinn und all begierden, und gedanken hab'n zu dir.

P. Gerhard.

12.) Mel. Nun freut euch rc.

Ich steh an deiner krippen hier, o Jesulein, mein leben, ich komme, bring und schenke dir, was du mir hast gegeben: nimm hin, es ist mein geist und sinn, herz, seel und muth, nimm alles hin, und laß dirs wohlgefallen.

2. Du hast mit deiner lieb erfüllt mein' adern und geblüte, dein schöner glanz, dein süßes

ses bild liegt mir ganz im gemüthe; und wie mag es dann anders seyn? wie könnt ich dich, mein Jesulein, aus meinem herzen lassen?

3. Da ich noch nicht gebohren war, da bist du mir gebohren, und hast mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkohren, eh ich durch deine hand gemacht, da hast du bey dir selbst bedacht, wie du mein wolltest werden.

4. Ich lag in tiefster todesnacht, du warest meine sonne, die sonne, die mir zugebracht licht, leben, freud und wonne. o sonne, die das werthe licht des glaubens in mir zugericht, wie schön sind deine strahlen!

5. Ich sehe dich mich freuden an, und kan mich nicht satt sehen, und weil ich nun nicht weiter kan, so thu ich, was geschehen; o daß mein sinn ein abgrund wär, und meine seel ein weites meer, daß ich dich möchte fassen.

6. Vergönne mir, o Jesulein! daß ich dein mündlein küsse, das mündlein, das den süsen wein, auch milch und honigflüsse weit übertrift in seiner kraft; es ist voll labsal, stärk und saft, der mark und bein erquicket.

7. Wann oft mein herz im leibe weint, und keinen trost kan finden, da ruft mirs zu: ich bin dein freund, ein tilger deiner sünden; was traurest du, mein brüderlein? du sollt ja guter dinge seyn, ich zahle deine schulden.

8. Wer ist der meister, der allhier, nach würden kan ausstreichen die händlein, so diß kindlein mir beginnet zuzureichen? der schnee ist hell, die milch ist weiß, verlier'n doch beyd' ihren preis, wann diese händlein blinken.

9. Wo nehm ich weisheit und verstand, mit lobe zu erhöhen, die äuglein, die so unverwandt nach mir gerichtet stehen? der volle mond ist schön und klar, schön ist der güldnen sterne schaar, dies' äuglein sind viel schöner.

10. O daß doch ein so lieber stern soll in der krippen liegen! für edle kinder grosser herrn gehören güldne wiegen. ach! heu und stroh ist viel zu schlecht, sammt, seiden, purpur wären recht, das kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das stroh, nehmt weg das heu, ich will mir blumen holen, daß meines Heilands lager sey auf kränzen und violen, mit rosen, nelken, roßmarin, aus schönen gärten will ich ihn von oben her bestreuen.

12. Zur seiten will ich hier und dar viel weise lilien stecken, die sollen seiner äuglein paar im schlafe sanft bedecken; doch liebt vielmehr das dürre gras das kindelein, als alles das, was ich hier nenn und denke.

13. Du fragest nicht nach lust der welt, noch nach des leibes freuden, du hast dich bey uns eingestellt, an unsrer statt zu leiden, suchst meiner seelen herrlichkeit durch dein selbst eignes herzeleid, das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber hof' ich wirst du mir, mein Heiland, nicht versagen, daß ich dich möge für und für in, bey und an mir tragen; so laß mich doch dein kripplein seyn, komm, komm, und lege bey mir ein dich und all deine freuden

15. Zwar sollt ich denken, wie gering ich dich bewirthen werde; du bist der schöpfer aller ding, ich bin nur staub und erde; doch du bist so ein frommer gast, daß du noch nie verschmähet hast, den, der dich gerne siehet.

C. F. Nachtenhöfer.

13.) Mel. Hast du dann Jesu.

Kommst du nun, Jesu, vom himmel herunter auf erden? soll nun der himmel und erden vereiniget werden? ewiger Gott! kan dich mein jammer und noth bringen zu menschengeberden?

2. Was ich in Adam und Eva durch sterben verlohren, hast du mir, Jesu, durch leben und leiden erkohren. gütiger Gott! all mein jammer und noth endet sich, da du gebohren.

3. Teufel, tod, hölle, die zörnen und halten zusammen, wollen mich sünder verschlingen und gänzlich verdammen mächtiger Gott! wende den jammer und noth, tilge die höllischen flammen.

4. Gieb mir, o Jesu! nur heilige gute gedanken! halte die glieder des leibes in heiligen schranken. heiliger Gott! laß mich, nach deinem gebot herzlich im glauben dir danken.

5. Führe mich endlich, o Jesu, ins ewige leben, welches du allen, die glauben, versprochen zu geben! da ich bey Gott ohne noth, jammer und tod, ewig in freuden kan schweben.

N. Hermann.

14.) In bekannter Melodey.

Lobt Gott, ihr christen, all' zugleich in seinem höchsten thron, der heut aufschleußt sein himmelreich, und schenkt uns seinen sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters schoos, und wird ein kindlein klein: er liegt dort elend, nackt und blos in einem krippelein.

3. Er äussert sich all seiner g'walt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich eins knechts gestalt der schöpfer aller ding.

4. Er liegt an seiner mutter brust, ihr milch ist seine speis, an dem die engel seh'n ihr lust: dann er ist Davids reis.

5. Das aus sein'm stamm entspriesen sollt in dieser letzten zeit, durch welchen Gott aufrichten wollt sein reich, die christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich: fleisch und blut nimmt er an, und giebt uns in sein's Vaters reich die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein knecht und ich ein herr, das mag ein wechsel seyn! wie könnte doch seyn freundlicher das herze Jesulein?

8. Heut schleußt er wieder auf die thür zum schönen paradeis: der Cherub steht nicht mehr

mehr dafür, Gott sey lob, ehr und preis!

15.) Mel. Ermuntre dich 2c.

Mein herze schwinge dich empor, sey froh und guter dinge! auf mit dem schönen engelchor! ermuntre dich und singe, weil Gottes eingebohrner Sohn von seinem hohen himmelsthron zu dir und allen frommen auf erden ist gekommen.

2. O frommer Heiland, Jesu Christ, wie gros ist doch zu schätzen, daß du gering und niedrig bist! wie herrlich kan ergötzen die demuth, so du bey dir hast! willkommen, sanftmüthiger gast, du trost betrübter sünder, des todes überwinder!

3. Daß du, o theurer seelenfürst! hast fleisch an dich genommen, geringer, als ein engel wirst, das ist von liebe kommen. du wirst dort in dem ehrenreich uns machen deinen engeln gleich: du kommst zu uns auf erden, auf daß wir himmlisch werden.

4. Du wirst ein gast in dieser welt, und führst ein dürftigs leben; hierdurch ist uns das reiche zelt des himmels eingegeben. du wirst gebohren in der nacht, auf daß uns werde licht gebracht: durch dich sind wir gerissen aus dicken finsternissen.

5. Im harten winter kommest du, bringst uns den himmelslenzen: du suchst im dunkeln stalle ruh, damit wir möchten glänzen, und ewig in der ruhe seyn: in windeln wickelt man dich ein, daß du uns möchtest retten von schweren sündenketten.

6. Du weinst in deinen windelein, auf daß wir ewig lachen: du bist der gröst, und wirst doch klein, uns alle groß zu machen. o Heiland! o genadenthron! du bist ja Gottes liebster Sohn, kommst doch zu uns auf erden, wilst unser bruder werden.

7. Du bist ein Herr, und wirst ein knecht, uns ewig zu befreyen: reich bist du, wirst doch arm und schlecht, uns reichthum zu verleihen: du trägst gedultig alles leid; o gieb, daß ich auch jederzeit, wenn mich die noth wird plagen, dein kreutz dir mög nachtragen.

8. O du barmherzigs Jesulein, gieb, daß ich mich des armen, wo ich ihm kan behülflich seyn, von herzen mög erbarmen! gieb sanftmuth, gieb bescheidenheit, gieb christliche leutseeligkeit, laß mich den nächsten lieben, und wahre demuth üben.

9. O reicher Heiland, schenke mir, was mir kan ewig nützen! o starker Herr, ich hang an dir, du kanst und wilst mich schützen, wenn alle menschen ferne stehn, auch wenn mir wird die seel ausgehn, wilst du den tod bezwingen. dir will ich ewig singen.

16.) Mel. In dulci Jubilo &c.

Nun singet und seyd froh, ihr christen, und saat so: unsers herzens wonne liegt in der krippen blos, und leucht't doch, wie die sonne, in seiner mutter schoos, du bist das A und O, du bist das A. und O.

2. Sohn

2. Sohn Gottes in der höh, nach dir ist mir so weh! tröst mir mein gemüthe, o kindlein zart und rein! durch alle deine güte, o liebstes Jesulein, zeuch du mich hin nach dir :,:

3. Gros ist des Vaters huld, der Sohn tilgt unsre schuld; wir waren all verdorben durch sünd und eitelkeit; so hat er uns erworben die ewige himmelsfreud; eja wären wir da :,:

4. Wo ist der freudenort? nirgends mehr, denn dort, da die engel singen mit den heiligen all, und die psalmen klingen im hohen himmelssaal. eja wären wir da :,:

D. M. Luther.

17.) In eigener Melodey.

Vom himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue mähr, der guten mähr bring ich sehr viel, davon ich sing'n und sag'n will.

2. Euch ist ein kindlein heut gebohrn, von einer jungfrau auserkohrn, ein kindelein, so zart und fein, soll eure freud und wonne seyn.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott, der will euch führ'n aus aller noth. er will selbst euer Heiland seyn, von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seeligkeit, die Gott, der Vater, hat bereit, daß ihr mit uns im himmelreich solt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das zeichen recht: die krippen, windelein, so schlecht. da findet ihr das kind gelegt, das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich seyn, und mit dem hirten geh'n hinein, zu sehen, was uns Gott beschert, der seinen lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein herz, und sieh dort hin! was liegt da in dem krippelein? wes ist das schöne kindelein? es ist das liebe Jesulein.

8. Sey willkommen, du edler gast, den sünder nicht verschmähet hast, und kommst ins elend her zu mir, wie soll ich immer danken dir?

9. Ach Herr, du Schöpfer aller ding! wie bist du worden so gering, daß du da liegst auf dürrem gras, davon ein rind und esel fraß?

10. Und wär die welt vielmal so weit von edelstein und gold bereit't, so wär sie dir doch viel zu klein, zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seide dein ist grobes heu und windelein, darauf du könig gros und reich herprangst, als wär's dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, die wahrheit anzuzeigen mir, wie aller welt macht, ehr und gut für dir nichts gilt, nichts hilft, nichts thut.

13. Ach mein herzliebes Jesulein, mach dir ein rein sanft bettelein, zu ruh'n in meines herzens schrein, daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit fröhlich sey, zu springen, singen immer frey das rechte hosianna schon mit herzenslust im süsen thon.

15. Lob/ehr sey Gott im höchsten thron, der uns schenkt seinen einigen Sohn! des freuet sich der engelschaar, und singen uns solch neues Jahr.

Dr. M. Luther.

18.) In voriger Melodey.

Vom himmel kam der engel schaar, erschien den hirten offenbar, sie sagten ihn'n ein kindlein zart, das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davidsstadt, wie Micha das verkündig't hat, es ist der Herre Jesus Christ, der euer aller heiland ist.

3. Des sollt ihr billig fröhlich seyn, daß Gott mit euch ist worden ein: er ist gebohr'n eu'r fleisch und blut: eu'r bruder ist das ewig gut.

4. Was kan euch thun die sünd und tod? ihr habt mit euch den wahren Gott: laßt zürnen teufel und die höll, Gott's Sohn ist worden eu'r gesell.

5. Er will und kan euch lassen nicht, setzt nur auf ihn eu'r zuversicht. es mögen euch viel fechten an: dem sey trotz, ders nicht lassen kan!

6. Zuletzt müßt ihr noch haben recht, ihr seyd nun worden Gott's geschlecht. des danket ihm in ewigkeit, gedultig, fröhlich allezeit.

III. Neujahrslieder.

B. Wiesenmayer.

19.) Mel. Erschienen ist der.

Das alte jahr ist nun dahin, erneure, Jesu, herz und sinn! zu fliehen alter laster schaar, in diesem lieben neuen jahr. halleluja.

2. Gieb neuen seegen, glück und heil! hilf, daß wir sämtlich haben theil an dem, was uns, du höchstes gut, erworben hat dein theures blut. hall.

3. Gedenke nicht der missethat, damit wir, Jesu, früh und spat so oft gehandelt wider dich, vergieb, und gieb genädiglich. hall.

4. Vergieb uns alle sündenschuld, gieb in der strengen noth gedult, wohn uns mit deinem Geiste bey, sein hülf und trost stets um uns sey. hall.

5. Gleichwie das güldne sonnenlicht die strahlen wieder zu uns richt't: so richte deinen gnadenschein auf uns kraftlose würmelein. hall.

6. Laß deine hülfe allezeit, du menschenfreund, uns seyn bereit, beschehre nahrung, korn und kost, und seegne reichlich trank und most. hall.

7. Gieb auch, Herr Jesu, diß dabey, daß man dir stets ergeben sey, dir dien' in wahrer frömmigkeit, und stets zum tode sey bereit. hall

8. Verhüte schweren unglücksfall, durchsüse wohl des kreutzes gall; ein christe muß doch insgemein allhier im kreutz und unglück seyn. hall.

9. Indessen gieb zu aller frist, o Gott, was uns ersprießlich ist! biß wir einmal nach dieser zeit eingehen in die seeligkeit. hall.

J. Steuer.

J. Steuerlein.

20.) Mel. Vom Himmel hoch.

Das alte jahr vergangen ist, wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du uns in so großer g'fahr hast gnädiglich behüt diß jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn des Vatters, in dem höchsten thron, du wollst dein' arme christenheit ferner bewahren allezeit.

Jac. Tappius.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsams wort, welches ist der seelen trost und hort. für falscher lehr, abgötterey behüt uns Herr, und steh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der sünd ablan, und fromm zu werden fahen an: kein'r sünd im alten jahr gedenk; ein gnadenreich neu's jahr uns schenk!

5. Christlich zu leben, seeliglich zu sterben, und hernach fröhlich am jüngsten tag wieder aufzustehn, mit dir in himmel einzugehn:

6. Zu danken und zu preisen dich mit allen engeln ewiglich, o Jesu, unsern glauben mehr, zu deines nahmens lob und ehr!

Cyr. Schneegaß.

21.) In voriger Melodey.

Das neugebohrne kindelein, das herzeliebe Jesulein, bringt abermal ein neues jahr der auserwehlten christenschaar

2. Des freuen sich die engelein, die gerne um und bey uns seyn, und singen in den lüfften frey, daß Gott mit uns versöhnet sey.

3. Ist Gott versöhnt und unser freund, was kan uns thun der arge feind? troz teufel und der höllenpfort! das Jesulein ist unser hort.

4. Es bringt das rechte jubeljahr, was trauren wir dann immerdar? frisch auf! jetzt ist es singenszeit; das Jesulein wend't alles leid.

D. P. Eberus.

22.) In bekannter Melodey.

Helft mir Gott's güte preisen, ihr lieben kinderlein, mit g'sang und andern weisen ihm allzeit dankbar seyn: fürnemlich zu der zeit, da sich das jahr geendet, die sonn sich zu uns wendet, das neu jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich laßt uns betrachten des Herrn reiche gnad, und so gering nicht achten sein unzählig wohlthat; stets führen zu gemüth, wie er diß jahr hat geben all nothdurft diesem leben, und uns für leid behüt't.

3. Lehramt, schul, kirch erhalten, in gutem fried und ruh, nahrung für jung und alten bescheeret auch darzu: so gar mit milder hand sein' güter ausgespendet, verwüstung abgewendet von dieser stadt (diesem ort) und land.

4. Er hat unser verschonet aus väterlicher gnad; wenn er sonst hätt' belohnet all unser missethat mit gleicher straf und pein: wir wären längst gestorben, in mancher noth verdorben, die wir voll sünden seyn.

5. Nach vaters art und treuen er uns so gnädig ist, wann wir die sünd bereuen, glauben

an Jesum Christ herzlich, ohn heucheley, thut er all sünd vergeben, lindert die straf darneben, steht uns in nöthen bey.

6 All solch dein gůt wir preisen, Vater, in himmelsthron! die du uns thust beweisen, durch Christum deinen Sohn; und bitten ferner dich: gieb uns ein friedlichs jahre, für allem leid bewahre, und nähr uns mildiglich.

J. Rist.

23.) Mel. Zion klagt mit angst.

Hilf, Herr Jesu, laß gelingen! hilf das neue jahr geht an. laß es neue kräfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan: laß mich dir befohlen seyn auch darneben all das mein. neues glück und neues leben woll'st du mir aus gnaden geben.

2. Laß diß seyn ein jahr der gnaden, laß mich hassen meine sünd. hilf, daß sie mir nimmer schaden, sondern ich verzeihung find: auch durch deine gnad verleih, daß ich herzlich sie bereu, Herr, in dir: dann du, mein leben, kanst die sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner liebe, nimm, o Gott, mein flehen hin! weil ich mich so sehr betrübe, und voll angst und zagen bin. wann ich gleich schlaf oder wach, siehst du, Herr, auf meine sach. stärke mich in meinen nöthen, daß mich sünd und todt nicht tödten.

4. Herr, du wollest gnade geben, daß diß jahr mir heilig sey, und ich christlich könne leben ohne trug und heucheley, auch so meinen nächsten lieb, daß ich ihn niemal betrüb, damit ich allhie auf erden fromm, und seelig möge werden.

5. Jesu, laß mich frölich enden dieses angefangne jahr: trage mich auf deinen händen, halte bey mir in gefahr: steh mir bey in aller noth, auch verlaß mich nicht im tod. freudig will ich dich umfassen, wann ich soll die welt verlassen.

P. Gerhard.

24.) Mel. Nun laßt uns Gott.

Nun laßt uns gehn und treten mit singen und mit beten zum Herrn, der unserm leben, biß hieher kraft gegeben!

2. Wir gehn dahin und wandern von einem jahr zum andern, wir leben und gedeyen vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen, durch zittern und durch zagen, durch krieg und grose schrecken, die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern in schweren ungewittern die kindlein hier auf erden mit fleis bewahret werden.

5. Also und auch nicht minder läst Gott ihm seine kinder, wann noth und trübsal blitzen, in seinem schoose sitzen.

6. Ach hüter unsers lebens, fürwahr es ist vergebens mit unserm thun und machen, wo nicht dein' augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, die alle morgen neue! lob sey den starken händen, die alles herzleid wenden!

8. Laß ferner dich erbitten, o vater! und bleib mitten in unserm kreutz und leiden ein brunnen unsrer freuden.

9. Gieb

9. Gieb mir und allen denen, die sich von herzen sehnen nach dir und deiner hulde, ein herz, das sich gedulte.

10. Schleuß zu die jammerpforten, und laß an allen orten auf so viel blutvergiessen die freudenströme fliesen.

11. Sprich deinen milden seegen zu allen unsern weegen, laß grosen und auch kleinen die gnadensonne scheinen.

12. Sey der verlaßnen vater, der irrenden berather, der unversorgten gabe, der armen gut und habe.

13. Hilf gnädig allen kranken, gieb fröhliche gedanken den hochbetrübten seelen, die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich was das meiste, füll uns mit deinem Geiste, der uns hie zeitlich ziere, und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, o meines lebens leben, mir und der christen schaare zum seelgen neuen Jahre.

25) Mel. Allein Gott in der 2c.

O Gott, du reines wesen, gieb, weil wir dich vater nennen, daß wir durch deines Geistes trieb dich und auch uns erkennen. gieb, daß wir dich in deinem licht, hergegen uns in unserm nicht, recht gründlich mögen fassen.

2. Du bist ein Gott, und solchemnach unwandelbar im wesen, von dir sind weder jahr, nach tag, zu zählen und zu lesen: denn du verbleibest wie du bist, vor dem die ewigkeit so ist, wie einzle zeit und stunden.

3. Wie herrlich bist du doch geacht't! wie vest ist deine güte! wie unbeweglich deine macht: wie gnädig dein gemüthe! ja, deine wahrheit, lieb und treu sind alle morgen wieder neu und pflegen nie zu wanken.

4. Allein die werke deiner händ, so unsre augen sehen erreichen ein geschwindes end, und mögen nicht bestehen, bey ihnen ist veränderung, und stetige verwandelung, nachdem wir sind gefallen.

5. Das zeiget erd und himmel an, wie alles kracht und schwindet, wie nichts in ordnung bleiben kan, nachdem dein zorn entzündet: sie werden alt, wie ein gewand, und haben nicht mehr den bestand, wie sie zuvor gewesen.

6. Wir arme menschen fühlen auch, daß unsre jahr verstreichen, und eben, wie ein dünner rauch, vergehen und entweichen: es fähret wider unsern sinn der schnellen zeiten lauf dahin, eh wir es recht bedenken.

7. Doch werden deine treue knecht, die sich in dir verneuen, und ihr geseegnetes geschlecht in deiner gnad gedeyhen: denn alles, was dein guter geist gezeuget, und nun kinder heisst, wird ewiglich verbleiben.

8. Es kan sie keine macht, noch list, in ihren grund bewegen, weil ihr gedächtniß vor dir ist, und allezeit im seegen: sie stehen unveränderlich in dir, o Gott, und gründen sich auf dein beständigs wesen.

9. So dringe dann ein jedes ein, und glaub an seinen namen, damit

damit wir gleichfalls kinder seyn, und sein gerechter saamen, so dörfen wir zu keiner zeit veränderlicher eitelkeit uns unterworfen sehen.

10. Zwar steht es nicht in unsrer kraft und menschlichem vermögen: man muß vor Gott, der alles schaft sich kindlich niederlegen, und bitten, daß er uns darzu durch seine gnade hülfe thu, sich also zu verwandeln.

11. Ach Gott, daß du von deinem thron doch glauben möchtest geben, daß wir in deinem liebsten sohn als kinder könten leben! ach schau herab, erbarme dich! gedenke unsrer gnädiglich, damit wir nicht verderben.

12. Mach doch den alten himmel neu, erneure auch die erden: laß alle kreaturen frey vom eitlen dienste werden; vornemlich gieb, daß unser herz den weltsinn lasse hinterwärts, und sich in dir verneure.

13. Da wird alsdann zu deinem ruhm aus zion lob erklingen, und dein erwähltes heiligthum beständig lieder bringen: die völker stimmen auch mit ein, da werden viele kön'ge seyn und fürsten, dir zu dienen.

14. Wir wollen jetzo nur im geist von deiner allmacht lallen, biß die verwandlung sich erweißt zu deinem wohlgefallen: verwandle uns doch ganz in dir, daß unser herze für und für dich ohne wandel ehre.

L. Laurentii.

26.) Mel. Von Gott will ich.

Wer sich im geist beschneidet, und, als ein wahrer christ, des fleisches tödung leidet, die so hoch nöthig ist, der wird dem heiland gleich, der auch beschnitten worden, tritt in den kreutzesorden zu seinem gnadenreich.

2. Wer so das jahr anhebet, der folget Christi lehr, weil er im geiste lebet, und nicht im fleische mehr: er ist ein Gottes kind, von oben her gebohren, das alles, was verlohren, in seinem Jesu findt.

3. Doch, wie muß diß beschneiden im geist, o mensch! geschehn? du must die sünde meiden, wenn du willst Jesum sehn: das mittel ist die bus, wodurch das steinern herze in wahrer reu und schmerze zerknirschet werden muß.

4. Ach gieb zu solchem werke, in diesem neuen jahr, Herr Jesu, kraft und stärke! daß sich bald offenbar' dein himmlische gestalt in vielen tausend seelen, die sich mit dir vermählen: ja thu es, Jesu, bald.

5 Ich seufze mit verlangen, und tausende mit mir, daß ich dich mög umfangen, mein allerschönste zier! hab ich dich nur allein, was will ich mehr auf erden? es muß mir alles werden, und alles nützlich seyn.

6. Ach ihr verstockten sünder! bedenket jahr und zeit, ihr abgewichne kinder, die ihr in eitelkeit, und wollust zugebracht, ach! führt euch Gottes güte doch einmahl zu gemüthe, und nehmt die zeit in acht.

7. Beschneidet eure herzen, und fallet Gott zu fuß, in wahrer reu und schmerzen, es wird die herzensbus, so glaubig thut geschehn,

geschehn, das vaterherz bewegen, daß man wird vielen seegen in diesem jahre seh'n

8. Ja, mein Herr Jesu, gebe, daß deine christenschaar mit dir im geist so lebe in diesem neuen jahr, daß sie in keiner noth sich möge von dir scheiden, stärck sie im kreutz und leiden durch deinen bittern tod.

9. So wollen wir dich preisen die ganze lebenszeit, und unsre pflicht erweisen in alle ewigkeit, da du wirst offenbar, und wir mit allen frommen, nach diesem leben kommen ins ew'ge neue jahr.

27.) In eigner Melodey.

Zu bitten macht euch all bereit, daß Gott uns dieses jahre in herzgeliebter einigkeit, und vor gefahr bewahre: daß jedermann recht herzlich gut mit seinem nächsten lebe, und seinem Gott in sichrer hut, danck, preis und ehre gebe.

2. Ach, allerhöchste gütigkeit, erhöre unsre bitten! erhalt in dieser letzten zeit den lieben theuren frieden: behüte uns für hungersnoth, für seuchen, die umschweben, für einem bösen schnellen tod: gieb seegen heil und leben!

3. Laß uns dein theuer werthes wort: ach laß es nicht entwenden! dadurch willst du ja, treuer hort, die seeligkeit uns senden: vergieb die schuld und missethat, an welchem wir gehangen: mach alles neu, so herz, als that: das alte sey vergangen!

4. Wir wollen solche gütigkeit hier unaufhörlich loben, die allmacht preisen allezeit: und singen dorten oben mit der gesammten engelschaar: heilig ist Gottes nahmen! Das gieb uns, Gott, zum neuen jahr durch Jesum Christum, amen!

IV. Aufs Fest der Erscheinung Christi.

28.) Mel. Lobt Gott, ihr 2c.

Auf seele, auf! und saume nicht, es bricht das licht herfür, der wunderstern giebt dir bericht, der held sey vor der thür :,:

2. Geh weg aus deinem vaterland, zu suchen solchen Herren, laß deine augen seyn gewandt, auf diesen morgenstern :,:

3. Gieb acht auf diesen hellen schein, der dir aufgangen ist, er führet dich zum kindelein, das heiset Jesus Christ :,:

4. Er ist der held aus Davids stamm, die theure Saronsblum, das rechte ächte Gotteslamm, Israels preis und ruhm :,:

5. Drum höre, merke, sey bereit, verlaß des vaters haus, die freundschaft, deine eigenheit, geh von dir selbsten aus :,:

6. Und mache dich behende auf, befreyt von aller last, und laß nicht ab von deinem lauf, biß du diß kindlein hast :,:

7. Du, du bist selbst das Bethlehem, die rechte Davidsstadt, wenn du dein herze machst bequem zu solcher grosen gnad :,:

8. Da

8. Da findest du das lebensbrod, das dich erlaben kan, für deiner seelen hungersnoth, das allerbeste man :,:

9. Nimm wahr, mein herz, doch deiner sach, ob giengst du ganz allein, und forsche weiter fleisig nach, und such das kindelein :,:

10. Halt dich im glauben an das wort, das vest ist und gewiß, das führet dich zum lichte fort aus aller finsterniß :,:

11. In solchem lichte siehet man das wahre licht allein; ein armes menschenkind das kan nur davon zeuge seyn :,:

12. Johannes selbst, ders treulich meint, der zeuget ja von sich, daß er sey nur des bräut'gams freund, zu solchem nahe dich :,:

13. Ersinke du vor seinem glanz in tiefste demuth ein, und laß dein herz erleuchten ganz von solchem freudenschein :,:

14. Gieb dich ihm selbst zum opfer dar, mit geiste, leib und seel, und singe mit der engelschaar: hier ist Immanuel :,:

15. O wunderbahre süsigkeit! die dieser anblick giebt dem, dessen herz darzu bereit, und dieses Kindlein liebt :,:

16. Die engel in des himmelssaal die freuen sich darob, die Kinder Gottes allzumahl die bringen hier ihr lob :,:

17. So sieh, und schmeck, wie süs die lust, die hier verborgen liegt in deines Jesu liebesbrust, die alles leid besiegt :,:

18. Geniese hier das engelbrod, die süse himmelskost, und lobe herzlich deinen Gott bey diesem necktarmost :,:

19. Hier ist das ziel, hier ist der ort, wo man zum leben geht. hier ist des paradieses pfort, die wieder offen steht :,:

20. Hier fallen alle sorgen hin, zur lust wird alle pein: es wird erfreuet herz und sinn in diesem Jesulein :,:

21. Hier ist in allem überfluß, was einem nur behagt: da ist kein kummer, noch verdruß, der vor das herz zernagt :,:

22. Mit Gott und allen seeligen hast du gemeinschaft hier, der ort ist wohl am glücklichsten, da wohnet Gott in dir :,:

23. Der zeigt dir einen andern weeg, als du vorher erkannt, den stillen ruh- und friedenssteeg zum ew'gen vaterland :,:

24. Denselben geh in frieden dann, und kehre nicht zurück, Herodi es zu zeigen an, der heget einen tück :,:

25. Er will das kindlein bringen um, die edle Gottesfrucht, den theuren schatz, dein eigenthum, er dir zu rauben sucht :,:

26. Laß toben, würaen, wie er will, dir wird rfährt kein leid, geh du die lebensbahn in still zur frohen ewigkeit.

J. Olearius.

29.) Mel. Werde munter 2c.

Freuet euch, ihr Gotteskinder, preiset mit mir Gottesmacht! freuet euch, ihr armen sünder, Gott hat nun an uns gedacht, und den heiland kund gethan, der uns führet himmel an, daß wir arme heiden können uns nun Gottes kinder nennen.

2. Seine herrschaft sich erstrecket über alles, was da lebt: seine hand schützt und bedecket, was sich reget, lebt und schwebt, wenn er spricht, so geht sein wort schnell, wie blitz und donner fort: es durchdringet geist und leben, kan trost, heil und leben geben.

3. Nun, ihr sünder, hier auf erden, wollt ihr es auch haben gut? wollt ihr Gottes kinder werden? ey! so ändert euren muth, preiset Gottes güt und macht, so wird er euch geben kraft, daß ihr auch zu ihm könnt kommen, und euch freuen mit den frommen.

4. Aller heidentrost ist kommen, Jesus, unser freudenlicht, der beschirmer aller frommen, unser schutz und zuversicht, preiset seine güt und treu, die uns noch wird immer neu: so wird er euch allen geben hier und dort mit ihm zu leben.

Georg Weissel.

30.) Mel. In dich hab ich ꝛc.

Nun, liebe seel, nun ist es zeit, wach auf, erweg mit lust und freud, was Gott an uns gnwendet! sein'n lieben sohn vom himmelsthron ins jammerthal er sendet.

2. Nicht nur den Juden blos allein, die seins geblüt's und stammes seyn; sondern auch allen heiden ist aufgericht diß ewig licht, erleuchtet sie mit freuden.

3. Der heiden erstling wunderlich durch einen stern er holt zu sich, daß sie den heiland schauen, und ihren herrn in andacht ehrn mit glaubigem vertrauen.

4. Nun, die ihr heiden seyd gewest, begeht mit dank der heiden fest, laßt eure stimmen klingen, laßt ihm zu ehr'n euch fröhlich hör'n mit freudenreichem singen.

5. O Jesu, unser heil und licht, halt über uns dein angesicht, mit deinen strahlen walte, und das gemüth, durch deine güt', bey deinem licht erhalte!

6. Dein glanz all finsterniß verzehr, die trübe nacht in licht verkehr, leit uns auf deinen weegen, daß dein gesicht und herrlichs licht wir ewig schauen mögen.

V. Aufs Fest der Reinigung Mariä.

J. Olearius.

31.) Mel. Nun freut euch ꝛc.

Gottlob! mein Jesus macht mich rein von allen meinen sünden, was er büßt, muß bezahlet seyn, nun kan mich nicht mehr hindern der sündenstrick, des teufels macht, mein glaube höll und tod verlacht, weil Jesus ist mein leben.

2. Was traur ich denn? er lebt ja noch, der das gesetz erfüllet, der durch den tod und kreutzesjoch, des Vaters zorn gestillet; was er hat, das ist alles mein, wie könnt doch grösser reichthum seyn, als den mir Jesus schenket?

3. Weil Jesus mich von sünden rein, durch sein verdienst, will machen, daß ich, los aller quaal und pein, nicht fürcht

des todes rachen, so tröst't mich seine heiligkeit, sein unschuld und gerechtigkeit ist mein schatz und mein leben.

4. So kan ich euch mit fried und freud, wie Simeon, mein leben beschliesen, frey von allem leid mich meinem Gott ergeben: sobald ich schlies die augen zu, so wird der todt mein schlaf und ruh, und seh des himmels freude.

5. Wie werd ich dann so fröhlich seyn, wenn ich die welt verlasse, wenn mich die himmelsgeisterlein geführt zur lebensstrasse? wenn ich entnommen allem leid, erlanget hab die seeligkeit, die mir mein Gott bereitet?

6. Hilf Gott, daß ich sey stets bereit, laß mich nichts von dir wenden, laß mich in glaubensheiligkeit den lebenslauf vollenden; komm bald, hilf mir aus aller noth, hilf mir, Herr, durch dein blut und tod, ja komm, Herr Jesu, Amen!

J. Frank.

32.) Mel. Ich dank dir, lieber.

Herr Jesu, licht der heiden, der frommen schutz und lieb, wir kommen jetzt mit freuden, durch deines geistes trieb in diesen deinen tempel, und suchen mit begier, nach Simeons exempel dich grosen Gott allhier.

2. Du wirst von uns gefunden, o Herr, an jedem ort, dahin du dich verbunden durch dein verheisungswort: vergönnst noch heut zu tage, daß man dich gleicher weis', auf glaubensarmen trage, wie hier der alte greis.

3. Sey unser glanz in wonne, ein helles licht in pein: in schrecken uns're sonne, im kreutz ein gnadenschein, in zagheit, glut und flamme, in noth ein freudenstrahl, in krankheit arzt und amme, ein stern in todesquaal!

4. Herr, laß auch uns gelingen, daß letzt, wie Simeon, ein jeder christ kan singen den schönen schwanenthon: mir werden nun mit frieden mein augen zugedrückt, nachdem ich schon hienieden den heiland hab erblickt.

5. Ja, ja ich hab im glauben mein Jesu dich geschaut: kein feind kan dich mir rauben, wie heftig er auch draut: ich wohn in deinem herzen, und in dem meinen du: uns scheiden keine schmerzen, kein angst, kein todt dazu.

6. Hier blickst du zwar zuweilen, so scheel und saur mich an, daß oft für angst und heulen ich dich nicht kennen kan, dort aber wirds geschehen, daß ich, von angesicht zu angesicht, soll sehen dein immerklares licht.

VI. Aufs Fest der Verkündigung Mariä.

33.) Mel. Es ist das heil uns.

O grosser könig, Jesu Christ, der du vom geist empfangen in der jungfrauen leibe bist, ach! laß mich gnad erlangen, daß ich gebohren werd im geist, und, was der nahme Jesus heist, im herzen wohl erwege.

2. Du heissest Jesus, weil du mich machst seelig von den sünden, und ich, als meinen heiland dich in nöthen möge finden! kein nahm ist sonst zum heil der welt, von Gott im hohen himmelszelt, als Jesus auserkohren.

3. Er ist des allerhöchsten Sohn, den Gott will hoch erheben auf seines vaters Davids thron, des reich will er ihm geben, und ihn zum könig setzen ein, des königreich kein end wird seyn, dazu wird er empfangen.

4. O Jesu! laß dein reich in mir ganz vest gepflanzet werden, daß du in mir, und ich in dir so leben mög auf erden, daß dieses reich in heiligkeit, im glauben und gerechtigkeit, mög unverstöhret bleiben.

5. Es ist ja doch in uns dein reich, wills gleich die welt nicht wissen, und wird diß reich gehasset gleich vom reich der finsternissen, so wird es dennoch veste stehn, und nicht im herzen untergehn, wann gleich die feinde toben.

6. Bald wird es werden offenbahr, wenn Jesus wird einbrechen, und sich, als richter, stellen dar, sich wider die zu rächen; die hier sein reich gefochten an, und mit verfolgung, fluch und bann verfolgt die reichsgenossen.

7. Herr Jesu, mache mich bereit, und hilf mir überwinden, daß ich dein gnadenreich ausbreit, und dort bald möge finden das reich der frohen ewigkeit, das man dort erbet nach dem streit: ach! laß es bald erscheinen.

J. Rist.

34.) Mel. Herr Christ der ec.

Laßt uns mit ernst betrachten den grund der seligkeit, und überaus gros achten den, der uns hat befreyt von sünden, tod und höllen, der sterbend auch zu fällen den satan war bereit.

2. Der Jesus ward genennet, als er empfangen ist, der wird von uns bekennet, daß er sey Jesus Christ, der uns macht frey von sünden und läßt die seel empfinden viel trost zu jeder frist.

3. Er sollte Christus heissen, der heiland aller welt, und satans reich zerreissen, bald, als ein tapfrer held, das höllenschloß zerstöhren, dadurch den himmel mehren, und thun, was ihm gefällt.

4. Es sollte Jesus wehren der sünd und missethat, gerechtigkeit beschehren, und, nach des vaters rath, im sieg den tod verschlingen, auch alles wiederbringen, was man verlohren hat.

5. Von Gott ist ihm gegeben der scepter in die hand, sein königreich darneben, daß er in solchem stand uns geistlich soll regieren, und durch sein leiden führen ins wahre freudenland.

6. Der ist von Gott erkohren zum hohenpriesterthum, er selbst hat ihm geschworen, daß er mit grosem ruhm ein solches amt bedienen, und ewiglich soll grünen, als Sarons schönste blum.

7. Er wird auch Herr genennet, dem alles unterthan, wodurch man frey bekennet, daß er, ohn eiteln wahn, auch Gott sey nach dem wesen, durch den wir blos gewesen in dieser unglücks-bahn.

8. Muß doch die schrift bezeugen, daß er Jehovah heisst dem alle knie beugen, den alle welt hoch preißt: ja, dem von allen zungen wird ehr und dank gesungen, so weit die sonne reißt.

9. Sein stuhl muß ewig dauren, sein scepter stehet vest, samt Zions starken mauren, er ist aufs allerbest mit freudenöl gezieret, hoch ist er aufgeführet, der nie sein volk verläßt.

10. Ist Gott nun offenbaret im fleisch, so glauben wir, daß der, so uns bewahret, und seegnet für und für, sey Gott und mensch zu nennen: es lassen sich nicht trennen, der Gott und mensch allhier.

11. Durch Jesum ist bereitet die ganze welt, er hat den himmel ausgebreitet, es ist durch seinen rath der engel heer erschaffen, ein heer, das ohne waffen oft grosse wunder that.

12. Er, Jesus, kan erwecken, die toden kräftiglich, er weis ein ziel zu stecken den stärksten wütterich: er prüfet herz und nieren, will die zum himmel führen, die selbst verleugnen sich.

13. Laßt uns zusammen tretten, des Allerhöchsten Sohn in demuth anzubeten, denn ihm ist ja die kron und ehr und macht gegeben: gieb, Herr nach diesem leben, auch uns den gnadenthron.

VII. Passionslieder.
Vom Leiden und Sterben Jesu Christi.

M. *Weiss.*

35.) In bekannter Melodey.

Christus, der uns seelig macht, kein bös hat begangen, der ward für uns in der nacht, als ein dieb, gefangen, geführt für gottlose leut, und fälschlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verspeyt; wie dann die schrift saget.

2. In der andern tagesstund ward er unbescheiden, als ein mörder, dargestellt Pilato, dem heiden, der ihn unschuldig befand ohn ursach des todes, ihn deshalben von sich sand zum könig Herodes.

3. Um drey ward der Gottes Sohn mit geisseln geschmissen, und sein haupt mit einer kron von dornen zerrissen; gekleidet zu hohn und spott, auch sehr hart geschlagen; und das kreutz zu seinem tod must er selber tragen.

4. Um sechs ward er nack't und blos an das creutz geschlagen, an dem er sein blut vergos, betend mit wehklagen. die zuseher spotten sein, auch die bey ihm hiengen, biß die sonn auch ihren schein entzog solchen dingen.

5. Jesus schrie zur neunten stund, klaget sich verlassen: bald war gall in seinen mund mit

mit essig gelassen. da gab er auf seinen geist, und die erd erbebet, des tempels vorhang zerreißt, und manch fels zerklebet.

6. Da hat man zur vesperzeit die schächer zerbrochen, ward Jesus in seine seit mit ein'm speer gestochen, daraus blut und wasser rann, die schrift zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unsert willen.

7. Da der tag sein ende nahm, und der abend kommen, ward Jesus vons kreutzesstamm, durch Joseph genommen, herrlich, nach jüdischer art, in ein grab geleget, allda mit hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilf Christe, Gottes Sohn! durch dein bitter's leiden, daß wir dir stets unterthan, all untugend meiden, deinen tod und sein' ursach fruchtbarlich bedenken, dafür, wir wohl arm und schwach, dir, dankopfer schenken.

V. Schmuck.

36.) Mel Da Jesus an dem rc.

Da Jesus an des kreutzesstamm der ganzen welt sünd auf sich nahm, sprach er in seinem schmerzen noch sieben wort, die lasset uns erwegen wohl im herzen.

2. Zum ersten: Vater strafe nicht an ihnen, was mir jetzt geschicht, weil sie es nicht verstehen: vergieb uns Gott, wann wir auch noch aus irrthum was begehen.

3. Zum andern er des schächers dacht: fürwahr, du wirst noch vor der nacht in meinem reich heut leben. o Herr! nimm uns auch bald zu dir, die wir im elend schweben.

4 Zum dritten: deinen sohn sieh, weib! Johannes, ihr zu dienste bleib, und sie, als mutter, liebe! versorg, Herr, die wir lassen hier, daß niemand sie betrübe.

5. Zum vierten saget er: mich dürst't. o Jesu groser lebensfürst, du hast durst und verlangen nach unsrer seeligkeit! drum hilf, daß wir sie auch empfangen.

6. Zum fünften: o mein Gott, mein Gott, wie lässt du mich so in der noth! hier wirst du Herr, verlassen, daß uns Gott wieder dort aufnehm: den trost laß uns wohl fassen.

7. Zum sechsten: hiermit ist vollbracht, und alles hiermit gut gemacht. gieb daß wir auch durchdringen, und was du, Herr, uns aufgelegt, hilf seeliglich vollbringen.

8. Zum siebenden: ich meine seel, o Gott, mein vater! dir befehl zu deinen treuen händen. diß wort sey unser letzter wunsch, wann wir das leben enden.

9. Wer oft an diese wort gedenkt, wenn seine missethat ihn kränkt, der wird es wohl geniesen: dann er durch Gottes Gnad erlangt ein ruhiges gewissen.

10. Verleih uns diß, Herr Jesu Christ! der du für uns gestorben bist. gieb daß wir deine wunden, dein leiden, marter, kreutz und tod betrachten alle stunden.

P. Ger-

P. Gerhard.

87.) Mel. An Wasserflüssen etc.

Ein lämmlein geht und trägt die schuld der welt und ihrer Kinder, es geht und büset in gedult der sünden aller sünder, es geht dahin, wird matt und krank, es gibt sich auf die würgebank, verzeiht sich aller freuden, es nimmet an schmach, hohn und spott, angst, wunden, striemen, kreutz und tod, und spricht; ich wills gern leiden

2. Das lämmlein ist der grose freund und heiland meiner seelen, den, den hat Gott zum sündenfeind und söhner wollen wählen. geh hin, mein kind, und nimm dich an der kinder, die ich ausgethan zur straf und zornesruthen: die straf ist schwer, der zorn ist gros: du kanst und sollt sie machen los durch sterben und durch bluten.

3. Ja, Vater, ja von herzensgrund, leg auf, ich will dirs tragen: mein wollen hängt an deinem mund, mein wirken ist dein sagen. o wunderleib! o liebesmacht! du kanst, was nie kein mensch gedacht, Gott seinen Sohn abzwingen. o liebe, liebe, du bist stark, du streckest den ins grab und sarg, für dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am kreutzesstamm mit nägeln und mit spiesen, du schlachtest ihn, als wie ein lamm, machst herz und adern fliesen; das herze mit der seufzer kraft, die adern mit dem edlen saft des purpurrothen blutes. o süses lamm! was soll ich dir erweisen dafür, daß du mir erzeigest so viel gutes?

5. Mein lebtage will ich dich aus meinem sinn nicht lassen; dich will ich stets, gleichwie du mich, mit liebesarmen fassen: du sollt seyn meines herzens licht, und wann mein herz in stücken bricht, sollt du mein herze bleiben. ich will mich dir, mein höchster ruhm, hiemit zu deinem eigenthum beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit bey nacht und tage singen, mich selbst auch dir nach möglichkeit zum freudenopfer bringen: mein bach des lebens soll sich dir und deinem namen für und für in dankbarkeit ergiesen: und was du mir zu gut gethan, das will ich stets, so tief ich kan, in mein gedächtniß schliesen.

7. Erweitre dich, mein herzensschrein, du sollt ein schatzhaus werden der schätze, die viel gröser seyn, als himmel, meer und erden. weg mit dem gold arabia! weg kalmus, myrrhen, kasia! ich hab ein bessers funden, mein groser schatz: Herr Jesu Christ, ist dieses, was geflossen ist aus deines leibes wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz zu allen zeiten machen: im streite soll es seyn mein schutz, in traurigkeit mein lachen, in fröhlichkeit mein saitenspiel, und wann mir nichts mehr schmecken will, soll mich diß manna speisen: im durst solls seyn mein wasserquell, in einsamkeit mein sprachgesell, zu haus und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todesgift? dein blut das ist mein leben. wann mich der sonnenhitze trift. so kan mirs schatten geben: setzt mir der schwermuthsschmerzen zu, so find ich bey dir meine ruh, als auf dem bett ein kranker: und wann des kreutzes ungestümm mein schifflein treibet um und üm, so bist du doch mein anker.

10. Wann endlich ich soll tretten ein in deines reiches freuden, so laß dis blut mein purpur seyn, ich will mich darein kleiden, es soll seyn meines hauptes kron, in welcher ich will vor den thron des höchsten Vaters gehen, und dir dem er mich anvertraut, als eine wohlgeschmückte braut, an deiner seite stehen.

J. Angelus.

38.) Mel. Mache mit mir 2c.

Gedultigs lämmlein, Jesu Christ, der du all angst und plagen, all's ungemach zu jeder frist geduldig hast getragen, verleih mir auch zur leidenszeit gedult und alle tapferkeit.

2. Du hast gelitten, daß auch ich dir folgen soll und leiden, daß ich mein kreutze williglich ertragen soll mit freuden. ach, möcht ich doch in kreutz und pein geduldig, wie ein lämmlein seyn.

3. Ich wünsche mir von herzensgrund, um dich geschlachtet werden, und, was noch mehr, zu jeder stund gekreutzigt stehn auf erden; doch aber wünsch ich auch dabey, daß ich ein lämmlein Jesu sey!

4. Laß kommen alles kreutz und pein: laß kommen alle plagen: laß mich veracht't, verspottet seyn, verwundet und geschlagen. laß aber auch in aller pein mich ein gedultigs lämmlein seyn!

5. Ich weiß, man kan ohn kreutz und leid zur freude nicht gelangen, weil du in deine herrlichkeit selbst bist durchs kreutz gegangen: wer nicht mit dir leid't kreutz und pein, kan auch nicht mit dir seelig seyn.

P. Gerhard.

39.) Mel. Vater Unser im 2c.

Gegrüset seyst du Gott mein heil, mein auge, lieb und schönster theil! gegrüsset seyst du, werthe brust, du Gottessohn, du menschenlust du träger aller bürd und last, du aller müden ruh und rast!

2. Mein Jesu, neige dich zu mir mit deiner brust, damit von dir mein herz in deiner lieb entbrenn, und von der ganzen welt sich trenn: halt herz und brust in andacht reich, und mich ganz deinem willen gleich.

3. Mach, Herr, durch deines herzensquell mein herz von unflath rein und hell, der du bist Gottes glanz und schild: theil aus den schatz in deiner gnad, auch mir mit gnade, rath und that.

4. O süse brust, thu mir die gunst, und fülle mich mit deiner brunst; du bist der weisheit tiefer grund, dich lobt und preißt der engel mund,

aus dir entspringt die edle frucht, die dein Johannes bey dir sucht.

5. In dir wohnt alle Gottesfüll, hast alles, was ich wünschen will: du bist das rechte Gotteshaus; drum, wenn ich muß zur welt, hinaus, so schleuß mich treulich in dich ein, und laß mich ewig bey dir seyn.

40.) In voriger Melodey.

Herr Jesu Christ, dir sey bereit lob, ehr und dank in ewigkeit für dein theu'r rosinfarbes blut, welch's du mit so gar sanftem muth von deinem heil'gen leichnam werth vergossen hast auf dieser erd.

2. Da du im garten littest noth, und traurig warst bis in den tod, gegeiselt und mit dorn gekrönt, am kreutz getödet und verhöhnt. hilf, daß ja deines leidenspein an uns nicht mög verlohren seyn.

3. Gieb uns eerkenntnis unserer sünd, die dich gemartert hat, geschwind, und laß darinn uns nicht verzag'n, weil du die straf für uns getrag'n; sondern uns deiner herzlich freu'n, daß du wilt unser mittler seyn.

4. Verleih uns auch beständigkeit, daß wir ja allzeit seyn bereit, zu gehen aus dem jammerthal in deines himmels freudensaal. gieb uns die gnad Herr unser hort, wie es zusagt dein werthes wort.

41.) Mel. Aus tiefer noth 2c.

Herr Jesu, deine angst und pein und dein betrübtes leiden laß mir vor augen allzeit seyn, die sünde zu vermeiden, laß mich an deine grose noth und deinen herben bittern tod, dieweil ich lebe denken.

2. Laß deiner seelen höllenquaal, dein blutgeronnen schwitzen: und übrigs elend allzumal, darinn'n du mustest sitzen, mir oftermalen fallen ein, und eine starke warnung seyn für mehrern missethaten.

3. Die wunden alle, die du hast, hab ich dir helfen schlagen, auch meine grose sündenlast dir auferlegt zu tragen. ach, liebster Heiland, schone mein, laß diese schuld vergessen seyn, laß gnade vor recht gehen!

4. Du hast verlassen deinen thron, bist in das elend gangen: vertrugest schläge, spott und hohn, must't an dem kreutze hangen, auf daß du für uns schaftest rath, und unsre schwere missethat bey Gott versöhnen möchtest.

5. Drum will ich jetzt zur dankbarkeit von herzen dir lobsingen, und wann du zu der seeligkeit mich wirst hinkünftig bringen, will ich daselbsten noch vielmehr zusamt dem ganzen himmelsheer dich ewig dafür loben.

6. Herr Jesu, deine angst und pein und dein betrübtes leiden laß meine letzte zuflucht seyn, wann ich von hier soll scheiden: ach hilf, daß ich durch deinen tod fein sanft beschliese meine noth, und seelig sterbe. amen!

J. Her-

J. Hermann.

42.) In bekannter Melodie.

Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen, daß man ein solch scharf urtheil hat gesprochen? was ist die schuld? in was vor missethaten bist du gerathen?

2. Du wirst verspeyt, geschlagen und verhöhnet, gegeiselt, und mit dornen scharf gekrönet, mit eßig, als man dich ans kreutz gehenket, wirst du getränket.

3. Was ist die ursach aller solcher plagen? ach, meine sünden haben dich geschlagen! ich, ach Herr Jesu! habe diß verschuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese strafe! der gute hirte leidet für die schaafe. die schuld bezahlt der herre, der gerechte, für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, der böse lebt, der wider Gott mißhandelt: der mensch verwirkt den tod und ist entgangen, Gott wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand und sünden, biß zu der scheitel war nichts guts zu finden, dafür hätt ich dort in der höllen müssen ewiglich büssen.

7. O grose lieb! o lieb ohn alle maase, die dich gebracht auf diese marter strase! ich lebte mit der welt in lust und freuden, und du must leiden.

8. Ach, groser könig, gros zu allen zeiten! wie kan ich gnugsam solche treu ausbreiten? kein's menschen herz vermag es auszudenken, was dir zu schenken.

9. Ich kan mit meinen sinnen nicht erreichen, mit was doch dein erbarmung zu vergleichen. wie kan ich dir dann deine liebesthaten im werk erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, wann ich des fleisches lüste dämpf und zähme, daß sie aufs neu mein herze nicht entzünden mit allen sünden.

11. Weil aber diß nicht steht in eignen kräften, dem kreutze die begierden anzuheften, so gib mir deinen Geist, der mich regiere, zum guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine huld betrachten, aus lieb zu dir die welt für nichtes achten. ich werde mich bemühen, deinen willen stets zu erfüllen,

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, kein kreutz nicht achten, kein schmach noch plagen, nichts von verfolgung, nichts von todesschmerzen nehmen zu herzen.

14. Diß alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, wirst du es doch nicht gar beyseite setzen, in gnaden wirst du diß von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wann dort, Herr Jesu, wird für deinem throne auf meinem haupte stehn die ehrenkrone, da will ich dir wenn alles wird wohl klingen, lob und dank singen.

S. à Bir-

S. à Birken.

43.) Mel. Christus der uns 2c.

Jesu, deine paßion will ich jetzt bedenken, wollest mir vom himmelsthron dazu andacht schenken; in dem bild jetzund erschein, Jesu, meinem herzen, wie du, unser heil zu seyn, littest alle schmerzen.

2. Gieb, daß ich recht sehen mag deine angst und bande, deine speichel, schläg und schmach, deine kreutzesschande, deine geissel, dornenkron, speer- und nägelwunden, dadurch du, o Gottes sohn, dir mich hast verbunden.

3. Laß mich aber nicht allein deine marter sehen: laß mich auch die ursach fein und die frucht verstehen. ach, die ursach war auch ich, ich und meine sünde! diese hat gemartert dich, daß ich gnade finde.

4. Jesu, lehr bedenken mich diß mit buß und reue: hilf, daß ich mit sünden dich martre nicht aufs neue: sollt ich darzu haben lust, und nicht wollen meiden, was Gott selber büsen must mit so grosem leiden.

5. Wann mir meine sünde will machen heis die hölle: Jesu, mein gewissen still, dich ins mittel stelle, dich und deine paßion laß mich glaubig fassen. liebst du mich, du Gottessohn, wie kan Gott mich hassen?

6. Gieb auch, Jesu, daß ich gern dir das kreutz nachtrage; daß ich demuth von dir lern, und gedult in plage; daß ich dir geb lieb um lieb. indeß laß diß lallen, biß es kommt aus reinerm trieb, Jesu wohlgefallen.

J. Hermann.

44. Mel. Zion klagt mit angst

Jesu! deine tiefe wunden, deine quaal und bitt'rer tod geben mir zu allen stunden trost in leibs- und seelennoth. fällt mir etwas arges ein, denk ich bald an deine pein, die erlaubet meinem herzen mit der sünde nicht zu scherzen.

2. Will sich dann in wollust weiden mein verderbtes fleisch und blut, so gedenk ich an dein leiden: bald wird alles wieder gut. kommt der satan, und setzt mir heftig zu, halt ich ihm für deine gnad und gnadenzeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die welt mein herze führen auf die breite wollustbahn, da nichts ist, dann jubiliren: alsdann schau ich emsig an deiner marter centnerlast, die du ausgestanden hast. so kan ich in andacht bleiben, alle böse lust vertreiben.

4. Ja, für alles, das mich kränket, geben deine wunden kraft: wenn mein herz hinein sich senket, krieg ich neuen lebenssaft. deines trostes süßigkeit wend't in mir das bitt're leid, da du mir das heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein vertrauen, du bist meine zuversicht: dein tod hat den tod zerhauen, daß er mich kan töden nicht

nicht: daß ich an dir habe theil, bringet mir trost, schutz und heil: deine gnade wird mir geben, auferstehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem herzen, du brunn aller gütigkeit, so empfind ich keinen schmerzen auch im letzten kampf und streit. ich verberge mich in dich: welch feind kan verletzen mich? wer sich legt in deine wunden, der hat seelig überwunden.

45.) Mel. Jesu. meines lebens.

Jesu, der du wollen büsen für die sünden aller welt durch dein theures blutvergiessen, der du dich hast dargestellt, als ein opfer, für die sünder, die verdammten adamskinder; ach, laß deine todespein nicht an mir verlohren seyn!

2. Rette mich durch deine plagen, wenn mich meine sünde plagt: laß, ach laß mich nicht verzagen, weil du selbst für mich gezagt, hilf, daß mich dein angstschweis kühle, wenn ich drangsalshitze fühle: ach laß deine todespein an mir nicht verlohren seyn.

3. Mache mich durch deine bande von des satans banden frey: hilf, daß dein erlittne schande, meine kron und ehre sey! trost der seelen, heil der erden, laß mich nicht zu schanden werden. ach, laß deine todespein nicht an ꝛc.

4. Rede durch dein stilleschweigen, liebster Jesu, mir das wort, wenn mich sünden überzeugen und verklagen fort u. fort, wann mein bös gewissen schreyet, und mir mit verdammnüß dräuet. ach laß deine todespein an ꝛc.

5. Laß mich freudenrosen brechen, liebster Jesu, meine zier, von den dornen, die dich stechen, Jesu, mache dich zu mir! kröne mich mit huld und gnade, daß kein sündendorn mir schade. ach, laß deine todespein an ꝛc.

6. Heile des gewissens priemen, nimm von mir der sünden erzen last, durch die geiseln, durch die riemen, welche du gefühlet hast, daß ich böser knecht der sünde satans stricke nicht empfinde. ach laß deine todespein nicht an ꝛc.

7. Ach laß deine tiefe wunden frische lebensbronnen seyn, wenn mir alle Kraft verschwunden, wenn ich schmacht in seelen pein! senk in abgrund deiner gnaden alle schuld, die mich beladen. ach, laß deine todespein nicht an ꝛc.

8. Ach zerbrich des eifers ruthe! ach erzeige gnad und huld! tilge doch mit deimem blute meine schwere sündenschuld! laß mich in der angst von sünden ruh in deiner seite finden. ach, laß deine todespein nicht an ꝛc.

9. Hilf, daß mir dein dürsten nütze, daß am kreutze dich geplagt! wenn ich lächze, wenn ich schwitze, wenn mich meine sünde jagt, laß mich deinen durst geniesen, laß mir lebensströme fliesen. ach, laß deine todespein nicht an ꝛc.

10. Jesu, komm mich zu befreyen, durch dein lautes angstgeschrey! wenn viel tausend sünden schreyen, steh doch mir armen bey: wenn mir wort und

sprach

sprach entfallen, laß mich sanft von hinnen wallen. laß mir deine todespein leben, heil und himmel seyn!

W. C. Seybold.

46.) In eigener Melodey.

Jesu, du wurzel des lebens zum leben, göttliches opfer und menschliches heil, lämmlein, für alle zur schlachbank gegeben, schütze mich wider die tödtliche pfeil: lehre mich, daß ich mich halte geschickt, wann mir der würger das leben abdrückt.

2. Jesu, mein leben, ich habe kein leben, wann ich mein sterben nicht vorher betracht: will ich nun seelig mein leben aufgeben, nehm ich dein sterben zum muster in acht. Jesu, dein sterben belohnet die müh, daß ich zum stamme des creutzes hinflieh.

3. Aber wie hat dann der könig der ehren plözlich verfluchte zwey balcken zum haus? herze, wo steckst du, zerfliese von zähren, schütte dich über den haufen heraus: wässert, ihr augen, den stammen recht ein, wenn er euch trächtig und fruchtbar soll seyn.

4. Meine verbrechen sind einzig alleine, Jesu, dein' hencker und geisel gewest. ist wo auch grösere liebe, denn deine, der du vom schuldner dich peinigen läss'st? mach ich mit schulden noch grösere strich; Jesu, so peitsch ich noch immer auf dich.

5. Nicht so, mein selbsten verwundtes gewissen! der dich verbindet, den schlage du nicht. siehst du nicht, wie er die sünde zu büsen eine so kostbare säule aufricht? dieses altares bedien' ich mich steif, wenn ich die hörner desselben ergreif.

6. Komme nun würger, und nimm mir mein leben: nunmehr so streck mich, ich gebe mich dir: Jesus kan dorten ein besseres geben, über mich schwingend sein lebenspanier. allemal hat mich dergleichen andacht in die trostvolle gedanken gebracht.

7. Seither dein sterben mein sterben bezwungen, seither die pforten der höllen zu nicht, seither das blutige fähnlein geschwungen, giebt mir mein schöpfer ein bessers gesicht: seine barmherzige vatersgedult schreyet genade, genade für schuld!

8. Zage nur nimmer mein blödes gewissen: alle die höllische marter und pein, welche dein Jesus erdulten hat müssen, werden gewißlich vergebens nicht seyn. sollte das allerunschuldigste blut fliesen, und niemand gedeyen zu gut?

9. Sollt er umsonst den hungrigen seelen haben ein ewig gedächtniß gesetzt? der mir selbst wollte die liebe befehlen, da er den jüngern die füsse genetzt! der mir zu liebe mußt über den bach, sollt er mich lassen in ewiger schmach?

10. Der sich verrathen, verkauffen hat lassen, der da blutrünstige tropfen geschwitzt, den man gebunden schleppt über die gassen, welchen die wahrheit und unschuld beschützt, den selbst sein eigener jünger nicht

weis, siehet, und merkt mich, und winkt mir mit fleis.

11. Winke mir, Jesu, auch mitten in sünden, daß mich mein eigen gewissen beschrey, daß sich die bittere thränen einfinden, übergelaufen aus innerster reu. wenn ich von dieser brunquelle schenk ein, bring ich den engeln den süssesten wein.

12. Deine verspottung, verspeyung, verhöhnung, deine verklagung, die giftige stich, deine zerpeitschung und vernichte krönung, deine verdammung, dient alles für mich: deine ausführung für aller gemein führt mich ins neue Jerusalem ein.

13. Flocht ich gleich ruthen und geisel zusammen; bracht ich gleich nägel und hammer zur pein: half ich gleich selbsten dich heften an stammen; stach ich und schmisse gleich selber mit drein: batest du, Heiland, doch selbsten für mich, da ich zerstürmte, und kreuzigte dich.

14. Darum ihr alle, so bey mir gewesen, da wir auf Jesum frisch geiselten zu, wollt ihr von aller anfechtung genesen, kommet und suchet hier euere ruh. jeglicher halte sich nagelvest an daß ihm kein teufel, noch sünde, zukan.

15. Wer die verblutete wangen nicht kennet, schaue nur oben die überschrift an: Jesus, ein könig der juden genennet, hat den tod unter die füsse gethan. wollte Gott, alle der sündige hauf schaute, wie meine seel, über sich auf!

16. Alle welt, kommet, kommt mit mir und höret alle die sieben herzbrechende wort! was mich die sterbende zunge noch lehret, hebet und reißt mir das herze mit fort: diese beredsamkeit zwinget mich vest, daß sie der einfalt die zähren auspreßt.

17. Aber dich bitt' ich, du sündenausbüser, der du die innersten herzen ergründ'st, mach mir mein grabe durch deines noch süser, wenn du dich bey mir im herzen einfind'st: schliese das deine dem meinen recht ein, daß ichs verwahre mit siegel und stein.

18. Zeuch mich zurücke von schanden und sünden: führ mich zum heiligen haufen hinein: laß uns zusammen in wetter und winden einem fruchtbringenden garten gleich seyn. bist du der kirchen ihr einige lust, denke, daß du sie befriedigen must.

19. Bist du ein mittler zu helfen gebohren, bringe dein übriges Zion zu dir. baue den weinstock, sonst ist er verlohren, niemand weiß sonsten ein mittel dafür: hätt'st du die kelter nicht tretten allein, würden wir längstens, wie Sodoma, seyn.

20. Tausendmal sey dir die ehre gegeben! tausendmal dank ich für deine genad! tausendmal lieb ich dich über mein leben, Jesu, mein leben, mein hülfe, mein rath! kriegen und siegen, und herrschen ist dein; glauben, und lieben, und hoffen bleibt mein.

22. Siehe, so hab ich gelernet zu sterben: siehe, so leb ich und sterbe mit dir: siehe, so werden wir brüderlich erben: siehe das zeichen der kindheit an

mir.

mir. vater, ach vater! wir erben zugleich, jeder sein antheil, im himmlischen reich.

20. Seelig ist diese geseegnete stunde, die mir in solchen gedancken beliebt, da ich anstimme mit herzen und munde, daß es vom himmel den wiederschall giebt: Jesu, mein leben, mein lieben, mein heil! Jesu, mein herze, mein bruder, mein theil.

47.) Mel. Jesu meines lebens.

Jesu, Jesu, deine wunden deine streich und nägelmaal, sind zu allen traur'gen stunden süses labsal meiner qual, wann ich nur an dich gedencke, und in selbe mich versenke, ach so kan in aller pein ich recht gutes muthes seyn.

2. Diese sind die liebeszeichen, die mein Heiland an sich trägt, daß er nie von mir will weichen, wann sich alle kreutzlust regt, daß er nie mich lassen könne, mir mein heil und leben gönne, müssen in verklärtem schein seine wunden zeugniß seyn.

3. Meine handschrift ist entrichtet, und ich von der schuld befreyt. mein' ich, dieses sey erdichtet: meines liebsten Jesu seit kan mir überschwenglich geben eine sicherung zum leben, seiner wundenmähler schein muß mir dessen quittung seyn.

4. O ihr heil- und lebensbronnen, da des heil'gen Heilands blut stromweis ist hervor geronnen unter andern mir zu gut, da die lebensquell geflossen, und sein wasser reich ergossen! ihr, ihr könnt in aller pein meiner seelen labsal seyn.

5. Zeigt der satan seine klauen, machet meine sünden gros, lässt mich Gott erzürnet schauen: dieses schreckens werd ich los, wenn ich deine händ' und füsse, Jesu, nur im glauben küsse, Gottes huld und gnadenschein muß durch dich mein eigen seyn.

6. Will mein traurig herz verzagen, ringt mit mancher angst und noth; ach was hab ich doch zu klagen! dultest du nicht pein und tod? wurdest endlich gar begraben, daß du könnt'st erbarmung haben, und in aller meiner pein mein getreuer Heiland seyn.

7. Seh' ich nicht in deinem herzen meinen namen eingeritzt? ach das ist, was meinem schmerzen, als ein köstlichs pflaster, nützt, darum liess't du dich durchstechen, daß dein herz dir könnte brechen, und du könntst in unsrer pein ein barmherz'ger Heiland seyn.

8. Mein verwundte matte seele gehet durch die gnadenthür in die schutzesvolle höhle, wenn des satans pfeil ich spühr, darum ist dein herz zerbrochen, daß, wann ich so würd' durchstochen, mir dein blut in aller pein, könnt ein heilungsbalsam seyn.

9. Laß, Herr Jesu, deine wunden einig bleiben mein gewinn: laß, mit dir mich stets verbunden, aufwärts schicken meinen sinn: laß in deinem Noahkasten, mich dein armes täublein, rasten, und in aller meiner pein sicher, still und ruhig seyn.

10. Kommt es endlich auch zum sterben, mehrt sich meiner seelen noth; laß mich, Heiland, nicht verderben; zeig' mir deinen kreuzestod, deine striemen deine wunden; sag in meinen letzten stunden: geh in meine seit hinein; hier, hier sollt du sicher seyn.

11. Ach ja! hieher will ich fliehen, als zu meiner mutter schoos, will hindurch zum himmel ziehen. der für mich sein blut vergos, Jesus, wird mich wohl bewahren. so kan ich mit frieden fahren, und nach aller angst und pein ruhig in dem himmel seyn.

48.) Mel. Christus der uns 2c.

Jesu! laß mich fort und fort heilsamlich betrachten deine lehren, und dein wort über alles achten: präg mir ein absonderlich, was du hast geredet, als man, werther Heiland, dich hat am kreutz getödet.

2. Herr, du läßt auch deine feind deiner lieb geniesen; Vater, sagst du, ach! vergieb, denen, die nicht wissen, was sie thun; ich weis oft nicht, was auch ich begehe. geh nicht mit mir ins gericht, weil ich nicht bestehe.

3. Tröstlich ist mir, daß ich weis, wenn ich werd verscheiden, daß ich komm ins paradeis, darf nichts weiter leiden: dann es sind in guter ruh, die in Gott verschieden, nach dem ersten sterbensnu leben sie im frieden.

4. Du sorgst für die, biß in tod, die dir angehören. laß in aller angst und noth nur zu dir mich kehren. du hast alle macht allein, droben und auf erden, wer will wohl versorget seyn, dem kans von dir werden.

5. Du hast über durst geklagt, um mich zu befreyen von dem durst, der ewig plagt, daß ich nicht darf schreyen, mit dem schlemmer in der pein. Jesu, laß mich leben, dem gebet und nüchtern seyn jederzeit ergeben.

6. Gott verbirgt sich selbst vor dir, du klagst dich verlassen. Jesu, ach weich nicht von mir! laß mich dich vest fassen; wenn sünd, teufel, höll und tod auf mich werden dringen, so hilf mir in solcher noth, o mein Jesu, ringen!

7. Laß mich auch zu guter nacht, wann ich sterbe, sagen: nun, Gott lob! es ist vollbracht, kämpfen, laufen, jagen; alles, alles ist vorbey, was mich hat gequälet, nun werd ich von sünden frey, festiglich entseelet.

8. Leg' in mund die worte mir auch an meinem ende: meinen geist befehl ich dir, Herr, in deine hände. laß mit deinen worten mich auf dein bitter leiden, Jesu, darum bitt ich dich, seeliglich abscheiden.

E. C. Homburg.

49.) Mel. Jesu, der du meine.

Jesu, meines lebens leben, Jesu, meines todes tod, der du dich für mich gegeben in die tiefste seelennoth, in das äusserste verderben, nur daß ich nicht möchte sterben. tausend, tausendmahl sey dir, liebster Jesu, dank dafür!

2. Du, ach du! hast ausgestanden lästerreden, spott und hohn, speichel, schläge, strick und

und bande, du gerechter Gottessohn, nur mich armen zu erretten von des teufels sündenketten. tausend, tausendmal sey dir, liebster 2c.

3. Du hast lassen wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine plagen, und zu setzen mich in ruh: ach, du hast zu meinem seegen lassen dich mit fluch belegen! tausend, tausendmal sey dir, liebster 2c.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, mit dem grösten schimpf belegt, gar mit dornenspitz gekrönet. was hat dich darzu bewegt? daß du möchtest mich ergötzen, mir die ehrenkron aufsetzen. tausend, tausendmal sey dir, liebster 2c.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, zu befreyen meine pein, fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könnte sicher seyn: daß ich möchte trostreich prangen, hast du sonder trost gehangen. tausend, tausendmal sey dir, liebster 2c.

6. Du hast dich in noth gestecket, und gelitten mit gedult, gar den herben tod geschmecket, um zu büsen meine schuld: daß ich würde loßgezehlet, hast du wollen seyn gequälet. tausend, tausendmal sey dir, liebster 2c.

7. Deine demuth hat gebüßet meinen stolz und übermut, dein tod meinen tod versüset. es kommt alles mir zu gut: dein verspotten, dein verspeyen muß zu ehren mir gedeyen. tausend, tausendmal sey dir, liebster 2c.

8. Nun ich danke dir von herzen, Jesu, für gesamte noth: für die wunden, für die schmerzen, für den herben bittern tod, für dein zittern, für dein zagen, für dein tausendfaches plagen, für dein ach und tiefe pein, will ich ewig dankbar seyn.

59.) Mel. Vater unser im 2c.

O gütiger Herr Jesu Christ, der du der rechte mittler bist, und rufst Gott, deinen Vater an, für die, so dich ans kreutz gethan, in dein gebet schleus mich auch ein, so werd ich aller sünden rein.

2. Wie du dem schächer hast gewährt die gnade, so er hat begehrt: also, weil du in deinem reich regierest mit dem Vater gleich, nach deiner gnad gedenke mein, so werd ich ewig bey dir seyn.

3. Wie du auch deine mutter werth, die elend blieb auf dieser erd, befahlst dem lieben jünger dein; also laß dir befohlen seyn der glaub'gen marter deine braut, die kirch, so hier das elend baut.

4. Da es auch lies ansehen sich, als hätt Gott ganz verlassen dich, weil du am kreutz hiengst trauriglich: dasselb' gewißlich tröstet mich, daß deinetwegen Gott, mein herr, mich wird verlassen nimmermehr.

5. Weil du bey deiner schweren last ein'n grosen durst gefühlet hast, da auf dich ausgegossen war der zorn des Höchsten ganz und gar: durch deinen durst erquicke mich, das wird mich laben ewiglich.

6. Weil du dann alles hast vollbracht, das jemals kunte werd'n erdacht, zuförderst aller

menschen heil: so laß du mich auch haben theil an dem vollkomm'nen opfer dein, so kan ich nicht verlassen seyn.

7. Gieb, daß ich in der letzten stund, nach dein'm beyspiel aus herzensgrund dem treuen GOtt, der ohne end mein vater bleibt, in seine händ befehlen mög die seele mein, so wird sie wohl versorget seyn.

8. Drauf ich im glauben amen sag: an deinem wort kein zweifel trag, weil du, o mein Herr Jesu Christ, die ew'ge wahrheit selber bist! wirst du erhören gnädig mich, dir sterb und leb ich ewiglich.

P. Gerhard.

51) Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

O haupt voll blut und wunden, voll schmerz und voller hohn! o haupt zum spott gebunden mit einer dornenkron! o haupt sonst schön gezieret mit höchster ehr und zier, jetzt aber sehr schimpfieret, gegrüßet seyst du mir!

2. Du edles angesichte, dafür sonst schrickt und scheut das grose weltgerichte, wie bist du so bespeyt? wie bist du so erbleichet, wer hat dein augenlicht, dem sonst kein licht nicht gleichet, so schändlich zugericht't?

3. Die farbe deiner wangen, der rothen lippen pracht ist hin, und ganz vergangen: des blassen todes macht hat alles hingenommen, hat alles hingeraft, und daher bist du kommen von deines leibes kraft.

4. Nun was du, Herr, erdultet, ist alles meine last; ich habe selbst verschuldet, was du getragen hast. schau her, hie steh ich armer, der zorn verdienet hat, gieb mir, o mein erbarmer, den anblick deiner gnad!

5. Erkenne mich mein hüter: mein hirte, nimm mich an: von dir, quell aller güter, ist mir viel guts gethan: dein mund hat mich gelabet mit milch und süser kost, dein geist hat mich begabet mit mancher himmelslust.

6. Ich will hie bey dir stehen, verachte mich doch nicht: von dir will ich nicht gehen, wann dir dein herze bricht: wann dein herz wird erblassen im letzten todesstoß, alsdann will ich dich fassen in meinen arm und schoos.

7. Es dient zu meinen freuden, und kommt mir herzlich wohl, wann ich in deinem leiden, mein heil, dich finden soll. ach möcht ich, o mein leben, an deinem kreutze hier mein leben von mir geben, wie wohl geschähe mir.

8. Ich danke dir von herzen, o Jesu liebster freund, für deine todesschmerzen, da dus so gut gemeint! ach gieb, daß ich mich halte zu dir in deiner treu, und wann ich nun erkalte, in dir mein ende sey!

9. Wann ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir: wann ich den tod soll leiden, so tritt du dann herfür: wann mir am allerbängsten wird um das herze seyn, so reiß mich

mich aus den ängsten, kraft deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zum schilde, zum trost in meinem todt, und laß mich sehn dein bilde in deiner kreutzes noth. da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll dich vest an mein herz drücken. wer so stirbt der stirbt wohl.

P. Gerhard.

52) Mel. O mensch! bewein rc.

O herz des königs aller welt, des herrschers in dem himmelszelt, dich grüßt mein herz in freuden! mein herze, wie dir wohl bewust, hat seine gröst und höchste lust an dir und deinem leiden. ach wie beszwang und drang dich doch dein edle lieb, ins bittre joch der schmerzen dich zu geben. da du dich neigtest in den tod, zu retten aus der todesnoth mich und mein armes leben.

2. O tod, du fremder erdengast, wie warst du so ein herbe last, dem allersüß'sten herzen! dich hat ein weib der welt gebracht, und machst dem, der die welt gemacht, so unerhörte schmerzen du meines herzens herz und sinn, du brichst, und fällst, und stirbst dahin, wollst mir ein wort gewähren. ergreif mein herz und schleuß es ein in dich und deiner liebeschrein, mehr will ich nicht begehren.

3. Mein herz ist kalt, hart und bethört von allem, was zur welt gehört, fragt nur nach eitlen sachen: drum herzensherze, bitt ich dich, du wollest diß mein herz und mich warm, weich und sauber machen. laß deine flamm und starcke glut durch all mein herze, geist und muth, mit allen kräften dringen: laß deine lieb und freundlichkeit zur gegenlieb und dankbarkeit mich armen sünder bringen.

4. Erweitre dich, mach alles voll, sey meine ros, und riech mir wohl, bring herz und herz zusammen: entzünde mich durch dich, und laß mein herz ohn end und alle maas in deiner liebe flammen! wer dieses hat, wie wohl ist dem! in dir beruh'n ist angenehm. ach niemand kans gnug sagen! wer dich recht liebt, ergiebt sich frey, in deiner lieb und süßen treu auch wohl den tod zu tragen.

5. Ich ruf aus aller herzensmacht dir, herz, in dem mein herz erwacht: ach laß dich doch errufen! komm, beug und neige dich zu mir an meines herzens arme thür, und zeuch mich auf die stuffen der andacht und der freudigkeit; gieb, daß mein herz in lieb und leid dein eigen sey und bleibe, daß dir es dien an allem Ort, und dir zu ehren immer fort all seine zeit vertreibe.

6. O herzensros, o schönste blum! ach wie so köstlich ist dein ruhm! du bist nicht auszupreisen: eröfne dich, laß deinen saft und des geruchs erhöhte kraft mein herz und seele speisen. dein herz, Herr Jesu, ist verwund't: ach tritt zu mir in meinen bund, und gib mir deinen orden! verwund auch mich, o süßes heil! und trif mein herz

mit deinem pfeil, wie du verwundet worden.

7. Nimm mein herz, o mein höchstes gut! und leg es hin, wo dein herz ruht, da ists wohl aufgehoben: da gehts mit dir, gleich als zum tanz, da lobt es deines hauses glanz, und kans doch nicht gnug loben. hie setzt sichs, hie gefällts ihm wohl, hie freut sichs, daß es bleiben soll: erfüll, Herr, meinen willen. und weil mein herz dein herze liebt, so laß auch, wie dein recht es giebt, dein herz mein herze stillen.

53) Mel. O Gott du frommer.

O Jesu, wahrer mensch vom hohen Gottesstammen, laß gegen dir mein herz von lauter dancken flammen, daß ich verdammter mensch und sünder unverdient bin durch dein bitteres leiden und sterben Gottes kind.

2. Wie ist diß leiden doch und pein so unermessen? die marter, vieler art, bleibt ewig unvergessen: die wunden sind sehr tief: wie schmerzlich ist dein tod! wie gros ist deine lieb, die mich versöhnt mit Gott!

3. Du hast am ölberg dort dein blut, wie schweis, vergossen, daß auch die tropfen bluts sind auf die erd geflossen: du war'st verlassen auch von allen jüngern gar, und gabst dich willig hin der schnöden Judenschaar.

4. Die schleppten grausam dich mit stricken streng geschnüret: du wurdest von gericht zum andern umgeführet, vor jedem ohne schuld verspeyt, verhöhnt, verklagt, mit fäusten ins gesicht geschlagen und geplagt.

5. Es musten geiseln auch und peitschen, dornenkronen, des Herren zarten leib's und hauptes nicht verschonen: es stund von marter er zerfleischt so heßlich da, daß er mehr einem wurm, als menschen, ähnlich sah.

6. Du warest so veracht't, gering geschätzt, geschändet, daß, Jesu, man von dir das angesicht gewendet, ja gar ein heidnisch herz sich so vernehmen ließ, für dir, verfluchter jud: schau, welch ein mensch ist diß!

7. Drauf wurdest du verdammt, und mit zween sündenknechten, ans kreutz geheftet auf samt diesen ungerechten, und, als ein fluch, gehenkt: auch wurden füß und händ' mit nägeln durchgebohrt, und so dein fleisch zertrennt.

8. Es kunt' die matte seel auch keine frischung haben, sie kommen ihn im durst mit essig gall zu laben, biß daß nach aller pein sein gnug geplagter geist aus seiner marterhöhl sich von dem jammer reißt.

9. Und also ward die schuld, so ihm ward aufgefeilet, durch seine lieb bezahlt, und unsre seel geheilet: für diese marterpein sag ich dir lob und danck, gieb, daß im glauben ich, mein Jesu nimmer wanck.

10. Auch bitt ich, daß dein tod an mir nicht sey verlohren; gieb, daß im trost davon ich stets werd neu gebohren, und daß ich immer deß von herzensgrund gedenk, daß es von

böser

böser lust und sünden mich ablenk.

11. Gieb, daß mein herz sich fort mit aller tugend mehre, auch in gerechtigkeit mich stets zu dir bekehre, ja deinen Gottesgeist und vorbild folge nach, und deinem willen stets befehle meine sach.

12. Mit kurzem, daß ich sey dem bösen abgestorben, und leb auf das gerecht, so du mir hast erworben: auch, daß all übel ich stets mit gedult ertrag, und mit gerechtem muth das unrecht leiden mag.

N. Decius.

54.) In bekannter Melodie.

O lamm Gottes, unschuldig am stamm des kreutzes geschlachtet, allzeit gefunden gedultig! wiewohl du warest verachtet. all sünd hast du getragen, sonst müsten wir verzagen. erbarm dich unser, o Jesu!

2. O lamm Gottes unschuldig, ꝛc. erbarm dich unser, o Jesu!

3. O lamm Gottes unschuldig, ꝛc. gieb uns deinen frieden, o Jesu!

P. Gerhard.

55.) Mel. O mensch bewein.

O mensch, beweine deine sünd, um welcher willen Gottes kind ein mensche muste werden! er kam von seines vaters thron, ward einer armen jungfrau sohn, thät grose ding auf erden: die kranken macht er frisch und stark, und risse, was schon lag im sarg, dem tod aus seinem rachen, biß daß er selbst durch feindes händ am kreutze seines lebens end in schmerzen muste machen.

2. Denn als nun wieder ostern war, nahm er zu sich der jünger schaar, und sprach mit treuem munde: nach zween tagen kommt die nacht, da man das osterlämmlein schlacht't, dann ist auch meine stunde. Da gieng die ganze clerisey zu rath, wie sie ihm kämen bey; hingegen die ihn liebte, salbt ihn gar schön in Simons haus. Der Herr strich diese that heraus, schalt den, der sie betrübte.

3. Das war der bös Ischarioth, der seinen Herrn der bösen rott geschworen, zu verrathen. das fromme lamm, der Heiland, kam, aß süses brod, und osterlamm, wie andre juden thaten. drauf stiftet er sein fleisch und blut, des neuen testamentes gut, zu trinken und zu essen. stund auf hernach von seinem ort, wusch seine jünger, redte wort, die nimmer zu vergessen.

4. Er kam zum heil'gen Oleberg: da, da gieng an das hohe werk mit zittern und mit zagen. die erde nahm den blutschweis an, der häufig aus ihm drang und rann; der himmel hört' ihn sagen: o vater herz! gefällt es dir, so gehe dieser kelch von mir: wo nicht, gescheh dein wille: und das that er zum drittenmal: indessen lag der jünger zahl im schlaf und süser stille.

5. Ach (sprach das liebe treue herz) ihr liegt und schlaft! mich hat der schmerz und to-

desangst umfangen. ach wacht und betet! betet, wacht, damit ihr von des feindes macht nicht werdet hintergangen: nun ist mein stündlein vor der thür: steh auf, da kommet her zu mir mein jünger und verräther. er hörte kaum zu reden auf, umringt' ihn Judas und sein hauf, als einen übelthäter.

6. Der führer küst' ihn mit dem mund, und doch war nichts im herzensgrund, als bitters gift und fluchen. doch trat der Heiland frey dahin, sprach klar und deutlich: seht, ich bin, den eure augen suchen. sucht ihr denn mich: so lasset geh'n die ihr hier sehet bey mir stehn: meint hiermit seine jünger und da des Petri strenger sinn den Malchum schluge, heilt' er ihn am ohr mit seinem finger.

7. Steck ein dein schwerd, sagt unser licht! solch arbeit dienet hieher nicht; mein kelch muß seyn getruncken. drauf ist der richter aller welt dem hohenpriester dargestellt, und da ist auch gesuncken des Petri herz und löwenmuth, nicht zwar durch schwerd und feuersglut; nur durch ein bloses fragen: ob er nicht Jesus jünger sey? da fällt sein glaube, lieb und treu, weis nichts, als nein, zu sagen.

8. Auf diesen fall kam grose reu: er fieng an, da der hahne schrey, sehr bitterlich zu weinen. das auge, das die herzen sieht, that einen blick, ließ gnad und gût dem armen Petro scheinen. die falschen zeugen traten dar, und redten viel, so nimmer wahr, auch niemals wird geschehen: drum auch der Herr unnöthig schätzt, daß er ein wort dagegen setzt, läßts durch den wind zerwehen.

9. Dem aber, dem er ward verklagt, antwortet er, da er ihn fragt: ob er von Gott gebohren? ja, ich bin mensch und Gottes sohn, der welt zum heil, zur freud und kron, vom vater auserkohren. ihr werdet meine herrlichkeit hoch in den wolcken mit der zeit zur rechten Gottes sehen. das nennt der lästrer lästerwort. da schrie ein jeder tod und mord; da gieng es an ein schmähen.

10. Man schlug, man speyt' ihm ins gesicht. o wunder, wunder, daß hier nicht die erde sich zerrissen! o wunder, daß nicht Gottes grimm, mit seiner starken donnerstimm, vom himmel drein geschmissen! sie bunden ihm die augen zu, und hatten weder maas, noch ruh, im höhnen und im schlagen. dann wann sie schlugen, fragten sie: sag an, wer thäts? du kanst es ie, als ein prophete, sagen.

11. Und damit war es noch nicht aus; am morgen ward er in das haus Pilati hingeführet. der Judas dacht den sachen nach, sein frecher muth sanck hin, und brach, sein herze ward gerühret: es war ihm leid, er hatte reu: weil aber kein trost war dabey, gieng seel und leib zu grunde: er nahm ein grausam schröcklichs end, er und sein nahme bleibt geschändt noch biß auf diese stunde.

12. Da Jesus vor Pilato stund, ward sehr viel klag, und gar kein grund. das meiste, das man triebe, war, daß er nichts mehr thu und lehr, als was die unterthanen kehr vons kaysers pflicht und liebe, dieweil er sich zum kön'ge macht. Pilatus war dahin gebracht, daß er den Herren fragte: ob er der juden-könig war? der Herr sprach, ja, zu Gottes ehr: er wäre, was er sagte.

13. Weil nun Herodes, dessen hand, sonst herrscht' im Galiläer land, gleich damals war zugegen: schickt ihm Pilatus Christum hin, deß freut' er sich in seinem sinn, lies ihm zu spott anlegen ein weises kleid, (ein arme tracht!) und da man seiner gnug gelacht, da schickt er ihn zurücke Pilato heim. der gieng zu rath, und fand ihn rein von arger that, unschuldig aller tücke.

14. Er nahm den mörder Barrabam, dem jedermann sonst war sehr gram, den stellt er in die mitten: hier sind der übelthäter zwey (sprach er zum volck) es steht euch frey, ihr möget einen bitten. halt Jesum (schrie die tolle schaar) laß Barrabam, wie er vor war, frey ledig in das seine. was fang ich dann mit Jesu an? ans kreutz! ans kreutz mit diesem mann! antwortet die gemeine.

15. Da gab Pilatus Jesum hin dem kriegesvolk, das geisselt ihn ohn alle gnad und schonen: der freche haufe trat zu hauf, und setzten unserm könig auf von dornen eine krone. er war behandelt, als ein thor: sie äften ihn mit einem rohr, und schlugen ihn nicht wenig. du bist ein könig, sagten sie: drum beugen wir dir unsre knie. glück zu, o jüdenkönig!

16. Als er nun übel zugerich't't, führt ihn Pilatus ins gesicht des volcks, und sprach darneben. seht, seht doch, welch ein armer wurm! nun wird sich euer grimm und sturm einmal zufrieden geben. nein, nein! sprach die vergallte rott, zum kreutz! zum kreutz, nur immer todt! Pilatus wusch die hände: und wollt im kothe reine seyn: dem aber, der in allem rein, bestimmt er tod und ende.

17. Das leben gieng zum bittern todt, und muste seine letzte noth mit eignen schultern tragen: er trug sein kreutz und unsern schmerz, darüber führt manch mutterherz ein hochbetrübtes klagen. weint' nicht, sprach Christus, über mich; ein jeder weine über sich und über seine sünde. es kommt die zeit, da seelig wird gepreiset die, so nicht gebiert, und gar nichts weiß vom kinde.

18. Da man nun kam zur schädelstätt, da ward, ders nicht verdienet hat, biß in den tod gekränket, zwar also, daß ein mörder paar zur seite wurde hier und dar, er mitten eingehenket. man nahm ihm leben, ehr und blut! den sanften sinn, den frommen muth, den musten sie ihm lassen. er liebte, die ihm weh gethan, rief seinen vater für die an, die ihm sein herz zerfrassen.

19. Pilatus heftet oben an ein' überschrift, die iedermann,

der bey dem kreutz gewesen, hebräer, römer, griechenland, und wer vernunft hatt' und verstand, hat gar wohl können lesen, die krieger nahmen ihm sein kleid, und theilten sich in diese beut, der rock blieb ungestücket. der ward dem loos anheim gestellt: deß soll er seyn, wem jenes fällt; laßt sehen, wem es glücket.

20. Maria voller lieb und treu stund an dem kreutz, und auch dabey, den unser Heiland liebte. sieh hier, sprach Jesus, weib dein sohn; und jünger, siehe deine kron und mutter, die betrübte! die laß dir ja befohlen seyn! diß wort das drang ins herz hinein Johanni, dem geliebten: er nahm die auf, und thät ihr wohl; die andre machtens jammers voll durch boßheit, die sie übten.

21. Viel lästrer redten böse ding: auch einer der zur seiten hieng, gos auf ihn seinen geifer; der aber an dem andern ort, straft' ihn und seine lästerwort mit grosem ernst und eifer, sprach Jesum an: o himmelsfürst, gedencke meiner, wenn du wirst nun in dein reich eingehen. fürwahr, fürwahr, ich sage dir, sprach Jesus, du wirst heut bey mir im paradiese stehen.

22. Der mittag kam, und war doch nacht: die sonn, die alles fröhlich macht, war selbst mit leid erfüllet. des lichtes schöpfer fühlet pein; drum muß mit finstern schatten seyn das schönste licht verhüllet. Eli, rief Jesus, Gott, mein Gott! wie läst du mich in meiner noth und angst so gar alleine? und bald darauf: mich dürstet sehr! das alles hört der Judenheer, und weiß nicht, was er meine.

23. Sie sind vom zorn ganz taub und blind, hart wie ein stein, der nichts empfind, auch gar nicht zu erweichen. sie nehmen aus dem essigfaß, und machen einen schwamm mit naß, den lassen sie ihm reichen. ihr herz ist voller bitterkeit, und damit sind sie auch bereit, den, der jetzt stirbt, zu laben. viel machen aus dem ernst ein spiel, und sprechen, halt laß seh'n er will Eliä hülfe haben.

24. Er aber sprach: es ist vollbracht! und darauf ward er von der macht des todes überfallen. er neigte sich zur sanften ruh, er schlos die schwachen augen zu, und schrie mit grosem schallen: nimm auf, nimm auf, Herr, meinen geist! du mein herzliebster Vater! weist, wie du ihn sollst bewahren und also ist der grose held, der himmel, erd und alles hält, von dieser welt gefahren.

25. Er fuhr dahin: im augenblick zerriß der vorhang in zwey stück; die erd erschrack und bebte; die felsen sprungen in die luft, auch öfnet sich der gräber gruft, und das darinnen, lebte. der Juden herzen blieben hart. allein der hauptmann, dem da ward die wach am kreutz befohlen, der glaubt, und mit ihm sein gesind, es wäre Jesus Gottes kind, und sagtens unverholen.

26. Man brach den schächern ihre bein; mein und dein Heiland blieb allein an beinen un-

gebro-

gebrochen: das aber ist wahr und gewiß, daß ein soldat mit seinem spies die seiten ihm zerstochen, aus welcher wund' ein' edle fluth von blut und wasser, uns zu gut und trost, heraus geflossen. zuletzt ward er vom kreutz gebracht, und wohl beschickt noch vor der nacht in Josephs grab geschlossen.

27. Die Juden hatten wohl gehört, er würde, wie er selbst gelehrt, von todten auferstehen: das glaubten sie unwahr zu seyn, und bildten ihnen aber ein, es möchte list ergehen. drum siegeln sie des grabes thür und legen starke wache für, umsonst und gar vergebens. der Herr dringt durch, kein fels und stein, kein wächter mag zu mächtig seyn dem fürsten unsers lebens.

28. Nun seh und lerne jedermann, wie sehr viel gutes uns gethan der bräutgam unsrer seelen. er nahm auf sich all unsre schuld, und ließ aus treuer lieb und huld sich unserthalben quälen. zerknirschtes herz, betrübter geist, den seine sünde nagt und beist, laß sorg und kummer fallen! weil unser Heiland, Jesus Christ, ein sündenopfer worden ist dir, und uns menschen allen.

29. Du aber, der du sicher stehst, und ohne buse täglich gehst in ungescheuten sünden, betrachte, was für straf und last, wenn du dein maas gefüllet hast, dich endlich werde finden. denn thut man das am grünen baum: so denke, was für ort und raum der dürre werd erlangen. o Jesu! gieb uns deinen sinn, und bring uns alle, wo du hin durch deinen tod gegangen.

P. Gerhard.

56.) Mel. O welt ich muß dich

O welt, sieh hier dein leben am stamm des kreutzes schweben, dein heil sinkt in den tod: der grose fürst der ehren läst willig sich beschweren mit schlägen, hohn und grosen spott.

2. Tritt her, und schau mit fleise, sein leib ist ganz mit schweise des blutes überfüllt. aus seinem edlen herzen für unerschöpften schmerzen ein seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein heil, und dich mit plagen so übel zugericht? du bist ja nicht ein sünder, wie andre menschenkinder, von missethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, die sich wie körnlein finden des sandes an dem meer, die haben dir erreget das elend, das dich schläget, und das betrübte marterheer.

5. Ich bins, ich sollte büsen, an händen und an füsen gebunden in der höll. die geiseln und die banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken die lasten, so mich drücken viel sehrer, als ein stein. du bist ein fluch; dargegen verehr'st du mir den seegen: dein schmerze muß mein labsal seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, ja, lässest dich gar würgen für mich und meine schuld:

mir lässast du dich krönen mit dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit gedult.

8. Du springst ins todes rachen, mich frey und los zu machen von solchen ungeheuer: mein sterben nimmst du abe, vergräbst es in dem grabe. o unerhörtes liebesfeuer!

9. Ich bin, mein heil, verbunden all augenblick und stunden dir über hoch und sehr. was leib und seel vermögen, das soll ich billig legen allzeit an deinem dienst und ehr.

10. Nun kan ich nicht viel geben in diesem armen leben. eins aber will ich thun: es soll dein tod und leiden, biß leib und seele scheiden, mir stets in meinem herzen ruhn.

11. Ich wills vor augen setzen, mich stets daran ergötzen, ich sey auch, wo ich sey: es soll mir seyn ein spiegel der unschuld, und ein siegel der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie heftig unsre sünden den frommen Gott entzünden, wie rach und eifer gehn, wie grausam seine ruthen, wie zornig seine fluthen, will ich aus diesem leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, wie ich mein herz soll zieren, mit stillem sanften muth, und wie ich die soll lieben, die mich so sehr betrüben mit werken, so die boßheit thut.

14. Wann böse zungen stechen, mir glimpf und namen brechen, so will ich zähmen mich: das unrecht will ich dulten, dem nächsten seine schulden, verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mir dir schlagen ans kreutz, und dem absagen, was meinem fleisch gelüst: was deine augen hassen, das will ich flieh'n und lassen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein seufzen und dein stöhnen, und die viel tausend thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am ende in deinen schoos und hände begleiten zu der ew'gen ruh.

57. Mel. O mensch, bewein etc.

Schau, liebe seel, wie Gott dich liebt, und seinen sohn in tod hingiebt! er wird ans kreutz geschlagen, es wird ihm marter angethan; dem niemand sünde zeihen kan, der muß sich lassen plagen. du hättest solchen tod verschuld't, wo nicht Gott deiner aus gedult und liebe selbst verschonet. so hat der Vater, ohne gnad, dem Sohn für unsre missethat, am kreutzesstamm gelohnet.

2. Schau, wie das blut so häufig fleust, das er für alle welt vergeust aus seinen ofnen wunden! du armer mensch, tritt frey herzu, hie hat schon mancher sünder ruh in angst und noth gefunden. der strom des lebens labet dich, es wäscht diß blut ganz säuberlich dein sündiges gewissen. du hast an diesem Jesu theil: er ist dein Heiland, dessen heil kanst du umsonst geniesen.

3. Der ist es, der mit seinem blut gelöschet hat der höllenglut, und ihre macht gedämpfet: der ists, der dich aus aller noth, errettet, und

biß in den tod für dich allein gekämpfet. der ſchlangentretter hat geſiegt, und ſeinen vater ganz vergnügt: den laſſet uns anſchauen! ſein anblick heilt das kranke herz viel beſſer, als die ſchlang von erzt; ſo wir ihm ſteif vertrauen.

4. Wer ſeines glaubens augen richt't auf Chriſtum, den verläſt er nicht: mein einiges abſehen hab ich auf ihn bey tag und nacht, der meine ſeele nimmt in acht, daß ihr nichts kan geſchehen. er ſoll mir ſtets vor augen ſeyn, ja tief ſelbſt in mein herz hinein gebildet und gedrücket: ſo bleibt er mein getreuer hort, des ich genieſe hier und dort zum ſeegen unverrücket.

Ch. Kezmann.

58) Mel. Meinem Jeſum laß.

Sey gegrüſet, Jeſu gütig, über alle maas ſanftmüthig! ach! wie biſt du ſo zerſchmiſſen, und dein ganzer leib zerriſſen! laß mich deine lieb ererben und darinnen ſeelig ſterben.

2. O du Jeſu, Gott mein heil, meines herzens troſt und theil; ſey mit deiner hülf zur ſeiten, wann ich würdiglich ſoll ſtreiten. laß mich deine lieb ererben, und darinnen ſeelig ſterben.

3. Jeſu, ſchone meiner ſünden, weil ich mich zu dir thu finden, mit betrübten geiſt und herzen, dein blut lindert meine ſchmerzen. laß mich deine lieb ererben, und darinnen ſeelig ſterben.

4. O du roth- und weiſe quelle, kühle meine matte ſeele: wenn ich werd im ſchweiſe liegen, hilf mir ſeeliglich obſiegen. laß mich deiner lieb genieſen, und mein leben drinn beſchlieſen.

5. O wie freundlich kanſt du laben, Jeſu, alle, die dich haben, die ſich halten an dein leiden, können ſeelig abeſcheiden. laß mich deiner lieb genieſen, und mein leben drinn beſchlieſſen.

6. Wann der feind mich wird anklagen, laß mich, Jeſu, nicht verzagen: wann ich aus dem elend fahre, meine ſeele wohl bewahre. laß mich deiner lieb genieſen, und mein leben drinn beſchlieſen.

59.) Mel. Jeſum hab ich mir.

Sey gegrüſet, licht der heiden! ſey gegrüſet, heil der welt! der du durch dein bitter leiden, nicht durch rothes gold und geld, mich erlöſet und gebracht aus der finſtern höllenmacht.

2. Ich, ich habe zugerichtet, Jeſu, deinen jammer dir, den du gänzlich haſt geſchlichtet. Jeſu, dir ſey dank darfür! dir ſey danck in ewigkeit, für erlangte ſicherheit.

3. Sey bey mir in meinem herzen, rege, treuer Jeſu, mich, daß ich ſehne mich mit ſchmerzen, ächze nach dir ſtetiglich. Jeſus ſey mein ſtetes wort auf der zunge fort und fort.

4. Jeſu, laß mich zu dir ſteigen an das kreutze laß es zu, und nach mir dein haupte neigen: ich weiß, Jeſu, ich weiß, du wirſt dich deſſen widern nicht

nicht, du erwünschte zuversicht.

5. Laß mich in die wunden kriechen, laß mich, als ein bienelein, gnügig deines balsams riechen, seelenhonig saugen ein, ferner an das kreuz hinan mich sehr feste schwingen an.

6. Ich will sterben, ich will leben, Jesu, jederzeit mit dir, deinem willen mich ergeben, willig mit dir leiden hier. was dich kümmert, kümmert mich! was du willst, das will auch ich.

7. Hilf nur, daß auch meine liebe gegen dich beständig sey, daß sie keine weltlust trübe; sondern bleibe rein und frey. meine freude sey allein deine kranke kreutzespein.

8. Weichet nun ihr weltgedanken, o du tand der eitelkeit! du magst, wo du willst, hinwanken, ich ergebe mich bereit meinem Jesu, deß ich bin, es mag alles fallen hin.

P. Gerhard.

60.) Mel. Zion klagt mit angst.

Sey mir tausendmal gegrüßet, der mich je und je geliebt, Jesu! der du selbst gebüßet das, womit ich dich betrübt. ach, wie ist mir doch so wohl, wann ich knien und liegen soll an dem kreutze, da du stirbest, und um meine seele wirbest!

2. Ich umfange, herz' und küsse der gekränkten wunden zahl, und die purpurrothen flüsse, deine füß und nägelmaal. o wer kan doch, schönster fürst, den so hoch nach uns gedürst, deinen durst und liebsverlangen völlig fassen und umfangen?

3. Heile mich, o heil der seelen, wo ich krank und traurig bin, nimm die schmerzen, die mich quälen, und den ganzen schaden hin, den mir Adams fall gebracht, und ich selbsten mir gebracht. wird, o arzt! dein blut mich netzen, wird sich all mein jammer setzen.

4. Schreibe deine blut'ge wunden mir, Herr, in das herz hinein, daß sie mögen alle stunden bey mir unvergessen seyn. du bist doch mein liebstes gut, da mein ganzes herze ruht: laß mich hier zu deinen füsen deine lieb und gunst geniesen.

5. Diese füse will ich halten, auf das best ich immer kan: schaue meiner hände falten und mich selbsten freundlich an von dem hohen kreutzesbaum, und gieb meiner bitte raum, sprich: laß all dein trauren schwinden, ich, ich tilg all deine sünden.

P. Gerhard.

61.) Mel. Was mein Gott rc.

Sey wohl gegrüset, guter hirt, und ihr o heil'ge hände, voll rosen, die man preisen wird biß an des himmels ende! die rosen, die ich mein allhie, sind deine maal und plagen, die dir am end in deine händ am kreutze sind geschlagen.

2. Du zahlst mit beeden händen dar die edlen rothen gulden, und bringst die ganze menschenschaar dadurch aus allen schulden. ach laß von mir,

o liebster, dir die hände herzlich drücken, und mit dem blut, das mir zu gut vergossen, mich erquicken!

3. Wie freundlich thust du dich doch zu, und greifst mit beeden armen nach aller welt in lieb und ruh uns ewig zu erwärmen! ach Herr, sieh hier, mit was begier ich armer zu dir trette! sey mir bereit, und gieb mir freud und trost, darum ich bete.

4. Zeuch alle meinen geist und sinn nach dir und deiner höhe: gieb, daß mein herz nur immerhin nach deinem kreutze stehe, ja, daß ich mich selbst williglich mit dir ans kreutze binde, und mehr und mehr töd und zerstör in mir des fleisches sünde.

5. Ich herz' und küsse wiederum aus rechtem treuem herzen, Herr, deine händ, und sage ruhm und dank für ihren schmerzen: darneben geb ich, weil ich leb, in diese deine hände herz, seel und leib, und also bleib ich dein biß an mein ende.

C. F. Nachtenhöfer.

7.) In eigner Melodey.

Seele.

So gehst du dann, mein Jesu, hin, den tod für mich zu leiden, für mich, der ich ein sünder bin, der dich betrübt in freuden. wohlan fahr fort, du edler hort! mein augen sollen fliesen, ein thränensee mit ach und weh dein leiden zu begiesen.

JEsus.

2. Ach sünd, du schädlichs schlangengift, wie weit kanst du es bringen! dein lohn, der fluch, mich jetzt betrift, in tod wird er mich zwingen. jetzt kommt die nacht der sündenmacht, fremd schuld muß ich abtragen. betracht es recht, du sündenknecht: nun darfst nicht mehr verzagen.

Seele.

3. Ich, ich, Herr Jesu, sollte zwar der sünden strafe leiden an leib und seel, an haut und haar, auch ewig aller freuden beraubet seyn, und leiden pein; so nimmst du hin die schulde: dein blut und todt bringt mich vor Gott, ich bleib in seiner hulde.

4. Was kan für solche liebe dir, Herr Jesu, ich wohl geben? ich weiß und finde nichts an mir: doch will, weil ich werd leben, mich eigen dir hier nach gebühr zu dienen ganz verschreiben, auch nach der zeit in ewigkeit dein diener seyn und bleiben.

A. H. Bucholz.

63.) Mel. Freu dich sehr, o rc.

Süser Heiland, unser leben, der du für der menschen schuld dich dem bittern tod ergeben, und in schmerzlicher gedult alles abgetragen hast, daß die schwere sündenlast uns nicht möchte gar ersticken, und zur hölle niederdrücken.

2. Süser Heiland, unser retter, der du Gottes zorn gestillt, des gesetzes donnerwetter, daß uns dräuet, flucht und schilt, von uns weggenommen hast, uns in deinen schutz gefaßt, die verdammniß abgewendet, und die höllenangst geendet.

3. Jesu Christ! von ganzem herzen dancken wir für diese gunst, und für deine leidens-schmerzen, gieb, daß wir aus glaubensbrunst dir rechtschaffen danckbar seyn, daß du uns der höllenpein, durch dein leiden, todt und wunden, so gar willig hast entbunden.

4. Satan band uns scharfe ruthen, was uns scharfe strafen zu, da wir solten gar verbluten, und ohn alle seelenruh, in der höllenquaal und brand, unter seiner henkershand ewiglich schläge leiden, und von Gott gar seyn gescheiden.

5. Dieses konntest du nicht dulten, o du süser Jesu Christ! wolltest lieber unsre schulden, weil du unser bruder bist, durch ein gültigs lösegeld richtig machen, und der welt durch dein angst und todesringen leben, heil und wohlfahrt bringen.

6. Welcher herr läst sich wohl schlagen an des schlimmen knechtes statt, und will dessen buse tragen, was sein feind verschuldet hat? du, Herr Jesu, hast allein wollen solcher Heiland seyn, und dein leben selbst nicht spahren, da wir deine feinde waren.

7. Ist es nicht ein groses wunder? Gottes sohn steigt von dem stuhl seiner hoheit gar herunter, aus dem feurigheisen pfuhl, uns zu führen an den ort, da wir sollten immerfort, in glückseeligkeiten leben, und in steten freuden schweben.

8. Ja, er dultet schläg' und ruthen, dornenkron, spott, kreutz und tod, uns den heisen höllengluten und der ewiglichen noth zu entreisen. nimmer nicht weiß hiefür ich meine pflicht nach gebühr recht abzutragen, und genugsam dank zu sagen.

9. Darum mir selbst hilf in gnaden, und laß mich zu aller frist, wessen du mich hast entladen, recht betrachten, Jesu Christ: du bist mein schutz, hülf und heil, du bist mein schatz und mein theil: raum hab ich durch deine bande in der lebendigen lande.

10 Laß mich deinen tod betrachten, wann der tod auch kommt zu mir; laß mich auser dir nichts achten, so, daß ich stets mit begier deiner schmerzen, wunden/ blut, (o der grossen liebesglut!) einzuschlafen sey geflissen: so bleib ich dir unentrissen.

11. Liefre, Jesu, meine seele dann in deines Vaters hand, die ich dir allein befehle, wann mein schwaches lebensband brechen wird. Dann wird dein tod, o du mein getreuer Gott! nach dem tode mir das leben dort im himmel wieder geben.

J. Gesenius.

64) Mel. Hilf Gott, daß 2c.

Wann meine sünd mich kränken, o mein Herr Jesu Christ! so laß mich wohl bedencken, wie du gestorben bist und alle meine schuldenlast am stamm des heilgen kreutzes auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne massen! doch wer betrachtet recht? es hat sich martern lassen der herr für seine knecht: es hat sich selbst der wahre Gott für mich ver-

verlohrnen menschen gegeben in den tod.

3. Was kan mir dann nun schaden der sünden grose zahl; ich bin bey Gott in gnaden: die schuld ist allzumal bezahlt durch Christi theures blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der höllen quaal und glut.

4. Drum sag ich dir von herzen jetzt und mein lebenlang für solche pein und schmerzen, o Jesu! lob und dank: für deine noth und angstgeschrey, für dein unschuldig sterben für deine lieb und treu.

5. Herr, laß dein bitter leiden mich reitzen für und für, mit allem ernst zu meiden die sündliche begier, daß mir nie komme aus dem sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein kreutz und meine plagen, solls auch seyn schmach und spott, hilf mir gedultig tragen. gieb, o mein Herr und Gott! daß ich verläugne diese welt, und folge dem exempel, das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen nächsten lieben, gern dienen jedermann ohn eigennutz und heuchelschein, und, wie du mir erwiesen, aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden mich trösten kräftiglich in meinen letzten stunden, und deß versichern mich, weil ich auf dein verdienst nur trau, du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau.

M. D. Omeis.

65.) Mel. Freu dich sehr, o etc.

Weicht, ihr alten bundesschatten, da durch böck- und kälberblut, die, so sich entheiligt hatten, wieder wurden rein und gut! Jordan, deiner wellen stolz, isop, und du cederholz, könnt nicht mehr die eiterbeulen, noch die plag vom aussatz heilen.

2. Nun der vorhang ist zerrissen, kan man in dem neuen bund für die schaal den kern geniesen: Jesu blut macht uns gesund; Christi blut, des Gottessohns, unsers heils und gnadenthrons, dessen güt nicht zu ergründen, macht uns rein von allen sünden.

3. Abels blut war Kains schade, schrie zu Gott hinauf um rach: Christi blut bringt lauter gnade, tilget alles ungemach; ist der Rahab rothes seil; schützet uns und würket heil. Abels blut klagt an zu tödten: Jesu blut kan besser reden.

4. Hat uns gleich die schlang gestochen, ist durch unser aller seel schon das sündengift gekrochen: Jesu wunden wunderöl, Jesu theurer blutessaft, hat allein, allein die kraft von dem gift des alten drachen, uns gesund und rein zu machen.

5. Doch muß man im lichte wandeln, wie Gott selber ist im licht, böses meiden, gutes handeln: dann wird an- und aufgericht der gemeinschaftsbund mit Gott (merk es wohl du robe rott!) dann gelangt man erst im blute seines sohns zum höchsten gute.

6. Diese rothe dinte schreibet uns ins lebensbuch hinein: dieser edle saft vertreibet allen durst im nachtmahlwein; löschet aus den schwefelpful, machet vor dem richterstuhl einen strich durch unsre schulde, setzet uns in Gottes hulde.

7. Auch diß blut verliert die schmerzen, und hilft allem leiden ab, zielt der tod schon nach dem herzen, und eröfnet unser grab: wann wir glaubig wohlgemuth nur mit diesem lammesblut unsre herzensschwell bestreichen, muß der würger von uns weichen.

8. Wie dort jene feldtrabanten rothen wein und maulbeersaft spritzten auf die elephanten zu entzünden muth und kraft *: also kann in letzten streit die gespaltne Jesus seit uns vielmehr, dann rothe reben, stärke, muth und labsaal geben.

9. Laß, o Heiland, auf mich fliesen, was aus deiner seiten flos! für dein mildes blutvergiesen, so uns macht von sünden los, sey dir ewig preis und ehr. Herr, durch dieses rothe meer, laß uns allen einst gelingen ins gelobte land zu dringen.

* Siehe 1. Maccab. c. 6. v. 33. 34.

C. *Wegleiter.*

66.) In bekannter Melodie.

Wenn meine seel den tag bedenket, da meine sonn zur nacht geeilt, da mein geliebter arzt gekränket, durch seine wunden mich geheilt, da er die letztern wort gesprochen, da meinem haupt das herz gebrochen; so säum ich nicht so gut ich kan, zu stimmen solche seufzer an.

2. Herr Christ, der du mit heissen thränen im tod noch batst für deine feind: laß deine thränen mich versöhnen, du hast ja auch für mich geweint. laß mich die rach dir überlassen, gieb, daß ich liebe die dich hassen; vergieb den feinden ihre schuld, gieb ihnen reu und mir gedult!

3. Schaff, daß ich nicht die buß verschiebe biß auf den letzten todesschweis, gedenk an mich in gnad und liebe, nimm mich vom kreutz ins paradeis, da mir der baum des wissens dienet, da mir das holz des lebens grünet, da der krystallne strom mich stillt, der aus dem stuhl des lames quillt.

4. Laß mich wenn alles flüchtig gehet, bey deinem fähnlein halten stand; wer unter deinem kreutz hier stehet, steht dort zu deiner rechten hand: laß mich die wittwen und die waysen, als deine anverwandten, speisen, und wenn ich mir nicht helfen kan, so nimm dich meiner nothdurft an!

5. Wie sollt ich nicht die sünde hassen, um welche Gott dich selbst verläßt: ich halte dich, du kanst nicht lassen, den, der, wie Jacob, dich umfäßt; wenn dich die zorndeck mir verstecket, wenn mich des todes schatten schrecket: so höre, was mein schreyen spricht: mein Gott, mein Gott, verlaß mich nicht.

6. O quell! von der viel ströme fliesen, es dürstet dich

nach mir, nach mir, dein durst muß Adams bissen büßen: mich dürstet auch nach dir, nach dir, gieb, daß auch mir die essiggüsse dein scharfer essigtrank versüsse! biß du mich dort, o lebensfürst, mit wollust ewig tränken wirst!

7. Es ist vollbracht! ich hab gekämpfet! rufst du, der Vater ist vergnügt! die schrift erfüllt! die sünd gedämpfet! tod, teufel, hölle sind besiegt, daß sie mir nicht mehr schaden werden: gieb, daß ich, wenn ich geb der erden, an meinem freytag, gute nacht, gleich frölich rühm: es ist vollbracht.

8. Alsdenn komm deine braut zu hohlen, nimm, himmels Noah deine taub! mein geist sey deiner hand befohlen, mein frisches ölblat ist der glaub; neig gegen mir dein haupt im leiden, scheid nicht von mir, wenn ich soll scheiden, führ aus der marterwochenpein mich zu den himmelsostern ein.

Ch. Fischer.

67.) Mel. Herr Jesu Christ ꝛc.

Wir danken, dir Herr Jesu Christ, daß du für uns gestorben bist, und hast uns durch dein theures blut gemacht vor Gott gerecht und gut.

2. Und bitten dich wahr'r mensch und Gott, durch dein heilge fünf wunden roth, erlöß uns von dem ewgen tod, und tröst uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch für sünd und schand, reich uns dein allmächtige hand, daß wir im kreutz gedultig seyn, uns trösten deiner schweren pein.

4. Und schöpfen draus die zuversicht, du werdest uns verlassen nicht, sondern ganz treulich bey uns stehn, biß wir durchs kreutz ins leben geh'n.

VIII. Von der Begräbniß Christi.

G. W. Sacer.

68.) Mel. Ach Gott, erhör ꝛc.

Ach! stirbt denn so mein allerliebstes leben? ja es ist hin: der geist ist aufgegeben. mein Gott ist tod? o angst! o noth! kan jemand auch, wie ich, im kummer schweben?

2. Am abend stirbt der aufgang aus der höhe. es leget sich das früh gejagte rehe. ach weint mit mir, klagt meine zier! ach daß ich nicht mit ihm zur erden gehe!

3. Des Vaters wort, der schutz und trutz der frommen der siegesfürst ist schmählich umgekommen: des himmels preis, des Davids reis, die ros im thal ist von der welt genommen.

4. Der ist erstarrt, vor dem die höll erschricket, vor welchem sich der hohe himmel bücket: der seelenfreund, des todesfeind; wird von dem tod ins finstre grab gezücket.

5. Ihr gräber brecht, ihr harten felsen splittert! du sonn erblaß! ihr erdenklüfte schüttert! du luft, du meer, du ster-

nenheer, klagt euren herrn! ihr elementen zittert!

6. Der hirt ist tod für die geliebte heerde. komm, Joseph, komm, und bring ihn zu der erde! gieb her gewand mit milder hand, gieb salben, daß er wohl begraben werde.

7. Mein Jesu Christ, auch ich will dich bedenken, ich will dir, Herr, die specereyen schenken der wahren reu, mein herz wird neu. in dieses grab will ich dich, Heiland! senken.

8. Dis grab soll mir dein guter geist versiegeln, der glaube solls mir vest und wohl verriegeln. bleib du in mir, laß mich in dir und deiner treu andächtiglich bespiegeln.

J. Rist.

69.) Mel. Wann wir in höchst

Nun giebt mein Jesus gute nacht, nun ist sein leiden vollgebracht, nun hat er seiner seelen pfand geliefert in des Vaters hand.

2. Kommt, ihr geschöpfe, kommt herbey, und machet bald ein klaggeschrey, das grausam sey zur selben frist, da Gott am kreutz verschieden ist.

3. Des tempels vorhang trennet sich, das erdreich bebet furchtbarlich, die berge springen himmelan, daß man den abgrund schauen kan.

4. Die wolken schreyen rach und ach, die felsen geben einen krach, den todten öfnet sich die thür, und gehen aus dem grab herfür.

5. So muß der Herr der herrlichkeit beläutet werden zu der zeit, als man denselben in der still hinab zur ruhstatt bringen will.

6. Die weiber stehen zwar von fern, und wollten sehn den ausgang gern: doch wissen sie nicht, wie man wohl den leib zu grabe tragen soll.

7. Zuletzt begiebt sich in gefahr Josephus, der ein rathsherr war, der Christum liebt, und wollte nicht, daß man ihn brächte vor gericht.

8. Getrost ist ihm sein herz und sinn: drum geht er zu Pilato hin, begehrt den leichnam Jesu Christ, der ihm auch nicht verwegert ist.

9. Bald kommet Nicodemus auch, zu salben ihn nach altem brauch: er bringt die beste specerey samt saubern tüchern mancherley.

10. Da Jesus nun ist balsamirt, und fein auf todtenart geziert, da senket man ihn sanft hinab, und legt ihn in des Josephs grab.

11. Nun, Gottes sohn, der uns erweckt, wird selbst mit einem stein bedeckt. o mensch, merk auf zu jeder frist, daß dir ein grab bereitet ist!

J. Angelus.

70.) Mel. Vater unser im rc.

O elend, jammer, angst und noth! seh ich doch meinen Jesum tod! er ist verstarret ganz und gar, der einzig meine hofnung war. ach nimm! ach nimm diß leben hin, ich ruh nicht biß ich bey dir bin.

2. Nichts ist nun auf der ganzen welt, das mein gemüth zu-

zufrieden stellt, mein trost und freude, Gottes sohn, mein lieb und leben ist davon. ach nimm! ach nimm diß leben hin, ich ruh nicht biß ich bey dir bin.

3. Dein, schönster, blasses angesicht macht, daß mir herz und muth gebricht: dein ganz verblichner rosenmund hat mir schon leib und seel verwundt. ach nimm! ach nimm diß leben hin! ich ruh nicht biß ich bey dir bin.

4. Ich weiß wohl, daß du mir zu gut vergossen hast dein theures blut. drum, daß ich es vergelte dir, so will ich auch absterben mir. ach nimm! ach nimm diß 2c.

5. Gieb mir dein leiden, kreutz und pein; die nägelmaale druck mir ein: verehre mich mit deinem spott: mach mich ganz ähnlich deinem tod. ach nimm! ach nimm dis 2c.

6. O Jesu! laß mich doch nicht hier, nimm mich nur in das grab mit dir, laß deinen süssen herzensschrein mein grab und einig ruhstatt seyn. o Jesu! nimm das leben hin! ich ruh nicht biß ich bey dir bin.

J. Rist.

71.) In bekannter Melodey.

O traurigkeit; o herzeleid! ist das nicht zu beklagen? Gott des Vaters einigs kind, wird ins grab getragen.

2. O grose noth! Gott selbst liegt tod: am kreutz ist er gestorben, hat dadurch das himmelreich uns aus lieb erworben.

3. O menschenkind, nur deine sünd, hat dieses angerichtet! da du durch die missethat warest ganz vernichtet.

4. Dein bräutigam, das Gotteslamm liegt hie mit blut beschlossen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergossen.

5. O süser mund! o glaubensgrund! wie bist du so zerschlagen? alles, was auf erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild, schön, zart und mild, du söhnlein der jungfrauen! niemand kan dein heises blut ohne reu anschauen.

7. O seelig ist zu jeder frist, der dieses recht bedenket, wie der Herr der herrlichkeit wird ins grab gesenket!

8. O Jesu du, mein hülf und ruh, ich bitte dich mit thränen! hilf, daß ich mich biß ins grab nach dir möge sehnen.

IX. Osterlieder.

D. M. Luther.

72.) In eigner Melodey.

Christ ist erstanden von der marter aller. des solln wir alle froh seyn: Christus will unser trost seyn. halleluja!

2. Wär er nicht erstanden, so wär die welt vergangen, seit das er erstanden ist, so loben wir den Herrn Jesum Christ. hall.

3. Halleluja! halleluja! halleluja! des sollen wir alle froh seyn, Christus will unser trost seyn. halleluja!

Dr. M. Luther.

73.) In bekannter Melodey.

Christ lag in todesbanden, für unsre sünd gegeben; der ist

ist wieder erstanden, und hat uns bracht das leben. deß wir sollen fröhlich seyn Gott loben, und ihm dankbar seyn, und singen: halleluja! hall.

2. Den tod niemand zwingen kunt, bey allen menschenkindern. das macht alles unser sünd, kein unschuld war zu finden. davon kam der tod sobald, und nahm über uns gewalt, hielt uns in sein'm reich gefangen. halle!

3. Jesus Christus Gottes sohn an unser statt ist kommen, und hat die sünde abgethan, damit dem tod genommen all sein recht und sein gewalt, da bleibet nichts, denn tod'sgestalt, den stachel hat er verlohren. hallel.

4. Es war ein wunderlicher krieg, da tod und leben rungen. das leben das behielt den sieg: es hat den tod verschlungen. die schrift hat verkündigt das, was ein tod den andern fras: ein spott aus dem tod ist worden. h.

5. Hier ist das rechte osterlamm, davon Gott hat geboten, das ist an des kreutzesstamm in heiser lieb gebraten, deß blut zeichnet unsre thür. das hält der glaub dem tode für, der würger kan uns nicht rühren. hallel.

6. So feyren wir das hohe fest mit herzensfreud und wonne, das uns der Herr erscheinen läst: er ist selber die sonne, der durch seiner gnaden glanz erleuchtet unsre herzen ganz; der sünden nacht ist vergangen. hallel.

7. So essen wir und leben wohl im rechten osterfladen: der alte sauertaig nicht soll seyn bey dem wort der gnaden: Christus will die koste seyn, und speisen die seel allein. der glaub will keins andern leben. hall.

J. E. Keßler.

74.) Mel. Jesus, meine zuver.

Christi leben tröstet mich, mir ists ein gewünschtes leben: denn ich glaube sicherlich, er sey mir von Gott gegeben, daß er mich vom tod befrey, und mein leben ewig sey.

2. Mit ihm hat es keine noth: er hat tod mit tod bezwungen: so bin ich auch durch den tod schon zum leben durchgedrungen. tod, ich frage nichts nach dir; ich will leben für und für.

3. Gott sey lob, ich weiß, ich weiß mein erlöser ist am leben, der wird noch mit grosem preis mir das leben wieder geben: ich werd fröhlich aufersteh'n, meinen Gott mit augen seh'n.

4. Ziehe meine seel in dich, Jesu, daß sie lebend bleibe, und dich liebe brünstiglich, ihr den sündenschlaf vertreibe: wer in sünden schläfet ein, wird des ew'gen todes seyn.

5. Lebe, mit mir, Jesu, nun mehr, als brüderlich, verbunden: all' dein leben, leiden, thun werd an meiner seel gefunden. was ich hab, ist alles dein; was du hast, ist alles mein.

M. Schirmer.

75.) Mel. Nun freut euch 2c.

Der höllenpforten sind zerstört: der tod ist nun verschlun-

schlungen: des satans reich ist ganz verheert. lob sey dir, Gott gesungen! der sünden macht ist abgethan: durch Christum ist die himmelsbahn uns wieder aufgeschlossen.

2. Was uns des alten Adams schuld im paradies verlohren, das, und noch mehr, hat Christi huld uns wiederum erkohren. der starke held aus Davids stamm hat seines Vaters zornesflamm gelöscht mit seinem blute.

3. Heut ist er aus dem grab herfür mit groser macht gebrochen, und stecket aus des heils panier, immassen er versprochen. er bringt nach wohlgeführtem streit uns wieder fried und freudigkeit, ja alle himmelsschätze.

4. Drum lasset uns in fröhlichkeit herz und gemüth erheben, weil Gott uns diese gnadenzeit vom himmel wieder geben. wir haben Christi reich und macht, er ist hinweg, der tag und nacht vor Gott uns hart verklaget.

5. Der alle welt verführt in noth, liegt in dem staub der erden: der vormahls starke seelentod hat müssen kraftlos werden. des lammesblut hat ihn bekriegt, sein wahres zeugniß obgesiegt, und uns zum heil erhalten.

6. Wir werden auch nach dieser zeit, wie Christus, auferstehen, und mit ihm in die herrlichkeit und himmelsfreud eingehen. denn wo das haupt geblieben ist, da müssen auch, wie Paulus schliest, die andern glieder wohnen.

N. Hermann.

76.) In bekannter Melodie.

Erschienen ist der herrlich tag, dran niemand sich gnug freuen mag: Christ, unser Herr, heut triumphirt, alle seine feind gefangen führt. hallel.

2. Die alte schlang, die sünd und tod, die höll, all jammer, angst und noth, hat überwunden Jesus Christ, der heut vom tod erstanden ist. hallel.

3. Am sabbath früh mit specerey kamen zum grab Marien drey, daß sie salbten Mariä sohn; der vom tod war erstanden schon. hallel.

4. Wen sucht ihr da? der engel sprach: Christ ist erstanden, der hie lag; hie seht ihr die schweistüchelein: geht hin, sagts bald den jüngern sein. hallel.

5. Der jünger furcht und herzeleid wird heut verkehrt in eitel freud. so bald sie nur den Herren sah'n, verschwand ihr trauren, furcht und zag'n. hallel.

6. Der Herr hielt ein sehr freundlich g'spräch mit zweyen jüngern auf dem weg, für freud das herz im leib ihn'n brannt, im brodbrechen ward er erkannt. hallel.

7. Unser Simson, der treue held, Christus, den starken löwen fällt, der höllenpforten er hinträgt, dem teufel all sein g'walt erlegt. hall.

8. Jonas im wallfisch war drey tag: so lang Christus im grab auch lag. denn länger ihn der todt kein' stund in seinem rachen halten kunt. hall.

9. Sein'n raub der tod must fahren lan: das leben siegt und gewann ihm an. zerstört ist nun all seine macht: Christ hat das leben widerbracht. hall.

10. Heut geh'n wir aus Egyptenland, aus Pharaonis dienst und band, und das recht osterlämmelein wir essen heut im brod und wein. hall.

11. Auch essen wir die süssen brod, die Moses Gottes volk gebot. kein sauertaig soll bey uns seyn, daß wir von sünden leben rein. hall.

12. Der schlagend eng'l vorüber geht, kein erstgeburt, er bey uns schlägt: unser thürschwel hat Christi blut bestrichen, das hält uns in hut. hall.

13. Die sonn, die erd, all kreatur, und, was betrübet war zuvor, des freut sich heut an diesem tag, da der weltfürst darnieder lag. hall.

14. Drum wir auch billig fröhlich seyn, singen das halleluja fein, und loben dich, Herr Jesu Christ: zu trost du uns erstanden bist. halleluja!

G. C. *Munz.*

77.) Mel. Gott lob ein Schritt

Ich sterbe nicht, denn Jesus lebt. dies hängt genau zusammen. kein urtheil, das mir widerstrebt, soll nunmehr mich verdammen. laß seyn, daß mir der erste tod, und eben so der andre droht: sie sind mir zum gelächter.

2. Du sprichst o feind, es sey der tod, der sold von meinen sünden; und denkst, du wollest meine noth, auf diesen ausspruch gründen. vergeblich seit die sünde starb, als Jesus mir das heil erwarb, ist dieser grund vernichtet.

3. Komm hier mit mir zum kreutzesstamm; hier liegen andre gründe. hier siehst du das erwürgte lamm, und auf ihm meine sünde. auf diesen schultern lag der brast, der ungeheuer schweren last, noch nicht bezahlter schulden.

4. Nun aber sind sie abgethan: denn er trug schuld und straffen. hier grief der held dich starken an, und nahm dir deine waffen. wohlan, dein recht findt keine statt. ein feind der keine waffen hat, ist der nicht überwunden?

5. Noch nicht genug. komm auch zum grab, und suche meine sünden. Gott lob! hier sanken sie hinab; du wirst sie nimmer finden. warum? hier lag dein gegengift. nun heist des grabes überschrift: die sünd ist hier verscharret.

6. Noch aber eins. das grab ist leer; mein goel ist erstanden. nun trette tod und abgrund her, mit schon zerrißnen banden. ob todt und hölle murrt und bebt, mein wahlspruch bleibet: Jesus lebt, und ich werd nimmer sterben.

7. Wo ist der stachel? wo der sieg? sind sie nicht schau getragen? laß seyn daß ich im grabe lieg, o! das hat nichts zu sagen. ich bleibe nicht dein ewger raub, mein Jesus steht auf meinem staub, ihn glorreich zu erwecken.

8. Hast du denn aber nichts

an mir; was will nunmehr die Hölle, das jammervolle angstrevier? wer fürchtet diese stelle, die seele, die noch nicht bekehrt, aus dem verdammten körper fährt, nicht der versöhnte sünder.

9. So viel sey tod dir eingeräumt, du bringst mich ins verwesen, biß daß dis saamkorn wieder keimt zum ewigen genesen; und weiter fordre nichts an mir, vielmehr schreib an die grabesthör: hier gieng mein recht verlohren.

10. Preiß, ehre, kraft, o siegesheld! sey dir denn nun gegeben. du hast den letzten feind gefällt. und schenckest mir das leben. weg hölle, tod, gesetz und fluch, hier steht der macht- und urthel-spruch: ich leb, und ihr sollt leben.

D. M. Luther.

78.) In eigener Melodey.

Jesus Christus, unser Heiland, der den tod überwand, ist auferstanden, die sünd hat er gefangen. Kyrie eleison!

2. Der ohne sünd war gebohr'n, trug für uns Gottes zorn, hat uns versöhnet, daß uns Gott sein huld gönnet. Kyrie eleison!

3. Tod, sünd, teufel, leben und gnad, alles in händen er hat. er kan erretten alle, die zu ihm tretten. Kyrie eleison.

J. v. Assig.

79.) In bekannter Melodie.

Jesus, meine zuversicht und mein Heiland ist im leben; dieses weiß ich: sollt ich nicht darum mich zufrieden geben, was die lange todesnacht mir auch für gedanken macht?

2. Jesus, er mein Heiland, lebt, ich werd auch das leben schauen, seyn, wo mein Erlöser schwebt, warum sollte mir denn grauen? lässet auch ein haupt sein glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hofnung band zu genau mit ihm verbunden, meine starke glaubenshand wird in ihn gelegt befunden, daß mich auch kein todesbann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleisch, und muß daher auch einmal zu aschen werden, das gesteh ich, doch wird er mich erwecken aus der erden, daß ich in der herrlichkeit um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese haut mich umgeben, wie ich gläube, Gott wird werden angeschaut, dann von mir in diesem leibe, und in diesem fleisch werd ich Jesum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht wird ihn, meinen Heiland, kennen: ich, ich selbst, kein fremder nicht, werd in seiner liebe brennen: nur die schwachheit um und an wird von mir seyn abgethan.

7. Was hier kränket, seufzt und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen: irrdisch werd ich ausgesä't, himmlisch werd ich auferstehen: hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, Jesus trägt euch, meine

glieder! gebt nicht statt der traurigkeit, sterbt ihr, Jesus ruft euch wieder, wenn die letzt' posaun erklingt, die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erden-kluft, lacht des todes und der höllen: denn ihr sollt euch durch die luft eurem Heiland zugesellen; dann wird schwachheit und verdruß liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geist erhebt von den lüsten dieser erden, und euch dem schon jetzt ergebt, dem ihr beygefügt wollt werden. schickt das herze da hinein, wo ihr ewig wünscht zu seyn.

J. Rist.

80.) Mel. Jesu du mein liebst.

Lasset uns den Herren preisen, o ihr christen überall! kommet, daß wir dank erweisen unserm Gott mit süßem schall! er ist frey von todesbanden. Simson, der vom himmel kam, und der löw aus Juda stamm, Christus Jesus, ist erstanden. nun ist hin der lange streit. freue dich, o christenheit.

2. Christus selbst hat überwunden des ergrimmten todes macht: der in tüchern lag gebunden, hat die schlange umgebracht: satans reich ist ganz verheeret, Christus hat es nach der ruh ausgetilget, und darzu Belial sein schloß zerstöhret, daß wir haben frey geleit. freue dich, o christenheit!

3. Warest du, o held, gestorben? warest du ins grab gelegt? ey; du bleibest unverdorben: da sich hat der fels erregt, da, da du bist wiederkommen, hast das leben und die macht aus der gruft herwiederbracht, und des todes raub genommen, schenkest uns die seeligkeit. freue dich, o christenheit!

4. Tod, wo sind nun deine waffen? hölle, wo ist dein triumph? satan konnte gar nichts schaffen, seine pfeile wurden stumpf: Christus ist sein gift gewesen, ja der höllen seuch und pest, welt und sünde liegen vest, und wir menschen sind genesen wiederum durch solchen streit. freue dich, o christenheit!

5. Gott der heilet unsre plagen, wenn wir nirgends hülfe seh'n; lässet uns nach dreyen tagen lebend wieder auferstehn. darum muß ich dankbar werden, und mein herz ist freuden voll, weil der Herr nicht sehen soll die verwesung in der erden, noch der höllen einsamkeit. freue dich, o christenheit!

6. Er ist aus der angst gerissen, und mit ehren angethan. wer ist, der sein leben wissen, und die läng ausreden kan? Christus ist der eckstein worden. Gott, das ist von dir gescheh'n, wie wir jetzt vor augen sehn. wir sind aus der sünder orden hingerissen durch den streit. freue dich, o christenheit!

7. Hast du schon vom bach am weege angenommen einen trank, und erlitten tausend schläge, warest kränker noch, als krank: ey so hast du doch erhoben dein verklärtes angesicht, stirbest nun und nimmer nicht, ja wir werden ewig loben dich, Herr

Herr Jesu, nach dem streit. freue ꝛc.

8. Herr, diß sind die edle früchte, die dein auferstehung giebt, daß wir tretten vor gerichte ganz in deine gunst verliebt. Herr, diß sind die schönen gaben: gnad und leben, freud und sieg, trost und friede nach dem krieg! o die sollen kräftig laben leib und seel in allem leid! freue ꝛc.

9. Weil nach diesem fried ich dürste, wie nach wasser, tag und nacht, den, du groser siegesfürste, durch den kampf hast wiederbracht: ey so theil jetzt aus die beute, wie der starke Simson that, als er überwunden hat. laß sich rühmen alle leute, daß geendigt sey der streit. freue ꝛc.

10. Gieb Herr Jesu, deine gnade, daß wir stets mit reue sehn, wie so gros sey unser schade, daß wir, dir gleich, auferstehn: brich hervor in unsern herzen, überwinde sünde, tod, teufel, welt und höllennoth: dämpf in uns die angst und schmerzen, samt der seelentraurigkeit. freue ꝛc.

11. Meinen leib wird man vergraben, aber gleichwohl ewig nicht: bald werd ich das leben haben, wenn das letzte weltgericht alle gräber wird entdecken, und der engel feldgeschrey zeigen, was vorhanden sey, denn wird mich mein Gott aufwecken, und beschliessen all mein leid. freue ꝛc.

12. Denn so werden meine glieder, die jetzt staub und asche seyn, unverweßlich leben wieder, und erlangen solchen schein, dessen gleichen hier auf erden nimmermehr zu finden ist, ja mein leib, Herr Jesu Christ, soll dem deinen ähnlich werden, voller pracht und herrlichkeit. freue ꝛc.

L. Bacmeister.

81.) Mel. Allein Gott in der.

O tod, wo ist dein stachel nun? wo ist dein sieg? o hölle! was kan uns jetzt der teufel thun, wie bös er sich auch stelle? Gott sey gedankt, der uns den sieg so herrlich hat nach diesem krieg aus gnad und gunst gegeben!

2. Wie wehrte sich die alte schlang, als Christus mit ihr kämpfte! die so mit list, als macht zudrang, damit er sie nicht dämpfte! die ihn oft in die fersen stach; jedoch verlohr sie ihre sach: der kopf ward ihr zertretten.

6 Lebendig kommt der Herr herfür, und nimmt den feind gefangen, zerbricht der höllen schlos und thür, trägt weg den raub mit prangen; nichts hält in seinem siegeslauf den starken helden Gottes auf: er ist der überwinder.

4. Des todes gift, der höllen pest ist unser Heiland worden. wenn satan gleich noch ungern läst vom wüten, rauben, morden, und, da er sonst nichts schaffen kan, klagt tag und nacht, was wir gethan: so ist er doch verworfen.

5. Des Herren rechte die behält den sieg, und ist erhöhet; des Herren rechte, siehe! fällt, was ihr entgegen stehet: tod, teufel, höll und alle feind, die

so von ihr gedämpfet seynd, daß kraftlos worden.

6. Es war getödet Jesus Christ, und sieh! er lebet wieder. weil nun das haupt erstanden ist, steh'n wir auch auf, die glieder; dann wer an Jesum Christum glaubt, bleibt nicht im todt, als wie sein haupt; er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier in wahrer reu mit Christo auferstehet, ist dort vom andern tode frey, als der ihn nicht angehet. der tod hat ferner keine macht: das leben ist uns widerbracht, und unvergänglichs wesen.

8. Das ist die reiche osterbeut, der wir theilhaftig werden: fried, freude, heil, gerechtigkeit im himmel und auf erden. hier seyn wir still, und warten fort, biß unser leib wird ähnlich dort des Herrn verklärtem leibe.

9. Der alte drach und seine rott hingegen wird zu schanden: erlegt ist er mit schimpf und spott, da Christus auferstanden, weil Christi sieg der glieder ist. drum kan mit aller macht und list er ihnen nicht mehr schaden.

10. O tod! wo ist dein stachel nun? wo ist dein sieg? o hölle! was kan uns jetzt der teufel thun, wie grausam er sich stelle? Gott sey gedankt, der uns den sieg so herrlich hat in diesem krieg aus gnad und gunst gegeben!

L. Laurentii.

82.) | Mel. Nun freut euch 2c.

Wach auf, mein herz, die nacht ist hin, die sonn ist aufgegangen, ermuntre deinen geist und sinn, den Heiland zu umpfangem, der mächtig durch des todes thür gebrochen aus dem grab herfür, der ganzen welt zur wonne!

2. Steh aus dem grab der sünden auf, und such ein neues leben: vollführe deinen glaubenslauf, und laß dein herz sich heben gen himmel, da dein Jesus ist, und such, was droben, als ein christ, der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nur, was dahinten ist, und tracht nach dem, was droben, damit dein herz zu jeder frist zu Jesu sey erhoben: tritt unter dich die böse welt, und strebe nach des himmels zelt, wo Jesus jetzt zu finden.

4. Quält dich ein schwerer sorgenstein, dein Jesus wird ihn heben: es kan ein christ bey kreutzespein in freud und wonne leben: wirf dein anliegen auf den Herrn, und sorge nicht, er ist nicht fern, dieweil er auferstanden.

5. Geh mit Maria Magdalen und Salome zum grabe, die früh dahin aus liebe geh'n mit ihrer salbungsgabe: so wirst du seh'n, daß Jesus Christ vom tod heut auferstanden ist, und nicht im grab zu finden.

6. Es hat der löw aus Juda stamm je siegreich überwunden; und das erwürgte Gotteslamm hat, uns zum heil, gefunden das leben und gerechtigkeit, weil er nach überwundnem streit die feinde schau getragen.

7. Drum auf, mein herz, fang an den streit, weil Jesus über-

überwunden! er wird auch überwinden weir in dir, weil er gebunden der feinde macht, daß du aufsteh'st und in ein neues leben geh'st, und Gott im glauben dienest.

8. Scheu weder teufel, welt noch tod, noch gar der höllen rachen: dein Jesus lebt, es hat kein noth: er ist noch bey den schwachen und den geringen in der welt, als ein gekrönter siegesheld, drum wirst du überwinden.

9. Ach mein Herr Jesu, der du bist von toden auferstanden, rett uns aus satans macht und list und aus des todes banden! daß wir zusammen insgemein mit dir im neuen leben seyn, das du uns hast erworben.

10. Sey hochgelobt in dieser zeit von allen Gotteskindern, und ewig in der herrlichkeit von allen überwindern, die überwunden durch dein blut! Herr Jesu, gieb uns kraft und muth, daß wir auch überwinden.

X. Himmelfarthslieder.

J. Wegelin.

83.) Mel. Allein Gott in der 2c.

Auf Christi himmelfahrt allein ich meine nachfahrt gründe, und allen zweifel, angst und pein hiemit stets überwinde. dann, weil das haupt im himmel ist, wird seine glieder Jesus Christ zur rechten zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmel an, und grose gab empfangen, mein herz auch nur im himmel kan, sonst nirgends, ruh erlangen. dann wo mein schatz gekommen hin, da ist auch stets mein herz und sinn, nach ihm mich stets verlanget.

3. Ach Herr, laß diese gnade mich von deiner auffarth spühren, daß mit dem wahren glauben ich mag meine nachfahrt zieren, und dann einmal, wann dirs gefällt, mit freuden scheiden aus der welt. Herr, höre doch mein flehen!

J. Zvvick.

84.) In bekannter Melodey.

Auf diesen tag bedenken wir, daß Christ gen himmel g'fahren, und danken Gott aus höchster b'gier, und bitten, er woll bewahren uns arme sünder hie auf erd, die wir von wegen mancher g'fährd ohn hoffnung han kein troste. hall. hall.

2. Drum sey Gott lob, der weeg ist gmacht, uns steht der himmel offen: Christus schleust auf mit grosem pracht, vorhin war all's verschlossen. wers glaubt, des herz ist freudenvoll, dabey er sich auch rüsten soll, dem Herren nachzufolgen. hallel. hallel.

3. Wer nicht folgt, und sein'n willen thut, dem ists nicht ernst zum Herrn: denn er wird auch, für fleisch und blut, sein himmelreich versperren. am glauben l egts, soll der seyn recht, so wird auch g'wiß das leben schlecht zu Gott im himmel g'richtet. hall, hall.

4. Solch himmelfahrt fäbt in uns an, biß wir den Vater fin-

finden, und flieben stets der welt ihr bahn, thun uns zu Gottes kindern. die sehn hinauf, und Gott herab, an treu und lieb geht ihn'n nichts ab, daß sie zusammen kommen. hallel. hallel.

5. Dann wird der tag erst freudenreich, wann uns Gott zu sich nehmen, und seinem sohn wird machen gleich, wie wir dann jetzt bekennen. da wird sich finden freud und muth in ewigkeit beym höchsten gut. Gott helf, daß wirs erlangen! hallel. hallel.

Ch. Solius.

85.) In bekannter Melodie.

Christ fuhr gen himmel, was sandt er uns hernieder? den tröster den heiligen Geist, zu trost der armen christenheit! halleluja!

2. Halleluja! halleluja! halleluja! des soll'n wir alle froh seyn, Christus will unser trost seyn, hallel.

D. *Gottfr. Hændel.*

86.) Mel. Allein Gott in der ꝛc.

Du fährst gen himmel, Jesu Christ, die stätt mir zu bereiten, auf daß ich bleibe wo du bist, zu ewiglichen zeiten. du fährst, mein Heiland, in die höh, auf daß ich in die höh aufgeh; diß kan mich recht ergötzen.

2. Du fährst, mein Jesu, wolken an, und dringst durch alle himmel, damit ich dir nachfahren kan aus diesem weltgetümmel. du bist, mein Jesu, aus dem leid gegangen in die höchste freud, daß stete freud mich labe.

3. Wo Jesus ist, da komm ich hin, bey ihm will ich verbleiben. drum steht zu ihm stets herz und sinn, nichts soll mich von ihm treiben. ob ich schon dult hier manche noth; so werd ich doch nach meinem tod bey Jesu recht erquicket.

4. So zage du nicht, meine seel, laß nur den kummer fahren, und dich nicht allzuschmerzlich quäl, ich werd nach kurzen jahren gelangen aus dem jammerthal hin in den schönen himmelssaal, da Jesus mich wird trösten.

G. W. Sacer.

87.) Mel. Von Gott will ich.

Gott fähret auf gen himmel mit frohem jubelschall, mit prächtigem getümmel und mit posaunen hall. lobsingt, lobsinget, Gott, lobsingt, lobsingt mit freuden dem könige der heiden: dem Herrn Zebaoth.

2. Der Herr wird aufgenommen: der ganze Himmel lacht: um ihn gehn alle frommen, die er hat frey gemacht: es holen Jesum ein die lautre Cherubinen: den hellen Seraphinen muß er willkommen seyn.

3. Wir wissen nun die stiege, die unser haupt erhöht: wir wissen zur genüge, wie man zum Himmel geht. der Heiland geht voran, will uns nicht nach sich lassen, er zeiget uns die strassen, er macht uns sichre bahn.

4. Wir sollen himmlisch werden, der Herre macht uns platz; wir

wir gehen von der erden dorthin, wo unser schatz. ihr herzen, macht euch auf, wo Jesus, hingegangen, dahin sey das verlangen: dahin sey euer lauf.

5. Laßt uns zum himmel springen mit herzlicher begier; laßt uns zugleich auch singen: dich, Jesu, suchen wir, dich, o du Gottes Sohn, dich weeg, dich wahres leben, dem alle macht gegeben, dich, unsers hauptes kron.

6. Ade mit deinen schätzen, du trugesvolle welt! dein koth kan nicht ergötzen: weist du, was uns gefällt? der Herr ist unser preis, der Herr ist unsre freude, und köstliches geschmeide: zu ihm gilt unsre reis.

7. Wenn soll es doch geschehen? wenn kommt die liebe zeit, daß wir Gott werden sehen in seiner herrlichkeit? du tag, wenn wirst du seyn, daß wir den Heiland grüsen, daß wir den Heiland küssen? komm, stelle dich doch ein.

XI. Pfingstlieder.

G. Werner.

88.) Mel. Von Gott will ich.

Freuet euch ihr Christen alle, Gott schenkt uns seinen sohn: lobt ihn mit grosem schalle, er schickt vom himmelsthron uns seinen werthen Geist, der uns durchs wort recht lehret, des glaubens licht vermehret, und uns auf Christum weißt.

2. Er lässet offenbahren, als unser höchster hort, uns, die wir thoren waren, das himmelische wort. wie groß ist seine güt! nun können wir ihn kennen, und unsern Vater nennen, der uns allzeit behüt't.

3. Verleih, daß wir dich lieben, o Gott, von groser huld! durch sünd dich nicht betrüben, vergieb uns unsre schuld: führ uns auf ebner bahn: hilf, daß wir dein wort hören; und thun nach deinen lehren. das ist recht wohl gethan.

4. Von oben her uns sende den Geist, den edlen gast. der stärke uns behende, wann uns druckt kreutzeslast; tröst uns in todespein; mach auf die himmelsthüre, uns mit einander führe zu deinem freudenschein.

D. M. Luther.

89.) Mel. Erhalt uns Herr 2c.

Komm, Gott Schöpfer, heiliger Geist, besuch das herz der menschen dein: mit gnaden sie füll, wie du weist, daß dein geschöpf soll vor dir seyn.

2. Dann du bist der tröster genannt, des Allerhöchsten gabe theur, das freudenöl an uns gewand, des lebens brunnen, licht und feur.

3. Zünd uns ein licht an im verstand: gieb uns ins herz der liebe brunst: das schwach fleisch in uns, dir bekannt, erhalt vest durch dein kraft und gunst.

4. Du bist mit gaben siebenfalt, der fing'r an Gottes rechten hand, des Vaters wort giebst du gar bald mit zungen in alle land.

5. Des feindes list treib von uns fern: den fried schaff bey uns deine gnad, daß wir dei-n'm leiden folgen gern, und meiden der seelen schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, darzu Jesum Christ, seinen Sohn, daß wir des glaubens werden voll, dich beyder Geist zu verstehn.

7. Gott Vater sey lob, und dem Sohn, der von den todten auferstund, dem tröster sey dasselb gethan, in ewigkeit und alle stund.

D. M. Luther.

90.) In bekannter Melodey.

Komm heiliger Geist, Herre Gott, erfüll mit deiner gnadengut deiner glaubigen herz, muth und sinn, dein brünst'ge lieb entzünd in ihn'n. o Herr, durch deines lichtes glanz zu dem glauben versammlet hast das volk aus aller welt zungen: das sey dir, Herr, zu lob gesungen. hallel. hallel.

2. Du heiliges licht, edler hort, laß uns leuchten des lebenswort, und lehr uns Gott recht erkennen, von herzen Vater ihn nennen. o Herr, behüt für fremder lehr, daß wir nicht meister suchen mehr, dann Jesum Christ, mit rechtem glauben, und ihm aus ganzer macht vertrauen! hall. hall.

3. Du heilige brunst, süser trost, nun hilf uns frölich und getrost in deinem dienst beständig bleiben, die trübsal uns nicht abtreiben. o Herr, durch dein' kraft uns bereit, und stärk des fleisches blödigkeit! daß wir hie ritterlich ringen, durch tod und leben zu dir dringen. hallel. hallel.

J. Neander.

91.) Mel. Meine seele laß es.

Komm, o komm, du geist des lebens, wahrer Gott von ewigkeit! deine kraft sey nicht vergebens, sie erfüll uns jederzeit! so wird geist, und licht, und schein in dem dunkeln herzen seyn.

2. Gieb in unser herz und sinnen weißheit, rath, verstand und zucht, daß wir anders nichts beginnen, denn was nur dein wille sucht. dein erkänntnuß werde gros, und mach uns vom irrthum los.

3. Zeige, Herr, die wohlfahrtsstege. das, was hinter uns gethan, räume ferner aus dem weege; schlecht und recht sey von uns an. würke reu an sünden statt, wenn der fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein zeugniß fühlen, daß wir Gottes kinder sind, die auf ihn alleine zielen, wenn sich noth und drangsal find't. denn des Vaters liebe ruth ist uns alle weege gut.

5. Reitz' uns, daß wir zu ihm tretten frey mit aller freudigkeit: seufz' auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit. so wird unsre bitt erhört, und die zuversicht vermehrt.

6. Wird uns auch nach troste bange, daß das herz oft ruffen muß: ach mein Gott! mein Gott! wie lange? ey so mach uns den beschluß, sprich der

seelen tröstlich zu, und gieb muth, gedult und ruh.

7. O du Geist der kraft und stärke, du gewisser neuer Geist, förd're in uns deine werke, wenns den satan schon verdreußt: schenk uns waffen in den krieg, und erhalt in uns den sieg.

8. Herr, bewahr auch unsern glauben, daß kein teufel, tod, noch spott, uns denselben möge rauben: du bist unser schutz und Gott. sagt das fleisch gleich immer nein: laß dein wort gewisser seyn.

9. Sollen wir dann endlich sterben, so versichre uns je mehr, als des himmelreiches erben, jener herrlichkeit und ehr, die uns unser Gott erkiest, und nicht auszusprechen ist!

92.) Mel. **Von Gott will ich.**

Komm, tröster, komm hernieder vom hohen himmelsthron auf Christi freund und brüder: komm eilig, komm und wohn im herzen allermeist mit deinem licht und gaben, und freudenöl zu laben, komm, werther heil'ger Geist.

2. Du bist ein trost der frommen. gies aus dein heil'ges öl, und laß es zu mir kommen, daß sich mein herz und seel erfreuen inniglich. komm, tröster, zu erquicken die seelen, die sich bücken im geist demüthiglich.

3. Laß allen trost verschwinden, den mir die welt verspricht bey ihrem dienst der sünden, der tröstet mich doch nicht: was Jesus mir anpreist, dem will ich veste gläuben: du sollt mein tröster bleiben, du o Gott heil'ger Geist!

4. Du kanst mein herz erfreuen und kräftig rüsten aus, ja ganz und gar erneuen mein armes herzenshaus. drum komm, mein schönster gast, und bleib im tod und leben, als tröster, mir ergeben, biß mein gesicht erblaßt.

5. Der du, als Gott, ausgehest vom Vater und dem Sohn, und mich im geist erhöhest zu Gottes stuhl und thron, kehr ewig bey mir ein, und lehr mich Jesum kennen, ihn meinen Herren nennen mit wahrheit, nicht zum schein.

6. Du kommst ja von dem Vater, der meine seele liebt. drum sey auch mein berather. wenn mich die welt betrübt, so komm, und tröste mich, und stärk im kreutz und leiden mein herz mit vielen freuden, daß es erquicke sich.

7. Ja, zeug in meinem herzen von Jesu ganz allein, von seinem tod und schmerzen, und seiner wahrheit schein, daß ich, ganz überzeugt, kein bild in meiner seelen, als Jesum, mög erwehlen, biß sich mein herz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem finger, o Geist von Gottes thron! und sey mein herzbezwinger, daß mich kein schmach noch hohn, kein trübsal, keine noth von meinem Jesu scheide; im kreutz sey meine freude, und trost biß in den tod!

D. M. Luther.

93.) In bekannter Melodie.

Nun bitten wir den heiligen Geist um den rechten glauben allermeist, daß er uns behüte an unserm ende, wann wir heimfahren aus diesem elende. kyrie eleison!

2. Du werthes licht, gieb uns deinen schein, lehr uns Jesum Christ erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten vaterland. kyrie eleison!

3. Du süsse lieb, schenk uns deine gunst, laß uns empfinden der liebe brunst, daß wir uns von herzen einander lieben, und im friede auf einem sinne bleiben. kyrie eleison!

4. Du höchster tröster in aller noth, hilf, daß wir nicht förchten schand, noch tod, daß in uns die sinnen nicht verzagen, wann der feind das leben wird verklagen! kyrie eleison.

P. Gerhard.

94.) Mel. Zion klagt mit angst

O du allersüßte freude! o du allerschönstes licht! der du uns in lieb und leide unbesuchet lässest nicht: Geist des höchsten, höchster fürst, der du hältst und halten wirst ohn aufhören alle dinge, höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste gabe, die ein mensch nur nennen kan. wenn ich dich erwünsch und habe, ist mein herze wohl daran. ach ergieb dich, komm zu mir in mein herze, das du dir, da ich in die welt gebohren, selbst zum tempel auserkohren?

3. Du wirst aus des himmelsthrone, wie ein regen, ausgeschüt't, bringst vom Vater und dem Sohne nichts, als lauter seegen, mit. laß doch, o du werther gast, Gottes seegen, den du hast und verwalt'st nach deinem willen, mich an leib und seele füllen!

4. Du bist weis und voll verstandes, was geheim ist, ist dir kund: zählst den staub des kleinen sandes, gründst des tiefen meeres grund. nun du weist auch zweifels frey, wie verderbt und blind ich sey. drum gieb weisheit, und vor allen, wie ich möge Gott gefallen.

5. Du bist heilig, läss'st dich finden, wo man rein und sauber ist; fleuchst hingegen schand und sünden, wie die tauben stank und mist, mache mich, o gnadenquell, durch dein waschen rein und hell! laß mich fliehen, was du fliehest! gieb mir was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein schäflein pfleget, frommes herzens, sanftes muths, bleibst im lieben unbeweget, thust uns bösen alles guts. ach vergieb! und gieb mir auch diesen edlen sinn und brauch, daß ich freund und feinde liebe, keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein hort, ich bin wohl zufrieden, wenn du mich nur nicht verstöss'st! bleib ich von dir ungeschieden. ey so bin ich gnug getröst. laß mich seyn dein eigenthum! ich versprech hinwiederum, hier und dort all mein

mein vermögen dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle deme, was dir deinen ruhm benimmt, ich will, daß mein herz annehme nur allein, was von dir glimmt; was der satan will und sucht, will ich halten vor verflucht, ich will seinen schnöden weegen mich mit ernst zuwider legen.

9. Diß kan ich, wann du mich stärkest. drum steh mir getreulich bey: hilf, mein helfer, wo du merkest, daß mir hülfe nöthig sey: brich des bösen fleisches sinn: nimm den alten willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein Gott sich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben: wenn ich sinke, sey mein stab: wenn ich sterbe: sey mein leben: wenn ich liege, sey mein grab: wenn ich wieder auferssteh, ey so hilf mir, daß ich geh, hin, da du in ew'gen freuden, wirst die auserwehlten weiden.

95.) Mel. Allein Gott in der.

O heiliger Geist, du höchstes gut, in Gott die dritt persone, der du ausgehst in gleichem muth vom Vater und dem Sohne, bist wahrer Gott von ewigkeit, und wirst von aller christenheit geehrt und angebetet!

2. Wir bitten dich durch deine gnad lehr uns doch recht erkennen Christum, und ihn beyd früh und spat, den Herrn des lebens nennen, darzu ihn herzlich rufen an, und seine lehr vor jedermann biß in den tod bezeugen.

3. Führ uns mit deiner kraft gewiß in einem neuen leben, auf daß wir ja kein ärgerniß empfangen, oder geben, weder mit lehr, noch bösem rath; sondern den glauben mit der that vor aller welt beweisen.

4. Theil uns, Herr, deine gnade mit, salb uns mit deinem öle, darzu mit seufzen uns vertritt, und tröst die arme seele im kreutz mit deiner süsen gunst, und gieb uns wahre Gottesbrunst, einander recht zu lieben.

5. Verleih uns einen frischen muth, und hilf uns ernstlich kämpfen, daß wir die welt und unser blut mit ihrer reitzung dämpfen, und endlich seelig schlafen ein, wann unsre stund wird kommen seyn von hinnen abzuscheiden.

M. Schirmer.

96.) Mel. Wie schön leuchtet.

O heil'ger Geist, kehr bey uns ein, und laß uns deine wohnung seyn! o komm du herzenssonne! Du himmelslicht, laß deinen schein bey uns und in uns kräftig seyn zu steter freud und wonne. sonne, wonne, himmlisch leben willt du geben, wenn wir beten. zu dir kommen wir getretten.

2. Du quell, draus alle weisheit fleust, die sich in fromme seelen geust, laß deinen trost uns hören, daß wir in glaubenseinigkeit auch können aller christenheit dein wahres zeugniß lehren. höre, lehre, daß wir können herz und sinnen dir ergeben, dir zu lob und uns zum leben.

3. Steh uns stets bey mit deinem rath, und führ uns selbst den rechten pfad, die wir den weeg nicht wissen. gieb uns beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir ans leiden müssen. schaue, baue, was zerrissen, und geflissen dich zu schauen, und auf deinen trost zu bauen.

4. Laß uns dein' edle balsamkraft empfinden, und zur ritterschaft dadurch gestärket werden, auf daß wir unter deinem schutz begegnen aller feinde trutz mit freudigen geberden; laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder trost empfinden, alles unglück überwinden.

5. O starker fels und lebenshort, laß uns dein himmelsüses wort in unsern herzen brennen! daß wir uns mögen nimmermehr von deiner weisheitreichen lehr und süsen liebe trennen. fliese, giese deine güte ins gemüthe, daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

6. Du süser himmelsthau, laß dich in unsre herzen kräftiglich, und schenk uns deine liebe, daß unser sinn verbunden sey dem nächsten stets mit liebestreu, und sich darinnen übe: kein neid, kein streit dich betrübe; fried und liebe müssen schweben. fried und freude wirst du geben.

7. Gieb, daß in reiner heiligkeit wir führen unsre lebenszeit. sey unsers geistes stärke, daß uns forthin sey unbewust die eitelkeit, des fleisches lust und seine toden werke. rühre, führe unsre sinnen und beginnen von der erden, daß wir himmelserben werden.

P. Gerhard.

97.) Mel. Von Gott will ich.

Zeuch ein zu deinen thoren, sey meines herzens gast, der du, da ich gebohren, mich neu gebohren hast, o hochgeliebter Geist des Vaters und des Sohnes, mit beeden gleiches thrones, mit beeden gleich gepreist!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden, und schmecken deine kraft, die kraft, die uns von sünden hülf und errettung schaft: entsünd'ge meinen sinn daß ich mit reinem geiste dir ehr und dienste leiste, die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben; du hast mich gut gemacht: der tod durchdrang mein leben; du hast ihn umgebracht, und in der tauf erstickt, als wie in einer fluthe, mit dessen tod und blute, der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heil'ge oele, damit gesalbet ist mein leib und meine seele, dem Herrn Jesu Christ zum wahren eigenthum, zum priesterund propheten, zum kön'ge, den in nöthen Gott schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, wie man recht beten soll. dein beten wird erhöret, dein singen klinget wohl: es steigt zum himmel an, es steigt und läßt nicht abe, biß der geholfen habe, der allen helfen kan.

6. Du bist ein geist der freuden, von trauren hältst du nicht, erleuchtest uns im leiden, mit deines trostes licht. ach ja, wie man-

manchesmahl hast du mit süsen worten mir aufgethan die pforten zum güldnen himmelssaal.

7. Du bist ein geist der liebe, ein freund der freundlichkeit, willt nicht, daß uns betrübe zorn, zank, haß, neid und streit. der feindschaft bist du feind, wilt, daß durch liebesflammen sich wieder thun zusammen, die voller zwietracht seynd.

8. Du, Herr, hast selbst in händen, die ganze weite welt, kanst menschenherzen wenden, wie dir es wohl gefällt. so gieb doch deine gnad zu fried- und liebesbanden, verknüpf in allen landen, was sich getrennet hat!

9. Erhebe dich, und steure dem herzleid auf der erd: bring wieder und erneure die wohlfahrt deiner heerd'. laß blühen, wie zuvorn, die länder, so verheeret, die kyrchen, so verstöret durch krieg und feuers zorn!

10. Beschirm die policeyen: bau unsers fürsten (grafen) thron, daß er und wir gedeyen: schmück, als mit einer kron, die alten mit verstand, mit frömmigkeit die jugend, mit Gottesfurcht und tugend das volk im ganzen land!

11. Erfülle die gemüther mit reiner glaubenszier; die häuser und die güter mit seegen für und für: vertreib den bösen geist, der dir sich widersetzet, und, was dein herz ergötzet, aus unsern herzen reißt.

12. Gieb freudigkeit und stärke, zu stehen in dem streit, den satans reich und werke uns täglich anerbeut: kämpf in uns ritterlich, damit wir überwinden, und ja zum dienst der sünden kein christ ergebe sich!

13. Richt unser ganzes leben allein nach deinem sinn, auch wenn wirs endlich geben ins todes rachen hin. wird es mit uns hie aus: so hilf uns fröhlich sterben, und nach dem tod ererben des ew'gen lebenshaus!

XII. Von der Heil. Dreyeinigkeit.

N. Decius.

98.) In bekannter Melodie.

Allein Gott in der höh sey ehr und dank für seine gnade darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein schade! ein wohlgefall'n Gott an uns hat. nun ist gros fried' ohn unterlaß; all fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich, für deine ehr wir danken, daß du, Gott Vater ewiglich regierst ohn alles wanken: ganz ungemessn ist deine macht, fort g'schicht, was dein will hat bedacht. wohl uns des feinen Herren!

3. O Jesu Christ, Sohn eingebohr'n deines himmlischen Vaters, versöhner der'r, die war'n verlohr'n, du stiller unsers haders. lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott, nimm an die bitt von unsrer noth, erbarm dich unser aller!

4. O heiliger Geist du höchstes gut, du allerheilsamster tröster, fürs teufels g'walt fortan behüt, die Jesus Christus erlöset

set durch grose marter und bittern tod! abwend all unser jammer und noth, darzu wir uns verlassen.

D. M. Luther.

99.) Mel. Christ, der du bist rc.

Der du bist drey in einigkeit, ein wahrer Gott von ewigkeit: die sonn mit dem tag von uns weicht, laß uns leuchten dein göttlich licht.

2. Des morgens, Gott, dich loben wir, des abends auch beten zu dir; unser armes lied rühmet dich jetzund immer und ewiglich.

3. Gott Vater, dem sey ewig ehr, Gott Sohn, der ist der einig Herr, und dem Tröster, heiligen Geist, von nun an biß in ewigkeit.

J. Olearius.

100) Mel. O Gott du frommer

Gelobet sey der Herr, mein Gott, mein licht, mein leben, mein schöpfer, der mir hat beyd leib und seel gegeben; mein vater, der mich schützt von mutterleibe an; der alle augenblick viel guts an mir gethan!

2. Gelobet sey der Herr, mein Gott, mein heil, mein leben, des Vaters liebster Sohn, der sich für mich gegeben; der mich erlöset hat mit seinem theurem blut: der mir im glauben schenkt sich selbst, das höchste gut!

3. Gelobet sey der Herr, mein Gott, mein trost, mein leben, des Vaters werther geist, den mir der Sohn gegeben; der mir mein herz erquickt; der mir giebt neue kraft; der mir in aller noth, rath, trost und hülfeschaft!

4. Gelobet sey der Herr, mein Gott, der ewig lebet, den alles rühmt und lobt, was in den lüften schwebet! gelobet sey der Herr, des namen heilig heist, Gott Vater, Gott der Sohn, und Gott der werthe Geist!

5. Last halleluja dem mit grosen freuden klingen, und mit der engelschaar das heilig, heilig, singen, den herzlich lobt und preist die ganze christenheit. gelobet sey mein Gott in alle ewigkeit!

D. M. Luther.

101.) In bekannter Melodey.

Gott, der Vater, wohn uns bey, und laß uns nicht verderben; mach uns aller sünden frey, und hilf uns seelig sterben: für dem teufel uns bewahr, halt uns bey vestem glauben, und auf dich laß uns bauen, aus herzensgrund vertrauen, dir uns lassen ganz und gar, mit allen rechten christen entflieh'n des teufels listen, mit waffen Gott's uns rüsten. amen, amen, das sey wahr! so singen wir halleluja!

2. Jesus Christus, wohn uns bey, und laß uns nicht rc.

3. Heil'ger Geist, der wohn uns bey, und laß uns nicht rc.

J. Gesenius.

102.) Mel. Nun freut euch rc.

O heilige Dreyfaltigkeit, voll majestät und ehren, wie kan doch deine christenheit dein lob genug vermehren? du bist sehr hoch und wundersam, ganz unbegreiflich ist dein nam, dein wesen unerforschlich.

2. Wir danken dir, daß deine gnad, auch weil wir hier noch

leben, in deinem worte so viel hat uns offenbart gegeben, daß du bist wahrer Gott, und heist Gott Vater, Sohn und Heil'ger Geist, dreyfaltig, und doch einig.

3. O Vater, aller dinge quell und ursprung, sey gepreiset, vor alle wunder klar und hell durch deine macht erweiset! du, Vater! hast vor aller zeit dein ein'gen Sohn von ewigkeit, dein ebenbild gezeuget.

4. Du hast gemacht den erdenkreis nach deinem wohlgefallen, uns menschen drauf zu deinem preis, daß wir dein lob erschallen; auch wird durch deines mundes wort, diß alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum steh uns, Vater, ferner bey, uns, deinen armen kindern! vergieb die schulden und verzeih uns bußfertigen sündern: rett uns aus nöthen mannigfalt: erscheine uns, und hilf uns bald, wie du uns hast versprochen.

6. O Jesu Christe, Gottes Sohn, von ewigkeit gebohren, uns menschen auch ins himmelsthron zum mittler auserkohren! durch dich geschicht, was nur geschicht, o wahrer Gott, o wahres licht vom wahren Gott und lichte.

7. Du bist des Vaters ebenbild, und doch vom himmel kommen. als eben war die zeit erfüllt, hast du fleisch angenommen; hast uns erworben Gotteshuld; bezahlet unsre sünd und schuld durch dein unschuldigs leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten hand des Vaters hoch erhoben, beherrschest alle leut und land, und dämpfst der feinde toben. hilf uns, o wahrer mensch und Gott! wir wollen dir für deinen tod und alle wohlthat danken.

9. O heil'ger Geist, du werthe kron, erleuchter unsrer sinnen, der du vom Vater und dem Sohn ausgehest ohn beginnen, du bist allmächtig und ohn end, vom Vater und dem Sohn gesend't, im glauben uns zu leiten.

10. Herr! du gebierest durch die tauf uns wiederum aufs neue. hernacher auch nimmst du uns auf, wenn du gibst wahre reue. durch dich wird unsre hofnung vest, und wenn uns alle welt verläst, bleibst du bey uns im herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, ach laß es ja durchdringen, was wir für seufzen oft für dich in unsrer noth fürbringen. und wenn die letzte stund da ist, so hilf, daß wir auf Jesum Christ getrost und seelig sterben.

12. Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, vor alle gnad und güte, sey immerdar von uns gepreist mit freudigem gemüthe. wie dir des himmels heer lob bringt, und heilig, heilig, heilig singt: so thun auch wir auf erden.

S. Liscovius.

103.) Mel. Allein Gott in der.

O Vater, Gott von ewigkeit, der Gottheit wahre quelle! dich ehrt die ganze christenheit,

heit, denn deines thrones stelle ist herrlich, voller majestät, daß billig dir zu dienste steht der himmel samt der erde.

2. Als Vater hast du deinen Sohn von ewigkeit gezeuget, daß sich von seiner Gottheit thron der chor der engel neiget; als Vater hast du diese welt und alles an das licht gestellt, auch väterlich erhalten.

3. Drum bleib noch ferner zugethan, als Vater deinen kindern, und nimm dich uns'rer wohlfahrt an: hilf allen armen sündern, daß wir von deiner mildigkeit zur guten und zur bösen zeit trost/ schutz und nahrung haben.

4. Gott Sohn, des Vaters ebenbild, von ewigkeit gebohren, und endlich, da die zeit erfüllt, als mittler auserkohren, ein wahrer Gott und mensch zugleich, der du der welt dein himmelreich durch deinen tod erworben.

5. Als Gott besitzest du den thron zu deines Vaters rechten, uns wider allen neid und hohn des teufels zu verfechten! ach hilf uns durch dein theures blut! so bleibet uns dein Vater gut und ewiglich gewogen.

6. O heil'ger Geist, du werther gast, der frommen schatz und krone, der du den ausgang ewig hast vom Vater und vom Sohne; du süser tröster, treuster freund, der du die deinen wohlgemeint in alle wahrheit leitest!

7. Komm, wahrer Gott, mit deiner kraft zu deinen auserwählten, gieb uns den rechten lebenssaft, und tröste die gequälten: bleib unser schutz und zuversicht, der seelen schatz und freudenlicht, und unsers geistes leben.

8. O heilige Dreyeinigkeit, Jehova der heerschaaren, der du dich deiner christenheit hast wollen offenbahren, daß du mit deinem nahmen heist: Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, wir danken dir mit freuden!

9. Denn wer dich, Gott, recht weiß und kennt, der hat das rechte leben; und wer von deiner liebe brennt, den kanst du bald erheben, daß er nach dieser trüben zeit im licht der frohen ewigkeit dich wesentlich kan schauen.

* ** ** ** * ** **

XIII. Am Tage Johannis des Täufers.

104) Mel. Von Gott will ich.

Gelobt sey Gott mit freuden der uns besuchet hat, als wir in angst und leiden doch fanden nirgends rath; da niemands witz und pracht uns arme konte schützen, noch aus der höllenpfützen erlösen uns mit macht.

2. Gelobt sey Gott mit schalle, der uns zur rechten Zeit von dem so schweren falle gar gnädig hat befreyt; der ein so klares licht im Wort uns angezündet, worauf das herz sich gründet so, daß es wanket nicht!

3. Gelobt sey Gott mit singen, der uns sein kind geschenkt, das uns vor allen dingen des Vaters herz zulenkt: ja stärket unsern muth in trübsal, angst und zagen, vertreibt der höllen pla-

plagen, bringt uns das höchste gut!

4. Gelobt sey Gott mit danken, der aus der finstern höll und des versuchers schranken erlöset uns're seel! ach Gott, es hat uns sehr der sündenlast gedrücket! der tod hielt uns verstricket, und schreckt' uns mehr und mehr.

5. Der wille war gebunden mit ungerechtigkeit, die sinnen überwunden durch bosheit weit und breit; wir sasen in der haft, da das gesetz uns plagte, des Höchsten grimm uns nagte, die höll uns zittern schaft.

6. Aus solchen marterketten vermocht in dieser welt uns kein geschöpf zu retten, als blos der starke held, der Heiland Jesus Christ: der hat uns fried erworben, nachdem er erst gestorben, hernach erstanden ist.

7. Der hat sein volk gerochen; der hat uns gros gemacht; der hat das joch zerbrochen, die freyheit wiederbracht; der hat mit starker hand die feind hinweggejaget so, daß sie ganz verzaget, nicht halten fuß und stand.

8. Doch dieses ist geschehen durch kein vergänglichs gut; zur marter must er gehen. da gos er aus sein blut, durch welches wir allein mit freudigkeit empfinden vergebung uns'rer sünden. diß blut macht alles rein.

9. Gelobt sey Gott von herzen, der durch ein starkes horn gedämpft der sünden schmerzen, auch seinen eignen zorn, diß horn ist unser heil, das uns kan treflich nützen, ja leib und seel beschützen für manchem satanspfeil.

10. Diß horn legt die tyrannen bald nieder in den staub, wenn sie den bogen spannen, zu ziehen auf den raub: diß horn ergreifen wir auch in den höchsten nöthen. will uns die welt gleich töden: so siegts doch für und für.

11. Diß horn wird stark geblasen durch alle theil der welt, wodurch des satans rasen zu boden niederfällt; diß horn begreift ein öl das (trotz! dem alten drachen) kan kön'ge aus uns machen: ja stärket leib und seel.

12. Gelobt sey Gott mit freuden, der uns're missethat durch Christi blut und leiden, nun ganz getilget hat! der laß uns für und für diß grose werk erkennen, und uns're seelen brennen in himmlischer begier.

B. Helder.

105.) Herr Jesu Christ wahr.

O lämmlein Gottes, Jesu Christ, der du mein trost und leben bist, ich armer sünder komm zu dir, und bring viel missethat mit mir!

2. Ach Gott! ich hab gesündigt sehr, und mir gemacht ein bürden schwer. erbarme dich, erbarm dich mein! nimm auf dich meine schuld und pein.

3. Denn dein vorläufer heiset mich, diß alles legen nur auf dich: du seyest da vom himmelszelt, zu helfen mir und aller welt.

4. Ich will forthin durch deine gnad mich treulich bessern in der that. drum bleibe, Herr,

allzeit bey mir, und nimm mich endlich gar zu dir.

** * ** * * ** * **

XIV. An den Apostel-tägen.

D. M. Luther.

106.) In bekannter Melodey.

Ein veste burg ist unser Gott, ein gute wehr und waffen. er hilft uns frey aus aller noth, die uns jetzt hat betroffen. der alte böse feind mit ernst ers jetzt meint: gros macht und viel list sein grausam rüstung ist. auf erd ist nicht sein's gleichen.

2. Mit unsrer macht ist nichts gethan; wir sind gar bald verlohren: es streit't für uns der rechte mann, den Gott selbst hat erkohren, fragst du: wer der ist? er heist Jesus Christ, der Herre Zebaoth, und ist kein andrer Gott. das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, und wollten uns verschlingen: so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. der fürst dieser welt, wie sauer er sich stellt, thut er uns doch nichts: das macht, er ist gericht't, ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stahn und kein'n dank darzu haben: er ist bey uns wohl auf dem plan mit seinem geist und gaben. nehmen sie uns den leib, gut, ehr, kind und weib: laß fahren dahin! sie habens kein gewinn: das reich muß uns doch bleiben.

5. Preiß, ehr und lob dem höchsten Gott, dem Vater aller gnaden, der uns aus lieb gegeben hat sein'n sohn für unsern schaden. dem tröster, dem heiligen Geist, von sünden er uns reist, zum reiche er uns heist, den weeg zum himmel weißt, der helf uns fröhlich. amen.

J. Rist.

107.) In eigener Melodey.

Folget mir! ruft uns das leben. was ihr bittet, will ich geben, gehet nur den rechten steg! folget, ich bin selbst der weeg! folget mir von ganzem herzen! ich benehm euch alle schmerzen. lernet von mir insgemein sanft und reich von demuth seyn.

2. Ja, Herr Jesu, dein begehren sollt ich billig dir gewähren, weil ich weiß, daß der kein christ unter uns zu nennen ist, der sich gleichsam pflegt zu schämen deine last auf sich zu nehmen. ach! ich weis es gar zu wohl, daß man dir nachwandeln soll.

3. Aber, Herr wo find ich stärke, zu vollbringen gute werke, dir mit lust zu folgen nach? ach, mein Gott! ich bin zu schwach! geh ich schon auf guten weegen: muß ich mich bald niederlegen. dich zu lieben, o mein licht, steht in meinen kräften nicht!

4. Zwar mein geist wird oft bewogen; aber bald durchs fleisch betrogen: dann die wollust tritt herfür, freundlich rufend: folge mir! ehr und pracht samt andern sachen wollen sich

zu

zu herren machen. geitz und ungerechtigkeit kommen auch zu diesem streit.

5. Ach! wie seh ich doch ein rennen nach den gütern, die wir kennen! liebet doch die schnöde welt nur den reichthum und das geld; und dem Herren, der das leben nach dem sterben uns will geben, folget niemand mit der that: ob mans gleich versprochen hat.

6. Aber, Herr, ich will nicht lassen dich mit freuden anzufassen, hilf mir gnädig, stärke mich, steif und vest zu halten dich. jener weege laß ich fahren; nur mit dir will ich mich paaren: jener weege sind betrug, wer dir folget, der ist klug.

7. Du bist vor uns hergegangen nicht mit grossem stoltz und prangen, nicht mit hader, zank und streit; sondern mit barmherzigkeit gieb, daß wir, als hausgenossen, dir zu folgen unverdrossen, wandeln in der tugendbahn, wie du hast vor uns gethan.

8. Herr, wie bist du doch gelauffen unter jenem schnöden haufen, damals als der sündenmacht dich hat an das kreutz gebracht, und ein über grose liebe dich für uns zum sterben triebe, da dein theurvergoßnes blut uns erwarb das höchste gut!

9. Laß uns auch in solchen schranken christlich laufen sonder wanken, daß uns lieb' und freundlichkeit vest verknüpft in dieser zeit. niemand seh in diesem stücke, wohl zu leben hie, zurücke! Christus gehet vor uns her: folget, das ist sein begehr.

10. Jesu, du mein licht und leben, deine schritte sind ganz eben, und die stapfen deiner füß halt ich über honig süs, hilf, daß ich im koth der sünden meinen gang nicht lasse finden; zeig, Herr, deinen armen knecht alle steeg und weege recht.

11. Laß mich deine gnade spühren, daß ich in der unschuld geh, und nicht bey den spöttern steh, hilf, daß ich nicht nur in freuden, sondern auch in kreutz und leiden, durch so manchen kampf und streit dir zu folgen sey bereit.

12. Laß mich, Herr, doch nicht verdriesen, angst und trübsal zu geniesen, weil man weiß, daß diese bahn ist ein rechter unglücksplan, da man muß in dornen waden, und mit elend sich beladen, da dann laufend jedermann gar zu schleunig fallen kan.

13. Laß mir doch mein ziel auf erden nicht so schnell verrücket werden, daß ich ja das gnadenlicht in der zeit verliere nicht; gieb, daß ich von meiner jugend biß ins alter mir die tugend recht von herzen, nicht zum schein, lasse angelegen seyn.

14. Hilf mir, Herr, vor allen dingen, meinen lauf so vollzubringen, daß ich mich in deiner lieb' und der wahren demuth üb': hilf, daß ich dir hier vertraue, und dich dort mit freuden schaue. jenes gieb mir in der zeit; dieses in der ewigkeit.

B. Ringwald, oder *H. Witzstadt.*

108.) In bekannter Melodey.

Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn, all, die ihr seyd beschwehret nun, mit sünden hart beladen! ihr jungen, alt, frauen und mann, ich will euch geben, was ich han, will heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süs, mein bürd ist ring. wer mirs nachträgt in dem geding, der höll wird er entweichen. ich will ihm treulich helfen tragen, mit meiner hülf wird er erjag'n das ewig himmelreich.

3. Was ich gethan und glitten hie in meinem leben spat und früh, das sollt ihr auch erfüllen. was ihr gedenkt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wanns g'schicht nach Gottes willen.

4. Gern wollt die welt auch seelig seyn, wann nur nicht wär die schwere pein, die alle christen leiden; allein es kan nicht anderst seyn. darum ergeb sich nur darein, wer ew'ge pein will meiden.

5. All kreatur bezeuget das: was lebt im wasser, laub und gras, sein leiden kans nicht meiden. wer dann in Gottes nam'n nicht will, zuletzt muß er des teufels ziel mit schweren g'wissen leiden.

6. Heut ist der mensch schön, jung und lang; sieh, morgen ist er schwach und krank, bald muß er auch gar sterben. gleichwie die blumen auf dem feld, also wird auch die schnöde welt in einem hui verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod. wann ein'r liegt in der letzten noth, dann will er gleich fromm werden. der ein schaft diß, der andere das, sein'r armen seel er ganz vergas, dieweil er lebt auf erden.

8. Und wann er nimmer leben mag, so hebt er an ein' grose klag, will sich erst Gott ergeben; ich fürcht fürwahr, die göttlich gnad die er allzeit verspottet hat, wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein'm reichen hilft doch nicht sein gut, dem jungen nicht sein stolzer muth, er muß aus diesem mayen: wann einer hätt' die ganze welt, silber und gold, und alles geld; doch muß er an den reihen:

10. Dem g'lehrten hilft doch nicht sein kunst, der weltlich pracht ist gar umsonst: wir müssen alle sterben. wer sich in Christo nicht bereit, weil er lebt in der gnadenzeit, der muß ewig verderben.

11. Höret, und merkt, ihr lieben kind, die jetzund Gott ergeben sind, last euch die müh nicht reuen; halt't stets am heil'gen Gotteswort, das ist eu'r trost, und höchster hort. Gott wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt; schaut, daß ihr hie unschuldig lebt; last euch die welt nur äffen. gebt Gott die rach und alle ehr, den engen steg geht immer her: Gott wird die welt schon strafen.

13. Wann es gieng nach des fleisches muth: in gunst, gesundheit, grosem gut, würd't ihr gar bald erkalten. darum

schickt

schickt Gott die trübsal her, damit eu'r fleisch gezüchtigt werd, zur ew'gen freud erhalten.

14. Ist euch das kreutz bitter und schwer; bedenkt, wie heiß die hölle wär, darein die welt thut rennen: mit leib und seel muß leiden seyn, ohn unterlaß die ewig pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieser zeit mit Christo haben ew'ge freud. dahin sollt ihr gedenken. es lebt kein mann, der aussprechen kan die glori uud den ew'gen lohn, den euch der Herr wird schenken.

16. Und was der ewig gütig Gott, in seinem wort versprochen hat, geschwor'n bey seinem namen, das hält und giebt er g'wiß fürwahr der helf uns zu der engelschaar, durch Jesum Christum, amen!

J. Angelus.

109.) Mel. Machs mit mir rc.

Mir nach! spricht Christus unser held, mir nach, ihr christen alle! verleugnet euch, verlaßt die welt, folgt meinem ruf und schalle; nehmt euer kreutz und ungemach auf euch, folgt meinem wandel nach

2. Ich bin das licht, ich leucht euch für mit heil'gem tugendleben, wer zu mir kommt und folget mir, darf nicht im finstern schweben. ich bin der weeg, ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein herz ist voll demüthigkeit; voll liebe meine seele; mein mund der fleust zu jeder zeit von süßen sanftmuthsöle; mein geist, gemüthe, kraft und sinn ist Gott ergeben, schaut auf ihn!

4. Ich zeig euch das, was schädlich ist, zu fliehen und zu meiden, und euer herz von arger list zu rein'gen und zu scheiden. ich bin der seelen fels und hort, und führ euch zu der himmelspfort.

5. Fällts euch zu schwer, ich geh voran, ich steh euch an der seite, ich kämpf selbst, ich brech die bahn, bin alles in dem streite. ein böser knecht, der still darf stehn, wenn er den feldherrn sieht angehn!

6. Wer seine seel zu finden meint, wird sie ohn mich verliehren; wer sie hier zu verliehren scheint, wird sie in Gott einführen. wer nicht sein kreutz nimmt und folgt mir, ist mein nicht werth und meiner zier.

7. So last uns denn dem lieben Herrn mit leib und seel nachgehen, und wohlgemuth, getröst und gern bey ihm in leiden stehen! denn wer nicht kämpft trägt auch die kron des ew'gen lebens nicht davon.

A. H. Z. W.

110.) In bekannter Melodey.

O Herre Gott, dein göttlich wort ist lang verdunkelt blieben! biß durch dein gnad uns ist gesagt, was Paulus hat geschrieben und andere apostel mehr aus dein'm göttlichen munde. des dank'n wir dir mit fleiß, daß wir erlebet hab'n die stunde.

2. Daß es mit macht an tag ist bracht, wie klärlich ist vor augen. ach Gott, mein Herr,

es

erbarm dich der'r, die dich noch jetzt verlaugnen, und achten sehr auf menschen lehr, darinn sie doch verderben. dein's worts verstand mach ihn'n bekannt, daß sie nicht ewig sterben.

3. Willt du nun fein gut christe seyn, so must du ernstlich glauben: setz dein vertrau'n darauf fest bau hofnung und lieb im glauben allein auf Christ zu aller frist; dein nächsten lieb darneben; das gewissen frey rein herz darbey, das kein kreatur kan geben.

4. Allein, Herr, du must solches thun: doch gar aus lauter gnaden. wer sich des tröst, der ist erlöst und kan ihm niemand schaden: ob wollten gleich pabst, Kayser, reich, sie und dein wort vertreiben; ist doch ihr macht gegen dir nichts g'acht: sie werd'ns wohl lassen bleiben.

5. Hilf, Herre Gott, in dieser noth, daß sich die auch bekehren, die nichts betracht'n; dein wort veracht'n, und wollens auch nicht lehren. sie sprechen schlecht, es sey nicht recht, und habens nie gelesen, auch nie gehört, das edle wort. ists nicht ein teuflisch wesen?

6. Ich glaub g'wiß gar, daß es sey wahr, was Paulus uns thut schreiben: eh muß geschehn, daß all's vergeh'n, dein göttlich wort sollt bleiben in ewigkeit; wär es auch leid viel hart verkehrten herzen. kehr'n sie nit um, werden sie drum leiden gar grosen schmerzen.

7. Gott ist mein Herr, so bin ich der, dem sterben kommt zu gute, dadurch uns hast aus aller last erlöst mit deinem blute. das dank ich dir: drum wirst du mir nach deiner verheissung geben, was ich dich bitt, versag mirs nicht im tod und auch im leben!

8. Herr, ich hof je, du werdest die in keiner noth verlassen, die dein wort recht, als treue knecht, im herz'n und glauben fassen: giebst ihn'n bereit die seeligkeit, und läst sie nicht verderben. o Herr! durch dich, bitt ich, laß mich fröhlich und seelig sterben.

XV. Am Kirchweihtag.

N. Selneccer.

111.) In bekannter Melodey.

Ach bleib bey uns, Herr Jesu Christ, weil es nun abend werden ist: dein göttlich wort, das helle licht, laß ja bey uns auslöschen nicht!

2. In dieser letzten betrübten zeit verleih uns, Herr, beständigkeit, daß wir dein wort und sacrament rein b'halten biß an unser end.

3. Herr Jesu, hilf, dein kyrch erhalt! wir sind gar sicher faul und kalt gieb glück und heil zu deinem wort, damit es schall an allem ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem wort, und wehr des teufels trug und mord: gieb deiner kyrchen gnad und huld, fried einigkeit, muth und gedult!

5. Ach Gott, es geht gar übel zu! auf dieser erd ist keine ruh. viel sekten und viel schwär-

meren auf einen haufen kom-
m'n herbey.

6. Den stolzen geistern weh-
re doch, die sich mit g'walt erhe-
ben hoch, und bringen stets was
neues her, zu fälschen deine
rechte lehr!

7. Die sach und ehr, Herr
Jesu Christ, nicht unser, son-
dern ja dein ist. darum so steh
du denen bey, die sich auf dich
verlassen frey.

8. Dein wort ist unsers
herzens trutz, und deiner kyr-
chen wahrer schutz. dabey er-
halt uns, lieber Herr, daß
wir nichts anders suchen mehr.

9. Gieb, daß wir leben in
deinem wort, und darauf fah-
ren ferner fort von hinnen aus
dem jammerthal zu dir in dei-
nen himmelssaal.

J. Stegmann.

112.) In bekannter Melodey.

Ach bleib mit deiner gnade
bey uns, Herr Jesu Christ,
daß uns hinfort nicht schade des
bösen feindes list!

2. Ach bleib mit deinem wor-
te bey uns, erlöser werth, daß
uns beyd hier und dorte sey gůt
und heil beschert!

3. Ach bleib mit deinem
glanze bey uns, du werthes
licht! dein wahrheit uns um-
schanze, damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem see-
gen bey uns, du reicher Herr!
dein gnad und all's vermögen
in uns reichlich vermehr.

5. Ach bleib mit deinem
schutze bey uns, du starker held,
daß uns der feind nicht trutze,
noch fäll die böse welt.

6. Ach bleib mit deiner treue
bey uns, mein Herr und Gott,
beständigkeit verleihe: hilf uns
aus aller noth!

A. Cryphius.

113.) Mel. Vater will ich dir.

Erhalt uns deine lehre, Herr,
zu der letzten zeit; erhalt
dein reich, vermehre dein edle
christenheit? erhalt standhaf-
ten glauben, der hofnung leit-
sternstrahl; laß uns dein wort
nicht rauben in diesem jam-
merthal!

2. Erhalt dein ehr, und
wehre dem, der dir wider-
spricht: erleucht, Herr, und
bekehre, allwissend ewigs licht!
was dich bißher nicht kennet,
entdecke doch der welt, der du
dein wort gegönnet, was einig
dir gefällt.

3. Erhalt, was du gebauet,
und durch dein blut erkauft;
was du dir hast vertrauet, die
kyrch, auf welch anlauft der
grimme sturm des drachen: sey
du ihr schutz und wall, daß,
ob die welt will krachen: sie
nimmermehr verfall.

4. Erhalt, Herr, deine schaa-
fe! der grimme wolf kommt an.
erwach aus deinem schlafe!
weil niemand retten kan, ohn
dich, du groser hirte! leit uns
auf gute weid, treib, nähr, er-
freu, bewirthe uns in der wü-
sten heid.

5. Erhalt uns, Herr dein
erbe, dein werthes heiligthum:
zerreis, zernicht, verderbe,
was wider deinen ruhm: laß
dein gesetz uns führen: gönn
uns dein himmelbrod: laß hei-
ligkeit uns zieren, und treu
seyn biß in tod.

6. Er-

6. Erhalt und laß uns hören dein wort, das seelig macht; dein ausbund guter lehren, das licht in finst'rer nacht, daß dieser brunn uns tränke, der himmelsthau uns netz; daß diese richtschnur lenke, der honig uns ergötz.

7. Erhalt in sturm und wellen dein häuflein, laß doch nicht uns wind und wetter fallen; steur selbst das schiff, und richt den lauf, daß wir erreichen die anfuhrt nach der zeit, hilf uns die seegel streichen zur seeligen ewigkeit.

J. C. Schade, oder *H. Müller*.

114) Mel. Es ist das heil uns.

Sey lob und ehr dem höchsten gut, dem Vater aller güte: dem Gott, der alle wunder thut; dem Gott, der mein gemüthe mit seinem reichen trost erfüllt; dem Gott, der allen jammer stillt! gebt unserm Gott die ehre!

2. Es danken dir die himmelsheer, o herrscher aller thronen! und die auf erden, luft und meer, in deinem schatten wohnen, die preisen deine schöpfersmacht, die alles also wohl bedacht. gebt unserm Gott die ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und spat mit seiner gnade walten. in seinem ganzen königreich ist alles recht, und alles gleich. gebt unserm Gott die ehre!

4. Ich rief dem Herrn in meiner noth: ach Gott vernimm mein schreyen! da half mein helfer mir vom tod, und ließ mir trost gedeyen. drum dank', ach Gott, drum dank ich dir! ach danket, danket, Gott mit mir! gebt ꝛc.

5. Der Her ist noch und nimmer nicht von seinem volk geschieden; er bleibet ihre zuversicht, ihr seegen, heil und frieden. mit mutterhänden leitet er die seinen stetig hin und her. gebt ꝛc.

6. Wenn trost und hülf ermangeln muß, die alle welt erzeiget, so kommt, so hilft der überfluß, der schöpfer selbst, und neiget, die vatersaugen deme zu, der sonsten nirgends findet ruh. gebt ꝛc.

7. Ich will dich all mein lebenlang, o Gott von nun an ehren! man soll, o Gott, dein lobgesang an allen orten hören! mein ganzes herz ermuntre sich! mein geist und leib, erfreue sich! gebt ꝛc.

8. Ihr die ihr Christi namen nennt, gebt unserm Gott die ehre! ihr, die ihr Gottes macht bekennt, gebt unserm Gott die ehre! die falschen götzen macht zu spott: der Herr ist Gott, der Herr ist Gott. gebt ꝛc.

9. So kommet vor sein angesicht mit jauchzenvollem springen: bezahlet die gelobte pflicht, und laßt uns fröhlich singen. Gott hat es alles wohlbedacht, und alles, alles recht gemacht. gebt unserm Gott die ehre!

II. Theil.

Catechismuslieder.

XVI. Von den H. zehen Geboten.

D. M. Luther.

115.) In bekannter Melodie.

Diß sind die heil'gen zehn gebot, die uns gab unser Herre Gott durch Mosen, seinen diener treu, hoch auf dem berg Sinai. kyrie eleison!

2. Ich bin allein dein Gott und Herr. kein götter sollt du haben mehr; du sollt mir ganz vertrauen dich, von herzensgrund lieben mich. kyrie eleison!

3. Du sollt nicht führen zu unehr'n den nahmen Gottes deines Herrn: du sollt nicht preisen recht noch gut, ohn was Gott selbst redt und thut. kyrie eleison!

4. Du sollt heil'gen den siebenden tag, daß du und dein haus ruhen mag: du sollt von dein'm thun lassen ab, daß Gott sein werk in dir hab. kyrie eleison!

5. Du sollt ehr'n und gehorsam seyn dem vater und der mutter dein, und wo dein hand ihn'n dienen kan. so wirst du langes leben han. kyrie eleison!

6. Du sollt nicht tödten zorniglich, nicht hassen, noch selbst rächen dich, gedult haben und sanftenmuth, und auch dem feind thun das gut. kyrie eleison!

7. Dein eh sollt du bewahren rein, daß auch dein herz kein anders mein, und halten keusch das leben dein mit zucht und mäßigkeit fein. kyrie eleison!

8. Du sollt nicht stehlen geld noch gut, nicht wuchern jemands schweis und blut: du sollt aufthun dein milde hand den armen in deinem land. kyrie eleison!

9. Du sollt kein falscher zeuge seyn, nicht lügen auf den nächsten dein; sein unschuld sollt auch retten du, und sein schand decken zu. kyrie eleison!

10. Du sollt dein's nächsten weib und haus begehren nicht, noch etwas draus; du sollt ihm wünschen alles gut, wie dir dein herz selber thut. kyrie eleison!

11. Die g'bot all uns gegeben sind, daß du dein sünd, o menschenkind, erkennen sollt, und lernen wohl, wie man vor Gott leben soll. kyrie eleison!

12. Das helf uns der Herr Jesus Christ, der unser mittler worden ist! es ist mit unserm thun verlohrn, verdienen nur eitel zorn. kyrie eleison!

 L. Osian.

L. Osiander.

216.) Mel. Nun freuet euch 2c.

Herr, deine rechte und gebot, darnach wir sollen leben, wollst du mir, o du treuer Gott, ins herze selber geben! daß ich zum guten willig sey, mit sorgfalt und ohn heucheley, was du besiehlst, vollbringe.

2. Gieb, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe, auf menschentrost und hülf nicht bau; noch mich darum betrübe, daß groser leute gnad und gunst, gewalt, pracht reichthum, witz und kunst, mir nicht zum abgott werde.

3. Hilf, daß ich deinen nam'n und bund aus deinem wort erkenne; auch niemals dich mit meinem mund ohn herzensandacht nenne, daß ich bedenke alle tag, wie stark mich meine taufzusag zu dienste dir verbindet.

4. Am tage deiner heil'gen ruh laß mich früh vor dich treten, die zeit auch heilig bringen zu mit danken und mit beten: daß ich hab meine lust an dir, dein wort gern höre, und dafür herzinniglich dich preise.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, so fürgesetzt mir werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mirs wohlgeh auf erden: für ihre treu und sorg laß mich, auch wann sie werdeu wunderlich, gehorsam seyn und dankbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne rach aus zorn und feindschaft übe: dem der mir anthut trutz und schmach, verzeihe und ihn liebe; sein glück und wohlfarth jedem gönn; schau' ob ich jemand dienen könn, und thu' es denn mit freuden.

7. Unreine werk der finsterniß laß mich mein lebtag meiden, daß ich nicht für die lustseuch müß der höllenquaal dort leiden: schaff in mir Gott, ein reines herz, daß ich schandbare wort und scherz, auch fressen haß und sauffen.

8. Verleih, daß ich mich redlich nähr, der bösen ränk mich schäme, mein herz von geitz und unrecht kehr, nichts durch gewalt hinnehme: und von der arbeit meiner händ, was übrig ist auf arme wend, und nicht auf pracht und hofarth.

9. Hilf, daß ich meines nächsten glimpf zu retten mich befleise, von ihm abwende schmach und schimpf! doch böses nicht gut heise: gieb, daß ich lieb aufrichtigkeit, und hab ein abscheu jederzeit am lästern und am lügen.

10. Laß mich des nächsten haus und gut nicht wünschen noch begehren: was aber mir vonnöthen thut, das wollst du mir beschehren; doch, daß es niemand schädlich sey, ich auch ein ruhig herz dabey und deine gnad behalte.

11. Ach Herr! ich wollte deine recht und deinen heil'gen willen, wie mir gebühret, deinem knecht, ohn mangel gern erfüllen: so fühle ich, was mir gebricht, und wie ich das geringste nicht vermag aus eignen kräften.

12. Drum gieb du mir von deinem thron Gott Vater, gnad und stärke: verleih, o Jesu

ke, Gottessohn, daß ich thu rechte werke: o heil'ger Geist, hilf, daß ich dich von ganzem herzen, und als mich, ohn falsch, den nächsten liebe.

D. M. Luther.

117.) In bekannter Melodie.

Mensch, willst du leben seeliglich, und bey Gott bleiben ewiglich, sollt du halten die zeh'n gebot, die uns gebeut unser Gott. kyrie eleison!

2. Dein Gott allein und Herr bin ich, kein ander Gott soll irren dich; trauen soll mir das herze dein, mein eigen reich sollt du seyn. kyrie eleison!

3. Du sollt mein'n namen ehren schon, und in der noth mich ruffen an: du sollt heiligen den sabbathtag, auf daß ich in dir wirken mag. kyrie eleison!

4. Dem vater und der mutter dein sollt du nach mir gehorsam seyn, niemand tödten, noch zornig seyn, und deine ehe halten rein. kyrie eleison!

5. Du sollt ein'm andern stehlen nicht: auf niemand falsches zeugniß richt: dein's nächsten weib sollt nicht begehr'n, und all sein's guts gern entbehr'n. kyrie eleison!

118.) Mel. Diß sind die h. zehn'

Wenn ich die heil'gen zeh'n gebot betrachte, die du selbst, o Gott, gegeben hast, erschrecke ich, daß ich so sehr erzürnet dich. kyrie eleison!

2. Ich hab die kreatur weit mehr geliebt, als dich und deine ehr: dich nicht gefürcht, dir nicht vertraut; auf mich und menschen hülf gebaut. kyrie eleison!

3. Ich hab deinen nam'n und bund vergeblich oft geführt im mund: mit herzensandacht nicht betracht, Herr, deine weisheit, güt und macht. kyrie eleison!

4. Ich hab zubracht den sabbathtag in wohlust, oder müh und plag: dein wort versäumt, und nicht gepreist, was du für wohlthat mir erweist. kyrie eleison!

5. Ich habe nicht geehrt allzeit die eltern, lehrer, obrigkeit; ihr treu und sorge nicht erkannt, auch nicht gedient mit will'ger hand kyrie eleison!

6. Ich hab den nächsten nicht geliebt; vielmehr geneidet und betrübt: zank, hader, streit gefangen an, durch zorn und rachgier sünd gethan. kyrie eleison!

7. Ich hab unreine lust gesucht, nicht heiligkeit geliebt und zucht: zum öftern auch in trank und speis hintan gesetzet maß und weis. kyrie eleison!

8. Ich hab mein amt nicht so verricht't, wie es erfordert meine pflicht: mit unrecht gut an mich gebracht, den armen nicht mit hülf bedacht. kyrie eleison!

9. Ich hab den lästrer gern gehört, nicht all's zum besten fort gekehrt: mich nicht beflissen jederzeit der wahrheit und aufrichtigkeit. kyrie eleison.

10. Ich hab mit rechtens schein und list begehrt, was meines nächsten ist, was ich an gütern bey ihm find, sein

amt, sein haus, land, vieh, gesund. kyrie eleison!

11. Ach starker und eifriger Gott, wer dich veracht und dein gebot, des lohn ist zorn und ungenad biß in den dritten vierten grad. kyrie eleison!

12. Der abrr hat in tausend glied fort zu erwarten gnad und fried, der dich, Herr, liebt, und dein gesetz hält über alle lust und schätz. kyrie eleison!

13. Ein solches herze ist nicht hier, es wohnet gar nichts guts in mir: ich habe nicht darnach gefragt, was du gedräut und zugesagt. kyrie eleison!

14. Mein dichten ist von jugend auf sehr bös im ganzen lebenslauf, denn ich ganz von der scheitel hin verderbt bis an die fussohl hin. kyrie eleison!

15. Wie nun ein born sein wasser quillt: so hat mein herz auch angefüllt mein thun und lassen allzumal mit sünd und lastern ohne zahl. kyrie eleison!

16. Wer merket auch, wie oft er fehlt, biß sein gewissen ihn drum quält? sollt ich antworten für gericht, ich könnt auf tausend eines nicht. kyrie eleison?

17. Ach Vater! sieh mein elend an, verzeihe mir, was ich gethan, nimm weg durch deine güt und huld die schwere straf, die ich verschuld. kyrie eleison!

18. Gedenk, daß dein sohn, Jesus Christ, ein fluch am holze worden ist für mich und meine missethat, die er auf sich genommen hat. kyrie eleison!

19. Der neue bund ist da gestift, kein fluch mich in denselben trift: er bringt gnad, seegen und dabey, daß ich von sündendienst bin frey. kyrie eleison!

20. Weil ich denn bin in Christo nun geschaffen gute werk zu thun: so gieb mir deines geistes gab, daß ich von bösen lasse ab. kyrie eleison!

21. Daß ich nach deinem willen leb, der sündenlust stets widerstreb, und darnach ringe fort und fort, daß ich eingeh zur engen pfort. kyrie eleison!

22. Gott Vater, hilf von deinem thron, hilf, o Herr Jesu, Gottessohn! hilf, heil'ger Geist, und stärke mich, daß ich dir diene williglich! kyrie eleison!

XVII. Vom christlichen Glauben.

J. J. Breithaupt.

117.) Mel. Ach Gott vom 2c.

O Gottessohn, Herr Jesu Christ, daß man recht könne gläuben, nicht jedermannes ding so ist, auch standhaft zu verbleiben. drum hilf du mir von oben her, des wahren glaubens mich gewähr, und daß ich drin'n verharre!

2. Lehr du, und unterweise mich, daß ich den Vater kenne; daß ich, o Jesu Christe, dich den Sohn des Höchsten nenne; daß ich auch ehr den heil'gen Geist, zugleich gelobet und gepreist in dem dreyein'gen wesen!

3. Laß

3. Laß mich vom grosen gnaden heil das wahr' erkänntniß finden. wie der nun an dir habe theil, dem du vergiebst die sünden. hilf, daß ichs such, wie mir gebührt. du bist der weeg, der mich recht führt, die wahrheit und das leben.

4. Gieb, daß ich traue deinem wort, ins herze es wohl fasse, daß sich mein glaube immerfort auf dein verdienst verlasse; daß zur gerechtigkeit mir werd', wenn ich von sünden bin beschwehrt, mein lebendiger glaube.

5. Den glauben, Herr, laß trösten sich des bluts, so du vergossen, auf daß in deinen wunden ich bleib allzeit eingeschlossen, uud durch den glauben auch die welt, und was dieselb am höchsten hält, für koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein glaub, wie senfkorn, klein, und daß man ihn kaum merke: wollst du doch in mir mächtig seyn, daß deine gnad mich stärke, die das zerbrochne rohr nicht bricht, das glimmend' tocht auch vollends nicht verlöschet in den schwachen.

7. Hilf, daß ich stets sorgfältig sey, den glauben zu behalten, ein gut gewissen auch dabey, und daß ich so mög walten, daß ich sey lauter jederzeit ohn anstos mit gerechtigkeit erfüllt und ihren früchten.

8. Herr, durch den glauben wohn in mir, laß ihn sich immer stärken, daß er sey fruchtbar für und für und reich in guten werken; daß er sey thätig durch die lieb' mit freuden und gedult sich üb' dem nächsten fort zu dienen.

9. Insonderheit gieb mir die kraft, daß vollends bey dem ende ich übe gute ritterschaft, zu dir allein mich wende in meiner letzten stund und noth, des glaubens end durch deinen tod, die seeligkeit, erlange!

10. Herr Jesu, der du angezünd't das fünklein in mir schwachen: was sich vom glauben in mir find't, das wollst du stärker machen; was du gefangen an, vollführ biß an das end, daß dort bey dir auf glauben folg das schauen!

D. M. Luther.

120.) In eigner Melodie.

Wir glauben all an einen Gott, schöpfer himmels und der erden, der sich zum Vater geben hat, daß wir seine kinder werden. er will uns allzeit ernähren, leib und seel auch wohl bewahren: allem unfall will er wehren, kein leid soll uns widerfahren: er sorget für uns, hüt und wacht, es steht alles in seiner macht.

2. Wir glauben auch an Jesum Christ, seinen Sohn und unsern Herrn, der ewig bey dem Vater ist, gleicher Gott von macht und ehren; von Maria der jungfrauen ist ein wahrer mensch gebohren durch den heil'gen Geist im glauber für uns, die wir war'n verlohren, am kreutz gestorben, und vom tod wied'r auferstanden ist durch Gott!

3. Wir glauben an den heil'gen Geist, Gott mit Vater und dem Sohne, der aller blöden

den tröster heist, uns mit gaben zieret schöne: die ganze christenheit auf erden halt in einem sinn gar eben. hie all sünd' vergeben werden: das fleisch soll auch wieder leben: nach diesem elend ist bereit uns ein leben in ewigkeit. amen!

XIII. Vom Gebet.

121.) Mel. Wie nach einer rc.

Gott, mein Vater, zehl in gnaden meine seufzer, die ich thu: wende von mir spott und schaden, schick mir rath und hülfe zu: denke nicht der missethat, die mein fleisch begangen hat; sondern siehe an die plage, die ich aussteh alle tage.

2. Ach ich hab es wohl verschuldet, was für strafen ich empfind! was ich biß anher erduldet, ist dagegen noch gelind. dein gericht, o Herr, ist recht über mich, den bösen knecht, der ich mich von dir verlaufen, sünd begangen hab mit haufen.

3. Was ich hätte sollen hassen, hab ich leider oft gethan; gutes hab ich unterlassen mehr, als ich nun wissen kan: durch gedanken, werk und wort dich erzürnt an manchem ort, auch den nächsten nicht geliebet, sondern oftermals betrübet.

4. Wenn ich nur daran gedenke, steigt mirs dergestalt zu sinn, daß ich mich von herzen kränke, und in höchsten ängsten bin. meiner schulden grose zahl drückt mich schwerlich überall. ach ich fürcht, ich muß vergehen! denn ich nirgends kan bestehen.

5. Dir, Herr, falle ich zu fuse, und begehre gnad und güt. nimm für sünde an die buse aus zerschlagenem gemüth. Vater, schenk mir gnädiglich, daß ich hab erzürnet dich, und, um Jesu Christi willen, laß nun deinen grimm sich stillen.

6. Gott, ach Gott, durch dein erbarmen, deine weisheit, deine macht, hilf mir einsamen und armen! auf dich wart ich tag und nacht. ach erlöse mich doch bald aus der noth, so mannigfalt! Herr, ich bitte, du wollst eilen, und nicht länger mehr verweilen.

7. Solltest du mich fort so lassen, und mir nicht beyspringen, Gott, würden die, so dein wort hassen, an mir haben ihren spott, und mir hönisch rücken für, daß ich zwar stets schrie zu dir; weil ich aber so gefehlet, blieb ich tag und nacht gequälet.

8. Ich bekenn mit reu und schmerzen, es wär mein verdienter lohn: hätt ich dich gefürcht't von herzen, wär ich frey von solchem hohn. doch, so gros, o Gott, du bist, deine macht und weisheit ist. dadurch laß mirs noch auf erden alles nütz und heilsam werden.

9. Daß ich deines nahmens ehre, deine wunder, güt und treu immerfort darauf vermehre, und dem nächsten dien' dabey; daß auch kund werd jedermann, wie viel besser der gethan, der auf deine allmacht bauet, als der seinem witz vertrauet.

10. Nun

10. Nun, Gott, du kanst rettung senden zu der angenehmen zeit: all mein elend kanst du wenden, mein betrübniß, sorg und leid. komm, Herr, komm, und eile doch, nimm mir ab das schwere joch. Gott, ich weiß, du hörst mein flehen. amen! laß es bald geschehen.

120.) Mel. Vater unser im rc.

Gott Vater in dem himmelreich, Gott Sohn, Gott heil'ger Geist zugleich, du heilige Dreyfaltigkeit, ein ein'ger Gott in ewigkeit, erhöre doch genädiglich, was auf dein wort wir bitten dich.

2. Ach lieber Gott, unser verschon, uns ja nicht nach verdiensten lohn; erbarm dich unser durch dein gnad', vergieb all unsre missethat nach deiner väterlichen güt, uns unser leib und seel behüt!

3. Behüte uns, Herr Jesu Christ, fürs satans tück, betrug und list, wend ab von uns sein feur'ge pfeil, damit er uns nicht übereil. ach lieber Gott, verlaß uns nicht, wenn fleisch und weltlust uns anficht!

4. Behüt uns, Herr, durch deine hand für irrthum, laster, sünd und schand, für krieg, für aufruhr, haß und neid, für ungewitter, theurer zeit, für pestilenz und schnellem tod, für feuer- und für wassersnoth,

5. Bewahr uns für der seelen tod. hilf, helfer, in der letzten noth: vor allem, Herr, verlaß uns nicht, wenn wir erscheinen vor gericht. ist Jesus doch mensch worden drum. daß keiner von uns käme um.

6. Durch dein geburt, o Jesu Christ, der du der sünder Heiland bist, und durch dein rosinfarbes blut, das uns vergossen ist zu gut, durch dein siegreiches auferstehn'n, hilf uns mit dir zum himmel geh'n!

7. Dein' christlich kyrch, Herr, wohl bewahr bey deines wortes reiner lahr: gieb, daß die kyrchendiener seyn im wort und leben alle rein: zur predigt gieb des Geistes kraft, daß sie frucht bring, und bey uns haft.

8. In dein' erndt treu arbeiter send, secten und ketzerey abwend, tilg alle rottengeister aus in deinem heil'gen kyrchenhaus: die irrig gehn, bring auf den weeg, und führ sie auf der wahrheit steg.

9. Auch stürz durch dein g'waltige hand, die deinem wort thun widerstand, und für des grausam'n türken g'walt dein reich und arme kyrch erhalt, die sich hie leiden muß auf erd, der blut vor dir ist theur und werth.

10. Regier nach deines Geistes rath die Kaiserliche Majestat. daß sie die arme christenheit beschütz in dieser bösen zeit wider der feinde tyranney. dasselb, o lieber Gott, verleih!

11. Laß Fürst und Herren insgemein in friedenstreu einträchtig seyn: gieb, daß die unterthanen dich samt ihnen lieben inniglich. so wird es wohl im lande stehn, und alles fein von statten gehn.

12. Vornehmlich unsern Landesherrn wollst du mit seegen reichlich mehr'n, ihm deines Geistes gnade geb'n, recht zu regieren und zu leb'n. der städte rath

rath und ganz gemein die laß dir auch befohlen seyn.

13. Der christenheit in ihrer noth mit hülf erschein, o frommer Gott: erfrische der bedrängten herz, wend ab all ungemach und schmerz: die waisen schütz mit deiner hand: die wittwen tröst in ihrem stand.

14. Bewahr, o Herr, die schwangern all und unsre kinder für unfall: hilf allen, die da schwach und krank, daß ihr hofnung auf dich nicht wank: mach sie an leib und seel gesund, und tröst sie in der letzten stund.

15. Ach liebster Jesu, gieb gedult denen, die leiden ohne schuld! errett sie aus der feinde hand, ihr elend und gefängniß wend: bekehr und tröst in letzter noth, die man vom leben bringt zum tod.

16. Auch denen, so uns feinde sind, vergieb die missethat und sünd: gieb, daß wir ihnen auch vergeb'n, mit allen menschen friedlich leb'n: hilf, daß die sünder sich bekehr'n, von herzen deine gnad begehr'n.

17. Ach Herr, die früchte auf dem land gieb uns durch deine milde hand, für frost, und hagel sie bewahr und gieb ein seegenreiches jahr! erhör uns lieber Herre Gott! erhör uns all in aller noth!

18. O Jesu Christe, Gottes Sohn, o Jesu Christ, du gnadenthron! o Jesu Christe, Gottes lamm, für uns gestorb'n am kreutzesstamm, erhöre uns, erbarme dich, und gieb uns frieden ewiglich.

123.) Mel. Vater unser im rc.

Herr, der du gnad und hülf verheist, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, du heiligste Dreyeinigkeit, erbarm dich deiner christenheit: erbarm dich, Herr, du treuer Gott, erbarm dich, Herr, in aller noth!

2. Verschon uns Gott, ach Gott, verschon, und nach verdiensten uns nicht lohn, gedenk an deine grose gnad, verzeih uns unsre missethat: gieb, daß uns ehr, gut, seel und leib durch deine hülf ohn schaden bleib.

3. Wir bitten dich, o Vater, noch, um Christi willen, hilf uns doch: durch sein geburt, blutschweis und noth, durch seine wunden, kreutz und tod, auch aufersteh'n und himmelgang. hilf uns all unser lebenlang.

4. Verleihe, daß bey reiner lehr sich gottesfurcht auch bey uns mehr; daß man die jugend wohl erzieh, all ärgerniß und sünden flieh: hilf, daß mit schanden untergeh'n, die deinem worte widersteh'n.

5. Laß die Regenten insgesamt sorgfältig seyn in ihrem amt: die Obrigkeit an unserm ort beschütz und seegne immerfort: gieb heilsam friedlich regiment, pest, theurung, unglück von uns wend.

6. All denen, die in nöthen seyn, mit rettung, hülf und trost erschein: zerbrich das joch, nimm weg die last, damit du sie beleget hast. durch deine allmacht, güt und treu von plag und drangsal sie befrey.

7. O Jesu Christe, Gottes Sohn! o Jesu Christ, du gnadenthron! o Jesu Christ, du Gotteslamm, das aller welt sünd auf sich nahm! erbarme dich, hör unser bitt, erbarme dich, gieb deinen fried!

8. Herr, der du gnad und hülf verheist, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, du heilige Dreyeinigkeit, erbarm dich deiner christenheit, erbarm dich, Herr, du treuer Gott, erbarm dich, Herr, in aller noth.

J. Schindler.

124.) Mel. Herr Jesu Christ du

Herr Jesu Christ, ich schrey zu dir aus hochbetrübter seele, dein allmacht laß erscheinen mir, und mich nicht also quäle: viel gröser ist die angst und schmerz, so ansicht und turbirt mein herz, als daß ichs kan erzählen.

2. Herr Jesu Christ, erbarm dich mein, nach deiner grosen güte, mit erquickung nnd hülf erschein mein'm traurigen gemüthe, welch's elendiglich und geplagt, und, so du nicht hilfst, gar verzagt, dieweils kein'n trost kan finden.

3. Herr Jesu Christ, gros ist die noth, darinn ich jetzt thu stecken. ach hilf, mein allerliebster Gott! schlaf nicht, laß dich erwecken: niemand ist, der mir helfen kan, kein kreatur sich mein nimmt an, ich darfs auch niemand klagen.

4. Herr Jesu Christ, du bist allein mein hofnung und mein leben. drum will ich in die hände dein mich ganz und gar ergeben. o Herr! laß meine zuversicht auf dich zu schanden werden nicht, sonst bin ich ganz verlassen

5. Herr Jesu Christe, Gottes Sohn, zu dir steht mein vertrauen, du bist der rechte gnadenthron, wer nur auf dich thut bauen, dem stehst du bey in aller noth, hilfst ihm im leben und im tod, darauf ich mich verlasse.

6. Herr Jesu Christ, das elend mein thu gnädiglich ansehen! durch die heil'gen fünf wunden dein, hör mein gebet und flehen, welch's tag und nacht mein traurigs herz zu dir ausgeust mit angst und schmerz. ach laß dichs doch erbarmen!

7. Herr Jesu Christ, wenn es ist zeit, nach deinem wohlgefallen, hilf mir durch dein' barmherzigkeit, aus meinen ängsten allen! zerstör den anschlag meiner feind, die mir zu stark und mächtig seynd, laß mich nicht unterdrücken.

8. Herr Jesu Christ, die brüder mein mit leib und auch der seelen, in die hulde und gnade dein ich thu treulich befehlen! schütz sie durch dein barmherzigkeit, und wend in freud mein groses leid, welch's ich dir sehnlich klage.

9. Herr Jesu Christ, ich weiß kein'n rath, des elends los zu werden, so du nicht hilfst durch deine gnad, so lang ich leb auf erden. wenn es dir denn nun je gefällt, daß ich also soll seyn gequält, so gieb mir kraft und stärke.

10. Herr Jesu Christ, verleib gedult, hilf mir mein kreutz ertragen, wend nicht von mir

ab deine huld, und so du mich willt plagen, es zeitlich hier am leibe thu, gieb nur der armen seelen ruh, daß sie dort mit dir lebe.

11. Herr Jesu Christ, das glaub ich doch aus meines herzens grunde, du wirst mich wohl erhören noch zu rechter zeit und stunde. denn du hast mich noch nie verlahn, wenn ich dich hab gerufen an, deß ich mich herzlich tröste.

12. Herr Jesu Christ, du ein'ger trost, zu dir will ich mich wenden, mein herzleid ist dir wohl bewust, du kanst und wirst es enden. in deinen willen sey's gestellt, machs lieber Gott, wie dirs gefällt. dein bin und will ich bleiben.

13. Herr Jesu Christ die seufzer mein, so ich jetzt vor dir bringe, besprenge mit dem blute dein, damit sie hindurch dringen, und erweichen das vaterherz, daß er abwend' all angst und schmerz, die mich von dir will trennen.

14. Herr Jesu Christ, mit hülf erschein all'n armen und elenden, die jetzt in grosen ängsten seyn, thu dich zu ihnen wenden. mit starker hand heraus sie reiß, dafür sie dir dort lob und preis, ewiglich sagen werden.

D. M. Luther.

125.) Die Litaney.

Kyrie, eleison!
Christe, eleison!
Kyrie, eleison!
Christe, erhöre uns!
Herr Gott Vater im himmel,
Herr Gott Sohn, der welt Heiland,
Herr Gott heiliger Geist,
erbarm dich über uns!
sey uns gnädig,
verschon uns, lieber Herre Gott!
sey uns gnädig,
hilf uns, lieber Herre Gott!

für allen sünden,
für allem irrsal,
für allem übel,
für des teufels trug und list,
für bösem schnellen tod,
für pestilenz und theurer zeit,
für krieg und blutvergiesen,
für aufruhr und zwietracht,
für hagel und ungewitter,
für feuer- und wassersnoth,
für dem ewigen tod,
Behüte uns, lieber Herre rc.

durch dein heilige geburt,
durch deinen todeskampf und blutigen schweiß,
durch dein kreutz und tod,
durch dein heiliges auferstehen und himmelfahrt,
in unsrer letzten noth,
am jüngsten gericht,
hilf uns, lieber Herre Gott!
wir arme sünder bitten,
du wollest uns erhören, lieber Herre Gott;

und deine heilige christliche kyrche regieren und führen:
alle wahre bischöffe, pfarrer und kyrchendiener im heilsamen wort und heiligem leben erhalten:
allen rotten und ärgernissen wehren:
alle irrige und verführte wiederbringen:
den satan unter unsere füse tretten:
Erhöre uns, lieber Herre rc.

treue

treue arbeiter in deine ernde senden:
deinen geist und kraft zum wort, auch bey unsern schulen gnad und seegen zum lehren und lernen geben:
allen betrübten und blöden helfen, und sie trösten:
die röm. Kayserliche Majestät, wie auch alle andere christliche Könige, Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, in fried und eintracht erhalten:
auch selbigen steten sieg wider deine feinde gönnen.
unsern gnädigsten Landesfürsten (Grafen) und Herrn, samt allen dero hohen Angehörigen und Verwandten, dero getreue räthe, amtleute und diener leiten und schützen:
unsern rath und gemeine (unsere gemeine und eingepfarrte) seegnen und behüten:
allen, so in noth und gefahr sind, mit hülf erscheinen:
allen schwangern und säugern fröhlich frucht und gedeyen geben:
aller kinder und kranken pflegen und warten:
alle unschuldig gefangene los und ledig lassen:
alle wittwen und waisen vertheidigen und versorgen:
aller menschen dich erbarmen:

Erhöre uns, lieber Herre GOtt!

unsern feinden, verfolgeren und lästerern vergeben, und sie bekehren:
die früchte auf dem lande geben, und bewahren:
und uns gnädiglich erhören:

Erhöre uns 2c.

o Jesu Christe, Gottes Sohn, erbarm dich über uns!
o du Gotteslamm, das der welt sünde trägt,
erbarm dich über uns!
o du Gottes lamm, das der welt sünde trägt,
erbarme dich über uns!
o du Gotteslamm, das der welt sünde trägt,
verleihe uns steten frieden!

Christe,	erhöre uns!
Kyrie,	eleison!
Christe,	eleison!
Kyrie,	eleison! Amen.

Ch. Brunchorst.

126.) Mel. Auf meinen lieben.

O allerhöchster Gott, ich schweb in groser noth! ich fürchte meine sünden, die sich bey mir befinden, die werden dir verwehren, mein beten zu erhören.

2. Ach! warum bet ich nicht in vester zuversicht? du willt ja nicht das flehen der elenden verschmähen; und lockest sie mit beten vor deinen thron zu treten.

3. Wer nur die kühnheit nimmt, und freudig vor dich kömmt, sein herz da auszuleeren, und etwas zu begehren, der soll von deinen gaben, so viel ihm nützet, haben.

4. Darum verzeihe mir, daß ich, o Höchster, dir durch sündliche gedanken und hin und wie-

der

der wanken nicht jederzeit getrauet, und vest auf dich gebauet.

5. Gieb du mir zuversicht, daß, wenn mir was gebricht, ich, Herr, vor dir nicht minder, als wie die lieben kinder die eltern um was bitten, mein herz auch mag ausschütten.

6. Ach! mach mich endlich frey von klagen mancherley, und führ einst meine seele aus ihrer leibeshöhle, nach ausgestandnem leiden, zu deinen himmelsfreuden!

N. Selneccer.

127.) In bekannter Melodie.

O Vater aller frommen, geheilig't werd dein nam! laß dein reich zu uns kommen: dein will der mach uns zahm: gieb brod: vergieb die sünde: kein arg's das herz entzünde: lös uns aus aller noth!

128.) Mel. Aus tiefer noth.

O Vater, der du gegen mir dein väterlichs gemüthe erweisest immer für und für durch manche gnad und güte: verleih, daß mir aus meinem sinn, wenn ich auch krank und elend bin, dein vaterherz nie komme.

2. Du bist im himmelsthron, o Gott, an allen ort und enden. wo ich dich such in meiner noth, will du dich zu mir wenden. drum hör vom hohen himmelssaal, was ich allhier im jammerthal mit seufzen von dir bitte.

3. O Vater, gros von herrlichkeit, von majestät und ehren, du wollest jetzt und allezeit, durch deinen Geist mich lehren: wie hoch dein heil'ger name sey, wie deine weisheit, macht und treu kein ziel und maase habe!

4. Laß mir mein tag nichts lieberd seyn, als deinen namen preisen, die liebe auch dem nächsten rein und mit der that erweisen. hilf, daß ich dich und mich erkenn, dich freudig meinen Vater nenn, der seinem kind wird helfen.

5. O Vater, der du durch die tauf mich in dein reich genommen, laß es in meinem lebenslauf fortan auch zu mir kommen: gieb, daß dein wort als himmelsthau, aufs herz mir fall' und mich erbau, vielfältig frucht zu bringen.

6. Erneu mich, Herr, und mich regier, den glauben mir vermehre: des satans sündenreich in mir durch deine kraft zerstöhre. hilf, daß ich auch an meinem theil für deiner kyrchen fried und heil zu dir oft bet und rufe.

7. O. Vater, heilig ist dein will im himmel und auf erden! verleih, daß ich ihn auch erfüll, und ihm gleichförmig werde; dem eignen willen sage ab, damit ich ausser dir nichts hab, und hab doch in dir alles.

8. Laß mich in trübsal oder pein aus kleinmuth nicht verzagen; hingegen niemals sicher seyn, noch stolz, in guten tagen. gieb, daß ich dich vor allem lieb', und daß nichts zeitlichs mich betrüb, noch ohne dich erfreue.

9. O Vater, der du jederzeit austheilest gute gaben, laß

mich mein täglich brod auch heut zu meiner nothdurft haben! hilf, daß ich rühmlich halte haus, mit wenigem auch komme aus, und deinen seegen spühre.

10. Gieb glück, fried, einigkeit und ruh, treu, zucht und ehr daneben: auch heilsam regiment hierzu daselbst, wo ich muß leben. wend gnädig ab, du starker Gott, pest, krankheit, feuer und wassersnoth, und alles, was sonst schadet.

11. O Vater, dessen güt und huld ist nimmer auszudenken, ich bitt du wollst mir meine schuld aus gnaden alle schenken! wie viel auch meiner sünden ist, so hat doch dein Sohn, Jesus Christ, genug dafür bezahlet.

12. Hilf, daß ich andern auch so sey, wie ichs von dir begehre, und meinem nächsten gern verzeih, da er mir widrig wäre: daß ich vergesse trutz und schmach, dir meinem Vater arte nach in gütigkeit und liebe.

13. O Vater, reich von kraft und trost, von wunderbarer stärke, wenn die versuchung mich anstost, so dämpf des satans werke! daß ich den böswicht überwind, und, was von schnöder lust sich find't, der welt und meines fleisches.

14. Gieb, daß ich sey in fried und leid gleichmüthig von gedanken, und fröhlich ohn leichtfertigkeit; sorgfältig ohne wanken; demüthig ohne falschen schein; getrost, keck, ehrbar, züchtig, rein in meinem ganzen leben.

15. O Vater, der du bist ein schutz der armen und elenden, gieb, was mir seelig ist und nutz, den lauf hier zu vollenden: daß ich dem bösen widersteh, und von betrübniß, angst und weh durch dich erlöset werde.

16. Hilf, daß ich dir in aller noth beständig mög' anhangen, und denn mit einem sanften tod die ehrenkron erlangen, wenn ich durch deines Geistes gab im glauben überwunden hab die sünd und alle feinde.

17. Nun, Vater, neige dich zu mir, sieh an mein sehnlich beten, laß mich nicht unerhört von dir und deinem thron abtretten: denn dein, Herr, ist je mehr und mehr das reich, die kraft, die macht und ehr, jetzt und hernacher ewig.

18. Hierauf so spreche ich nun fort in Jesu Christi namen auf sein untrüglich wahres wort ein glaubig freudigs amen! Jesu, durch dein verdienst allein, soll was ich bitte, amen seyn. ja, ja, es wird geschehen!

J. Angelus.

129.) Mel. Wär Gott nicht &c.

O Vater, unser Gott, es ist unmöglich auszugründen, wie du recht anzurufen bist? vernunft kans gar nicht finden. deshalben geus, wie du verheist, selbst über uns aus deinen Geist der gnad und des gebetes!

2. Daß er mit seufzen kräftiglich mög uns bey dir vertretten, so oft wir kommen, Herr, vor dich, zu danken und zu beten

ten. laß nicht nur plappern unsern mund, hilf daß zu dir aus herzensgrund, o groser Gott, wir rufen.

3. Zeuch unser herz zu dir hinauf im beten und im singen, und thu uns auch die lippen auf, ein opfer dir zu bringen, das dir gefalle, wenn allda das herz ist mit den lippen nah, und nicht von dir entfernet.

4. Im geist und wahrheit laß an dir das herz uns immer richten, mit andacht beten für und für ohn fremdes denk und dichten. gieb uns des glaubens zuversicht, daß, was wir bitten, zweiflen nicht durch Christum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine zeit und maas im beten dir vorschreiben, anhalten ohne unterlaß, bey dem allein auch bleiben, was ist dein will, was deine ehr und unsre wohlfarth mehr und mehr befördert hier und ewig.

6. Laß uns im herzen und gemüth auf unsre werk nicht bauen: auf deine unaussprechlich güt laß einzig uns vertrauen. ob wir es gleich nicht würdig seyn: wollst du aus lauter gnad allein uns doch der bitt gewähren.

7. Du, Vater, weist, was uns gebricht, weil wir noch seyn im leben, es ist dir auch verborgen nicht, in was gefahr wir schweben: um beystand flehen wir dich an, dein vaterherze uns nicht kan verlassen, deine kinder.

8. Wir haben ja die freudigkeit in Jesu Christ empfangen, der gnadenstuhl ist da bereit, die hülfe zu erlangen: drum laß hier und an allem end uns stets aufheben heil'ge händ, zu dir gen himmel schreyen.

9. Dein nam, o Gott geheil'get werd: dein reich laß zu uns kommen: dein will geschehe auch auf erd: gieb brod, fried, nutz und frommen: all unsre sünden uns verzeih: steh uns in der versuchung bey: erlös uns von dem übel.

10. Diß alles, Vater, werde wahr! du wollest es erfüllen, erhör und hilf uns immerdar, um Jesu Christi willen. denn dein, o Herr, ist allezeit von ewigkeit zu ewigkeit das reich, die kraft, die ehre.

Neander.

130.) Mel. Komm o komm du.

Sieh, hie bin ich, ehrenkönig! lege mich vor deinen thron. schwache thränen, kindlich sehnen bring ich dir, du menschensohn, laß dich finden, laß dich finden, von mir, der ich asch und thon!

2. Sieh doch auf mich, Herr! ich bitt dich, lenke mich nach deinem sinn! dich alleine, ich nur meine! dein erkaufter erb ich bin: laß dich finden laß dich finden, gieb dich mir, und nimm mich hin!

3. Ich begehre nichts, o Herre! als nur deine freye gnad, die du giebest, den du liebest, und der dich liebt in der that: laß dich finden, laß dich finden, der hat alles, wer dich hat.

4. Himmelssonne, seelenwonne, unbeflecktes Gotteslamm! in der höle meine seele su-

suchet dich, o bräutigam! laß dich finden, laß dich finden, starker held aus Davids stamm.

5. Hör' wie kläglich, wie beweglich dir, die treue seele singt! wie demüthig und wehmüthig deines kindes stimme klingt: laß dich finden, laß dich finden: denn mein herze zu dir dringt.

6. Dieser Zeiten eitelkeiten, reichthum, wollust, ehr und freud, seynd nur schmerzen meinem herzen, welches sucht die ewigkeit! laß dich finden, laß dich finden, groser Gott! ich bin bereit!

D. M. Luther.

107.) In eigener Melodey.

Vater unser im himmelreich, der du uns alle heisest, gleich brüder seyn, und dich rufen an, und willst das beten von uns habn: gieb, daß nicht bet allein der mund; hilf, daß es geh' aus herzensgrund.

2. Geheilig't werd der name dein, dein wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem namen würdiglich. behüt uns, Herr, für falscher lehr, das arm verführte volk bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit und dort hernach in ewigkeit: der heilig Geist uns wohne bey, mit seinen gaben mancherley: des satans zorn und gros gewalt zerbrich, vor ihm dein kyrch erhalt.

7. Dein will gescheh, Herr Gott, zugleich auf erden, wie im himmelreich. gieb uns gedult in leidenszeit gehorsam seyn in lieb und leid. wehr und steur allem fleisch und blut, das wider deinen willen thut.

5. Gieb uns heut unser täglich brod, und was man b'darf zur leibesnoth. behüt uns, Herr, für krieg und streit, für seuchen und für theurer zeit, daß wir in gutem frieden steh'n, der sorg und geitzes müßig geh'n.

6. All unser schuld vergieb uns, Herr, daß sie uns nicht betrüben mehr: wie wir auch unsern schuldigern ihr schuld und fehl vergeben gern: zu dienen mach uns all' bereit in rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, Herr, in versuchung nicht. wann uns der böse geist anficht, zur linken und zur rechten hand, hilf uns thun starken wiederstand, im glauben vest und wohl gerüst, und durch des heil'gen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlös: es sind die zeit und tage bös. erlös uns von dem ew'gen tod, und tröst uns in der letzten noth: bescher uns auch ein seeligs end, nimm unsre seel in deine hand.

9. Amen! das ist es werde wahr! stärk unsern glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiemit gebeten hab'n auf dein wort in dem namen dein, so sprechen wir das amen fein.

XIX. Von der heiligen Taufe.

D. M. Luther.

132.) In eigner Melodey.

Christ, unser Herr, zum Jordan kam, nach seines Vaters willen, von sanct Johannes die taufe nahm, sein werk und amt zu erfüllen. da wollt er stiften uns ein bad, zu waschen uns von sünden, ersäufen auch den bittern tod durch sein selbst blut und wunden: es galt ein neues leben.

2. So hört und merket alle wohl, was Gott selbst heist die taufe, und was ein christe glauben soll, zu meiden ketzerhaufe: Gott spricht, und will, das wasser sey doch nicht allein schlecht wasser, sein heilig's wort ist auch dabey mit reichem geist ohn massen, der ist allhie der taufer.

3. Solch's hat er uns beweiset klar mit bildern und mit worten: des Vaters stimm man offenbar daselbst am Jordan hörte. er sprach: das ist mein lieber Sohn, an dem ich hab gefallen. den will ich euch befohlen hab'n, daß ihr ihn höret alle, und folget seinem lehren.

4. Auch Gottes Sohn hie selber steht in seiner zarten menschheit: der heilig Geist hernieder fährt in taubenbild verkleidet, daß wir nicht sollen zweifeln dran, wann wir getaufet werden, all drey person getaufet hab'n, damit bey uns auf erden zu wohnen sich ergeben.

5. Sein' jünger heist der Herre Christ: geht hin, all welt zu lehren, daß, die verlohr'n in sünden ist, sich soll zur buse kehren. wer glaubet, und sich taufen läst, soll dadurch seelig werden, ein neugebohrner mensch er heist, der nicht mehr könne sterben, das himmelreich ererben.

6. Wer nicht glaubt dieser grosen gnad, der bleibt in seinen sünden, und ist verdammt zum ew'gen tod tief in der höllengrunde. nichts hilft sein eigen heiligkeit; all sein thun ist verlohren, die erbsünd machts zur nichtigkeit, darinnen er ist gebohren, vermag ihm selbst nicht helfen.

7. Das aug allein das wasser sieht, wie menschen wasser giesen; der glaub im Geist die kraft versteht des blutes Jesu Christi, und ist für ihm ein rothe fluth von Christi blut gefärbet, die allen schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen.

J. Gesenius.

133.) Mel. Es ist das heil uns.

Gott Vater, Sohn und heilger Geist, du Gott von groser güte, sey jetzt und immerdar gepreist mit dankbarem gemüthe, daß du, aus unverdienter gnad, mich durch das heil'ge wasserbad von sünden abgewaschen.

2. Herr, ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus sündensaamen. ein kind des zorns, das immerhin entheil'get deinen namen: ich weiß, daß von natur ich leb ohn deine furcht, und widerstreb, Gott, deinem wort und willen.

3. Du

3. Du aber hast, o Vater, mich, da ich war ganz verlohren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu gebohren durchs wasserbad der heil'gen tauf, daß ich in meinem lebenslauf mich deiner lieb kan trösten.

4. Herr Jesu Christ, dein theures blut wäscht mich von meinen sünden; kraft dessen macht die wasserfluth denselben fluch verschwinden, den ich hab von natur verschuldt, und setzet mich ins Vaters huld, die Adam hat verscherzet.

5. O heil'ger Geist, ich danke dir für diese edle gabe, daß ich nun innerlich in mir dein kräftig zeugniß habe; dadurch ich meinen schöpfer kan getrost und freudig rufen an, und sagen: abba Vater!

6. Weil in der tauf auch Jesus Christ von mir ist angezogen, so hilf, daß durch des satans list ich nimmer werd betrogen. denn die nun Gottes tempel seynd, die bleiben für dem bösen feind, in deiner gnade sicher.

7. O Herr! an diese würdigkeit, die du mir wollen schenken, laß mich jetzund und allezeit in meiner noth gedenken. denn ich dadurch ein herze faß, und immer mich darauf verlaß, daß du mir hülf versprochen.

8. Ich hab auch bey dem wasserbad mich dir zum dienst verbunden; drum gieb, daß keine sündenthat in mir werd herrschend funden: gieb, daß für deine güt und treu ich den gehorsam stets verneu, den ich da angelobet.

9. Und so ich was aus schwachheit thu, das wollst du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu; die gnade auch verleihen, daß ich an dir beständig bleib, biß du die seele von dem leib zu dir hinauf wirst nehmen.

J. J. Rambach.

134.) Mel. Wer nur den rc.

Ich bin getauft auf deinen Namen Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist. ich bin gezählt zu deinen saamen, zum volk, das dir geheiligt heist. ich bin in Christum eingesenkt, ich bin mit seinem geist beschenkt.

2. Du hast zu deinem kind und erben, mein lieber vater mich erklärt. du hast die frucht von deinem sterben, mein treuer Heiland mir gewährt. du willst in aller noth und pein, o guter geist, mein tröster seyn.

3. Doch hab ich dir aus furcht und liebe, treu und gehorsam zugesagt. ich habe mich aus reinem triebe dein eigenthum zu seyn gewagt. hingegen sagt ich bis ins grab, des satans schnöden werken ab.

4. Mein treuer Gott, auf deiner seite bleibt dieser bund wohl veste stehn. wenn aber ich ihn überschreite, so laß mich nicht verlohren gehn. nimm mich dein kind zu gnaden an, wenn ich hab einen fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein Gott, aufs neue, leib, seel und herz, zum opfer hin. erwecke mich zu neuer treue, und nimm besitz von meinem sinn. es sey in mir kein tropfen blut, der nicht, Herr, deinen willen thut.

Bayerische Staatsbibliothek München

6. Weich, weich, du fürst der finsternissen, ich bleibe mit dir unvermengt. hier ist zwar ein befleckt gewissen, iedoch mit Jesu blut besprengt, weich, eitle welt, du sünde weich, Gott hört es, ich entsage euch.

7. Laß diesen Vorsatz nimmer wanken, Gott Vater, Sohn und heilger Geist. halt mich in deines bundes schranken, biß mich dein wille sterben heist. so leb ich dir, so sterb ich dir, so lob ich dich dort für und für.

C. J. Koitsch.

135.) Mel. Es ist das heil uns.

O Jesu Christ, ich preise dich, mit frölichem gemüthe, daß du mich so genädiglich, nach deiner grosen güte, durch deine tauf errettet hast von aller meiner sündenlast, und mir dein heil geschenket!

2. So bald mein haupt dein wasserguß begunte zu begiesen, da ließ'st du deinen liebesfluß auch in mein herze fliesen: ein göttlichs leben gabst du mir, dein geist verband mein herz mit dir, ich ward aus Gott gebohren.

3. Du wuschest meine seele ab von allen sündenflecken, und liesest also in ein grab des fleisches macht verstecken: es ward in deinen tod getaucht, was satanas vorher gebraucht, ins elend mich zu bringen.

4. So stelletest du heilig dar vor deines Vaters throne und von der auserwehlten schaar mich in der schönen krone der göttlichen gerechtigkeit: du wurdest selbst mein ehrenkleid, darinn ich konnte prangen.

5. Kein engel war so schön, als ich, da ich dich angezogen, ich prangte mehr, als königlich. du wurdest selbst bewogen, mich nun zu nennen deine braut, im glauben war ich dir vertraut: so hoch ward ich erhoben.

6. Da ward mir auch zugleich das recht zu deinem reich gegeben. ich war von göttlichem geschlecht: du wurdest selbst mein leben: weil ich an deinem leibe ward: ein glied, und nun, nach deiner art, mein leben konnte führen.

7. Doch muste dis verborgen seyn. die schönheit ward verdecket, da man mich also tauchte ein, und unters kreutz verstecket: es muste nun ans leiden geh'n, biß ich auch künftig konnte stehn in offenbarer klarheit.

8. So ward es zu derselben stund, als ich ward aufgenommen in diesen heil'gen gnadenbund und in die zahl der frommen. wie ist es aber nun mit mir? mein Heiland, soll ich jetzo dir nicht gleichfalls zugehören?

9. Ach ja! es ist noch dieser bund mein siegel im gewissen, das mich versichert alle stund, wie du noch seyst beflissen, mich zu erhalten, daß ich kan noch stets die frage stellen an: bin ich nicht, Gott, dein eigen?

10. Hast du mich nicht zu deinem kind, in deinem Sohn, erwählet? hast du mich nicht von aller sünd' in gnaden los gezehlet? ist nicht dein bund ein ew'ger bund? hat solchen nicht dein theurer mund mit einem eid versieglet?

11. Geht mich nicht auch das alles an, was Christus hat erworben? hat ers nicht mir zu gut gethan? ist er nicht mir gestorben? ist sein verdienst nicht mir geschenkt, da ich im glauben ward versenkt in seine gnad und güte?

12. Drum bleib ich ja dein eigenthum, das du dir nicht läst nehmen: der sünden macht wird wiederum mich nimmermehr beschämen. du willst und kanst den lassen nicht, der auf dich seine zuversicht von ganzem herzen setzet.

13. Zwar hab ich auch durch viele schuld den gnadenbund zerrissen, bin unwerth worden deiner huld: doch bin ich nun beflissen, daß durch die buse dieser bund bevestigt werde, weil der grund bey dir noch veste stehet.

14. Ich steh im kampfe wider mich, mein fleisch und blut zu zwingen. der geist kämpft in mir ritterlich, wenn lüste auf mich dringen. läst mir der satan keine ruh, stürmt auch die welt mit auf mich zu: so geb ich mich gewonnen.

15. Denn weil ich nun getaufet bin mit deinem liebesfeuer, das ganz durchglüet meinen sinn, ist mir sehr werth und theuer dein göttlich wort, das weiset mir, wie ich soll fliehen für und für, was dir nicht wohl gefället.

16. Gieb nun, daß deine lieb' in mir stets treibe mein gemüthe, daß ich mich sehne stets nach dir, und mich für sünden hüte. du liebe, thust mir viel zu gut. gieb, daß ein jeder tropfen blut von deiner liebe walle!

XX. Von der Bus, Beicht und Absolution.

A. U. Herzog zu Braunschweig-Lüneburg.

136.) Mel. Gott des himmels.

Ach es scheint ich sey verlassen! Gottes hand geht von mir ab: weil ich keinen trost kan fassen, und so wenig andacht hab, ja in ganz verhärtem sinn sonder bus gesündigt hin.

2. Ach: ich fühle keine reue, und mein sündenherz ist kalt! ich erkenne ohne scheue meine fehler mannigfalt: und doch sonder traurigkeit fühl ich faule sicherheit.

3. Ach! ich kan an Gott nicht denken, wie ich sollt, und wie ich wollt. denn mein geist der läst sich lenken dahin, wo er fliehen sollt! und klebt dem zu veste an, was zum abgrund ziehen kan.

4. Ach! weil denn mein geist erstorben, und mein fleisch hält überhand! seh ich kaum, was ich erworben, wie ich bin von Gott gewandt: mein verderben seh ich kaum, weil ich geb dem fleische raum.

5. Ach! so wach denn auf von sünden, du mein überwundner geist, suche Gott, weil er zu finden, weil er noch dein Vater heist. komme, weil die gnadenthür jetzt noch stehet offen dir.

6. Ach! bedenke deine schulde! schau, wie weit du bist von Gott; wie du seine gnad und hulde hast verworfen und verspott; und wie du, aus seiner ruh, selbst der hölle eilest zu.

7. Ach! weil noch zeit umzukehren, so verlaß ich diesen stand! du, mein Jesu, wollst mich hören, und mir bieten deine hand. hilf mir schwachen, hilf mir auf, steure meinem sündenlauf.

8 Ach! bey dir kan ich ja finden klar in deinem reinen blut die abwaschung meiner sünden! dieses stärket meinen muth, dis erfrischet meinen sinn: ob ich gleich ein sünder bin.

M. Rutiltus.

137.) In bekannter Melodie.

Ach Gott und Herr, wie gros und schwer sind mein' begang'ne sünden! da ist niemand, der helfen kan, in dieser welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieser zeit bis an der welt ihr ende, und wollt los seyn des kreutzes mein: würd ich doch solch's nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich. verstos mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet. ach Gott, zörn nicht, geh nicht ins g'richt! dein Sohn hat mich versöhnet.

4. Solls ja so seyn, daß straf und pein auf sünde folgen müssen: so fahr hie fort, nur schone dort, und laß mich hier wohl büsen.

5. Gieb, Herr, gedult: vergiß der schuld: verleih ein g'horsam herze, daß ich nur nicht, wie's oft geschicht, mein heil murrend verscherz.

6. Handle mit mir, wie's dünket dir: durch dein gnad will ichs leiden. laß mich nur nicht dort ewiglich von dir seyn abgescheiden.

J. Major.

7. Gleichwie sich fein ein vögelein in hohle bäum verstecket, wanns trüb hergeht, die luft unstet, menschen und vieh erschrecket;

8. Also, Herr Christ, mein zuflucht ist die höle deiner wunden. wann sünd und tod mich bracht in noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hier der leib und seel von einander scheiden: so werd ich dort bey dir mein hort, seyn in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun Gott Vater und Sohn, dem heil'gen Geist zusammen! zweifle auch nicht, weil Christus spricht: wer glaubt, wird seelig. amen!

st. H. Schein.

138.) Mel. Herzlich thut mich.

Ach Herr, mich armen sünder straf nicht in deinem zorn! dein'n ernsten grimm doch minder, sonst ists mit mir verlohr'n. ach Herr, wollst mir vergeben mein sünd und gnädig seyn, daß ich mag ewig leben, entflieh'n der höllenpein!

2. Heil du mich, lieber Herre, denn ich bin krank und schwach: mein herz betrübet sehre, leidet gros ungemach: mein g'beine sind erschrocken: mir ist sehr angst und bang: mein seel ist auch erschrocken. ach du, Herr! wie so lang?

3. Herr, tröst mir mein gemüthe, mein retter, lieber

Gott: von wegen deiner güte, hilf mir aus aller noth. im tod ist alles stille, da denkt man deiner nicht. wer will doch in der hölle dir danken ewiglich?

4. Ich bin vom seufzen müde, hab' weder kraft, noch macht: in grosem schweis ich liege durchaus die ganze nacht: mein lager naß von thränen: mein g'stalt für trauren alt: zu tod ich mich schier gräme, die angst ist mannigfalt.

5. Weicht all', ihr übelthäter! mir ist geholfen schon; der Herr ist mein erretter, er nimmt mein flehen an: er hört mein weinend stimme. es müssen fallen hin, all', die sind meine feinde, und schändlich kommen um.

J. Flittner.

139.) In eigener Melodey.

Ach! was soll ich sünder machen? ach! was soll ich fangen an? mein gewissen klagt mich an: es beginnet aufzuwachen. dis ist meine zuversicht: meinen Jesum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden meinen Jesum oft betrübt, doch weiß ich, daß er mich liebt, und er last sich gnädig finden. ob mich meine sünd anficht: meinen ꝛc.

3. Ob gleich schwer ist kreutz und leiden, so bey christen oft entsteht, und mir hart darunter geht: solls mich doch von ihm nicht scheiden. er ist mir ins herz gericht: meinen ꝛc.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben nichts, als nur ein nebel ist, dann wir hier zu jeder frist mit dem tode sind umgebrn. drum obs heute nicht geschicht: ꝛc.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe von der welt beschwerlichkeit, ruhe biß zur vollen freud, und weiß, daß im finstern grabe Jesus ist mein helles licht. meinen ꝛc.

6. Durch ihn will ich wieder leben; dann er wird zu rechter zeit, wecken mich zur seeligkeit, und mir aus genaden geben. muß ich schon erst vors gericht: meinen ꝛc.

7. Drum, mein Jesu, sollt du bleiben, biß ich komme an den ort, welcher ist des himmels port. mein Herr, thu auch einverleiben meine seele deinem licht. meinen ꝛc.

D. Nerreter.

140.) Mel. Herzlich thut mich.

Ach weh mir armen sünder! wo hab ich hin gedacht, daß ich, eins deiner kinder, dich hab, o Gott! veracht't, und mit that, mund und herzen, dir unehr zugefügt? du läst mit dir nicht scherzen, wie uns die sünd belügt.

2. Ach! was für zeit und gaben hab ich unnütz verschwend't, die ich dir sollte haben zu ehren angewend't? ich kans nicht wieder geben, o Gott, vergieb mirs du! schaff mir ein neues leben, und meiner seelen ruh.

3. Nimm Jesum, meinen bürgen, dein lieb's kind für mich an: der ließ sich für mich würgen, der hat dir gnug gethan. drum sey mir sünder gnädig! sein blut mich mache rein, daß mein glaub forthin thätig mög in der liebe seyn.

4. O sünde! wie abscheulich und schröcklich must du seyn, die Gottes Sohn so greulich getödt't mit schmach und pein: ja die die höll verschuldet! und auch (o lieb!) o hirt, der alle pein erdultet, nur daß ich seelig würd'.

5. Ach laß mich keine sünde der bosheit mehr begehn! und ob sich schwachheit fände: in steter buse steh'n; ja immer frömmer werden. so will ich dort und hier, im himmel und auf erden, dir opfern dank dafür.

J. Chiomosus, oder *Schneesing.*

141.) In bekannter Melodey.

Allein zu dir, Herr Jesu Christ, mein hofnung steht auf erden! ich weiß, daß du mein tröster bist, kein trost mag mir sonst werden. von anbeginn ist nichts erkohr'n, auf erden war kein mensch gebohr'n, der mir aus nöthen helfen kan, ich ruf dich an, zu dem ich mein vertrauen hab.

2. Mein sünd sind schwer und übergros, und reuen mich von herzen: derselben mach mich quitt und los durch deinen tod und schmerzen. und zeig mich deinem Vater an, daß du hast gnug für mich gethan. so werd ich quitt der sündenlast. Herr, halt mir vest, wes du dich mir versprochen hast.

3. Gieb mir, nach deiner barmherzigkeit, den wahren christenglauben, auf daß ich deine süßigkeit mög inniglich anschauen; vor allen dingen lieben dich, und meinen nächsten, gleich als mich. am letztend end dein hülf mir send, damit behend des teufels list sich von mir wend.

4. Ehr sey Gott in dem höchsten thron, dem Vatrr aller güte, und Jesu Christ, sein'm liebsten Sohn, der uns allzeit behüte, und Gott dem heilgen Geiste, der uns sein hülf allzeit leiste, damit wir ihm gefällig seyn hie in dieser zeit, und dort hernach in ewigkeit.

142.) In bekannter Melodie.

Aus der tiefen, Herr und Gott, ruf ich zu dir in der noth. thue freundlich dich herfür, neig dein gnädig's ohr zu mir.

2. Aus der tiefen stell ich dir meines herzens sehnen für. ach erhöre mein geschrey! mich mit deiner güt erfreu!

3. Aus der tiefen in die höh ich dir, Herr, entgegen geh. ach erhebe dich, mein Gott, komm zu mir auch in der noth!

4. Aus dem tiefen sündenpful ruf ich zu dem gnadenstul: Vater, schau, ich bin dein kind. ach vergieb mir meine sünd!

5. Aus der tiefen höllennacht ruf ich in der morgenwacht zu des himmels gütigkeit, daß ich finde trost im leid.

6. Aus der tiefen sorgenlast ruf ich, Herr, und suche rast, meine sünden sind die last; Jesu wunden meine rast:

7. Aus der tiefen herzensquaal ruf ich nach dem gnadenmahl, das, mein Jesu, selbst durch dich du bereitet hast für mich.

8. Aus der tiefen krank und wund, ruf ich, Herr, mach mich gesund,

gesund, was kein kraut, kein pflaster thut, heilet Jesus durch sein blut!

9. Aus der tiefen schwingt das herz sich voll glaubens himmelwerts, da mein Jesus mich vertritt, seinen Vater für mich bitt.

10. Aus der tiefen mein gehör mit verlangen wartet sehr, biß du sagst, daß mein geschrey nicht umsonst geschehen sey.

11. Aus der tiefen mit begier streck ich meine hand herfür. damit, Jesu, halt ich dich, biß du hülf gewähreſt mich.

12. Aus der tiefen wünsch ich mir, Jesu, bald zu seyn bey dir, weil doch sonsten ausser dich, nichts ist, das erfreuet mich.

13. Aus der tiefen ruf ich auf, wann ich meinen lebenslauf enden und beschliesen soll. thu, Herr, meiner seelen wohl.

14. Aus der tiefen grabesgruft niemand mehr dem andern ruft; aber rufe mit der zeit mir daraus zur himmelsfreud.

15. Aus der tiefen sey gepreist, Vater, Sohn und heil'ger Geist, jetzt auf erden, biß es dort ewig währt ins himmelsport.

G. C. Schvvämlein.

143.) In bekannter Melodey.

Aus der tiefen rufe ich: Herr, zu dir, erhöre mich! deine ohren gnädig leih, merk die flehend stimm dabey!

2. Aus der tiefen rufe ich: sünden gehen über mich. willt du rechnen, Herr, mit mir, so besteh ich nicht bey dir.

3. Aus der tiefen rufe ich: will dann niemand hören mich? ach, so höre, Jesu mein! du wirst ja der helfer seyn.

4. Aus der tiefen rufe ich; ach schon lang, erbärmiglich kreutz und leiden halten an! Jesus mich draus retten kan.

5. Aus der tiefen rufe ich: warum, Jesu, läst du mich? ich harr, warte, seufze, ach! biß zur andern morgenwach.

6. Aus der tiefen rufe ich: Jesus gnade tröstet mich. ob es mir gleich gehet hart, ich doch der erlösung wart.

7. Aus der tiefen rufe ich: Jesus wird erlösen mich: Jesus machet, daß ich rein werd von allen sünden seyn.

8. Nunmehr hab ich ausgeruft; Jesus kommt und machet luft. seele, schwing dich in die höh, sage zu der welt: ade!

D. M. Luther.

144.) In bekannter Melodie.

Aus tiefer noth schrey ich zu dir, HerrGott, erhör mein rufen: dein gnädig ohr neig her zu mir, und meiner bitt sie öfne. denn so du willt das sehen an, was sünd und unrecht ist gethan, wer kan, Herr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, dann gnad und gunst, die sünde zu vergeben. es ist doch unser thun umsonst, auch in dem besten leben, vor dir sich niemand rühmen kan; es muß dich fürchten jedermann, und deiner gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein verdienst nicht bauen: auf ihn mein herz soll

lassen sich, und seiner güte trauen, die mir zusagt sein werthes wort: das ist mein trost und treuer hort: deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt biß in die nacht und wieder an den morgen: doch soll mein herz an Gottes macht verzweifeln nicht noch sorgen. so thu, Israel, rechter art, der aus dem geist erzeuget ward, und seines Gott's erharre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel; bey Gott ist vielmehr gnade. sein hand zu helfen hat kein ziel, wie groß auch sey der schade. er ist allein der gute hirt, der Israel erlösen wird aus seinen sünden allen.

E. Hegenvvald.

145.) In eigener Melodie.

Erbarm dich mein, o Herre Gott, nach deiner grosen barmherzigkeit! wasch ab, mach rein mein missethat, ich erkenn mein sünd, und ist mir leid. allein ich dir gesündigt hab; das ist wider mich stetiglich: das bös vor dir mag nicht bestehn. du bleibst gerecht, ob man urtheilet dich.

2. Sieh, Herr, in sünd'n bin ich gebohrn, in sünd empfieng mich mein' mutter: die warheit liebst, thust offenbahr'n deiner weisheit heimlich güter. bespreng mich, Herr, mit isopo: rein werd ich, so du wäschest mich; weisser, dann schnee: mein g'hör wird froh, all mein gebein wird freuen sich.

3. Herr, sieh nicht an die sünde mein; thu ab all' ungerechtigkeit, und mach in mir das herze rein, ein'n neuen geist in mir bereit. verwirf mich nicht von dein'm angesicht, dein'n heil'gen Geist wend nicht von mir. die freud' dein's heils Herr, zu mir richt, der willig geist enthalt mich dir.

4. Die gottlos'n will ich deine weeg, die sünder auch darzu, lehren, daß sie vom bösen falschen steg zu dir durch dich sich bekehren. beschirm mich, Herr, mein's heils ein Gott, vor dem urtheil durchs blut bedeut, mein' zung verkünd'g dein recht's gebot. schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opfer von mir heisch, ich hätt' dir das auch gegeben: so nimm nun den zerknirschten geist, betrübt's traurig's herz darneben. verschmäh nicht, Gott, das opfer mein, thu wohl in deiner gütigkeit dem berg Zion, da christen seyn, die opfern dir gerechtigkeit.

J. Franke.

146.) In eigener Melodie.

Herr, ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der sündenlast. ich bin nicht den weeg gewandelt, den du mir gezeiget hast, und jetzt wollt ich gern aus schrecken mich für deinem zorn verstecken.

2. Doch wie könnt ich dir entfliehen? du wirst allenthalben seyn: wollt ich über see gleich ziehen, stieg ich in die gruft hinein, hätt ich flügel gleich den winden: gleichwohl würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, Herr, ich habe mißgethan,

than, darf mich nicht dein kind mehr nennen: ach nimm mich zu gnaden an! laß die menge meiner sünden deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein mensch den sand gleich zehlen an dem weiten mittelmeer: dennoch wird es ihm wohl fehlen, daß er meiner sünden heer, daß er alle mein gebrechen sollte wissen auszusprechen.

5. Wein, ach wein! jetzt um die wette, meiner beeden augen bach. o daß ich gnug zähren hätte, zu betrauren meine schmach! o daß aus dem thränenbronnen käm ein starker strom geronnen!

6. Ach, daß doch die strengen fluthen überschwemmten mein gesicht, und die augen möchten bluten, weil mir wasser sonst gebricht, ach daß sie wie meereswellen, möchten in die höhe schwellen.

7. Aber, Christe, deine beulen, ja, ein einzig's tröpflein blut, kan mir meine wunden heilen, löschen meiner sündenglut. drum will ich, mein angst zu stillen, mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die last aufbinden; wirf sie in die tiefe see: wasche mich von meinen sünden, wasche mich so weiß, als schnee: laß dein'n guten geist mich treiben, stets allein bey dir zu bleiben.

B. Ringvvald.

147.) Mel. Wenn mein ständl:

Herr Jesu Christ, du höchstes gut, du brunquell aller gnaden, sieh doch, wie ich in meinem muth mit schmerzen bin beladen, und in mir hab' der pfeile viel! die im gewissen ohne ziel mich, armen sünder, drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, nimm sie aus meinem herzen, dieweil du sie gebüßet hast am holz mit todesschmerzen, auf daß ich nicht, mit großem weh, in meinen sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Ach Gott! wann mir das kommet ein, was ich mein tag begangen: so fällt mir auf mein herz ein stein, und bin mit furcht umfangen: ja, ich weiß weder aus, noch ein, und müßte gar verlohren seyn, wann ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsams wort das macht, mit seinem süßen singen, daß mir das herze wieder lacht, als wenns begint zu springen, dieweil es alle gnad verheißt denen, die mit zerknirschtem geist zu dir, o Jesu, kommen.

5. Und weil ich dann in meinem sinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter sünder bin, den sein gewissen naget, und wollte gern im blute dein von sünden abgewaschen seyn, wie David und Manasse.

6. So komm ich auch zu dir allhie in meiner noth geschritten, und thu dich mit gebeugten knie von ganzem herzen bitten: vergieb mirs doch genädiglich, was ich mein lebtag wider dich auf erden hab begangen.

7. Ach Herr, mein Gott, vergieb mirs doch, um deines namens willen! und thu in mir

das schwere joch der übertretung stillen, daß sich mein herz zufrieden geb, und dir hinfort zu ehren leb in kindlichem gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem freudengeist: heil mich mit deinen wunden: wasch mich mit deinem todesschweis in meinen letzten stunden, und nimm mich einst, wann dirs gefällt, in wahrem glauben von der welt zu deinen auserwählten.

148.) Mel. Was mein Gott ꝛc.

Herr Jesu, höre mein gebet, vernimm mein ängstig flehen, das zu dir in den himmel geht, laß es vor dir bestehen. o groser Herr, sieh an mein noth, um deiner wahrheit willen! erhöre mich, gerechter Gott, laß meine seel sich stillen!

2. Und gehe ja nicht ins gericht mit deinem knecht uud diener! ich wüste sonst kein ausred' nicht, o aller welt versühner! dann vor dir ist kein mensch gerecht, der lebt, o herzergründer! wo ist nicht ein unnützer knecht? wir sind all arme sünder.

3. Dann siehe, Herr, der höllisch feind verfolget meine seele und schlägt zu boden, o mein freund! mein leben, daß ers quäle. er leget mich ins finster hin, wie in der welt die toden, daß er mich möge gnug darinn verhöhnen und verspotten.

4. Mein geist in mir ist voller angst, mein herz in meinem leibe ist mir verzehret schon vorlängst, ich weiß nicht, wo ich bleibe? ach ich gedenk der alten zeit; ich red von deinen thaten und sag vom werk der händ im leid, die mir geholfen hatten.

5. Ich breit' zu dir aus meine händ, es dürstet meine seele, nach dir, wie ein dürr land sehr brennt: du weist wohl, was mich quäle. erhör mich bald, mein geist zerfährt, ohn dich, und dein bewahren, auf daß ich nicht gleich denen werd', die in die grube fahren.

6. Laß mich früh hören deine gnad, dann, Herr, du bist mein hoffen, thu du mir kund den weeg und pfad, daß er recht werd' getroffen, dann mich verlanget sehr nach dir, rett' mich von meinen feinden; du bist mein zuflucht für und für, mein Gott, vor allen freunden.

7. Ach lehr mich thun zu deiner ehr, nach deinen wohlgefallen, dann du, Gott, bist mein Gott und Herr, sonst keiner unter allen. dein guter Geist leit mich voran auf deinen himmelsweegen, und führe mich auf eb'ner bahn, durch deinen gnadenseegen.

8. Herr Jesu Christ, erquicke mich, um deines namens willen, führ meine seel gewaltiglich, (du kanst mein bitt' erfüllen,) aus noth und tod, aus neid und streit, aus schwerem joch der sünden, von wegen der gerechtigkeit, die bey dir ist zu finden.

9. Komm, und verstöhre meine feind, um deiner güte willen, bring all' um, die mich umgezäunt, und, wie die löwen, brüllen. die meine seel zer-

zerängstem hier, mit schmach auf allen seiten, dann ich bin je dein knecht, der dir recht dient zu jeden zeiten.

Ch. Titius.

149.) Mel. Wer nur den lieb.

Ich armer mensch, ich armer sünder, steh hier vor Gottes angesicht. ach Gott! ach Gott! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins gericht! erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer, über mich!

2. Wie ist mir doch so herzlich bange von wegen meiner grosen sünd, biß ich genad von dir erlange, ich armes und verlohrnes kind! erbarme dich, 2c.

3. Hör und erhör mein seufzend schreyen, du allerliebstes vaterherz: wollst alle sünden mir verzeihen, und lindern meines herzens schmerz. erbarme dich, 2c.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? hörst du dann nicht? hörst du dann nicht? wie, kanst du das geschrey vertragen? hör, was der arme sünder spricht: erbarme dich, 2c.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, den niemand heilet, ausser du; ach aber, ach genad, genade! ich laß dir doch nicht eher ruh. erbarme dich, 2c.

6. Nicht, wie ich hab verschuldet, lohne, und handle nicht nach meiner sünd! o treuer Vater, schone, schone! erkenn mich wieder für dein kind. erbarme dich, 2c.

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben; sag, daß der arme sünder hör; geh hin, die sünd ist dir vergeben; hinsür der sündige nicht mehr. erbarme dich, 2c.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich zweifels frey, weil sich der trost im herzen mehret. drum will ich enden mein geschrey: erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer, über mich!

J. Hermann.

150.) Mel. Was mein Gott 2c.

Ich armer sünder komm zu dir mit demüthigem herzen. Gott, dessen gnad bleibt für und für, bekenne dir, mit schmerzen, die sünden all', und jeden fall, wie ich ihn hab begangen, von jugend auf mit grosem hauf, darinn ich bin gefangen.

2. Die sünden sind, die ich gethan, unmöglich zu erzählen. die ich dann auch nicht bergen kan, weil sie mich immer quälen. dein liebster Sohn hat mich davon durch seinen tod entbunden; dennoch laß ich den satan mich aufs neue sehr verwunden.

3. So ist auch mein undankbarkeit sehr gros biß auf die stunde: ich habe dir zu keiner zeit gedankt von herzens grunde für deine treu, die täglich neu, für deine lieb und güte, die ich an mir gar reichlich spühr am leib und am gemüthe.

4. Fürnehmlich hast du mit gedult bißher viel jahr verschonet, und mir nicht, wie ich oft verschuld't, im zorn bald abgelohnet; hast fort und fort, o höchster hort! dich meiner angenommen: hast nichts ge-

spahrt,

fahrt, nach deiner art, daß ich dir möchte kommen.

5. Du hast mit deinem wort gar oft an mein herz angeschlagen: durch deinen Geist mir unverhoft den himmel angetragen; hast früh und spat durch manche gnad zur buse mich bewogen, auch mit trübsal, angst, noth und quaal zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, das ich nicht läugnen kan, wann du gleich angeklopfet, hab ich dir niemals aufgethan: die ohren zugestopfet, mit unbedacht dis ganz veracht, den rücken dir gekehret. doch du hast mich so gnädiglich gedultet, nicht verzehret.

7. Du könntest mir mit gutem recht das lebensziel verkürzen, und mich, als einen bösen knecht, hinab zur höllen stürzen, der ohne scheu, ohn' leid und reu, in sünden sich verweilet: dennoch giebst du mir raum und ruh, hast mich nicht übereilet.

8. Wann diß mein herz bey sich bedenkt, so möchts in stücken springen, dieweil mich sicherheit sehr kränkt, will mark und bein durchdringen. kein höllenpein mag, wahrlich, seyn, die ich nicht wohl verschuldet: ich bin nicht werth, daß mich die erd trägt, nährt und auf sich dultet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich nennt ein werk von dir geschaffen; werth bin ich, daß all' element zur strafe mich hinraffen: so weit hats bracht der sünden macht. ich muß es frey bekennen: siehst du das an, was ich gethan, so muß ich ewig brennen.

10. O Vater aller gütigkeit, ich falle dir zu fuse! verwirf nicht den, der zu dir schreyt, und thut rechtschafne buse. richt dein gesicht und gnadenlicht auf mich betrübten sünder: gieb einen blick, der mich erquick: so wird mein angst bald minder.

11. Eröfne mir dein freundlichs herz, die quell der güt und liebe: vergieb die sünd: heil meinen schmerz: hilf, daß ich mich stets übe in dem, was dir gefällt an mir, und alles böse meide, biß ich hinfahr zur engelschaar, da nichts dann lauter freude.

J. A. Roth.

151.) Mel. Wer nur den lieb.

Ich habe nun den grund gefunden, der meinen anker ewig hält, wo anders, als in Jesu wunden? da lag er vor der zeit der welt; den grund, der unbeweglich steht, wenn erd und himmel untergeht.

2. Es ist das ewige erbarmen, das alles denken übersteigt: es sind die ofnen liebesarmen, des, der sich zu dem sünder neigt; dem allemahl das herze bricht, wir kommen, oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verlohren werden, Gott will, uns soll geholfen seyn; deswegen kam der Sohn auf erden, und nahm herniach den himmel ein; deswegen klopft er für und für so stark an unsers herzens thür.

4. O abgrund, welcher alle sünden, durch Christi tod, verschlungen hat! das heist die

wun-

wunde recht verbinden, da findet kein verdammen statt; weil Christi blut beständig schreyt: barmherzigkeit! barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig senken, dem will ich mich getrost vertraun; und, wenn mich meine sünden kränken, nur bald nach Gottes herze schau'n: da findet sich zu aller zeit unendliche barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggerissen, was seel und leib erquicken kan: darf ich von keinem troste wissen, und scheine völlig ausgethan; scheint die errettung noch so weit: mir bleibet doch barmherzigkeit.

7. Beginnt das irrdische zu drücken, und häuft sich kummer und verdruß, daß ich mich noch in vielen stücken mit eiteln dingen mühen muß; ja werd ich ziemlich sehr zerstreut: so hof ich auf barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen besten werken, darinnen ich gewandelt bin, viel unvollkommenheit bemerken, so fällt zwar alles rühmen hin; doch ist auch dieser trost bereit: ich hoffe auf barmherzigkeit.

9. Es gehe nur nach dessen willen, bey dem so viel erbarmen ist; er wolle selbst mein herze stillen, damit es das nur nicht vergißt: so stehet es, in lieb und leid, in, durch, und auf barmherzigkeit.

10. Bey diesem grunde will ich bleiben, so lange mich die erde trägt: das will ich denken, thun und treiben, so lange sich ein glied bewegt: so sing ich einstens höchst erfreut: o abgrund der barmherzigkeit.

J. Angelus.

152.) Mel. Wenn mein stündl.

Ich will, von meiner missethat, zum Herren mich bekehren: du wollest selbst mir hülf und rath hierzu, o Gott! bescheren, und deines guten Geistes kraft, der neue herzen in uns schaft, aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein mensch doch nicht sein elend selbst empfinden: er ist ohn deines wortes licht, blind, taub, ja tod in sünden: verkehrt ist will, verstand und thun; des grosen jammers wollst du nun, o Vater, mich entbinden.

3. Klopf durch erkänntnis bey mir an, und führ mir wohl zu sinnen, was böses ich vor dir gethan. Du kanst mein herz gewinnen: daß ich, aus kummer und beschwer, laß über meine wangen her viel heiser thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt den reichthum deiner gnaden: mein leben dank ich deiner hand, du hast mich überladen mit ehr, gesundheit, ruh und brod, du machst, daß mir noch keine noth biß hieher können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwählt tief aus der höllen fluthen; es hat mir sonsten nicht gefehlt an irgend einem guten: bißweilen bin ich auch dabey, daß ich nicht sicher lebte frey, gestäupt mit vatersruthen.

6. Hab ich dann nun auch gegen dir gehorsams mich beflis-

flissen! ach nein! ein anders saget mir mein herze und gewissen: darinn ist leider nichts gesund, an allen orten ist es wund, von sündenwurm gebissen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr und aller schnöden sachen verklagen mich so offenbar: was soll ich armer machen? sie stellen, Herr, mir vor gesicht dein unerträglichs zorngericht, der höllen ofnen rachen.

8. Ach meine greuel allzumahl schäm ich mich zu bekennen, ihr ist auch weder maas, noch zahl, ich weiß sie kaum zu nennen. und ihr ist keiner doch so klein, um welches willen nicht allein ich ewig müste brennen.

9. Bißher hab ich in sicherheit fast unbesorgt geschlafen, gesagt: es hat noch lange zeit, Gott pflegt nicht bald zu strafen; er fähret nicht mit unsr'r schuld so strenge fort, es hat gedult der hirt mit seinen schaafen.

10. Jetzt aber all's zugleich erwacht, mein herz will mir zerspringen: ich sehe deines donners macht, dein feuer auf mich dringen: du regest wider mich zugleich des todes- und der höllen reich, die wollen mich verschlingen.

11. Wo bleib ich dann in solcher noth? nichts helfen thor und riegel: wo flieh ich hin? o morgenroth, ertheil mir deine flügel: verbirg mich, o du fernes meer, bedecket mich, fallt auf mich her, ihr klippen, berg und hügel.

12. Ach! all's umsonst, und wann ich gar könnt in den himmel steigen, und wieder in die höll, alldar mich zu verkriechen neigen: dein auge dringt durch alles sich, du wirst da meine schuld und mich der lichten sonnen zeigen.

13. Herr Jesu! nimm mich zu dir ein, ich flieh zu deinen wunden: laß mich da eingeschlossen seyn, und bleiben alle stunden: dir ist ja, o du Gotteslamm! all' meine schuld am kreutzesstamm zu tragen aufgebunden.

14. Dis stell du deinem Vater für, daß er sein herze lenke, daß er sich gnädig kehr zu mir, nicht meiner sünden denke, und wegen dieser straf und last, die du auf dich genommen hast, ins meer sie alle senke.

15. Hierauf will ich zu jederzeit, mit eenst und sorgfalt, meiden all' böse lust und eitelkeit, und lieber alles leiden, denn daß ich sünd aus vorsatz thu. ach Herr! gieb du stets kraft dazu, biß ich von hier werd' scheiden.

J. Rist.

153.) In eigner Melodie.

Jesu, der du meine seele hast, durch deinen bittern tod, aus des teufels finstrer höle und der schweren sündennoth kräftiglich heraus gerissen, und mich solches lassen wissen durch dein angenehmes wort, sey doch jetzt, o Gott, mein hort!

2. Treulich hast du ja gesuchet die verlohrne schäfelein, als sie liefen ganz verfluchet in der höllenpful hinein: ja, du

satans

satansüberwinder, hast die hochbetrübten sünder so geruffen zu der bus, daß ich billig kommen muß.

3. Ach ich bin ein kind der sünden! ach ich irre weit und breit! es ist nichts an mir zu finden, als nur ungerechtigkeit; all mein dichten, all mein trachten heiset meinen Gott verachten: böslich leb ich ganz und gar, und sehr gottlos immerdar.

4. Herr, ich muß es ja bekennen, daß nichts gutes wohnt in mir. das zwar, was wir wollen nennen, halt ich meiner seelen für; aber fleisch und blut bezwingen, und das gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es soll; was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, Herr, ich kan nicht wissen, wie viel meiner fehler seyn: mein gemüth ist ganz zerrissen, durch der sünden schmerz und pein, und mein herz ist matt von sorgen. ach vergieb mir das verborgen! rechne nicht die missethat, die dich, Herr, erzürnet hat.

6. Jesu, du hast weggenommen meine schulden durch dein blut: laß es, o erlöser, kommen meiner seeligkeit zu gut, und dieweil du, so zuschlagen, hast die sünd am kreutz getragen: ey, so sprich mich endlich frey, daß ich ganz dein eigen sey.

7. Weil mich ja der höllen schrecken und des satans grimmigkeit vielmahls pfleget aufzuwecken, und zu führen in den streit, daß ich schier muß unterliegen: ach so hilf, Herr Jesu, siegen! o du meine zuversicht, laß mich ja verzagen nicht!

8. Deine rothgefärbte wunden, deine nägel, kron und grab, deine schenkel, vest gebunden, wenden alle plagen ab, deine pein und blutig's schwitzen, deine striemen, schläg und ritzen, deine marter, angst und stich, o Herr Jesu, trösten mich.

9. Wann ich vor gericht soll tretten, da man nicht entfliehen kan: ach, so wollest du mich retten, und dich meiner nehmen an! du allein, Herr, kanst es stöhren, daß ich nicht den fluch darf hören: ihr zu meiner linken hand, seyd von mir noch nie erkannt!

10. Du ergründest meine schmerzen, du erkennest meine pein: es ist nichts in meinem herzen, als dein herber tod allein. dis mein herz, mit leid vermenget, das dein theures blut besprenget, so am kreutz vergossen ist, geb ich dir, Herr Jesu Christ!

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen mein gewissen, das mich plagt: es wird deine treu erfüllen, was du selber hast gesagt: daß auf dieser weiten erden keiner soll verlohren werden, sondern ewig leben soll, wann er nur ist glaubensvoll.

12. Herr, ich glaube; hilf mir schwachen, laß mich ja verzagen nicht: du, du kanst mich stärker machen, wenn mich sünd und tod anficht. deiner güte will ich trauen, biß ich frölich werde schauen, dich, Herr Jesu, nach der zeit, in der süsen ewigkeit.

J. J. Rambach.

154.) Mel. Lebt doch unser.

Jesus nimmt die sünder an: komm herbey, du blöde seele! reiß dich von dem satan los, flieh in deines helfers schoos, und in seiner wunden höhle. sieh, er hat schon lang und oft auf dich, armes schaaf, gehoft, und die arme ausgebreitet. komm, verlaß die breite bahn, wo man in den abgrund gleitet. dieser nimmt die sünder an.

3. Dieser nimmt die sünder an! o ein wort von groser treue! hier ist leben, gnad und ruh: greif mit beeden händen zu, dring dich auch mit in die reihe. warum willst du drausen stehn, und der glut entgegen gehn, wo dich die verzweiflung plaget, wo des andern todes zahn dich mit angst und schauer naget? dieser nimmt die sünder an.

3. Dieser nimmt die sünder an! liegst du krank an tausend wunden, hat die pest dich angesteckt, und dir schon das grab entdeckt, wird für dich kein arzt gefunden. sieh, hier ist ein freyspital, hier sind kranke ohne zahl. komm herbey mit deinen seuchen: denn auf diesem wunderplan, werden sie, wie nebel, weichen. dieser rc.

4. Dieser nimmt die sünder an! wisse, daß er dich verlanget. jetzo ist es hohe zeit, brauche der gelegenheit, da das schild noch drausen hanget: denke nicht, ich bins nicht werth, daß mir gnade widerfährt. höre, du wirst eingeladen. setze fleisch und blut hintan, deine schuld soll dir nicht schaden: dieser rc.

5. Dieser nimmt die sünder an! denke nicht, du hand voll erde, daß du es zu arg gemacht. dämpf, ach dämpfe den verdacht, daß er dich verstossen werde. seine gnade übersteigt, was die sünde groses zeigt. steckest du der höll'im rachen; er schwingt doch die siegesfahn, er weiß doch die frey zu machen: denn er nimmt rc.

7. Dieser nimmt die sünder an? laß dich nicht den satan sichten. denke nicht: es ist zu spät, hätt ichs ehmals nicht verschmäht, nun ist nichts mehr auszurichten. komm nur, er ist noch vergnügt, er ist froh, daß er dich kriegt. du darfst noch vergebung hoffen. kommst du nur gebeugt heran, so stehn alle thüren offen. dieser rc.

7. Jesus nimmt die sünder an! nimm du auch ihn an im glauben wirf dich als ein schnöder thon, hin vor seinen gnadenthron, diß wird er dir gern erlauben. er ist kein tyran und feind, der es mit dir übel meint: er wird dich nicht von sich jagen. komm nur, armer wurm, heran! hör, was selbst die feinde sagen: dieser nimmt die sünder an.

J. Rist.

155.) Mel. Der tag der ist so fr.

Mein Gott, nun bin ich abermahl der sündenlast befreyet: nun bin ich in der christenzahl, als Gottes kind, geweihet: wie kan ich gnugsam preisen dich, daß du mich so genädiglich nun wieder angenommen?

kommen? auf, meine seel, und lobe Gott! wir wollen bald auf sein gebot zu seinem altar kommen.

2. Mein schöpfer, ich bekenn es dir, in meinem fleische wohnet das gift der sünden für und für, das mit der höllen lohnet. ich habe die gerechtigkeit, so dir gefällt, vor langer zeit in Adam ganz verlohren. zum guten bin ich taub und blind, dieweil ich armes sündenkind in sünden bin gebohren.

3. Nun aber hat dein lieber Sohn mich wiederbracht zu gnaden, als er vom hohen himmelsthron besucht uns arme maden. um seinet willen hast du dich, mein Gott, erbarmet über mich, und mir die schuld erlassen, so, daß ich deine gnad hinfort im sacrament, im geist und wort, kan vest und glaubig fassen.

4. Gepreiset sey dein theurer nam, o Jesu, meine freude: was ich für trost von dir bekam nach ausgestand'nem leide, das weiß mein viel versuchtes herz, das schier ein rechter todesschmerz zur höllen wollte rücken. sehr schrecklich war die sündenplag: ich muste mich den ganzen tag erbärmlich lassen drücken.

5. Nun ist die schwere sündenlast, Gott lob! hinweg genommen: nun darf ich, als ein lieber gast, zu meinem schöpfer kommen: nun hat er mir, durch seinen knecht, im himmel schon das burgerrecht aus gnaden zugesaget. Herr Jesu Christ, jetzt dank ich dir von ganzer seelen, daß du mir hast solche gunst erjaget.

6. Gieb mir nur deinen guten Geist, der freudig in mir walte, und mich im glauben allermeist biß an mein end erhalte, daß ich in angst und traurigkeit nur auf dich hof, und jederzeit mich fromm und kindlich arte, und wann ich bin im unglücksstand, alsdann von deiner starken hand der gnaden hülf erwarte.

7. Verleih auch, daß ich alle tag ein christlichs leben führe: daß ich das übel hassen mag: daß ich mich prüf und spühre, wie mein verderbtes fleisch und blut gar nicht, was recht und christlich, thut. Herr, hilf mir tapfer streiten. mein geist der wünschet nichts so sehr, als daß er möge mehr und mehr nach deinem willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu schwach im fleische mich befinde, das oftmals folgt den lüsten nach, wann ich mich überwinde, nur meinem Gott zu hangen an, und mich doch schwerlich schicken kan, zu thun nach seinem willen; so wollest du, getreuer hort, die sündenlust, nach deinem wort, in meinem fleische stillen.

9. Laß mein gebet, Herr, feurig seyn, und durch dasselb ersterben den alten Adam, der allein begehret mein verderben, damit ich, als ein tapfrer held, hier kämpf und mich der argen welt, im glauben, mög entreissen. so kan ich, nach der bösen zeit, in der gewünschten ewigkeit, dich rath und helfer heisen.

L. F. F. Lehr.

156.) In eigner Melodey.

Mein Heiland nimmt die sünder an! die, unter ihrer last der sünden, kein mensch, kein engel trösten kan, die nirgends ruh und rettung finden. den'n selbst die weite welt zu klein, die sich und Gott ein greuel seyn; den'n Moses schon den stab gebrochen, und sie der hölle zugesprochen; wird diese freystatt aufgethan. mein Heiland nimmt die sünder an.

2. Sein mehr als mütterliches herz trieb ihn von seinem thron auf erden. ihn drang der sünder weh und schmerz, an ihrer statt, ein fluch zu werden. er senkte sich in ihre noth, und schmeckte den verdienten tod. nun, da er dann sein eigen leben zur theuren zahlung hingegeben, und seinem Vater gnug gethan; so heists: er nimmt etc.

3. Nun ist sein aufgethaner schoos ein sichres schloß gejagter seelen, er spricht sie von dem urtheil los, und tilget bald ihr ängstlich quälen. es wird ihr ganzes sündenheer ins unergründlich tiefe meer von seinem reinen blut versenket. der geist der ihnen wird geschenket, schwingt über sie die gnadenfahn: mein Heiland etc.

4. So bringt er sie dem Vater hin in seinen blutbeflosnen armen: das neiget denn den Vaters sinn zu lauter ewigem erbarmen. er nimmt sie an an kindesstatt, ja alles, was er ist und hat, wird ihnen eigen übergeben: und selbst die thür zum ew'gen leben wird ihnen frölich aufgethan. mein Heiland etc.

5. O! solltest du sein herze sehn, wie sichs nach armen sündern sehnet, so wohl, wenn sie noch irre gehn, als wenn ihr auge vor ihm thränet. wie streckt er sich nach zöllnern aus, wie eilt er in Zachäi haus, wie sanft stillt er der Magdalenen den milden fluß erpreßter thränen, und denkt nicht, was sie sonst gethan. mein Heiland etc.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, ob er gleich noch so tief gefallen. nun dis hat er nicht nur gethan, da er auf erden muste wallen: nein er ist immer einerley, gerecht und fromm, und ewig treu; und wie er unter schmach und leiden, so ist er auf dem thron der freuden den sündern liebreich zugethan. mein Heiland etc.

7. So komme denn, wer sünder heist, und wen der sündengreul betrübet, zu dem, der keinen von sich weißt, der sich gebeugt zu ihm begiebet. wie? willst du dir im lichte stehn? und ohne noth verlohren gehn? willst du der sünden länger dienen, da, dich zu retten, er erschienen? o nein! verlaß die sündenbahn! mein Heiland etc.

8. Komm nur mühseelig und gebückt, komm nur, so gut du weist zu kommen: wenn gleich die last dich nieder drückt, du wirst auch kriechend angenommen. sieh, wie sein herz dir offen steht, und wie er dir entgegen geht! wie lang hat er mit vielem flehen sich brünstig nach dir umgesehen? so komm denn, armer wurm, heran; mein Heiland etc.

9. Sprich nicht: ich habs zu grob gemacht, ich hab die güter seiner gnaden so lang und schändlich umgebracht, er hat mich oft umsonst geladen. wofern dus nur jetzt redlich meinst und deinen fall mit ernst beweinst; so soll ihm nichts die hände binden, und du sollst noch genade finden: er hilft, wenn sonst nichts helfen kan. mein Heiland rc.

10. Doch sprich auch nicht: es ist noch zeit! ich muß erst diese lust geniessen; Gott wird ja eben nicht gleich heut die ofne gnadenpforten schliesen. nein, weil er ruft, so höre du, und greif mit beiden händen zu! wer seiner seelen heut verträumet, der hat die gnadenzeit versäumet, ihm wird hernach nicht aufgethan. heut komm, heut nimmt dich Jesus an.

11. Ja, zeuch uns selbsten recht zu dir, holdseelig süser Freund der sünder! erfüll mit sehnender begier auch uns und alle Adamskinder. zeig uns bey unserm seelenschmerz dein aufgespaltnes liebesherz; und, wenn wir unser elend sehen, so laß uns ja nicht stille stehen, biß daß ein jeder sagen kan: Gott lob! auch mich nimmt Jesus an.

P. Gerhard.

157.) Mel. Wenn wir in höch.

Nach dir, o Herr, verlanget mich, du bist mein Gott, ich hoff auf dich, ich hoff und bin der zuversicht, du werdest mich beschämen nicht.

2. Der wird zu schanden, der dich schänd't, und sein gemüthe von dir wend't; der aber, der sich dir ergiebt, und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. Herr, nimm dich meiner seelen an, und führe sie die rechte bahn, laß deine wahrheit leuten mir, im steige, der uns bringt zu dir.

4. Denn du bist ja mein ein'ges licht, sonst weiß ich keinen helfer nicht; ich harre dein bey tag und nacht, was ist, das dich so säumend macht?

5. Ach wende, Herr, dein augen ab von dem, wo ich gesündigt hab: was denkst du an den sündenlauf, den ich geführt von jugend auf?

6. Gedenk an deine gütigkeit und an die grose süsigkeit, damit dein herz zu trösten pflegt das, was sich dir zu füssen legt.

7. Der Herr ist fromm und herzlich gut dem, der sich prüft und buse thut; wer seinen bund und zeugniß hält, der wird erhalten, wann er fällt.

8. Ein herz, das Gott von herzen scheut, das wird in seinem leid erfreut, und wann die noth am tiefsten steht, so wird sein kreutz zur wonn' erhöht.

9. Nun, Herr, ich bin dir wohl bekannt, mein geist der schwebt in deiner hand, du siehst, wie meine seele thränt, und sich nach deiner hülfe sehnt.

10. Die angst, so mir ins herze dringt, und daraus so viel seufzer zwingt, ist gros. du aber bist der mann, dem nichts zu gros entstehen kan.

11. Drum sieht mein auge stets nach dir, und trägt dir mein begehren für; ach, laß doch, wie du pflegst zu thun,

dein aug auf meinen augen ruh'n.

12. Wann ich dein darf, so wende nicht von mir dein aug und angesicht, laß deiner antwort gegenschein mit meinem beten stimmen ein.

13. Die welt ist falsch, du bist mein freund, ders treulich und von herzen meint, der menschen gunst steht nur im mund; du aber liebst von herzensgrund.

14. Zerreis die netz, heb auf die strick, und brich des feindes list und tück, und wann mein unglück ist vorbey, so gieb, daß ich auch dankbar sey.

15. Laß mich in deiner furcht besteh'n, fein schlecht und recht stets einher geh'n, gieb mir die einfalt, die dich ehrt, und lieber dultet, als beschwert.

16. Regier und führe mich zu dir, auch andre christen neben mir, nimm, was dir mißfällt, von uns hin, gieb neue herzen neuen sinn.

17. Wasch ab all unsern sündenkoth, erlös aus aller angst und noth, und führ uns bald aus gnaden ein zum ew'gen fried und freudenschein.

I. M. Dillherr.

158.) In voriger Melodey.

O mensch, der Herre Jesus weint, und dich mit seinen thränen meint, du, du, du böses sündenhaus, druckst ihm die heisen zähren aus.

2. Dein'n Hrrren dies kränkt jämmerlich, daß du sollst werden ewiglch verstosen zu der höllenpein. dies mag ja werth der thränen seyn.

3. Er siehet an, wie Petrum dich, ob du auch wollest bitterlich beweinen deine missethat, indem zu finden ist noch rath.

4. Mit liebesaugen blickt er hin, ob du wollst ändern deinen sinn: er will von deinem sündenlauf von herzen gern dich nehmen auf.

5. O Jesu, gieb doch selber du das wollen und das thun darzu! wem du nicht hilfst, der bleibt verlohr'n. dein hülf allein macht auserkohr'n.

6. O Jesu, Jesu, bey uns steh! o Jesu! nimmer von uns geh! o Jesu! hilf uns gnädig fort, biß wir gehn in die himmelspfort.

J. Riß.

159.) Mel. Christus der uns.

Schrecklichs zittern kommt mich an, alle glieder beben, schwerlich, daß ich länger kan unter menschen leben: allzuschändlich hab ich Gott, meinem Gott, betrübet, weder ihn, noch sein gebot, inniglich geliebet.

2: Satan hat in dieser zeit, leider! mich verblendet, daß ich von der frömmigkeit gar mich abgewendet, und des Allerhöchsten wort nicht mit ernst gescheuet, der den frechen hier und dort schwere strafen dräuet.

3. Herr, daß endlich dein gericht mich nicht konnt erschröcken; daß dein grimm in mir die pflicht konnte nicht erwecken; daß ich nicht daran gedacht, wie dein haupt kan plagen! solche sünder, tag und nacht, die nach dir nichts fragen.

4. Ach, wie bebt jetzund mein herz! Gott, ich muß mich schämen: dann auf sünde folgt der schmerz, auf die that das grämen. mein gewissen macht mir bang, ich kan nicht bestehen, weil ich meinen untergang muß vor augen sehen.

5. Meiner sünden sind so viel, daß sie nicht zu zehlen, satan treibt damit sein spiel, grausam mich zu quälen. meine schulden sind so gros, daß kein mensch auf erden mich davon kan machen los, noch mein bürge werden.

6. Ach Herr Jesu! wollt ich schon gnade bey dir suchen, fürcht ich, daß man mich mit hohn grausam wird verfluchen; gleichwohl, weil ich meine schuld gar nicht will verneinen, ach so merk jetzt mit gedult, auf mein kläglichs weinen!

7. Ich bekenn es, daß ich zwar schwerlich übertretten: sollte drum dann ganz und gar nützen nichts mein beten? nein! wie das? seht was die schrift schröcklich hievon lehret, was die sünder nur betrift, daß sie Gott nicht höret.

8. Aber, Herr, bekehre mich! so wirst du mir armen rufen wied'rum gnädiglich, und dich mein erbarmen; lenke doch dein herz zu mir, höre doch mein klagen, öfne mir die gnadenthür, laß mich nicht verzagen!

9. Gott, wie bin ich oft bestürzt, daß ich das verrichtet, was die gnade mir verkürzt, ja mich ganz vernichtet: aber, Herr, verwirf mich doch nicht von deinen augen! ob ich etwan künftig noch möcht in etwas taugen?

10. Satan, der bey tag und nacht, pflegt zum fall zu rathen. hat mir so gar leicht gemacht meine missethaten. aber nun sind sie so schwer, daß sie nicht zu tragen, drum, Herr Jesu, kriech ich her solches dir zu klagen.

11. Nun ich ruf: o groser Gott, der du bist so gnädig, mach, o du Herr Zebaoth, mich von sünden ledig: wirst du mich aus dieser quaal, mein Herr Jesu, bringen, so will ich ohn end und zahl lob und dank dir singen.

J. Hermann.

160.) Mel. Vater unser im 2c.

So wahr ich lebe, spricht dein Gott, mir ist nicht lieb des sünders tod; vielmehr ist dies mein wunsch und will, daß er von sünden halte still, von seiner bosheit kehre sich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Dies wort bedenk, o menschenkind! verzweifle nicht in deiner sünd: hie findest du trost, heil, und gnad, die Gott dir zugesaget hat, und zwar durch einen theuren eid. o selig, dem die sünd ist leid!

3. Doch hüte dich für sicherheit, denk nicht: es ist noch gute zeit, ich will erst frölich seyn auf erd, und wann ich lebens müde werd, alsdann will ich bekehren mich, Gott wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, Gott ist zwar stets bereit dem sünder mit barmherzigkeit; doch wer auf gnade sündigt hin, fährt fort in seinem bösen sinn, und seiner

seelen selbst nicht schont, dem wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget Gott, von wegen Christi blut und tod: doch sagen hat er nicht gewollt, ob du biß morgen leben sollt. daß du must sterben ist dir kund, verborgen ist die todesstund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, eh morgen kommt, kans ändern sich. wer heut ist frisch gesund und roth, ist morgen krank, ja wohl gar tod. so du nun stirbest ohne bus, dein leib und seel dort brennen muß.

3. Hilf, o Herr Jesu, hilf du mir, daß ich jetzt komme bald zu dir, und buse thu den augenblick, eh mich der schnelle tod hinrück, auf daß ich heut und iederzeit in meiner heimfahrt sey bereit.

J. G. Albinus.

161.) In eigener Melodie.

Straf mich nicht in deinem zorn, groser Gott, verschone! ach laß mich nicht seyn verlohr'n, nach verdienst nicht lohne! hat die sünd dich entzündt? lösch ab in dem lamme deines grimmes flamme.

2. Zeig mir deines Vaters huld, stärk mit trost mich schwachen, ach Herr, hab mit mir gedult, mein gebeine krachen: heil die seel mit dem öl deiner grosen gnaden; wend ab allen schaden.

3. Herr, wer denkt im tode dein? wer dankt in der hölle: rette mich aus jener pein, der verdammten stelle: daß ich dir, für und für, dort an jenem tage, groser Gott lob sage.

4. Schau, ich bin von seufzen müd, und die thränen fliesen, höre doch mein jammerlied, laß dein herz mich küssen: rette mich gnädiglich, erquick mein gemüthe, Herr, durch deine güte.

5. Weicht, ihr feinde, weicht von mir! Gott erhört mein beten, nunmehr darf ich, mit begier, vor sein antlitz tretten. teufel, weich! hölle, fleuch! was mich vor gekränket, hat mir Gott geschenket.

6. Ach wie freudig kan ich nun aus dem elend scheiden, und fein sanft und seelig ruhn, biß zu jenen freuden: die mir dort, Gott, mein hort, da die engel schweben, ewiglich wird geben.

7. Drum so komm versüster tod, deiner wart ich eben, biß du mich aus dieser noth, bringst zum freudenleben: dann will ich, ewiglich, Gottes grosen nahmen, rühmen, preisen, amen!

B. Prätorius.

162.) Mel. Freu dich sehr, o 2c.

Vater, ach! laß trost erscheinen, siehest du dein kind denn nicht bitterlich mit Petro weinen? wie es mit Manasse spricht? wie es schlägt an seine brust? wie die eitle sündenlust wird aus reue so verfluchet? wie es weinend gnade suchet?

2. Hast du, Vater, nicht geliebet mich vor aller ewigkeit? so mich nun die schuld betrübet, tröst ich mich der gnadenzeit, Jesu kreutz und dornenkron bring ich her vor deinen thron. hat dein Sohn nicht das erlit-

ten? und kan kräftig für mich bitten?

3. Zwar du bist gerecht, ich schäme mich der ungerechtigkeit, so ich feigenblätter nehme, meiner werke nichtig kleid, deckt es doch die blöse nicht; so du, Vater, vor gericht recht für gnade lässest gehen, wer ist rein, wer kan bestehen?

4. Gleichwohl sagst du zu das leben, und willst nicht der sünder tod, du willst schenken und vergeben, und verlassen dein gebot, wo, auf bösverderbter art, auf der breiten höllenfarth ich mich habe lassen finden, in ganz ungebüßten sünden.

5. Suche mich, dein schäflein, wieder, du mein Gott und treuer hirt, welches irrig auf und nieder, wölfen sonst zu raube wird; schleus in Jesu wunden ein das verscheuchte täubelein, daß es satan nicht erwische in dem wüsten weltgebüsche.

6. Herr, ich habe zwar verzogen, bin, nach Noä rabenart, sicher hin und her geflogen, hab die buse lang gespart; jetzt thu ich zu dir den tritt, bringe reu und glauben mit, Herr, ich komme hochbeladen, nimm dein armes kind zu gnaden!

J. Heermann.

163.) Mel. Aus tiefer noth ꝛc.

Weh mir! daß ich so oft und viel, als wär ich ganz verblendet, gesündigt ohne zahl und ziel, von Gott mich abgewendet, der mir doch nichts, dann lauter gnad und wohlthat stets erwiesen hat in meinem ganzen leben.

2. Weh mir! daß ich vor meinem Gott mein herz so vest verschlossen, darinn er mir ein schutz in noth zu seyn, war unverdrossen. viel greuel hab ich drein gebracht: es stinkt jetzt, wie ein garstigs schacht, darinn der satan wohnet.

3. Mich überzeuget herz und sinn, (ich muß es frey bekennen) daß ich der gröste sünder bin, darf mich nicht anders nennen. doch wann ich dich, o Gott schau an, mit nichten ich verzweifeln kan: du kanst und willst mir helfen.

4. Gros ist zwar meine missethat, die mich bisher besessen; doch ist weit gröser deine gnad: niemand kan sie ermessen. so gros, o groser Gott, du bist, so gros auch ist zu aller frist bey dir die gnad und güte.

5. Die hast du keinem nie versagt, weil diese welt gestanden: wer dir vertraut, und nicht verzagt, wird nimmermehr zu schanden. ich bitt, ich fleh, ich schrey, ich ruf, auf deine gnad ich wart, und hof. ach laß mich gnade finden!

6. Jetzt denk ich an die schöne wort, aus deinem mund ergangen, die ich mit freuden hab gehört, da du sprichst mit verlangen: du hast, o mensch mit vielen oft gehalten zu, und unverhoft mir deine seel entführet;

7. Doch komm, bereu, was du gethan, laß fremde buhlen fahren: ich will dich wieder nehmen an, und deine seel bewah-

wahren. bey diesem wort ergreif ich dich, und komm zu dir, glaub vestiglich, du wirst mich auch annehmen.

8. Dann ich bin eben diese seel, die andern nachgesprungen, und sich von dir, Immanuel! in allen schlamm gedrungen: ich habe fremde lust gesucht, die doch zu trösten nicht vermocht, die, wie ein rauch, verschwindet.

9. Ich bin das ungerathne kind, das sich von dir gewendet, und mit dem frechen weltgesind sein erbtheil hat verschwendet; dich, als das lebensbrod, ohn scheu hintan gesetzt, und, wie die säu, mit träbern mich gefüllet.

10. Ich habe dir oft widerstrebt, gefolget meinen lüsten, und den begierden nachgelebt, die, was recht ist, verwüsten. Das höchste gut hab ich veracht; auf das, was zeitlich ist, gedacht, und in der welt hoch pranget.

11. Darum so muß ich nack't und blos in meinem elend sterben: ich kan mir meines Vaters schoos durch mich selbst nicht erwerben: ich muß verfaulen nach dem tod in meinem eig'nen mist und koth, gleichwie das vieh verfaulet.

12. Doch aber bitt ich dich, aus gnad wollst ja nicht mehr gedenken, was ich geübt für frevelthat, ins meer wollst du sie senken. die sünd erlaß, die straf abführ, ein neues herze schaff in mir, um deines Sohnes willen.

C. P. Richter.

164.) In eigener Melodey.

Wirf ab von mir das schwere joch der sünden! errette mich, mein Jesu, durch dein blut! wenn ferner mich die lüste wollen binden, befreye mich durch deine liebesglut! hier ist mein herze, zermalmt vom leid und schmerze: du wirst mich ja nicht lassen in den banden, ich hab auf dich gebaut, und, Jesu, deiner huld vertraut, drum werd' ich nicht zu schanden.

2. Ich will dir nur mein falsches herz bekennen, ich zeuge hier von dem, das mir bewust: ich lies in mir ein fremdes feuer brennen und heuchelte mit der verbot'nen lust, ich bin geglitten, weil ich nicht treu gestritten. du wollst mich nicht mehr lassen in den banden: dieweil ich dir vertrau, und stets auf deine wahrheit bau, so werd ich nicht zu schanden.

3. Dich hatt' ich nicht, o höchster! stets vor augen, noch deine furcht mir recht in sinn gedrückt: ich lüsterte nach dingen, die nicht taugen, die hätten mir fast meinen geist erstikt. Herr! deine treue wird jetzo wieder neue, indem du mich befreyest von den banden: ich hab auf dich gebaut, und deiner liebe nur getraut, drum werd ich rc.

4. Ich strebte auch gar oft nach hohem wesen, und gieng nicht recht in wahre demuth ein, wenn meine lust was schnödes sich erlesen, must' oft dein dienst der falschheit schminke seyn: o! daß ichs sage, und nicht genug beklage. ach! ziehe mich

mit macht aus diesen banden; dieweil ich dir vertrau, und nur auf deine güte bau, so werd ich 2c.

5. O siehe doch! wie meine seele ächzet, und sich nach dir und deinem strömlein sehnt, wie dürres land nach frischem regen lechzet, also mein geist nach lebenswasser stöhnt. komm ja und leite mich bald zu deiner seite, und ziehe mich mit macht aus diesen banden! ach! hilf mir hier vertrau'n, und trost in deine seite bau'n, so werd ich nicht 2c.

6. Gieb mir dein fleisch doch würdig zu geniesen, und drücke mich an deine sanfte brust! laß auch dein blut in meine seele fliesen, und schwäche du die wurzel böser lust, daß keine sünden in mir den wohnplatz finden, und laß mich nicht mehr fesseln mit den banden! ich will dir stets vertrau'n, auf dich, den lebensfelsen, bau'n, so werd ich nicht 2c.

7. Gieb mir das pfand der seeligkeit zu schmecken, und drücke mir dein werthes siegel ein, zur macht im streit, zur labung in dem schrecken, wenn du mich siehst nach frischer kühlung schreyn, zur kraft im kämpfen, die fleischeslust zu dämpfen: ach Herr! ach laß mich ja in keinen banden! gieb, daß ich dir vertrau, und nur auf deinen willen bau, so werd ich nicht zu schanden.

8. Laß deine glut der liebe in mir brennen, laß deinen tod mir in gedanken stehn: laß keine lust mich jemahls von dir trennen, noch mich aus furcht von dir zurücke gehn! sonst, wie dein wille, ich halte gerne stille: wenn du mich prüfen willst in kreutzesbanden, so will ich dir vertrau'n und vest auf deine treue bau'n, so werd ich nicht zu schanden.

J. Hermann.

165.) Mel. Auf meinen lieben.

Wo soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin mit viel- und grosen sünden? wo soll ich rettung finden? wann alle welt herkäme mein' angst sie nicht wegnähme.

2. O Jesu, voller gnad! auf dein gebot und rath kommt mein betrübts gemüthe zu deiner grosen güte; laß du auf mein gewissen ein gnadentröpflein fliesen.

3. Ich, dein betrübtes kind werf alle meine sünd, so viel ihr in mir stecken und mich so heftig schröcken, in deine tiefe wunden, da ich stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldigs blut, die schöne rothe fluth, wasch ab all meine sünde, mit trost mein herz verbinde, und ihr nicht mehr gedenke, ins meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst, weil du mich hast erlöst. was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im grabe: da hast du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit gros: so werd ich ihr doch los, wann ich dein blut auffasse, und mich darauf verlasse. wer sich zu dir nur findet, all angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel; doch was ich haben will, ist alles, mir zu gute, erlangt mit deinem blute, damit ich überwinde, tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer mir ganz entgegen wär: darf ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich sie schlagen: dein blut darf ich nur zeigen, so muß ihr trotz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft, hat solche stärk und kraft, daß auch ein tröpflein kleine die ganze welt kan reine, ja gar vons teufels rachen frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, Herr Christ, verlaß ich mich, jetzt kan ich nicht verderben; dein reich muß ich ererben: dann du hast mirs erworben: da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein herz und sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan scheiden, und ich an deinem leibe ein gliedmas ewig bleibe.

* ** ** ** ** ** *

XXI. Vom heiligen Abendmahl.

S. Heyden.

166.) Mel. O mensch bewein.

Als Jesus Christus, unser Herr, wußt, daß sein zeit nun kommen wär, daß er von hinn'n sollt scheiden: zu tisch er mit sein'n jüngern sas, mit ihn'n das osterlämmlein as, zuletzt vor seinem leiden. er sprach: ich hab herzlich begehrt, mit euch, eh ich getödet werd', essen dis osterlamme: dann ich sage euch, daß ich hinfort von diesem nicht mehr essen werd', biß das reich Gottes komme.

2. Als er nun also mit ihn'n as, er sonderlich betrachtet, daß ihr herz und glaub nicht zaget. setzt darum ein das sacrament, nahm das brod mit dank in sein' händ, brachs, gab ihn'n das, und saget: nehmet hin, esset: das ist mein leichnam, der für euch an des kreutzesstamm soll gar gegeben werden. solch's thut, daß ihr mein denkt dabey, daß ich euer Herr und Heiland sey, all die ihr glaubt auf erden.

3. Desselben gleichen als nun gar solch's abendmahl vollendet war, stärkt er sein' jünger schwache, und machet ganz dies sacrament, nahm auch den kelch in seine händ, dankt, gab ihn'n den, und sprache: nehmt hin, trinkt all': das ist mein blut, des neuen testamentes gut, welch's ich ans kreutz gehenket, vergiesen werd für eure sünd: solch's thut, so oft ihr davon trinkt, daß ihr dabey mein denket.

4. Gleichwie Gott in Egypten thät, da er all' erstgeburt ertöd im land in einer nachte, den König Pharao ertränkt, im rothen meer zu grund versenkt mit aller seiner machte; da satzt er ein das osterfest, daß sein volk dabey dächt und wüst sein grosse wunderthaten, durch welche sie geführet aus mit starker hand aus dem diensthaus, durchs roth' meer trocken traten:

5. Also auch, da Christus, der Herr, durch sein blut in der taufe meer all' unser sünd versenket, den tod erwürgt, die höll zerstört, die handschrift, die das g'wissen mörd, mit sich ans kreutz gehenket, daß sein kyrch solch's allzeit betracht, er selbst zum osterlamm sich macht im testament, und schafte, sei-n'n leib zu essen in dem brod, im wein zu trinken sein blut roth durch seines wortes krafte.

6. Wer nur dies brod nach dem befehl ißt und trinkt von des Herrn kelch, der soll sein'n tod verkünden; nemlich, daß Christus, Gottes Sohn, am kreutz bezahlt, und gnug gethan für unser aller sünden, und daß uns Gott nun gnädig sey. so wir glauben, und auch dabey uns an die tauf stark halten: so soll'n wir Gottes kinder seyn, und das himmlisch erb nehmen ein. Das woll Gott ewig walten!

7. So prüf nun der mensch sich selbst recht, eh' er dis sacrament empfäht, daß er sein herz erkenne, ob er im rechten glauben steh, und in wahrer lieb hinzugeh, daß ihn kein unbus brenne; daß er ihm nicht ess' das gericht, drum, daß er unterscheidet nicht den leib Christi, des Herrn; daß er der sünden sauerteig, durch hülf des heil'gen Geists, ausfeg, Christo, dem lamm zu ehren.

7. Darum so last uns alle gleich Gott dem Vater im himmelreich von ganzem herzen bitten durch Jesum Christum, seinen Sohn, weil er für uns all' gnug gethan, den tod für uns gelitten, daß er uns durch den heil'gen Geist sein gnad, zum starken glauben, leist, nach seinem wort zu leben in rechter lieb und einigkeit, und daß er uns nach dieser zeit die ew'ge freud woll geben.

E. Ch. Homburg

167.) Mel. Freu dich sehr, o rc.

Auf, mein geist und mein gemüthe! lobe Gottes freundlichkeit: lobe Gottes wundergüte, die er dir zu aller zeit hat erwiesen, sonderlich daß er nun aufs neue dich, hat, durch seines Sohnes wunden, deiner sündenlast entbunden.

2. Nunmehr kanst du sicher hoffen, daß Gott dir wird gnädig seyn, nun steht dir der himmel offen, und die seeligkeit ist dein; hinfort hat es keine noth, mit sünd, teufel, höll und tod: nichtes können sie dir schaden, weil du bist bey Gott in gnaden.

3. Dir, Herr Jesu, muß ich sagen lob und dank, dieweil du hast so mitleidig wollen tragen für mich meine sündenlast: und daß du durch deinen tod mich errettet aus der noth, darein ich durch missethaten, leider! war sehr tief gerathen.

4. Gieb durch deine grose güte mir nun deinen guten geist, daß ich mich für sünden hüte, und das suche allermeist, was du willst und dir gefällt: daß ich mich der bösen welt mag in Gottesfurcht entziehen, und all' ihre lüste fliehen.

5. Gieb dabey gedult im leiden, und des wahren glaubens licht! laß mich geiz und hof-

fart meiden: hilf, daß ich ja zürne nicht, wenn mein nächster mich betrübt, sondern, wie du mich geliebt, und mir meine schuld vergeben, mit ihm möge friedlich leben.

6. Hilf, daß ich dich herzlich liebe, und im beten fleisig sey, liebe auch am nächsten übe, schwermuth und melancholey laß entfernet seyn von mir. Jesu, hilf, daß für und für ich mich als ein christ geberde, und drauf ewig seelig werde!

J. Rist

168.) Mel. Nun freut euch 2c.

Du lebensbrod, Herr Jesu Christ, mag dich ein sünder haben, der nach dem himmel hungrig ist, und sich mit dir will laben? so bitt ich dich demüthiglich, du wollest recht bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grünen auen wollest du mich diesen tag, Herr, leiten, den frischen wassern führen zu, den tisch für mich bereiten. ich bin zwar sündlich matt und krank, doch laß mich deinen gnadentrank, aus deinem becher schmecken.

3. Du angenehmes himmelsbrod, du wollest mir verleihen, daß ich in meiner seelennoth zu dir mag kindlich schreyen: dein glaubensrock bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner tafel sitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, o Herr, aus meinem herzen; laß mich die sünd in dieser zeit bereuen ja mit schmerzen: du heisgebratnes osterlamm, du meiner seelenbräutigam, laß mich dich recht geniesen.

5. Zwar bin ich deiner gunst nicht werth, als der ich jetzt erscheine mit sünden allzuviel beschwert, die schmerzlich ich beweine: in solcher trübsal tröstet mich, Herr Jesu! daß du gnädiglich der sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein mensch, krank von der sünd, laß deine hand mich heilen: erleuchte mich, denn ich bin blind, du kanst mir gnad ertheilen; ich bin verdammt, erbarme dich; ich bin verlohren, suche mich, und hilf aus lauter gnaden!

7. Mein bräutigam, komm her zu mir, und wohn in meiner seelen, laß mich dich küssen für und für, und mich mit dir vermählen: ach laß doch deine süßigkeit für meine seele seyn bereit, und stille ihren jammer!

8. Du lebensbrod, Herr Jesu Christ, komm selbst dich mir zu schenken! o blut, das du vergossen bist, komm eiligst mich zu tränken: ich bleib ja dir, und du in mir, drum wirst du, meiner seelen zier, auch mich dort auferwecken.

D. M. Luther.

169.) In eigener Melodie.

Gott sey gelobet und gebenedeyet, der uns selber hat gespeiset mit seinem fleische, und mit seinem blute! das gieb uns, Herr Gott, zu gute. Kyrie eleison!

2. Herr, durch deinen heil'gen leichnam, der von deiner mutter Maria kam, und das

heilige blut, hilf uns, Herr, aus aller noth. Kyrie eleison!

3. Der heilig leichnam ist für uns gegeben zum tod, daß wir dadurch leben. nicht gröser güte könnte er uns schenken, dabey wir sein soll'n gedenken. Kyrie eleison!

4. Herr, dein lieb so gros dich gezwungen hat, daß dein blut an uns gros wunder that und bezahlet unser schuld, daß uns Gott ist worden huld. Kyrie eleison!

6. Gott geb uns allen seine gnad und seegen, das wir gehn auf seinen weegen, in rechter lieb' und brüderlicher treue, daß uns die speis nicht gereue. Kyrie eleison!

6. Herr, dein heil'ger Geist uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte maas, das dein arme christenheit leb in fried und einigkeit. Kyrie eleison!

A. U. Herzog zu Braunschvveig-Lüneburg.

170.) In eigner Melodie.

Herr, der du mich nebst andern ausersehen, und mir befiehlst zu deinem tisch zu gehen, den du aus lieb für uns bereiten wollen: ach Herr! zeig' mir, wie wir ihn finden sollen.

2. Laß mich, Herr Christ, dich würdiglich empfangen. nimm mein' vernunft in deine furcht gefangen. dein klares wort, in mein herz eingeschrieben, hält vest an dir, und wird nie ausgetrieben.

3. Es hat ein streit sich unter uns erhaben ob diesem wort, ob deinen liebesgaben; ein jeder theil vermeint es recht zu finden. ich will ganz vest mich an die worte binden.

4. Dann in der nacht, wie du, für unsre sünden, durch deinen tod uns ruhe wolltest finden, wie Judas schon den kuß trug in dem herzen, damit er dich und sein heil wollt verscherzen.

5. Nahmst du das brod mit danken und im brechen theilst du es aus mit solchem süsen sprechen: ihr jünger! nehmt und esset, das ist eben mein leib, der nun für euch wird hin gegeben.

6. In diesem kelch ist auch mein blut zu finden, ein neuer bund, gesetzt für eure sünden: trinkt alle draus, zu meinem angedenken. auf diese worte will ich mein herze lenken.

7. Doch wie kan er uns hier zu essen geben sein'n wahren leib, und auch sein blut darneben: da er doch sitzt zu Gottes rechten seiten, und kommen wird das urtheil zu bereiten?

8. Er ist bey dir, bis an der welt ihr ende: drum dich ja nicht von seinen worten wende. mit seiner macht sitzt er zur Vaterseiten, ein starker Gott, der alles kan bestreiten.

9. Ein wahrer leib kan ja an vielen orten zugleich nicht seyn. weil man hält hie und dorten zu einer zeit das abendmahl des Herren: wie kan er sich uns allen gleich gewähren?

10. Weil alle welt allmächtig dich muß nennen, so mag man auch dein menschheit so erkennen, die unzertrennt in dei-

deiner Gottheit bleibet; ein wahrer mensch, so mit Gott einverleibet.

11. Weil dann nun Gott wird jedes orts gefunden, und weil mit Gott ist dieser mensch verbunden: so kan er seyn im himmel und auf erden, weil Gott und mensch nicht kan getrennet werden.

12. Muß ich dann nicht im glauben mich erheben, ihn holen da, wo er allein will leben? ist dieses brod nur seines leibes zeichen? wird man sein blut mir nicht als geistlich reichen?

13. Hinweg, vernunft, mein geist soll dich nicht hören: du wirst mich nie von Christi worten kehren: das ist mein leib, das ist mein blut darneben: durch brod und wein empfähest du das leben.

14. Es sagt dein Herr: ich reich euch hie zu essen mein'n wahren leib, nicht meiner zu vergessen. so ist ja nie eins menschen leib ohn blute. wozu kommt mir der kelch denn hier zu gute.

15. Hinweg, vernunft! dein Herr es wollt befehlen: darfst du ihm wohl sein halbes nachtmahl stehlen? der so gesagt: mein leib, den sollt ihr essen, woll't auch dabey dies kelches nicht vergessen.

16. Muß man denn wohl des Herren leib verehren? wird Gott von mir nicht solchen dienst begehren? kann ich dann wohl was bessers aufbewahren, als diesen Leib des Herren der heerschaaren.

17. Ach Jesu Christ! du willst es nicht so haben. du giebst uns zu essen deine gaben: nicht daß wir sie anbeten und verehren. ein solcher dienst ist ja nicht dein begehren.

18. Drum will ich, Herr nach deinem gebot nur leben, und glauben vest, daß mir werd hier gegeben, mit diesem brod dein wahrer leib zur speise, mit diesem kelch dein blut verborg'ner weise.

19. Weiß ich schon nicht, wie ich es hier empfange: so weiß ich doch, daß ichs wahrhaft erlange. das wie und wo begehr ich nicht zu wissen; doch, daß es sey, wird mir nicht weggerissen.

20. Wann man es hier für sich könnt recht erkennen, so würd die schrift es kein geheimniß nennen. o seelig ist, der glaubet ohne sehen, und vor sich hin dem wort denkt nachzugehen.

21. Versteh ichs nicht, so glaub ich doch den worten: Gott wird sie mir wohl offenbaren dorten. gieb mir nur, Herr, daß ich zu deiner lehre nichts neues bring, noch etwas davon kehre.

22. Einfältig dir zu glauben, ist das beste. einfältig nur begehrst du deine gäste. einfältig muß man nur der weisheit trauen einfältig macht auf guten grunde bauen.

J. Sieber.

171.) Mel. Ach lieben Christen

Ich komm jetzt als ein armer gast, o Hirt, zu deinem tische, den du für mich bereitet hast, daß er mein herz erfrische, wenn mich der seelen hun-

hunger nagt, wenn mich der durst des geistes plagt, biß ich den schweis abwische.

2. Nun sprichst du, seelenbischof, dort, ich bin das brod zum leben, dies brod treibt auch den hunger fort, den sonst nichts mag aufheben, ich bin der brunn, wer glaubt an mich, dem wird der durst nicht ewiglich im herzen stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt, auf deine himmelsauen, biß meine seel erquicket wird, wenn du sie lässest schauen die ströme deiner gütigkeit, die du für alle hast bereit, so deiner hut sich trauen.

4. Ich armes schäflein suche dich, auf deinen grünen weiden, dein lebensmanna speise mich, zu trost in allem leiden, es tränke mich dein theures blut, auf daß mich ja kein falsches gut von deiner liebe scheide.

5. Gleichwie des hirsches mattes herz, nach frischem wasser schreyet, so schreyet auch mein seelenschmerz: ach, laß mich seyn befreyet von meiner schweren sündenpein, und schenke mir die trostfluth ein, damit ist mir gedienet.

6. Vor allen dingen wirk in mir ein' ungefärbte reue, daß, wie für einem wilden thier, ich mich für sünden scheue, wirf mir den rock des glaubens an, der dein verdienst ergreifen kan, damit mein herz sich freue.

7. Entzünd in mir die andachtsbrunst, daß ich die welt verlasse, und deine treu und brudergunst in dieser speise fasse, daß durch dein lieben lieb in mir zu meinem nächsten wachs herfür, und ich fort niemand hasse.

8. Ach führe mich nur selbst von mir, bey mir ist nichts denn sterben, nimm aber mich, o Herr, zu dir, bey dir ist kein verderben, in mir ist lauter höllenpein, in dir ist nichts als seelig seyn, mit allen himmelserben.

9. Erneure mich, o lebensstab, mit deines Geistes gaben, laß mich die sünde danken ab, die mich sonst pflegt zu laben, regiere meinen trägen sinn, daß er die lüste werfe hin, die er sonst pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein seelenschatz, und laß dich freundlich küssen, mein herze giebt dir raum und platz, und will von keinem wissen, als nur von dir, mein bräutigam, dieweil du mich ans kreutzesstamm aus noth und tod gerissen.

11. O liebster Heiland! lob und dank, für deine süßigkeiten, ich bin für lauter liebe krank, drum wart ich auf die zeiten, in welcher du, o lebensfürst, mich samt den auserwählten wirst zur himmelstafel leiten.

B. Förtsch.

172.) Mel. Ich hab mein sach.

Ich weiß ein blümlein hübsch und fein, das thut mir wohlgefallen, es g'liebt mir in dem herzen mein das blümelein, vor andern blümlein allen.

2. Das blümlein ist das göttlich wort, das uns Gott hat gegeben, es leucht't uns durch

die

die enge pfort, ja hie und dort, wohl in das ewig leben.

3. Es ist der weeg, das licht die pfort, die wahrheit und das leben: wer reu und leid üb'r sein sünd hat, und bitt um gnad', dem sinds im glaub'n vergeben.

4. Er spricht selber: kommt her zu mir all', die ihr seyd beladen: ich will nach eures herzensb'gier, das glaubet mir, heilen all euren schaden.

5. Nehmt hin und ess't, das ist mein leib, den ich euch jetzt thu schenken, ich verschreib euch all mein gut dabey, das glaubet frey, daß ihr mein sollt gedenken.

6. Nehmt hin, trinkt all, das ist mein blut, das ich für euch vergossen, welches gnug für eure sünde thut, so oft ihrs thut, wie ichs euch hab gelassen.

7. Wir bitten dich, Herr Jesu Christ, wohl durch dein bitter leiden, weil du für uns gestorben bist, Herr Jesu Christ, du wollst nicht von uns scheiden.

8. Nimm uns für deine kinder an, daß wir dich alle loben: dein wort bekenn ein jedermann auf rechter bahn, durch deinen namen, amen!

D. M. Luther.

173.) In eigener Melodie.

Jesus Christus, unser Heiland, der von uns den Gottes zorn wand, durch das bitter leiden sein half er uns aus der höllenpein.

2. Daß wir nimmer des vergessen, gab er uns sein'n leib zu essen, verborgen im brod so klein, und zu trinken sein blut im wein.

3. Wer sich zu dem tisch will machen, der hab wohl acht auf sein sachen: wer unwürdig hinzu geht, für das leben den tod empfäht.

4. Du sollt Gott den Vater preisen, daß er dich so wohl thut speisen, und für deine missethat in den tod sein'n Sohn gegeben hat.

5. Du sollst glauben und nicht wanken, daß ein speise sey der kranken, den'n ihr herz von sünden schwer, und für angst ist betrübet sehr.

6. Solch gros gnad und barmherzigkeit sucht ein herz in groser arbeit: ist dir wohl, so bleib darvon, daß du nicht kriegest bösen lohn.

7. Er spricht selber: kommt ihr armen, laßt mich über euch erbarmen: kein arzt ist dem starken noth, sein kunst wird an ihm gar ein spott.

8. Hätt'st du dir was können erwerben, was dörft ich dann für dich sterben? dieser tisch auch dir nicht gilt, so du selber dir helfen willt.

9. Glaubest du das von herzensgrunde, und bekennest mit dem munde, so bist du recht und wohl geschickt, und die speis dein seel erquickt.

10. Die furcht soll auch nicht aussenbleiben, deinen nächsten sollt du lieben, daß er dein geniesen kan, wie Gott an dir hat gethan.

G. Bal-

G. Balduin.

174. Mel. Jesu meine freude.

Jesu lieb, und leben, der du für mich geben hast dei-n'n leib in tod: und dein blut vergossen, daß zwey ströme flossen von dir weis und roth; sieh doch mein verlangen an, und die seufzer die ich schicke: Jesu, mich erquicke.

2. Hast du doch aus gnaden, mich zu dir geladen, und so weit gebracht, daß ich, loß von sünden, ruh und trost kan finden, daß mein herze lacht, o du güldner tag des heils, da mein leben mich so labet, und die lieb begabet.

3. Süse liebe, schenke, schönstes leben, senke in mich, was du hast: der du herrlich ehrest, und so reichlich nährest, laß auch deinen gast, der vor deinen füssen liegt, nur ein bröſamlein geniesen, und ein tröpflein fliesen.

4. Doch du wilt ergötzen, und noch höher setzen, liebster deine braut: eſſ't von meinem tische: trinkt, das euch erfrische: ruffest kommt und schaut; dieses ist mein leib und blut, ich geb euch mich selbst zur speise, wunderbarer weise.

5. Wohl ich will hingehen, und dies wunder sehen, schmecken was für kraft mein erlöser gönnet, daß mein herz so brennet: was für stärk und saft er mit schlechtem brod und wein, seinen freunden vor will legen, reichen himmelsseegen.

6. Füll mein Herze, fülle; dieses ist mein wille, sammle wohlthat ein, diese reiche güte soll nur eine blüthe und ein vorschmack seyn: bis der baum des lebens dort tausend freudenfrüchte bringet, daß man jauchzt und singet.

7. Aber komm geschicket, mit dem kleid geschmücket, daß ihm wohlgefällt: herz, das glaubt und liebet, den gehorsam übet, fern von lust der welt! schmieg dich an die brust und bitt: willst du, Herr dein schäflein weiden wollst du es auch kleiden.

8. Stärke du den glauben, daß der feind nicht rauben kan mein höchstes gut, du weist meine kräfte, drum hab dein geschäfte in mir geist und blut rein'ge mich und wasch mich wohl daß es mög zum tempel werden, himmel auf der erden.

9. Hier ist mein vergnügen, das kan mich nicht triegen, wie die weltlust thut. wenn ich dich erwähle hat mein' arme Seele theil am höchsten gut, bey des lammes abendmahl: drum laß mich dir sein ergeben, Jesu, lieb und leben.

G. Linzner.

175) Mel. Jesus meine zuver:

Meinen Jesum laß ich nicht, denn er ist allein mein leben, wer ihn hat, dem nichts gebricht, der kan sich zufrieden geben, er gerath in was für noth, wärs auch satan, sünd und tod.

2. Meinen Jesum laß ich nicht weil kein freund auf dieser erden: denn er, Jesus unser licht, springt in allerley beschwerden uns getreulich an die seit, liebt mich biß in ewigkeit.

3. Meinen Jesum laß ich nicht, wenn mich alle Menschen hassen, und der feinde macht einbricht auch gedenket so zu fassen, daß ich gleich soll untergehen, bleibt mir seine rettung stehen.

4. Meinen Jesum laß ich nicht, wenn mich meine sünden quälen, wenn mein herz und satan spricht: sie sind groß und nicht zu zehlen! spricht er: zage nicht, mein kind! ich ich tilg all deine sünd.

5. Meinen Jesum laß ich nicht, wenn mir bricht im letzten zügen meiner schwachen augen licht, da erst, da hilft er mir siegen, ja ins letzte weltgericht lässet er mich kommen nicht.

6. Meinen Jesum laß ich nicht, dann er wird auch mich nicht lassen dieses glaub ich anders nicht, ja er wird mich nimmer hassen, darum sprech ich: ihn, mein licht, meinen Jesum laß ich nicht!

S. Scherertzius.

176) Mel. Ach Gott und Herr.

Meine seel dich freu, und lustig sey, mit glauben wohl gezieret: zur mahlzeit schön wirst du heut gehn, zu der dich Christus führet.

2. Merk auch mit fleis die werthe speis sein leib für dich gegeben: der trank ist gut, sein theures blut stärkt dich zum ew'gen leben.

3. Wann deine sünd zur höll geschwind dich wollen niederdrücken, dieser edle tisch machet dich frisch: thut dich lieblich erquicken.

4. Ihr sünder schwer, kommt doch hieher, die last legt von dem herzen, der arzt so reich, Christus wird euch heilen all euren Schmerzen.

5. Zum gastmal hier all' pflegen wir mit kleidern uns zu schmücken putz dich auch fein im herzen dein, thu dich recht dar u schicken.

6. Mit himmelbrod versieht dich Gott bey diesem tisch von oben. der fels dich tränkt, das leben schenkt. drum thu ihn herzlich loben.

7. Von herzen ich will freuen mich, daß mich der Herr geladen: er ist ja mein, und ich bin sein. mein'r seel ist wohl gerathen.

8. Sehr ich beklag, daß mancher mag die freude nicht bedenken, und läst sich nicht mit zuversicht aus diesen kelche tränken.

9. Doch ich komm heut mit groser freud, Herr Christ! zu diesem tische und stell mich ein zur mahlzeit dein, mein'n leib und seel erfrische.

10. Wasch mich ja rein von sünden mein, du höchster Gott, aus gnaden. so kan mir nicht der bösewicht an meiner seelen schaden.

11. Ein geängst herz, zerschlag'n mit schmerz von wegen seiner sünden sehnlich ich bitt, veracht mich nicht: laß mich verzeihung finden.

12. Kein opfer sonst ich deiner gunst auf dieser welt kan bringen. o Herr laß mein erschrocken g'bein für freuden wiederspringen.

13. Die

13. Die mahlzeit dich, Herr Christ, und mich verbind't himmlischer weise. bleib doch in mir und ich in dir, daß ich dich ewig preise.

14. Gewiß, ich weis, daß da mit fleis viel tausend engel stehen, wann wir so fein in glauben rein zum tisch des Herrn gehen.

15. Wann in der näh ich recht anseh' den kelch in diesen stunden, denk ich dein blut, als eine fluth, flies aus dein'n heil'gen wunden.

16. Wie es zugeh', ich nicht versteh, und will nicht disputiren, wort und el'ment, ein sakrament, heilig constituiren.

17. In dieser sach bin ich zu schwach gar wunderbarer weise der glaube fein führts herze mein in der herrlichen speise.

18. Aus priestershand dies edle pfand mir armen wird gegegeben dadurch ich mich stärk sicherlich, daß ich werd ewig leben.

19. Ach Gott, wie stark durch bein und mark dein freud mir jetzt thut dringen, wie sehn ich mich, Herr Christ, durch dich nach himmelischen dingen.

20. Mich dünkt, als sey der himmel frey, wie Stephano, mir offen, dein' liebe hat in höchster gnad mein seel so süs getroffen.

21. Zur freude mein violen rein beweglich last erklingen, von herzen thut motteten gut in harmonie bald singen.

22. Die orgeln auch nach altem brauch im tempel Gottes schöne, posaunenklang ziert den gesang mit lieblichem gethöne.

23. Auf daß die gäst zu diesem fest hierüber jubilieren, und sich mög heut ihr traurigkeit aus ihrem g'müth verlieren.

24. Ey, daß nur bald die eng'l mit schall mein seel führ't'n aus dem leben ins himmelsthron, da mir ein kron die hand des herrn wird geben.

25. Herr, laß die Freud zu keiner zeit aus meinem herzen weichen, dein's Geist's gewiß warlich ist dies, der in mir wohnt, ein zeichen.

26. O das ich solt, wie gern ich wolt, dein Antlitz nur bald schauen doch ich deß'n will in g'dult und still erwarten mit vertrauen.

27. Unterdeß ich ergeb dir mich und laß dich in kreutz walten, ich werd einmahl ins himmelssaal die ew'ge tafel halten.

28. Dasselb' weiß ich ganz sicherlich, Christus hat mirs erworben, als er für mich ganz bitterlich am kreutz willig gestorben.

J. H. Calisius.

177) Mel. Freu dich sehr, 2c.

O du schöpfer aller dinge! höre, höre mein gebet, das ich jetzo vor dich bringe, weil mein herz in ängsten steht. angst die sünde machet mir, darum komm ich auch zu dir, und bekenne meine sünden, ach, laß mich doch gnade finden!

2. Weil du heissest alle kommen, die beladen sind, zu dir bin ich auch nicht ausgenommen, noch gestossen von der thür deiner gnaden, sondern du willt und wirst mich noch dazu

von den sünden, die mich drücken, ganz entbinden und erquicken.

3. Dein wort bleibet ungebrochen, was du einmal hast geredt: nun hast du ein wort gesprochen: such mein antlitz mit gebet; darum komm ich auch vor dich, such dein antlitz: ach laß mich vor dir, Herr, jetzt gnade finden, sprich mich los von meinen sünden.

4. Sieh die handschrift, die ich gebe dir in deine händ, o Gott! hier sprichst du: so wahr ich lebe, ich will nicht des sünders tod, sondern daß er sich bekehr von den sünden, und begehr ewiglich nur mir zu leben, so will ich die sünd vergeben.

5. Nun wohlan! du wirst nicht lügen, ich halt mich an deine wort', will darauf in demuth biegen meine knie an diesem ort, und bekennen meine sünd: ich bin das verlohrne kind, das vom satan oft verblendet, deine güter hat verschwendet.

6. Nun, was soll ich weiter sagen? ich will nun an meine brust, mit dem armen zöllner schlagen: denn es ist dir wohl bewust, daß ich hab gesündigt dir, ach mein Gott! sey gnädig mir: ich fall dir in deine arme, ach dich über mich erbarme!

7. Ich verleugne nicht die sünden, ich verleugne nicht die schuld: aber laß mich gnade finden, trage nur mit mir gedult: alles, was ich schuldig bin! will ich zahlen, nimm nur hin die bezahlung meines bürgen, der sich lies für mich erwürgen.

9. Nun, o Vater aller gnaden, siehe dessen leiden an, dieser hat ersetzt den schaden, und für mich genug gethan: sein tod, da er für mich sich hat geopfert, tröstet mich, und in seinen tiefen wunden hab ich fried und ruh gefunden.

9. Hierauf will ich nun geniesen, Jesu, deinen leib und blut, mir zur tröstung im gewissen, weils mich macht gerecht und gut. gieb, daß würdig ich genies dich, o Herr, und schmeck, wie süs und wie freundlich du bist denen, die sich, Jesu, nach dir sehnen.

J. Hermann.

178.) Mel. Herr Jesu Christ mein's lebenslicht ꝛc.

O Jesu, du mein bräutigam, der du gehenkt ans kreuzesstamm für mich den tod gelitten hast, genommen weg der sündenlast!

2. Ich komm allhier zu deinem mahl, mein elend das ist ohne zahl, krank, unrein, arm, blind, nackt und blos bin ich; doch deine gnad ist gros.

3. Du bist der arzt, du bist das licht, du bist der Herr, dem nichts gebricht: du bist der brunn der herrlichkeit: du bist das rechte hochzeitkleid.

4. Drum, o Herr Jesu, bitt ich dich, in meiner schwachheit heile mich! was unrein ist, das mache rein durch deinen hellen gnadenschein.

5. Zünd an die helle glaubenskerz, erleuchte mein verfinstert herz. du bist mein schatz, ach gieb dich mir! so bin ich gros und reich in dir.

6. Hilf

6. Hilf, daß ich dich, du wahres brod der engel, wahrer mensch und Gott, mit solcher ehrerbietung nehm, als dir es rühmlich, mir bequem!

7. Lösch alle laster aus in mir, mein herz mit lieb und glauben zier, und, was sonst ist von tugend mehr, das pflanz in mich zu deiner ehr.

8. Ach gieb, was nutzt an seel und leib, was schädlich ist, weit von uns treib! komm in mein herz, und laß mit dir mich seyn vereinigt für und für.

9. Hilf, daß, durch dieser mahlzeit kraft, das bös' in mir werd abgeschaft, erlassen aller sündenschuld, erlangt des Vaters lieb und huld.

10. Beschütze mich, die feind abstos, unsichtbar, sichtbar, klein und gros: den guten vorsatz, den ich führ, erhalt, Herr Jesu, vest bey mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht, nach deinem heil'gen willen richt. ach laß mich meine tag' in ruh und friede christlich bringen zu!

12. Biß du mich, o du lebensfürst, zu dir in himmel nehmen wirst, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner tafel freue mich.

J. Rist.

179.) Mel. Nun laßt uns Gott

O Jesu, meine wonne, du meiner seelen sonne, du freundlichkeit auf erden, laß mich dir dankbar werden!

2. Wie kan ich gnugsam schätzen dis himmelssüs ergötzen und diese theure gaben, welch' uns gestärket haben.

3. Wie soll ich dirs verdanken, o Herr, daß du mich kranken gespeiset und getränket, ja selbst dich mir geschenket!

4. Ich lobe dich von herzen, für alle deine schmerzen, für deine schläg und wunden, der du so viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein leiden, den ursprung meiner freuden: dir dank ich für dein sehnen und heisvergoßne thränen.

6. Dir dank ich für dein lieben, das standhaft ist geblieben: dir dank ich für dein sterben, das mich dein reich läst erben.

7. Jetzt schmecket mein gemüthe dein' übrrgrose güte: dies theure pfand der gnaden tilgt allen meinen schaden.

8. Herr, laß michs nicht vergessen, daß du mir zugemessen die kräftig himmelsspeise, wofür mein herz dich preise.

9. Du wollest ja die sünde, die ich annoch empfinde, aus meinem fleische treiben und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los gezehlet von sünden und vermählet mit dir, mein liebstes leben! was kanst du werthers geben?

11. Laß, schönster, meine seele doch stets in dieser höle des leibes mit verlangen an deiner liebe hangen.

12. Laß mich die sünde meiden, laß mich gedultig leiden, laß mich mit andacht beten, und von der welt abtretten.

13. Im handeln, wandeln, essen laß nimmer mich vergessen, wie treflich ich beglücket, ja himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, drauf will ich seelig sterben, und freudig auferstehen, o Jesu, dich zu sehen.

J. Frank.

180.) In eigener Melodie.

Schmücke dich, o liebe seele! laß die dunkle sündenhöle, komm ans helle licht gegangen, fange herrlich an zu prangen! denn der Herr, voll heil und gnaden, will dich jetzt zu gaste laden, der den himmel kan verwalten, will jetzt heerberg in dir halten.

2. Eile, wie verliebte pflegen, deinem bräutigam entgegen, der da, mit dem gnadenhammer, klopft an deine herzenskammer: öfne bald des geistes pforten, red ihn an mit schönen worten: komm, mein liebster, laß dich küssen, laß mich deiner nicht mehr missen,

3. Zwar in kaufung theurer waaren, pflegt man sonst kein Geld zu spaaren, aber du wilt für die gaben deiner huld kein geld nicht haben; weil in allen bergwerksgründen kein solch kleinod ist zu finden, das die blutgefüllte schaalen, und das manna kan bezahlen.

4. Ach wie hungert mein gemüthe, menschenfreund, nach deiner güte! ach wie pfleg ich oft mit thränen mich nach dieser kost zu sehnen! ach wie pfleget mich zu dürsten nach dem trank des lebensfürsten! wünsche stets, daß mein gebeine mich durch Gott mit Gott vereine.

5. Beedes lachen, und auch zittern lässet sich in mir jetzt wittern: das geheimniß dieser speise, und die unerforschte weise machet, daß ich früh vermerke, Herr, die gröse deiner werke. ist auch wohl ein mensch zu finden, der dein allmacht sollt ergründen?

6. Nein, vernunft die muß hie weichen, kan dies wunder nicht erreichen, daß dies brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tausend nähret, und daß mit dem saft der reben uns wird Christi blut gegeben. o der grosen heimlichkeiten, die nur Gottes Geist kan deuten!

7. Jesu, meine lebenssonne, Jesu, meine freud und wonne, Jesu, du mein ganz beginnen, lebensquell, und licht der sinnen, hier fall ich zu deinen füsen, laß mich würdiglich geniesen dieser deiner himmelsspeise, mir zum heil und dir zum preise.

8. Herr es hat dein treues lieben dich vom himmel h'rab getrieben, daß du willig hast dein leben in den tod für uns gegeben, und darzu ganz unverdrossen dein so theures blut vergossen, das uns jetzt kan kräftig tränken, deiner liebe zu gedenken.

9. Jesu, wahres brod des lebens, hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum schaden, sey zu deinem tisch geladen! laß mich durch dies seelenessen deine liebe recht ermessen, daß ich auch, wie jetzt auf erden, mög dein gast im himmel werden.

Ch. Wegleiter.

514.) In eigener Melodie.

Seele, laß die speise stehen, die nur eckel dir erweckt, eile

eile zu dem mahl zu gehen, welches nach dem himmel schmeckt, daß die teufel zwar entrüstet, doch die Engel selbst gelüstet.

2. Trachte die Vernunft zu stillen, die den glauben wiederbellt reinige den argen willen von dem plunder dieser welt: wirf hinweg der sünden bürden, deinen Jesum zu bewirthen.

3. Willst du in mein herze, kehren, Herr, ich bin der ehr nicht werth, deine glut wird mich verzehren, doch, weil du es hast begehrt, glaube ich, du wirst mich schwachen, was ich nicht bin würdig machen.

4. Soll ich mit dem Brod empfangen, was zuvor am kreutze hieng, soll ich mit dem kelch erlangen, was aus deinen wunden gieng, soll der himmel mit der erden, Gott und mensch vereinigt werden.

5. Ey, so säume nicht, mein leben, reiche mir den zarten leib, den du für mich hast gegeben, daß dein Geist in meinem leib: und mich weder leid, noch freude, von dem haupt und gliedern scheide.

6. Laß die ströme deiner striemen waschen meinen sündenkoth, es sey ferne von mir rühmen, als von deinem kreutz und tod, als allein von deiner liebe, die zu diesem band dich triebe.

7. Herr, ich sage für die schmerzen, für die speise und den trank, dir mit meinem mund und herzen unablässlich lob und dank, zu ertödten meine sünden, will ich deinen tod verkünden.

8. Mache mich im glauben kräftig, laß mich im gewissen rein, in dem liebesfleis geschäftig, in der andacht brünstig seyn: gieb mir neue kraft zu kämpfen, und der feinde grimm zu dämpfen.

9. Gönne, daß die himmelsspeise, meiner seelenarzeney, auf der letzten todesreise ihre beste zehrung sey, biß ich werde mit den frommen, zu des lammes hochzeit kommen.

J. Rist.

182.) Mel. Nun lob mein seel.

Wiewohl hast du gelabet, o, liebster Jesu, deinen gast! ja mich so reich begabet, daß ich jetzt fühle freud und rast. o wundersame speise! o süser lebenstrank! o liebsmahl, das ich preise mit einem lobgesang! indem es hat erquicket mein leben, herz und muth: mein geist der hat erblicket das allerhöchste gut.

2. Du hast mich jetzt geführet, o Herr, in deinen gnadensaal. daselbst hab ich berühret dein edle güter allzumahl: da hast du mir benebens geschenket mildiglich das werthe brod des lebens, das sehr ergötzet mich: du hast mirs zugelassen, daß ich den seelenwein im glauben möchte fassen, und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen, die speise der unsterblichkeit: du hast mir wohl gemessen den edlen kelch, der mich erfr.ut. ach Gott, du hast erzeiget, mir armen solche gunst, daß billig jetzt sich neiget mein herz für liebesbrunst:

brunst: du hast mich lassen schmecken das tröstlich engelbrod. hinfort kan euch nicht schrecken welt, teufel, sünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden preis ich dich, liebster Jesu, wohl, daß du mich lässest werden von dir und durch dich satt und voll. du hast mich selbst getränket mit deinem theuren blut, und dich zu mir gelenket, o unvergleichlichs gut! nun werd ich ja nicht sterben, weil mich gespeiset hat, der nimmer kan verderben, mein trost, schutz, hülf und rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, Herr Jesu, daß du mit begier, dich hast so tief gelassen vom himmelssaal herab zu mir? du schöpfer aller dinge, besuchest deinen knecht. ach hilf, daß ich dir bringe ein herz, das fromm und schlecht, das glaubig dir vertraue! damit nach dieser zeit ich ja dein antlitz schaue dort in der ewigkeit.

6. Du bists, der ewig bleibet: ich aber bin dem schatten gleich, den bald ein wind vertreibet. Herr, ich bin arm; und du bist reich: du bist sehr gros von güte, kein unrecht gilt bey dir; ich boshaft von gemüthe, kan fehlen für und für: noch kommest du hernieder zu mir, dem sündenmann. was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kan?

7 Ein herz durch reu zerschlagen, ein herz, das ganz zerknirschet ist, das, weis ich, wird behagen, mein Heiland, dir zu jeder frist, du wirst es nicht verachten, demnach ich emsig bin, nach deiner gunst zu trachten. nimm doch in gnaden hin das opfer meiner zungen, dann billig wird jetzund dein theurer ruhm besungen, Herr Gott, durch meinen mund.

8. Hilf ja, daß dies geniesen, des edlen schatzes schaff in mir ein unaufhörlichs büsen, daß ich mich wende stets zu dir. laß mich hinfüro spüren kein andre lieblichkeit, als, welche pflegt zu rühren von dir in dieser zeit: laß mich ja nichts begehren, als deine lieb und gunst. dann niemand kan entbehren hie deiner liebe brunst.

9. Wohl mir: ich bin versehen mit himmelsspeis und seelentrank. nun will ich rüstig stehen, zu singen dir lob, ehr und dank. ade, du weltgetümmel, du bist ein eitler tand. ich seufze nach dem himmel, dem rechten vaterland. ade, dort werd ich leben ohn unglück und verdrus. mein Gott! du wirst mir geben der wollust überfluß.

F. Weber.

183.) In eigener Melodie.

Wohl mir! Jesus, meine freude, ladet mich zu seinem mahl. auf, mein herz, und dich bereite, eile zu dem kyrchensaal! laß den eifer nicht erkalten, Jesus will das nachtmahl halten.

2. Auf, mein herz, in vollem springen, eile deinem Jesu zu, auf, dir soll es jetzt gelingen! hier ist wahre seelenruh. ruhe soll sich, frey von sünden, bey des Herren nachtmahl finden.

3. Ach!

3. Ach! indem sein herz bestreitet noth und tod mit gleicher macht, hat er dir den tisch bereitet, und aus reiner lieb bedacht, wie er sich mit dir mög letzen, und zu seinem erben setzen.

4. Hier hast du das brod, das leben, hier hast du den frommen leib, den er in den tod gegeben, dir zu gute, daß er bleib deine kost, und, meine seele, seelenhunger dich nicht quäle.

5. Sieh'st du, was da kommt gerunnen, wie mit rechtem lebenssaft, fliesen fünf frey ofne brunnen? Jesu, deiner liebe kraft allen armen hieher winket, spricht: ihr lieben, alle trinket.

6. Hungrig komm ich auch nach gnaden, durstig nach barmherzigkeit, der ich gleichfalls bin geladen zu des lammes hochzeitfreud himmlisch manna mich ergötzet, Jesu blut die seel benetzet.

7. Gott geb, daß ich dieses schenken Christi leibs und bluts allhier nehm zu seinem angedenken, und betrachte für und für, wie sein leib, am kreuz entblöset, und sein blut mich hab erlöset.

8. Nun ich will mit dank und ehren, meines Jesu, weil ich bin, lieb und lob mit lob vermehren, mein durch ihn erneurter sinn soll in Jesu sich erfreuen: Gott wird darzu gnad verleihen.

III. Theil.

Begreifend die Lieder, wie sie nach der Ordnung unsers Heils aufeinander folgen.

I. Abtheilung.

Von Göttlichen Wohlthaten und Gnaden.

XXII. Von der Schöpfung.

184.) In eigner Melodie.

Keine schönheit hat die welt, die mir nicht vor augen stellt meinen schönsten Jesum Christ, der der schönheit ursprung ist. wenn die morgenröth entsteht, und die güldne sonn aufgeht, so erinn're ich mich bald seiner himmlischen gestalt.

2. Ofte denk ich an sein licht, wenn der frühe tag anbricht:

ach was ist für herrlichkeit in dem licht der ewigkeit! seh ich denn des mondenschein und des himmels äugelein; so gedenk ich: der dies macht, hat viel tausend grösre pracht.

3. Schau ich in dem frühling an unsern bunten wiesenplan, so bewegt es mich zu schreyn: ach wie muß der schöpfer seyn! schöne gleist der gärten ruhm, der erhab'nen lilien blum: aber noch viel schöner ist meine lilie, Jesus Christ.

4. Wenn ich sehe, wie so schön, weiß und roth die rosen stehn, so gedenk ich: weiß und roth ist mein bräutigam und Gott; ja, in allen blümelein, wie sie immer mögen seyn, wird gar hell und klar vrrspührt dessen schönheit, der sie ziert.

5. Wenn ich zu dem quellbrunn geh, oder bey dem bächlein steh, so versenkt sich stracks in ihn, als den reinsten quell, mein sinn. und die schäflein machen mich oft erseufzen inniglich! ach wie mild ist Gotteslamm, meiner seelen bräutigam!

6. Nie wird honig, oder most, oder thau von mir gekost't, daß mein herz nicht nach ihm schreyt, als der rechten süßigkeit. lieblich singt die nachtigal, süße klingt der flöten schall; aber über allen thon ist das wort; Marien Sohn.

7. Anmuth giebt es in der luft, wenn das echo wiederruft; aber nichts ist überall, wie des liebsten wiederschall: ey nun, schönster, komm herfür! komm, und zeig dich selbsten mir! laß mich seh'n dein eigen licht und dein bloses angesicht!

8. O daß deiner Gottheit glanz meinen geist umgebe ganz, und der strahl, der herrlichkeit mich verzückt' aus ort und zeit. ach, mein Jesu, nimm doch hin, was mir decket geist und sinn, daß ich dich zu jeder frist sehe, wie du selber bist!

P. Gerhard.

185.) Mel. Sollt ich meinen 2c.

Gott, aus dessen wort entsprossen himmel, erde, samt dem meer, dessen allmacht ausgeflossen in der kreaturen heer, da durch deiner weisheit kräfte ist geschaffen zahm und wild, und der mensch zu deinem bild, jedem gabst du sein geschäfte. Gott, dich lob ich in der zeit, und dort in der ewigkeit.

2. Herrlich ist dein schönes wesen, licht und sonne ist dein kleid, der du vor der welt gewesen unverändert ohne zeit, und den himmel ausgezieret mit den sternen ohne zahl, die mit schönheit allzumahl majestätisch aufgeführet. Gott, dich lob ich in 2c.

3. Der du deine wolken bauest, und fährst auf denselben fort, jede kreatur anschauest, und erfüllest jeden ort, machst die engel gleich den winden, und zu flammen deine knecht, daß dir dienet ihr geschlecht, die zu deinem preis sich finden. Gott, dich lob ich in 2c.

4. Der du kanst die erde kleiden, und sie zierst mit farben schön; schöner, als man stickt mit seiden, muß ihr blumwerk

vor dir stehn; die mit wasser ganz umgeben, welches über berge steigt, und viel tausend fische zeugt, die in ihrer tiefe leben. Gott, dich lob ich in ꝛc.

5. Berge, so an wolken reichen, thäler und das ebne land, sind durch deine macht desgleichen vest gegründet; deine hand hat die ströme so geleitet, daß sie fliesen fort und fort, doch nicht ohne ziel und ort, so du ihnen hast bereitet. Gott dich lob ich in der zeit, ꝛc.

6. Daß die thiere sich erlaben, schufst du quellen überall, sie geniesen deiner gaben, daß auch da dein lob erschall, wo dir alle vögel singen, auf den bäumen, da ihr haus sieht so künst- und lieblich aus, die sich in die lüfte schwingen. Gott, dich lob ich in ꝛc.

7. Herr, du sendest deinen regen, der erfrisch das dürre land, schüttest reichlich aus den seegen, aus der treuen Vaters-hand, daß das gras mit haufen stehe, und das vieh zu essen hab, daß der wein den menschen lab, und brod aus der erden gebe. Gott, dich lob ich in der ꝛc.

8 Auf den felsen in den klüften kennest du die milden thier; in den hoch erhabnen lüften fleucht der reiher her vor dir: durch die sonne kanst du theilen jahr und tag; der mond geht auf, zu verrichten seinen lauf: alles muß zu dienst dir eilen. Gott, dich lob ich in der ꝛc.

9. Muß die sonne sich verstecken, daß der mensch zur ruh sich legt, kanst du, Herr, die löwen wecken; wie auch alles wild sich regt, um von dir gespeist zu werden, so im wald, als wie im feld; deiner güt ist voll die welt, alles rühmet dich auf erden. Gott, dich lob ich ꝛc.

10. Wenn nun jenes licht aufgehet, und die nacht nicht bleiben kan, sieht man, daß der mensch aufstehet, und fängt seine arbeit an, daß er hab sein brod zu essen, und die speis ihm aus der erd, von dir, Herr! gegeben werd; ach wie kan ich dein vergessen? Gott, dich lob ich in ꝛc.

11. Welche zunge kan erreichen deine weisheit, deine macht? Herr, wer ist dir zu vergleichen, wer hat solches je erdacht, und die fisch im meer gezehlet, wo man mit den schiffen geht, und der Leviathan steht, und den abgrund sich erwehlet. Gott dich lob ich in ꝛc.

12. Alles wird durch dich erhalten, reckst du deine hand uns her, läst du deine güte walten, wächst der vorrath mehr und mehr. wenn du deine hand abziehest, so erstirbt und wird zu staub alle welt, wie gras und laub, wo du sie im zorn ansiehest. Gott, dich lob ich ꝛc.

13. So du aber sprichst: es werde, muß gleich alles vor dir stehn! da grünt wiederum die erde, alles muß von neu aufgehn; blickst du her, so bebt die tiefe, greifst du berg uud felsen an, sieht man sie als rauchend an, gleich ob alles vor dir liefe, Gott, dich lob ich in der ꝛc.

14. Herr, ich will dir ewig singen, ewig ehr und rühm ich dich, vor dir soll mein mund erklingen, (denn du, höchster schufst auch mich) biß du mir

wirst

wirst wohnung machen in der schönen himmelsstadt, die kein aug erblicket hat, da werd ich mit freud und lachen, dich erhöh'n nach dieser zeit, in der süsen ewigkeit.

XXIII. Von den heiligen Engeln.

G. W. Sacer.

186.) Mel. Ich dank dir lieber

Gott, dir sey dank gegeben, daß deiner engel schaar mich schützt in meinem leben für anstos und gefahr, daß mir der alte drache, der alte menschenfeind, nicht einen unfall mache, wie er zu thun vermeint.

2. Ach du herzliebster Vater, wie siehst du auf dein kind, du treuer menschenrather, wie gut bist du gesinnt! dein heer ist mir zur seiten und wehre ritterlich, wenn satans engel streiten mit lüsten wider mich.

3. O Gott, laß dich erwegen, laß deine geisterlein, wie sie biß hieher pflegen, auch küftig bey mir seyn, laß mich auf löwen gehen, und auf der ottern brut, auf jungen löwen stehen, und auf der drachen muth.

4. Du, Herr, wollst mich behüten durch deinen starken arm für meiner feinde wüten, für böser geister schwarm, für ihren mord und lügen, für ihrem zorn und grimm, für list und für betrügen beschütz mich üm und üm.

5. Die starken himmelshelden, die allzeit vor dir steh'n, und deinen ruhm vermelden, laß immer mit mir gehn, laß sie mich wohl begleiten, wie Jacob fort und fort, laß sie auch für mich streiten, wie für Elisa dort.

6. Schick sie zu mir in nöthen, wie zu Elias seel, und wie zu dem propheten, dem frommen Daniel. laß sie mich mächtig retten, wie den Loth aus der glut, wie Petrum aus den ketten, wie Paulum aus der fluth.

7. Als du den dreyen männern gabst einen engel zu, da wurde den bekennern das feuer kühle ruh, wann über mich zusammen des kreutzes feuer fährt, so halte mich in flammen durch engel unversehrt.

8. Laß mich mein thun bereuen, auf daß der engelheer sich über mich mag freuen, wann ich von bosheit leer. laß mich mit lobgedichten dich preisen immerdar, und so das amt verrichten der engelischen schaar.

9. Wann ich nach meinen tagen werd aller bürden los, laß mich dein engel tragen in des Abrahams schoos. wirst du zur richtbank kommen, so nimm mich in dein reich mit tausend tausend frommen, mach mich den'n engeln gleich.

J. Gesenius.

187.) Mel. Wo Gott der ꝛc.

O Gott, der du aus herzensgrund die menschenkinder liebest, und uns zu aller zeit und stund viel gutes reichlich giebest: wir danken dir, daß deine treu bey uns ist alle morgen neu in unserm ganzen leben.

2. Wir

2. Wir preisen dich insonderheit, daß du die engelschaaren zu deinem lobe hast bereit, auch uns mit zu bewahren; daß unser fus an keinem stein, wenn wir auf unsern weegen seyn, sich stose und verleze.

3. Was ist der mensch allhie auf erd, den du so wohl bedenkest? und achtest ihn so hoch und werth, daß du ihm darzu schenkest mit andern auch noch diese gnad, daß er die himmelsgeister hat zu seinem schutze stehen?

4. Herr, diese sonderbare prob der freundlichkeit und güte, erheisch ein immerwährend lob aus dankbarem gemüthe: darum, o Gott, so rühmen wir die grose lieb, wir danken dir für solche hohe wohlthat.

5. Es ist der starken heldenkraft gestanden uns zur seiten, durch sie hast du uns ruh verschaft zu diesen bösen zeiten: die kyrche und die policey, ein jeden auch für sich dabey in seinem stand erhalten.

6. Verleih, o Herr, durch deine gnad, daß wir vest an dir bleiben, und ja nicht selbst durch übelthat die engel von uns treiben: gieb, daß wir rein und heilig seyn, demüthig und ohn heuchelschein dem nächsten gerne dienen.

7. Gieb auch, daß wir der engel amt verrichten dir zu ehren, und deine wunder allesamt ausbreiten und vermehren, die du uns in der ganzen welt und deinem wort hast vorgestellt, voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel hast aus noth uns oft geführet: ja auch bewahrt, daß manche last und plag uns nicht berühret: so thu dasselbe auch hinfort, befiehl, daß sie an allem ort sich stets um uns herlagern.

9. Laß deine kyrch und unser land der engel schutz empfinden, daß fried und heil in allem stand sich bey uns möge finden: laß sie des teufels mord und list, und was sein reich und anhang ist, durch deine kraft zerstöhren.

10. Zuletzt laß sie an unserm end den böswicht von uns jagen, und unsre seel in deine händ und Abrahams schoos tragen: da alles heer dein lob erklingt, und heilig, heilig, heilig singt, ohn einiges aufhören.

XXIV. Von Gottes Vorsehung und Regierung.

188) Mel. Ach was soll ich ꝛc.

Alles ist an Gottes seegen, und an seiner Gnad gelegen, über alles geld und gut: wer auf Gott sein hoffnung setzet, der behält ganz unverletzet einen freyen heldenmuth.

2. Der mich hat bisher ernähret, und so manches glück beschehret ist und bleibet ewig mein: der mich wunderlich geführet, und noch leidet und regieret, wird forthin mein helfer seyn.

3. Viel bemühen sich um sachen, die nur sorg und unruh machen, und ganz unbeständig sind: ich begehr nach dem zu

rin-

ringen, was mir kan vergnügen bringen, und man jetzt gar selten sind.

4. Hoffnung kan das herz erquicken, was ich wünsche, wird sich schicken, so es anders Gott gefällt: meine seele, lieb und leben, hab ich seiner gnad ergeben, und ihm alles heimgestellt.

5. Er weis schon nach seinem willen mein verlangen zu erfüllen, es hat alles seine zeit: ich hab ihm nichts vorzuschreiben, wie Gott will so muß es bleiben, wenn Gott will bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhie leben, will ich ihm nicht wiederstreben, ich verlasse mich auf ihn: ist doch nichts, das lang bestehet, alles irrdische vergehet, und fährt wie ein strom dahin.

P. Gerhard.

190) Mel. Herzlich thut mich.

Befiehl du deine weege, und was dein herze kränkt, der allertreusten pflege des, der den himmel lenkt der wolken, luft und winden gibt wege, lauf und bahn, der wird auch weege finden da dein fuß gehen kan.

2. Dem Hern must du trauen, wenn dirs soll wohl ergeh'n, auf sein Werk must du schauen, wenn dein werk soll besteh'n. mit sorgen und mit grämen, und mit selbsteigner pein läst Gott ihm gar nichts nehmen es muß erbetten seyn.

3. Dein' ew'ge treu und gnade, o Vater, weiß und sieht, was gut sey oder schade dem sterblichen geblüt: und was du dann erlesen, das treibst du starker held, und bringsts zum stand und wesen, was deinem rath gefällt.

4. Weeg' hast du allerwegen, an mitteln fehlts dir nicht, dein thun ist lauter seegen, dein gang ist lauter licht: dein werk kan niemand hindern, dein' arbeit kan nicht ruh'n, wenn du, was deinen kindern erspriesslich ist, willst thun.

5. Und ob gleich alle teufel hie wolten widerstehen, so wird doch ohne zweifel Gott nicht zurücke gehen, was er ihm vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen, zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele, hoff, und sey unverzagt, Gott wird dich aus der höhle, da dich der kummer plagt, mit grosen gnaden rücken: erwarte nur der zeit, so wirst du schon erblicken die sonn der schönsten freud.

7. Auf! auf! gib deinem schmerze und sorgen gute nacht: laß fahren, was das herze betrübt und traurig macht. bist du doch nicht regente, der alles führen soll; Gott sitzt im regimente und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er ist ein weiser fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem rath das werk hinaus geführet das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile mit seinem trost verziehn, und thun an seinem theile, als hätt in seinem sinn er deiner sich begeben, und sollst du für und für in angst und nöthen schweben

ben, und fragt er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden, da du's am mind'sten glaubst: er wird dein herze lösen von der so schweren last, die du zu keinem bösen bißher getragen hast.

11. Wohl dir du kind der treue! du hast und trägst davon, mit ruhm und dankgeschreye, den sieg und ehren kron: Gott gibt dir selbst die Palmen in deine rechte hand, und du singst freudenpsalmen dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end' o Herr! mach ende an aller unser noth: stärk unsre füß und hände, und laß biß in den tod uns allzeit deiner pflege und treu empfohlen seyn, so geben unsre weege gewiß zum himmel ein.

P. Gerhard.

189) Mel. Ermuntre dich ꝛc.

Du bist ein mensch, daß weist du wohl, was strebst du dann nach dingen, die Gott, der höchst', alleine soll und kan zu weege bringen? du fährst mit deinem witz und sinn durch so viel tausend sorgen hin, und denkst wie wills auf erden doch endlich mit mir werden?

2. Es ist umsonst, du wirst fürwahr mit allem deinem dichten, auch nicht ein einiges kleines haar in aller welt ausrichten, und dient dein gram sonst nirgends zu, als daß du dich aus deiner ruh in angst und schmerzen stürzest, und selbst das leben kürzest.

3. Willt du was thun, das Gott gefallt und dir zum heil gedeyet: so wirf dein sorgen auf den held, den erd und himmel scheuet und gieb dein leben, thun und stand nur fröhlich hin in Gottes hand, so wird er deinen sachen ein fröhlichs ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine seel im anfang deiner tage noch in der muterleibes höhl und finsterm kerker lage? wer hat allda dein heil bedacht? was thut da aller menschen macht, da geist, und sinn, und leben dir ward ins herz gegeben?

5. Durch wessen kunst steht dein gebein in ordentlicher fülle? wer gab den augen licht und schein? dem leibe haut und hülle? wer zog die adern hie und dort ein jede an ihr stell und ort: wer setzet hin und wieder so viel und schöne glieder?

6. Wo war dein herz, will, und verstand, da sie des himmelsdecken erstreckten über see und land und aller erden ecken? wer brachte sonn und mond herfür? wer machte kräuter, bäum und thier, und hies sie deinen willen und herzenslust erfüllen.

7. Heb auf dein haupt, schau überall hier unten und dort oben, wie Gottes sorg auf allen fall für dich sich hab erhoben; dein brod, dein wasser und dein kleid war eher noch, als du, bereit, die milch die du erst nahmest, war auch schon, da du kamest.

8. Die

8. Die windeln, die dich allgemach umfiengen in der wiegen: dein bettlein, kammer, stub und dach, und wo du solltest liegen, das war ja alles zugericht't, eh, als dein aug und angesicht eröfnet war und sahe, was in der welt geschahe.

9. Noch, dennoch soll dein angesicht dein ganzes leben führen. du traust und glaubest weiter nicht, als was dein' augen spühren; was du beginnst, das soll allein dein kopf, dein licht, und meister seyn, was er nicht auserkohren, das hält'st du als verlohren.

10. Nun siehe doch, wie viel und oft ist schändlich ausgeschlagen, was du gewiß und vest gehoft mit händen zu erjagen: hingegen, wie so manchesmahl, ist doch gescheh'n, was überall kein mensch, kein rath, kein sinnen, ihm hat ersinnen können.

11. Wie oft bist du in grose noth durch eignen willen kommen, da dein verblendter sinn den tod fürs leben angenommen und hätte Gott sein werk und that ergehen lassen nach dem rath, in dem das angefangen, du wärst zu grund gegangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren: erfreut, wo wir uns selbst betrübt, und führt uns, wo wir irren. und darzu treibt ihn sein gemüth und die so reine Vatersgüt, in der uns arme sünder er trägt, als seine kinder.

13. Ach, wie so oftmahl schweigt er still, und thut doch was uns nützet! da unterdessen unser will und herz in ängsten sitzet, sucht hier und dar, und findet nichts: will sehn und mangelt doch des lichts: will aus der angst sich winden und kan den weeg nicht finden.

14. Gott aber geht gerade fort auf seinen weisen weegen; er geht und bringt uns in den ort, da wind und sturm sich legen. hernachmahls, wann das werk geschehn, so kan alsdann der mensche seh'n, was der, so ihn regieret, in seinem rath geführet.

15. Drum, liebes herz, sey wohlgemuth, und laß von sorg und grämen: Gott hat ein herz, das nimmer ruht, dein bestes vorzunehmen: er kans nicht lassen, glaube mir, sein eingeweid ist gegen dir und uns hier allzusammen voll allzu süser flammen.

16. Er blitzt und brennt für gnad und treu, und also kanst du denken, wie seinem muth zu muthe sey, wann wir uns oftmahls kränken mit so vergebner sorgenbürd, als ob er uns nun gänzlich würd aus lauterm zorn und hassen ganz hülf- und trostlos lassen.

17. Das schlag hinweg, und laß dich nicht so liederlich bethören. ob gleich nicht allzeit das geschicht, was freude kan vermehren: so wird doch wahrlich das gescheh'n, was Gott, dein Vater, ausersehn, was er dir will zukehren, das wird kein mensche wehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich in deines Vaters arme: bitt ihn, und flehe, biß er sich

dein,

dein, wie er pflegt, erbarme: so wird er dich durch seinen Geist auf weegen, die du jetzt nicht weist, nach wohlgehaltnem ringen, aus allen sorgen bringen.

E. Stockmann.

191.) Mel. Jesu, meine freude.

Gott der wirds wohl machen, dem ich alle sachen allzeit heimgestellt. er hat mich erkohren, eh' ich noch gebohren bin auf diese welt; hat mir auch nach seinen brauch, was vonnöthen, stets gegeben hier in diesem leben.

2. Gott der wirds wohl machen, der mir manches lachen, freud und lust geschenkt; der mich nie vergessen; der mit kleid und essen täglich mich bedenkt; auch wenn fast die kreutzeslast oft die seinen ziemlich drücket, hat er mich erquicket.

3. Gott der wirds wohl machen. laß das wetter krachen, und die stürme gehn: wenn, mit grosem grausen, alle wellen brausen, will er bey dir steh'n. Jonas lag im dritten tag. schlägt dich unglück auch darnieder, Gott erhebt dich wieder.

4. Gott der wirds wohl machen. er wird selber wachen über deiner noth. wenn du willt verzagen, unter deinen plagen, ist der fromme Gott auf dem plan, und nimmt dich an: denn verstäubt die angst geschwinde, wie der rauch im winde.

5. Gott der wirds wohl machen. der ist in den schwachen mächtig allezeit. wem hats je gefehlet, der auf ihn gepfählet alles herzeleid? drum, mein herz, vergiß den schmerz, alles steht in seinen händen. Gott kan alles wenden.

6. Gott der wirds wohl machen, wann des todes rachen, gleich ist aufgethan: wenn die lebensjahre liegen auf der bahre, führt er himmel an. dieser bund hat seinen grund: die gelebt und leben werden, kommen in die erden.

7. Gott der wirds wohl machen, der den alten drachen dämpfet ritterlich. führt er gleich die seine über stock und steine vielmahls wunderlich: sey bereit zur freud und leid. Gott befiehl nur deine sachen: Gott der wirds wohl machen.

J. F. Zihn.

192.) In eigner Melodey.

Gott lebet noch! seele, was verzagst du doch? Gott ist gut, der aus erbarmen alle hülf auf erden thut, der mit macht und starken armen alles machet wohl und gut. Gott kan besser, als wir denken, alle noth zum besten lenken. seele, so bedenke doch: lebt doch unser Herr Gott noch!

2. Gott lebet noch! seele, was verzagst du doch? sollt der schlummern, oder schlafen, der das aug hat zugericht't? der die ohren hat erschaffen, sollte dieser hören nicht? Gott ist Gott, der hört und siehet, wo den frommen weh geschiehet. seele, so bedenke doch, lebt doch &c.

3. Gott lebet noch! seele, was verzagst du doch? der den erdenkreis verhüllet mit den wolken weit und breit, der die

ganze welt erfüllet, ist von uns nicht fern und weit. wer Gott liebt, dem will er senden hülf und trost an allen enden. seele, so bedenke doch: lebt doch ꝛc.

4. Gott lebet noch! seele, was verzagst du doch? bist du schwer mit kreutz beladen, nimm zu Gott nur deinen lauf. Gott ist gros und reich von gnaden, hilft den schwachen gnädig auf. Gottes gnade währet immer, seine treu vergehet nimmer. seele, so bedenke doch: lebt doch ꝛc.

5. Gott lebet noch! seele, was verzagst du doch? wenn dich deine sünden kränken, dein verbrechen quälet sehr, komm zu Gott, er wird versenken deine sünden in das meer. mitten in der angst der höllen kan er dich zufrieden stellen. seele, so bedenke doch: lebt doch ꝛc.

6. Gott lebet noch! seele, was verzagst du doch? will dich alle welt verlassen, und weist weder aus noch ein: Gott wird dennoch dich umfassen, und im leiden bey dir seyn. Gott ist der es herzlich meinet, wo die noth am grösten scheinet. seele, so bedenke doch: lebt doch ꝛc.

7. Gott lebet noch! seele, was verzagst du doch? laß den himmel samt der erden immerhin zu trümmern geh'n; laß die höll entzündet werden; laß den feind erbittert steh'n; laß den tod und teufel blitzen: wer Gott traut, den will er schützen. Seele, so bedenke doch: lebt doch ꝛc.

8. Gott lebet noch! seele, was verzagst du doch? must du schon geängstet wallen auf der harten dornen bahn: es ist Gottes wohlgefallen, dich zu führen himmel an. Gott will nach dem jammerleben fried, und freud, und wonne geben. seele, so bedenke doch: lebt doch unser Herr Gott noch!

H. Vogter

193) Mel. An wasserflüssen ꝛc.

Herr Gott, der du erforschest mich, und kenn'st mich aus und innen; mein thun und lassen kommt vor dich, geh'n, stehen und beginnen. was ich im bette denk und dicht, siehst du von fern, und fehlest nicht. du prüfest herz und nieren; du kanst auch, wenn ich bin allein, und gerne wollt verborgen seyn, all' meine weeg ausspühren.

2. Es ist kein wort in meinem mund, so ich dir könt verheelen; du, Herr, siehst recht des herzens grund, was steckt in meiner Seelen; du schaffest ja, was ich vollbring, wie gros es ist, und wie gering. ich kans ohn dich nicht richten; wenn aber du durch deine Gnad verstand mir giebst auch hülf und rath, so kan ich alles schlichten.

3. Wie du die deinen wunderlich, o Gott, hier pflegst zu führen, versteh ich nicht, und lasse mich bloß deine gnad regiren; wo soll ich hin vor deinem geist? denn du auch die gedanken weist: es hilft vor dir kein fliehen. führ ich gen himmel so bist da: auch in der höll tritt'st du mir nah. kan dir mich nicht entziehen.

4. Nun, grosser Gott, weil deine hand mich überal kan finden

den, und all mein thun dir ist bekannt: so hüt' ich mich für sünden. denn finster ist, wie licht, bey dir; was heimlich war, kommt klar herfür. ich kan dir nicht entgehen. was ich, gethan, gered't, gedacht, das wird für deinen thron gebracht, da muß ich vor dir stehen.

5. Herr, meine seel erkennt dies wohl, daß du mich hast bereitet, und wie ein Mensch gestalt't seyn soll, aus mutterleib geleitet. durch deine Vorsorg fleisch und bein und alle glieder an mir seyn dein aug hat mich erwählet. da ich auch ungebohren war, hast du schon stunden, tag und jahr im lebenslauf gezehlet.

6. Ich danke dir und preise dich für solche grosse thaten, und daß du mir so wunderlich an leib und seel gerathen. sehr köstlich ist dein Werk an mir. wenn ich erwach bin ich bey dir, und warte deiner gnaden. ich glaube vest, daß meine sünd durch Christum mir vergeben sind, daß sie mir nicht mehr schaden.

7. Den vorsatz gib mir, Herr, dabey, daß ich, was bös ist, meide: die gottloß rott fern von mir sey, von frommen mich nicht scheide: daß ich nur lieb, was dir gefällt, und hasse, was ist von der welt, auch ihren trutz nicht achte; halt dein gebot hör gern dein wort, im glauben und in hoffnung fort das ewige betrachte.

8. Erforsch mich, Gott, ergründ mein herz, durchsuch all' mein gedanken, und siehe, ob ich hinterwärts und auf die seit' woll' wanken! ich bin vielleicht auf bösem weg so führ du mich den rechten steg, der nach dem himmel weise, daß ich vom sündendienste frey, und dir, o Herr, gefällig sey, biß ich von hinnen reise!

C. Becker.

194) Mel. Wenn wir in höch.

Ich heb mein augen sehnlich auf und seh die berge hoch hinauf wenn mir mein Gott vons himmels thron mit seiner hülf zu statten komm.

2. Mein hülfe kommet von dem Herrn: er hilft uns ja von herzen gern: himmel und erd hat er gemacht, hält über uns auch hut und wacht.

3. Er führet dich auf rechter bahn wird deinen fus nicht gleiten lan, setz nur auf Gott dein zuversicht: der dich behütet schläfet nicht.

4. Der treue hüter Israel bewahret deinen leib und seel: er schläft nicht, weder tag, noch nacht, wird auch nicht müde von der wacht.

5 Für allem unfall gnädiglich der fromme Gott behütet dich unter dem schatten seiner gnad bist du gesichert früh und spat.

6. Der sonnen hitz, des monden schein sollen dir nicht beschwerlich seyn; Gott wendet alle trübsal schwer zu deinem nutz und seiner ehr.

7. Kein übels kan begegnen dir; des Herrn schutz ist gut dafür. in gnad bewahrt er deine seel für allem leid und ungefäll.

8. Der Herr dein'n ausgang stets bewahr, zu weeg und steg gesund dich spar: bring dich zu haus in sein'm g'leit von nun an biß in ew g eit.

P. Gerhard.

195) Mel. In dich hab ich ꝛc.

Ich weis, mein Gott, daß all mein thun und werk auf deinen willen ruhn: von dir kommt glück und seegen. was du regierst, das geht und steht auf rechten guten weegen.

2. Es steht in keines menschen macht daß sein rath werd ins werk gebracht, und seines gangs sich freue; des höchsten rath der machts allein, daß menschen rath gedeyhe.

3. Oft denkt der mensch in seinem muth, dies oder jenes sey ihm gut, und ist doch weit gefehlet; oft sieht er auch für schädlich an, was doch Gott selbst erwählet.

4. So fäht auch oft ein weiser mann ein gutes werk zwar fröhlich an, und bringts doch nicht zum stande: er baut ein schlos und vestes haus, doch nur auf lauterm sande.

5. Wie mancher ist in seinem sinn fast über berg und spitzen hin! und eh' er sich versieht, so ligt er da, und hat sein fuß vergebens sich bemühet.

6. Drum, lieber vater, der du kron und scepter trägst ins himmelsthron, und aus den wolken blitzest, vernimm mein wort und höre mich vom stuhle, da du sitzest!

7. Verleihe mir das edle licht, daß sich von deinem angesicht in fromme seelen strecket! und daß der rechten weisheit kraft durch deine kraft erwecket.

8. Gieb mir verstand aus deiner höh, auf daß ich ja nicht ruh und steh auf meinem eignen willen; sey du mein freund und theurer rath, was gut ist, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut das gib mir ein; was fleisch und blut erwählet, das verwehre. der höchste zweck, der beste theil, sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, daß laß auch mir, o meiner seelen sonn und zier, gefallen und belieben! was dir zuwieder, laß mich nicht im werk und that verüben.

11. Ists werk von dir, so hilfs zu glück; ists menschen thun, so treibs zurück und änd're meine sinnen. was du nicht wirkst, pflegt von sich selbst in kurzem zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unser Feind an dem, was dein herz gut gemeint, beginnen sich zu rächen: ist dies mein trost, daß seinen zorn du leichtlich könnest brechen.

13. Tritt du zu mir, und mache leicht, was mir sonst fast unmöglich deucht, und bring zu gutem ende, was du selbst angefangen hast, durch weisheit deiner hände.

14. Ist gleich der anfang etwas schwer, und muß ich gleich ins tiefe meer der bittern sorgen tretten: so treib mich nur ohn unterlaß zum seufzen und zum beten.

15. Wer fleisig betet, und dir traut, wird alles, da ihm sonst für graut, mit tapferm muth

muth bezwingen: sein sorgenstein wird in der eil in tausend stücken springen.

16. Der weeg zum guten ist fast wild, mit dorn und hecken ausgefüllt; doch wer ihn freudig gehet, kommt endlich, Herr, durch deinen Geist, wo freud und wonne stehet.

17. Du bist mein Vater, ich dein kind, was ich bey mir nicht hab und find, hast du zu aller gnüge. so hilf nun, daß ich meinen stand, wohl halt' und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller ruhm und ehr. ich will dein thun je mehr und mehr aus hocherfreuter seelen vor deinem volk und aller welt, so lang ich leb, erzehlen.

P. Flemming.

196.) Mel. Nun ruhen alle ꝛc.

In allen meinen Thaten laß ich den höchsten rathen, der alles kan und hat: er muß zu allen dingen, solls anderst wohl gelingen, selbst geben seinen rath und that.

2. Nichts ist es spat und frühe um alle meine mühe: mein sorgen ist umsonst. er mags mit meinen sachen, nach seinem willen machen. ich stells in seine vatergunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, als was er hat versehen, und was mir seelig ist. ich nehm es, wie ers giebet, was ihm von mir beliebet, dasselbe hab ich auch erkiest.

4. Ich traue seiner gnaden, die mich vor allem schaden, vor allem übel schützt. leb ich nach seinen sätzen: so wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner sünden in gnaden mich entbinden, durchstreichen meine schuld. er wird auf mein verbrechen nicht stracks das urtheil sprechen, und haben noch mit mir gedult.

6. Leg ich mich späte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder zieh ich fort; in schwachheit und in banden, und was mir stößt zu handen, so tröstet mich sein kräftig wort.

7. Hat er es denn beschlossen: so will ich unverdrossen, an mein verhängniß gehn. kein unfall unter allen wird mir zu schwer je fallen, ich will ihn männlich überstehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben, zu sterben und zu leben, so bald er mir gebeut: es sey heut oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen. er weiß die allerbeste zeit.

9. So sey nun, seele! seine und traue dem alleine, der dich erschaffen hat! es gehe, wie es gehe. dein Vater in der höhe, der weiß zu allen sachen rath.

B. Sachse.

197.) In bekannter Melodey.

Warum betrübst du dich, mein herz, bekümmerst dich und trägest schmerz nur um das zeitlich gut? vertrau du deinem Herren Gott, der alle ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, und weis gar wohl, was dir gebricht, (himmel und erd ist sein.) mein Vater und mein Herre Gott, der dir beysteht in aller noth.

3. Weil du mein Gott und Vater bist, dein kind wirst du verlas-

lassen nicht, du väterliches herz. ich bin ein armer erdenklos auf erden weiß ich keinen trost.

4. Der reich verläst sich auf sein gut; ich aber will vertrauen Gott. ob ich gleich werd veracht: so weis ich und glaub vestiglich: wer Gott vertraut, dem mangelts nicht.

5. Elia! wer ernähret dich, da es so lange regnet nicht in so schwer theurer zeit? eine wittwe aus Sidonier land, zu der du von Gott warst gesandt.

6. Da er lag unterm wachholderbaum, ein engel Gott's vom himmel kam, und bracht ihm speis und trank: er gieng gar einen weiten gang, biß zu dem berg Horeb genannt.

7. Des Daniels Gott nicht vergas, da er unter den löwen sas; sein'n engel sand er hin, und lies ihm speise bringen gut durch seinen diener Habacuc.

8. Joseph in Egypten verkaufet ward, vom könig Pharao gefangen hart um sein' gott'sfürchtigkeit; Gott macht ihn zu ein'm grosen herrn, daß er konnt vat'r und brüder ernähr'n.

9. Es verlies auch nicht der treue Gott die drey männer im feuerofen roth; sein'n engel sand er hin, bewahrt sie für des feuers glut. und half ihnen aus aller noth.

10. Ach Gott, du bist noch heut so reich, als du bist g'wesen ewiglich! mein vertrau'n steht ganz zu dir. mach mich an meiner seelen reich, so hab ich gnug in ewigkeit.

11. Der zeitlichen ehr will ich gernent behrn, du wollst mich nur des ew'gen g'währn, das du erworben hast durch deinen herben bittern tod. Das bitt ich dich mein Herr und Gott.

12. Alles, was ist auf dieser welt, es sey silber, gold oder geld, reichthum und zeitlich gut, das währet nur eine kleine zeit, und hilft doch nichts zur seeligkeit.

13. Ich dank dir, Christe, Gottes Sohn, daß du mich solch's erkennen lan durch dein göttliches wort. verleih mir auch beständigkeit zu meiner seelen seeligkeit.

14. Lob, ehr und preis sey dir gesagt für alle dein erzeigte wohlthat, und bitt demütiglich, laß mich nicht von dein'm angesicht verstossen werden ewiglich.

XXV. Vom sündlichen Verderben der Menschen.

L. Laurentii.

198.) Mel. Herr Jesu Christ, du

Ach Gott, es hat mich ganz verderbt der aussatz meiner sünden, die mir von Adam angeerbt, wo soll ich rettung finden? es ist mein elend viel und gros, und ist vor deinen augen blos, wie tief mein herz verdorben.

2. Es ist verdorben mein verstand, mit finsterniß umhüllet: der will ist von dir abgewand, mit bosheit angefüllet, und die begierden sind geneigt die lust, die aus dem herzen steigt, im werke zu vollbringen.

3. Wer kan aussprechen solchen greul, der leib und seel beflecket? wer macht uns von dem unheil heil, das uns hat angestecket; der tausendste bedenk:

denkt es nicht, der sinn ist nicht dahin gericht't, daß man dran mög genesen.

4. Ich komm zu dir in wahrer reu, und bitte dich von herzen, o Jesu, Jesu, mache frey die seele von dem schmerzen, und dem, was sie bißher beschwert, und ihre lebenskraft verzehrt, sonst muß ich untersinken.

5. Wen solt ich anders schreyen an, als dich, mein heil und leben? du bist allein der helfermann, der mir kan rettung geben, daß ich von sünden werde rein, und als geheilt vor Gott erschein, durch deinen tod und wunden.

6. Du weist, o Jesu, meine noth, und kanst nach deinem willen vertreiben diesen meinen tod, und allen jammer stillen. ja, Herr, du willt, ich traue vest, daß du mich nicht in angst verläss'st, du heiss'st und bist ja Jesus.

199.) Mel. Ach Gott vom ꝛc.

Ach Gott! ist noch dein Geist in mir, der mir kan zeugniß geben: ich sey dein kind? ich zweifle schier, wann ich beschau mein leben. nichts ist an mir, das mich entzünd't, in wahrer bus zu seyn gesinnt, wie du von mir begehrest.

2. Den guten Geist, den du mir hast versprochen, mich zu führen, treib ich von mir, und halt für last sein himmlisches regieren. die freud in Gott, die wahre ruh, kan ich mir nimmer eignen zu, weil nur mein fleisch mich leitet.

3. Du bist ein hocherhab'ner Gott, der alles wohl regieret; du dräuest straf und ew'gen tod, wie sündern ja gebühret: das alles, leider! acht ich nicht: den richter weis ich; das gericht will ich doch nicht erwägen.

4. Die vielen gaben dieser welt lieb ich mehr, als den geber. pracht, hoheit, ehre, wohllust, geld, das sind die schnöden träber, wornach ich meine wünsche stell, worüber ich die wahre quell, dich, meinen Gott, verliehre.

5. Ich meine zwar, ich liebe dich, wünsch auch dein gegenlieben; was aber scheidet dich und mich, scheu ich mich nicht, zu üben. ich halte dich für meinen Gott: will doch nicht halten dein gebot, entzieh mich deinem joche.

6. Du gabst aus lieb mir deinen Sohn, mich armen zu erlösen. was geb ich dir für einen lohn? ich laufe nach dem bösen. die sünden, die du hast verbannt, in die bin ich so sehr entbrannt, daß ich dein gar vergesse.

7. Ja, groser Gott, es saget mir der zeuge, mein gewissen: ich geb' dir nichts; ich raube dir die seel, die du gerissen mit solcher müh' aus ihrer noth: ich stürz sie willig in den tod, verrath sie deinen feinden.

8. Die gaben, die von deiner hand ich dankbar sollt empfangen, die sinds, die mich von dir gewandt, die sind nur mein verlangen. mein geist klebt dieser erden an, daß er sich nicht aufschwingen kan zum ursprung seines wesens.

9. Ach, daß mein herz so irrdisch ist, durch eitelkeit verdorben, dazu voll arger tück und list,

list, zum guten gar erstorben! Herr, mein, nicht dein, ist diese schuld; doch laß, nach deiner vaterhuld, mich gnad und rettung finden.

10. Zerknirsch, zermalme meinen sinn, wie du hast angefangen! hab du mein ganzes herze inn', und laß mich heil erlangen; das heil, das mir vergebung bringt, und mich zur heiligung durchdringt, aus Christi tod und wunden.

11. Den guten Geist, den ich nunmehr so lange nicht gefühlet, laß mir doch wieder kommen her, und steure dem, der zielet auf meinen untergang und tod, sonst fällt voll schrecken, angst und noth die seel in das verderben.

12. Laß nicht der vielen sündenwust mich gar kleinmüthig machen. des sünders reu ist deine lust, der engel freud und lachen. dein guter Geist geb für und für ein zeugniß meinem geist in mir, daß ich dein kind und erbe.

200.) Mel. Meine seele laß es.

Ach mein Jesu, welch verderben wohnet nicht in meiner brust! denn mit andern Adamserben steck ich voller sündenlust. ach ich muß dir nur bekennen: ich bin fleisch von fleisch zu nennen!

2. Wie verkehrt sind meine weege, wie verderbt mein alter sinn! der ich zu dem guten träge, und zum bösen hurtig bin. ach! wer wird mich von den ketten dieses sündentodes retten?

3. Hilf mir durch den Geist der gnaden aus der angeerbten noth: heile meinen seelenschaden durch dein blut und kreuzestod: schlage du die sündenglieder meines alten Adams nieder.

4. Ich bin unten von der erden, stecke in dem sündengrab. soll ich wieder lebend werden, so must du von oben ab mich durch deinen Geist gebähren, und mir neue kraft gewähren.

5. Schaff' in mir ein reines herze, einen neuen Geist in mir, daß ich ja nicht länger scherze mit der sünden lustbegier; laß mich ihre tück bald merken, mich im Geist dargegen stärken.

6. Lehr mich wachen, beten, ringen, und mein böses fleisch und blut unters Geistes joch zu zwingen, denn es thut doch nimmer gut. was nicht kan dein reich ererben, laß in deinem tod ersterben.

7. Reitze mich durch jene krone, die mir droben beygelegt, daß ich meiner niemals schone, wenn und wo ein feind sich regt; sondern hilf mir tapfer kämpfen, teufel, welt und fleisch zu dämpfen.

8. Sollt ich etwan unterliegen, o so hilf mir wieder auf, und in deiner kraft obsiegen, daß ich meinen lebenslauf, unter deinen siegeshänden, möge ritterlich vollenden.

J. Angelus.

201.) Mel. Wie nach einer ꝛc.

Ach! wie will es endlich werden? ach wie will es laufen ab, daß ich stets hang an der erden, und so wenig andacht hab? ja, daß ich im harten sinn ohne

bus

bus geh immerhin? Jesu, mir mein herze rühre, mich zur wahren buse führe.

2. Ach ich fühle keine reue, und mein sündenherz ist kalt! ich erkenne ohne scheue meine sünden mannigfalt; und doch sonder traurigkeit lebe ich in sicherheit. Jesu, mich doch so regiere, daß ich wahre buse spühre.

3. Ach ich kan an Gott nicht denken, wie ich sollt und gerne wollt! denn mein geist der läst sich lenken dahin, wo er fliehen sollt, und klebt dem zu veste an, was zum abgrund ziehen kan: Jesu, hilf mein herz aus gnaden dieser schweren last entladen.

4. Ach weil denn mein geist erstorben, und mein fleisch hält überhand: seh ich kaum, was ich erworben, da ich mich von Gott gewandt. mein verderben merk ich kaum, weil ich geb dem fleische raum. Jesu, mir die gnade gönne, daß ich die gefahr erkenne.

5. Ach so wache doch von sünden auf, o du, mein sichrer geist! suche Gott, weil er zu finden, weil er noch dein Vater heist. komme, weil die gnadenthür nun noch stehet offen dir. Jesu, zu so gutem werke mich mit herzens andacht stärke.

6. Ach mein herz, bedenk die schulde! schau, wie weit du bist von Gott: wie du seine gnad und hulde hast verworfen und verspott't, und wie du aus seiner ruh selbst der höllen eilest zu. Jesu, mir mein herze lenke, daß es diese noth bedenke.

7. Ach weil denn noch zeit zu kehren: so verlaß ich diesen stand. du, mein Jesu, wollst mich hören, und mir bieten deine hand. hilf mir schwachen, hilf mir auf, steure meinem sündenlauf! Herr, um deiner marter willen wirst du meinen wunsch erfüllen.

8. Ach ich kan schon tröstlich finden; Jesu, hier in deinem blut die abwaschung meiner sünden. dieses stärket meinen muth, dies erfrischet meinen sinn: ob ich gleich ein sünder bin. Jesu, mich forthin regiere, daß ich ein fromm leben führe.

J. Neander.

202.) Mel. Nun laßt uns den.

Du unbegreiflich höchstes gut, an welchem klebt mein herz und muth, ich dürst, o lebensquell! nach dir, ach hilf! ach lauf! ach komm zu mir!

2. Ich bin ein hirsch, der durstig ist von groser hitz, du, Jesu! bist für diesen hirsch ein seelentrank, erquicke mich, denn ich bin krank!

3. Ich schreye zu dir ohne stimm, ich seufze nur, o Herr! vernimm, vernimm es doch, du gnadenquell und labe meine dürre seel.

4. Ein frisches wasser fehlet mir, Herr Jesu! zeuch, zeuch mich nach dir, nach dir ein groser durst mich treibt, ach wär ich dir nur einverleibt!

5. Wo bist du denn, o bräutigam? wo weidest du, o Gotteslamm? an welchem brünnlein ruhest du? ich dürste, laß mich auch dazu?

6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu schwach, ich schreye, durst, und ruf dir nach, der hirsch muß bald gekühlet seyn, du bist ja sein und er ist dein.

Ch. Knorr von Rosenroth.

203.) Mel. Meine seele laß es.

Jesu, kraft der blöden herzen, trost in aller bangigkeit, labsal in den sündenschmerzen, arzt für alles herzeleid! pflaster für die todeswunden, das man stets voll kraft befunden!

2. Meines herzens brünnlein quillet lauter angebohrnen wust, mark und adern sind erfüllet durch das gift der bösen lust. kein blutstropfen ist zu finden, der nicht starrt von lauter sünden.

3. Ja, ich stecke voller pfeile durch den teufel, fleisch und welt. eh ich zu dem helfer eile, werd ich wiederum gefällt: meine seele muß erliegen, eh ich kan recht athem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben: wird für trägheit nichts daraus. wenn dein geist in mir soll leben: jagt das wilde fleisch ihn aus, das ich auch die quaal der schulden fort nicht länger kan erdulten.

5. Drum, du heil der kranken sünder, brunn, von dem das leben springt, selbst das pflaster und verbinder, dessen kur stets wohl gelingt, du kanst pein und schmerzen lindern, ja des todes stos verhindern.

6. Komm, o Herr, und druck in gnaden mir dein bild ins herz hinein! so wirds meinem alten schaden durch dein blut geholfen seyn. salbt dein öle meine wunden: so bin ich denn ganz verbunden.

7. Flössest du denn meiner seele dich, o helfer, selber ein; so wird meiner adern höle voll des neuen lebens seyn: ja mein mund wird voller weisen deinen finger ewig preisen.

204.) Mel. Durch Adams fall.

O Jesu, meine zuversicht, mein Heiland und mein leben, verstos mich armen sünder nicht, für den du dich gegeben! gedenke an dein blut und tod, und an dein schmerzlich sterben, ach hilf mir von der sündennoth und schrecklichem verderben.

2. Du weist ja selbst, was vor ein wust, und wie viel tausend sünden von der verderbten Adamslust sich in mir armen finden. da reget sich die eigenheit, hoffarth und wollustliebe, verkehrter will und eitelkeit, und andre sündentriebe.

3. Des satans reich tobt selbst in mir, und schwächt der seelen kräfte. das fleisch verhindert für und für die göttlichen geschäfte. mein ohr ist taub, die zunge stumm, mein auge kan nicht sehen, verstand und urtheil sind zu dumm, das gute zu verstehen.

4. Ja, Herr, wie kan ich armer doch den jammer meiner seelen, das elend in dem sündenjoch und alle noth erzehlen? ich kenne mich ja selber nicht, und habe von dem allen fast kein erkenntniß und kein licht: so tief bin ich gefallen.

5. O treuer Gott, was fang ich an, bey so verderbten wesen?

sen? ist denn nichts, das mir helfen kan wie soll ich doch genesen? thu buse, rufst du mir zwar zu, und glaube meinem worte; so öfnet sich zu deiner ruh die rechte gnadenpforte.

6. Allein, wo ist in mir die kraft, dies beedes auszuführen? wo nicht dein geist, der alles schaft, mein herze selbst will rühren so bleibt es tod; vermag es nicht, in buse zu zerrinnen; noch wen'ger kan es zuversicht zu deiner huld gewinnen.

7. Drum stehe du mir selbsten bey, du abgrund aller gnaden und mach mein armes herze frey von diesem todesschaden. ach, Herr, verley, daß ich durch dich mich selbsten recht verstehe, und in das elend welches mich verderbet, tief einsehe.

8. Zerschmelze du mein hartes herz, daß es, wie wachs, zerfliese und in warhafter reu und schmerz die thränenfluth vergiese. ach mach es durch den glauben rein, und gib gerechte we ke, ja kehr du selbsten bey mir ein, o meiner seelen stärke!

9. Zerstör in mir der höllenreich: schlag satans schild in stücken, und laß ihn über deinen zeug sein schwerd nicht ferner zücken, ertöd und zähm das böse fleisch samt dessen lustbegierde, mach aber mich recht rein, und keusch, und voller glaubenszierde.

10. Zerbrich die schnöde eigenheit und meinen bösen willen, und laß mich, was dein wort gebeut durch deinen geist erfüllen: eröfne ohren und den mund: gieb deines worts verständniß, und thu mir deine wahrheit kund zu deiner selbsterkenntniß.

11. Gieb deine furcht in meine brust, das gute auszüben, und laß mich dich, mit herzenslust, getreu und ewig lieben: laß mich in demuth mäsigkeit, gedult und sanftmuth prangen, und schmück mein herze allezeit mit heiligem verlangen.

12. O Vater, hilf! denn meine kraft kan dieses nicht erzwingen: du aber bist, der in uns schafft das wollen und vollbringen. ach, stärke mich, o treuer Gott, durch deine macht in gnaden, daß sünde, welt, und höllenrott mir niemals können schaden!

13. O Jesu, theurer Gottessohn, gedenke an mich armen! du bist der ein'ge gnadenthron: ach gönn mir dein erbarmen! und weil ich ganz erstorben bin, das gute zu vollführen: so woll'st du selbst mein herz und sinn durch deinen geist regieren.

14. O heil'ger Geist, mein trost und hort, du Geist voll kraft und stärke, führ mich in deiner warheit fort! schaff in mir deine werke. laß deinen frieden in mir seyn, und schreib den neuen namen, den niemand kennt, der seelen ein um Jesu willen, amen!

* * * * * * * * * * * * * *

XXVI. Von der leutseeligkeit Gottes und Christi.

H. Müller.

205) Mel. Allein Gott in der.

Der Herr hat alles wohl gemacht: er wird nichts bö-

böses machen, (dies, fromme seele, wohl betracht) in allen deinen sachen in freud und leid, in gnüg und noth, in krankheit, jammer, kreutz und tod, in kummer angst und schmerzen.

2. Der Herr hat alles wohl gemacht noch eh er uns erschaffen: er hat uns mit dem heil bedacht das einig unser waffen ja unser schild und rettung ist: er hat uns vor der zeit erkiest: eh man die sterne zehlet.

3. Der Herr hat alles wohl gemacht, (dies rühme, wer es höret,) als er uns hat hervor gebracht, und nach der hand gemehret; da er das menschliche geschlecht gesegnet, daß auch früchte brächt das erdreich, und was drinnen.

4. Der Herr hat alles wohl gemacht, da schon der mensch gefallen. da hatte er doch fleisig acht auf ihn und auf uns allen. er rief, und ruft noch mich und dich aus lauter lieb, und sehnet sich in lauter süssen flammen.

5. Der Herr hat alles wohl gemacht, der uns sein wort gegeben, davon oft unser herze lacht. wenn wir in ängsten schweben, da ist er unsre zuversicht, er tröstet uns, und läst uns nicht in allen uusern nöthen.

6. Der Herr hat alles wohl gemacht da er für uns gestorben, uns heil und leben wiederbracht und durch sein blut erworben. was wilt du mehr, betrübter geist komm her, schau hier, was lieben heist; sollt er nicht all's dir geben?

7. Der Herr hat alles wohl gemacht, da er vom tod erstanden, und ganz aus eig'ner kraft und macht uns von der höllen banden und ihren ketten hat befreyt, daß unser muth getrost ausschreyt: wo ist dein sieg, du hölle?

8. Der Herr hat alles wohl gemacht, da er ist aufgefahren gen himmel da ein herz hintracht, das trübsal hat erfahren. er hat die stätt uns da bereit't, da wir nach dieser kurzen zeit in freuden sollen schweben.

9. Der Herr hat alles wohl gemacht wann seinen geist ersendet zu uns herab, der uns bewacht und unsre herzen wendet von dieser welt zu Gott hinauf, und daß wir endlich unsern lauf gaaz seeliglich voll iehen.

10. Der Herr hat alles wohl gemacht, auch wann er uns betrübet; wann uns die finstre kreutzesnacht befällt nnd allzeit übet in kreutz und widerwärtigkeit, in angst, in trübsal und im leid; wann er uns stärkt im glauben.

11. Der Herr hat alles wohl gemacht, wann er in lieb und treue noch immerzu an uns gedacht, und macht uns wieder neue; wann er den alten menschen bricht und die verkehrte weege richt nach seinem frommen willen.

12. Der Herr hat alles wohl gemacht, wenn er wird wieder kommen. und ob gleich alles bricht und kracht: wird er doch seine frommen zu sich aufziehen in die höh, und retten sie von allem weh. da soll'n sie seyn erhoben.

13. Der Herr hat alles wohl gemacht. es wird kein sinn erreI-

reichen hier seines ruhmes grossen pracht; er mus zurücke weichen, und schreyen aus mit voller macht: der Herr hat alles wohl gemacht, dafür wir ihn stets loben.

14. Nun er hat alles wohl gemacht. er wird nichts böse machen: er träget dich gar sanft und sacht. darum in allen sachen: in freud und leid, in gnüg und noth, in krankheit, jammer, kreutz und tod, dank ihm von ganzem herzen.

Ch. Scriver.

206) Mel. Jesu meines lebens.

Jesu meiner seelen leben, meines herzens höchste freud, dir will ich mich ganz ergeben, jetzo und in ewigkeit. meinen Gott will ich dich nennen, und vor aller welt bekennen, daß ich dein bin, und du mein, allerliebstes Jesulein.

2. Deine hand hat mich bereitet: dein mund blies mir athem ein: deine gnad ward ausgebreitet, wie ein teppig ob den schrein, welcher mich hat erst verschlossen. darum sag ich unverdrossen: ich bin dein, und 2c.

3. Deine güt hat mich umfangen, als mich erst die welt empfieng: dir bin ich schon angehangen, als ich an den brüsten hieng. dein schoos hat mich angenommen, wenn ich nur bin zu dir kommen. ich bin dein, und du 2c.

4. Auf der kindheit wilden weegen folget mir stets deine güt. deines Geistes trieb und regen regte mir oft das gemüth, so ich etwa ausgetreten, daß ich wieder käm mit beten. ich bin dein, und 2c.

5. Ach wie oft hat meine jugend deine gnadenhand gefasst, wenn die frömmigkeit und tugend war in meinem sinn verhasst! ach ich wäre längst gestorben, ausser dir, und längst verdorben! ich bin dein, und du 2c.

6. Irr ich, sucht mich deine liebe: fall ich, hilfet sie mir auf: ist es, daß ich mich betrübe, tröst't sie mich in meinem lauf: bin ich arm, giebt sie mir güter: hasst man mich, ist sie mein hüter. ich bin dein, und 2c.

7. Schmäht man mich, ist sie mein ehre: trotzt man mich, ist sie mein trutz: zweifle ich, ist sie die lehre: jagt man mich ist sie mein schutz: niemahl hab ich was begehret, war es gut, ich bins gewähret. ich bin dein, und 2c.

8. Deiner liebe süßigkeiten sind in mein herz eingeflößt. durch den blick der herrlichkeiten deines himmels wird getröst't mein gemüth in seinem zagen. alles kreutz hilfst du mir tragen. ich bin dein, und 2c.

9. Dein Geist zeiget mir das erbe, das im himmel beygelegt. ich weiß, wenn ich heute sterbe, wo man meine seel hinträgt, zu dir, Jesu, in die freude. trutz, daß mich was von dir scheide! ich bin dein, und 2c.

10. Dieses alles ist gegründet nicht auf meiner werke grund; dieses, was mein herz empfindet, thu ich allen menschen kund, daß es kommt aus deinem blute, das allein kommt mir zu gute. ich bin dein, und 2c.

11. Drum

11. Drum ich sterbe oder lebe: bleib ich doch dein eigenthum. du, dem ich mich ganz ergebe, du bist meiner seelen-ruhm, meine zuversicht und freude, meine süßigkeit im leide. ich bin ꝛc.

12. Höre, Jesu, noch ein flehen, schlag mir diese bitt nicht ab: wenn mein augen nicht mehr sehen, wenn ich keine kraft mehr hab, mit dem mund was vorzutragen, laß mich doch zuletzt noch sagen: ich bin dein und du bist mein, allerliebstes Jesulein.

207) Mel. In dich hab ich geh.

Mein geist und sinn ist hoch erfreut in Gott, der mich hat benedeyt, in Christo, seinem Sohne, den er, zum heil und besten theil, gesandt von seinem throne.

2. Er hat mich von der welt erwehlt. und seinen kindern zugezehlt, er wird mich nimmer lassen. die gnadenfüll giebt, was ich will, sein lieb ist ohne massen.

3. Bin gleich ich sünder des nicht werth; bleibt seine huld doch unversehrt; sie hebt, sie trägt, sie dultet. drum trift mich nicht das zorngericht, das ich sonst hätt verschuldet.

4. In Christo siehet er nicht an, was meine unart hat gethan, wenn ihn mein glaube fasset, und alle sünd, die sich noch findt. mit ernst und abscheu hasset.

5. So schenkt er mir auch seinen Geist, der mir den weeg zum leben weißt, sein lieb ins herze gieset; die mir mein leid und traurigkeit vermindert und versüset.

6. Er ist der allerbeste freund, ders treu und gut mit mir stets meint: man findt nicht seines gleichen. wer ihn erkennt und Vater nennt, sollt er von dem wohl weichen?

7. Ich habe und behalte ihn: ich geb mich ihm vollkommen hin: ohn ihn will ich nichts wissen. weil ich ihn hab zu meiner gab, kan ich leicht alles missen.

8. Er ist mein leben, trost und licht, mein fels, mein heil; drum acht ich nicht selbst himmel und die erden, weil mir ohn ihn, nach meinem sinn, kein gut und theil mag werden.

9. Er ist mein allerhöchstes gut, mein herz in seinem herzen ruht: ich schlafe ganz mit frieden. wir bleiben fort, so hier als dort, vereint und ungeschieden.

10. Er seegnet mich, wenn man mir flucht, und, wenn der feind mein unglück sucht, wirds ihm doch nicht gelingen: er macht mich frey, und steht mir bey, daß ich kan fröhlich singen.

11. Es wird mir ewig wohl ergeh'n: ich werd' ihm selbst mit augen seh'n den ursprung aller freuden. mein herz wird sich das glaube ich, ohn' ende in ihm weiden.

12. Kein menschlich ohr hat es gehört, was mir von Gott noch ist beschehrt; ich seh es schon im glauben, und freu mich sehr, daß nimmermehr kein feind es mir kan rauben.

D. M

D. M. Luther.

208.) In eigener Melodie.

Nun freut euch, lieben christen g'mein, und last uns fröhlich springen, daß wir getrost und all in ein mit lust und liebe singen, was Gott an uns gewendet hat, und seine süse wunderthat: gar theu'r hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, im tod war ich verlohren, mein sünd mich quälte nacht und tag, darinn ich war gebohren, ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein guts am leben mein; die sünd hat mich besessen.

3. Mein gute werk die gelten nicht es war mit ihn'n verdorben. der frey' will' hasste Gott's gericht, er war zum gut'n erstorben die angst mich zu verzweifeln trieb, das nichts, dann sterben, bey mir blieb, zur höllen must ich sinken.

4. Da jammert Gott in ewigkeit mein elend üb'r die massen. er dacht an sein barmherzigkeit, er wollt mir helfen lassen: er wand zu mir sein vaterherz, es war bey ihm fürwahr kein scherz: er lies sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: die zeit ist hie zu erbarmen? fahr hin mein's herzens werthe kron, uud sey das heil dem armen, und hilf ihm aus der sünden noth, erwürg für ihn den bittern tod, und laß ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater g'horsam war, er kam zu mir auf erden von einer jungfrau rein und zart, er wollt mein bruder werden. gar heimlich führt' er sein'gewalt: er gieng in meiner armen g'stalt, den teufel wollt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich es soll dir jetzt gelingen ich geb mich selber ganz für dich: da will ich für dich ringen. dann ich bin dein, und du bist mein, und, wo ich bleib, da sollt du seyn: uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergiesen wird man mir mein blut, dazu mein leben rauben. das leid ich alles dir zu gut. das halt mit vestem glauben. den tod verschlingt das leben mein, mein unschuld trägt die sünde dein. da bist du seelig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein fahr ich aus diesen leben: da will ich sein des meister dein, den Geist will ich dir geben, der dich in trübsal trösten soll, und lehren mich erkennen wohl, und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das sollt du thun und lehren, damit das reich Gott's werd gemehrt, zu lob und seinen ehren. und hüt dich für der menschen g'satz, davon verdirbt der edle schatz. das laß ich dir zuletzte.

P. Gerhard.

209) Mel. Ich ruf zu dir 2c.

O Jesu Christ, mein schönstes licht, der du in deiner seelen so hoch mich liebst, daß ich es nicht aussprechen kan, noch zehlen, gieb, daß mein herz dich wiederum, mit lieben und verlangen, mög umfangen, und

als dein eigenthum nur einzig an dir hangen.

2. Gieb, daß sonst nichts in meiner seel, als deine liebe wohne, gieb, daß ich deine lieb erwehl, als meinen schatz und krone, stoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönneu, daß all mein muth und sinn, in deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, seelig, süs und schön ist, Jesu, deine liebe! wann diese steht, kan nichts entstehn, das meinen geist betrübe, drum laß nichts anders denken mich, nichts sehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine lieb und dich, der du sie kanst vermehren.

4. O! daß ich dieses hohe gut möcht ewiglich besitzen, o! daß in mir die edle glut ohn ende möchte hitzen! ach hilf mir wachen tag und nacht, und diesen schatz bewahren, für den schaaren, die wider uns mit macht aus satans reiche fahren.

5. Mein Heiland! du bist mir zu lieb, in noth und tod gegangen, und hast am kreutz, als wie ein dieb und mörder, da gehangen, verhöhnt, verspeyt und sehr verwundt, ach! laß mich deine wunden, alle stunden, mit lieb im herzensgrund, auch ritzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergossen ward, ist köstlich gut und reine: mein herz hingegen böser art, und hart, gleich einem steine, o laß doch deines blutes kraft, mein hartes herze zwingen, wohl durchdringen, und diesen lebenssaft, mir deine liebe bringen.

7. O! daß mein herze offen stünd, und fleisig möcht auffangen die tröpflein bluts, die meine sünd im garten dir abdrangen, ach! daß sich meiner augenbrunn aufthät und, mit viel stöhnen, heise thränen vergöse, wie die thun, die sich in liebe sehnen.

8. O! daß ich wie ein kleines kind, mit weinen dir nachgienge, so lange, biß dein herz entzündt, mit armen mich umfienge, und deine seel in mein gemüth, in voller süser liebe, sich erhübe, und also deiner güt ich stets vereinigt bliebe.

9. Ach zeuch, mein liebster, mich nach dir! so lauf ich mit den füsen, ich lauf, und will dich mit begier, in meinem herzen küssen, ich will aus deines mundes zier, den süsen trost empfinden, der die sünden und alles unglück hier, kan leichtlich überwinden.

10. Mein trost, mein schatz, mein licht, mein heil, mein höchstes gut und leben, ach! nimm mich auf zu deinem theil, dir hab ich mich ergeben, dann auser dir ist lauter pein, ich find hier überalle, nichts denn galle, nichts kan mir tröstlich seyn, nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte ruh, in dir ist fried und freude, gieb, Jesu, gieb, daß immerzu mein herz in dir sich weide, sey meine flamm und brenn in mir, mein balsam, wollest eilen, lindern, heilen den schmerzen, der allhier mich seufzen macht und heulen.

12. Was ists, o schönster! das ich nicht in deiner liebe habe? sie ist mein stern, mein sonnen-

nenlicht, mein quell, da ich mich labe, mein süsser wein, mein himmelbrod, mein kleid, vor Gottes throne, meine krone, mein schutz in aller noth, mein haus darinn ich wohne.

13. Ach! liebste lieb, wenn du entweichst, was hilft mir seyn gebohren? wann du mir deine Lieb' entzeuchst, ist all mein gut verlohren: so gieb, daß ich dich meinen gast, wohl such und bester massen möge faßen, und wann ich dich gefast, in ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt und auch nach dir gezogen, eh' ich noch etwas guts geübt warst du mir schon gewogen, ach! laß doch ferner, edler hort, mich deine liebe leiten, und begleiten, daß sie mir immerfort beysteh auf allen seiten.

15. Laß meinen stand, darinn ich steh, Herr, deine liebe zieren, und, wo ich etwann irre geh, alsbald zu rechte führen, laß sie mich allzeit guten rath, und gute werke lehren, steuren, wehren der sünd und nach der that bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meinefreud im leid, in schwachheit mein vermögen, und wann ich nach vollbrachter zeit, mich soll zur ruhe legen, alsdann laß deine liebestreu, Herr Jesu, bey mir stehen, luft zuwehen, daß ich getrost und frey mög in dein reich eingehen.

P. Gerhard.

210) Mel. Freu dich sehr o 2c.

Weg, mein herz, mit den gedanken, als ob du verstossen wärst: bleib in Gottes wort und schrankan da du anders reden hörst. bist du bös und ungerecht: ey, so ist Gott fromm und schlecht: hast du zorn und tod verdienet; sinke nicht, Gott ist versöhnet.

2. Du bist wie die menschen alle, angesteckt mit sündengift, welches Adam mit dem falle, samt der schlangen angestift; aber so du kehrst zu Gott, und dich besserst hats nicht noth. sey getrost, Gott wird dein flehen und abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch leue, * der sich nur nach blute sehnt; sein herz ist zu lauter treue und zur sanftmuth angewöhnt. Gott hat einen vater sinn: unser jammer jammert ihn, unser unglück ist sein schmerze unser sterben kränkt sein herze.

* Löwe.

4. Er spricht: so wahr, als ich lebe, will ich keines menschen tod, sondern daß er sich ergebe an mich aus dem sündenkoth. Gottes freud ist, wann auf erd ein verirrter wiederkehrt. will nicht daß aus seiner heerde das geringst' entzogen werde.

5. Kein hirt kan so fleissig gehen nach dem schaaf, das sich verläuft: sollst du Gottes herze sehen, wie sich da der kummer häuft, wie es für verlangen brennt, nach dem der sich abgetrennt von ihm und auch von den seinen, würdest du für freuden weinen.

6. Gott der liebt nicht nur die frommen die in seinem hause seynd, sondern auch die ihm genommen durch den grimm'gen seelenfeind, der dort in der höllen sizt, und der menschen herz erhitzt wider den, der, wann sich reget sein fuß, alle welt beweget.

7. Demnach bleibt in liebes flammen sein verlangen allzeit groß; ruft und locket uns zusammen in den weiten himmelsschooß: wer sich nun da stellet ein, suchet frey und los zu seyn aus des satans reich und rachen, der macht Gott und engel lachen.

8. Gott und alles heer hochdroben den der himmel schweigen muß, wann sie ihren schöpfer loben, jauchzen über unsre bus: aber was gesündigt ist, das verdeckt er, und vergisst, wie wir ihn beleidigt haben: alles, alles ist vergraben.

9. Kein see kan sich so ergiesen, kein grund kan so grundloß seyn, kein strom so gewaltig fliesen, gegen Gott ist alles klein; gegen Gott und seiner huld, die er über unsre schuld alle tage lässet schweben, durch das ganze sünden leben.

10. Nun so ruh und sey zufrieden, seele, die du traurig bist, was wilst du dich viel ermüden, da es nicht von nöthen ist? deiner sünden groses heer, wie es scheinet ist nicht mehr (gegen Gottes herz zu sagen,) als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt zu finden von dem höchsten zugericht't, und du hättest alle sünden, so darinnen sind, verricht't; wär es viel, doch lange nicht so viel, daß das volle licht seiner gnaden hie auf erden dadurch könnt' erlöschet werden.

12. Mein Gott! öfne mir die pforten solcher gnad und gütigkeit: laß allzeit mich aller orten schmecken deine süssigkeit. liebe mich und treib' mich an, daß ich dich, so gut ich kan, wiederum umpfang' und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

Ph. Nicolai.

211) In bekannter Melodie.

Wie schön leuchtet der morgenstern, voll gnad und warheit von dem Herrn, die süse wurzel Jesse! du Sohn Davids aus Jacobs stamm, mein könig und mein bräutigam hast du mir mein herz besessen, lieblich freundlich schön und herrlich, gros und ehrrlich, reich von gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey, mein perle, du werthe kron, wahrer Gottes und Marien Sohn ein hochgebohrner könig! mein herz heist dich ein lilium. dein süsses evangelium ist lauter milch und honig. ey, mein blümlein, hosianna, himmlisch manna, daß wir essen, deiner kan ich nicht vergessen!

3. Geus sehr tief in mein herz hinein, du heller jaspis und rubin, die flamme deiner liebe und erfreu mich, daß ich doch bleib an deinem auserwehlten leib ein lebendige riebe. nach dir ist mir, gratiosa

cœli rosa, krank und glimmend mein herz durch liebe verwundet.

4. Von Got kommt mir ein freudenschein, wann du mit deinen äugelein mich freundlich thust anblicken, o Herr Jesu, mein trautes gut, dein wort, dein geist dein leib und blut mich innerlich erquicken! nimm mich freundlich in dein arme, daß ich warme werd von gnaden. auf dein wort komm ich geladen.

5. Herr Gott Vater, mein starker held, du hast mich ewig vor der welt in deinem Sohn geliebet. dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut er ist mein schatz ich bin sein braut, sehr hoch in ihm erfreuet. eja! eja! himmlisch leben wird er geben mir dort oben. ewig soll mein herz ihn loben.

6. Zwingt die saiten in Cithara, und laßt die süsse musica ganz freudenreich erschallen, daß ich möge mit Jesulein, dem wunderschönen bräut'gam mein, in steter liebe wallen. singet, springet, jubilieret, triumphieret, dankt dem Herren: gros ist der könig der ehren.

7. Wie bin ich doch so herzlich froh, daß mein schatz ist das a und o, der anfang und das ende. er wird mich noch zu seinem preis, aufnehmen in das paradeis, des klopf ich in die hände. amen! amen! komm du schöne freudenkrone! bleib nicht lange! deiner wart ich mit verlangen.

XXVII. Von Jesu Namen, Amt und Wohlthaten.

J. Heermann.

212) Mel. O Gott, du from.

Ach Jesu, dessen treu im himmel und auf erden, durch keines menschen mund kan g'nug gepriesen werden, ich danke dir, daß du, ein wahrer mensch gebohr'n, hast von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlohren.

2. Fürnemlich wird in mir all herzensangst gestillet, wenn mich dein süser nam mit seinem trost erfüllet kein trost so lieblich ist, als den mir gibt dein nam, der süsse Jesus nam, du fürst aus Davidsstamm.

3. O Jesu höchster schatz! du kanst nur freude bringen. es kan nichts lieblichers als Jesu nahme klingen. ich kan nicht traurig sein, weil Jesus heist so viel, als Heyland oder held, der seelig machen will.

4. Wenn satan sich bey mir mit anfechtung will regen, so ist mir Jesus nam, zum trost schutz, fried und seegen zur weisheit und arzney in aller angst und noth, daß ich nicht fürchten darf den teufel und den tod.

5. Daß ich ein zornkind bin, das macht die schnöde sünde: dein Jesus nam macht mich zu einem gnadenkinde. er nimmt von mir hinweg die schuld und missethat, bringt mir die seeligkeit und deines vaters gnad.

6. Ey, nun so heil'ge mich, der ich bin ganz beflecket, der heil'ge Jesusnam, der alle sünd bedecket: er kehre ab den fluch, den seegen zu mir wend: sey meine stärk, dadurch sich alle schwachheit end.

7. Er sey mein licht, das mich in finsterniß erleuchte: er sey des himmels thau der mich in hitz anfeuchte: er sey mein schirm und schild, mein schatten, schloß und hut, mein reichthum, ehr und ruhm: er sey mein höchstes gut.

8. Er sey mein himmelsweeg, die warheit und das leben, er wolle mir zuletzt aus gnaden dieses geben, daß ich alsdann in ihm dis leben schliese wohl, wann meine sterbenszeit und stunde kommen soll.

9. Immittelst helf er mir so lang ich hie noch wandle, daß ich in meinem thun treu und aufrichtig handle: er steh mir allzeit bey mit seines Geistes gab, wann ich in meinem amt was zu verrichten hab.

10. In Jesu namen bin ich heute aufgestanden: in ihm vollbring ich heut, was mir kommt unterhanden. in deinen namen ist der anfang schon gemacht, das mittel und der schluß wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, in dir will ich auch sterben, Herr, sterben will ich dir, in dir will ich ererben, das ew'ge himmelreich, das du erworben mir; von dir verklärt, will ich dir dienen für und für.

213) Mel. Jesu du wurzel ꝛc.

Groser Prophete, mein herze begehret von dir inwendig gelehret zu seyn. du, aus des Vaters schoos zu uns gekehret, hast offenbahret, wie du und ich ein: du hast als mittler, den teufel bezwungen: dir ist das schlangenkopftretten gelungen.

2. Priester in ewigkeit, meine gedanken denken mit brennendem eifer an dich. bringe mein seufzen in heilige schranken, der du ein opfer geworden für mich. du bist, als fürsprach, zum himel gefahren, kanst auch dein eigenthum ewig bewahren.

3. König der ehren, dich wollen wir ehren. stimmet ihr saiten der liebe mit ein, lasset das loben und danken nun hören, weil wir die theuer erkaufete seyn: hersche, liebwürdigster Heiland, als König! menschenfreund, schütze die deinen, die wenig.

4. Nun dann, so soll auch mein alles erklingen. ich, als ein christe, will tretten herbey, will, nicht ermüdet, aus liebe dir singen; sondern vermehren das jubelgeschrey. ich will dich, herzog des lebens, verehren. alles, was athem hat, lobe den Herrn.

G. Arnold.

224) Mel. Wachet auf, ꝛc.

Heiligster Jesu heiligungsquelle, mehr als krystall rein, klar und helle, du lautrer strom der heiligkeit! aller glanz der Cherubinen und heiligkeit der Seraphinen ist gegen dir nur dunkelheit; ein vorbild bist du mir; ach bilde mich nach dir,

dir, du mein alles! Jesu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich mag heilig seyn wie du!

2. O stiller Jesu! wie dein wille dem willen deines Vaters stille und biß zum tod gehorsam war; also mach auch gleicher massen mein herz und willen dir gelassen: ach stille meinen willen gar! mach mich dir gleich gesinnt! wie ein gehorsam kind, stille, stille; Jesu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich fein stille sey, wie du!

3. Wachsamer Jesu! ohne schlummer, in groser arbeit, müh und kummer, bist du gewesen tag und nacht: du mustest täglich viel ausstehen, des nachts lagst du vor Gott mit flehen, und hast gebetet und gewacht. gib mir auch wachsamkeit, daß ich zu jederzeit wach und bete: Jesu, ey nu, hilf mir dazu daß ich stets wachsam sey, wie du!

4. Gütigster Jesu! ach wie gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig, bist du noch gegen freund und feind? dein sonnen glanz der scheinet allen, dein regen muß auf alle fallen, ob sie dir gleich undankbar seynd. mein Gott ach lehre mich mich, damit hierinne ich dir nacharte: Jesu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich auch gütig sey, wie du!

5. Du, sanfter Jesu! warst unschuldig, und littest alle schmach gedultig, vergabst, und ließ'st nicht rachgier aus niemand kan deine sanftmuth messen, bey der kein eyfer dich gefressen, als den du hätt'st ums Vaterr haus. mein Heiland! ach verleib mir sanftmuth, und dabey guten eifer: Jesu, ey, nu, hilf mir dazu, daß ich sanftmüthig sey, wie du!

6. Würdigster Jesu, ehrenkönig! du suchtest deine ehre wenig, und wurdest niedrig und gering: du wandelt'st ganz ertieft auf erden, in demuth und in knechtsgebärden, erhubst dich selbst in keinem ding. Herr! solche demuth lehr mich auch je mehr und mehr stetig üben: Jesu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich demüthig sey, wie du!

7. O keuscher Jesu! all dein wesen war züchtig, keusch und auserlesen, von tugendvoller sittsamkeit: gedanken, reden, glieder, sinnen, gebärden, kleidung und beginnen, war voller lautrer züchtigkeit. o mein Immanuel! mach mir geist, leib und seel keusch und züchtig: Jesu, ey nu, hilf mir dazu, auch keusch und rein zu seyn, wie du!

8. Mäßiger Jesu! deine weise im trinken und genuß der speise lehrt uns die rechtemäßigkeit: den durst und hunger dir zu stillen war, statt der kost, des Vaters willen und werk vollenden dir bereit't. Herr! hilf mir meinen leib stets zähmen, daß ich bleib dir stets nüchtern: Jesu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich stets nüchtern sey, wie du.

9. Verliebter Jesu, voller flammen von reiner brunst! du bringst zusammen dein arm geschöpf und unsern Gott: des eignen ward bey dir vergessen; hingegen war ganz ungemessen die liebe über unsre noth. o liebe!

be! in uns sey, mach uns des eignen frey, rein zu lieben: Jesu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich voll liebe sey, wie du!

10. Vergnügter Jesu! dein vermögen war alles willig wegzulegen; dein reichthum, ganz entblößt zu seyn: du liesest deinen himmel droben, entleertest dich, um Gott zu loben, und giengst in arme knechtschaft ein mach mich in armuth reich, daß mir sey alles gleich, höchste gnüge, Jesu, ey nu, hilf mir darzu, vergnügt und arm zu seyn wie du!

11. Verschwiegner Jesu, edler horte! wie waren deiner heil'gen worte so wenig, doch von groser kraft? man hat von dir ja nichts gehöret, als nur, was deinen Abba ehret: ach daß auch würde abgeschaft, was unsern mund befleckt. die zung werd stets erweckt, dich zu loben! Jesu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich verschwiegen sey, wie du!

12. Nun, liebster Jesu, liebstes leben! mach mich in allem dir recht eben und deinem heil'gen vorbild gleich! dein geist und kraft mich ganz durchdringe, daß ich viel glaubensfrüchte bringe, und tüchtig werd zu deinem reich. ach zeuch mich ganz zu dir; behalt mich für und für, treuer heiland! Jesu, ey nu, laß mich, wie du, und wo du bist, einst finden ruh!

13. O höchste macht der nichts unmöglich! was du willt, kommet unverzüglich, und steht mit freuden willig da: erweitre deines reiches gränzen; dein licht laß überal hell glänzen; mit deinem Geist zu uns dich nah' mach deiner kinder viel, zu deinem freudenspiel: hosianna: o heil und licht, du zuversicht! verwirf dein arm geschöpfe nicht!

J. Rist.

215.) In bekannter Melodie.

Jesu, du mein liebstes leben, meiner seelen bräutigam der du dich für mich gegeben an des bittern kreutzesstamm; Jesu, meine freud und wonne, du mein hofnung, schatz und theil, mein erlösung, schmuck und heil, hirt und könig, licht und sonne, ach! wie soll ich würdiglich, mein Herr Jesu, preisen dich?

2. O du allerschönstes wesen, o du glanz der herrlichkeit, von dem Vater auserlesen zum erlöser in der zeit, ach ich weis daß ich auf erden der ich bin ein schnöder Knecht, heilig seelig und gerecht ohne dich kan nimmer werden! Herr, ich bleib ein böser christ, wo dein' hand nicht bey mir ist.

3. Ey, so komm, du trost der heiden, komm, mein liebster, stärke mich: komm, erquicke mich mit freuden: komm, und hilf mir gnädiglich! eile bald, mich zu erleuchten. Gott, mein herz ist schon bereit. komm mit deiner süßigkeit, leib und seele zu befeuchten; komm, du klares sonnenlicht, daß ich ja verirre nicht!

4. Komm, mein liebster laß, mich schauen, wie du bist so wohlgestalt, schöner, als die schönsten frauen, allzeit lieblich, nimmer alt! komm, du

auf-

aufenthalt der siechen; komm, du lichter gnadenschein; komm, du süsses blümelein, laß mich deinen balsam riechen! du, mein leben komm heran, daß ich dein geniesen kan!

5. Ach, wie wird dein freundlichs blicken allerliebster seelenschatz, meinen Geist in mir erquicken, und ihn führen auf den platz, da er solche lust empfindet, die nicht zu vergleichen ist. deine lieb, Herr Jesu Christ, ist es, die mich ganz entzündet, die mein herz zu tag und nacht auch im leiden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hie auf erden, daß ich, wie ein bäumlein vest, dir mög eingepflanzet werden. diesen schatz halt ich fürs best, auch viel höher, als rubinen; theurer, als den güldnen sand; schöner, als den diamant, die zur blosen hoffarth dienen; besser als der perlenschein, wann sie noch so köstlich seyn.

7. O du paradies der freuden, daß mein geist mit schmerzen sucht, o du starker trost im leiden o du frische lebensfrucht, o du himmelssüsser bissen! wie bekommst du mir so wohl? ja mein liebster schatz der soll mich in höchster wollust küssen. gieb mir deinen zarten mund, dann so wird mein herz gesund.

8. Herr, ich bitte dich, erzeige, daß du reden wilt in mir, und die welt ganz in mir schweige. treibe deinen glanz herfür, daß ich bald zu dir mich kehre, und dein wort, der edle schatz, find in meinem herzen platz, daß mich deine warheit lehre; daß ich sünd- und laster frey dir, mein Gott, gefällig sey.

9. Lieblich sind dein edle hütten, schön von gnad und himmelsgunst, da du pflegest auszuschütten deiner süssen liebe brunst. meine seele, Gott, verlanget, daß sie frölich möge steh'n, und mit klaren augen seh'n, wie dein' hohe wohnung pranget leib und seel erfreuen sich, Herr, in dir ganz inniglich.

10. Wohl den menschen, die da loben deine wohlthat immer dar, und durch deinen schutz von oben sich beschirmen für gefahr! die dich heisen ihre stärke welch ihr leben in der ruh und der tugend bringen zu, daß man rühmet ihre werke, christen, die also gethan, tretten frey des himmelsbahn.

11. Dieses, Jesu, schaft dein lieben, Jesu, Gottes liebster sohn, daß dich in die Welt getrieben von des hohen himmelsthron. o wie tröstlich ist dein leiden! o wie heilig ist dein wort. das uns zeigt des lebensport! da wir uns in freuden weiden, wo die grose fürstenschaar dir zu dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohen pforten! öfnet thür und thor der welt! wünschet glück an allen orten! sehet, da kommt unser held! sehet, er kommt einzuziehen, als ein ehrenkönig pflegt, wann er seine feind erlegt. alles volk soll sich bemühen, hoch zu preisen unsern Gott, Gott, den grosen Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret sey des Herrn theurer

nam! herrlich ist sein reich vermehret, das aus gnaden zu uns kam. er ist Gott, der uns gegeben seel und leib auch ehr und gut; der durch seiner engel hut schützet unser leib und leben. danket ihm zu aller frist, weil der Herr so freundlich ist.

A. U. Herzog zu Braunschvveig und Lüneburg.

216) Mel. Meinen Jesum laß.

Jesus ist mein aufenthalt: Jesus ist mein süses leben: Jesum lieb ich mannigfalt: Jesu bleib ich ganz ergeben: Jesus ists, der nicht verläst: Jesus hilft, ich halt ihn vest.

2. Jesus hat mich angeblickt: Jesus mir die schuld vergeben: Jesus ist, der mich erquickt: Jesum soll mein herz erheben: Jesus ist mit mir versöhnt. Jesus mich mit gnaden krönt.

3. Jesum nimmt mir keiner nicht: Jesum will ich nicht verlassen: Jesus ist mein weg und licht, Jesum will ich glaubig fassen: Jesu, meiner seelenruhm: Jesu sey mein eigenthum!

4. Jesus soll mein kleinod seyn, Jesus meine seele zieren: Jesum wünsch ich mir allein: Jesum will ich bey mir führen: Jesum rühm ich ohne scheu: Jesu bleib ich ewig treu!

5. Jesus ist stets mein begier: Jesum will ich ewig lieben: Jesus ist und bleibt bey mir: Jesum will ich nicht betrüben: Jesus ist mein's leben's hort: Jesum ehr ich und sein wort.

6. Jesum hab ich zum gewinn: Jesus kan mich einzig laben: Jesum wünscht mein herz und sinn: Jesus kan mich recht begbaben: Jesus ist mein trost und heil, Jesus meines herzens theil.

7. Jesu, weiche nicht von mir: Jesu laß mich nicht verderben, Jesu, leite mich zu dir: Jesu, laß mich seelig sterben: Jesu wenn mein herze bricht, Jesu ach so laß mich nicht!

J. Arnd.

217) Mel. Jesu meine freude.

Jesu, meine liebe, die ich oft betrübe, hier in dieser welt, dir dankt mein gemüthe wegen deiner güthe, die mich noch erhält, die mir oft gar unverhofft hat geholfen in den klagen noth, leid, angst und zagen.

2. Nun ich will dran denken, wenn ich werd in kränken und in ängsten seyn: wo ich werde gehen, wo ich werde stehen, will ich denken dein. ich will dir, heil, für und für dankbar seyn in meinem herzen, denken dieser schmerzen.

3. Ich bat dich mit thränen, mit leid, angst und sehnen, mein aug und gesicht hub ich auf und schriehe, neigte meine knie, stund auch aufgericht, ich gieng hin und her. mein sinn war bekümmert und von sorgen durch die nacht am morgen.

4. Als ich dich nicht sahe, daß du mir so nahe, sprach zu dir im sinn: ich kan nicht mehr beten. komm, mein heil, getreten, sonst sink ich dahin! ich

fink! es sprach dein wink: bald meinst du, daß ich nicht lebe noch acht auf dich gebe.

5. Ich war noch im glauben, den mir doch zu rauben satan war bemüht, der die armen seelen in der leibeshölen vielmals nach sich zieht. ich sprach doch: ich glaube noch. glaubt ich nicht, wie wolt ich beten, und vor dich hintretten?

6. Herr, wer zu dir schreyet, seine sünd ausspeyet, ruft dich herzlich an, aus getreuem herzen: dessen grose schmerzen wirst du, Herr, alsdann, wann er vest glaubt, dich nicht läst, als die deinen, selbst empfinden, tilgen seine sünden.

7. Drum, o meine liebe, die ich oft betrübe hier in dieser welt, dir dankt mein gemüthe, wegen deiner güthe, die mich noch erhält, die mir oft gar unverhoft hat geholfen in den klagen, noth, leid, angst und zagen!

J. Frank.

218) Mel. Nun komme 2c.

Jesu meiner seelen ruh, und mein bester schatz dazu, alles bist du mir allein, sollt auch ferner alles seyn.

2. Liebet jemand in der welt edle schätze, gold und geld; Jesus und sein theures blut ist mir mehr, denn alles gut.

3. Stellen meine feinde sich öffentlich gleich wider mich; Jesus reiss't aus aller noth, tilget teufel, höll und tod.

4. Bin ich krank und ist kein mann, der die schwachheit lindern kan: Jesus will mein arzt in pein und mein treuer helfer seyn.

5. Bin ich nackend, arm und blos, und mein vorrath ist nicht gros; Jesus hilft zu rechter zeit meiner armen dürftigkeit.

6. Muß ich in das elend fort hin an einen fremden ort; Jesus sorget selbst für mich, schützet mich ganz wunderlich.

7. Muß ich dulten hohn und spott wieder Gott und sein gebot; Jesus gibt mir kraft und macht daß ich allen spott nicht acht.

8. Hat der bienen honig saft und der zucker süsse kraft: mein herzliebster Jesu Christ tausendmahl noch süsser ist.

9. Drum, o Jesu, will ich dich immer lieben vestiglich. du, du, Jesu, sollt allein meiner seelen alles seyn.

10. Jesus, was durch ohren bricht; Jesus, was das auge sieht; Jesus, was die zunge schmeckt, und wornach die hand sich streckt.

11. Jesus sey mein speis und trank: Jesus sey mein lobgesang: Jesus sey mein ganzes all: Jesus sey mein freudenschall.

12. Endlich laß du höchstes gut, Jesu, laß dein theures blut, deine wunden, deine pein, meine rast im tode seyn.

219) In eigener Melodey.

Mein Vater, zeuge mich, dein kind, nach deinem bilde, und schaffe selbst in mir die neue kreatur. laß mich doch gütig seyn, ja heilig weis und milde, durch deiner gnaden kraft, wie du bist von natur.

2. Mein licht, erleuchte mich; laß deiner gnaden strahlen mir dringen in mein herz, vertreib die finsternis: ich fall und irre sonst zu allzu vielen mahlen: ja, werd ich nicht erleucht't, verderb ich ganz gewiß.

3. Mein weg zum vaterland, ach öffne mir die pforte, die mich ins liebe reich im glauben überbringt! du weiss'st ja, daß dein knecht an einem wüsten orte schon lang genug gewohnt, und nun nach freyheit ringt.

4. O warheit, heil'ge mich in aller deiner warheit, und bringe meinen sinn zur rechten lauterkeit! vertreib den lügengeist durch deines wortes klarheit, und mache mich recht vest in allem kampf und streit.

5. Mein leben leb' in mir, und laß in dir mich leben: ich bin ja ohne dich zum guten gänzlich tod. du bist das lebensbrod, das einzig nahrung geben kan meinem matten geist in aller hungersnoth.

6. Mein lämmlein, still und fromm, rein heilig und unschuldig, ach wirke doch in mir den sanften lämmleinssinn: so werd ich auch wie du, im leiden recht gedultig, und lasse mich zum kreutz gar willig führen hin.

7. Mein meister, lehre mich den vater wohl zu kennen, weil ohne dich, o licht, ich Gott, das licht, nicht seh! ach unterweise mich, ihn Abba recht zu nennen, daß alles mein gebet in rechter brunst gescheh!

8. Mein hoherpriester, hör nicht auf für mich zu beten. ach rufe doch mit mir den Vater täglich an! laß deinen heil'gen Geist mit seufzen mich vertretten, wenn ich im harten kampf selbst nicht mehr beten kan.

9. Mein könig, schütze mich, wenn satan, welt und sünde, so sich in mir noch regt, auf meine seele stürmt. hilf, daß in deinem schoos ich allzeit ruhe finde. denn der ist sicher nur, den deine macht beschirmt.

10. Mein hirte weide mich auf einer grünen auen, und lag're mich im durst ans frische wasser hin: hol meine seel herum: wollt ich aufs eitle schauen, so bringe bald zurecht den ausgeschweiften sinn.

11. Mein arzt, bin ich verwundt, sind ausgezehrt die kräfte: so laß die liebstinctur, dein theuer vergoßnes blut, mich heilen: laß des Geists erneurungs lebenssäfte mich laben und erfreu'n, mir stärken herz und muth.

12. Mein freund, vertraue dich doch besser meinem herzen, und laß mich deiner treu noch mehr versichert seyn, auf daß zu aller zeit ich meiner seelen schmerzen getrost versenken darf in deines herzensschrein.

13. Mein bräut'gam, liebe mich, und setze mir das siegel der unverfälschten lieb, den Geist, auf meine brust: laß deinen gruß und kuß mich schmecken: sey mein spiegel, darinn'n ich mich beschau mit aller herzenslust.

14. Mein

14. Mein ein und alles, laß mit dir mich ein's hie werden, so wird mir alles nichts, du aber alles seyn. und nimmet deine güt mich endlich von der erden, so geh ich friedenvoll in deine freude ein.

Ch. Sonntag, oder *Ch. F. Connovv.*

220) In bekannter Melodey.

Wer Jesum bey sich hat, kan veste stehen, wird auf dem unglücks meer nicht untergehen: wer Jesum bey sich hat, was kan dem schaden? sein herz ist überall mit trost beladen.

2. Wer Jesum bey sich hat, der hat den himmel, wünscht zu verlassen nur das weltgetümmel: wer Jesum bey sich hat, der lebt vergnüget mit dem, was Gott und glück ihm zugefüget.

3. Wer Jesum bey sich hat, der mag nicht haben die eitelkeit der welt, und ihre gaben: wer Jesum bey sich hat, hat gnad auf erden, und mag in ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer Jesum bey sich hat, kan sicher reisen; er wird ihm schon den weg zum himmel weisen: wer Jesum bey sich hat in höchsten nöthen, den kan kein teufel nicht, noch mörder, töden.

5. Wer Jesum bey sich hat, ist wohl beschützet, wenn heftig donnert es und schröcklich blitzet: wer Jesum bey sich hat, darf nicht erschrecken, wenn seine sünd ihm furcht und angst erwecken.

6. Wer Jesum bey sich hat darf nicht verzagen, und kan den teufel auch leicht von sich jagen: wer Jesum bey sich hat, wird nicht verderben: wer Jesum bey sich hat, kan fröhlich sterben.

XXVIII. Von der Rechtfertigung.

L. Spengler.

221) In bekannter Melodey.

Durch adams fall ist ganz verderbt menschlich natur und wesen. dasselb' gift ist auf uns geerbt, daß wir nicht könnt'n genesen ohn Gottes trost, der uns erlöst hat von dem grosen schaden, darein die schlang Evam bezwang, Gottes zorn auf sich zu laden.

2. Weil dann die schlang Evam hat bracht, daß sie ist abgefallen von Gottes wort, das sie veracht, dadurch sie in uns allen bracht hat den tod: so war je noth, daß uns auch Gott sollt geben sein'n lieben Sohn, den gnadenthron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde schuld in Adam all verhöhnet: also hat uns ein fremde huld in Christo all versöhnet. und wie wir all durch adams fall sind ewig's tod's gestorben: also hat Gott durch Christi tod verneut, das war verdorben.

4. So er uns dann sein'n Sohn hat g'schenkt, da wir sein feind noch waren, der für uns ist ans kreutz gehenkt, getöd't,

tödt, gen himmel g'fahren, dadurch wir seyn von tod und Pein erlöst, so wir vertrauen in diesem hort, des Vaters wort: wem wolt fürm sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht die pfort, die warheit und das leben, des Vaters rath und ewigs wort, den er uns hat gegeben zu einem schutz, daß wir mit trutz an ihn vest sollen glauben darum uns bald kein macht noch g'walt aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottlos und verflucht, sein heil ist auch noch ferren, der trost bey einem menschen sucht und nicht bey Gott dem Herren. dann wer ihm will ein ander ziehl ohn diesen tröster stecken, den mag gar bald des teufels g'walt mit seiner list erschröcken.

7. Wer hoft in Gott und dem vertraut, der wird nimmerzu schanden: denn wer auf diesen felsen baut, ob ihm gleich geht zu handen viel unfalls hie, hab ich doch nie den menschen sehen fallen der sich verläst auf Gottes trost; er hilft sein'n glaub'gen allen.

8. Ich bitt, o Herr, aus herzensgrund, du wollst nicht von mir nehmen dein heilges wort aus meinen mund! so wird mich nicht beschämen mein sünd und schuld, dann in dein huld setz ich all mein vertrauen. wer sich nun vest darauf verläst, der wird den tod nicht schauen.

9. Mein'n füssen ist dein heil'ges wort ein brennende lucerne, ein licht das mir den weg weißt fort. so dieser morgenstern nein uns angeht, so bald versteht der mensch die hohen gaben, die Gottes Geist den'n g'wiß verheist, die hofnung darein haben.

P. Speratus.

222) In eigener Melodey.

Es ist das heil uns kommen her aus gnad und lauter güte: die werk die helfen nimmer mehr, sie mögen nicht behüten. der glaub sieht Jesum Christum an: der hat gnug für uns all gethan, er ist der mittler worden.

2. Was Gott im g'setz geboten hat, da man es nicht konnt halten erhub sich zorn und grose noth für Gott so mannigfalte. vom fleisch wolt nicht heraus der Geist, vom g'setz erfordert allermeist: es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn dabey, Gott hätt' sein g'setz drum geben, als ob wir möchten selber frey nach seinem willen leben. so ist es nur ein spiegel zart, der uns zeigt an die sündig art, in unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war dieselbe art aus eignen kräften lassen, wiewohl es oft versuchet ward: noch mehrt sich sünd ohn massen dann gleißners werk Gott hoch verdammt, und je, dem fleisch der sünden schand allzeit war angebohren.

5. Noch must das g'setz erfüllet seyn: sonst wär'n wir all verdorben. darum schickt Gott sein'n Sohn herein, der selber mensch ist worden. das ganz gesetz hat er erfüllt, damit seins

Vaters zorn gestillt, der über uns gieng alle.

6. Und wann es nun erfüllet ist durch den, der es kont halten: so lerne ietzt ein frommer christ des glaubens recht gestalte: nicht mehr dann lieber Herre mein, dein tod wird mir das leben seyn, du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag dein wort kan nicht betrügen. Nun sagst, du daß kein mensch verzag, das wirst du nimmer lügen: wer glaubt an mich und wird getauft, demselben ist der himm'l erkauft, daß er nicht werd verlohren.

8. Der ist gerecht vor Gott allein, der diesen Glauben fasset. Der glaub gibt aus von ihm den schein, so er die werk nicht lasset. mein Gott der glaub ist wohl daran; dem nächsten wird die lieb guts thun, du bist aus Gott gebohren.

9. Es wird die sünd durchs g'setz erkannt, und schlägt das g'wissen nieder. Das evangelium kommt zur hand, und stärkt den sünder wieder, es spricht nur kreuch zum kreutz herzu. im g'setz ist weder rast, noch ruh mit allen seinen werken.

10. Die werk die kommen g'wislich her aus einem rechten glauben. denn das nicht rechter glaube wär, daß man die werk wolt rauben. doch, macht allein der glaub gerecht; die werk die sind des Nächsten knecht, dabey wir'n glauben merken.

11. Die hofnung wart't der rechten zeit, was Gottes wort zusage. wann das geschehen soll zur freud, setzt Gott kein g'wisse tage. er weis wohl, wanns am besten ist, und braucht an uns kein argelist des soll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anlies, als wolt er nicht: laß dich es nicht erschrecken. dann wo er ist am besten mit da will ers nicht entdecken sein wort laß dir gewisser seyn. und ob dein herz spräch lauter nein: so laß doch dir nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preis um dieser gutthat willen, Gott, Vater, Sohn, und heil'gem Geist, der woll mit gnad erfüllen, was er in uns ang'fangen hat, zu ehren seiner majestat daß g'heiligt werd sein name.

14. Sein reich zukomm, sein will auf erd g'scheh wie ins himmelsthrone: das täglich brod ja heut uns werd: wollst uns'rer schuld verschonen, als wir auch unsern schuld'gern thun: laß uns nicht in versuchung stahn: lös uns vom übel amen!

223) Mel. O Gott, du from.

Herr, allerhöchster Gott von dem wir alle gaben und, was uns nützlich ist, durch bitte müssen haben, ich sünder klage dir, daß (leider!) ich nicht kan dich, wie ich gerne wollt, im glauben beten an.

2. Ich glaube ja zwar wohl: doch mit sehr schwachen glauben, den mir noch will darzu der böse feind wegrauben. in solcher noth o Gott, weil ich

auf dich allein vertraue wollest du mein treuer helfer seyn.

3. Ach recke du zu mir doch deine gnaden hände. hilf meiner schwachheit auf, und stärkung mir zusende, ob schon, dem senfkorn gleich, mein glaube ist sehr klein: so laß ihn doch bey mir im steten wachsthum seyn.

4. Ich bin zwar schwach: doch sey der glaub in mir geschäftig, und deine stärk und kraft, sey in mir schwachen kräftig. ach zeuch mich hin. zu dir, Herr, meine zuversicht, auf daß sich mehr' in mir des wahren glaubenslicht!

5. O frommer Gott! der du ein fünklein angezündet des glaubens, blas es auf, daß, wenn sich noch einfindet, ich wohlgerüstet sey, und gute ritterschaft ausübe allezeit durch dieses lichtes kraft!

6. Herr Jesu, blicke du mich an aus lauter gnaden, wie, du das arme weib von Cana, das beladen mit vielen unglück war! vertritt du mich bey Gott, damit mein schwacher glaub' hier werde nicht zu spott.

8. Ach lieber Herr, wie du für Petrum hast gebeten, daß er nicht möchte ab vom wahren glauben tretten: so bitte auch für mich der du mein mittler bist, weil es dein wille ja und mir erspriestlich ist!

8. Erhöre mich, mein Gott, mein Gott, mich doch erhöre, merk auf mein flehen und der bitte mich gewähre, daß ich des glaubensziel, der seelen seeligkeit, erlange dort einmal bey dir in ewigkeit!

224) Mel. Wie nach einer was.

Ueber grose wundergüte hast du Gott, an uns gethan, weil dein väterlich gemüthe nunmehr bey uns ruhen kan. o wie machten wirs so schlimm, und erweckten deinen grimm über uns zu vollem eifer durch den schnöden sündengeifer!

2. Dennoch woltest du nicht schlagen, wie wirs hatten wohl verdient, lieber mit gedult ertragen, weß sich unser fleisch erkühnt; ja, du suchtest immerzu unser bestes, unsre ruh, daß wir nun nicht ewig mügen in der höllen abgrund liegen.

3. Als wir keinen finger regen konnten, die gerechtigkeit zu erlangen: brach dein seegen los in früher morgenzeit, da du, herr, aus liebesbrunst uns erwiesen deine gunst, daß der tretter jener schlangen sollt in rechter zeit anlangen.

4. Durch desselben tod und wunden haben wir, Gott lob und dank! schon das leben wieder funden; wir, so sündlich, schwach und krank, wann wir nur im glauben vest, der uns gar nicht zweiflen läst hin auf diesen Heiland schauen, und ihm unsre seel vertrauen.

5. Diese schlange war der schatten; du, Herr Jesu, bist es recht, den wir dort im bildnis hatten: du bist der genehme knecht deines Gottes, der den tod und die feur'ge schlangennoth von uns gänzlich abgekehrt, und das leben uns beschehret.

6. Wann wir nur mit glaubensaugen dich am kreutze schau-

schauen an, und aus deinen wunden saugen, was uns ewig heilen kan: rechnet dieses Gott uns zu, was nicht wir, besondern du wieder gut hast wollen machen, uns zu retten, deine schwachen.

7. So hat Gott die welt geliebet, daß er seinen ein'gen Sohn uns zum starken Heiland giebet, der uns diesen gnadenlohn in das lebensbuch einschreibt, daß, wer traurend an ihn gläubt, soll in sündlichen beschwerden nimmermehr verlohren werden.

8. Gnad und leben soll er haben, was der himmel guts vermag süsse bottschafft soll ihn laben; des gesetzes donnerschlag soll ihn treffen nimmermehr. o mein Gott wie grose ehr? daß du deinen heil'gen erben für uns sünder lassen sterben!

9. Durch desselben blut und leiden sind wir gerechtfertigt gar, daß uns nichts von dir kan scheiden. von dir hat der engelschaar nie empfangen solche gunst, als du uns aus liebesbrunst hast durch deinen Sohn erzeiget, da er war ans kreutz gebeuget.

10. Liebster Vater gib den seegen daß wir die gerechtigkeit deines Sohn's im herzen hegen: und sein ja zu keiner zeit wiederum verlustig geh'n; laß uns vest im glauben steh'n, und auf deinen weegen allen, als rechtschaff'ne christen wallen.

11. Denn so werden wir nach diesem die gewünschte seeligkeit, welche du uns angewiesen und dein sohn uns hat bereit't, schon erlangen. höchster hort leg in unser herz dein wort, daß es schöne frucht mag tragen, das wirst du uns nicht versagen.

12. Ehr und preis sey dir gesungen, Vater, Sohn, und heil'ger Geist, mit dankbaren lobezungen! liebster Vater, was du weis'st, das kan hie und dort nütz seyn, solches gieb uns gnädig ein. sprich uns los von allen sünden: denn wird höllenangst verschwinden.

J. Kohlross, oder *J. Mühlmann.*

225) Mel. Was mein Gott rc.

Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut im himmel und auf erden wer sich verläst auf Jesum Christ, dem muß der himmel werden. darum auf dich all hoffnung ich ganz vest und steif thu setzen. Herr Jesu Christ, mein trost du bist in todesnoth und schmerzen.

2. Und wenn's gleich wär dem teufel sehr und aller welt zuwider: dennoch du bist, Herr Jesu Christ, der sie all schlägt darnieder. und wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geist und gnaden: so kan fürwar mir ganz und gar, wed'r tod, noch teufel, schaden.

3. Dein tröst ich mich ganz sicherlich. denn du kanst mir wohl geben, was mir ist noth, du treuer Gott, in dies'm und jenem leben. gib wahre reu, mein herz erneu, errette leib und seele. ach höre, Herr, dies mein begehr, und laß mein bitt nicht fehlen.

226) Mel. Aus tiefer noth 2c.

Wo soll ich hin? wer hilfet mir? wer führet mich zum leben? zu niemand, Herr, als nur zu dir, will ich mich hin begeben. du bist, der das verlorne sucht: du seegnest das, so war verflucht: hilf, Jesu, dem elenden!

2. Herr, meine sünden ängsten mich, der todesleib mich plaget. o lebensGott, erbarme dich, vergib mir, was mich naget! du weist es wohl, was mich gebricht: ich bin entfernt von deinem licht. hilf! Jesu, dem betrübten.

3. Du sprichst: ich soll mich fürchten nicht; du rufst: ich bin das leben! drum ist mein trost auf dich gericht't, du kanst mir gnade geben. im tode kanst du mir beysteh'n, in noth, als herzog, vor mir geh'n. hilf, Jesu dem zerknirschten!

4. Bist du der arzt, der kranke trägt? auf dich will ich mich legen: bist du der hirt, der schwache pflegt? erquicke mich mit seegen. ich bin gefährlich krank und schwach: heil und verbind hör an die klag: hilf, Jesu, dem zerschlagnen!

5. Ich thue nicht, Herr, was ich soll; wie kan es doch bestehen? es drücket mich, das weist du wohl, wie wird es endlich gehen? elender mensch! wer wird mich doch erlösen von dem todesjoch? ich danke Gott durch Christum.

227) Mel. Herzlich lieb hab 2c.

Zu dir, Herr Jesu, komme ich, nachdem du mich so süssiglich zu dir hast heisen kommen. mich drücket meiner sündenlast, sie läst mir keine ruh, noch rast. wird' sie mir nicht benommen; so müst darunter ich vergeh'n, ich könte vor Gott nicht besteh'n, vor dem die himmel selbst nicht rein; ich müst ein kind des todes seyn. Herr Jesu Christ, mein trost und licht :/: erquicke mich, und laß mich nicht.

2. Das sündenjoch ist mir zu schwer, es druckt den geist nur allzusehr. du, Herr, wollst es zerbrechen. gedenke, daß du diese last darum für mich getragen hast, damit ich möchte rächen den Vater, was ich hab verschuld't; vielmehr das seine gnad und huld mir armen wieder würd zu theil, mach mich durch deine wunden heil Herr Jesu Christ, und für mich bitt :/: wenn satan wider mich auftritt.

3. Zu dir steht meine zuversicht: ich weis von keinem helfer nicht, ohn dich, o arzt der sünder all' and're helfer sind zu schlecht; du bist allein vor Gott gerecht, des todes überwinder, die freystadt und der sichre ort, das veste schloß, der schild und hort, der mittler und der gnadenthron, des Vaters herz und liebster Sohn. Herr Jesu Christ, das glaube ich :/: ach stärk in solchem glauben mich.

4. Hinfort will ich nun jederzeit auf mich zu nehmen seyn bereit dein joch, die sanfte bürde darunter find ich fried und ruh, ich wachs und nehm im guten zu. und ob ich drunter

ter würde aus schwachheit, die dir ist bekant, ermüden: wird doch deine hand mir immerwieder helfen auf, um zu vollbringen meinen lauf. Herr Jesu Christ, durch dich allein :,: kan ich hier und dort seelig seyn.

XXIX. Von der Freudigkeit des Glaubens.

B. Schmolke.

228) Mel. Von Gott will ꝛc.

An Gott will ich gedenken, denn er gedenkt an mich, wenn mich die sorgen kränken, so hebt mein herze sich zu meinem Gott empor; bald weichen alle schmerzen, denn er stellt meinen herzen nichts, als vergnügen vor.

2. Denk ich an seine liebe, wie werd ich doch entzückt, daß wenn es noch so trübe, mir gleich die sonne blickt; da fällt mir immer ein: er hat sich hoch vermessen, er will mich nicht vergessen: wie könnt ich traurig seyn?

3. Denk ich an seine güte, die alle morgen neu, so freut sich mein gemüthe bey solcher Vaterstreu. die last werf ich auf ihn, so wird die arbeit süse, wenn ich den schweiß vergiese. denn Gott ist mein gewinn.

4. Denk ich an sein erbarmen er schenket mir sein kind; o gnade für mich armen! heist das nicht treu gesinnt? Gott ist in Christo dein, Gott müste Jesum hassen, wenn er mich wollte lassen; das kan unmöglich seyn.

5. Drum will an Gott ich denken, die welt mag immerhin den sinn aufs eitle lenken, hier ist ein andrer sinn. ich trage Gott allein im herzen und im munde, so kan mir keine stunde allhier zu lange seyn.

6. An Gott will ich gedenken, so lang ich denken kan: wird man ins grab mich senken, so geh ich zwar die bahn, da mein die welt vergist: doch glaub ich dieses veste, Gott denket mein aufs beste, wo sein gedächtnis ist.

S. Weingärtner.

229) In bekannter Melodey.

Auf meinen lieben Gott trau ich in angst und noth. er kan mich allzeit retten aus trübsal angst und nöthen: mein unglück kan er wenden, steht all's in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd anficht; will ich verzagen nicht; auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen ihm thu ich mich ergeben im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin: ist sterben mein gewinn, und Christus ist mein leben, dem thu ich mich ergeben. ich sterb heut oder morgen, mein seel wird er versorgen.

4. O mein herr Jesu Christ, der du so g'duldig bist für mich am kreutz gestorben, hast mir das heil erworben, auch uns allen zugleiche, das ewig himmelreiche!

5. Amen! zu aller stund sprech ich aus herzensgrund. du wollest uns thun leiden, Herr Christ, zu allen zeiten, auf daß wir deinen namen ewiglich preisen, amen!

W. Mosel.

230) In eigener Melodey.

Der Herr ist mein getreuer hirt, hält mich in seiner hute, darinn mir gar nichts mangeln wird irgend an einem gute. er läßt mich weid'n ohn unterlaß, darauf wächst das wohlschmeckend gras seines heilsamen wortes.

2. Zum reinen wasser er mich weißt, das mich erquicken thu. te. das ist sein fron Heiliger Geist der mich macht wohlgemuthe. er führet mich auf rechter straß in sein'n geboten ohn ablaß von wegen seines namens.

3. Ob ich wandert im finstern thal: fürcht ich kein ungelücke in verfolgung, leiden, trübsal und dieser welt böß tücke. dann du bist bey mir stetiglich: dein stab und stecken trösten mich: auf dein wort ich mich lasse.

4. Du bereit'st vor mir einen tisch vor mein'n feind'n allenthalben: machst mein herz unverzagt und frisch: mein haupt thust du mir salben mit deinem Geist den freudenoel, und schenkest voll ein meiner seel deiner geistlichen freuden.

5. Gutes und die barmherzigkeit laufen mir nach im leben: und ich werd bleiben allezeit im haus des Herrn eben auf erd in der christlichen g'mein, und nach dem tode werd' ich seyn bey Christo meinem Herrn.

J. G. Olearius.

231) Mel. Wie nach einer wasser

Geht, ihr traurigen gedanken, die ihr mir mein herz beschwert! flieht aus meiner sinnen schranken, daß ihr nimmer wiederkehrt! weg mit dir, Melancholey! ich will leben froh und frey. Jesus wird nach seinem willen mein betrübtes herze stillen.

2. Was soll ich mich selber kränken, da mich doch mein Jesus liebt? ich will stets daran gedenken. satan du magst seyn betrübt: du bist nicht wie ich getauft: du bist nicht, wie ich erkauft; dir ist Christus nicht gestorben; dir ist nichts wie mir erworben.

3. Wenn ich sonst gleich alle schätze alles gold und geld der welt gegen diese ehre setze, gegen dieses lösegeld wie auch alle ehr und lust, die der ganzen welt bewust: dennoch würde mich nichts laben, wenn ich Jesum nicht sollt haben.

4. Wohl mir! es ist mir gegeben, daß ich mich sein freuen kan, leiden, tod, verdienst, und leben, alles, was er hat gethan, er, und was er hat, ist mein, und ich bin auch wieder sein: teufel, hölle, tod und sünden kan ich durch ihn überwinden.

5. Es ist wahr, ich bin ein sünder; aber meines Jesu blut treibt der sünden zahl dahinter, und macht mich gerecht und gut. das gerechte Gottes-

lamm

lamm muste mich ans kreutzesstamm durch sein heiliges verdienen bey dem höchsten Gott versühnen.

6. Es ist wahr, ich muß auch sterben und durchs todes thaler geh'n; aber ich soll nicht verderben, ich soll wieder auferstehn. Jesus hat des todes macht durch sein sterben umgebracht, daß er mir ein durchgang worden, zu der himmels bürger orden.

7. Es ist wahr, der satan schröcket, und ist über mich bemüht, daß er angst und furcht erwecket die in mir zusammen zieht; aber ich gedenk daran: Jesus ist der starke mann, der den teufel hat geschlagen, und die hölle schau getragen.

8. Jesus hat durchaus gestürmet die verdammte finsterniß. er beschützt noch, und beschirmet seine glaubigen gewiß. fürchte dich nur nicht, mein sinn schlage die gedanken hin! Jesus wird dich wohl erhalten: laß ihn nur gedultig walten.

9. Jesus, meiner seelenfreude, gib mir deinen freuden Geist, der ein müdes herze weide, wie dein heilsams wort verheist. ach mein hort, benimm mir doch dieses schwere trauerjoch! laß mich seyn in dir zufrieden, und zu keiner zeit geschieden.

10. Gib, daß ich in dir erfreuet ein geruh'ges herze hab, welches durch dich ganz erneuet, sich in dir ergötz und lab. sey du meiner seelenhort, und laß durch dein heil'gs wort deinen Geist mich wohl erquicken, und darinnen dich erblicken.

11. Laß mich ungedult vermeiden, die zuweilen sich erregt: laß mich dir zu ehren leiden, was dein hand mir auferlegt: laß mich zwingen fleisch und blut, und erheben meinen muth: laß mich deine seyn und bleiben, und von dir mich nichts abtreiben.

12. Jesu, laß mich ja nicht fallen; halte mich mit deiner hand: laß beständig mich in allen an dir bleiben unverwandt: laß mich alle angst und noth, alle furcht, ja selbst den tod, durch dich fröhlich überwinden, und des glaubens ende finden.

A. U. Herzog zu Braunschweig und Lüneburg.

234) In eigener Melodey.

Gott, du bleibest doch mein Gott, Gott mein trost, mein schutz mein retter, Gott in wohlstand, Gott in noth. stürmen auf mich alle wetter: kan ich mich gedrückt zwar sehen; doch läst du es nicht geschehen, daß ich gar muß untergehen.

2. Gott, du bleibest doch mein Gott wie ich oft und viel erfahren, hebst für die mich aus dem spott, die mir so gehässig waren, daß sie selber müssen sagen: sein Gott hilfet seine plagen ritterlich ihm übertragen.

3. Gott, du bleibest doch mein Gott! will mich welt und satan hassen; stößt mich hin der bösen rott: von dir werd' ich nicht verlassen. und so mächtig ihr gewüte, ja so frisch ist mein

gemüthe, weil es stützet deine güthe.

4. Gott, du bleibest doch mein Gott! ob ich gleich in sünden liege, macht mich mein gewissen roth: macht doch Jesus, daß ich siege. seine plagen, seine wunden, und was er für mich empfunden, haben mich der straf entbunden.

5. Gott, du bleibest doch mein Gott! hätt' ich keinen freund auf erden; stünd' ich jedem zum gebot, der an mir wolt meister werden: wird sich deine freundschaft zeigen, und sich kräftig zu mir neigen, daß mein feind wird müssen schweigen.

6. Gott, du bleibest doch mein Gott! drum, o Herr, kan ich dich haben, frag ich nichtes nach dem tod. erd und himmel mich nicht laben. will mir seel und leib zerstäuben, laß ich mich von dir nicht treiben Gott wird doch mein Gott verbleiben.

P. Gerhard.

233) Mel. Allein Gott in der.

Gott ist mein licht, der Herr mein heil, daß ich erwehlet habe, er ist die kraft, dahin ich eil und meine seele labe. was will ich mich doch förchten nun? und wer kan mir doch schaden thun auf dieser ganzen erden?

2. Wann mich die böse rott anfällt, und mein fleisch will verschlingen: so kan sie dieser starke held gar leicht zu boden bringen. wann sich auch gleich ein ganzes heer legt um mich her was ists dann mehr? mein Gott kan sie bald schlagen.

3. Eins bitt ich nur, das hätt ich gern, wann mirs Gott wolte geben, daß ich bey ihm, als meinem Herrn, stets wohnen sollt und leben, und alle meine tag und jahr in seinem hause bey der schaar der heiligen volbringen.

4. Da wolt ich meine herzensfreud an seinen diensten sehen, und rühmen, wie zur bösen zeit mir soviel guts geschehen, da er mich fleissig hat bedeckt in seiner hütten, und versteckt in einem starken felsen.

5. Und also wird er ferner noch mich wissen zu regieren, er wird mich schützen, und sehr hoch in sichre örter führen. mein haupt wird über meine feind ob sie gleich hoch erhaben seynd, allzeit erhöhet bleiben.

6. Dafür will ich dann wiederum Gott auf das best erhöhen, sein ruhm soll in dem heiligthum aus meinem munde gehen: ich will ihm opfern dank und preis: ich will sein lob, so gut ich weiß, für allem volke singen.

7. Herr, mein Gott, höre, wie ich schrey, und seufz in meinem sinne: gib, daß mein bitten kräftig sey, und dein herz eingewinne. mein herz hält dir, o treuer hort, beständig vor dein eigen wort: ihr sollt mein antlitz suchen.

8. Nun such ich jetzt, (ach laß mich nicht entgelten meiner sünden!) ich suche Herr, dein angesicht, das las mich gnädig fin-

finden: verstose ja nicht deinen knecht dann du bists der mir, hilft zu recht, und bringt aus allen nöthen.

9. Mein vater, mutter, und was hier sonst ist von guten leuten, das ist zu schwach, und können mir nicht tretten an die seiten ich bin entsetzt von aller welt; Gott aber nimmt mich in sein zelt, da find ich alle gnüge.

10. Herr, mache mir gerade bahn halt mich in deiner gnade, und nimm dich meiner herzlich an, daß mir kein feind nicht schade: dann viele reden wider mich und zeigen, daß sie ewiglich nicht können überweisen.

11. Noch, dannoch hab ich guten muth, und glaube, daß ich werde im lebenslande Gottes gut dort sehn und auf der erde. frisch auf, getrost und unverzagt! wers nur mit Gott im glauben wagt der wird den sieg erhalten.

J. Stieber.

234) M. Auf meinen lieben 2c.

Gott, unsre zuversicht, verlässt uns dannoch nicht; er bleibet unsre stärke, wann gleich der feinde werke uns suchen, in den nöthen zu würgen und zu tödten.

2. Wir achten es nicht gros: wird gleich der teufel los, so, daß die welt will sinken; die berg im meer ertrinken; die tollen wellen sausen; die wilden fluthen brausen.

3. Es bleibt doch Gottes stadt beym brunnen, den sie hat, in ihrem geist erfreuet, indem sie sich nicht scheuet, der welt zu widerstehen, und auf ihr heil zu sehen.

4. Ihr heil ist selbsten Gott, der Herre Zebaoth. der ist bey ihr darinnen, und lässet sie gewinnen. Gott hilft, daß sie kan bleiben, kein feind mag sie vertreiben.

5. Ach wer doch stehet vest, wann Gott sich hören lässt? die heiden müssen lauffen; die welt liegt übernhauffen; die königreiche fallen wenn seine wort erschallen.

6. Drum ist Gott unser schutz, der Herr ist unser trutz. wer ihm nun lässet rathen, der merke seine thaten, die täglich auf der erden von ihm verrichtet werden.

7. Sein zorn zerbricht, zerstöhrt, was seine macht nicht ehrt. er kan den kriegen wehren; die spies' in sicheln kehren; die pfeil und bogen brechen, und sich an wagen rächen.

8. Ihr völker, drum seyd still, und höret, was Gott will. er spricht du mensch, erkenne, daß man mich herrscher nenne: ja, daß von meinen ehren durch alle welt zu hören.

9. Mit uns ist Jacobs Gott, der Herre Zebaoth. desselben macht und stärke schlägt unsrer feinde werke, daß sie allhier auf erden an uns zu schanden werden.

235) Mel. Ich habe nun den,

Ich bin im himmel angeschrieben; ich bin ein kind der seeligkeit. was kan die sünde mich betrüben, und alles leyden dieser zeit? ich weis, daß

ich von anbeginn in Christo auserwählet bin.

2. Das lamm hat mich in seinem blute, gezeichnet in das lebensbuch, und mir erlanget alles gute, erlösung von dem tod und fluch. was ist doch, daß mein herze quält ich bin zum himmel auserwählt.

3. Was schröckt mich des gesetzes wetter? ich seh ins lebensbuch hinein, wo Christi wunden rothe blätter, die schriften speer und nägel seyn. hier les ich was mir tröstung gibt: dich hab ich je und je geliebt.

4. Ob gleich im schwarzen buch der sünden, viel schulden aufgeschrieben stehn: läst Jesus mich doch gnade finden, und in das lebensbuch mich seh'n. da schau ich meine gnadenwahl, und steh in seiner kinderzahl.

5. Auf Jesum will ich fröhlich sterben ich will des glaubens hochzeit kleid nur in des lammes blute färben; so geh ich ein zur seeligkeit, und zu dem grosen abendmahl. o freudenvolle gnadenwahl!

6. Kein teufel soll den trost mir rauben, daß ich erwählt von anbeginn, daß ich aus gnaden durch den glauben, an Christi blut erlöset bin. so leb ich denn und sterbe drauf. auf Christum schließ ich meinen lauf.

236) Mel. Wer nur den lieb.

Ich bin in allen wohlzufrieden, befind mich ruhig und vergnügt, weil ich hab Gottes lieb hienieden, mein Jesus mir im herzen liegt, der heil'ge Geist mich lehrt und leit't, und Gottes wort mein herz erfreut.

2. Es trotzt mein herz in meinem leibe auf Gott, weil ich sein eigen kind. trotz dem, der mich von ihm abtreibe, es sey welt, satan, oder sünd! Gott ist mein alles ohne trug. ich habe Gott, und hab genug.

3. Soll leyd für freud mir seyn gesendet, und für daß leben gar der tod: ich bin zufrieden, weil es wendet zu meinem besten alles Gott. wie Gott will, so ist auch mein will: wie er es macht, so schweig ich still.

4. Um mich hab ich mich ausbekümmert. die sorge ist auf Gott gelegt. ob erd und himmel gleich zertrümmert: so weis ich doch, daß er mich trägt, und wenn ich habe meinen Gott, so frag ich nichts nach noth und tod.

5. Gott einen solchen sinn laß haben mich jetzt und biß ins grab hinein, mit deinen leid und freudensgaben, wie du sie giebst, zu frieden seyn, und spühren die vergnüglichkeit zur lebens- und zur sterbenszeit.

A. U. Herzog zu Braunschweig und Lüneburg.

237) In eigener Melodey.

Ich trau auf Gott was wollt mir fehlen? ich weis von keiner sorg noch noth: nichts kan mich je auf erden quälen, weil ich stets sag zu meiner seelen: ich trau auf Gott.

2. Ich trau auf Gott: was solt mir schaden? mein hoffen macht mich nicht zu spott. ist

denn

denn mein herz mit leid beladen, wenn es sich hält an Gottes gnaden? ich trau auf Gott.

3. Ich trau auf Gott, und bin voll freuden. ob gleich welt, sünd und höllen rott gedenken mich von Gott zu scheiden: so müssen sie dies wort doch leiden: ich trau auf Gott.

4. Ich trau auf Gott. drum werd ich bleiben: ob ich gleich bin ein sündenkoth. trotz! wer an mich sich dörfte reiben: trotz! wer dis wort von mir wolt treiben: ich trau auf Gott.

5. Ich trau auf Gott. den will ich fassen mit treuer lieb biß in den tod. ich weis er hilft mir allermassen, werd ich dies wort niemals verlassen! ich trau auf Gott.

6. Ich trau auf Gott in allen dingen: ich trau auf Gott in aller noth: ich trau auf Gott in meinem ringen: ich trau auf Gott und will stets singen: ich trau auf Gott.

P. Gerhard.

238) Mel. Herzlich thut mich.

Ist Gott für mich: so trette gleich alles wieder mich. so oft ich ruf und bete, weicht alles hinter sich. hab ich das haupt zum freunde, und bin beliebt bey Gott, was kan mir thun der feinde und wiedersacher rott?

2. Nun weiß ich und glaub veste, ich rühms auch ohne scheu, daß Gott, der höchst und beste mir gänzlich günstig sey und daß in allen fällen er mir zur rechten steh, und dämpfe sturm und wellen, und leiden ach und weh.

3. Der grund, darauf mich gründe, ist Christus und sein blut. das machet, daß ich finde das ew'ge wahre gut. an mir und meinem leben ist nichts auf dieser erd: was Christus mir gegeben, das ist der liebe werth.

4. Mein Jesus ist mein' ehre, mein glanz und schönstes licht. wenn der nicht in mir wäre: so dörft und könnt ich nicht vor Gottes augen stehen und vor dem sternensitz; ich müste stracks vergehen, wie wachs in feuerhitz.

5. Der, der hat ausgelöschet den schrecken vor dem tod: der ists, der mich rein wäschet, und schneeweis macht, was roth. in ihm kan ich mich freuen; hab einen heldenmuth: darf kein gerichte scheuen wie sonst ein sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen: nichts nimmet mir mein herz. die höll und ihre flammen die sind mir nur ein scherz. kein unheil mich erschröcket; kein urtheil mich betrübt, weil mich mit flügeln decket mein heiland, der mich liebt.

7. Sein geist wohnt mir im herzen, regiert mir meinen sinn: vertreibet sorg und schmerzen, nimmt allen kummer hin: gibt seegen und gedeyen dem, was er in mir schaft: hilft mir das Abba schreyen aus voller geistes kraft.

8. Und wenn an meinem orte sich furcht und schrecken find't: so seufz't: und spricht er worte, die unaussprechlich sind mir zwar und meinem munde; Gott aber wohl bewust, der an

des herzens grunde ersiehet seine lust.

9. Sein geist spricht meinem geiste manch süsses trostwort zu: wie Gott dem hülfe leiste der bey ihm suchet ruh; und wie er ihm erbauet die neue Salemsstadt, da aug und herze schauet, was er geglaubet hat.

10. Da ist mein theil und erbe mir prächtig zugericht. wann ich gleich fall und sterbe: fällt doch mein himmel nicht. muß ich auch gleich hier feuchten mit thränen meine zeit: mein Jesus und sein leuchten versüset alles leid

11. Wer sich mit dem verbindet, den satan fleucht und haßt, der wird verfolgt, und findet, sehr groß und schwere last zu leiden und zu tragen, geräth in hohn und spott: das kreutz und alle plagen die sind sein täglich brod.

12. Das ist mir nicht verborgen; doch bin ich unverzagt. ich lasse Gott nur sorgen, dem ich mich zugesagt. es koste leib und leben und alles was ich hab; an dir will ich vest kleben; ich lasse nimmer ab.

13. Die welt die mag zerbrechen: du stehst mir ewiglich. kein brennen, hauen, stechen soll trennen mich und dich: kein hunger und kein dürsten, kein armuth, keine pein, kein zorn des grosen fürsten soll mir ein' hind'rung seyn.

14. Kein engel, keine freud, kein thron, kein herrlichkeit, kein lieben und kein leiden, kein angst und fährlichkeit, was man nur kan erdenken, es sey klein oder gros, der keines soll mich lenken aus deinem arm und schoos.

15. Mein herze geht im springen und kan nicht traurig seyn; ist voller freud und singen, sieht lauter sonnenschein. die sonne die mir lachet, ist mein Herr Jesu Christ; das, was mich singend machet, ist, was im himmel ist.

A. Keßler.

239) Mel. Ach Herr, mich ꝛc.

Keinen hat Gott verlassen, der ihm vertraut allzeit. ob ihn schon viel drum hassen, so bringt ihm doch kein leid. Gott will allzeit beschützen, die thun nach seinem wort, und geben, was ihn'n nützet hie zeitlich und auch dort.

2. Mein sach ich Gott heimstelle er machs, wie's ihm gefällt zu nutz mein'r armen seele. In dieser argen welt ist doch nur noth und leiden und muß auch also seyn: denn die zeitliche freuden bringt manchem ew'ge pein

3. Treulich will ich Gott bitten, ihn nehmen zum beystand in allen meinen nöthen, ihm beß'r, als mir, bekannt. er wird mich nicht verlassen, der himmlisch Vater mein; wenn mein noth ist am grösten, will er g'wiß bey mir seyn.

4. Alles glück und unglücke das kommt allein von Gott. ich weiche nicht zurücke: bleib b'ständig biß in tod. um g'dult thu ich stets bitten in all'm anliegen mein. Gott wird mich wohl behüten, allzeit mein helfer seyn.

5. Reich-

5. Reichthum und alle schätze, was hie der welt gefällt, drauf ich mein herz nicht setze, es bleibt doch in der welt; ein'n schatz hab ich im himmel, Jesus Christus er heiss't, ist über alle schätze, schenkt mir sein himmelreich.

6. Ich hab ihn eingeschlossen in meines herzensschrein: sein blut hat er vergossen für mich arm's würmelein, mich damit zu erlösen von ew'ger angst und pein. wie könnt auf ganzer erden doch grös're liebe seyn?

7. Nun will ich mich erzeigen dankbar für seine gnad: ich geb mich Gott zu eigen mit allem, was ich hab. wie ers mit mir will machen, das sey ihm heimgestellt: ich b'fehl Gott all mein sachen, er machs wie's ihm gefällt.

8. Glauben und gut gewissen mein höchsterschatz soll seyn. Herr, durch dein blutvergiesen laß mich dein erbe seyn. dein wort hab ich auf erden, das mich erfreuet schon im himmel soll mir werden die ew'ge gnadenkron.

L. A. Gotter.

240) In eigener Melodey.

Lebt doch unser Herr Gott noch: fasse dich, du arme seele, was betrübet dich die noth? suche trost bey deinem Gott, und in Jesu seiten höle. bist du doch durch den erwehlt, welcher deine thränen zehlt, und daß elend abgemessen. denke nicht, Gott sey zu hoch, oder habe dein vergessen. lebt doch unser Herr Gott noch!

2. Lebt doch unser Herr Gott noch! ey warum wilt du verzagen oder dein bedrängtes herz ferner mit vergebnem schmerz und zweiflungs peitschen, schlagen Gottes gnad und wundertreu ist ja jeden morgen neu: er ist deines heils erstatter. liebste seel! begreif es doch, lebet doch dein treuer Vater; lebt doch unser Herr Gott noch!

3. Lebt doch unser Herr Gott noch! will dich gleich dein herz verdammen; schröckt dich schon die sünde sehr; schlägt sie als ein tobend meer über deinem haupt zusammen: zage nicht dann Jesus blut machet deine schulden gut deine handschrift ist in stücken, und die last das sündenjoch, liegt auf deines Jesu rücken. lebt doch unser Herr Gott noch!

4. Lebt doch unser Herr Gott noch! fürchte nicht des todesschrecken. denn du wirst im letzten streit von des todes bitterkeit seinet wegen gar nichts schmecken. ja, du wirst durch Gottesmacht nach der schwarzen todesnacht über deinem staube stehen, und der dürre todenknoch soll das leben wieder sehen. lebt doch unser Herr Gott noch!

5. Lebt doch unser Herr Gott noch! macht dir gleich der teufel bange; greift er dich schon listig an Jesus hält die siegesfahn, und zertritt die alte schlange. aber dich wird Gottes hand dort, in jenem freudenland, mit warhaftem trost vergnügen wenn die schlang im schwefelloch ewig wird gefangen

gen liegen. lebt doch unser Herr Gott noch!

6. Lebt doch unser Herr Gott noch! lebe du ihm auch zur ehre, gib dich ihm, wie er sich dir, und bemüh dich, für und für deinen glauben zu vermehren. folge ihm in lieb und leid, laß dich keine erdenfreud und kein elend von ihm trennen; sondern trag sein sanftes joch, welches alle christen kennen. lebt doch unser Herr Gott noch!

P. Gerhard.

241) In eigener Melodey.

Schwing dich auf zu deinem Gott, du betrübte seele, warum ligst du Gott zum spott in der schwermuths höle? merkst du nicht des satans list? er will durch sein kämpfen deinen trost, den Jesus Christ dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf, und sprich: fleuch, du alte schlange! was erneuerst du deinen stich, machst mir angst und bange? ist dir doch der kopf zerknickt, und ich bin durchs leiden meines heilands dir entzückt in den saal der freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, ist mirs leid von herzen; dahingegen nehm ich an Christi blut und schmerzen. dann das ist die ranzion meiner missethaten. bring ich diß vor Gottesthron ist mirs wohl gerathen.

4. Stürme teufel und du tod! was könnt ihr mir schaden? deckt mich doch in meiner noth Gott mit seiner gnaden, der Gott, der mir seinen sohn selbst verehrt aus liebe, daß der ew'ge spott und hohn mich dort nicht betrübe.

5. Schreye, tolle welt! es sey Gott mir nicht gewogen. es ist lauter teuscherey und im grund erlogen. wäre Gott mir gram und feind, würd er seine gaben, die mein eigen worden seynd, wohl behalten haben.

6. Denn was ist im himmelszelt? was im tiefen meere? was ist gutes in der welt, das mir nicht gut wäre? weme brennt das sternenlicht worzu ist gegeben luft und wasser? dient es nicht mir und meinem leben?

7. Ich bin Gottes, Gott ist mein: wer ist, der uns scheide? dringt das liebe kreutz herein mit dem bittern leide: laß es dringen kommt es doch von geliebten händen, bricht und kriegt geschwind ein loch, wenn es Gott will wenden.

8. Kinder, die der vater soll zieh'n zu allem guten, die gedeyen selten wohl ohne zucht und ruthen. bin ich dann nun Gottes kind, warum will ich fliehen, wann er mich von meiner sünd auf was guts will ziehen?

9. Es ist herzlich gut gemeint mit der christen plagen. wer hier zeitlich wohlgeweint, darf nicht ewig klagen; sondern hat vollkomm'ne lust dort in christi garten, wie aus seinem wort bewust, endlich zu gewarten.

10. Gottes kinder säen zwar traurig und mit thränen; aber endlich bringt das jahr wornach sie sich sehnen. dann es kommt die erndte zeit, da sie garben machen. da wird all ihr gram und leid lauter freud und lachen

11. Ey, so faß, o christen herz! alle deine schmerzen, wirf sie fröhlich hinterwärts! laß des trostes kerzen dich entzünden mehr und mehr; gieb dem grosen namen deines Gottes preis und ehr. er wird helfen. Amen!

Ch. Titius.

242) In eigener Melodey.

Sollt es gleich bißweilen scheinen, als wann Gott verlies die seinen. o, so glaub, und weiß ich dieß, Gott hilft endlich noch gewiß!

2. Hülfe, die er aufgeschoben. hat er drum nicht aufgehoben. hilft er nicht zu jeder frist: hilft er doch wenns nöthig ist.

3. Gleichwie väter nicht bald geben, wornach ihre kinder streben: so hält Gott auch maas und ziel. er giebt, wem und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, wann die noth am allergrösten. er ist gegen seinen kind mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem teufel! trotz dem drachen! ich kan ihre macht verlachen. trotz dem schweren kreutzesjoch! Gott, mein vater lebet noch.

6. Trotz des bittern todes zähnen! trotz der welt und allen denen, die mir sind ohn ursach feind! Gott im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden. will sie mich nicht länger leiden: ey, so frag ich nichts darnach Gott, ist richter meiner sach.

8. Will sie mich gleich von ihr treiben: muß mir doch der himmel bleiben. wann ich nur den himmel krieg hab ich alles zur genüg.

9. Ich will ihr gar gerne lassen was ich sonsten pfleg zu hassen. sie hab ihr der erden koth und laß mir nur meinen Gott.

10. Ach Herr, wann ich dich nur habe! sag ich allem andern abe. legt man mich gleich in das grab: ach Herr, wann ich dich nur hab!

J. Stieber.

243) In voriger Melodey.

Trau auf Gott in allen sachen, die dich jetzo traurig machen: trau auf Gott in allen dingen, die dir zu dem herzen dringen.

2. Trau auf Gott in seelenplagen, wenn dich deine sünden nagen. dann Gott ist in solchen schmerzen ein recht pflastea für die herzen.

3. Trau auf Gott, wenn tod und hölle, wenn der teufel ist zur stelle und dir von verdammnis saget. Gott ists, der ihn bald verjaget.

4. Trau auf Gott in bösem glücke. dann Gott ist dir eine brücke, drauf du sichern stand kanst haben, wenn viel unglück um dich traben.

5. Trau auf Gott, wenn böse seuchen in dem land herummer schleichen. dann er kan dich so bedecken daß dich keine darf anstecken

6. Trau auf Gott in kriegsgefahren. denn er weis dich zu bewahren: er kan machen, daß die feinde werden deine beste freunde.

7. Trau auf Gott in hungersnöthen: dann wird dich kein hunger töden. wächset gleich kein korn auf erden; dann wird brod aus steinen werden.

8. Trau auf Gott bey dürren zeiten. dann er wird vom himmel leiten seines seegens ström' und quellen die dein Herz zufrieden stellen.

9. Trau auf Gott, wenns stürmt und schneyet; wenn die donner wolke schreiet; wenn dich trift das böse wetter, denn Gott ist allein der retter.

10. Trau auf Gott in allen sachen, dann er kann den ausschlag machen: trau auf Gott in allen dingen; dann wirst du ein danklied singen.

L Helmbold, oder *N Heermann*.

244) In bekanter Melodey.

Von Gott will ich nicht lassen: denn er läss't nicht von mir; führt mich auf rechter strassen da ich sonst irret sehr, reichet mir seine hand. den abend, als den morgen, thut er mich wohl versorgen, sey, wo ich woll im land.

2. Wenn sich der menschen hulde und wohlthat all verkehrt: so find sich Gott gar balde. sein macht und gnad bewährt und hilft aus aller noth, erret't von sünd und schanden, von ketten und von banden, und wenns gleich wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren zeit. es kan mich nicht gereuen; er wendet alles leid. ihm sey es heimgestellt mein leib, mein seel, mein leben, sey Gott dem Herrn ergeben er schaffs, wie's ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich ist. er meints gut mit uns allen, schenkt uns den Herrn Christ, sein'n allerliebsten sohn, durch den er uns beschehret, was leib und seel ernähret. lobt ihn ins himmels thron!

5. Lobt ihn mit herz und munde welch's er uns beydes schenkt! das ist ein seel'ge stunde, darinn man sein gedenkt. sonst verdirbt allezeit die wir zubring'n auf erden. wir sollen seelig werden, und bleib'n in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt vergehet mit ihrem stoltz und pracht wed'r ehr noch gut bestehet, das vor war groß geacht. ja wenn wir nach dem tod tief in die erd begraben, sein sanft geschlafen haben, will uns erwecken Gott.

7. Die seel bleibt unverlohren, geführt in Abrahams schoos der leib wird neu gebohren von allen kräften los ganz heilig rein und zart ein kind und erb des Herren. daran muß uns nicht irren des teufels listig art.

8. Darum, ob ich schon dulte hie widerwärtigkeit, wie ich auch wohl verschulde; kommt doch die ewigkeit: ist aller freuden voll. dieselb, ohn einigs ende, dieweil ich Christum kenne mir wiederfahren soll.

9. Das ist des vaters wille, der uns erschaffen hat. sein sohn hat guts die fülle erworben,

-ben und genad. auch Gott der heilig Geist im glauben uns regieret, zum reich der Himmel führet: ihn sey lob ehr und preis!

E. Francisci

245) Mel. Wer nur den ꝛc.

Wann ich betracht mein sündlichs wesen, und daß ich doch in gnaden bin, und wiederum in Gott genesen: so freuet sich herz, muth und sinn, und spricht: mein Jesus hats verricht ich lasse meinen Jesum nicht.

2. Von Jesu will ich nimmer wanken, der mich geliebet hat vorhin, und dem ichs einig hab zu danken daß ich jetzt in genaden bin. daher ihm mund und herz verspricht: ich lasse meinem Jesum nicht.

3. Ich laß ihn nicht; ich will ihn halten, es geh mir drüber wie es geh. ich lasse meinen Jesum walten, bey dem ich in genaden steh, was mir auch immerdrum geschicht. ich lasse meinen Jesum nicht.

4. Er läss't mich nicht sollt ich ihn lassen? o nein! mein Jesus bleibet mein. Ich will ihn immer stärker fassen, und schliesen in mein herz hinein. im glauben wird es ausgericht, im glauben laß ich Jesum nicht.

5. Der satan meint mich zu erreichen, die welt kommt auf mich zugerennt. und dieses ist ein rechtes zeichen, darbey man einen christen kennt. ich aber bin ihm hoch verpflicht. ich lasse meinen Jesum nicht.

6. Man mag mich hie und da vertreiben; ich weis schon einen sichern ort, da muß man mich wohl lassen bleiben: das ist mein Jesus und sein wort. mein alles ist auf ihn gericht. ich lasse meinen Jesum nicht.

7. Kommts gleich mit mir gar biß ans leben, weil ja die welt nur boßheit übt: mein Jesus kan mirs wieder geben, den meine ganze seele liebt. ich leb und sterb auf den bericht: ich lasse meinen Jesum nicht.

8. Der tod soll über mich im sterben auch nicht behalten oberhand. mein Jesus läss't mich nicht verderben. deß hab ich ein gewissens pfand, so mir sein heilsam wort verspricht: ich lasse meinen Jesum nicht.

9. Die welt muß endlich auch vergehen mit aller ihrer herrlichkeit. nichts kan in ewigkeit bestehen, als was uns Jesus hat bereit. wann himmel, erd und alles bricht: so laß ich meinen Jesum nicht.

10. Schlägt mich die sünd schon oftmals nieder, daß mein gewissen fast verzagt: hilft Jesus doch, und stärckt mich wieder; er hält, was er mir zugesagt. drum wann mich meine sünd anficht, so laß ich meinen Jesum nicht.

11. Der jüngste tag kan mich nicht schröcken: ich dring vom tod zum leben ein. mein Jesus will mich auferwecken, daß ich bey ihn soll ewig seyn. an jenem grosen weltgericht laß ich auch meinen Jesum nicht.

12. Ich laß ihn nicht in jenem leben; dort will ich ihm zur seiten steh'n; will ewig, ewig an ihm kleben, und nim-

mermehr von Jesu geh'n: da will ich seh'n sein angesicht, und meinen Jesum lassen nicht.

13. Da will ich halleluja singen und amen vor dem höchsten thron: will ruhm, dank, preis und ehre bringen, und ewigs lob vor Gottes Sohn: will wandeln dort in seinem licht: dann ich laß meinen Jesum nicht.

P. Gerhard.

246) In eigener Melodey.

Warum sollt ich mich doch grämen? hab ich doch Christum noch. wer will mir den nehmen? wer will mir den himmel rauben, den mir schon Gottes sohn beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden da ich kam, da ich nahm meinen ersten othem: nackend werd ich auch hinziehen, wann ich werd' von der erd, als ein schatten, fliehen.

3. Gut und blut leib seel und leben ist nicht mein, Gott allein ist es, der's gegeben. will ers wieder zu sich kehren, nehm ers hin: ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein kreutz zu tragen: dringt herein angst und pein, solt' ich drum verzagen? der es schickt, der wird es wenden. er weis wohl, wie er soll all mein unglück enden.

5. Gott hat mich bey guten tagen oft ergötzt: sollt ich jetzt auch nicht etwas tragen? fromm ist Gott und schärft mit massen dein gericht; kan mich nicht ganz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten können mir nichts mehr hier thun als meiner spotten; laß sie spotten laß sie lachen: Gott, mein heil, wird in eil sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen soll ein christ, wo er ist, stets sich lassen schauen: wollt ihn auch der tod aufreiben, soll der muth dannoch gut und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht töden, sondern reißt unsern geist aus viel tausend nöthen, schleust das thor der bittern leiden und macht bahn, da man kan geh'n zun himmels freuden.

9. Allda will in süssen schätzen ich mein herz auf den schmerz ewiglich ergötzen. hier ist kein recht gut zu finden. was die welt in sich hält, muß im hui verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? eine hand voller sand, kummer der gemüther. dort, dort sind die edeln gaben, da mein hirt, Christus, wird mich ohn ende laben.

11. Herr, mein hirt, brunn aller freuden, du bist mein, ich bin dein, niemand kan uns scheiden. ich bin dein, weil du dein leben und dein blut mir zu gut in den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein licht, aus dem herzen lasse! laß mich, laß mich hingelangen, da du mich und ich dich lieblich werd' umfangen.

J. Heer-

J. Heermann.

247) Mel. Von Gott will rc.

Was wilt du dich betrüben, o meine liebe seel? sieh, daß du den mögst lieben, dein heil, Immanuel. vertrau dich ihm allein, er wirds gut mit dir machen, und fördern deine sachen, wie dirs wird seelig sein.

2. Dann Gott verlässet keinen, der sich auf ihn verläßt; er bleibt getreu den seinen die ihm vertrauen vest. sieht es gleich sehr verwirrt: so laß dir doch nicht grauen; mit freuden wirst du schauen, wie GOtt dich retten wird.

3. Auf ihn magst du es wagen in unerschrocknem muth. du wirst mit ihm erjagen, was dir ist nütz und gut. was Gott beschlossen hat, das kan niemand verhindern aus allen menschenkindern; es geht nach seinem rath.

4. Wann gleich auch aus der höllen der satan wolte sich dir selbst entgegen stellen, und untertretten dich: so muß er doch mit spott von seinen ränken lassen, damit er dich will fassen. dann dein werk fördert Gott.

5. Er richt'ts zu seinen ehren; und deiner seeligkeit. solls seyn: kein mensch kans wehren, und wärs ihm noch so leid. will es Gott haben nicht: so kans niemand forttreiben: es muß zurücke bleiben. was Gott will, das geschicht.

5. Ihm will ich mich ergeben; all's sey ihm heimgestellt. ich will nach nichts mehr streben, dann was ihm wohlgefällt. drauf wart ich und bin still. sein wille ist der beste, das glaub ich steif und veste. Gott mach es, wie er will.

7. Gieb, daß ich deine ehre, Herr, all mein lebenlang von herzensgrund vermehre, dir sage lob und dank. o Vater, Sohn und geist, der du, aus lauter gnaden, abwendest noth und schaden, sey immerdar gepreißt!

S. Heyden.

248) In eigener Melodey.

Wer in dem schutz des höchsten ist, und sich Gott thut ergeben, der spricht: du Herr, mein zuflucht bist, mein Gott, hoffnung und leben, der du ja wirst erretten mich vons teufels stricken gnädiglich und von der pestilenze.

2. Mit seinen flügeln deckt er dich, auf ihn sollt du vertrauen. sein' warheit schützt dich g'waltiglich, daß dich bey nacht kein grauen, noch betrübnis, erschröcken mag, auch kein pfeil, der da fleugt bey tag, weil dir sein wort thut leuchten.

3. Kein pestilenz dir schaden kan, die in dem finstern schleichet, kein seuch, noch krankheit, rührt dich an, die im mittag umstreichet ob tausend stürben dir bey seit, und zehen tausend anderweit: soll es doch dich nicht treffen.

4. Ja, du wirst auch, noch lust und freud mit deinen augen sehen an der gottlosen herzenleid, wann vergeltung wir

g'schehen. weil der Herr ist dein zuversicht, und dir der Höchst sein'n schutz verspricht, drum, daß du ihm vertrauest.

5. Kein übels wird begegnen dir. kein plag dein haus wird rühren: dann er sein'n engeln für und für besiehlet, dich zu führen; und zu behüten für unfall, auf händen tragen überall, daß kein stein dein fuß letze.

6. Auf löw'n und ottern wirst du geh'n, und tretten auf die drachen: auf jungen löwen wirst du steh'n, ihr zähn und gift verlachen. dann dir der keines schaden kan.: kein seuch kommt den vom andern an, der auf Gott thut vertrauen.

7. Er b'gehret mein aus herzensgrund, und hoft auf meine güthe drum helf ich ihm zu aller stund. ich will ihn wohl behüten: ich will allzeit sein helfer seyn drum, daß er kennt den namen mein: des soll er sich ja trösten.

8. Er ruft mich an, als seinen Gott: drum will ich ihn erhören. ich steh ihm bey in aller noth. ich will ihm hülf gewähren. zu ehren ich ihn bringen will. lang's leben ihm auch geben viel: mein heil will ich ihm zeigen.

9. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geiste, als er im Anfang war und nun, der uns sein' gnade leiste, daß wir wandeln in seinem pfad, und uns der arge feind nicht schad. wer das begehrt, sprech: amen!

249) Mel. Was mein Gott.

Zu Gott mein trost allein ich stell, kan mir all'n kummer wenden, dann all mein Glück und ungefäll kommt mir aus seinen händen: drum will ich vest biß an mein end auf seine güte bauen, und meine seel in seine händ ihm ewig anvertrauen.

2. Ich weis, daß sonst kein heiland ist, bey deme trost zu finden, dann nur alleine Jesus Christ; der kan von sünd entbinden. dem satan nimmt er seine macht, daß er nicht kan verletzen: wie solt ich dann nicht tag und nacht mein'n trost zu ihme setzen.

3. Kein lieb, noch leid soll nehmen mir die Freud aus meinem herzen: drum wend ich mich, Herr Christ, zu dir in meinem leid und schmerzen, und will sanft still und sicherlich, ruhen in deinem namen, biß die posaun wird wecken mich ins ew'ge leben. amen.

XXX. Vom Adel der Glaubigen.

250) Mel. Vater unser im him.

Ach sehet, welche lieb und gnad der Vater uns erzeiget hat, der uns sein eigenthum erkennt, uns würmer seine kinder nennt: der uns unwürdigen aus huld erlässet alle sündenschuld.

2. Dies zwar verstehet nicht die welt, die uns für Gottes feinde hält, und hasset, würgt, belegt

belegt mit spott, und meynt, sie diene drinnen Gott: denn sie erkennet Gott nicht recht drum kennt sie auch nicht sein geschlecht.

3. Indessen kan es schaden nicht, wenn uns die böse welt anficht, vielmehr gedey't es uns zu gut, weil wir steh'n unter Gottes hut. wir rühmen uns auch in der pein, daß wir des Höchsten kinder seyn.

4. So jemand fluchet, seegnen wir, und tragen Gott im beten für, daß er der feind unwissenheit vegebe, nach barmherzigkeit; wie denn ein jedes gotteskind ist seinem vater gleich gesinnt.

5. Wenn wir denn also kreutz und schmach dem Sohne Gottes tragen nach, so sind wir in ihm angenehm, zu allem guten werk bequem: wir werden schon in dieser zeit die erben wahrer seeligkeit.

6. Dann zeiget Gottes geistes kraft von unsrer kind- und erbeschaft: durch welches zeugniß unser geist Gott Abba, lieber Vater! heis't, daß wir in voller zuversicht zu ihm hintretten an das licht.

7. Der nimmt sich denn auch unser an, wenn unser mund nicht beten kan, vertritt uns auf das allerbest, wenn er die seufzer gehen läßt, die Gott versteht: obgleich der mund vor ihm sie nicht kan machen kund.

8. Durch ihn verachten wir die welt, und trachten nach des himmelszelt, das droben für uns steht bereit, zu wohnen da in ewigkeit; da uns're hoffnung wird erfüllt, und unser sehnend herz gestillt.

9. Ist denn für uns der grosse Gott, was scheuen wir denn noch den tod? Gott ist für uns, der uns los spricht: was kan denn übriges gericht: wer ists, der uns von Gott abtrennt, da Gott für liebe zu uns brennt?

10. So bleibt es, daß Gott unser freund, und wir denn Gottes kiuder seynd: und noch ist es erschienen nicht, was wir vor Gottes angesicht dort werden seyn in ewigkeit, und was uns allda sey bereit.

11. Doch aber wissen wir gewiß, daß dieses einst erscheinen muß, daß wir in Gottes freudenreich seyn ihm und seinen engeln gleich. weil da ein jeder glaubensmann ihn, wie er ist, wird schauen an.

12. Drum, Vater, preisen wir aufs best dich der du uns dies wissen läßt. wir bitten, gib uns deinen Geist, der uns die weege unterweis't, dadurch wir zu dir, Vater geh'n, und vor dir ewiglich bestehn.

251) Mel. Ach wie nichtig &c.

O wie richtig und wie wichtig ist der christeu leben! weder heute, weder morgen, darf man für verderben sorgen; denn es ist in Gott verborgen.

2. O wie richtig und wie wichtig sind der christen tage! wer sich durch die zeit gedrungen, dem ist jeder tag gelungen.

3. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen freude! freude, die in Gott gegründet, und

und dein Geist mit ihm verbindet, freude, die kein ende findet.

4. O wie richtig und wie wichtig ist der christen schöne! tugend schönheit im gemüthe ist bey Gott von grösrer güte, als die baum- und rosenblüte.

5. O wie richtig und wie wichtig ist der christen stärke! fleisch und teuffel muß verspielen, und der christen kräfte fühlen, wenn sie nach den seelen zielen.

6. O wie richtig und wie wichtig ist der christen glücke! was sie Gott zum preis ersinnen und darauf in ihm beginnen, muß stets glück und heil gewinnen.

7. O wie richtig und wie wichtig ist der christen ehre! sie sind Gottes freund und kinder, Christi brüder und nicht minder richter aller feind und sünder.

8. O wie richtig und wie wichtig ist der christen dichten! wenn sie Gott in tausend weissen, bald zu haus und bald auf reissen, durch mund, herz und leben, preissen.

9. O wie richtig und wie wichtig ist der christen wissen! was sich dieser welt entrissen, ist auf nichts, als Gott beflissen, und will nur von Jesu wissen.

10. O wie richtig und wie wichtig sind der christen schätze! was die wahren christen haben, sind ganz unsichtbare gaben, wornach keine diebe graben.

11. O wie richtig und wie wichtig ist der christen herrschen! diese lassen demuth spühren wollen keine scepter führen, nur mit Christo dort regieren.

12. O wie richtig und wie wichtig ist der christen prangen; christen ist der pracht vergangen, biß sie in die stadt gelangen, wo ganz güldne gassen prangen.

13. O wie richtig und wie wichtig sind der christen sachen! Gott wirkt selbst ihr thun und dichten; heißt sie dies und das verrichten: dies kan keine zeit zeit vernichten.

XXXI. Vom Wort Gottes.

Ueber die Augspurgische Confession.

W. E. Herzog zu Waymar, oder *S. CH. Thomä.*

252) Mel. O Gott, du from.

Ach Gott (1) im wesen eins, und doch drey in personen. die Erbsünd (2) drucket mich. der wollest du verschonen. hat doch dein Sohn, (3) mein Gott und bruder mich bedacht. und mir Gerechtigkeit des Glaubens (4) wiederbracht.

2. Behalte mir dein Wort (5) und sacrament ans ende. unnütze sind doch nur die Werke (6) meiner hände. erhalte deine Kyrch, (7) und wehr des satans macht. hilf, daß mir schade nicht untreuer Hirten (8) macht.

3. Crist-

3. Cristglaubig laß mich auch der Tauffe (9 stets gedenken und durch dein Leib und Blut (10) dir ganz und gar einsenken. zwar ich bekenne dir, viel Sünd und Missethat (11) doch, wann ich Buße (12) thu, schafft du mir hilf und rath.

4. Die Sakrament, (13) will ich mit glaubenseifer fassen. mich auf der Priester lehr, die du berufst, (14) verlassen. ich halt es nicht mit dem, der Kyrchenordnung (15) bricht. und seiner Obrigkeit, (16) die christlich, widerspricht.

5. Ein tag von Christo ist zum Weltgericht (17) erkohren. des Willens Freyheit (18) ist zur gottesfurcht verlohren. der teuffel, welt und fleisch, der Sünden Ursach (19) seyn. der glaube bringet (20) mir die seeligkeit allein.

6. Für Dienst der Heiligen (21) mich, treuer Gott! behüte. den Raub des Kelches (22) du im Abendmahl verbiete. den Ehestand (23) erhalt bey seiner würd und ehr. der falschen Opfermeß (24) in deiner kyrchen wehr.

7. Gedenk der Sünden nicht die ich nicht kan erzehlen. (25) es hilft ja nicht dafür viel Fasten, Speise wählen. (26) kein Klosterleben (27) macht mir meine krümme gleich. kein Bischofs Schwerd, (28) du Herr! gibst mir das himmelreich.

D. M. Luther.

253) In eigener Melodey.

Erhalt uns, Herr! bey deinem wort, und steuer' des pabsts und türkenmord, die Jesum Christum, deinen Sohn, stürzen wollen von seinem thron.

2. Beweiß dein macht, Herr JEsu Christ, der du Herr aller herren bist: beschirm dein arme christenheit, daß sie dich lob in ewigkeit.

3. Gott heiliger Geist, du tröster werth, gib dein'm volck einerley sinn auf erd: steh uns bey in der letzten noth: gleit uns ins leben aus dem tod.

4. Ach Herr laß dir befohlen seyn die arm bedrängte christen dein: bey vestem glauben uns erhalt, und reiß uns aus der feind gewalt.

J. Jonas.

5. Ihr anschläg, Herr, zu nichte mach, laß sie treffen die böse sach, und stürz sie in die grub hinein, die sie machen den christen dein.

6. So werden wir erkennen doch, daß du, unser Gott, lebest noch, und hilfest gewaltig deiner schaar, die sich auf dich verlassen gar.

D. M. Luther.

Verley uns frieden gnädiglich, Herr Gott zu unsern zeiten! es ist doch ja kein and'rer nicht, der für uns könnte streiten, denn du, unser Gott, alleine.

Unbekannter Autor.

2. Gib unserm Fürsten (Grafen) und aller obrigkeit

 fried

fried und gut regiment, daß wir unter ihnen ein geruhig und stilles leben führen mögen in aller gottseeligkeit und ehrbarkeit. amen.

D. M. Luther.

254) In bekannter Melodey.

Es woll uns Gott genädig seyn und seinen seegen geben! sein antlitz uns mit hellem schein erleucht't zum ew'gen leben, daß wir erkennen seine werk, und was ihm liebt auf erden, und Jesus Christus, heil und stärk bekannt den heiden werden, und sie zu Gott bekehren.

2. So danken Gott und loben dich die heiden über alle; und alle welt, die freue sich, und sing mit grossem schalle, daß du auf erden richter bist, und läss'st die sünd nicht walten: dein wort die hut und weide ist, die alles volk erhalten, in rechter bahn zu wallen.

3. Es danke Gott und lobe dich das volk in guten thaten! das land bringt frucht und bessert sich, dein wort ist wohl gerathen. uns seegne Vater und der Sohn! uns seegne Gott der heilig Geist! dem alle welt die ehre thu, für ihm sich fürcht von herzen: amen!

W. Herzog zu Sachsen Weimar.

255) In bekannter Melodey.

Herr Jesu Christ, dich zu uns wend, dein'n heiligen Geist du zu uns send! mit hülf und gnad uns er regier! und uns den weeg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, bereit das herz zur andacht fein: den glauben mehr, stärk den verstand, daß uns dein nahm werd wohl bekannt.

3. Biß wir singen mit Gottes heer: heilig, heilig ist Gott der Herr! und schauen dich von angesicht in ewiger freud und seelgem licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, dem Heil'gen Geist in einem thron! der heiligen Dreyeinigkeit sey lob und preis in ewigkeit!

256) In eigener Melodey.

Komm, heiliger Geist, mit deiner gnad mit deinem licht und göttlichem rath, mit deinen sieben gaben all: bewahr uns für dem sündenfall. komm, heiliger Geist! wir bitten dich all.

2. Komm, heiliger Geist! ein tröster genannt, ein göttlichs licht vom himmel gesandt, erleucht die herzen allezeit zu hör'n das göttliche wort mit freud. komm, heiliger Geist! mach uns bereit.

3. Komm, heiliger Geist! erleuchte uns ganz mit deinem licht und himmlischen glanz: das göttlich wort uns recht erklär, bewahr uns für der falschen lehr, komm heiliger Geist! die sünder bekehr.

4. Ehr sey Gott in dem höchsten thron, dem Vater und sein'm einigen Sohn! dem heiligen Geist zu gleicher weis sey ewiges lob, dank, ehr und preiß, nun hören wir an die predigt mit fleis.

T. Claus-

T. Clausnitzer.

257) In bekannter Melodie.

Liebster Jesu, wir sind hier, dich und dein wort anzuhören. lenke sinnen und begier auf die süssen himmelslehren, daß die herzen von der erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand ist mit finsternis verhüllet, wo nicht deines geistes hand uns mit hellem licht erfüllet. gutes denken, thun und dichten must du selbst in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit, licht von licht aus Gott gebohren, mach uns alle samt bereit, öfne herzen, mund und ohren! unser bitten, flehen, singen laß, Herr Jesu, wohl gelingen.

H. Schenk.

258) In voriger Melodey.

Nun Gott lob! es ist vollbracht singen, beten, lehren, hören. Gott hat alles wohl gemacht; drum laßt uns sein lob vermehren. unser Gott sey hoch gepreiset, weil er uns so wohl gespeiset.

2. Dieser Gottesdienst ist aus, uns wird mitgetheilt der seegen, freudig gehen wir nach haus, wandeln fein auf Gottes weegen, wie das herze wohl bereitet Gottes Geist nun ferne leitet.

3. Unsern ausgang seegne Gott! unsern eingang gleicher massen! seegne unser täglich brod! seegne unser thun und lassen! seegne letzlich unser sterben: mache uns zu himmelserben!

4. Heil'ger Vater, Sohn und Geist dir sey ewig preiß und ehre! tröst die herzen, allermeist mit dem wort der reinen lehre hier in diesen sterblichkeiten, biß wir dort dein lob ausbreiten.

C. Hubert.

259) Mel. Herr Jesu Christ.

O Gott, du höchster gnadenhort, verleih, daß uns dein göttlich wort, von ohren so zu herzen dring, daß es sein kraft und schein vollbring!

2. Der einig glaub ist diese kraft, der steif an Jesum Christum haft: die werk der lieb sind dieser schein. dadurch wir Christi jünger seyn.

3. Verschaff bey uns auch lieber Herr, daß wir durch deinen Geist je mehr in deinem erkänntnis nehmen zu, und endlich bey dir finden ruh.

L. Laurentii.

260) Mel. Es spricht der Un-

O mensch! wie ist dein herz bestellt? hab achtung auf dein leben! was trägt für frucht dein herzensfeld? sinds dornen oder reben? denn aus der frucht kennt man die saat, auch wer das land besähet hat, Gott oder der verderber.

2. Ist nun dein herz dem weege gleich und einer nebenstrassen, da, auf dem breiten lastersteig, die vögel alles frassen? ach prüffe dich! es ist kein scherz. ist so bewand dein armes herz, so bist du zu beklagen.

3. Denn ist der saame weggeraft vertretten und gefressen

sen so hast du keine glaubens-kraft, noch seelenspeis zu essen; fällt dir ins ohr der saame nur, und nicht ins herz, so ist die spur zum leben ganz vertretten.

4. Ist auch dein herze felsenart, verhärtet durch die sünden, so ist der saame schlecht verwahrt auf solchen felsen gründen; ein felsenstein hat keinen saft: drum hat der saame keine kraft zu spriesen und zu schliesen.

5. So lang noch nicht zerknirscht dein herz und von gesetz zerschlagen durch wahre buse, reu und schmerz, so kans nicht früchte tragen. bedenk es wohl, und thue bus, glaub vest und falle Gott zu fuß: so ist dein herz genesen.

6. Oft ist das herz auch dornen voll, mit sorgen angefüllet; oft lebet es im reichthum wohl, da wird der saam verhüllet; ja, er erstickt ganz und gar, und wird nicht einmal offenbar: das ist wohl zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um geld und reichthum ist bemühet, und nur nach wohllust dieser welt mit aug und herzen siehet. da kan kein gutes haben statt; wo man der wohllust wird nicht satt, der saame muß ersticken.

8. Doch ist, Gottlob! noch gutes land auf dieser welt zu finden, das Gott, dem Herrn, allein bekannt, da in den herzensgründen der saame, den Gott eingelegt, noch hundertfältig früchte trägt. das sind die rechten herzen.

9. Wer ohren hat, der höre doch, und prüffe sich ohn heucheln; dieweil es heute heisset noch; hie muß sich keiner schmeicheln. die zeit vergeht, das ende naht, fällt auf kein gutes land die saat, so must du ewig sterben.

10. Herr Jesu, laß mein herze seyn zerknirschet und zuschlagen, damit der saame dring hinein, und laß ihn früchte tragen die mir in himmel folgen nach, da ich sie finde tausendfach. das wünsch ich mit verlangen.

J. G. Angerer.

261) Mel. Liebster Jesu! wir.

Weiche nur du pracht der zeit! weg mit allen erden schätzen! nichts kan auf die ewigkeit meinen geist zu ruhe setzen. nur das buch von Gott gegeben, weist mir einen weeg zum leben.

2. Nichts ist mir das reinste gold, und viel tausend silberstücke; was mein herz nur wünschen solt, ist, was ich hierinn erblicke. dieses buch, von Gott gegeben, weißt allein den weeg zum leben.

3. Dort entdeckt ein göttlich licht deine angewachsne sünden; gnade, undank, schuld, gericht; wirkt ein reuiges empfinden. dieses buch von Gott gegeben, weißt mir einen weeg zum leben.

4. O, wie bärmt sich mark und geist! doch dein wort, Herr, kan erfreuen: jenes lamm, auf daß es weißt, bracht ein väterlich verzeihen. in dem buch, von Gott gegeben, find ich es und auch das leben.

5. Eh der Sündenbüser kam predigt es ihn unter bildern; Adam, Noah, Abraham sehen ihn in opfer schildern. in dem buch, von Gott gegeben, such und find ich heil und leben.

6. Moses, und der priester schaar in den weissen leinenröcken, brustbild, gnadenstuhl, altar, und das blut von opferböcken, weißt im buch, von Gott gegeben, den Mesias mir zum leben.

7. Jesus ist der zweck und kern von den schrifften der propheten, wo ich lese, wo ich lern, find ich ihn, und von ihm reden. dieses buch, von Gott gegeben, weißt in Jesu mir das leben.

8. Hier im neuen testament find ich Jesu lehr und leben, seine pein, sein büsend end; und was mir sein kreutz gegeben, weißt dies buch von Gott gegeben, als den grund zum ew'gen leben.

9. Was sein bothe lehrt und thut, was sein griffel hat geschrieben, wie der glaub in Christo ruht, Gott und menschen recht zu lieben, weißt dies buch von Gott gegeben, als den weeg zum ew'gen leben.

10. Drum so soll mir diesen schatz auch der teufel selbst nicht rauben: keine vorschrift hat sonst platz bey der christen ächtem glauben, als dies buch von Gott gegeben: dieses weißt allein das leben.

J. Gesenius.

262) Mel. Es ist das heil ꝛc.

Wir menschen sind zu dem, o Gott! was geistlich ist, untüchtig. dein wesen, wille und gebot ist viel zu hoch und wichtig. wir wissen und verstehens nicht, wo uns dein göttlich wort und licht den weeg zu dir nicht weiset.

2. Drum seyn vor zeiten ausgesandt propheten, deine knechte, daß durch dieselben würd bekannt dein heil'ger will und rechte. zum letzten ist dein ein'ger sohn, o Vater! von des himmels thron selbst kommen, uns zu lehren.

3. Für solches heil sey, Herr, gepreißt! laß uns dabey verbleiben, und gib uns deinen heilgen Geist, daß wir dem worte gläuben, dasselb annehmen jederzeit mit sanftmuth, ehre, lieb und freud, als Gottes, nicht der menschen.

4. Hilf, daß der losen spötter hauf uns nicht vom wort abwende, denn ihr gespött samt ihnen drauf mit schrecken nimmt ein ende. gib du selbst deinem donner kraft, daß deine lehre in uns haft, auch reichlich bey uns wohne.

5. Oefn' uns die ohren und das herz, daß wir das wort recht fassen, in lieb und leid, in freud und schmerz es aus der acht nicht lassen: daß wir nicht hörer nur allein des wortes, sondern thäter seyn, frucht hundert fältig bringen.

6. Am weeg der saame wird so fort vom teuffel hingenommen; in fels und steinen kan das wort die wurzel nicht bekommen; der saam, so in die dornen fällt, von sorg und wohllust dieser welt verdirbet und ersticket.

7. Ach hilf, Herr, daß wir werden gleich allhier dem guten lande, und seyn an guten werken reich in unserm amt und stande; viel früchte bringen in gedult, bewahren deine lehr und huld in feinem guten herzen.

8. Laß uns so lang wir leben hier, den weeg der sünder meiden: gib, daß wir halten vest an dir in anfechtung und leiden. rott aus die dornen allzumahl, hilf uns die weltsorg überal und böse lüste dämpfen.

9. Dein wort, o Herr! laß allweeg seyn die leuchte unsern füssen, erhalt es bey uns klar und rein; hilf, daß wir draus geniesen kraft, rath und trost in aller noth, daß wir im leben und im tod beständig darauf trauen.

10. Gott vater laß zu deiner ehr dein wort sich weit ausbreiten. hilf, Jesu, daß uns deine lehr erleuchten mög und leiten. o heil'ger Geist! dein göttlich wort laß in uns wirken fort und fort glaub, lieb, gedult und hoffnung.

XXXII. Von der Christlichen Kyrche.

D. M. Luther.

263) In bekannter Melodey.

Ach Gott von himmel sieh darein, und laß dich das erbarmen. wie wenig sind der heil'gen dein? verlassen sind wir armen. dein wort läßt man nicht haben wahr, der glaub ist auch verloschen gar bey allen menschenkindern.

2. Sie lehren eitel falsche list, was eigen witz erfindet: ihr herz nicht eines sinnes ist in Gottes wort gegründet. der wählet dies der ander das, sie trennen uns ohn alle maas, und gleissen schön von aussen.

3. Gott woll ausrotten alle lahr, die falschen schein uns lehren, dazu ihr zung stolz offenbar spricht: troz! wer wills uns wehren? wir habens recht und macht allein: was wir setzen, das gilt gemein. wer ist, der uns solt meistern?

4. Darum spricht GOTT: ich muß auf seyn: die armen sind verstöret: ihr seufzen dringt zu mir herein: ich hab ihr klag erhöret. mein heilsam wort soll auf dem plan getrost und frisch sie greiffen an, und seyn die kraft der armen.

5. Das silber durchs feu'r siebenmahl bewährt, wird lauter funden; an Gottes wort man halten soll desgleichen alle stunden. es wird durchs kreutz bewähret seyn. Da wird erkannt sein kraft und schein, und leucht't stark in die lande.

6. Das wollst, du Gott, bewahren rein für diesem argen g'schlechte! ach laß uns dir befohlen seyn. daß sichs in uns nicht flechte! der gottloß hauf sich umher find, wo diese lose leute sind in deinem volk erhaben.

D. M. Luther.

264) In eigener Melodey.

Es spricht der unweisen mund wohl: den rechten Gott

wir meynen; doch ist ihr herz unglaubens voll, mit that sie ihn verneinen. ihr wesen ist verderbet zwar, für Gott ist es ein greuel gar. es that ihr keiner kein gut.

2. GOtt selbst vom himmel sah herab auf aller menschenkinder, zu schauen sie er sich begab, ob er jemand möcht finden, der sein'n verstand gerichtet hätt', mit ernst nach GOttes worte thät, und fragt nach seinen willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn; sie war'n all ausgeschritten. ein jeder gieng nach seinem wahn, und hielt verlohrne sitten. es thät ihr keiner doch kein gut; wiewohl gar viel betrog der muth, ihr thun sollt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, die solche müh aufluden, und fressen dafür das volk mein, und nähren sich mit schaden? es steht ihr trauen nicht auf GOtt, sie rufen ihn, nicht in der noth; sie woll'n sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr herz nimmer still, und steht allzeit in furchten. Gott bey den frommen bleiben will, dem sie im glauben g'horchen; ihr aber schmäht des armen rath, und höhnet alles, was er sagt, daß GOtt sein trost ist worden.

6. Wer sollt Israel, dem armen, zu Zion heil erlangen? GOTT wird sichs sein's volks erbarmen, und lösen die gefangen: das wird er thun durch seinen Sohn. davon wird Jacob wonne han und Israel sich freuen.

265) Mel. Wo GOtt der Herr

Herr! deine treue ist so groß, daß wir uns wundern müssen, wir liegen vor dir arm und bloß zu deinen gnadenfüsen. die bosheit währet immerfort, und du bleibst doch der treue hort, und willst uns nicht verderben.

2. Die sünde nimmet überhand. du siehest selbst die schmerzen: die wunden sind dir wohl bekannt der sehr verkehrten herzen: die schulden nehmen täglich zu: es haben weder rast noch ruh, die dir den rücken kehren.

3. Dein auge stehet wider die, so deiner weege fehlen und in dem ganzen Leben hie den krummen weeg erwählen, und suchen in dem sündenwust zu büsen ihre fleischeslust, nach dem verderbten willen.

4. Die kreatur entsetzet sich, und seufzet frey zu werden: sie wartet, und thut ängstiglich: der himmel und die erden, die deiner finger werke sind, und was sich in denselben find, beweinen solch verderben.

5. Wir hoffen demnach fest zu dir, du werdest uns erhören: wir flehen, o GOtt! für und für, du wollest doch bekehren die sündenvolle blinde welt, die sich für so glückseelig hält, da sie zur höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer GOtt! der du die welt geliebet, die welt, die ganz in sünden tod, in irrthum dich betrübet! gib deinem werthen worte kraft, daß es in solcher herzen haft, die hart sind, wie die felsen.

7. Laß doch die welt erkennen noch mit ihren blinden kindern, wie sanft und angenehm dein joch sey denen armen sündern, die fühlen ihre sündenschuld, und wenden sich zu deiner huld und deines sohnes wunden.

8. Die heerde, die du dir erwählt, die setze dir zum seegen, und schenke, was ihr annoch fehlt, zu gehn auf rechten weegen. laß deine treue, aug und hand sehn deinen gliedern wohl bekannt, die deiner güte trauen.

9. Ein vater und ein hirte meynt es treulich mit den seinen. du bist noch mehr, als beede seynd, du kanst's nicht böse meynen. drum trauen wir allein auf dich. ach leite du uns väterlich nach deinem rath und willen!

10. Hier sind wir deine reben schon, und freuen uns darneben, daß du uns die genadenkron nunmehro bald wirst geben: wir hoffen bald dein angesicht zu sehen dort in deinem licht, da uns das lamm wird weiden.

266) Mel. Es spricht der un.

O treuer Heiland JESU Christ, der du am kreutz gestorben, und von dem tod erstanden bist, du hast uns ja erworben, daß alle menschen insgemein durch dein blut mögen seelig seyn, wenn sie nur an dich glauben.

2. Erbarme dich der blinden leut, die sich selbst so bethören durch ihrer sinne eitelkeit und wollen diß nicht hören: daß du der wahre GOtt auch seyst, dem Vater und dem heil'gen Geist gleich ewig und allmächtig.

3. Herr, mache ihnen doch bekannt, daß kein geschöpf zu finden, welch's durch erschaffenen verstand den schöpfer kan ausgründen; sein wesen ist verborgen gar, doch ist durchs wort uns offenbar, wie wir dich sollen ehren.

4. Du kamst darum, o Gottes Sohn, herunter auf die erden, daß Gottes will vom himmelsthron uns völlig kund möcht werden. wir danken dir; und bitten dich, laß deine lehr gewaltiglich in aller welt erschallen.

5. Die aber in der Christenheit Gott wissen recht zu nennen, daß er ist drey in einigkeit, die ihn also bekennen. verknüpfe durch der liebe band, daß man in jedem reich und land nur wahrheit such und friede.

6. Für denen, die in glaubenssach, als ketzer, uns verdammen, und noch darzu uns stellen nach mit drangsal, schwerd und flammen, nimm uns in deinen starken schutz, und laß der feinde list und trutz zunicht und schanden werden.

7. Verleihe uns die reine lehr, dämpf allen aberglauben; damit man dir nicht deine ehr aus falschem wahn mög rauben daß man auch niemand in der noth, als nur allein dich, wahren Gott, um hülf und rettung bitte.

8. Und weil so viel an manchem ort aus unverstande fehlen

len, so gieb, daß die auch durch dein wort die rechte bahn erwehlen. hilf, daß wir von dem irreweg sie bringen auf der wahrheit steg in freundlichkeit und sanftmuth.

9. Dein wort erhalte hell und klar uns, und fort unsern kindern, daß man dabey bleib immerdar: so wird uns gar nicht hindern, was die vernunft je hat erdacht, und menschentand herfür gebracht, zuwider deinem willen.

10. Gieb uns auch allen deine gnad, daß wir das böse lassen, und vorsetzliche sündenthat von herzen immer hassen: auf daß wir nach dem jammerthal des glaubensende allzumahl, die seeligkeit, erlangen.

D. M. Luther.

267) In eigener Melodey.

Wär GOtt nicht mit uns diese zeit; so soll Israel sagen: wär Gott nicht mit uns diese zeit, wir hätten müss'n verzagen, die so ein armes häuflein sind, veracht't von so viel menschenkind, die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr sinn, wo GOtt das hätt' zugeben, verschlungen hätten sie uns hin mit ganzem leib und leben: wir wär'n, als die ein fluth ersäuft, und über die gros wasser läuft, und mit gewalt verschwemmet.

3. GOtt lob und dank, der nicht zugab, daß ihr schuld uns mögt fangen! wie ein vogel des stricks kommt ab, ist unser seel entgangen. strick ist entzwey, und wir sind frey! des Herren name steh uns bey, des Gott's himmels und erden!

J. Jonas.

268) In bekannter Melodey.

Wo Gott der Herr nicht bey uns hält, wann uns're feinde toben, und er unsrer sach nicht zufällt im himmel hoch dort oben; wo er Israels schutz nicht ist, und selber bricht der feinde list: so ists mit uns verlohren.

2. Was menschenkraft und witz anfäht, soll uns billig nicht schröcken. er sitzet an der höchsten stätt, er wird ihr'n rath aufdecken. wann sie's aufs klügste greifen an, so geht doch GOtt ein andre bahn: es steht in seinen händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, als wolten sie uns fressen: zu würgen steht all ihr begehr, Gott's ist bey ihn'n vergessen. wie meereswellen einher schlah'n, nach leib und leben sie uns stahn: deß wird sich Gott erbarmen.

4. Sie stellen uns, wie ketzern nach: nach unserm blut sie trachten: noch rühmen sie sich christen auch, die Gott allein groß achten. ach Gott! der theure name dein muß ihrer schalkheit deckel seyn! du wirst einmahl aufwachen.

5. Aufsperren sie den rachen weit, und wollen uns verschlingen. lob und dank sey GOtt allezeit! es wird ihn'n nicht gelingen. er wird ihr'n strick zerreissen gar, und stürzen ihre falsche lahr. sie werdens Gott nicht wehren.

6. Ach

6. Ach Herr Gott, wie reich tröstest du, die gänzlich sind verlassen! die gnadenthür steht nimmer zu. vernunft kan das nicht fassen; sie spricht: es ist nun all's verlohr'n; da doch das kreutz hat neu gebohr'n, die deiner hülf erwarten.

7. Die feind sind all' in deiner hand, darzu all ihr gedanken. ihr anschläg sind dir wohl bekannt: hilf nur, daß wir nicht wanken! vernunft wider den glauben ficht, aufs künftig will sie trauen nicht, da du wirst selber trösten.

8. Den himmel und auch die erden, hast du, Herr Gott, gegründet. dein licht laß uns helle werden: das herz uns werd entzündet, in rechter lieb des glaubens rein biß an das end beständig seyn. die welt laß immer murren.

II. Abtheilung.

Vom Christlichen Leben und Wandel.

XXXIII. Vom wahren Christenthum und der Nachfolge insgemein.

J. Rist.

269) Mel. O Herre Gott dein

Ach höchster Gott! verleihe mir, daß ich nur dich begehre, und daß mich dein geist für und für durch dein wort neu gebähre: daß ich dein kind, dich such und find' in allem kreuz und leiden, damit nicht tod, noch höllennoth von dir mich könne scheiden.

2. Gib meinem herzen wahre reu, und thränen meinen augen, daß ich hinfort das böse scheu, und meine werke taugen. hilf, daß ich recht nur sey dein knecht, auch stets ein schutz der armen, der in der zeit und freundlichkeit, sich ihrer mög erbarmen.

3. Lösch aus in mir des fleisches lust, daß nichts, als deine liebe, in dieser welt mir sey bewust, und stets also mich übe nach deinem wort, an allem ort, in tugendhaften dingen: so wird mein geist sich allermeist zu dir, Herr JESU! schwingen.

4. Treib aus von mir den stolzen sinn, laß mich in demuth leben, neid, rach und zorn nimm von mir hin, so kan ich bald vergeben: wenn schon durch list, mein nebenchrist ins

elend mich getrieben, weiß ich doch wohl, daß man auch soll sein' ärgste feinde lieben.

5. Gieb mir, Herr, diese dreyerley: erst einen vesten glauben, bey welchem rechte treue sey, die nimmer steh auf schrauben: das ich mich üb' in wahrer lieb und hoff auf deine güthe die mich, o Gott für schand und spott auch bis ins grab behüte.

6. Nuch vielen Reichthum, gut und geld, Herr, laß mich ja nicht trachten: gib daß ich allen pracht der welt mög inniglich verachten, auch nimmermehr nach hoher ehr und grossem nahmen streben; besonders nur nach rechter schnur der wahren christen leben.

7. Für schmeicheln list und heucheley bewahre mir die sinnen, und laß mich ja durch gleisnerey den nächsten nicht gewinnen: laß ja und nein mein antwort seyn, darnach man sich zu richten denn dieses kan bey jedermann die sachen leichtlich schlichten.

8. Herr, säubere von eitelkeit mein sündliches gemüthe, daß ich in dieser kurzen zeit für schnöder lust mich hüte: der herzensgrund sey, wie der mund, dem nechsten nicht zu schaden, so werd ich nicht, wie sonst geschicht, mit schmach und schimpf beladen.

9. Gib daß ich ja dem müssiggang samt aller trägheit hasse, dagegen, Herr, mein lebenlang mein arbeit so verfasse, daß ich zur noth mein täglich brod mit ehren mög erwerben, und wenn ich soll fein sanft und wohl in dir, Herr Jesu! sterben.

10. Ach gib mir deinen guten geist, daß ich die laster fliehe, und nur um das, was christlich heist von herzen mich bemühe, so kan kein leid in dieser zeit aus deiner hand mich treiben, besondern ich werd ewiglich bey dir, Herr Jesu, bleiben.

J. A. Haslocher.

270) Mel. O GOtt du ꝛc.

Du sagst: ich bin ein christ. wohlan! wenn werk und leben dir dessen, was du sagst, beweis und zeugnis geben, so steht es wohl um dich. ich wünsche, was du sprichst, zu werden alle tag, nemlich ein guter christ.

2. Du sagst: ich bin ein christ. der ists, der Jesum kennet, und seinen Gott und Herrn ihn nicht alleine nennet, sondern thut auch mit fleiß, was fordert sein gebot, thust du nicht auch also, ists was du sagst, ein spott.

3. Du sagst ich bin ein christ: wer sichs will nennen lassen, muß lieben, was ist gut; mit ernst das böse hassen. Der liebet Christum nicht, der noch die sünde liebt, ist auch kein christ, ob er gleich sich den nahmen giebt.

4. Du sagst ich bin ein christ: denn ich bin auch besprenget mit wasser in der tauf, mit Christi blut vermenget. ja wohl! hast aber du gehalten auch den bund, den du mit Gott gemacht in jener gnadenstund?

5. Hast

5. Hast du ihn nicht vorlängst gar oft und viel gebrochen? hast du, als Gotteskind, dich, wie du hast versprochen, in allem thun erzeigt, dem guten nachgestrebt? hat nicht dar alte mensch bißher in dir gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein christ, weil Gottes wort und lehre ohn allen menschentand ich fleißig les und höre. ja lieber! thust du auch, was dieses wort dich lehrt? nicht der hört, sondern thut, der ist bey Gott geehrt.

7. Du sagst ich bin ein christ, ich beichte meine sünden, und laß im beichtstul mich auch oftermalen finden. find aber sich mein freund! ich bitte, sag es mir nach abgelegter beicht die besserung auch bey dir?

8. Ach, du bleibst nach, wie vor, dein wort und werk, und sinnen wird oftmals ärger noch: dein vorsatz und beginnen geht nach dem alten trieb: und, was noch gut soll seyn, ist wenn mans recht besieht, nur lauter heuchelschein.

9. Du sagst: ich bin ein christ, weil man mich speißt und tränket mit dem, was Christus uns im abenmahl geschenket. wohl! aber zeige mir, ob Christi leib und blut in dir zur heiligung auch seine würkung thut?

10. Du sagst: ich bin ein christ: ich bete, lese, singe, und geh ins Gotteshaus; sind das nicht gute dinge? sie sind es, aber wenn sie werden so verricht, daß Gott auch stets dabey ein reines herze sieht.

11. Du sagst: ich bin ein christ. ich kans dir nicht gestehen, es sey denn, daß ichs werd aus deinem wandel sehen. wer sagt und rühmet, daß er Christo angehör, und auch sein jünger sey, muß wandeln, gleich wie er.

12. Bist du ein solcher christ, so must du seyn gesinnet, wie Jesus Christus war. wann reine liebe rinnet aus deines herzens quell; wann du demüthig bist, von herzen, wie der Herr, so sag: ich bin ein christ.

13. So lang ich aber noch an dir erseh und spüre, daß stolz und übermuth dein'n sinn und herz regiere, und an der sanftmuth stell sich zeiget haß und neid: so lang bist du gewiß vom Christensthum sehr weit.

14. Du sagst ich bin ein christ, und rühmst dich deß mit freuden: thust aber du auch mehr als andre kluge heiden? ach öfters nicht so viel, was gutes sie gethan! sie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein christ, biß daß dir werk und leben auch dessen was du sagst, beweiß und zeugnis geben. die wort sind nicht genug; ein christ muß ohne schein das was er wird genannt, im wesen selbsten seyn.

16. Ach mein Gott, gieb genad mich ernstlich zu befleissen, ein wahrer christ zu seyn, und nicht nur so zu heissen! denn wel-

welcher nahm und that nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins himmelreich.

L. W. Cranz.

271) Mel. O Gott du ꝛc.

Hab dank, mein frommer Gott, für deine grose güte, die du an leib und seel, an sinnen und gemüthe von kindheit mir erzeigt! hab dank für alle gnad, die mich und mein geschlecht bißher bestrahlet hat!

2. Laß deinen seegensbrunn noch ferner sich ergiesen, und seinen saft und kraft durch meine adern fliesen: gib weißheit und verstand, gesunde seel und leib, und daß in diesem auch ein gut gewissen bleib.

3. Regier und führe mich, damit ich deinen willen in alle meinem thun nach wunsche mög erfüllen, damit ich allemahl in deinen weegen geh, und ja zu keiner zeit bey losen leuten steh.

4. Ach seegne mich, mein Gott, in allen meinen werken! laß deinen guten geist im guten mich stets stärken: gieb, daß ich so mein thun anfange und beschlies, damit ich nutzen spür und keine hinderniß.

5. Erfülle mein gemüth mit deines Geistes gaben, daß alle meine wort auch kraft und nachdruck haben. regiere meine zung, daß alles mit bedacht zu seiner nutzbarkeit allzeit werd vorgebracht.

6. Gefällt es sonsten dir in diesem kummerleben an ehre, geld und gut auch etwas mir zugeben, so hilf, daß solch geschenk ich also lege an, damit ich ewiglich vor dir bestehen kan.

7. Behüte leib und seel vor schmach gefahr und sünden, und laß bey meiner schuld mich wieder gnade finden vor deinem gnadenstuhl. ja, vater, schütze mich für aller feinde macht und falscher zungen stich.

8. Gib mir ein keusches herz und heilige gedanken: gieb, daß ich mit gedult verbleib in diesen schranken, darinn du mich gesetzt, daß ich mit jedermann, so weit es christlich ist, in frieden leben kan.

9. Ja, hilf, o starker Gott! damit ich meine feinde mit sanftmuth überwind und alle herzensfreunde in steten ehren halt, damit ich jederzeit mit allen kräften such die wahre seeligkeit.

10. Laß endlich meine seel durch deinen engels wagen zu dir, o treuer Gott, hinauf in himmel tragen! gib, daß der blasse leib werd seiner ruh gewährt, und endlich mit der seel in ewigkeit verklärt.

272) Mel. Ach Gott vom him.

Herr! führe mich, ich bitte dich, zu folgen deinen weegen, in reiner lehr, zu deiner ehr, durch deine gnad und seegen: denn ich dich meinen führer nenn, daß ich dir, Jesu, folgen könn so lang ich hie noch walle.

2. Herr, laß mich seyn von sünden rein, wie du dich hast bekennet, gerechtigkeit wird seyn das kleid, so du mir hast gegönnet: weil ich dich meinen führer

führer nenn, und deine himmelswege kenn, so lang ich hie noch walle.

3. Versuch mich nicht wies wohl geschicht, daß ich mein heil verscherze; ich folge dir, steh du bey mir, daß mich kein unfall schmerze: weil ich dich meinen führer nenn, und deine himmelsweege kenn, so lang ich hie noch walle.

4. Herr steh mir bey, ich folge frey, in einem neuen leben: auf einer bahn ich stehen kan, weil du mir hast gegeben, daß ich dich meinen führer nenn, und deine himmels weege kenn, so lang ich hie noch walle.

5. Die böse lust der sündenwust muß ganz und gar verderben, was mich verführt, wanns wird gespürt / muß durch den tod ersterben: weil ich dich meinen führer nenn, und deine himmelsweege kenn, so lang ich hie noch walle.

6. In meinem leid zu jederzeit will ich gedultig leiden; kein kreutz und pein soll mächtig seyn von dir mich abzuscheiden: weil ich dich meinen führer nenn, und deine himmelsweege kenn, so lang ich noch hie walle.

7. In meinem stand mach mir bekannt der demuth schöne sitten, damit ich werd in meinem sinn von keinem pracht beschritten, daß ich dich meinen führer nenn, der mir die himmelsfolge gönn, so lang ich noch hie walle.

8. Und was noch mehr zu Gottes ehr kan angewendet werden: des nächsten lieb mir, Jesu, gib allhier auf dieser erden: weil ich dich meinen führer nenn, daß ich dir, Jesu, folgen könn, so lang ich hie noch walle.

9. Dadurch ich kan bald himmelan, in solcher hofnung schweben, die nicht verläßt: ich glaube vest du wirst mir, Jesu, geben, daß ich dich meinen führer nenn, und deine himmelsweege kenn, so lang ich hie noch walle.

10. Das ist dein will, ich halte still, dir folg ich, deinen willen bin ich bedacht, mit aller macht, Herr Jesu, zu erfüllen: weil ich dich meinen führer nenn, und deine himmelsweege kenn, so lang ich hie noch walle.

11. Giebst du mir freude, oder leid ists alles deine gabe: gib, was du willt, an dir ein bild der nachfolg ich schon habe: denn ich dich meinen führer nenn, und deine himmelweege kenn, so lang ich hie noch walle.

12. Ich achte nicht, ob mir gebricht das weltliche gepränge, das bald vergeht und nicht besteht; ich nur an Jesu hänge, und diesen meinen führer nenn, und seine himmelsweege kenn, so lang ich hie noch walle.

13. So schlies ich nun: in allem thun geh' ich auf Jesu weegen, der führet mich ganz gnädiglich auf seinen freuden steegen: und weil ich ihn bisher erkannt, führt er mich in sein vater=

vaterland, wann ich von hinnen walle.

L. A. Gotter.

273) Mel. Herr Christ der ꝛc.

Herr Jesu, gnadensonne, warhaftes lebenslicht, laß leben, licht und wonne mein blödes angesicht nach deiner gnad erfreuen, und meinen geist erneuen: mein Gott, versag mirs nicht!

2. Vergib mir meine sünden, und wirf sie hinder dich: laß allen zorn verschwinden, und hilf genädiglich; laß deine friedens gaben mein armes herze laben. ach, Herr, erhöre mich!

3. Vertreib aus meiner seelen des alten Adams sinn, und laß mich dich erwählen, auf daß ich mich forthin zu deinem dienst ergebe, und dir zu ehren lebe, weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkenntnis in mir, mein seelenhort, und öffne mein verständnis durch dein heiliges wort, damit ich an dich gläube, und iu der warheit bleibe, zu trutz der höllenpfort!

5. Tränk mich an deinen brüsten und kreutz'ge mein begier samt allen bösen lüsten, auf daß ich für und für der sündenwelt absterbe und nach dem fleisch verderbe; hingegen leb in dir.

6. Ach zünde deine liebe in meiner seelen an, daß ich aus innerm triebe dich innig lieben kan, und dir zum wohlgefallen beständig möge wallen auf rechter lebensbahn.

7. Nun, Herr, verleih mir stärke, verleih mir kraft und muth: denn das sind gnadenwerke, die dein geist schaft und thut! hingegen meine sinnen, mein lassen und beginnen ist böse und nicht gut.

8. Darum, du Gott der gnaden, du Vater aller treu, wend allen seelenschaden, und mach mich täglich neu: gieb, daß ich deinen willen gedenke zu erfüllen, und steh mir kräftig bey.

J. Angelus.

274) Mel. O Gott, du from.

Herzallerliebster Gott, der du mir dieses leben, leib, seele und vernunft aus gnaden hast gegeben, regiere ferner mich durch deinen guten geist, daß er in allem thun mir kraft und beystand leist.

2. Hilf, daß ich allezeit des fleisches lüste meide, hingegen emsiglich des geistes werke treibe, und gute ritterschaft ausübe auch dabey in hofnung immer stark und vest gegründet sey.

3. Gieb, daß ich als ein christ, wie Christus, mich bezeuge, und meine ohren stets zu seiner lehre neige: im glauben stärke mich, daß ich der argen welt nicht folge, wenn sie mich von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein herz mit deiner wahren liebe, und gieb, daß ich zugleich am nechsten liebe übe: verleihe mir gedult, wenn trübsal bricht herein, und hilf, daß ich im glück demüthig möge seyn.

5. Verleyhe, daß ich stets nach deinem reiche ringe: auf

daß dein seegen sich in meine nahrung dringe; wer nach dem ewigen vor alln dingen tracht't, der wird auch wohl mit dem, was zeitlich ist, bedacht.

6. Haß, falschheit, übermuth, und heucheley darneben, laß ja an mir nicht seyn in meinem ganzen leben; list, unrecht, frevel, geitz und unbarmherzigkeit sey ferne weg von mir, o Gott, zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, Herr, wollest du mich leiten und schützen tag und nacht, daß meine tritt nicht gleiten: du wollest meine burg und schutz in nöthen seyn, wenn ich in meinem amt ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöse mich von allem kreutz und leiden, und wenn ich soll einmal von dieser welt abscheiden, so stehe du mir bey mit deiner gnadenhand, und führe mich hinauf ins rechte vaterland.

J. Heermann.

275) Mel. Was mein Gott ꝛc.

Hilf mir, mein Gott! hilf, daß nach dir von herzen mich verlange, und ich dich suche mit begier, wann mir wird angst und bange: verleih, daß ich mit freuden dich in meiner angst bald finde: gib mir den sinn, daß ich forthin meid' alle schand' und sünde.

2. Hilf, daß ich stets mit reu und schmerz mich deiner gnad ergebe, hab' in mir ein zerknirschtes herz in wahrer busse lebe: für dir erschein herzlich bewein all' meine missethaten: die händ allzeit laß seyn bereit dem dürftigen zu rathen.

3. Die lust des fleisches dämpf in mir, daß sie nicht überwinde, rechtschafne lieb und lust zu dir in meiner seel' anzünde: daß ich in noth biß in den tod, dich und dein wort bekenne, und mich kein trutz, noch eigennutz von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für zorn und grimm, mein herz mit sanftmuth ziere, auch alle hoffart von mir nimm, zur demuth mich anführe: was sich noch find von alter sünd, laß mich hinfort ablegen: trost, fried und freud laß jederzeit sich in mir armen regen.

5. Den glauben stärk, die lieb erhalt, die hoffnung mache veste, daß ich von dir nicht wanke bald, beständigkeit ist's beste: den mund bewahr, daß nicht gefahr durch ihn mir werd erwecket, speis' ab den leib, doch daß er bleib von geilheit unbeflecket.

6. Gieb daß ich treu und fleißig sey in dem was mir gebühret, daß ich auch nicht durch heucheley und ehrgeitz werd verführet. leichtfertigkeit, haß, zank und neid laß in mir nicht verbleiben, verstockten sinn und diebsgewinn wollst ferne von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem rath, von falscher meinung trette; den armen helfe mit der that, für freund und feind stets bete: dien jedermann, so viel ich kan, daß böse haß und meide, nach deinem wort, an allem ort, biß ich von hinnen scheide.

J. Ritter.

J. Ritter.

276) Mel. Wo Gott zum 2c.

Ihr die ihr euch von Christo nennt, und euch zu seiner lehr bekennt; die ihr seyd durch sein blut erkauft und auch auf seinen tod getauft!

2. Führt nicht den namen nur allein; ihr müst auch rechte christen seyn, wann ihr einst wollt nach dieser zeit eingeh'n zu Christi herrlichkeit.

3. Wer dort mit Christo herrschen will, der muß ihm auch hier halten still in lieb und leid und gehn die bahn, die er gegangen ist voran.

4. Wer ewig will bey Christo seyn, der mus ihm leben hier allein, und nicht dem satan seine zeit aufopfern in der eitelkeit.

5. Wer seinem Jesu sich ergiebt, ihn jederzeit von herzen liebt, ein christlich frommes leben führt, der ist ein christ wie sichs gebührt.

6. Wer Jesum Christum recht erkennt, und christlich seine zeit anwend't, wird sanft und seelig schlaffen ein, im himmel bey Gott ewig seyn.

J Heermann.

277) Mel. Zion klagt mit 2c.

Kommt und last euch Jesum lehren, kommt und lernet allzumahl, welche die sind die gehören in der rechten christen zahl: die bekennen mit dem mund, glauben auch von herzensgrund, und bemühen sich darneben guts zu thun, so lang sie leben.

2. Seelig sind, die demuth haben, und sind allzeit arm im geist, rühmen sich ganz keiner gaben, daß Gott werd' allein gepreißt, danken dem auch für und für: denn das himmelreich ist ihr. Gott wird sie zu ehren setzen, die sich selbst gering hier schätzen.

3. Seelig sind, die leide tragen, da sich göttlich trauren findt, die beseufzen und beklagen ihr' und and'rer leute sünd: die deshalben traurig geh'n, oft vor Gott mit thränen steh'n. diese sollen noch auf erden, und denn dort getröstet werden.

4. Seelig sind die frommen herzen, da man sanfmuth spüren kan, welche hohn und trutz verschmerzen, weichen gerne jedermann; die nicht suchen eine rach, und befehlen Gott die sach. diese will der Herr so schützen, daß sie noch das land besitzen.

5. Seelig sind, die sehnlich streben nach gerechtigkeit und treu, daß in ihrem thun und leben, kein' gewalt noch unrecht sey; die da lieben gleich und recht, sind aufrichtig, fromm und schlecht, geitz, betrug und unrecht hassen, die wird Gott satt werden lassen.

6. Seelig sind, die aus erbarmen sich annehmen fremder noth, sind mitleidig mit den armen, bitten treulich für sie Gott, die behülflich sind mit rath, auch, wo möglich, mit der that, werden wiedrr hilf empfangen, und barmherzigkeit erlangen.

7. Seelig sind, die funden werden reines herzens jeder-

zeit, die im werk, wort und geberden lieben Zucht und heiligkeit. diese welchen nicht gefällt die unreine lust der welt, sondern sich mit ernst vermeiden, werden schauen Gott mit freuden.

8. Seelig sind, die friede machen, und drauf sehn ohn unterlaß, daß man mög in allen sachen fliehen hader, streit und haß; die da stiften fried und ruh, rathen allerseits dazu, sich auch friedens selbst befleissen, werden Gottes kinder heissen.

9. Seelig sind, die müssen dulten schmach, verfolgung, angst und pein, da sie es doch nicht verschulden, und gerecht und heilig seyn. ob des kreutzes gleich ist viel, setzet Gott doch maas und ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der ehrenkronen.

10. Herr, regier zu allen zeiten meinen wandel hie auf erd, daß ich solcher seeligkeiten aus genaden fähig werd'! gib, daß ich mich acht gering, meine klag oft vor dich bring: sanftmuth auch an feinden übe, die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helf und diene, immer hab ein reines herz, die in unfried steh'n versühne, dir anhang in freud und schmerz. Vater, hilf von deinem thron, daß ich glaub an deinen Sohn, und durch deines Geistes stärke mich befleisse rechter werke.

278) Mel. Wer nur den 2c.

Mein Gott, ach lehre mich erkennen den selbstbetrug und heuchelschein, daß tausend, die sich christen nennen, mit nichten christi glieder seyn. ach wirck in mir zu deinem ruhm, mein Gott, das wahre christenthum.

2. Hilf daß ich dir allein ergeben, und mir ganz abgesaget sey, laß mich mir sterben, dir zu leben, ach mach' in mir, Herr, alles neu. ach wirk in mir zu 2c.

3. Reiß du mein herz loß von der erden und nimm mich von mir selber hin, laß einen geist mit dir mich werden, und gib mir meines heilands sinn. ach wirk in mir zu 2c.

4. Hilf, daß ich fleisch und welt geschäfte ertöd', und dir verbleibe treu, daß ich an Christi kreutz mich hefte, und mir die welt gekreutzigt sey. ach wirk in mir zu 2c.

5. Laß meinen glauben, hofnung, liebe, lebendig, vest und thätig seyn, daß ich biß an mein sterben übe das christenthum ohn heuchelschein. ach wirk in mir zu 2c.

6. So hab ich schon auf dieser erde den himmel und das paradies: wenn ich mit Gott vereinigt werde, schmeck ich des himmels lust genies. ach wirk in mir, zu deinem ruhm, mein Gott, das wahre christenthum.

J. Clauder.

279) In voriger Melodey.

Mein Gott, du weißt am allerbesten das, was mir gut und nützlich sey, du kanst allein mein heil bevesten, weg mit dem eigenen gebäu: gieb, Herr, daß ich auf dich nur bau, und dir mit ganzem herzen trau.

2 Reiß

2. Reiß alles weg aus meiner seelen, was dich nicht sucht und deine ehr; ja wolte es sich auch verhelen, so prüffe selbst je mehr und mehr mein' innere beschaffenheit, und gib mir herzens redlichkeit.

3. Daß ich könn' in der wahrheit sprechen du bist mein abba, licht und heil: du heilest alle mein gebrechen, und schenkest mir an Christo theil: du bist mein allerbester freund, ders allzeit herzlich mit mir meynt.

4. Denn kan ich dich nur Vater nennen, o abgrund der barmherzigkeit! so muß mir alles nützen können, was man sonst heiset kreutz und leid: denn auch das bitter süsse ist, wann du, o Gott, im herzen bist.

5. Drum gib, daß ich recht kindlich glaube, und nur fein frisch und unverzaat, jedoch in demuth, mir zuschreibe, was mir dein heiligs wort zusagt. dein geist verkläre meinem geist, was deine Vatertreue heißt.

6. Du unerschafnes höchstes wesen! hast vor der welt an mich gedacht, und da ich gar noch nicht gewesen, den liebesvollen schluß gemacht: daß ich in Christo dein soll seyn, und frey von aller höllenpein.

7. Dein kind, mein Jesus, hat vollendet, was du beschlossen vor der zeit, hat schuld und straffen abgewendet, und mir geschenkt die seeligkeit. dein geist, der mir dies macht bekannt, ist alles dessen unterpfand.

8. Ich weis nicht, was ich sonst soll sagen von deiner treu, die ich verspührt, da du mich hast in meinen tagen biß hieher wunderbar geführt: ja, dort bey dir in ewigkeit ist mir das beste noch bereit.

9. Nun, Herr, ich falle dir zu füssen, und bitt, o allerhöchstes gut! laß mich, wie wachs, doch ganz zerfliessen, in dieser deiner liebesglut. ach gieb, daß eine gegentreu doch stets in meiner seelen sey.

10. Und weil ich auf so viele weise, mein vater! bin dein eigenthum, so gib, daß ich auch dir zum preiße, und deines grossen nahmensruhm, stets diene in gerechtigkeit, und dir beliebter heiligkeit.

11 Du must das gute selbst volbringen in worten, werken, und verstand; drum reiche mir in allen dingen aus gnaden deine vaterhand; denn hier gilt nicht, wer rennen kan, blos kommts auf dein erbarmen an.

12. Legst du was auf so, hilf auch tragen, gib nur gedult in leidens zeit, und sey in gut- und bößen tagen mein trost, mein rath und meine freud. gib demuth, einfalt, lieb und zucht: was falsch und hoch ist, sey verflucht.

13. Nun amen! es sey vest beschlossen; nur daß des heil'gen Geistes kraft bleib über mir stets ausgegossen, als welche alles gute schafft; so bleibts in ewigkeit dabey, daß du mein, und ich deine sey.

J. Heermann.

280) In bekannter Melodey.

O Gott, du frommer Gott, du brunquell aller gaben, ohn den nichts ist, was ist, von dem

dem wir alles haben, gesunden leib gib mir, und daß in solchem leib ein unverletzte seel und rein gewissen bleib!

2. Gib daß ich thu mit fleis was mir zu thun gebühret, wozu mich dein befehl in meinem stande führet: gieb, daß ichs thue bald, zu der zeit, da ich soll, und wann ichs thu, so gib, daß es gerath wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, womit ich kan bestehen: laß kein unnützlichs wort aus meinem munde gehen: und wann in meinem amt ich reden soll und muß, so gib den worten kraft und nachdruck ohn verdruß.

4. Find't sich gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen: gib einen heldenmuth, das kreutz hilf selber tragen: gieb, daß ich meine feind mit sanftmuth überwind, und wann ich raths bedarf auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in fried und freundschaft leben so weit es christlich ist. willt du mir etwas geben an reichthum, gut und geld, so gib auch dies dabey, daß von unrechtem gut nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser welt mein leben höher bringen, durch manchen sauren tritt hindurch ins alter dringen: so gieb gedult. für sünd und schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end auf Christi tod abscheiden. die seele nimm zu dir hinauf zu deinen freuden; dem leib ein räumlein gönn bey frommer christen grab, auf daß er seine ruh an ihrer seiten hab.

8. Wann du die todten wirst an jenem tag erwecken, so thu auch deine hand zu meinem grab ausstrecken, laß hören deine stimm und meinen leib weck auf, und führ ihn schön verklärt zum auserwählten hauf.

3 satz eines unbekannten Autors.

9. Gott Vater, dir sey preis hier und im himmel oben! Herr Jesu, GOttes Sohn, ich will dich allzeit loben! o heil'ger Geist, dein ruhm erschall je mehr und mehr! Dreyein'ger Herr und Gott, dir sey lob, preis und ehr!

281) Mel. Jesu der du meine.

Schaffet, daß ihr seelig werdet, ihr, die ihr wollt seelig seyn, euch zwar christlich hier geberdet; doch davon tragt blosen schein. denket, wann der Herr wird kommen, hie zu richten bös und frommen, daß ihr schaft mit furcht allein wie ihr möget seelig seyn.

2. Schaft mit grosser furcht und zittern, o ihr sünder allzumahl! wann der jüngste tag wird wittern, daß ihr dann der höllenquaal mit erfreuter seel entgehet, nicht zur linken Jesu stehet! schaft mit furcht hier insgemein daß ihr möget seelig seyn.

3. Schaffet, daß ihr seelig werdet, traut nicht eurem fleisch und blut, das sich heilig zwar geberdet; und thut euch doch nimmer gut. flieht das falsche christen leben, bleibt an Christi leben kleben. dem folgt, schaft hier insgemein, daß ihr möget seelig seyn.

4. O Herr, der du durch dein leiden uns von sünd erlöset hast, laß uns nicht seyn abgescheiden von dir anker, steur und mast! wir zwar kleben stets an sünden; aber laß uns gnade finden. deine theurste lieb allein schaffe, daß wir seelig seyn.

282) Mel. Liebster Jesu wir ꝛc.

Unverfälschtes christenthum, ach, wie bist du doch so selten! will dein hochgepriesner ruhm nicht mehr auf der erden gelten; ist dein gold so dunkel worden unter unsern christenorden?

2. Christen sind zwar ohne zahl auf dem erdenkreis zu finden: wo der güldene sonnenstrahl nur sein licht weis anzuzünden, müssen auch die christenheerden stets davon beschienen werden.

3. Aber ach, die christenheit führet, leider! nur den nahmen: es ist sparsam ausgestreut wahrer Gotteskinder! saamen: derer zahl die Christum lieben, ist gewiß sehr klein geblieben.

4. Liebster Jesu, der du mich selber durch dein blut erkaufet, und auf dessen nahmen ich, als ein christe bin getaufet: laß mich deinen geist regieren, solchen nahmen recht zu führen.

5. Laß mich meiner tauffe bund ernstlich immerdar betrachten: laß mich doch von herzensgrund satan, welt und fleisch verachten: laß hingegen stets mich üben, Gott und menschen recht zu lieben.

6. Laß mich auf dem schmahlen weeg durch die enge pforte gehen! laß auf deines wortes steg einig meine augen sehen. gieb gedult im kreutz und leiden, daß sie nie mich von dir scheiden.

7. Komm, vermähle selber dich, liebster Heiland! meiner seelen; gönne daß ich süssiglich dich zu meiner lust mag wehlen: gieb, daß keine trübsalsfluthen löschen unsrer liebesgluten.

8. Laß mich hier in dieser welt als ein wahrer christe, leben, und sodenn, wenn dirs gefällt, christlich meinen geist aufgeben, auch im himmel zu den frommen und den wahren christen kommen.

9. Ehre, glücke, kunst und ruhm laß ich dieser welt dahinten: aber nur mein christenthum werde ich dort wieder finden, wo mit schönen ehrenkronen Gott will wahren christen lohnen.

283) In eigener Melodey.

Was solte mich, Jesu, auf erden doch binden? alda wir nur lautere trübsal empfinden, da kriegrischer friede, da gottloses kriegen, da falschheit, da herzleid, da lügen und trügen.

2. Da sünde und schande, da gottloses wesen, da öfteres kranken, und seltnes genesen, da armuth und elend, da sorgen und schmerzen stets quälen und ängsten die frömmesten herzen.

3. Ich selbst muß auch streiten mit sünden und schulden, ja muß meine feinde im busen erdulten, ich streite und kämpfe, kan nicht allzeit siegen, muß leider!

der! mit herzeleid unten oft liegen.

4. Die freude ist bitter, die lüste vergänglich, das weltliche wesen der seelen verfänglich, die güter sind eitel, die ehren sind flüchtig, die irrdische dinge sind alle ganz nichtig.

5. Weg güther, weg ehren, weg irrdische lüste! ach wenn ich noch heute zum himmel ein- müste! o himmlisches kleinod! o ewige freuden! ach laß mich, Herr Jesu, von hinnen doch scheiden!

6. O himmlische klarheit! o ewiges leben! wenn wirst du doch endlich mich armen umgeben? o Jesu! wie lange? wie lange? o sonne! muß ich doch entbehren der seeligen wonne?

7. Errette mich, Jesu, von fleischlichen banden! errette mich Jesu, von sünden und schanden! errette mich, Jesu, von seufzen und thränen! errette mich, Jesu, von winseln und stöhnen!

8. Errette mich, Jesu, von ängsten und plagen! errette mich, Jesu, von zweifel und zagen! errette mich, Jesu, aus diesem getümmel! ach Jesu! ach Jesu! komm, hilf mir, zum himmel.

284) Mel. Ihr, die ihr euch ꝛc

Weil ich mich, Jesu! von dir nenn', zu deiner reinen lehr bekenn', du auch mich durch dein blut erkauft, sodann auf deinen tod getauft;

2. So laß mich recht, und nicht zum schein, ein christ im rechten wesen seyn: der mehr im glauben, als im wort, durch dich führ' meinen wandel fort.

3. Laß mich, mein Gott, durch dein geleit, gehn in der lieb und thätigkeit: wenn mich dein geist mit demuth ziert, bin ich ein christ wie sichs gebührt.

4. Ich wünsche, Herr, bey dir zu seyn, drum laß mich leben dir allein, und nicht dem satan meine zeit aufopfern in der eitelkeit.

5. Mein ganzes herz ergeb ich dir, Herr Jesu, nimm es hin von mir, treib heuchelschein, und lauligkeit von mir, und gib aufrichtigkeit.

6. Gieb, Jesu, daß ich dich recht kenn', vor lieb' und glauben nach dir brenn', laß mich einst seelig schlaffen ein, im himmel bey dir ewig seyn.

7. Doch, wer mit dir dort herrschen will, muß auch mit dir hier halten still, durch kreutz und leiden geh'n die bahn, die du gegangen bist voran.

G. Werner.

285) Mel. Helft mir Gottes ꝛc.

Wohl dem, der ohne wandel auf Gottes weegen geht, in seinem ganzen handel nicht bey den sündern steht. tritt auch nicht auf dem plan, wo lose spötter richten, und freventlich vernichten, was löblich ist gethan.

2. Wer Gott von herzen liebet, und hat sein wort in acht, sich in demselben übet bey tag und auch bey nacht, ist, wie ein baum am fluß, der immer hoch sich schwinget und gute früchte bringet, dieweil er grünen muß.

3. Ob schon die winde toben, kein blat herunter fällt. mit starkem arm von oben der Herr die seinen hält. kein böses sie berührt; Gott selber, was sie sinnen, und mit der that beginnen, zum ende glücklich führt.

4. Dargegen zu verachten sind Gott's vergessne leut. ihr dichten und ihr trachten des himmels heer zerstreut, wie spreu ein schneller wind hoch in die lüfte treibet, mit aller macht zerstäubet, daß man der keinen findt.

5. Zuletzt bleibt der gerechte vor Gottes richter thron; die frechen sünderknechte bekommen ihren lohn: ihr weeg in eil vergeht. wer Gottes güte trauet, sein antlitz ewig schauet und wohl wor ihm besteht.

286) Mel. Freu dich sehr o zc.

Zwar du bist nicht ganz verborgen hier im macht und gnadenreich, Gott! du zeigst dich alle morgen im geschöpf und wort zugleich, deine liebe strahlt zurück, und vergönnt uns manchen blick, daß wir noch allhie auf erden deiner güte theilhaft werden.

2. Doch ist dieses nur zu nennen eine dunkle spiegelschau, wenn wir dich im wort erkennen: künftig wird uns erst genau, was wir hie von fern erblickt, ganz erscheinen unzerstückt; was kein aug und herz erfahren, wirst du uns dort offenbahren.

3. Da wird bloß vor augen stehen deines wesens herrlichkeit, und wir werden drinnen sehen der personen unterscheid, deinen willen, rath und stärk, und den abgrund deiner werk, o was für ein freudenleben wird uns dieses schauen geben!

4. Was wird dies für freud erwecken, wenn du uns dein angesicht, Jesu, völlig wirst entdecken durch das seel'ge himmelslicht, da wir in dem freudenreich Vater, Sohn und Geist zugleich geist- und leiblich werden sehen, und vom licht zum licht fortgehen.

5. Wenn wir dieses schauen haben, haben wir das beste theil, den begriff der himmels gaben, das erwünschte seelenheil. frommer Gott! ach hilf, ach wehr! hilf, damit ich nimmermehr dieses freventlich verachte, sondern unverwandt betrachte.

6. Laß mein herz mit reiner liebe stets auf dich gerichtet seyn, in gedult und hoffnungs triebe, biß sich deiner Gottheit schein dort bey deiner engelschaar in mir spiegelt ganz und gar, da ich immer heilig singe: Jesu, hilf, daß mirs gelinge.

XXXIV. Vom geistlichen Kampf und Sieg.

C. Brunchorst.

287) Mel. Wo Gott der zc.

Ach Gott, der satan giebt mir ein, du wollst der sünden wegen mir forthin nicht mehr gnädig seyn, ja seyst mir ganz entgegen, ruffst alle kreatur

herbey, daß sie zur rache fertig sey, mich ewig zu verderben!

2. Du wirst mich ja nicht, liebster Gott, von deiner gnade scheiden. dein sohn hat ja durch seinen tod und ausgestandnes leiden vertilget meine sündenschuld, und mir hinwieder deine huld durch sein verdienst erworben.

3. Drum gib mir einen gnadenblick, ich weis sonst nicht zu bleiben. vertreib des teufels böse tück, und lehre mich vest gläuben, daß du mein freund und Vater seyst, der alle gnade mir beweist um Jesu Christi willen.

4. Ach stell dich nicht so lange zeit, als wollst du mich nicht sehen! ich möcht in meiner bangigkeit sonst ohne trost vergehen. ach eil und sieh mich gnädig an, daß ich mich wieder freuen kan! so will ich, Herr, dir danken.

288) In eigener Melodey.

Auf christenmensch! auf, auf zum streit, auf, auf zum überwinden! in dieser welt, in dieser zeit ist keine ruh zu finden. wer nicht will streiten, trägt die kron des ew'gen lebens nicht davon.

2. Der teufel kommt mit seiner list, die welt mit pracht und prangen, das fleisch mit wohllust, wo du bist, zu fällen dich und fangen. streit'st du nicht, wie ein tapferer held, so bist du hin und schon gefällt.

3. Gedenke, daß du zu der fahn des feldherrn hast geschworen: denk ferner, daß du, als ein mann, zum streit bist auserkohren; ja denke, daß ohn streit und sieg nie keiner zum triumph aufstieg.

4. Wie schmählich ists, wenn ein soldat dem feind den rücken kehret! wie schmählich, wenn er seine statt verläßt und sich nicht wehret! wie spöttlich wenn er noch mit fleiß aus zagheit wird dem feind zum preis.

5. Bind an der teufel ist bald hin, die welt wird leicht verjaget, das fleisch muß endlich aus dem sinn, wie sehr dichs immer plaget. o ew'ge schande, wenn ein held vor diesen dreyen buben fällt.

6. Wer überwind't und kriegt den raum der feinde so vermessen, der wird im paradies vom baum des ew'gen lebens essen; wer überwind't, dem soll kein leid noch tod berühr'n in ewigkeit.

7. Wer überwind't, und seinen lauf mit ehren kan vollenden, dem wird der Herr alsbald darauf verborgnes manna senden, ihm geben einen weisen stein, und einen neuen namen drein.

8. Wer überwind't, bekommt gewalt, wie Christus, zu regieren, mit macht die völker mannigfalt in einer schnur zu führen: wer überwind bekommt vom Herrn zum feldpanier den morgenstern.

9. Wer überwindet, der soll dort in weisen kleidern gehen, sein guter nahme soll so fort im buch des lebens stehen: ja Christus wird denselben gar bekennen vor der engelschar.

10. Wer überwind, soll ewig nicht aus Gottes tempel gehen, vielmehr drinn, wie ein englisch licht

licht und güldne säule stehen: der nahme Gottes, unsers Herrn, soll leuchten von ihm weit und fern.

11. Wer überwindt, soll auf dem thron mit Christo Jesu sitzen, soll glänzen, wie ein Gottessohn, und wie die sonne, blitzen: ja ewig herrschen und regier'n, und immerdar den himmel zier'n.

12. So streit denn wohl, streit keck und kühn, daß du mög'st überwinden! streng an die kräfte, muth und sinn, daß du dies gut mögst finden! wer nicht will streiten um die kron, bleibt ewiglich in spott und hohn.

289) Mel. Kommt her zu mir.

Du sagest mir, o frommer Gott, wann ich dir treu biß in den tod, so wollest du zum lohne mir setzen auf zu seiner zeit, dort in des himmels herrlichkeit, die schöne lebenskrone.

2. Von herzen gerne wollt ich nun, o Gott nach deinem willen thun, und dir getreu verbleiben: bevorab da du gnädiglich, durch gut und böses pflegest mich hierzu stets anzutreiben.

3. Ach aber, ach mein fleisch und blut mir widerstand hierinnen thut! es träget lust zur sünde, da ich allzeit zu alle dem, was gut ist, leider! unbequem und träge mich befinde.

4. Der Teufel trachtet auch dahin, wie er mir böse lust in sinn, und mich in sünden bringe: er schaft dazu gelegenheit, braucht grosse list und wachtsamkeit, biß daß es ihm gelinge.

5. Die welt ingleichen suchet dies, wie sie mir durch viel ärgernis fallstricke mag bereiten; pracht, ehre, wollust, gut und geld sie mir stets vor die augen stellt, mich dadurch zu verleiten.

6. Wann ich dann gleich was gutes mir auch recht mit eifer nehme für, kan ichs doch nicht vollenden: weil mir darinn der böse feind, welt, fleisch und blut zuwider seynd, und mich davon abwenden.

7. Ach Gott! wie übel bin ich dran, daß ich das gute nicht thun kan, wie ich so gerne wollte: da ich hingegen immer zu das böse recht mit freuden thu, so ich nicht will, noch sollte!

8. O Gott, erbarme dich doch mein, ey laß mich nicht unartig seyn, gib mir ein ander herze: damit ich thu, was dir gefällt, und nicht mit der gottlosen welt dein himmelreich verscherze.

9. Verleyhe daß dein guter geist mir hülfe, rath und beystand leist in meinem ganzen leben: von ihme rührt es her allein, daß man dir kan getreue seyn. drum wollst du mir ihn geben.

10. Ach, leite mich durch ihn dahin, daß ich treu und beständig bin in deiner reinen lehre; auch schlecht hin, glaube deiner schrift. damit vernunft und ketzergift mich darinn nicht verkehre.

11. Laß mich in meiner christenpflicht der treue auch vergessen nicht, und nach dem guten

ten sterben: damit bey mir dein heilig wort viel früchte bringe immerfort, durch ein fromm, heilig leben.

12. Hilf, daß ich auch in leidenszeit dir mit gedult und freudigkeit, stets mag getreu aushalten: und weil doch alle kreutzespein muß meiner seelen heilsam seyn, dich laß in allem walten.

13. Voraus laß in der letzten noth, von sünde, teufel, höll und tod, mich keinen anstos leiden; daß ich kan mit getrostem muth, auf deines sohnes tod und blut getreu von hinnen scheiden.

14. Wann ich so treu dir lebe hier, und so getreu auch sterbe dir, kan ich mich seelig schätzen: dann du wirst mir aus gnaden dort, wie mir verspricht dein heilig wort, die lebenskron aufsetzen.

15. Drum bitt ich nochmahls sehniglich, gieb, daß ich biß ans ende mich dir mag getreu erweisen, ach treuer Gott, ich bitte noch um Christi willen, gib mirs doch! ich will dich ewig preisen.

P. Speratus.

290) In bekannter Melodey.

Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ, ich bitt erhör mein klagen: verleyh mir gnad zu dieser frist, laß mich doch nicht verzagen. den rechten glauben, Herr, ich mein, den wollest du mir geben, dir zu leben, mein'm nächsten nutz zu seyn, dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr o Herre Gott! du kanst es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd' zu spott, die hofnung gieb darneben, voraus wann ich muß hier davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein thun, sonst wirds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus herzensgrund mein'n feinden mög' vergeben: verzeih mir auch in dieser stund: Schaf mir ein neues leben: dein wort mein speis laß allweg seyn, damit mein seel zu nehren, mich zu wehren, wann unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein lust, noch furcht von dir in dieser welt abwenden: beständig seyn ans end gib mir, du hasts allein in händen, und wem dus gibst, der hats umsonst es mags niemand ererben, noch erwerben durch werke deiner gnad, die uns erret't vom sterben.

5. Ich lieg im streit und wiederstreb, hilf, o Herr Christ, dem schwachen! an deiner gnad allein ich kleb: du kanst mich stärker machen. kommt nun anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstosen, du kanst massen, daß mirs nicht bring gefähr. ich weiß, du wirsts nicht lassen.

291) In eigener Melodey.

Jesu, hilf siegen! du fürste des lebens, sieh, wie die finsternis dringet herein; wie sie ihr höllisches heer nicht vergebens mächtig aufführet, mir schädlich zu seyn: satan der sinnet auf allerhand ränke,

wie er mich sichte, verstöhre und kränke.

2. Jesu, hilf siegen, der du mich erkaufet! rette, wenn fleisch und blut, satan und welt, mich zu berücken ganz grimmig anlauffet, oder auch schmeichlend sich listig verstellt. wenn Babel wütet von aussen und innen, laß mir, Herr, niemahls die hülfe zerrinnen.

3. Jesu, hilf siegen! (ach wer muß nicht klagen!) Herr, mein gebrechen ist immer vor mir. hilf, wenn die sünden der jugend mich nagen, die mein gewissen mir täglich hält für; ach, laß mich schmecken dein kräftigs versühnen, und es zu meiner demüthigung dienen.

4. Jesu, hlif siegen! wenn in mir die sünde, eigenlieb', hoffart und mißgunst sich regt, wenn ich die last der begierden empfinde, und sich mein tiefes verderben darlegt; so hilf, daß ich vor mir selbst mag erröthen, und durch dein leiden mein sündlich fleisch tödten.

5. Jesu, hilf siegen, und lege gefangen in mir die lüste des fleisches, und gib, daß bey mir lebe des geistes verlangen aufwärts sich schwingend durch heiligen trieb! laß mich eindringen ins göttliche wesen, so wird mein geist, leib, und seele genesen.

6. Jesu, hilf siegen! damit auch mein wille dir, Herr, sey gänzlich zu eigen geschenkt, und ich mich stets in dein wollen verhülle, wo sich die seele zur ruhe hinlenk. laß mich mir sterben und alle dem meinen, daß ich mich zehlen kan unter die deinen.

7. Jesu, hilf siegen in allerley fällen! gib mir die waffen und wehre zur hand. wenn mir die höllischen feinde nachstellen, dich mir zu rauben, o edelstes pfand! so hilf mir schwachen mit allmacht und stärke, daß ich, o liebster, dein daseyn vermerke!

8 Jesu, hilf siegen! wer mag sonst bestehen wieder den listigverschmitzeten feind? wer mag doch dessen versuchung entgehen, der, wie die engel des lichtes erscheint, ach Herr, wo du weichst, so muß ich ja irren, wenn mich der schlangen list sucht zu verwirren.

9. Jesu, hilf siegen, und laß mich nicht sinken! wenn sich die kräfte der lügen auf bleh'n, und mit dem scheine der warheit sich schminken, laß alsdann deine kraft heller doch seh'n. steh mir zur rechten, o könig und meister! lehre mich kämpfen und prüfen die geister.

10. Jesu, hilf siegen in wachen und beten! hüter, du schläffst ja und schlummerst nicht ein. laß dein gebet mich unendlich vertretten, der du versprochen mein fürsprach zu seyn wenn mich die nacht mit ermüdung will decken, wollst du mich, Jesu, ermuntern und wecken!

11. Jesu, hilf siegen, wenn alles verschwindet, daß ich mein nichts und verderben nur seh! wann kein vermögen zu beten sich findet, wenn ich muß sein ein verschüchtertes reh; ach Herr, so wollest du im grunde der

der seelen dich mit dem innersten seufzen vermählen!

12. Jesu, hilf siegen! und laß mirs gelingen, daß ich das zeichen des sieges erlang. so will ich ewig dir lob und dank singen, Jesu, mein Heiland! mit frohem gesang. wie wird dein nahme da werden gepriesen, wo du, o held! dich so mächtig erwiesen.

13. Jesu, hilf siegen! laß doch bald erschallen, daß Zion ruffet: es ist nun vollbracht! Babel, die stolze, ist endlich gefallen, die da bißhero so lange gekracht. ach Herr, komm mache ein ende des krieges, schmücke dein Zion mit palmen des sieges.

14. Jesu, hilf siegen! damit wir uns schicken, würdig zur hochzeit des lammes zu gehn. kleide dein Zion mit güldenen stücken. laß uns den untergang Babels einst sehn! doch wohlan kracht es so wird es bald liegen! auf Zion! rüste dich! Jesus hilft siegen.

A. Reißner.

292.) In bekannter Melodie.

In dich hab ich gehoffet, Herr: hilf, daß ich nicht zu schanden werd, noch ewiglich zu spotte. das bitt ich dich, erhalte mich in deiner treu, Herr Gotte.

2. Dein gnädig ohr neig, Herr, zu mir, erhör mein bitt, thu dich herfür, eil bald mich zu erretten. in angst und weh ich lieg, und steh, hilf mir aus meinen nöthen.

3. Mein Gott und schirmer, steh mir bey, sey mir ein burg, darinn ich frey und ritterlich mög streiten wid'r meine feind, der gar viel seynd an mir auf beeden seiten.

4. Du bist mein stärk, mein fels, mein hort, mein schild, mein kraft, (sagt mir dein wort:) mein hilf, mein heil, mein leben, mein starker Gott, in aller noth wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht, mit lügen und mit falschem g'dicht, viel netz und heimlich stricke. Herr, nimm mein wahr in dieser g'fahr b'hüt mich für falschen tücken.

6. Herr meinen Geist befehl ich dir: mein Gott, mein Gott, weich nicht von mir, nimm mich in deine hände: o wahrer Gott, aus aller noth hilf mir am letzten ende!

7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit sey Gott Vater und Sohn bereit, dem heil'gen Geist mit nahmen! die göttlich kraft mach uns sieghaft durch Jesum Christum. amen!

293) Mel. O Gott, du from.

Laß dich, Herr Jesu Christ, durch mein gebet bewegen, komm in mein haus und herz, und bring mir deinen seegen: all arbeit müh und kunst ohn dich nichts richtet aus, wo du mit gnaden bist, kommt seegen in das haus.

2. Drum laß, o Jesu! dich von deinem kind erbitten, komm! kehr doch bey mir ein, in meines herzens hütten: ja komm, Herr Jesu! komm, ich ruf, ich schrey, ich fleh, ich

laß nicht ab, biß ich dein gnaden antlitz seh.

3. Ich weis zwar wohl daß du nicht kommst in eine seele, der sünden unterthan, ach! meines herzens höle ich auch mit sünd befleckt, doch so du, Herr! stehst bey, so ist der vorsatz vest, ich will bald werden frey.

4. Jetzt ist die gnadenzeit, jetzt steht der himmel offen, jetzt hat noch jedermann die seeligkeit zu hoffen; wer diese zeit versäumt und sich zu Gott nicht kehrt, der schreye über sich wenn er zur höllen fährt.

5. Ach Jesu! lasse mich doch nicht mein heil verscherzen: warum verbirgst du dich? ich suche dich mit schmerzen, ich will nicht lassen ab, biß ich dich wieder find, du kanst nicht lassen mich, als dein betrübtes kind.

6. Stell dich, Herr, wie du wilt, ich fahre fort zu schreyen in meiner angst zu dir du wirst mir hülf verleyhen, du hast mirs zugesagt, drum wird es auch gescheh'n, ich will auch meine lust an deiner hülfe seh'n.

7. Dann soll mein zung und mund von deinem ruhm erklingen, ich will, zu deinem ruhm, dir, Herr! ein danklied singen: es stimme mit mir an das, was nur odem hat, zu preissen meinen Gott, für alle seine gnad.

294) Mel. O Gott, du from.

O Jesu siehe drein, und hilf mir armen siegen, mein herz fühlt nichts, als tod, mein geist muß unten liegen, mein wollen sehnet sich, und kan vollbringen nicht, wohin der matte geist die schwachen kräfte richt't.

2. Die höll hat mich bestrickt, der tod hat mich gefangen wo ich mich wend und kehr, so bleibt doch nur verlangen: vermein ich hoch zu steh'n, so lieg ich in dem koth, und meines sieges kraft führt mich in noth und spott.

3. Ich wirk, ich lauf, ich renn und weis doch nicht zu finden den weg zur wahren ruh, noch mich der last entbinden, die des gesetzes trieb mir täglich häuffet auf, und doch nicht reichet dar die kraft zum himmelslauf.

4. Du Jesu, du allein kanst meinen jammer wenden, mein kennen stehet nur in deinen helfershänden; wo du nicht neue kraft zum leben giesest ein, so wird mein sehnen selbst zu nichts, als lauter pein.

5. Drum, Herr! erbarme dich, laß deine gnade fliesen in meine durst'ge seel, ich lieg var deinen füssen, ich schrey, ich laß dich nicht, biß deine seegenskraft in mir den tod besiegt, und neues leben schaft.

6. Du hast es zugesagt, du willst mich gern erquicken, wo nur mein armes herz nicht heget heuchlers tücken, sich aber opfert auf ohn allen hinterhalt, daß deine liebes macht nur hab in mir gewalt.

7. So nimm denn alles hin, laß mich mir nicht mehr leben, hingegen, treuer hirt! an deiner führung kleben: ach fasse mich

mich nur vest. jag alle feind hinaus, damit mein innerstes dir werd ein reines haus.

8. Beweise deine macht, du starker schlangentretter, und zeig der finsterniß, daß du noch selbst erretter: führ aus in mir den sieg, zu aller feinde spott, erfülle nur den rath, sollt's kosten blut und tod.

9. Wie lange soll, o Herr! der feind den ruhm noch haben, daß meine freude sey in seiner macht begraben? errette doch die seel, die du mir hast erkauft, die aber, noch bestrickt, in ihr verderben lauft.

10. Du hast mir aufgethan die augen, daß ich sehe daß alles, was an mir von dir, mein heil, abgehe; so tritt nun auch heran und in der that erfüll, was du versprochen hast, und was erwählt dein will.

11. Gieb grosse glaubenskraft, damit ich nicht erschrecke für der vernunft gedicht, noch wankend mich verstecke, wenn deine lieb das fleisch in seinen tod einführt, und deine dornenkron den alten menschen rührt.

12. Laß allen wiederspruch in dir mich überwinden, und in des lammes blut den siegespalmen finden: dein sanftmuth und gedult des geistes schild mir sey, biß daß du ihn gemacht von allen feinden frey.

13. Wirst du in mir mein heil, so kräftig dich verklären, und mich zu deinem bild durch sterben neu gebähren, so werd ich dir vereint, und hab der freuden viel, du führst mich unverrückt zum vorgesetzten ziel.

295) In voriger Melodey.

O Jesu voller kraft, o heiland voller güthe: laß deine lieb und kraft erfüllen mein gemüthe: ich weis sonst keinen trost auf dieser ganzen welt, wo sich nicht deine gnad mir armen zugesellt.

2. Betrübt ist mir mein herz von wegen meiner sünde, die ich mit traurigkeit und tiefster reu empfinde: o wie hat doch der gift, der aus uns ist geerbt, aufs allergräulichste uns durch und durch verderbt.

3. Wie oft hat mir dein wort das bösse untersaget, und mein gewissen mich mit ängsten angeklaget? wie oft hat mich dein wort bald so, bald so geschreckt, und mein verderben mir im grunde aufgedeckt?

4. Doch bleib ich immer noch in meinem elend liegen, und kan nicht über mich und meine sünde siegen; mich schliesset ihre macht in ihre fesseln ein; ich muß ein sklav der lust und meines fleisches seyn.

5. O Jesu, der du hast die finsternis der höllen durch blut und tod besiegt, du kanst die feinde fällen, die jetzo wider mich und meine seele steh'n; sprich nur ein wort, so muß ihr trotz und macht vergeh'n.

6. Ach, laß mir offen stehn die quelle deiner wundeu: dadurch hab ich doch schon die sünde überwunden: dem Vater bin ich ja durch dich schon ausgesöhnt,

söhnt, daß mich nun seine gnad durch dein verdienst bekrönt.

7. Dies glaub ich: fühl ich schon die menge meiner sünden; druckt mich gleich ihre last; muß ich gleich zorn empfinden: so weis ich doch, daß du schon solchen zorn gestillt, der sünden macht zerstört, und das gesetz erfüllt.

8. Ich wende mich zu dir, der du mich kanst erquicken. läst du mich deine huld und freundlichkeit erblicken: so weicht die unruh weg; der sündenmacht zerbricht, ich finde fried und ruh in deinem angesicht.

9. Nun du, mein heiland, du kanst mich doch nicht verlassen, da meine glaubensarm dich suchen zu umfassen. schlies ewig mich in dich und deine liebe ein! dein will ich hier und dort, und keines andern, seyn.

296) Mel. Ach Gott vom ꝛc.

Schau, lieber Gott! wie meine feind, damit ich stets muß kämpfen, so listig und so mächtig seynd, daß sie mich leichtlich dämpfen. Herr, wo mich deine gnad nicht hält, so kan der teuffel, fleisch und welt mich leicht in sünde stürzen.

2. Der satanas mit seiner list im anfang gar süs locket, drauf wann die sünd begangen ist, das herze er verstocket. er treibt mit trug und mit gewalt von einer sünd zur andern bald, und endlich in die hölle.

3. Der weltart ist auch wohl bewust, wie die kan anlaß geben zu augenlust, zu fleischeslust, zu hofärtigem leben; wann aber Gottes zorn angeht, ein jeder da zurucke steht: die freundschaft hat ein ende.

4. Und dennoch will mein fleisch und blut von dem ungerne lassen, was ihm so grossen schaden thut, es will die welt nicht hassen. die kurze freud gefällt ihm wohl: drum wills nicht, daß ich meiden soll des teuffels netz und stricke.

5. Nun muß ich, armer, immerfort mit diesen feinden streiten: sie ängsten mich an allem ort, und seyn mir stets zur seiten. der satan setzt mir heftig zu; die welt läst mir gar keine ruh; mein fleisch zur sünd mich reitzet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer Gott! ich weis sie nicht zu stillen! hilf, Vater, hilf, in dieser noth, um Jesu Christi willen! verleih mir deines geistes stärk, daß meiner feinde list und werk dadurch zerstöret werde.

7. Laß diesen deinen guten Geist mich innerlich regieren, daß ich allzeit thu, was du heist; und mich nicht laß verführen, daß ich dem argen widersteh, und nicht von deinem weg abgeh zur rechten oder linken.

8. Ob böse lust noch mannigfalt mich ansicht weil ich lebe: so hilf, daß ich ihr alsobald im anfang widerstrebe, und daß ich ja vergesse nicht die todesstunde, das gericht, den himmel und die hölle.

9. Gib daß ich denke jederzeit an diese letzte dinge, und dadurch alle sündenfreud aus meinem herzen bringe. damit ich mög mein lebenlang dir dienen

nen ohne furcht und zwang in willigem gehorsam.

10. Gott Vater, deine kraft und treu laß reichlich mich empfinden! o Jesu Christe, steh mir bey, daß ich kan überwinden! hilf heil'ger Geist, in diesem krieg, daß ich da immer einen sieg erhalte nach dem andern.

J. Heermann.

297) Mel. Freu dich sehr 2c.

Treuer Gott, ich muß dir klagen, meines herzens jammerstand! ob dir wohl sind meine plagen besser, als mir selbst, bekannt: schwach werd ich, und fast verzagt, wann mich mein gewissen plagt; wann der satan allen glauben will aus meinem herzen rauben.

2. Du, Gott, dem kein ding verborgen, weist daß ich nichts von mir hab, nichts von meinen grosen sorgen; alles Herr, ist deine gab: alles, was ich guts in mir finde, das hab ich von dir: auch den glauben mir und allen, gibst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein Gott vor den ich trette jetzt in meiner grosen noth, höre, wie ich sehnlich bete! laß mich werden nicht zu spott; meinen schwachen glauben stärk, und zerbrich des teuffels werk, daß ich nimmermehr verzage; Christum stets im herzen trage.

4. Jesu, brunnquell aller gnaden! der du niemand von dir stöss'st, der mit schwachheit ist beladen; sondern deine jünger tröst'st: sollt ihr glaube auch so klein, wie ein kleines senfkern, seyn, woll'st du sie doch würdig schätzen, grose berge zu versetzen.

5. Laß mich gnade vor dir finden! denn ich bin voll traurigkeit. hilf du mir selbst überwinden, so oft ich muß in den streit. meinen glauben täglich mehr, und des geistes schwerd verehr, auf daß ich den feind kan schlagen, alle pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geist im himmels throne, gleicher Gott von ewigkeit mit dem Vater und dem Sohne, der betrübten trost und freud, allen glauben den ich find, hast du in mir angezünd't: über mir in gnaden walte, ferner deine gab erhalte!

7. Deine hülfe zu mir sende, o du edler herzens gast, und das gute werk vollende, daß du angefangen hast. blas' in mir das fünklein auf, biß daß nach vollbrachtem lauf ich den auserwählten gleiche, und des glaubensziel erreiche.

8. Gott gros über alle Götter, heilige Dreyfaltigkeit (ausser dir ist kein erretter) hilf! jetzt ist es helfens zeit, da der feind die pfeil abdrückt, meine schwachheit mir aufrückt, will mir allen trost verschlingen, und mich in verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus seinen stricken, die er mir geleget hat: laß ihn fehlen in den tücken, drauf er sinnet früh und spat. gib kraft, daß ich allen straus ritterlich mög stehen aus; und, so oft ich noch muß

kämpfen, hilf mir meine feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, das auf schwachen füssen steht, deine gnadenhand geschwinde biß die angst vorüber geht. wie die jugend leite mich, daß der feind nicht rühme sich, er hab ein solch herz gefället, daß auf dich sein hofnung stellet.

11. Du bist meine hülf, mein leben, mein fels, meine zuversicht, dem ich leib und seel ergeben. Gott, mein Gott, verzeuch doch nicht; eile mir zu stehen bey: brich des feindes pfeil entzwey: laß ihn selbst zurücke prallen, und mit schimpf zur höllen fallen!

12. Ich will alle meine tage rühmen deine starke hand, daß du meine klag und plage hast so gnädig abgewand. nicht nur in der sterblichkeit soll dein ruhm mir seyn bereit't; ich wills auch hernach erweisen, und dort ewiglich dich preissen.

J. Menzer.

298) Mel. Alle Menschen müs.

Wer das kleinod will erlangen, der muß laufen, was er kan: wer die krone will empfangen, der muß kämpfen, als ein mann. dazu muß er sich in zeiten auf das beste zubereiten; alles andern müssig geh'n, was ihm kan im weege steh'n.

2. Herzens Jesu! deine güte steckt mir auch ein kleinod für, das entreisst mir mein gemüthe durch den ausbund seiner zier. o, wie glänzt die schöne krone von dem hohen ehrenthrone, die du in der herrlichkeit deinen streitern hast bereit't!

3. Mich verlangt von ganzen herzen auch nicht weit davon zu seyn: ja ich ziele recht mit schmerzen auf den freudenvollen schein. doch das laufen thut mir bange, und der kampf wird mir zu lange, der geschmückte erdenwust nimmt mir öfters alle lust.

4. Mein verderbter eigenwille hat bald dis, bald das zu thun, hält im lauffen vielmahl stille, und will in dem streite ruh'n: satan macht mich auch fast mürbe, daß mir auch der sieg verdürbe, wo mir deine treue kraft nicht gewünschte hülfe schaft.

5. Drum, mein Jesu, steh mir armen in so grosser schwachheit bey! laß dich meine noth erbarmen, mache mich von allem frey, was mir will mein ziel verrücken: komm, mich selbst recht zuzuschicken, gieb mir kraft und freudigkeit, fördre meinen lauf und streit.

6. Es verlohnt sich wohl der mühe; ob mirs gleichwohl sauer wird, wenn ich mich der welt entziehe, die mich stets zurücke kürrt: deine treue gnadenkrone ist mir übergnug zu lohne wirst du mir mein beystand seyn, so ist sie in kurzem mein.

XXXV. Von der geistlichen Wachsamkeit.

G. *Arnold*.

299) In eigener Melodey.

Mache dich, mein geist bereit, wache, fleh und bete, daß dich nicht die böße zeit unverhoft betrette. denn es ist satans list über viele frommen zur versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf von dem sündenschlafe: denn es folget sonst darauf eine lange strafe: und die noth, samt dem tod möchte dich in sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf, sonst kan dich nicht unser Herr erleuchten: wache auf sonst wird dein licht dir noch ferne deuchten. denn Gott will für die füll seiner gnadengaben ofne augen haben.

4. Wache, daß dich satans list nicht im schlaf antreffe, weil er sonst behende ist, daß er dich beäffe: und Gott giebt, die er liebt, oft in seine strafen, wann sie sicher schlafen.

5. Wache, daß dich nicht die welt durch gewalt bezwinge, oder, wenn sie sich verstellt, wieder an sich bringe; wach und fleh, damit nie viel von falschen brüdern unter deinen gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, für dein fleisch und herze, damit es nicht liederlich Gottes Gnad verscherze. denn es ist voller list, und kan sich bald heucheln, und in hoffart schmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem wachen. denn der Herre wird dich frey von dem allen machen, was dich drückt und bestrickt, daß du schläfrig bleibest, und sein werk nicht treibest.

8. Ja, er will gebetten seyn, wenn er was soll geben: er verlanget unser schrey'n, wenn wir wollen leben und durch ihn unsern sinn, feind, welt, fleisch und sünden kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns schon alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch seinen Sohn, im gebet anflehen. denn er will uns mit füll seiner gunst beschütten, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar wachen, flehen, beten; weil die angst, noth und gefahr immer näher tretten; denn die zeit ist nicht weit, da uns Gott wird richten, und die welt vernichten.

P. *Nicolai*.

300) In eigener Melodey.

Wachet auf, ruft uns die stimme der wächter, sehr hoch auf der zinne: wach auf, du stadt Jerusalem! mitternacht heist diese stunde. sie ruffen uns mit hellem munde: wo seyd ihr klugen jungfrauen? wohlauf der bräutgam kömmt! steht auf, die lampen nehmt; halleluja! macht euch bereit, zu der hochzeit. ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter singen: das herz thut ihr für freuden springen: sie wachet und steht eilend auf. ihr freund kommt vom himmel prächtig, von gnaden stark, und warheit mächtig: ihr licht wird hell, ihr stern geht auf. nun komm, du werthe kron, Herr Jesu Gottes Sohn! Hosianna! wir folgen all zum freudensaal, und halten mit das abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen mit menschen- und mit engelzungen, mit harpfen und mit cymbeln schon! von zwölf perlen sind die pforten an deiner stadt, wir sind consorten der engel hoch um deinen thron. kein aug hat je gespürt, kein ohr hat je gehört solche freude. deß sind wir froh.! jo jo! ewig! in dulci iubilo.

301) Mel. Freu dich sehr ꝛc.

Wachet, wachet, ihr jungfrauen, wacht! der bräut'gam bricht herein. lasset euch nicht schläfrig schauen; zeiget eurer lampen schein: schmückt euch, schickt euch, macht geschwind, daß er euch bereit erfind't. wollt ihr erst zu krämern gehen, ey so bleibt ihr haussen stehen.

2. O, wie seelig ist die seele, die die lampe zugericht, daß es ihr da nicht am oele, wenn der bräut'gam kommt, gebricht! das ist eine kluge braut, die darauf, weils zeit ist, schaut: die wird bey dem bräut'gam stehen, und mit ihm zur hochzeit gehen.

3. O, wie thörigt sind hingegen, die der feind also berückt, daß sie sich nicht bald drauf legen, daß die lampen sind geschmückt! jammer! wenn der bräut'gam spricht: gehet hin; ich kenn euch nicht; wenn die gnadenzeit verflossen, und die himmelsthür verschlossen.

4. Gib, mein bräut'gam, daß mein herze sey mit glaub und lieb erfüllt, und ich nicht die zeit verscherze, da du hochzeit halten willt; sondern wenn dein tag bricht an, und die thür wird aufgethan, ich nach überstandnem leiden, eingeh zu den hochzeitfreuden.

5. Laß mich beten, laß mich wachen, biß mein letzter tag anbricht: laß mich ja nichts schläfrig machen bleibe du bey mir mein licht: laß stets deiner gnadenschein leuchten in mein herz hinein. hilf mir ringen, hilf mir kämpfen, und die falsche regung dämpfen.

6. Deine liebe laß mich ehren und erheben deinen ruhm: laß mich stets dein lob vermehren, als dein werthes eigenthum: nimm doch alle trägheit hin, und ermuntre meinen sinn: rüste mich mit geistes waffen: nur was du willt laß mich schaffen.

7. Steuer dem fleische, wehr dem drachen und der bösen welt dazu, die mich wollen schläfrig machen, und doch stöhren meine ruh! wecke du mich stündlich auf, und befördre meinen lauf, daß ich werde alle stunden klugen jungfrau'n gleich erfunden.

P. J. Spener.

302) Mel. O Gott du fromm.

Welch eine sorg und furcht soll nicht bey christen wa-

chen und sie behutsamlich und wohlbedächtig machen! mit furcht und zittern heisst's schaft eurer seelen heil. wenn kaum der fromme bleibt: wie dann der sünd'ge theil?

2. Der satan geht umher, und suchet zu verschlingen, legt tausend netz und strick in unvermerkten dingen: die welt ist toll, verführt, und bindt ihr selbst die ruth, ja gar der ärgste feind ist unser fleisch und blut.

3. Man kan so manche sünd unwissentlich begehen; vor Gott kommt der gedank' gleich einem werk zu stehen; ein einzig reutigs schaaf verderbt den ganzen stall. wer steht der sehe zu, daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr sollet, saget Gott, wie ich bin, heilig leben, mir eure seele, ganz nicht halb getheilet, geben. vom adel und gewalt hab ich nicht viel erwehlt: viel Herr, Herr sager sind der höllen zugezählt.

5. Und wird ein frommer schlimm so soll ihm das nichts dienen, daß er vor solcher zeit rechtschaffen gut geschienen. der knecht, der es nicht thut, den willen aber weis, macht sich vervielte schläg durch seiner bosheit fleis.

6. Ein ein'ger apfelbiß konnt uns so heftig schaden, und Christus must' sich selbst in Gottes zorne baden. ein bruch an deiner tauf spricht dir den meineid zu. vielleicht kommt tod und erd in diesem blick und nu.

7. Man hat genug zu thun, die ein'ge seel zu retten; wer noch viel anders hat, wie kan er das vertretten? je grösser amt, und gut, und pfund, und gabe[n] seyn, je grösre rechenschaft bil[d] man sich kecklich ein.

8. Die ganze erste welt must jämmerlich vergehen: acht seelen sind allein vor Gott gerecht ersehen. nicht zehn gerechte sind in Sodoms nachbarschaft. des saamens vierter theil geht nur in frucht und kraft.

9. Es sind nur etliche in Canaan gegangen; auch aus den zwölfen selbst ist Judas aufgehangen. der zehnde danket nur, daß er vom aussatz rein. ach möchten fünf doch klug, und fünf nur thöricht seyn!

10. Des richters zukunft wird, gleich einem blitz, geschehen; was unrein und gemein, darf nicht in himmel gehen. es fühlt die letzte plag Egyptens erstes kind: es wird kein haus fast seyn, da nicht verdammte sind.

11. Herr Gott, so oft ich dies nach aller läng bedenke: so schneidet angst und furcht durch adern und gelenke; so schauert mir die haut; so gällt und klingt das ohr; so bebet mund und herz, und hebet sich empor.

12. Ich lebe zwar getrost durch glauben, lieb und hoffen, und weis, daß deine gnad noch allen menschen offen, und deine lieb und treu mich tröstet und erhält; doch fleh ich desto mehr für mich und alle welt.

13. Senk deine wahre furcht in aller menschen herzen: laß niemand mit der buß und wahrem glauben scherzen: thu allen kützel weg, trägheit, vermessenheit, verstockung, heucheley, boßheit, unheiligkeit.

14. Hilf siegen über das, was du schon überwunden: zerstöhr des teuffels reich, laß ihn bald sein gebunden, daß wir mit fleis und sorg verläugnen, widersteh'n, anhalten mit gebet, entfliehen und entgeh'n.

15. Verleih gedult und trost im kämpfen und im ringen: sorgfält'ge wachsamkeit laß mit bestand durchdringen: laß uns in heil'ger furcht und in bereitschaft steh'n, daß wir mit freudigkeit vor deine augen geh'n.

XXXVI. Von der Beständigkeit.

G. F. Strelin.

303) Mel. O Jesu du bist ꝛc.

Der anfang ist gemacht: mein geist ist aufgewacht: er suchet dich mein leben: er will sich dir ergeben, der du mein alles bist: er will die welt verlassen, und alles ernstlich hassen, was bös und eitel ist.

2. Wenn mich der Vater zeucht, und seine hände reicht, gewinnt mein glaube flügel, und schwingt sich von dem hügel der erden über sich: er eilt dahin zu kommen, allwo die schaar der frommen dich liebet ewiglich.

3. Allein, was hält mich auf in diesem meinem lauf? der geist will immer fliegen; das faule fleisch bleibt liegen in seinem sündenschlam: kaum hab ich dich erblicket, so bist du mir entzücket, mein seelen bräutigam!

4. Ach fliehe nicht von mir! laß mich nicht hinter dir in meinen sünden kleben, o Jesu, du mein leben! ach zieh', ach ziehe mich! wilt du mich nicht mehr ziehen, so ist all mein bemühen mir nur verhinderlich.

5. Die hand liegt an dem pflug: doch dies ist nicht genug, den acker recht zu bauen: man muß beständig schauen auf seines glaubensziel: es hilft, bald vor sich gehen, und bald zurücke sehen, zu Gottes reich nicht viel.

6. Ich seh mit schrecken an was dein gericht gethan an jener wunder säule, die noch vor kleiner weile des Loths gesellin war: wie? bringen wenig blicke nach weltlust, ehr und glücke so grausame gefahr?

7. Du hast mit deiner hand mich aus der höllenbrand, o Jesu! ausgeführet, und mich bisher regieret durch deinen guten geist: ach sollt ich seyn entgangen, und dennoch nicht erlangen, was mir dein wort verheist?

8. Soll deines Geistes kraft, soll deines wortes saft mich oft erquicket haben? und so viel himmelsgaben nur mehren meine pein? ja soll dein blut und leiden, dein kämpfen und dein streiten an mir vergebens seyn?

9. Soll meine erste buß, mein bittrer thränenfluß mich nur zum abgrund führen? und wilt du den verlieren, den du so lang gesucht? soll ich dein schäflein heissen, und mich doch lassen reissen von dir, und seyn verflucht?

10. Und dennoch kan ich nicht ohn dich, mein heil und licht, treu und beständig bleiben, weil mich sofort betäuben fleisch, satan und die welt. mein wollen und vollenden steht nur in deinen händen: sonst bin ich leicht gefällt.

11. Drum reich mir deine hand in diesem harten stand: hilf beten, ringen, kämpfen, und meine feinde dämpfen, ja führe selbst den krieg: gieb, daß ich nimmer weiche, biß ich dereinst erreiche die palmen nach dem sieg.

12. Dein rufen halte mir das kleinod stetig für: steuer' aller feinde tücken, daß sie mir nicht verrücken das ziel der seeligkeit. auf dich will ich es wagen, mit dir will ich erjagen die krone nach dem streit.

13. Nun seele! frisch daran! auf dieser lebensbahn: stärk deine matte knie, und scheue keine mühe: der anfang ist gemacht: nach kurzem lauf und ringen wirst du mit freuden singen: Gott lob! es ist vollbracht!

N. Selneccer.

304) Mel. Ich dank dir lieber.

Laß mich dein seyn und bleiben, du treuer Gott und Herr! von dir laß mich nichts treiben; halt mich bey reiner lehr. ach Herr, laß mich nicht wanken! gib mir beständigkeit. dafür will ich dir danken in alle ewigkeit.

G, Linzner.

305) Mel. Wie nach einer 2c.

Sey getreu bis an das ende, damit keine quaal, noch noth, dich von deinem Jesu wende; sey ihm treu biß in den tod! ach! das leiden dieser zeit ist nicht werth der herrlichkeit, die uns Gott dafür will geben dort in diesem freuden leben!

2. Sey getreu in deinem glauben! laß desselben vesten grund dir nicht aus dem herzen rauben: halte treulich deinen bund, den du in der heil'gen tauf hast mit Gott gerichtet auf. ewig ist der mensch verlohren der ihn treulos hat geschworen.

3. Sey getreu in deiner liebe gegen Gott, der dich geliebt! auch die lieb am nechsten übe, wann er dich gleich oft betrübt. denke wie dein heiland that, als er für die feinde bat. so must du verzeihen eben, wann dir Gott auch soll vergeben.

4. Sey getreu in deinem leiden, und laß dich kein ungemach, keine noth von Jesu scheiden; murre nicht in weh und ach: dann du machest deine schuld grösser durch die ungedult. seelig ist, wer willig träget, was sein Gott ihm auferleget.

5. Hat dich kreutz und unglück troffen, und Gott hilft nicht alsofort. bleibe treu in deinem hoffen, traue vest auf Gottes wort. denke, daß Gott manche zeit auch umsonst die hand dir beut, und dein' ohren sind verstopfet, wann er an dein herze klopfet.

6. Drum sollst du getreu aushalten deinem lieben frommen Gott. wirst du ihn nur lassen walten, so hilft er aus aller noth. eh du ruffest, ist er hier, sein herz bricht ihm gegen dir.

wer ihm trauet in gefährden, wird niemahls zu schanden werden.

7. Halte dich in deinem sterben auch als ein getreuer christ. ewiglich muß der verderben, der nicht wohl gestorben ist; aber wer auf Christi blut eine treue hinfarth thut, deme wird in jenem leben Gott die ehrenkrone geben.

J. Weissenborn.

306) Mel. Freu dich sehr, 2c.

Wunderlich ist Gottes schicken: wunderbarlich ist sein rath: herrlich ist doch sein erquicken: dies erweis't zuletzt die that: wohl dem der es recht bedenkt, seinen sinn zu Gott nur lenkt! der wird sich in seinem leben Gottes obhut stets ergeben.

2. Also pflegt es Gott zu machen, dieses ist sein alter brauch: über die sein' augen wachen, die betrübt und kränkt er auch; stößt in jammer, angst und noth, die er doch bald aus dem koth will erhöhen, hoch versetzen, und an seel und geist ergötzen.

3. Dies, bedenk du, meine seele! wenn bey dir die noth dringt ein, und dich ja nicht selbsten quäle, als solt'st du verlassen seyn. Gott spielt mit dir wunderlich, herrlich zu erretten dich. laß dein herze nur nicht wanken, du wirst ihm noch einmahl danken.

4. Denke selbsten nur zurücke, deine jugend dich es lehrt. o wie manches ungelücke hat Gott schon von dir gekehrt! öfters, da man hätt' gedacht, du würd'st in der kreutzesnacht bleiben liegen und ersterben, lies dich Gott doch nicht verderben.

5. Nun der grosse Gott der erden, der ist unveränderlich: wollst du jetzt verzaget werden, als sollt er nicht schützen dich? nein, sein werthes vaterherz bricht ihm noch in deinem schmerz: ja, wies eine mutter kränket; so dein Gott an dich gedenket.

6. Also fehlts auch nicht am können; Gott kan machen was aus nichts. drum läst er sich mächtig nennen. wenn er redet, so geschichts. nimmt die noth schon überhand: doch Gott mittel sind bekannt, wie er könne dich erlösen wider all vernunft vom bösen.

7. Hör auch, was dir Gott versprochen hier und dort in seinem wort, das hält er dir unverbrochen so gewiß, als er dein hort. himmel und die erd' vergeh'n; Gottes wort muß doch besteh'n. drum nur Gottes zusag' traue, auf sein' macht und gnade baue.

8. Doch mein herz nur dieses wisse Gott ist auch ein weiser mann. denk' nicht, daß er helfen müsse plötzlich, da er helfen kan. wunderlich fügt es die zeit, wenn er wenden will das leid, wenn ers herrlich will ausführen, unser haupt mit gnaden zieren.

9. Hälts nun Gott vor dir verborgen, wenn, wie, wo er helfen will: mach dir darum keine sorgen; sey nur in dem herren still. er will sehen, ob auch vest sich dein herz auf ihn verläst: er will, daß du ihn

 wohl

wohl kennest, desto mehr auch vater nennest.

10. Er will deine andacht mehren, welche schon fast kalt und tod: er will getreu das lob anhören, so du nach erlittner noth ihm, als der dein lebens-fürst, noch erfreuter gebenwirst, wenn du greiflich wirst erblicken Gottes herrliches erquicken.

11. Drum so lasse Gott nur walten: ob du manchmahl harren must: er wird dennoch bey dir halten deine noth ist ihm bewust, die er so genau abmisst, daß auch aller feinde list dir kein härlein mag berühren ohne Gott; sie muß verlieren.

12. Nun, mein Jesu, sey gelobet! freylich bist du mir getreu. ob des kreutzes meer schon tobet: ist doch deine hand dabey. stärk nur meine zuversicht, daß sie sey auf dich gericht't: wunderlich wirst du's noch schicken, herrlich dein kind zu erquicken.

Von den Christlichen Pflichten insonderheit.

I. Gegen Gott.

XXXVII. Lob = und Danklieder, für gemeine und besondere Wohlthaten Gottes.

C. Becker.

307) Mel. Herr Christ der ꝛc.

Den Herrn lobt mit freuden, die ihr sein' knechte heist: steht ihm zu allen zeiten zu dienst mit höchstem fleis: last euch gar nichts aufhalten, eu'r amt recht zu verwalten zu Gottes ehr und preis.

2. Thut eure händ aufheben in heiliger gemein, lob und preis Gott zu geben zu ehr'n den nahmen sein. der schöpfer aller dingen laß sein'm volk wohl gelingen, daß wir ihn fürchten rein.

308) In eigener Melodey.

Ermuntre dich zu deinem heil, o meine liebe seele! zum lobe Gottes komm in eil, das beste dir erwähle. gar freundlich ist der Herr, und seine güt und treu die währet ewiglich, dafür ihm dankbar sey.

2. Betrachte selber nur bey dir, worinnen dann bestehe des Herren güte für und für, wie es damit hergehe: des nachts, wann du erwachst, so spührest du sie schon, des tags in deinem thun urtheilest du davon.

3. Kein tag, kein stund, kein augenblick hält sie sich dir verborgen. und wann der feind dir leget strick: so will Gott für dich sorgen, dein hüter will er seyn, bewahren für gefahr dich und die deinigen durch seiner engelschaar.

4. Weil dann nun Gottes güte dir dermassen ist versprochen, daß sie soll währen für und für, darwieder hilft kein pochen; so laß das danken auch aufhören nimmermehr: so hast du dann erfüllt des höchsten sein begehr.

309) Mel.

309) Mel. Werde munter ꝛc.

Gott, du bists, der mich erschaffen, und gebildet wunderlich deine augen auf mich traffen, ehe noch geworden ich. leib und seel hab ich von dir und den athem, den ich führ. ehe ich noch bin gebohren hast du mich dir auserkohren.

2. Denn die tage meines lebens waren vor geschrieben an auf dein buch, daß nicht vergebens mir ein fall begegnen kan. o wenn ich zurücke denk! was für gaben und geschenk habe ich von dir empfangen, bin so manchem leid entgangen?

3. Herr, (ich muß es ja bekennen) du bist meines lebens kraft. meinen fels will ich dich nennen, meinen Gott, der alles schaft. du hast mich ans licht gestellt, und erhalten in der welt. so viel jahre, tag und stunden, hab ich deine güt empfunden.

4. O wie zart bin ich geführt, da ich war ein kleines kind! du hast mich mit gnad geziert, und vertilget meine sünd: durch das wasserbad im wort stell'st du dich mir selbst zum hort; schlossest mich in bund der gnaden, daß kein feind mir solte schaden.

5. Vaterliebe muß ich rühmen; wer vergilt die muttertreu? drum will kindern wohl geziemen, sie darum zu rühmen frey. eltern und der lehrer fleis, die verdienen ihren preis: ob gleich schwachheit mit einschleichet. wer hat alles je erreichet?

6. So bin ich, Herr, aufgesprossen, als ein zartes reiselein, das vom regen wird begossen, und erquickt vom sonnenschein; das auch winde hin und her wehen und bewegen sehr: so hat mich auch oft ohn hoffen, hitz und frost, lieb', leid betroffen.

7. Ach du führer meiner jugend, du hast mir ins herz gelegt einen saamen wahrer tugend, und dein bild mir eingeprägt durch dein wort, so uns erleucht, und aus unserm herzen scheucht die verdammten lasterthiere! dein geist ferner mich regiere!

8. Freilich ist mir angeerbet sündenlust und eigenheit; die natur liegt ganz verderbet durch den fall in eitelkeit. thorheit steckt dem knaben schon tief im herzen, will davon schwerlich lassen, biß die ruthe, kommt und zeiget ihm das gute.

9. Drum bitt' ich, Herr, nicht gedenke meiner jugend schuld und fehl; vielmehr deine gnade lenke zu mir, auf daß ich erwähl nur was gut und recht vor dir. heil'ger Gott, nimm nicht von mir deinen Geist, der bey mir bleibe, und den bösen geist vertreibe.

10. Ich weis weder weeg noch stege, wie ich ein und aus soll geh'n. weil in mir das fleisch ist rege, kan ich dein licht nicht wohl seh'n. Herr, zeuch deine hand nicht ab! denn ich nichts guts von mir hab, und im streit muß unterliegen, wo nicht deine hand hilft siegen.

11. Soll ich nun nicht länger leben, zu vollenden meinen lauf: wollest du mein herz erheben, und ich such und tracht hinauf: da, wo Christus ist, mein schatz, meine krone, da ist platz für mich, und die dich, Herr, lieben. dir sind wir ins herz geschrieben.

C. Gensch.

von Breitenau.

310) Mel. Wie nach einer.

Gott, mein Vater, sey gepriesen für die grose gütigkeit, welche du mir hast erwiesen so vielfältig allezeit! ach wie soll ich doch dafür recht zur gnüge danken dir? alle mein verstand und sinnen sollen dies dein lob beginnen.

2. Du hast, was genennt mag werden, erst aus nichts hervorgebracht, auch den menschen aus der erden anfangs wunderlich gemacht. diese deine wunderthat muß ich preisen früh und spat. dann wo ist ein Gott gefunden, der sich dessen unterwunden.

3. Daß ich mit vernunft gebohren, und gesund bin in der welt, auch zum christen auserkohren, wissen kan, was dir gefällt, oder mag zuwieder seyn, das hab ich von dir allein. drum, o Gott, sey hoch gepriesen, daß du mir dies hast erwiesen!

4. Du hast auch die straf und plagen, die mit sünden ich verdient, deinen Sohn selbst lassen tragen, und bist mit mir ausgesühnt, da er an des kreutzes stamm meine sünde auf sich nahm. ach sey auch dafür gepriesen was du disfalls mir erwiesen.

5. Dazu werden deine weege mir noch täglich kund gethan, da zum rechten himmelsstege du mich lässest führen an, daß ich schon in meinem sinn, durch die hoffnung seelig bin. dafür muß ich dich hier preisen, und dort ewig dank erweisen

6. Bin ich schon mit kreutz beladen; setzt mir gleich der teufel zu: muß mir solches doch nichts schaden: du verschaff'st mir hülf und ruh' ja es muß die kreutzes pein mir mehr nütz- als schädlich seyn. solt' ich dich dafür nicht preisen, und dir ewig lob erweisen?

7. Reichlich hast du auch gegeben mir, o Gott! mein täglich brod: lässest mich in friede leben, frey von pest und hungersnoth: meine ehre, meinen stand hab ich bloß von deiner hand. für so viele gütigkeiten muß ich, Herr, dein lob ausbreiten.

8. Kürzlich deine güt und treue ist warhaftig ohne zahl, sie ist alle morgen neue. drum, ihr menschen allzumahl, bringet doch mit höchstem fleis unserm Gotte lob und preis, rühmet seine grosse güte, lobt sein väterlch gemüthe!

9. Auch ihr engel und ihr seelen, die ihr seyd im himmel schon, helft des Herrn lob erzehlen: trettet doch vor Gottes thron; preiset seine gütigkeit; rühmet seine herrlichkeit; lasset euch zu seinen ehren mit viel lobgesängen hören!

10. Ich will auch zu seinen zeiten, wann ich werde bey euch seyn, ihme sein lob zubereiten, mit euch frölich stimmen ein. unterdessen soll von mir, so viel immer möglich hier, Gott zu ehren und gefallen, ein dankbares lied erschallen.

11. Heilig, heilig, heilig werde, Gott, dein name stets genannt. denn der himmel und die erde machen deinen ruhm bekannt. deine güte, deine macht, weißheit, mayestät und pracht hat doch nirgends ihres gleichen. Gott, wer kan dein lob erreichen?

D. M. Luther.

311) In bekannter Melodey.

Herr Gott, dich loben wir!
Herr Gott, wir danken dir!
Dich, Gott Vater in ewigkeit,
Ehret die welt weit und breit.
All engel und himmelsheer,
Und was dienet deiner ehr,
Auch Cherubim und Seraphim,
Singen immer mit hoher stimm:
Heilig ist unser Gott!
Heilig ist unser Gott!
Heilig ist unser Gott!
Der Herre Zebaoth!
Dein göttlich macht und herrlichkeit.
Geht über himmel und erden weit.
Der heiligen zwölf bothen zahl,
Und die lieben propheten all,
Die theuren märtrer allzumahl
Lob'n dich, Herr, mit grosem schall.
Die ganze werthe christenheit
Rühmt dich auf erden allezeit.
Dich Gott Vater, im höchsten thron,
Deinen rechten und ein'gen Sohn,
Den heil'gen Geist und tröster werth,
Mit rechtem dienst sie lobt und ehrt.
Du König der ehren, Jesu Christ,
Gott's Vater ew'ger sohn du bist;
Der jungfrau'n leib nicht hast verschmäht,
Zu erlösen das menschliche geschlecht:
Du hast den tod zerstöhrt sein macht,
Und all' christen zum himmel bracht,
Du sitz'st zur rechten Gottes gleich,
Mit aller ehr ins Vaters reich:
Ein richter du zukünftig bist
Alles, was tod und lebendig ist.
Nun hilf uns, Herr, den dienern dein,
Die mit dein'n theuren blut erlöset seyn!
Laß uns im himmel haben theil.
mit den heil'gen im ew'gen heil.
Hilf deinem volck, Herr Jesu Christ,
Und seegne, was dein erbtheil ist:
Wart' und pfleg ihr zu aller zeit,
Und heb sie hoch in ewigkeit.
Täglich, Herr Gott, wir loben dich,
Und ehr'n dein'n namen stetiglich.
Behüt' uns heut, o treuer Gott,
Für aller sünd und missethat!

Sey uns gnädig, o Herre Gott!
Sey uns gnädig in aller noth.
Zeig uns deine barmherzigkeit,
Wie unsre hoffnung zu dir steht!
Auf dich hoffen wir lieber Herr!
In schanden laß uns nimmermehr. amen!

J. Frank.

312) Mel. Nun danket alle rc.

Herr Gott, dich loben wir! regier! Herr! unsre stimmen, laß deines geistes glut in unsern herzen glimmen. komm komm, o edle flamm! ach komm zu uns allhier, so singen wir mit lust: Herr Gott, dich loben wir!

2. Herr Gott dich loben wir! wir preisen deine güte: wir rühmen deine macht mit herzlichem gemüthe: es steiget unser lied biß an des himmels thür, und thönt, mit grosem schall: Herr Gott, dich loben wir!

3. Herr Gott, dich loben wir für deine grosse gnaden! daß du das Vaterland von krieges-last entladen; daß du uns blicken läss'st des güldnen friedens zier. drum jauchzet alles volck: Herr Gott dich loben wir!

4. Herr Gott, dich loben wir! die wir in vielen jahren der waffen schweres joch und frechen grimm erfahren. jetzt rühmet unser mund mit herzlicher begier: Gott lob! wir sind in ruh. Herr Gott wir danken dir!

5. Herr Gott, dich loben wir, daß du die pfeil und wagen, schild, bogen, spies und schwerd zerbrochen und zerschlagen! der strick ist nun entzwey. darum so singen wir mit herz, und, zung, und mund: Herr Gott, wir danken dir!

6. Herr Gott, dich loben wir, daß du uns zwar gestrafet; jedoch in deinem zorn nicht gar hast weggeraffet. es hat die Vatershand uns deine gnadenthür jetzt wieder aufgethan. Herr Gott, dich loben wir!

7. Herr Gott, wir danken dir, daß du land, kyrch und güter, auch uns're obrigkeit, o starker menschenhüter! bißher erhalten hast. gib ferner gnad allhier, daß auch die nachwelt sing: Herr Gott, wir danken dir!

8. Herr Gott, wir danken dir, und bitten, du wollst geben, daß wir auch künftig stets in guter ruhe leben! krön uns mit deinem gut, erfülle nach gebühr, o Vater! unsern wunsch: Herr Gott, wir danken dir!

9. Herr Gott, wir danken dir in dieser freudenstunde mit herz, seel, geist, gemüth, mit händen und mit munde! was bey uns athem hat, erthönt jetzt für und für: Herr Gott, dich loben wir! Herr Gott, wir danken dir!

P. Gerhard.

313) Mel. Von Gott will rc.

Ich preise dich und singe, Herr, deine wundergnad, die mir so grosse dinge bißher erwiesen hat. dann das ist meine pflicht in meinem ganzen leben, dir lob und dank zu geben: mehr hab und kan ich nicht.

2. Du hast mein herz erhöhet aus mancher tiefen noth;

den aber der da gehet und suchet meinen tod, und thut mir herzleid an, den hast du wegeschlagen, so daß er meiner plagen sich nicht erfreuen kan.

3. Herr, mein Gott, da ich kranker vom bette zu dir schrey, da ward dein heil mein anker, und stund mir kräftig bey; da andre fuhren hin zur finstern todeshöle, da hielst du meine seele, und mich noch, wo ich bin.

4. Ihr heiligen! lobsinget, und danket eurem Herrn, der, wann die noth herdringet, bald hört, und herzlich gern uns gnad und hülfe gibt! rühmt den, des hand uns träget und wann er uns ja schläget, nicht allzusehr betrübt.

5. Gott hat ja Vaters hände, und straffet mit gedult. sein zorn nimmt bald ein ende, sein herz ist voller huld, und gönnt uns lauter guts. denn abend währt das weinen des morgens macht das scheinen der sonn uns gutes muths.

6. Ich sprach zur guten stunde, da mirs noch wohl ergieng: ich steh auf vestem grunde, acht alles kreutz gering. ich werde nimmermehr, das weis ich niederliegen. dann Gott, der nicht kan trügen, der liebt mich gar zu sehr.

7. Als aber dein gesichte, ach Gott! sich von mir wand, da war mein trost zunichte, da lag mein heldenstand. es war mir angst und bang: ich furchte schwere plagen mit zittern und mit zagen: Herr, mein Gott, wie so lang?

8. Hast du dir fürgenommen, mein ew'ger feind zu seyn? was werden dir dann frommen die ausgedorrten bein, und der elende staub, zu welchem in der erden wir werden, wann wir werden des blassen todesraub?

9. So lang ichs leben habe, lobsing ich deiner ehr; dort aber in dem grabe gedenk ich dein nicht mehr. drum eil, und hilf mir auf, und gib mir kraft und leben, dafür will ich dir geben mein's ganzen lebens lauf.

10. Nun wohl, ich bin erhöret, mein seufzen ist erfüllt: mein kreutz ist umgekehret: mein herzleid ist gestillt: mein grämen hat ein end. es ist von meinem herzen der bittern sorgen schmerzen durch dich, Herr, abgewendt.

11. Du hast mit mir gehandelt noch besser, als ich will. mein klagen ist verwandelt in eines reichen spiel, und für das trauerkleid, in dem ich vor gestöhnet, da hast du mich gekrönet mit süsser lust und freud.

12. Ach daß zu deiner ehre mein' ehre sich erhüb, und nimmer stille wäre, biß daß ich deine lieb' und ungezählte zahl der grossen wunder dinge mit ew'gen freuden singe im güldnen himmelssaal!

J. Neander oder *Neumann.*

314) Mel. Hast du dann Jesu.

Lobe den Herren, den mächtigen könig der ehren, mei-

meine geliebteste seele! das ist mein begehren. kommet zu hauf, psalter und harpfe wach auf! lasset die musikam hören.

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, der dich auf adelers fittigen sicher geführet, der dich erhält, wie es dir selber gefällt. hast du nicht dieses verspühret?

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet: in wie viel noth hat nicht der gnädige Gott über dir flügel gebreitet?

4. Lobe den Herren, der deinen stand sichtbar gesegnet, der aus dem himmel ströme der liebe geregnet! denke daran, was der allmächtige kan, der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den Herren, was in mir ist lobe den namen! alles, was athem hat, lobe mit abrahams saamen! er ist dein licht; seele vergiß es ja nicht! lobende schliesse mit Amen.

315) In eigener Melodey.

Lobet den Herren aller Herren, lobt ihn in seinem heiligthum, aller welt ende von nahe und feren, der erdenkreis rings um und um! was leib, seel, leb'n und othem hat, lobe den Herren früh und spat. halleluja! hallel.

2. Lobt ihn in seiner himmelsveste, preißt seine wund'r und grosse macht: rühmt Gottes herrlichkeit aufs beste, der alles hat so wohl gemacht! was leib, seel, leb'n und othem hat lobe den Herrrn früh und spat. halleluja! halleluja!

3. Lobt unsern Gott mit hoh'n posaunen, mit harpfen, psalter und saitenspiel, daß, wie der donner der karthaunen, der süsse thon die luft anfüll. was leib, seel, leben rc.

4. Lobet ihn alle mit paucken und reichen mit orgeln und trompetenschall, mit hellen cympeln, lauten und geigen: ihr instrument, lobt alzumahl! was leib, seel, leben rc.

5. In summa, all's, was singen und klingen, was loben, rühmen und danken kan, thu beedes mund und herzen erschwingen, und stimme lob dem höchsten an! was leib, seel, leben und othem hat, lobe den Herren früh und spat. halleluja! halleluja!

J. Rist.

316) Mel. Jesu du mein rc.

Lob und dank sey dir gesungen, grosser Gott an diesem tag! abermahl ist mirs gelungen, daß ich, Herr, dich preisen mag. so viel jahre sind verflossen, als ich erst kam auf die welt, da mir ward die kost bestellt, die so reichlich ich genossen, weil mir nun gescheh'n so wohl, ist mein mund jetzt rühmensvoll.

2. Nackend zwar bin ich gekommen aus der mutterleib herfür; bald hast du dich angenommen meiner seelen mit begier. reichlich hast du mir

gegeben kleider, nahrung, speis und trank, oftmahls auch im fall ich krank, mir gefristet leib und leben. weil mir nun gesche-h'n sowohl, ist mein mund jetzt rühmensvoll.

3. Herr, ich hab es nicht verdienet, was du guts an mir gethan. oft bin ich mit dir versühnet, wann ich in der sündenbahn mit der bösen welt gerennet. doch hast du zu jederzeit mir erzeigt barmherzigkeit, wann ich nur die schuld bekennet. weil mir dann gescheh'n so wohl, ist mein mund jetzt rühmens voll.

4. Deine wunder und gedanken, o mein Gott, sind treflich gros! hilf daß ich ohn alles wanken solch erzehle sorgenlos. Herr, ich kan sie nicht verschweigen, laß sie mich vermelden doch! kindeskinder sollen noch dir deswegen ehr erzeigen. dann, weil mir gesche-h'n so wohl, ist mein mund jetzt rühmens voll.

5. Willt du nun mein armes leben hier noch länger fristen mir: ey, so wollest du mir geben das, was noth ist, für und für. dann wir kennen deiner gaben nicht entbähren in der welt, speise, kleider, wohnung, geld müssen wir zur nothdurft haben. thust du ferner mir so wohl, wird mein mund stets rühmens voll.

6. Gieb, Herr, daß ich so verzehre deine gaben, speis und trank, das ich nicht mein herz beschwere, noch mich selber mache krank. laß mich geitz und wollust meiden: gieb mir einen solchen muth, der nur dich, das höchste gut, herzlich such in freud und leiden. thust du künftig mir so wohl, bleibt mein mund stets rühmens voll.

7. Alle sorgen will ich legen, mein getreuer Gott, auf dich: kröne mich mit reichem seegen, nähre, schütz, erhalte mich: deine güthe laß mich schwachen leiten, und zu jeder frist, geben, was mir nützlich ist, endlich auch, mich seelig machen, denn geschicht mir ewig wohl, und mein mund bleibt rühmens voll.

M. Rinkhard.

317) In bekannter Melodie.

Nun danket alle Gott mit herzen, mund und händen, der grosse dinge thut an uns und allen enden, der uns von mutterleib und kindesbeinen an unzählich viel zu gut, und jetzo noch gethan.

2. Der ewig reiche Gott woll uns bey unsern leben ein immer fröhlich herz und edlen frieden geben, und uns in seiner gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller noth erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis sey Gott, dem Vater und dem Sohne, dem geist der beeden gleich im hohen himmelsthrone dem dreyeinigen Gott, als der im anfang war, und ist, und bleiben wird jetzund und immerdar.

L. Helmold.

318) In bekannter Melodey.

Nnu laßt uns Gott dem Herrn danksagen, und ihn ehren, von wegen seiner gaben, die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben hat er allein uns geben: denselben zu bewahren thut er nicht etwas spahren.

3. Nahrung gibt er dem leibe die seele muß doch bleiben: wie wohl tödliche wunden sind kommen von der sünden.

4. Ein arzt ist uns gegeben, der selber ist das leben, Christus, für uns gestorben der hat das heil erworben.

5. Sein wort, sein tauf, sein nachtmahl dient wieder allen unfall; der heil'ge Geist im glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben die sünd, geschenkt das leben im himmel sollen wir haben, o Gott wie grosse gaben!

7. Wir bitten deine güthe, woll'st uns hinfort behüten, die grossen wie die kleinen: du kanstś nicht böse meynen.

8. Erhalt uns in der wahrheit: gieb ewigliche freyheit, zu preisen deinen nahmen durch Jesum Christum. amen!

319) In eigener Melodey.

Nun lasset uns zusammen in Jesu Christi namen dem Herren lob erweisen und seine güte preisen.

2. Er ists, der uns das leben aus gnaden hat gegeben, leib, seel und was wir haben, sind lauter seine gaben.

3. Daß wir erhalten werden, schaft er, was noch auf erden, ja alles fleisch er speiset, viel gutes uns erweiset.

4. Da wir in noth gerathen durch unsre missethaten, hat er den Sohn uns geben, der wieder bracht das leben.

5. Wenn wir sein blut auffassen, wird uns die sünd erlassen: wohl dem, der auf ihn bauet, ihm seel und leib vertrauet.

6. Den heilgen Geist er schenket; mit seinem blut uns tränket, mit seinem leibe speiset, viel gutes uns erweiset.

7. Drum lasset uns ihn ehren und seinen ruhm vermehren, laßt uns dem Herrn singen, und ihm dankopfer bringen.

J. Poliander.

320) In bekannter Melodey.

Nun lobt, mein seel, den Herrn, was in mir ist, den nahmen sein! sein wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o herze mein! hat dir dein sünd vergeben, und heilt dein schwachheit gros: errett't dein armes leben, nimmt dich in seinen schoos; mit reichem trost beschüttet, verjüngt dem adler gleich: der könig schaft recht, behütet, die leid'n in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein heilig recht und sein gericht, darzu sein güt ohn massen. es mangelt an seiner erbarmung nicht. sein'n zorn lässt er wohl fahren, straft nicht nach unsrer schuld: die gnad thut er nicht sparen, den bloden ist er hold: sein güt ist hoch erhaben

haben ob denen, die fürchten ihn: so fern der ost vom abend, ist unsre sünd dahin.

3. Wie sich ein vat'r erbarmet über seine junge kindlein klein: so thut der Herr uns armen, wo wir ihn kindlich fürchten rein. er kennt das arm' gemächte: Gott weis, wir sind nur staub. gleichwie das gras vom rechen, ein blum und fallend laub; der wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da: also der mensch vergehet, sein end das ist ihm nah.

4. Die Gottes gnad alleine steht vest und bleibt in ewigkeit bey seiner lieben gemeine, die steht in seiner furcht bereit, die seinen bund behalten: er herscht im himmelreich. ihr starken engel! erwartet sein's lobs, und dien't zugleich dem grossen Herrn zu ehren, und treibt sein heiligs wort. mein seel soll auch vermehren sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preis mit ehren Gott Vater, Sohn, heiligem Geist! der woll in uns vermehren, was er uns aus gnaden verheist, daß wir ihm vest vertrauen, gänzlich uns lassen auf ihn, von herzen auf ihn bauen, daß unser herz, muth und sinn ihm vestiglich anhangen. drauf sprechen wir zur stund: amen! wir werdens erlangen, glauben wir aus herzensgrund.

P. Gerhard.

321) Mel. Jesu du mein 2c.

Sollt ich meinem Gott nicht singen? sollt ich ihm nicht dankbar sein? denn ich seh in allen dingen, wie so gut ers mit mir meynt. ist doch nichts als lauter lieben, das sein treues herze regt, das ohn ende hebt und trägt, die in seinem dienst sich üben. alles ding währt seine zeit Gottes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder über seine jungen streckt: also auch hat hin und wieder mich des höchsten arm bedeckt, alsobald in mutterleibe, da er mir mein wesen gab, und das leben, so ich hab, und noch diese stunde treibe. alles ding währt seine zeit; Gottes lieb in ewigkeit.

3. Sein sohn ist ihm nicht zu theuer: nein er gibt ihn für mich hin, daß er mich vom ew'gen feuer durch sein theures blut gewinn. o du unergründter brunnen! wie will doch mein schwacher geist ob er sich gleich hoch befleist, deine tief ergründen kennen? alles ding währt seine zeit; Gottes lieb in ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen führer, gibt er mir in seinem wort, daß er werde mein regierer, durch die welt zum himmelsport; daß er mir mein herz erfülle mit dem hellen glaubens licht, das des todes macht zubricht, und die hölle selbst macht stille. alles ding währt seine zeit; Gottes lieb in ewigkeit.

5. Meiner seelen wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht. will dem leibe noth zustehen, nimmt ers gleichfalls wohl in acht: wenn mein können mein vermögen nichts vermag, nichts helfen kan; kommt mein Gott,

und hebt mir an sein vermögen beyzulegen. alles ding währt seine zeit; Gottes lieb in ewigkeit.

6. Himmel, erd und ihre heere hat er mir zum dienst bestellt. wo ich nur mein aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält, thiere, kräuter und getraide: in den gründen, in der höh, in den büschen, in der see, überall ist meine weide. alles ding währt seine zeit; Gottes lieb in ewigkeit.

7. Wann ich schlaffe wacht sein sorgen und ermuntert mein gemüth, daß ich also alle morgen schaue neue lieb und güt. wäre mein Gott nicht gewesen; hätte mich sein angesicht nicht geleitet: wär ich nicht aus so mancher angst genesen. alles ding währt seine zeit; Gottes lieb in ewigkeit.

8. Wie so manche schwere plage wird vom satan rumgeführt, die mich doch mein lebetage niemahls noch bißher gerührt. Gottes engel, den er sendet, hat das böse, das der feind anzurichten war gemeynt, in die ferne weggewendet. alles ding währt seine zeit; Gottes lieb in ewigkeit.

6. Wie ein vater seinem kinde sein herz niemahls ganz entzeucht; ob es gleich bisweilen sünde thut und aus der bahne weicht: also hält auch mein verbrechen mir mein frommer Gott zu gut; will mein fehlen mit der ruth und nicht mit dem schwerde rächen. alles ding währt seine zeit; Gottes lieb in ewigkeit.

10. Seine straffen, seine schläge, ob sie mir gleich bitter seynd: dannoch, wann ichs recht erwege, sind es zeichen, daß mein freund, der mich liebet, mein gedenke, und mich, von der schnöden welt, die uns hart gefangen hält, durch das kreutze zu ihn lenke. alles ding währt seine zeit; Gottes lieb in ewigkeit.

11. Das weis ich fürwahr und lasse mirs nicht aus dem sinne geh'n: christenkreutz hat seine maase, und muß endlich stille steh'n. wann der winter ausgeschneiet, tritt der schöne sommer ein: also wird auch nach der pein, wers erwarten kan, erfreuet. alles ding währt seine zeit; Gottes lieb in ewigkeit.

12. Weil dann weder ziel noch ende, sich in Gottes liebe find: ey so heb ich meine hände zu dir, vater als dein kind, bitte, woll'st mir gnade geben, dich aus aller meiner macht zu umpfangen tag und nacht hier in meinem ganzen leben, biß ich dich nach dieser zeit lob und lieb in ewigkeit.

322) Mel. Herr Jesu Christ 2c.

Wir danken dir, Herr Jesu Christ! daß du so fromm und gütig bist, und hast durch deine starke hand den fried beschert in unserm land.

2. Ach Herr! wir sind viel zu gering, daß du an uns so grose ding, so grose treu bewiesen hast, von uns gewendet kriegeslast.

3. Wie sollen wirs vergelten doch, daß du das schwere krie-

ges

ges joch, damit wir lange zeit behaft, endlich einmal nun abgeschaft.

4. Ach sey dafür gelobet nun mit herz, muth und all unserm thun, hilf, daß wir den fried brauchen recht und bleiben deine treue knecht!

5. Erhalt uns auch mit deinem wort den fried hier und an allen ort, biß wir ins himmels fried und freud komm'n und dich preisen in ewigkeit.

XXXVIII. Von Ergebung des Herzens an Gott, und christlicher Gelassenheit.

T. Wasser.

324) Mel. Wer nur den lieb.

Gedenke mein nach deiner güte! mein Gott und Herr, gedenke mein! gedenke mein, dann mein gemüthe, o höchstes gut, gedenket dein! so lang ich etwas werde seyn, so denk ich dies: gedenke mein!

2. Dein bin ich ja mit leib und seele. dann deine hand hat mich gemacht, und was ich gutes an mir zehle, das hast du ja hervorgebracht; was ich besitze, das ist dein. drum denke doch noch ferner mein!

3. Von dir ist wollen und vollbringen; denn ohne dich verderb ich mich. mir selbsten kan nichts guts gelingen; ich bin verlohren ohne dich. das ich dir mög gefällig seyn, das wirke selbst. gedenke mein!

4. Gedenk an deines sohnes wunden, vergiß darneben meiner schuld: sie ist in seinen grab verschwunden. so habe dann mit mir gedult. gedenk an meines Jesu pein, um dessentwillen denke mein!

5. Wann meine seufzer zu dir steigen, und wann mein mund gen himmel schreyt: so wollst du deine ohren neigen, zu meinem flehen. sey nicht weit! laß nicht vor dir verlohren seyn, was ich dich bitte; denke mein!

6 Will mich der feind zu boden fällen; will mir die welt zum untergang auf meinen weegen stricke stellen: ach so verziehe doch nicht lang! mein helfer, siehe du darein, und schütze mich. gedenke mein!

7. Gedenke mein, wann mir am bängsten in meinem geist und herzen ist: befreue mich von allen ängsten, weil du ein Gott der freude bist. und soll ich ja betrübet seyn, so sey es so. gedenke mein!

8. Was dir gefällt, soll mir gefallen: was du, Herr, willt, das will auch ich. willt du, ich soll hier länger wallen: ich will es auch und seh auf dich: willt du ich soll bald bey dir seyn; ich will es auch. gedenke mein!

9. Wer will, der prange mit den schätzen, und mit der pracht der eiteln welt: er mag sich an der blum ergötzen, die heute blüht und morgen fällt: ich bitte nicht um diesen schein. nur dieses bitt' ich: denke mein!

10. Soll ich viel gute tage zehlen, mein Gott, ich danke dir dafür; soll mirs an vieler freude fehlen, mein Gott, ich nimm vorlieb mit dir. du bist die lust, die schön, und rein, und seelig ist. gedenke mein!

11. Ich denke dein, will dich nicht lassen, so lang ich hier das leben hab: ich will dich auch im sterben fassen, ich nimm dich mit mir in das grab. mein letzter wunsch ist. ich bin dein, und du bist mein. gedenke mein!

12. Schreib bey den seelen, die dich lieben, auch mich und meinen namen ein. bin ich im himmel angeschrieben, wie könnt ich mehr beseeligt seyn? mein Gott ich bleibe ewig dein. daß dies gescheh, gedenke mein!

A U. Herzog zu Braunschweig und Lüneburg.

324) In eigener Melodey.

Gott, es steht in deinen händen, glück und unglück mir zu senden. was von beeden dir gefällt werde mir hier vorgestellt. dein will gescheh, o Gott, und nicht mein menschen will. mach es wie dirs gefällt: ich will dir halten still.

2. Soll ich hier im elend leben und im trauerthal umschweben: wohl! so thue, was du willt, bleibe nur mein burg und schild. dein will gescheh, o Gott 2c.

3. Willt du dann ein freudenleben mir in dieser wallfahrt geben: solches ich mit dank empfang, bring dir meinen lobgesang. dein will gescheh, o Gott 2c.

4. Soll ich armuth hier erleiden: soll die ganze welt mich meiden soll ich sein ein kummerbild: so gescheh mir, wie du willt. dein will gescheh, o Gott 2c.

5. Soll ich aber reichthum haben: ach so laß mir solche gaben nicht zur sünd gereichen hier: dafür nimm sie lieber mir. dein will gescheh, o Gott 2c.

6. Willt du krankheit mir zu senden: wohl ich bin in deinen händen. schlage und verwunde nur: ich bleib doch in deiner kur. dein will gescheh, o Gott 2c.

7. Bey gesunden leib mich lasse also, daß ich sünden hasse, daß mein leib nicht werde geil, nicht verschertz der seelen heil. dein will gescheh, o Gott 2c.

8. Soll ich meine liebsten freunde elend seh'n; und unsre feinde dahingegen steh'n empor; ach so schreib' ich dir nichts vor. dein will gescheh, o Gott 2c.

9. Willt du aber mir vergönnen, meine rach zu schauen können an der falschen Judasrott: ach, so dank ich dir, mein Gott! dein will gescheh, o Gott 2c.

10. Ach soll ich auch überleben freunde, die du mir gegeben, schauen auf der todenbahr, was mir sonst das liebste war, so bleib dein will, o Gott 2c.

11. Wann es aber dein begehren, daß ihr leben lang soll währen, daß zu trost sie dienen mir; will ich fröhlich sagen hier: dein will gescheh, o Gott. 2c.

12. Wolltest du mich dann so straffen, daß ein schneller tod soll raffen meine seele hier aus

mir: ach, so nimm sie auch zu dir! dein will gescheh, o Gott rc.

13. Willt du aber mir zulassen, daß ich geh die todesstrassen, von dem bett mit guter zeit: ach, so sey dir lob bereit! dein will gescheh, o Gott rc.

14. Elend, armuth, schnelles sterben, krankheit, schmach, neid, und verderben, alles unglück nehm ich an: wann ich dir nur folgen kan. dein will gescheh allzeit, der soll auch seyn mein will. in allem das du thust, will ich dir halten still.

M. Geier.

325) Mel. Freu dich sehr o rc.

Herr, auf dich will ich vest hoffen; guts zu thun verleyhe mir deine wohnung sey; mir offen, redlich da zu dienen dir. an dir laß mich haben lust. weltlust sey mir unbewust. was mein herz annoch verlanget, gieb mir, weil es an dir hanget.

2. Dir befehl ich meine wege: auf dich hoff ich, Herr, mein Gott zeige mir die rechten stege, laß mich nirgend in der noth! alles wirst du machen gut; stärke nur den schwachen muth, daß ich dir sey ganz ergeben, und in dir recht möge leben.

3. Herr, nach deinem wohlgefallen lehre mich thun immerdar; denn du bist mein Gott in allen, dein Geist nehme meiner wahr. führe mich auf ebner bahn, und bring mich gen himmel an: ach Herr, laß mich nimmer irren, noch des satans licht verwirren!

4. Lehre mich, Herr, wohl bedenken, daß es mit mir haben muß bald ein ende, da sichs lenken mus zum ziel, und da mein fuß muß davon aus dieser zeit hin zur langen ewigkeit. ach laß mich, Herr, um dich schweben, ewig dort bey dir zu leben!

C. Melissander.

326) Mel. Wenn mein stünd.

Herr, wie du willt, so schicks mit mir in leben und im sterben. allein zu dir steht mein begier: laß mich, Herr, nicht verderben! erhalt mich nur in deiner huld; sonst wie du willt: gieb mir gedult. dein will der ist der beste.

2. Zucht, ehr und treu verleih mir, Herr, und lieb zu deinem worte. behüt' mich, Herr, für falscher lehr, und gieb mir hier und dorte, was mir dient zu der seeligkeit: wend ab all ungerechtigkeit in meinem ganzen leben.

3. Wann ich einmahl nach deinem rath von dieser welt soll scheiden verleih, o Herr, mir deine gnad, daß es gescheh mit freuden! mein leib, und seel, befehl ich dir. o Herr, ein seeligs end' gib mir durch Jesum Christum. amen!

J. Angelus.

327) In voriger Melodey.

Höchster priester, der du dich selbst geopfert hast für mich, laß doch, bitt' ich, noch auf erden auch mein herz dein opfer werden.

2. Denn die liebe nimmt nichts an, was du liebe, nicht gethan, was durch deine hand nicht gehet, wird zu Gott auch nicht erhöhet.

3. Drum so tödt' und schlachte hin meinen willen, meinen sinn, reiß mein herz aus meinem herzen, sollts auch seyn mit tausend schmerzen.

4. Trage holz auf den altar, und verbrenn mich ganz und gar: o du allerliebste liebe! wenn doch nichts mehr von mir bliebe.

5. Also wird es wohl gescheh'n, daß der Herr es wird anseh'n: also werd ich noch auf erden Gott ein liebes opfer werden.

J. Ingelstätter.

328) Mel. Wer nur den lieb.

Ich bin mit dir, mein Gott, zufrieden, ich halte deinem willen still. was deine güte mir beschieden, mit dem vergnüget sich mein will; mein will, der zwar nicht ferner mein, dieweil er dein beginnt zu seyn

2. Willt du mich auf das siechbett legen, ich will. soll ich in mangel seyn? ich will. soll sich ein unfall regen? ich will. und willt du, daß ich wein? ich will. und giebst du mich dem tod? ich will. dein will gescheh, o Gott.

3. Willt du mich in den himmel haben? Herr, dies ist meiner wünsche füll! soll ich denn zu der hölle traben? ich weis, Herr, dies ist nicht dein will: daß dein will so nicht wollen sollt, hat deines sohnes tod gewollt.

4. Sein tod erklärt mir deinen willen. dein will ist, daß ich heilig sey. so will ich; zwar doch das erfüllen verhindert, leider! mancherley. bald will sich unwill mengen ein, bald muthwill mein beherrscher seyn.

5. Nicht so, mein herz! was Gott dir giebet, bös oder guts, nimm willig an: weg eigner will, was Gott beliebet, das sey mit lust von mir gethan. ja, ja, mein herz ruht sanft und still, es wählt, es will, was mein Gott will.

C. Thieme.

329) Mel. Wer nur den rc.

Ich bin vergnügt und halte stille, wenn mich gleich manche trübsal drückt, und denke, daß es Gottes wille, der mir das kreutze zugeschickt. und hat er mir das zugefügt, so trägt ers mit. ich bin vergnügt.

2 Ich bin vergnügt in allem leiden, dieweil es noch nicht ewig währt: es soll mich nichts von Jesu scheiden, weil leid in freude wird verkehrt. mein Heiland hat all angst besiegt der ganzen welt. ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem hoffen; denn hilft Gott gleich nicht, wie ich will; so hat er schon den schluß getroffen, er weis die beste zeit und ziel; ich harr auf ihn, denn so betrügt die hofnung nicht. ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem leben. hab ich nicht viel und mancherley; so glaub ich, daß mir alles geben kan, der mein Gott und Vater sey. ob gleich der arme unten liegt; so heißt es doch: ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner spotten der satan und die falsche welt. was schaden

mir die argen rotten? ein frommer christ behält das feld, wenn er sich nur gedultig schmiegt, und dennoch liebt. ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem sterben, wenn nun der geist vom körper eilt. ich weis, daß wir die treu ererben, die uns vorlängsten zugetheilt: weil Gott in seinem wort nicht lügt. drum sag ich noch: ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in Jesu armen, und sauge seine liebesbrust; da kan mein kaltes herz erwarmen, ich achte keine menschenlust. ich habe nun die welt besiegt, und also bin ich ganz vergnügt.

Ludæmilia Elisabetha Græfin von Schwarzburg.

330) Mel. Jesu du mein ꝛc.

Ich ergebe mich dem willen meines Gottes ganz und gar. der wird wohl an mir erfüllen, was mir nützet immerdar. siehe, höchster GOtt, hernieder, was ich lege vor dich hin: herz, gedanken, muth und sinn, mich und alle meine glieder! mache daraus, was du willt; was du willt, mein Gott und schild!

2. Ach ich kenne ja dich eben, daß du selbst mein vater bist: ich kenn' auch mein liebstes leben, das ist allein Jesus Christ: und weis einen treuen führer, der den rechten weg mir weist; der ist Gott der heil'ge Geist. hab ich denn nun zum regierer, dich, o du dreyein'ger Gott! so erschröckt mich keine noth.

3. Und wie könnt' ich doch verzagen, gieng es noch so wunderlich? da ich kan biß heute sagen, daß Gott wohl geführet mich. soll ich denn erleben morgen, ey so lebet Gott auch noch, bey dem ich versichert doch, daß er sein kind wohl versorgen, und sein schäflein führen wird, weil er vater ist und hirt.

4. Gienge mir es, wie ich wollte, stünd es wohl gar selten gut. wenn mein wunsch geschehen sollte, da er Gott mißfallen thut; ach, wie würde mein verderben ich erwehlen gar zu oft, wenn was gutes ich gehoft! darum will ich mich bewerben, meinem Gott zu halten still. mir geschehe, was Gott will.

5. Was Gott will, geschehe immer; was ich will, und schädlich ist, das laß ja geschehen nimmer, Gott, der du so gütig bist. und weil dir mein unvermögen, was du willt, zu thun bekannt: ey, so laß doch deine hand meiner schwachheit kraft beylegen, daß ich könne folgen dir, was du willt geschehe mir.

P. Gerhard.

331) Mel. Was mein Gott.

Ich hab in Gottes herz und sinn mein herz und sinn ergeben. was böse scheint, ist mir gewinn: der tod selbst ist mein leben. ich bin ein sohn des, der den thron des himmels aufgezogen: ob er gleich schlägt und kreutz auflegt, bleibt doch sein herz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr: mein vater muß mich lieben, wenn er mich auch gleich

gleich wirft ins meer, so will er mich nur üben, und mein gemüth in seiner güt gewöhnen vest zu stehen. halt ich denn stand, weis seine hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht entsprungen, noch formiret; mein Gott ists, der mich zugericht, an leib und seel gezieret, der seelen sitz, mit sinn und witz, den leib mit fleisch und beinen. wer so viel thut, deß herz und muth kans nimmer böse meynen.

4. Woher wollt ich mein'n aufenthalt auf dieser welt erlangen? ich wäre längsten tod und kalt, wo mich nicht Gott umfangen mit seinem arm, der alles warm, gesund und fröhlich machet. was er nicht hält, das bricht und fällt; was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem ist weisheit und verstand bey ihm ohn alle massen. zeit, ort und stund ist ihm bekannt zu thun und auch zu lassen. er weis, wann freud, er weis, wann leid uns, seinen kindern, diene; und was er thut, ist alles gut, obs noch so traurig schiene.

6. Du denkest zwar: wann du nicht hast, was fleisch und blut begehret, als sey mit einer grosen last dein glück und heil beschwehret; hast spat und früh viel sorg und müh, zu deinem wunsch zu kommen, und denkest nicht, das, was geschicht, gescheh zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich erschaffen hat und ihm zur ehr erbauet, der hat schon längst in seinem rath ersehen und beschauet, aus wahrer treu, was dienlich sey dir und den deinen allen. laß ihm doch zu, daß er nur thu nach seinem wohlgefallen.

8. Wanns Gott gefällt, so kans nicht seyn, es muß dich letzt erfreuen. was du jetzt nennest kreutz und pein, wird dir zum heil gedeyen. wart in gedult, die gnad und huld wird sich doch endlich finden! all angst und quaal wird auf einmahl, gleich wie ein dampf verschwinden.

9. Das feld kan ohne ungestümm ja keine früchte tragen: so fällt auch menschen wohlfahrt um bey lauter guten tagen. die aloe bringt bittres weh; macht gleichwohl rothe wangen: so muß ein herz durch angst und schmerz zu seinem heil gelangen.

10. Ey nun, mein Gott, so fall ich dir getrost in deine hände. nimm mich, und mache es mit mir biß an mein letztes ende, wie du wohl weist, daß meinem geist dadurch sein nutz entstehe, und deine ehr je mehr und mehr sich in ihr selbst erhöhe.

11. Willt du mir geben sonnenschein, so nehm ichs an mit freuden; solls aber kreutz und unglück seyn will ichs gedultig leiden. soll mir allhier des lebensthür noch ferner offen stehen: wie du mich führst und führen wirst, so will ich gern mit gehen.

12. Soll ich dann auch des todesweeg und finstre strassen reisen: wohlan, so trett ich bahn und steg, den mir dein augen weisen. du bist mein hirt,

der alles wird zu solchem ende kehren, daß ich einmal im himmelssaal dich ewig möge ehren.

C. Scriver.

332) Mel. Solt es gleich etc.

Jesu, meiner seelen leben, dem ich mich zum dienst ergeben, welchen auch der tiefste grund aller herzen klar und kund.

2. Du, Herr, prüffest meine sinnen, reden, schweigen und beginnen. alles überträgest du, was ich vor und nachmals thu.

3. Ach ich wünsche deinen willen nur vor allen zu erfüllen! o steh diesem vorsatz bey, mach mich eignen willens frey!

4. Gieb mir kräfte, daß in allem mir dein wollen mag gefallen, so in freuden als im leid, so in zeit, als ewigkeit.

5. Stets nach deinem willen streben, heißt den engeln ähnlich leben, und kan auch in höllenpein glaub'ger seelen labsal seyn.

6. Da hingegen sein begehren nicht in deinen willen kehren, brächt auch wohl im himmelssaal unergründe höllenquaal.

7. Deinen willen in sich ziehen, und den eignen willen fliehen mach't, daß ein betrübtes herz ruhig lebt im grösten schmerz.

8. Stündlich mit sich selber kämpfen und den eignen willen dämpfen bringt uns öfters in der zeit einen schmack der seeligkeit.

9. Drum so will ich mich bezähmen, niemahls etwas vorzunehmen, ohne was zu jeder frist, deinem willen ähnlich ist.

10. Willt du mich im himmel haben, ey! wie soll mich dies nicht laben? stöss'st du mich zur höllenglut, was du willt, ist mir sehr gut.

11. Doch versichert mich dein leiden, blutig schwitzen, tödlich scheiden, daß du solches nie gewollt, o trost, werther als das gold!

12. Ist es aber dein behagen, mich mit neuer noth zu plagen, daß ich keinen trost kan seh'n: amen ja! es mag gescheh'n.

13. Muß ich betend in den wehen gleichwohl hülflos von dir gehen bleibet endlich dies mein ziel: ich will nichts, was Gott nicht will.

14. Schickest du mir schmach und bande, ketten, fesseln hohn und schande, ja was ärgers auszusteh'n: dein will soll an mir gescheh'n.

15. Ob mich tausend tod schon töden: bleibt dein will' in allen nöthen, ja in schwerster seelenlast, blos mein labsal, ruh und rast.

16. Summa so es dein belieben, mich im höchsten kreutz zu üben, wo, wie lang, und was du willt. dies ist, was mir stets gleich gilt.

17. Doch indem es schwer zu nennen, deinen willen recht zu kennen: ey, so seufzt mein herz und mund: mach mir selben klärlich kund.

18. Dein Geist, Jesu, woll mich stärken, daß im lassen, thun und werken ich von aller

eigenheit solchen weißlich unterscheid.

19. Und ja, was ohn ihn beginnet, oder fleisch und blut ersinnet, ich obs noch so wohl gestalt', nicht für deinen willen halt'.

20. Nun, der du wirkst guten willen, send auch kraft, ihn zu erfüllen, und zu thun hier in der zeit, was dir lieb in ewigkeit.

21. Jesu, Jesu, hilf vollbringen, hilf mir fleisch und blut bezwingen! es wird doch nichts ausgericht't, was nicht blos durch dich geschicht.

H. Müllrr.

333) In eigener Melodey.

Lebt jemand so, wie ich, so lebt er wunderlich, wie alle fromme christen, die sich nur müssen rüsten, zu folgen ihrem Gott, durch leben und durch tod.

2. Ach Gott! wie wunderlich spielt und verwechselt sich in dieser jammerhölen der zustand meiner seelen, die sich nun sehnt hinaus aus diesem erdenhaus?

3. Wie auf dem wilden meer, so schwebt mein herz daher, weil mich von allen seiten, die sturmwind sehr bestreiten, biß endlich seelig kan, ich landen himmel an.

4. Jetzt scheint mein lebenslicht; bald seh ich Jesum nicht: jetzt bin ich voll vertrauen; bald überfällt mich grauen; jetzt kommt ein gnadenschein; bald bricht die noth herein.

5. Wie oft such ich betrübt, den meine seele liebt, kaum hab ich ihn gefunden, so scheint er schon verschwunden. kommt gleich ein gnadenblick: bleibt mir doch nicht mein glück.

6. Was denket ihr hierbey, die ihr so kummerfrey in voller wollust stehet, und nur was aussen, sehet; ja fast nicht glaubt, daß hier ein Gott sey, und regier?

7. Ach nein! gedenket doch: der höchste lebet noch: sein aug ist nicht entschlaffen; sein hand hats so geschaffen: der alle ding regiert, ists, der uns eingeführt.

8. Bald in den freudensaal, bald in das jammerthal; bald läßt er frölich singen; bald todes angst umringen; bald druckt und schlägt er wund; bald heilt und macht er g'sund.

9. So führt er Abraham, und die von seinem stamm: so Hiob, und die andern, die durch das kreutzthal wandern: was sag ich? Gottes Sohn gieng selbsten so zur kron.

10. Wie gehts im uhrwerk zu, da alles ohne ruh sich durcheinander kehret, biß letzt der schlag ablehret, daß nach zahl, maaß und g'wicht sey alles eingericht?

11. Drum geh es, wie es will, ich streck mich nach dem ziel, daß mir ist vorgestecket, ob mich schon satan schröcket, so bleibt mir doch zum lohn die ew'ge ehren kron.

12. Ade, o welt, ade! dein wohl ist nichts, als weh, dein' kurze falsche freude bringt nichts, als jammerleide. so

wird am end geschlicht't, wer Gott fürcht, oder nicht.

J. C. Schade.

334) Mel. Nun sich der tag.

Mein Gott, das herz ich bringe dir zur gabe und geschenk. du forderst dieses ja von mir, des bin ich eingedenk.

2. Gib mir, mein sohn, dein herz, sprichst du, das ist mir lieb und werth: du findest anderst auch nicht ruh im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein vater, nimm den an mein herz, veracht' es nicht. ich gebs, so gut ichs geben kan. kehr zu mir dein gesicht.

4. Zwar ist es voller sündenwust und voller eitelkeit: des guten aber unbewust und wahrer frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in reu, erkennt sein'n übelstand und träget jetzo vor dem scheu, daraus zuvor lust fand.

6. Hier fällt, und lieget es zu fuß und schreyt: nur schlage zu! zerknirsch, o vater, daß ich buß rechtschaffen vor dir thu!

7. Zermalm mir meine härtigkeit, mach mürbe meinen sinn, daß ich in seufzer reu, und leid, und thränen ganz zerinn.

8. So dann nimm mich, mein Jesu Christ, tauch mich tief in dein blut. ich glaub, daß du gekreutzigt bist der welt und mir zu gut,

9. Stärk' meine schwache glaubenshand, zu fassen auf dein blut, als der vergebung unterpfand. das machet alles gut.

10. Schenk mir nach deiner Jesushuld gerechtigkeit und heil, nimm auf dich meine sündenschuld und meiner strafe theil.

11. In dich woll'st du mich kleiden ein, dein unschuld ziehen an, daß ich von allen sünden rein vor GOTT bestehen kan.

12. Gott heil'ger Geist, nimm du auch mich in die gemeinschaft ein, ergies um Jesu willen dich tief in mein herz hinein.

13. Dein göttlich's licht schütt in mich aus und brunst der reinen lieb: treib finsterniß, haß, falschheit aus, schenk mir stets deinen trieb.

14. Hilf, daß ich sey von herzen treu im glauben meinen Gott daß mich im guten nicht mach scheu der welt list, macht und spott.

15. Hilf, daß ich sey von herzen vest im hoffen und gedult, daß, wenn du nur mich nicht verläst mich tröste deine huld.

16. Hilf, daß ich sey von herzen rein im lieben, und erweis, daß mein thun nicht sey augenschein, im werk zu deinem preis.

17. Hilf, daß ich sey von herzen schlecht aufrichtig ohn betrug, daß meine wort und werke recht, und niemand, schlecht' ohn fug.

18. Hilf, daß ich sey von herzen klein, demuth und sanftmuth halt, daß ich von aller welt-

weltlieb rein, vom fall auf stehe bald.

19. Hilf, daß ich sey von herzen fromm ohn alle heucheley, damit mein ganzes christenthum dir wohlgefällig sey.

20. Nimm gar, o Gott zum tempel ein mein herz hier in der zeit! ja laß es auch dein wohnhaus seyn in jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, brauchs, wozu dirs gefällt. ich weis, daß ich der deine bin, der deine, nicht der welt.

22 Drum soll sie nun und nimmermehr dies richten aus bey mir, sie lock und droh auch noch so sehr daß ich sollt dienen ihr.

23. In ewigkeit geschicht es nicht, du falsche teufelsbraut: gar wenig mich, Gott lob! anficht dein' glänzend schlangenhaut.

24. Weg welt! weg sünd; dir geb' ich nicht mein herz! nur, Jesu, dir ist dies geschenke zugericht't. behalt es für und für.

335) In eigener Melodey.

Mein herz ruht und ist stille in meinem Gott und Herrn. er thu, was ist sein wille, dem folg ich herzlich gern: ob schon auf dieser erden hier viel ungemach zustehet mir.

2. Ach Herr, dennoch ich bleibe stets treulich vest an dir mit meiner seel und leibe! denn du dein hand beut'st mir, und leitest mich nach deinen rath, daß mir kein einig unglück schad.

3. Ruh wirst du mir bescheren nach meinem elend gros, annehmen mich mit ehren, vom joch gespannet los: drum brenn und seng hier immerfort, schon nur o Herr, an jenem ort!

5. Ich hab meinen trost und freude, mein Gott, allein an dir, und all's gedultig leide, wann du nur bleibst bey mir, mein herz allein nur dich begehrt, sonst frag ich nichts nach himm'l und erd.

5. Auch solt mir gleich verschmachten darüber leib und seel: will ich es doch nicht achten, vielwen'ger sehen scheel. denn du, Gott, bist doch allezeit mein's herzens trost und theil und freud.

P. Gerhard.

336) In eigener Melodey.

O Jesu du bist mein! und ich will auch dein seyn. herz, seele, leib und leben sey dir, mein hort, ergeben. nimm hin den ganzen mich! wie du in deinen händen mich kehren willst und wenden, so müsse werden ich.

2. Ich will ja nun nicht mehr, obs vor geschehen wär, nach meinem willen leben; dir müsse seyn ergeben mein ganzer will und thun: ich will mich ganz verlassen, ja mich selbst an mir hassen, in dir allein zu ruh'n.

3. Mein herz, was ziehet dich? und warum zeuchst du mich stets zu der erden nieder, und senkest dich stets wieder

hin'

hin in die eitelkeit? ist denn des himmels freude dir nicht genug zur weide? suchst du noch diese zeit?

4. Ach Jesu, ziehe mich! mein herze sehnet sich. ach, sey du mein gewichte, daß sich zu dir aufrichte mein centner schwerer sinn! schneid ab das bleygewichte, das aus des himmels lichte mich zeucht zur erden hin.

5. Hier ist kein ruheplatz: hier find ich keinen schatz für meine arme seele. denn was ich hier erwähle, ist von der eitelkeit! und kan die seel nicht laben. denn sie wird es nicht haben nach gar geringer zeit.

6. Du, Jesu, bist mein gut, drauf meine seele ruht. dich kan ich nun nicht finden in diesen leeren rinden der schnöden eitelkeit. wer an der welt noch hänget, und ihre schätz umfänget, der ist von dir noch weit.

7. Im himmel ist dein thron, o meiner seelen lohn! drum wer nach dir will streben, der muß sich auch erheben weit über selbsten sich, weit über seine sinnen und auch des himmels zinnen. wer dies thut, findet dich.

8. Ey nun zerschneide doch dies zähe jammerjoch, das mich zur erden senket, und mich von dir ablenket: schneid ab, schneid ab die last! so schwing ich mich zum himmel aus diesem erdgetümmel zur stelle meiner rast.

9. Schneid ab die last der welt, die mich hienieden hält, auf daß ich dich dort finde, mich vest mit dir verbinde, und mein herz sey bey dir, und stetig bey dir bleibe, auch alles leid vertreibe mit dir, o meine zier.

10. Ich will ja williglich um deinet willen mich verläugnen und nicht kennen, wenn du mich nur willst nennen den allerkleinsten knecht. ich will mich selbst verlassen, und mich selbst an mir hassen und bleiben schlecht und recht.

11. Die welt mag immerhin in ihrem stolzen sinn mich für unsinnig schätzen, und mich zu unterst setzen, sie mach es, wie sie will. sie leg mir auf zu tragen kreutz, trübsaal, angst und plagen. doch will ich halten still.

12. Sie lege heimlich mir die netze vor die thür. sie fluche lästre, schände, sie wasche ihre hände, ists noth in meinem blut, sie mühe sich mein leben ins todes hand zu geben: sie thue, was sie thut.

13. Ich bleibe doch an dir, mein Jesu für und für! mich soll von dir nichts trennen: ob mir es schon mißgönnen der teufel und die welt. was können sie mir schaden, wenn du mit deiner gnaden dich nur zu mir gesellt?

14. Befest'ge nur den sinn, daß ich beständig bin: behüte mich für wanken, und zeuch sinn und gedanken, mein Jesu stets zu dir. laß herz, seel und verlangen an dir alleine hangen und bleiben für und für.

15. So frag ich nichts darnach: und sollte gleich ein

krach

krach des himmels und der erden allhier gehöret werden. und sollte gleich darzu mein leib und seel verschmachten; so will ichs doch nicht achten, und bleiben stets in ruh.

16. Denn du, du bist mein heil und meines herzenstheil, mein trost in meinem zagen, mein arzt in meinen plagen, mein labsal in der pein, mein leben, licht und sonne, und freudenreiche wonne. o! Jesu, du bist mein.

S. Rodigast.

337) In bekannter Melodey.

Was Gott thut, das ist wohl gethan. es bleibt gerecht sein wille. wie er fängt meine sachen an, will ich ihm halten stille. er ist mein Gott, der in der noth mich wohl weis zu erhalten. drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohl gethan. er wird mich nicht betrügen: er führet mich auf rechter bahn. so laß ich mich begnügen an seiner huld und hab gedult, er wird mein unglück wenden. es steht in seinen händen.

3. Was Gott thut, das ist wohl gethan. er wird mich wohl bedenken: er als mein arzt und wundersmann, wird mir nicht gift einschenken für arzeney; Gott ist getreu. drum will ich auf ihn bauen, und seiner gnade trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohl gethan. er ist mein licht und leben, der mir nichts böses gönnen kan. ich will mich ihm ergeben in freud und leid. es kommt die zeit, da öffentlich erscheinet wie treulich er es meynet.

5. Was Gott thut, das ist wohl gethan. muß ich den kelch gleich schmeken, der bitter ist nach meinem wahn: laß ich mich doch nicht schrecken, weil doch zuletzt ich werd ergözt mit süssem trost im herzen, da weichen alle schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohl gethan. dabey will ich verbleiben. es mag mich auf die rauhe bahn noth, tod und elend treiben: so wird Gott mich ganz väterlich in seinen armen halten. drum laß ich ihn nur walten.

Albrecht, Marggraf zu Brandenburg.

338) In bekannter Melodey.

Was mein Gott will, das g'scheh allzeit, sein will der ist der beste. zu helfen den'n er ist bereit, die an ihn glauben veste. er hilft aus noth, der fromme Gott, und züchtiget mit massen, wer Gott vertraut, vest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

2. Gott ist mein trost, mein zuversicht mein hofnung und mein leben. was mein Gott will, das mir geschicht, will ich nicht wiederstreben. sein wort ist wahr all meine haar er selber hat gezehlet. er hüt't und wacht, stets für uns tracht, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Drum will ich gern von dieser welt scheiden nach Gottes willen zu meinem Gott wanns ihm gefällt, will ich

ihm halten stille. mein arme seel ich Gott befehl in meinen letzten stunden. o frommer Gott! sünd, höll und tod hast du mir überwunden.

4. Noch eins, Herr, will ich bitten dich, du wollst mirs nicht versagen: wann mich der böse geist anficht, so laß mich nicht verzagen; hilf, steuer und wehr, ach Gott, mein Herr, zu ehren deinen nahmen! wer das begehrt, dem wirds gewährt. drauf sprech ich frölich: amen!

Albrecht Ernst I. Fürst zu Oettingen.

339) In eigener Melodey.

Was mein Gott will, das will ich auch im leben und im sterben. das ist der wahre Christenbrauch: so kan man huld erwerben. wann er nicht will, halt ich doch still, und dabey muß es bleiben. ich will allein dem willen mein ihm williglich verschreiben.

2. Will er, daß ich in armuth leb, will ich in armuth leben: will er, daß ich in krankheit schweb, will ich in krankheit schweben: soll ich mit schand das vaterland zu seinen ehren meiden: wohlan, ich geh, thut es gleich weh, von freunden abzuscheiden.

3. Will er, daß ich gefangen lieg, will ich gefangen liegen: will er, daß mich verfolgt der krieg, ich lasse mich bekriegen: die barbarey mich selbst erfreu und der tyrannen schlagen: der teuffel rott halt ich für spott und alle höllen plagen.

4. Fragst du wer mich so stark gemacht? der starke Gott im himmel. wann dieser hilft, so ist veracht der feinde grimmgetümmel. es ist mit mir Gott für und für. dem ich mich hab ergeben. die gleiche lieb des herzens trieb, lässt mich nicht anderst leben.

G. Neumark.

340) In bekannter Melodey.

Wer nur den lieben Gott läst walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in aller noth und traurigkeit. wer Gott, dem allarhöchsten, traut, der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren sorgen? was hilft uns unser weh und ach? was hilft es, daß wir alle morgen beseufzen unser ungemach? wir machen unser kreutz und leid nur gröser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt, wie unsers Gottes gnadenwille, wie sein allwissenheit es fügt, Gott der uns ihm hat auserwählt, der weis auch sehr wohl was uns fehlt.

4 Er kennt die rechten freudenstunden: er weis wohl wenn es nützlich sey wenn er uns nur hat treu erfunden, und merket keine heucheley: so kommt Gott eh wirs uns verseh'n, und lässet uns viel guts gescheh'n.

5. Denk nicht in deiner drangsalshitze, daß du von Gott verlassen seyst, und daß Gott dem im schooße sitze, der sich mit steten glücke speist: Die folgend

zeit verändert viel und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja Gott sehr schlechte sachen, und ist dem höchsten alles gleich: den reichen klein und arm zu machen, den armen aber gros und reich. Gott ist der rechte wundermann, der bald erhöhn, bald stürzen kan.

7. Sing, bet, und geh auf Gottes weegen, verricht das deine nur getreu, und trau des himmels reichen seegen: so wird er bey dir werden neu. dann welcher seine zuversicht auf Gott setzt den verläst er nicht.

V. Sittig.

8. Auf dich, mein lieber Gott, ich traue, ich bitte dich, verlaß mich nicht; mit gnaden meine noth anschaue! du weist gar wohl was mir gebricht. machs mit mir, wie wohl wunderlich, durch Christ, den Herrn, nur seeliglich.

XXXIX. Von der Begierde zu Gott und Christo.

341) Mel. O Gott, du from.

Ach, komm, mein Jesu, doch! ja komm, mein trost und leben. du kanst alleine mir rath, schutz und seegen geben. ach, springe mir doch bey, so lang ich lebe noch in diesem jammerthal. ach, komm, mein Jesu, doch!

2. Ach, komm, mein Jesu, doch zu allen meinen thaten, die ich mir nehme vor, und laß sie wohl gerathen. wann ich in meinem amt und sonsten was verwalt, so bitt ich herzlich dich: ach, komm, mein Jesu, bald!

3. Ach, komm, mein Jesu, doch, wann ich vor dich will tretten; verleyh mir andachtsbrunst im singen und im beten. will etwa hindernis einschleichen ungefehr, so ruf ich wiederum: ach, komm, mein Jesu, her!

4. Ach, komm, mein Jesu, her, wenn wegen meiner sünden ich weder hülf, noch rath, auf dieser welt kan finden! wenn um mich brummt und summt der schwarze höllen bär, und listig mir nachstellt: so komm, mein Jesu, her!

5. Ja, komm, mein Jesu, doch, wenn ich zum beichtstuhl gehe, und um barmherzigkeit bußfertig dich anflehe, daß du mir nehmest ab das schwere sündenjoch, so meine seele drückt. ach, komm, mein Jesu, doch!

6. Ach, komm, mein Jesu, doch bey deinem gnaden tische! daß meine matte seel daselbst sich wohl erfrische daß ich in dir und du in mir mögst sanfte ruhn biß an mein letztes end. so komm Herr Jesu, nun!

7. Ach, komm, mein Jesu, doch, wenn tausend elend plagen mein trübsalvolles herz durchwühlen und abnagen; wann ich bin eingespannt ins harte krankenjoch und winsle, wie ein kranch. ach, komm, mein Jesu, doch!

8. Ach, komm, Herr Jesu, bald, wann meine lebenssäfte im alter mir entgehn und alle seelenkräfte! laß auch, mein

mein Jesu, mich mit ehren werden alt. ach liebster Jesu komm! ach, komm, ach komme bald!

9. Ach, komm, mein Jesu! doch! wann ich einmahl soll kommen an meinem letzten end zu hauffen aller frommen: so führ mich gnädiglich durchs düstre grabesloch in deine himmelsburg. ach, komm, mein Jesu, doch!

10. Mein Jesu, komm doch bald mit deinem jüngsten tage, und mach ein ende doch der allgemeinen plage. Das glaubenslicht geht aus, die liebe wird sehr kalt. drum seufz ich noch einmahl: mein Jesu, komm doch bald.

J. Frank.

342) Mel. Jesu, der du meine.

Du, o schönes weltgebäude, magst gefallen, wem du willt. deine scheinbarliche freude ist mit lauter angst umhüllt. denen, die den himmel hassen, will ich ihre weltlust lassen. mich verlangt nach dir allein allerschönstes Jesulein.

2. Müde, die der arbeit menge und der heisse strahl beschwert, wünschen, daß des tages länge werde durch die nacht verzehrt; daß sie nach so vielen lasten, können sanft und süsse rasten, ich wünsch jetzt bey dir zu seyn, allerschönstes Jesulein!

3. Ach möcht ich in deinen armen so, wie ich mir wünschen wollt, allerliebster schatz, erwarmen! so wollt ich das feinste gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für die ergötzung haben, ach könnt ich nur bey dir seyn, allerliebstes Jesulein!

4. Andre mögen durch die wellen und durch wind und klippen geh'n, ihren handel zu bestellen, und da sturm und noth aussteh'n: ich will meine glaubensflügel schwingen an der sternen hügel, ewig da bey dir zu seyn, allerschönstes Jesulein!

5. Tausendmahl pfleg ich zu sagen, und noch tausendmahl darzu: ach, würd ich ins grab getragen! ey, so käm ich ja zur ruh, und mein bestes theil das würde, frey von aller leibesbürde, je und ewig um dich seyn, allerschönstes Jesulein!

6. Komm, o tod, du schlafesbruder, komm und führe mich nur fort! löse meines schiffleinsruder, bringe mich in sichern port. es mag wer da will, dich scheuen; du kanst mich vielmehr erfreuen. denn durch dich komm ich hinein zu den schönsten Jesulein!

7. Ach, daß ich den leibeskerker heute noch verlassen müst, und käm an den sternenerker, wo das haus der freuden ist! da wollt ich mit wortgepränge bey der engel grossen menge rühren deiner Gottheitschein, allerliebstes Jesulein!

8. Doch, weil ich die seelenauen und den güldnen himmelssaal jetzt nicht kan nach wünschen schauen, und mus hie im thränenthal noch am kummerfaden spinnen: ey, so sollen meine sinnen unterdeß

doch bey dir seyn, allerschönstes Jesulein!

J. H. Schröter.

343) In eigener Melodey.

Eins ist noth. ach Herr, dies eine lehre mich erkennen doch alles andre, wies auch scheine, ist ja nur ein schweres joch, darunter das herze sich naget und plaget und dennoch kein wahres vergnügen erjaget. erlang ich dies eine, das alles ersetzt: so werd ich mit einem in allem ergötzt.

2. Seele willt du dieses finden, suchs bey keiner kreatur; laß, was irrdisch, ist dahinten, schwing dich über die natur, wo Gott und die menschheit in einem vereinet, wo alle vollkommene fülle erscheinet. da, da ist das beste nothwendigste theil, mein ein und mein alles, mein seeligstes heil.

3. Wie Maria war beflissen auf des einigen genies, da sie sich zu Jesu füssen voller andacht niederlies. ihr herze entbrannte dies einzig zu hören, was Jesus ihr heiland sie wollte belehren; ihr alles war gänzlich in Jesum versenkt, und wurde ihr alles in einem geschenkt.

4. Also ist auch mein verlangen, liebster Jesu, nur nach dir! laß mich treulich an dir hangen, schenke dich zu eigen mir. ob viel auch umkehrten zum grösesten hauffen: so will ich dir dannoch in liebe nachlauffen. denn dein wort, o Jesu, ist leben und geist! was ist wohl, das man nicht in Jesu geneußt?

5. Aller weisheit höchste fülle in dir ja verborgen liegt. gib nur, daß sich auch mein wille fein in solche schranken fügt worinne die demuth und einfalt regieret, und mich zu der weisheit, die himmlisch ist, führet. ach wenn ich nur Jesum recht kenne und weis: so hab ich der weisheit vollkommenen preis!

6. Nichts kan ich vor Gott ja bringen, als nur dich mein höchstes gut, Jesu! es mus mir gelingen durch dein rosinfarbes blut. die höchste gerechtigkeit ist mir erworben, da du bist am stamme des kreutzes gestorben. die kleider des heils ich da habe erlangt, worinn mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun, so gib, das meine seele auch nach deinem bild erwacht: du bist ja den ich erwähle, mir zur heiligung gemacht. was dienet zum göttlichen wandel und leben, ist in dir, mein heiland, mir alles gegeben: entreisse mich einer vergänglichen lust, dein leben sey, Jesu, mir einzig bewust.

8 Ja, was soll ich mehr verlangen? mich beschwemmt die gnaden fluth. du bist einmahl eingegangen in das heil'ge durch dein blut. da hast du die ew'ge erlösung erfunden, daß ich nun der höllischen herrschaft entbunden: dein eingang die völlige freyheit mir bringt, im kindlichen

lichen geiste das Abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried und freude jetzo meine seel ergötzt, weil auf eine frische weide mein hirt, Jesus, mich gesetzt. nichts süsers kan also mein herze erlaben, als wenn ich nur, Jesu, dich immer soll haben: nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, als wenn ich dich, Jesu, im glauben erblickt.

10. Drum auch, Jesu, du alleine sollt mein ein und alles seyn. prüf, erfahre, wie ichs meine, tilge allen heuchelschein: sieh, ob ich auf bösem, betrüglichem steege, und leite mich, höchster, auf ewigem weege! gieb, daß ich hier alles nur achte vor koth, und Jesum gewinne. dies eine ist noth!

344) Mel. Ich dank dir rc.

Hör, liebe seel, dir ruft der Herr, da sollt du achtung geben: komm, meine schöne, komme her, mein taub, mein freud, mein leben.

2. In den felslöchern suche ruh und in steinritzen raste. ich komm zu dir, ich flieh herzu, verschmäh nicht diesen gaste.

3. Nichts such ich, dann ergötzlichkeit in hölen deiner rothen seit. da hab ich ruh gefunden.

4. O ihr felslöcher, berget mich, ihr steinritz, last mich leben in eurem schutz fein sicherlich! dank will ich ewig geben.

G. Neumark.

345) Mel. Ach was soll ich rc.

Ich bin müde mehr zu leben, nimm mich, liebster Gott, zu dir! muß ich doch im leben hier täglich in betrübtnis schweben. meine gröste lebenszeit lauft dahin in traurigkeit.

2. Möcht, es dir mein Gott, gefallen, wollt ich herzlich gern ins grab, da mein leid geschnitten ab, wo mein schmerzenvolles wallen dieses lebens ganz verschwind, und ein seeligs ende findt.

3. Ich verschmachte fast für sorgen. meine milde thränenflut und des kreutzes heisse glut sind mein frühstück alle morgen. furcht, betrübniß, angst und noth sind mein täglichs speisebrod.

4. Seh ich jene böse rotten, die sich in die welt verliebt; werd ich innerlich betrübt, wenn sie hönisch meiner spotten; wenn sie schreyen: seht den mann, dem sein Gott nicht helfen kan.

5. Dann geh ich in mein kammer, fall auf meine matte knie, heul und winsle je und je, und beweine meinen jammer. meiner thränen milder lauf steiget zu den wolken auf.

6. Gott wenn wirst du dich erbarmen über meine schwere pein? wenn wirst du mir gnädig seyn? ach, wenn wirst du mich umarmen ach mein Gott! wie lang, wie lang soll mir doch noch seyn so bang?

7. Setze mich noch einmahl nieder, laß mich kommen doch zur ruh, allerliebster vater! du. tröste mich doch einmahl wieder, gib mir endlich doch einmahl herzenslust nach dieser quaal.

8. Doch, wer weis, worzu es nützet, daß du mich so züchtigest; daß ich werde so gepreßt; daß mein herz in ängsten schwitzet? denn wer in der welt sich freut, kommt oft um die seeligkeit.

9. Darum laß die straf ergehen: schlage zu, und stäupe fort, liebster Gott und schone dort. doch damit ichs könn' ausstehen, so verleihe mir gedult, Herr, nach deiner vatershuld.

10. Und nimm mich nach deinem willen nach der ausgestandnen quaal in den grossen freudensaal, da sich alle noth wird stillen. komm, mein Gott, wenn dirs gefällt, und reiß mich von dieser welt!

346) Mel. Jesu, meines lebens.

Jesu, frommer menschenheerden guter und getreuer hirt! laß mich auch dein schäflein werden, daß dein stab und stimme führt. ach, du hast aus lieb dein leben für die schaafe hingegeben, und du gabst es auch für mich, laß mich wieder lieben dich!

2. Heerden ihren hirten lieben, und ein hirt liebt seine heerd: laß uns auch so liebe üben, du im himmel ich auf erd. schallet deine lieb hernieder, soll dir meine schallen wieder; wann du rufst: ich liebe dich; ruft mein herz: dich liebe ich.

3. Schaafe ihren hirten kennen, dem sie auch sind wohl bekannt: laß mich auch nach dir zurennen, wie du kamst zu mir gerannt. als des höllenwolfes rachen eine beut aus mir wollt machen; riefest du: ich kenne dich; ich auch rief dich kenne ich.

4. Heerden ihren hirten hören, folgen ihrer stimm allein, hirten auch zur heerd sich kehren, wenn sie blöcken gros und klein: laß mich hören, wenn du schreyest; laß mich laufen, wenn du dräuest; laß mich horchen stets auf dich, Jesu, höre du auch mich!

5. Höre, Jesu, und erhöre meine, deines schäfleins, stimm, mich auch zu dir schreyen lehre, wenn sich naht des wolfes grimm. laß mein schreyen dir gefallen deinen trost herwieder schallen: wenn ich bete, höre mich, Jesu, sprich: ich höre dich!

6. Höre, Jesu, und erhöre wenn ich ruf, anklopf und schrey! Jesu dich von mir nicht kehre steh mir bald in gnaden bey! ja, du hörst: in deinem nahmen ist ja alles ja und amen! nun, ich glaub, und fühle schon deinen trost, o Gottes Sohn!

J. Angelus.

347) In eigener Melodey.

Jesu komm doch selbst zu mir, und verbleibe für und für. komm doch, werther seelenfreund, liebster den mein herze meint.

2. Tausendmahl begehr ich dich, du, sonst nichts vergnüget mich: tausendmahl schrey ich zu dir: Jesu, Jesu, komm zu mir!

3. Keine lust ist auf der welt, die mein Herz zufrieden stellt. Jesu, nur dein bey mir seyn nenn ich meine lust allein.

4. Aller engel glanz und pracht, und was ihnen freude macht, ist mir, süser seelenkuß, ohne dich, nichts als verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den sinn; du o Jesu, must allein, ewig meine freude seyn.

6. Keinem andern sag ich zu, daß ich ihm mein herz aufthu; dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, Gottes Sohn, heis ich meine kron und lohn. du, für mich verwundtes lamm! bist allein mein bräutigam.

8. O! so komm dann, süses herz, und vermindre meinen schmerz: dann ich schreye für und für: Jesu, Jesu, komm zu mir!

9. Nun ich warte mit gedult, bitte nur um diese huld, daß du mir in todespein, wollst ein süser Jesus seyn.

J. Saubertus.

348) In eigener Melodey.

Jesulein, du bist mein, weil ich lebe; sterb ich dann, so bin ich dein. bey dir ich stets bleib und bin, ich denk nirgends anders hin.

2. Hilf du mir bald zu dir durch dein leiden, darinn du für mich dein blut hast vergossen mir zu gut, das gnug für die sünde thut.

3. Höchster schatz! laß mich platz bey dir finden in der ew'gen seeligkeit, die du allen hast bereit, welchen ihre sünd ist leid.

4. Du sprichst je, wollest die nicht verlassen, die sich halten vest an dich: sollen bey dir ewiglich wohnung haben sicherlich.

5. Der sein brust, (wie bewust) schlug und seufzet, verbarg sich hinter die thür, sprach: Herr, sey genädig mir! den zogst du mit ehr'n herfür.

6. Du hältst vest, bist der best kanst wohl helfen: wenn mich gleich der tod nimmt hin: so ist sterben mein gewinn, ich fahr in fried immerhin.

7. Nimm mich auf, wenn mein lauf hat ein ende, meine seel in deine händ: deinen Geist zum trost mir send: steh mir bey biß an mein end.

8. Ade, welt, nichts gefällt mir auf erden. ist bey mir doch eitel leid; in der ew'gen seeligkeit werd ich haben ewig freud.

J. Frank.

349) In bekannter Melodey.

Jesu, meine freude, meines herzens weide, Jesu, meine zier, ach wie lang, ach lange! ist dem herzen bange, und verlangt nach dir! Gottes Lamm, mein bräutigam, ausser dir soll mir auf erden sonst nichts liebers werden.

2. Unter deinen schirmen bin ich für den stürmen aller feinde frey. laß den satan wittern; laß den feind erbittern: mir steht Jesus bey! ob es jetzt gleicht kracht und blitzt; ob gleich sünd und hölle schröcken: Jesus will mich decken!

3. Trotz dem alten drachen! trotz des todes rachen! trotz der furcht darzu! tobe welt, und springe! ich steh hier und

singe in ganz sichrer ruh. Gottes macht hält mich in acht. erd und abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen! du bist mein ergötzen, Jesu, meine lust: weg ihr eiteln ehren! ich mag euch nicht hören: bleibt mir unbewust. elend, noth, kreutz, schmach und tod, soll mich, muß ich gleich viel leiden, nicht von Jesu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen, das die welt erlesen! mir gefällst du nicht. gute nacht, ihr sünden! bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr ans licht. gute nacht, du stolz und pracht! dir sey ganz, du lasterleben, gute nacht gegeben!

6. Weicht, ihr trauergeister! denn mein freudenmeister, Jesus tritt herein. denen, die Gott lieben, muß auch ihr betrüben lauter zucker seyn. dult ich schon hier spott und hohn, dennoch bleibst du auch im leide, Jesu, meine freude.

350) Mel. Jesu du mein ꝛc.

Jesu, seele meiner seelen, da du mich aus höchster lieb wollen dir zum schatz erwehlen, der dir ganz leibeigen blieb: hast du drum dein leib und leben, haab und ehre, gut und blut in der feinde händ und wuth zur bezahlung hingegeben, daß, was ich hab, alles dein, und was du hast, werde mein.

2. Darum nimmst du meine sünden, und giebst mir dafür dein heil. wer kan deine lieb ergründen? du wirst mir, ich dir zu theil, wie ein ehgatt seines gleichen: die wir doch ganz ungleich sind: du Gott; ich ein menschenkind. alle lieb muß deiner weichen. von mir hast du sünd und schand; ich von dir das beste pfand.

3. Dann es war dir viel zu wenig, daß du dein herz theiltest mit. Priester, und Prophet, und König bist du, und warum ich nit? weil ich mich darf von dir nennen, hab ich nahmen, ehr und gut; ja dein eigen fleisch und blut (daß mich nichts von dir soll trennen) giebst du mir zur speis und trank. hab mein gut und blut zu dank.

4. Dir vereinigt, geb ich wieder, was du mir gegeben hast; seel, und leib, und alle güter opfre ich dein armer gast. deinen willen will ich weisen meinem nächsten, wo ich kan, und thun, wie du mir gethan; meine feinde tränk'n und speisen, damit teufel welt und sünd ich durch dich auch überwind.

5. Also dir ich leb und leide, sterbe und auch aufersteh: hohn und kron, ja, leid und freude über mich mit dir ergeh. ach ja, Jesu, meine liebe, lebe du allein in mir, und zugleich ich nur in dir! daß mich forthin nichts betrübe, als die sünd; auch nichts gelüst, als was dir beliebig ist.

6. Ach! wann werd ich doch vollkommen kommen völlig gar zu dir, daß ich, aller furcht entnommen, bey dir lebe für und für! führe du mich aus dem elend vollend heim ins vater-

terland zu dem höchsten ehrenstand, daß, dein lob und lieb erzehlend, ich mich hier in dir erfreu, biß ich ewig seelig sey.

H. Müller.

351) In voriger Melodey.

Lebt jemand so, wie ich: so lebt er jämmerlich. worüber ich muß weinen, will mir doch nicht erscheinen: was ich such mit begier, verbirget sich von mir.

2. Im himmel ist das gut, darinn mein herze ruht: hinauf steht mein verlangen, dich Jesu, zu umfangen. ich such und finde nicht, was mir so hoch gebricht.

3. Was mir sonst werden kan, steht meiner lieb nicht an. die welt mit ihren schätzen kan mich doch nicht ergötzen: die wollust dieser erd ist keiner liebe werth.

4. Ich lieb, was ewig bleibt, was keine zeit wegtreibt, was meine seele nähret, was keine fluth verzehret, und keine glut verbrennt, kein unglück von mir trennt.

5. Ich lieb und werd gequält, dann was ich hab erwählt, giebt sich nicht zu geniesen. wie sollts mich nicht verdriesen, stets lieben ohne frucht, nicht finden, was man sucht?

6. Wie lang hab ich geweint, weil mir kein trost erscheint! wie lang hab ich geklaget, daß mich die liebe plaget! stund nicht mein herz und sinn nach Jesu immerhin?

7. Ach himmel, thu dich auf! ich komm in vollem lauf, laß mich nur einst erblicken den, der mich kan erquicken. ach Jesu, laß mich ein! war oft mein seufzerlein.

8. Umsonst ist alles doch. ich muß am schweren joch des lebens länger ziehen, umsonst ist mein bemühen. was mir sollt süse seyn, das bringet bittre pein.

9. Ich will doch nicht aufhör'n zu lieben und zu ehrn, den meine seele liebet; ob gleich die lieb betrübet: ob ich sein nicht genies; ist doch das leben süs.

10. Der wille bringt die kron. ist sonst kein ander lohn: das ungestillte sehnen, vermischet mit den thränen, muß mitten in der pein ein süses labsal seyn.

H. Müller.

352) In eigener Melodey.

Lebt jemand so, wie ich: so lebt er seeliglich. was ich such alle stunden, hab ich nun erst gefunden: ich bin der sorgen los, und sitz in Jesu schoos.

2. Ich as das thränenbrod, und grämte mich schier tod: ich lies das weltgetümmel, und hatt' hinauf gen himmel mein herz und sinn gericht; allein, ich fand ihn nicht.

3. Die welt drang auf mich zu, versprach mir süse ruh; die wohllust güldne zeiten: die hoffart herrlichkeiten; die augenlust viel gut, zu lenken meinen muth.

4. Fahr, welt, fahr immer hin! sprach ich in meinem sinn. dann deine lieblichkeiten verblühen mit den zeiten, bey dir

ist kein gewinn. fahr, welt, fahr immerhin!

5. Kaum war dies wort gedacht, da mirs schon freude bracht. es gab sich zu geniesen mit tausend liebesküssen, den meine seele liebt, der mich vorhin betrübt.

6. Halt ein, du thränen=bach, du herzerzwungnes ach, jetzt kommt nach bitterm leiden, mit vielen süsen freuden, Jesus der liebste freund, den meine seele meint.

7. Mein seufzen ist erhöhrt, mein weinen ist gekehrt in lachen, mein betrüben in süßerwünschtes lieben: der himmel tröpfelt ab die werthe seelengab.

8. Was mir bracht bittre pein, muß jetzo süse seyn, je bittrer im betrüben, je süser in dem lieben. wer wandelt mir die zeit in völlig ewigkeit?

9. Dies quälet mich annoch, daß ich vom lebensjoch nicht kan erlöset werden: ach, reiß mich von der erden, daß ich in ewigkeit geniese diese freud!

10. Ich bin des lebens satt, von vielem kreutze matt, die erde macht mir bange, mein Jesu, wie so lange! ach, nimm mich aus der welt ins güldne himmelszelt.

H. Müller.

353) Mel. Sollt es gleich bis.

Liebster bräutgam, denkst du nicht an die theure liebespflicht da du dich mit tausend wunden meiner seelen hast verbunden?

2. Denkst du nicht an deinen spott: an das kreutz und an die noth, und an deiner seelen leiden, da sie sollte von dir scheiden?

3. Weist du wohl, daß deine pein mein erlösung sollte seyn? und wie muß ich dann auf erden noch so lang gequalet werden?

4. Bin ich dir, als eine braut, schon verlobet und vertraut; warum läßt du meine seele in der lebens trauerhöle?

5. Bin ich dein und du bist mein, warum läßt du mich allein? warum willst du mich, mein leben, nicht alsbald zu dir erheben?

6. Ich verschmachte für begier, die mein herze hat nach dir: ich vergehe für verlangen dich zu seh'n und zu umfangen.

7. Denke doch, o Gotteslamm, daß du bist mein bräutigam! denke, daß dir will gebühren, deine braut zur ruh zu führen.

8. Nimm mich liebster in dein reich, mach mich den erwählten gleich, nimm mich aus der trauerhölen, Jesu, bräutgam meiner seelen!

B. Schmolke.

354) In eigener Melodey.

O Jesu! wann soll ich erlöset doch werden von dieser beschwerlichen bürde der erden? o Jesu! wann komm ich zur ewigen rast, die du durch dein sterben erworben uns hast? o herzliches sehnen! o sehnlichs verlangen! wann werd ich nach arbeit doch ruhe empfangen?

2. Hier

2. Hier lieg ich gefangen im kerker der sünden, wo nichtes, als ärgerlich böses, zu finden. komm, führe mich, Jesu, wo heiligkeit ist: wo friedliches leben gerechtigkeit küst. o herzliches sehnen! o sehnlichs verlangen! wann werd ich das ewige heilig anfangen?

3. Was kan doch bestehen auf weite der erden? weil selber die erde zu aschen muß werden. ach alles vergehet in flüchtigen nu! drum will ich, o Jesu, der ewigkeit zu! o herzliches sehnen! o sehnlichs verlangen! wann werd ich beständigkeit ewig empfangen?

4. Was bringen am ende die weltlichen freuden? nur zagen und klagen, ja, ewiges leiden. die weltlichen lüste sind schwindendes nichts und freude, der folget ein schrcklich gericht! o herzliches sehnen! o sehnlichs verlangen! wann werd ich die ewige freuden empfangen?

5. Weg reichthum, weg ehre, weg lüste, weg freuden! weg sünde, weg kerker! ich will euch nun meiden. mein herze bleibt gänzlich zu diesem geneigt, wordurch man zur ewigen seeligkeit steigt. o herzliches sehnen! o sehnlichs verlangen! wann werd ich das ewige leben empfangen?

P. *Nicolai.*

355) In eigener Melodey.

So wünsch ich nun ein' gute nacht der welt, und laß sie fahren. ob sie mir gleich viel jammers macht: Gott wird mich wohl bewahren. ich meint die welt wär eitel geld; befind es nun viel anders.

2. Ein hirsch von schlangen angesteckt nach frischem wasser schreyet: also hat mich zum durst erweckt die welt vermaledeyet, auch macht mir bang die alte schlang, daß ich zu Gott muß weinen.

3. Wenn komm ich in dein paradeis? da schon viel christen wohnen, und singen dir lob ehr und preis, bekleidet mit der sonnen, wann hohlst du mich ins himmelreich, daß ich dein antlitz schaue?

4. Mein seel hat noth und grose quaal daß ich so lang muß harren, gespannet auf dem jammerthal, als zög ich schwere karren. da treibt ihr'n spott die falsche rott mit mir in meinen nöthen.

5. Sie fragen: ja, wo bleibt dein Gott? ja, daß er dir erscheine! der hohn kränkt mir mein herz und blut, daß ich vor trübsal weine. ach, komm doch bald, mein aufenthalt und reiß mich von der erden!

6. Ey, nimm mich in dein'n freudensaal, von dir bereitet droben! da dich die Patriarchen all mit den Propheten loben, und da die schaar der engel klar um deinen thron herschweben.

7. Was kränkst du dich, meine arme seel, sey still und thu nicht wanken. Gott ist mein burg, und trost, und heil, das werd ich ihm doch danken. bück dich, und leid ein' kleine zeit, nach angst kommt freud und wonne.

8. Das

8. Das kräutlein patientia wächst nicht in allen gärten. ach Gott, schaf du mirs immerdar, daß ich kan deiner warten! sonst bin ich sehr betrübt und schwer von angst auf dieser erden.

9. Ich seh, daß dein zorn, wie ein fluth, dem ganzen land begegnet, und daß es schröcklich brausen thut, wo sich dein grimm erhebet. die wellen gar ich auch erfahr samt deinen wasserwogen.

10. Darum bin ich der welt so müd, all tag und nacht ich weine, und laß nicht ab, biß deine güt verheissen mir erscheine. nun eil doch fort, mein trauter hort, und nimm mich hin mit freuden.

11. Wie lang soll ich hie traurig geh'n, da mich die feinde plagen? es ist ein mord in meinem bein, daß sie ganz höhnlich fragen: sag an, wo ist dein Jesus Christ? ja daß er dich erlöse!

12. Gedult, gedult, du traur'ge seel! gedult ist hie vonnöthen, biß uns der lieb Immanuel von diesen argen ketten wohl zu sich reis ins paradeis. da werden wir ihm danken.

356) Mel. Jesu meines lebens. Seele.

Wenn wird doch mein Jesus kommen, in das wilde thränenland? plag und klag hat zugenommen, leid und neid nimmt überhand, wenn wird mich mein heiland grüssen, mir den bittern kelch versüsen? Herr, du machst mirs gar zu lang, nach dir ist mir angst und bang.

2. Christus. Braut, wie bist du so versunken, in dem meer der traurigkeit? ich hab dir eins zugetrunken liebst du mich so thu bescheid. lieb besteht nicht ohne leid; lieb und leid nicht können scheiden. wer nicht liebet leidet nicht, liebst du mich, so leide mit.

3. S. Ich hab einen schmalen rücken, warum leiden andre nicht? ich soll mich zum kreutz fast bücken, andre gehen aufgericht. Herr, erlaube mir zu sagen, daß auch andre helfen tragen; mir allein des kreutzes pein will fast unerträglich seyn.

4. C. Frisch gewagt ist halb gewonnen, wer das kreutz fein hurtig faßt, ist der marter bald entronnen, fühlet kaum die halbe last. du must dich dem kreutz ergeben, in dem sterben und im leben, rechte liebe hat kein ziel, niemahls ist der lieb zuviel.

5. S. Andre wissen nichts vom leiden, nur von lauter lustbarkeit: aber ich weis nichts von freuden, nur vor lauter traurigkeit; andern gehts nach wunsch und willen, mich kan nichts, als wehthun stillen! andre haben lauter huld, ich muß leiden ohne schuld.

6. C. Schau, das kind den Vater trotzet: schweig und willig dich ergieb, ich weis besser was dir nutzet, ich wills haben, nimm vorlieb du darfst nicht nach andern fragen, was ich auflег, sollt du tragen, es sey wenig oder viel, weil ichs also haben will.

7. S. Nun wohlan, ich bin zufrieden Jesu, ach, vergieb es mir, was ich allzuviel getrieben;

ben; ach! das kreutz erschreckt mich schier; doch ins kreutz ich mich begebe, mit dem sterbe ich und lebe, es sey wenig oder viel, weil es Jesus haben will.

8. C. So recht, also will ichs haben, jetzt bist du mein liebes kind droben will ich dich schon laben, hier gedulte rauhen wind; leide du wie ich gelitten, streite du wie ich gestritten. droben folgt die ehrenkron, gros und ewig ist der lohn.

A Lobwasser.

357) In bekannter Melodie.

Wie nach einer wasserquelle ein hirsch schreyet mit begier, also auch mein arme seele ruft und schreyt, Herr Gott, zu dir. nach dir, lebendigen Gott, sie durst und verlangen hat. ach! wenn soll es denn geschehen, daß ich dein antlitz mag sehen?

2. Tag und nacht mir meine zähren sind, wie ein speis oder brod wann ich das hör' mit beschweren, daß man fragt: wo ist dein Gott? ich schütt denn mein herz gar aus, denk, wie ich ins Gottes haus geh mit leuten, die lobsingen, hüpfen und für freuden springen.

3. Mein seel, was thust du dir selber quaal? hof zu Gott, und thu gedenken, ich werd ihm danken einmahl, der mir hilft, wenn er nur richt auf mich sein klar angesicht. mein Gott, weh ist meiner seelen die sich grämen thut und quälen.

4. Denn ich denk an dich, mein'n Herrn, jenseit dem Jordanerland, und den berg Hermon so fern, auch dem berg Misar genannt. ein abgrund dem andern ruft, wann über mir in der luft deine ungestümme brausen, und über dem haupt hersausen.

5. Alle deine wasserwogen deine wellen allzumal über mich zusammen schlagen. doch tröst ich mich in trübsal, daß du helfen wirst bey tag, daß ich des nachts singen mag, dich als meinen heyland preise, anruf und anbet mit fleise.

6. Gott, mein fels, (will ich denn sagen) wie vergist du mein so gar, wenn mich meine feinde plagen, daß ich traure immerdar? ihr schmähwort, und falscher mund mich biß aufs gebein verwundt. dann sie täglich die red treiben: schau wo nun dein Gott mag bleiben.

7. Mein seel, was thust du dich kränken: was machst du dir selber quaal? hoff zu Gott und thu gedenken: ich werd dir danken einmahl, der mir sein heil sichtbarlich stellt vor augen, und der sich ferner wird hernach erklären, als den meinen Gott und Herrn.

356) Mel. Wie schön leuchtet.

Wo find ich meiner seelen ruh, die hier geplagt wird immerzu? in dir, Herr Christ. alleine! zu dir ist stets mein herz gericht, dich will ich ewig lassen nicht, aus meines herzenschreine, nach dir steht hier mein begierde, dich nach würde zu empfangen, deiner wart ich mit verlangen.

2. Ach komme Jesu! Gotteslamm, du meiner seelen-

bräu-

bräutigam! erquicke mich mit freuden; laß deiner liebe gnadenschein, die leuchte meines herzens seyn, in allem kreutz und leiden, biß ich, endlich, sonder weinen, mit den deinen, dich werd' loben, in dem himmel hoch dort oben.

3. Nun meine seel gefunden hat den sie gesuchet früh und spat ich will ihn nimmer lassen, die thür meins herzens thut sich auf, mein seele soll in vollem lauf, ihn inniglich umfassen, sonne, wonne, herzensfreude, seelenweide, laß hienieden, von dir mich seyn ohngeschieden.

4. Nichts schadt hinfüro mir die welt, ob sie mir schon hier stets nachstellt, daß sie mich möcht' bestricken, mein schatz ist da, mein seelenfreund, der kan auch tilgen diesen feind, durch ihn soll mirs gelücken, daß ich frölich, überwinde, und empfinde, seelig leben, so er mir dort einst wird geben.

5. Ach! solche freundschaft deine lieb Herr Jesu! durch des geistes trieb, wie tröstlich ist dein leiden? wie seelig, Jesu, ist dein wort, das uns führt zu des lebenspfort, in freuden uns will weiden; nun dann, fort an, laßt uns danken, ohne wanken, Gott dem Herrn Zebaoth, dem Herrn zu ehren.

359) Mel. Herr Jesu Christ.

Wo ich nur geh, und wo ich steh, ich meinen Jesu vor mir seh, und kan ihn doch nicht holen ein, daß er bleib in dem herzen mein.

2. Es dünkt mich oft, er steh von fern, und lasse mich erseufzen gern. wie kanst du doch so fremde seyn, und lassen mich, mein Herr, allein?

3. Komm doch, kehr ein, und bleib bey mir, o Jesu, mein freud, ehe und zier! erfüll doch endlich mein begier, so werd ich danken ewig dir.

J. Neander.

360. In eigener Melodey.

Zeuch mich, zeuch mich mit den armen deiner grosen freundlichkeit, Jesu Christe, dein erbarmen helfe meiner blödigkeit. wirst du mich nicht zu dir ziehen, ach! so muß ich von dir fliehen.

2. O du hirte meiner seelen suche dein verirrtes schaaf! wem soll ich mich sonst befehlen? weck mich aus dem sündenschlaf. guter meister! laß mich lauffen nach dir, und nach deinem hauffen.

3. Wie ein wolf den wald erfüllet mit geheul bey finstrer nacht: also auch der satan brüllet, um mich, wie ein löwe, wacht. Herr, er will dein kind verschlingen, hilf im glauben ihn bezwingen.

4. Seelenmörder alte schlange, tausendkünstler, schäme dich, schäme dich! mir ist nicht bange. dann mein Jesus tröstet mich; weil er ziehet, muß ich laufen, er will mich ihm selbst erkaufen.

5. Zeuch mich mit den liebesseilen, zeuch mich kräftig, o mein Gott! ach, wie lange lange weilen machst du mir, Herr Zebaoth! doch ich hof in allen nöthen, wann du mich gleich wolltest tödten.

6. Mut-

6. Mutterherze will zerbrechen über ihres kindes schmerz; du wirst dich an mir nicht rächen, o du mehr als mutterherz! zeuch mich von den bösen haufen. nach dir Jesu, will ich lauffen.

XL. Von der Liebe Jesu.

Amalia Juliana,

Gräfin zu Schwvarzburg,

361) Mel. Nun danket alle 2c.

Ach, wenn ich mich doch könnt in Jesu lieb versenken, und alle augenblick an Jesu liebe denken! mich dencht ich höre stets, als wenn mir was zuspricht: der treuen Jesuslieb vergis bey leibe nicht.

2. Ach, wie könnt ich doch auch, mein Jesu dein vergessen? das, was ich oftmahls hab getrunken und gegessen, dein eigen leib und blut, das hat mein herz und sinn erfüllet, daß ich nichts, denn lauter Jesus bin.

3. Ich bin ganz durch und durch mit Jesu angefüllet, kein ader ist in mir, die nicht von Jesu quillet; das herze triefet noch vom liebsten Jesus blut und brennet lichterloh in Jesu liebesglut.

4. Du, Jesu, thust zu viel, ach gar zu viel genade. ich armer erdenwurm bekenne gleich gerade: ich bin der keines werth, so du an mir gethan, und weiß auch nimmermehr, wie ich gnug danken kan.

5. Wenn nicht dein leib und blut das beste thut hierinnen, und lässet gleichsam mich in lauter dank zerrinnen, daß ich denn gänzlich hoff, und darauf deiner güt ergebe gleich zum dank mein herz, seel, sinn, gemüth.

6. Ach, wo ich geh und steh, so laß mich dank- und denken; gedenken, wie du dich mir eigen wollen schenken, dir danken für die lieb und sagen für und für: ich lebe nun in Gott, und mein Gott lebt in mir.

7. Dies denken und den dank laß stetig dazu kommen in allem, was auch wird von mir nur vorgenommen: so leb in Jesu ich mit einem frischen muth, und sterbe, wenn Gott will, auf Jesum und sein blut.

362) Mel. Alle Menschen 2c.

Ach! unseelig ist zu nennen, der sich in die welt verliebt, der nicht will noch mag erkennen, was die welt für güter gibt: stückwerk unvollkommnes wesen ist es, was die welt erlesen: aber mein Herr Jesus Christ alles mir in allem ist.

2. Ach was mag man hier auf erden finden ein so groses gut, dadurch möcht vergnüget werden unsre seele, herz und muth? find sich hier was, das da herzet, dort bald find sich das da schmerzet: aber mein Herr Jesus Christ alles mir in allem ist.

3. Nichts nach himmel, nichts nach erden frag ich; nur nach Jesu Christ; ich wünsch, daß er mir mag werden, der

nur mein verlangen ist: wenn ich den im herzen habe, so hab ich die theurste gabe: denn ja mein Herr Jesus Christ alles mir in allem ist.

4. Wenn mir leib und seel verschmachtet, weil die angst mich prest und drückt; doch mein herz es gar nicht achtet, weil mich Jesus lieb erquickt; denn mein labsal trost und freude ist er mir in angst und leide: ach! ja, mein Herr Jesus Christ alles mir in allem ist.

5. In der schwachheit meine stärke, in der finsternis mein licht. daß ich treibe gute werke, nur mit seiner hülf geschicht. was mein herz nur guts begehret, deß werd ich in ihm gewähret: o der freud, daß JEsus Christ alles mir in allem ist!

6. Drum wie seelig ist zu nennen, der in Jesum ist verliebt, ders bedenkt, und kanns erkennen, was für güter Jesus gibt! lauter ganz vollkommne gaben wir allein in Jesu haben: denn er selber Jesus Christ, alles mir in allem ist.

J. Rist.

363) In eigener Melodey.

Braut.

Hast du dann, Jesu! dein angesicht gänzlich verborgen, daß ich die stunde der nächte muß warten biß morgen? wie hast du doch, süsester mögen annoch bringen die traurigen sorgen?

Bräutigam.

2. Must du dann, liebste, dich also von herzen betrüben, daß ich ein wenig zu lange bin aussen geblieben? weist du dann nicht, wie ich mich habe verpflicht, liebste, dich ewig zu lieben?

Braut.

3. Meine betrübete geister die weinen von herzen, weil nun die flammen und funken der brennenden kerzen in liebesglut leider! dein zörnen austhut. soll ich nun dieses verschmerzen?

Bräutigam.

4. Ach, du bekümmerte seele, sey fröhlich von herzen, stille die traurige sorgen und quälende schmerzen? keine sündfluth tilget die feurige glut meiner liebbrennenden kerzen.

Braut.

5. Willt du mich lassen in nöthen, o Jesu! verderben: ey nun so lasse mich, süser, doch seeliglich sterben, auf daß ich kan, dorten die himmlische bahn endlich aus gnaden ererben.

Bräutigam.

6. Richte dich, liebste, nach meinem gefallen und glaube, daß ich dein seelenfreund immer und ewig verbleibe, der dich ergötzt und in den himmel versetzt aus dem gemarterten leibe.

Braut.

7. Muß ich in diesem betrübeten zeitlichen leben gleich in des todes gefänglichen schranken stets schweben: so wird mir dort Jesus am seeligen ort himmlische freyheit doch geben.

Bräutigam.

8. Traue nur sicher und bleibe beständig im glauben. ob gleich tod, teufel und hölle sich

brüsten und schnguben: sollen sie doch nicht in ihr höllisches joch dich aus den händen mir rauben.

Braut.

9. Hiermit so will gesegnen die irrdischen freuden: hiermit so will ich vom zeitlichen leiden abscheiden. ewige lust wird mir dort werden bewust, wann mich der himmel wird weiden.

Bräutigam.

10. Herzlich verlangende seele nach himmlischen freuden, ey nun so schicke dich, seelig von hinnen zu scheiden! tröste dich mein, daß ich dein hirte will seyn, und dich erquicken und weiden.

Braut.

11. Ade! o erde, du schönes, doch schnödes gebäude! ade! o wohlust, du süsse, doch zeitliche freude! ade, o welt! mir es nicht länger gefällt. darum zu Jesu ich scheide.

Bräutigam.

12. Ach nun willkommen, mein erbtheil, vom vater gegeben! erbe die schätze des himmels und ewiges leben. da du mit mir vor dis weltleiden allhier ewig in freuden sollt schweben.

P. Gerhard.

364) Mel. Sollt es gleich 2c.

Herr, du weisest alle dinge, was ich lasse und vollbringe; du weist, daß ich dich liebhabe; daß ich mich an dir stets labe.

2. Jesu, meiner seelen seele, meines herzens herz! ich wehle, dich zu lieben auch für allen, dir zu leben nach gefallen.

3. Ich weiß, wie wir uns verbunden durch dein blut aus deinen wunden in der taufe, da du meine sagtest, zu seyn, und ich deine.

4. Als du mir den mahlschatz geben, deinen Geist, mein süsses leben, ist an mir kein gliedlein blieben, daß dir nicht ganz zugeschrieben.

5. Durch dein leiden tod und schmerzen sind im glauben unsre herzen so verknüpfet, daß auch worden eins aus zweyen hie und dorten.

6. Du hast dich in mich gesenket, wenn du mich gespeist getränket, mit dir, und mich einverleibet dir, von wechem mich nichts treibet.

7. Könntest du nun mich wohl lassen? könnt ich, den zu lieben, lassen, der zu mir die liebe träget, der die lieb in mir erreget?

8. Du bist, was mein herz verlanget. was zu lieben ist, das pranget an dir ganz allein vollkommen, daß sonst andern ist benommen.

9. Du, du kanst mich brünstig machen, nicht die liebe and'rer sachen; dann ja himmel, meer und erde ausser dir nur sind beschwerde?

10. Nun will, Jesu, die erbsünde, die ich ich an mir klebend finde, mich von deiner liebe reissen, und zu den geschöpfen weisen.

11. Weil des fleisches böser wille und die welt seyn nimmer stille, mir durch list und eitelkeiten ihre liebe einzuleiten;

12. Weil noch mehr sonst zu mir eilen, daß ich soll die liebe theilen, halb mit dir, und halb mit andern: mögen sie nur von mir wandern.

13. Laß mit dir mich seyn umhüllet und mit deiner lieb erfüllet, daß sie nicht raum finden mögen, wo sie sich hin können legen.

14. Hilf mir, was du liebest, lieben; was du hassest, von mir schieben und in deinen liebesschranken stets verharren ohne wanken.

365) Mel. O Gott du fromm.

Ich hab ihn dennoch lieb, und bleibe an ihm hangen, er einig meine lust, er einig mein verlangen: fall ich schon oftermahl aus meiner liebespflicht, so trennet solches doch die treue liebe nicht.

2. Denn hätt ich nur die kraft, die ich mir wünschen wollte, wenn mein wunsch nach begierd erfüllet werden sollte, gewiß ich bleibe treu, er sollte noch an mir von herzen seyn vergnügt, er meine höchste zier.

3. Das wollen und der mund sind da, ob schon zu zeiten vollbringen mangeln will, drum seh ich täglich streiten in mir mit fleisch und blut, den geist gesinnten sinn, weil ich annoch ein kind in Christi liebe bin.

4. Und werd ich dermaleins zu meiner mannheit kommen, wie will ich ihm so treu verbleiben meinen frommen und allerbesten schatz; ach, gegen ihn allein soll in recht keuscher brust mein herz entzündet seyn.

5. Komm, liebster! zünde an, entzünde die gedanken, entzünde mir mein herz, so werd ich niemahls wanken aus meiner liebespflicht: entzünde gegen dich mein herz, so bleib ich treu dir, liebster! ewiglich.

J. S. Magnus.

366) In eigener Melodey.

Jesum hab ich mir erwählet: Jesus ist mein licht und schein: Jesum hab ich mir vermählet: er ist mein und ich bin sein. Jesus schützt für list und macht: Jesus ist mein ruhm und pracht.

2. Trotzet der auf seine jugend: jener auf der schönheit zier: mich ergötzet dessen tugend, der am glanz geht allen für: meines liebsten Jesu schein übertrift die sternelein.

3. Drum erschröckt sich mein begehren weiter, als auf Jesum, nicht. seine warheit kan gewähren alles, was er mir verspricht. hab ich ihn so hab ich mir, was sonst allem gehet für.

4. Ja, auf ihn ist ausgeschüttet meines ganzen herzens schrein, daß mein mund sonst nichts mehr bittet, als nur bald bey ihm zu seyn: nachts und tages redt und singt, alles nur von Jesu klingt.

5. Jesu, deine grose liebe, deinen treuen brudersinn, welcher dich vom himmel triebe mir zu gut auf erden hin, soll und wird zu jederzeit rühmen meine schuldigkeit.

6. Ein gedächtnis will ich stiften, und im herzen führen

ren auf: selbsten soll mit güldnen schriften dieses seyn gestochen drauf: Jesus, Jesus soll allein meine gröste freude seyn.

Anna Sophia, Landgräfin zu Hessen, Aebtissin zu Quedlinburg.

367) In bekannter Melodey.

Jesu, Jesu, du mein leben, Jesu, meiner seelen heil, sage: was soll ich dir geben, du mein auserwählter theil? ich, ich will mich selbsten dir, dir, o Jesu, meine zier, gänzlich geben zu leibeigen. nichts soll meinen vorsatz beugen.

2. Ich ergebe dir mein herze: dieses soll dein eigen seyn. auch der gröste höllenschmerze und all andre quaal und pein soll mich doch nicht kehren ab; dir verbleib ich biß ins grab. ja, ich will in deinem lieben mich ohn ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich meine augen: diese sollen für und für, wenn sie gleich des kreutzes laugen beisen, dannoch seh'n nach dir. du, o Jesu du mein licht, machest daß mir nichts gebricht! du bist meiner augen sonne: von dir hab ich freud und wonne.

4. Dir ergeb ich mein gehöre, daß dasselbe fort und fort sich nach nichtes anders kehre, als allein nach deinem wort. dir ergeb ich meinen mund, daß er dein lob mache kund, daß er dir dankopfer bringe, und mit ehren ruhm besinge.

5. Dir ergeb ich meine hände: diese sollen allezeit, deine werk ohn einigs ende zu verrichten, seyn bereit. dir ergeb ich jeden schritt. jeder schritt und jeder tritt soll geschehen dir zu ehren, und dein ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben alles, alles, was ich bin. Jesu, Jesu, liebstes leben, nimm es gnädig von mir hin! schlägt gleich kreutz und unglück drein. sollen mir doch eigen seyn meine reden, meine sinnen, mein gedanken, mein beginnen.

C. W. Sacer.

368) Mel. Freu dich sehr, rc.

Jesu, meiner freuden freude, Jesu, meines glaubenslicht, Jesu, meiner seelen weide, Jesu, meine Zuversicht, o wie kommt dein name mir so gewünscht und lieblich für! dein gedächtnis, Jesu, machet, daß mein traurigs herze lachet.

2. Jesu, ich lieb dich von herzen, werd auch nie von liebe satt. der ist frey von allen schmerzen, der dich, liebster Jesu, hat. du sieh in mein herz hinein: dir kan nichts verborgen seyn: du weist wohl, daß ich dich liebe, und sonst alles von mir schiebe.

3. Jesu meine lebenssonne! Jesu meiner sinnen lust, ausser dir, o meine wonne, ist nichts liebers mir bewust! küsse, Jesu, küsse mich! werther schatz ich küsse dich; ich umfange dich im glauben. dich soll mir kein teufel rauben.

4. Jesu, schutzherr der bezwängten, Jesu der verlaßnen

schild, Jesu, helfer der bedrängten, o du vaters ebenbild, ich laß erd und himmel seyn, wann nur Jesus bleibet mein! erd und himmel würden hölle, wäre Jesus nicht zur stelle.

5. Jesus ist der mich kan laben: Jesus ist, der mich erhält: werd ich meinen Jesum haben: ey so laß ich alle welt. wann der tod mein' augen bricht: laß ich dannoch Jesum nicht. werd ich meinen geist aufgeben er ist meines lebens leben.

6. Wird gleich geist und blut verschwinden; gebt gleich leib und leben hin: kan ich meinen Jesum finden, ey, so hab ich doch gewinn! jetzt schon hab ich Jesu, dich! Jesu, Jesu, hast du mich. Jesu, bleib du ewig meine, ich will ewig seyn der deine.

Ludæmilia Elisabetha Græfin von Schvvarzburg.

369) Mel. Jesum hab ich 2c.

Jesus! Jesus! nichts als Jesus, soll mein wunsch seyn und mein ziel. jetzund mach ich ein verbindnus, daß ich will, was Jesus will. dann mein herz mit ihm erfüllt, rufet nun: Herr! wie du willt.

2. Einer ist es, dem ich lebe, dem ich lebe früh und spat. Jesus ist es dem ich gebe, was er mir gegeben hat. ich bin in dein blut verhüllt: führe mich, Herr, wie du willt.

3. Scheinet was, es sey mein glücke, und ist doch zuwider dir: ach so nimm es bald zurücke, Jesus! gieb, was nutzet mir. gieb dich mir, Herr Jesu mild, nimm mich dir, Herr! wie du willt.

4. Und vollbringe deinen willen in, durch und an mir mein Gott! deinen willen laß erfüllen mich im leben, freud und noth, sterben als dein ebenbild, Herr! wann, wo und wie du willt.

5. Sey auch, Jesu stets gepriesen, daß du dich und viel dazu hast geschenckt und mir erwiesen, daß ich fröhlich wünsche nu: es geschehe mir mein schild! wie du willt, Herr! wie du willt.

370) Mel. Du o schönes 2c.

Jesus schwebt mir in gedanken, Jesus liegt mir stets im sinn, von ihm will ich nimmer wanken, weil ich hier im leben bin: er ist meiner augen weide, meines herzens höchste freude, meiner seelen schönste zier, Jesum lieb ich für und für.

2. Jesus funkelt mir im herzen, wie ein gülden sternelein, er vertreibt mir angst und schmerzen, er ist mein und ich bin seyn. drum ergreif ich ihn mit freuden, wenn ich soll von hinnen scheiden, er ist meines lebenslicht, Jesum laß ich von mir nicht.

3. Jesu, habe ich geschworen, da ich von der sünde rein, und von neuem ward gebohren in der heil'gen taufe mein, ihn will ich auch treulich halten und in allem lassen walten, es

sey leben oder tod: Jesus hilft aus aller noth.

4. Jesum will ich bey mir haben, wenn ich geh aus oder ein, seines geistes trost und gaben ruh'n in meines herzens schrein, ja! wenn ich zu bette gehe, oder wieder auferstehe bleibt doch Jesus früh und spat meiner seelen schutz und rath.

5. Jesum will ich lassen rathen, der am besten rathen kan, er geseegne meine thaten, die ich frölich fange an, daß in seinem theuren namen alles glücklich sey und amen: so wird alles werden gut, wenn mir Jesus hülfe thut.

6. Jesus, meiner jugend leiter, und regierer meiner sinn'n, wird auch seyn ein trostbereiter, wenn ich alt und kraftlos bin, wann sich krümmen meine glieder, und die lebenssonn geht nieder, wenn verdunkelt mein gesicht, laß ich meinen Jesum nicht

7. Jesus soll in allem leiden mein getreuster beystand seyn. nichts, nichts soll mich von ihm scheiden, es soll keine herzenspein, keine trübsal, keine schmerzen reisen ihn aus meinem herzen, ob mir gleich mein herz zerbricht, laß ich dennoch Jesum nicht.

8. Jesu leben, Jesu sterben, Jesu einzig eigen seyn, und mit Jesu dorten erben, dies ist mein gewinn allein. Jesu will ich seyn und bleiben, nichts, nichts soll mich von ihm treiben, laß ich gleich gut, blut und ehr: Jesum laß ich nimmermehr.

C. Keimann.

371) In eigener Melodey.

Meinen Jesum laß ich nicht, weil er sich für mich gegeben, so erfordert meine pflicht, klettenweis an ihn zu kleben. er ist meines lebenslicht: meinen Jesum laß ich nicht.

2. Jesum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf erden leben: ihm hab ich voll zuversicht, was ich bin und hab, ergeben. alles ist auf ihn gericht: meinen Jesum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das gesicht, hören, schmecken, fühlen weichen: laß das letzte tageslicht, mich auf dieser welt erreichen: wenn der lebensfaden bricht: meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wann ich nun dahin gelanget, wo vor seinem angesicht frommer Christen glaube pranget. mich erfreut sein angesicht, meinen Jesum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht meine seele wünscht und sehnet: Jesum wünscht sie und sein licht, der mich hat mit Gott versöhnet, der mich frey macht vom gericht: meinen Jesum laß ich nicht.

6. Jesum laß ich nicht von mir; geh ihm ewig an der seiten. Christus läst mich für und für zu dem lebensbächlein leiten. seelig! wer mit mir so spricht: meinen Jesum laß ich nicht.

372) In eigener Melodey.

Meine seele, willt du ruhn, und dir immer gütlich thun; wünschest du dir von

 beschwerden

beschwerden und begierden frey zu werden? liebe Jesum und sonst nichts, meine seele, so geschichts.

2. Niemand hat sich je betrübt, daß er Jesum hat geliebt: niemand hat je weh empfunden, daß er Jesu sich verbunden. Jesum lieben nur allein, ist so viel, als seelig seyn.

3. Wer ihn liebt, liebts höchste gut, das allein vergnügen thut. seine liebe pflegt zu geben ew'ge freude, ew'ges leben: seine liebe macht die zeit gleich der süssen ewigkeit.

4. Wünschest du von aller pein, meine seele, frey zu seyn; so du suchst dich zu ergötzen, und in ew'ge ruh zu setzen: liebe Jesum und sonst nichts, meine seele, so geschichts.

5. Liebe seele, ach! daß du diese wahre seelenruh doch nicht eher hast erkennet, und dein höchstes gut genennet! laß dirs leid seyn, sey betrübt, daß du dieses so verübt.

6. Schätze weltlich freud und lust nur für koth und sündenwust, weil doch nichts von solchen dingen dir kan wahre ruhe bringen; Jesum lieben nur allein, wird die wahre ruhe seyn.

7. Nun, mein Jesu, schenke mir, daß ich nur dich für und für liebe, und von ganzem herzen. alles andere zu verscherzen, und zu lieben dich allein, soll mein wunsch und wille seyn.

8. Geus selbst deinen Geist der lieb', seine brunst und süssen trieb mildiglich in mein gemüthe, laß mich schmecken deine güte, dich zu lieben unverrückt, und aus mir in dich verzückt.

9. Wie mag einer seels seyn, deren liebe zu dir rein; die nichts wünschet, nichts verlanget, als nur dich, dem sie anhanget? mehr, als alles, bist du ihr; was sie sucht, find sie in dir.

10. Ruhe, fried' und sicherheit, leben, lust, trost, heil und freud' giebet, Jesu, deine liebe. o daß sich mein geist erhübe, rein und vest zu lieben dich! hilf! mein helfer, seufze ich.

11. In wem Gott, die liebe, bleibt, der hat, was die lieb antreibt. daß er in uns, kan man merken an der lieb' und ihren werken, weil uns unsers Gottes Geist Gott und Jesum lieben heist.

12. Ach, du reine liebesglut, brenn in meinem sinn und muth! laß mich nach der liebe ringen, schrey mir zu in allen dingen: liebe Jesum nur allein, sonst kanst du nicht seelig seyn.

M. Mollerus.

322) Mel. Herr Jesu Christ ꝛc.

O Jesu süs, wer dein gedenkt! deß herz mit freud wird überschwemmt; noch süsser aber alles ist, wo du, o Jesu, selber bist!

2. Jesu, des herzens freud und wonn, des lebensbrun, du wahre sonn, dir gleichet nichts auf dieser erd; an dir ist, was man je begehrt.

3. Jesu, dein lieb' ist mehr, dann süs. nichts ist darinn,

das ein'n verdrüß; viel tausendmahl ists, wie ich sag, edler, als man aussprechen mag.

4. Jesu, du quell der gütigkeit, ein hoffnung bist all unsrer freud, ein süsser fluß und gnadenbrunn, des herzens wahre freud und wonn.

5. Dein lieb, o süsser Jesu Christ, des herzens beste labung ist. sie machet satt, doch ohn verdruß: der hunger wächst im überfluß.

6. Jesu, du engelische zier, wie süs in ohren klingst du mir! du wunderhonig in dem mund, kein bessern trunk mein herz empfund.

7. Jesu, du hohe gütigkeit, mein's herzens lust und beste freud, du bist die unbegreiflich gût, dein lieb umfäht all mein gemüth.

8. Jesum lieb haben, ist sehr gut: wohl dem, der sonst nichts suchen thut! mir selber will ich sterben ab, daß ich in ihm das leben hab.

9. Jesu, o meine süssigkeit, du trost der seel, die zu dir schreyt, die heisen thränen suchen dich, das herz zu dir schreyt inniglich.

10. Ja, wo ich bin, um was revier, so wollt ich, Jesus wär bey mir. freud über freud, wann ich ihn find! seelig, wann ich ihn halten könnt!

11. Was ich gesucht, das seh ich nun; was ich begehrt, das hab ich schon. für lieb, o Jesu, bin ich schwach, mein herz das flammt, und schreyt dir nach.

12. Wer dich, o Jesu, also liebt, der bleibt gewiß wohl unbetrübt, nichts ist, das diese lieb verzehrt; sie wächst und brennt je läng'r, je mehr.

13. Jesu, du blumm und Jungfrau Sohn, du lieb' und unser gnadenthron, dir sey lob, ehr, wie sichs geziemt! dein reich kein ende nimmer nimmt.

14. In dir mein herz hat seine lust, Herr, mein begierd' ist dir bewust. auf dich ist all mein ruhm gestellt, Jesu du heiland aller welt!

15. Du brunquell der barmherzigkeit, dein glanz erstreckt sich weit und breit, der traurigkeit gewölk vertreib, das licht der glori bey uns bleib.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt: kein chor ist, der nicht vor dir singt: Jesus erfreut die ganze welt, die er bey Gott zufried gestellt.

17. Jesus in fried regieren thut, der übertrifft all zeitlich gut. der fried bewahr mein herz und sinn, so lang ich hier auf erden bin.

18. Und wann ich ende meinen lauf, so hole mich zu dir hinauf, Jesu, daß ich da fried und freud bey dir genies in ewigkeit!

19. Jesu, erhöre meine bitt! Jesu, verschmäh mein seufzen nit! Jesu, mein hoffnung steht zu dir! o Jesu, Jesu, hilf du mir!

G. Linzner.

374) Mel. Wie nach einer was.

Schönster Jesu, liebstes leben, meiner seelen aufenthalt, dir hab ich mich ganz ergeben. ob ich wohl gar un-

gestalt vor dir bin: doch lieb ich dich. dann ich weis, du liebest mich. drum will ich vest an dir hangen, und mit liebe dich umpfangen.

2. Andre mögen freude haben an der falsch geschminkten welt, die mit allen ihren gaben bald vergehet, bald zerfällt. nur mein Jesus soll es seyn, den ich liebe; will allein, und von dem will ich nicht weichen, sollt ich schon des tod's verbleichen.

3. Andre mögen wohllust lieben: und darinnen lange jahr sich mit grosen freuden üben; Jesum lieb ich immerdar. andre mögen gold und geld halten für ihr liebstes zelt; Jesu will ich mich vertrauen, und auf ihn beständig bauen.

4. Nun was frag ich nach der erden und nach dem, was drinnen ist? dann mir kan nichts liebers werden, als mein Heiland Jesus Christ. nach dem himmel frag ich nicht. dann ich habe mich verpflicht, meinem Jesu treu zu bleiben: mich soll nichts von ihm vertreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen dieses rund gebaute zelt; es mag liegen es mag fallen; ich steh als ein starker held. denn mein Jesus ist bey mir: der, der wird mich für und für, als mein beystand mächtig schützen wider aller teufel blitzen.

6. Jesus, Jesus, ist mein leben: ihm verbleib ich zugethan: ihme sey hiermit ergeben alles, was ich geben kan: meine sinnen, werk und wort. alles soll, o liebster hort! dir gestellet seyn zu ehren: nichts soll mich von dir abkehren.

7. Jesum, Jesum, will ich lieben hier und dort in ewigkeit: sollen mich gleich hier betrüben aller jammer, alles leid. was frag ich nach höll und tod? Jesus hilft mir aus der noth: der wird mich ins leben führen, da die seinen jubiliren.

375) Mel. Herr Jesu Christ m.

Wir sind verliebt in Jesum Christ der da die schönheit selber ist. wir seufzen stets nach Jesu lieb. ach Jesu, Jesu, dich uns gieb!

2. Wir lieben also Jesum Christ, weil Jesus uns am liebsten ist. wir suchen Jesum tag und nacht, die seel aus lieb nach Jesu tracht't.

3. Wir bitten, Jesu, allzumahl: nimm uns aus lieb ins himmelssaal. ein jeder, Jesu, sehnet sich, wir freuen uns schon inniglich.

4. Wir sind vermählet, Jesu, dir, ach, laß uns nicht im trauren hier! komm bald, o Jesu, Gottes Sohn! so singen wir vor deinem thron.

XLI. Von der Gedult und Hofnung.

P. Gerhard.

376) Mel. Von Gott will 2c.

Gedult ist euch vonnöthen wann sorge, gram und neid, und was euch mehr will tödten, euch in das herze schneidt. o auserwählte zahl!

soll-

soll euch kein tod nicht tödten, ist euch gedult vonnöthen, das sag ich noch einmahl.

2. Gedult ist fleisch und blute ein herbes, bittres kraut. wann unsers kreutzes ruthe uns nur ein wenig draut, erschrickt der zarte sinn. im glück ist er verwegen; kömmt aber sturm und regen, fällt herz und muth dahin.

3. Gedult ist schwer zu leiden, dieweil wir irrdisch seynd, und nur in lauter freuden bey Gott zu seyn vermeynt, der doch sich klar erklärt: ich strafe, die ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt ich hoch und werth.

4. Gedult ist Gottes gabe und seines Geistes gut. der zeucht und läst uns abe, so bald er in uns ruht: der edle werthe gast erlöst uns von dem zagen und hilft uns treulich tragen die grose bürd und last.

5. Gedult kommt aus dem glauben, und hängt an Gottes wort. das läst sie ihr nicht rauben; das ist ihr heil und hort; das ist ihr hoher wall; da hält sie sich verborgen, läst Gott, den Vater, sorgen, und fürchtet keinen fall.

6. Gedult setzt ihr vertrauen auf Christi tod und schmerz. macht satan ihr ein grauen, so faßt sie hier ein herz, und spricht: zürn immerhin! du wirst mich doch nicht fressen! ich bin so hoch gesessen, weil ich in Christo bin.

7. Gedult ist wohl zufrieden mit Gottes weisem rath: läst sich nicht leicht ermüden durch aufschub seiner gnad; hält frisch und fröhlich aus: last sich getrost beschweren, und denkt: wer wills ihm wehren, ist er doch Herr im haus?

8. Gedult kan lange warten: vertreibt die lange weil in Gottes schönen garten, durchsucht zu ihrem heil das paradies der Schrift, und schützt sie früh und späte mit eifrigem gebete fürs satans list und gift.

9. Gedult thut Gottes willen, erfüllet seyn Gebot, und weis sich wohl zu stillen in aller feinde spott; es lache, wems beliebt: wird sie doch nicht zu schanden; es ist bey ihr vorhanden ein herz, das nichts drauf giebt.

10. Gedult dient Gott zu ehren, und läßt sich nimmermehr von seiner liebe kehren, und schlüg er noch so sehr: so ist sie doch bedacht sein heil'ge hand zu loben, spricht: der im himmel droben hat alles wohl gemacht!

11. Gedult erhält das leben; vermehrt der jahre zahl; vertreibt und dämpft darneben manch' angst und herzensquaal; ist, wie ein schönes licht, davon, wer an ihr hanget, mit Gottes hülf' erlanget ein fröhlichs angesicht.

12. Gedult macht grose freude; bringt aus dem himmelsthron ein schönes halsgeschmeide dem haupt ein edle kron und königlichen hut: stillt die betrübten thränen, und füllt das heisse sehnen mit rechtem gutem gut.

13. Gedult ist mein verlangen und meines herzens lust, nach der ich oft gegangen; das

ist dir wohl bewust, Herr, voller gnad und huld! ach, gieb mir und gewähre mein bitten: ich begehre nichts anders, als gedult.

14. Gedult ist meine bitte, die ich sehr oft und viel aus dieser leibeshütte zu dir, Herr, schicken will. kommt dann der letzte zug, so gieb durch deine hände auch ein gedultig's ende; so hab ich all's genug.

Anton Ulrich,

Herzog zu Braunschvveig und Lüneburg.

377) Mel. Jesum hab ich mir.

Gott du hast es so beschlossen. wer kan wider dich besteh'n? werden thränen gleich vergossen: muß es doch wie du willst, geh'n. dein rath gilt dein will geschicht; unser wollen hilfet nicht.

2. Ist uns bitter gleich dein wille: muß er dannoch seyn vollbracht. unser thun ist: halten stille, seyn bereit bey tag und nacht, alles das zu tragen schlecht, was du auflegst deinem knecht.

3. Herr, wer kan dir widersprechen? wann du uns schenkst bitter ein: wer kan deinen rathschluß brechen? wer kan sagen: so solls seyn? alles muß so seyn bestellt, wie dirs, höchster Gott, gefällt.

4. Nun will ich mich darein finden. dein kreutz soll seyn meine ruh. mehr hab ich verdient mit sünden, als du mir hier schickest zu. sollt mir nach verdienst gescheh'n, müst ich gar zu boden geh'n.

5. Du wirst mir die hülfe gönnen, wann die rechte zeit kommt an. jetzt wilst du mich nur erkennen lassen, was dein eifer kan. hilf, mein Gott, jetzt, daß ich dir in der noth nichts schreibe für.

D. M. Luther.

371) In eigener Melodey.

Mag ich unglück nicht widerstahn; muß ungnad han der welt für mein recht glauben: so weis ich doch, (das ist mein kunst:) Gott's huld und gunst, die muß man mir erlauben. Gott ist nicht weit! ein kleine zeit er sich verbirgt, biß er erwürgt, die mich sein's worts berauben.

2. Nicht, wie ich woll, jetzund mein sach, weil ich bin schwach und Gott mich furcht läst finden: so weis ich, daß kein g'walt bleibt vest, ists allerbest. das zeitlich muß verschwinden; das ewig gut macht rechten muth: dabey ich bleib, wag gut und leib. Gott helf mirs überwinden.

3. All ding ein weil, ein sprichwort ist. Herr JesuChrist, du wirst mir steh'n zur seiten, und sehen auf daß unglück mein, als wär es dein, wanns wider mich thut streiten. muß ich denn dran, auf dieser bahn: welt, wie du willt. Gott ist mein schild. der wird mich wohl begleiten.

379) Mel. Wohl mir Jesus.

Meine seele, laß es gehen, wie es in der welt jetzt geht: meine seele, laß es stehen, wie es jetzo geht und steht: liebste

ste seele, halte stille, denke, daß es Gottes wille.

2. Ist die welt dir gleich zu wider, und bist deiner freunde spott; drücken dich die feinde nieder: so vertraue deinem Gott. liebste seele, halte stille, denke, daß es Gottes wille.

3. Ist in deines herzens kammer nichts, als lauter herzenleid; plaget dich sehr groser jammer hier in dieser sterblichkeit: liebste seele, halte stille, denke, daß es Gottes wille.

4. Gott pflegt die getreuen herzen, wenn sie durch das kreutz bewährt, wohl zu trösten nach den schmerzen, und thut, was sie nur begehrt. liebste seele, halte stille, denke, daß es Gottes wille.

5. Auf den regen scheint die sonne. also kommet lust auf leid: auf die angst folgt lauter wonne, freude kommt auf traurigkeit. liebste seele, halte stille, denke, daß es Gottes wille.

6. Solt du von der welt abscheiden, scheide nur getrost zu Gott. Gott giebt auf dies scheiden freuden, freude gibt er auf die noth. liebste, seele, halte stille, denke, daß es Gottes wille.

380) Mel. In dich hab ich rc.

Sey unverzagt, o frommer christ, der du in kreutz und unglück bist! befiehl Gott deine sachen. in noth und pein vertrau allein auf ihn: er wirds wohl machen.

2. Dein unglück kommt nicht ohngefehr; es rühret von dem höchsten her. der hat es so versehen. drum sey nur still, und was Gott, will, das laß du nur geschehen.

3. Sollt auch der himmel fallen ein, und die natur geändert seyn: so kan doch Gott nicht hassen, und auch den mann, der ihm recht kan vertrauen, nicht verlassen.

4. Zu dem wird deine traurigkeit ja auch nicht währen allezeit; Gott wird dir freude geben, wo nicht allhie, doch dort, da sie soll ewig ob dir schweben.

5. Hab immer einen löwenmuth, vertraue Gott: es wird noch gut auf alle trübsal werden. Gott ziehet dich durchs kreutz zu sich gen himmel von der erden.

6. Der liebe Gott ist so getreu und fromm, daß er dir stehet bey, wenn unfall sich erreget; auch jedermann mehr, als er kan ertragen, nicht aufleget.

7. Es haben ja zu aller zeit die heiligen in traurigkeit und kreutz oft müssen schwitzen. warum willt du denn immerzu im rosengarten sitzen?

8. Bet, hof und trau auf deinen Gott in allem jammer, angst und noth: laß, wie er will, es gehen, setz ihm kein ziel. ist er im spiel, wirst du noch wunder sehen.

9. Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, der du ein Gott des trostes heißt, laß alle trost empfinden, die traurig seyn, und hilf allein das böse überwinden.

XLII. Von der wahren Demuth.

G. F. Strelin.

381) Mel. O Gott du ꝛc.

Ach Gott! wie hat mich doch der schlangengift beflecket, und meine seel und leib mit hoffart angestecket? was an und in mir ist, das ist, Herr! alles dein, und ich will immer stolz mit deinen gaben seyn.

2. Hab ich an ehr und gunst vor andern was empfangen, so will mein etlels herz, als mit dem seinen prangen; der nächste wird veracht, dem du an glück und stand, am leib und am gemüth nicht so viel zugewandt.

3. Wie arm ist meine seel an deines Geistes gaben! doch meint sie ganz genug, ja überfluß zu haben: dünckt sich an gnaden reich, an kraft und weißheit gros und ist doch jämmerlich, ganz elend, blind und blos.

4. Kaum hat dein geist in mir was gutes angefangen, kaum bin ich einen schritt aus dieser welt gegangen: so traumet meinem sinn gleich von vollkommenheit, und denkt, er stehe schon am ziel der seeligkeit.

5. Mein nächster wird von mir, gleich als ein greul, verfluchet, wann er was böses thut; und nicht in lieb gesuchet: ich seh' ihn von der höh, als einen zöllner an, und denke nicht, was ich vor kurzer zeit, gethan.

6. Des andern tugenden sind nichts in meinen augen. ob ers gleich redlich meint: so soll es doch nichts taugen; mein thun und lassen scheint alleine recht und gut; so thöricht schmeichelt sich mein stolzes herz und blut.

7. Ach, lehre mich mein Gott, daß ich nichts von mir habe; daß alles güte sey, nur deine gnadengabe! nimmst du, was dir gehört, und lässest mir, was mein, so werd ich arm am geist, und reich an sünden seyn.

8. Steh ich in deiner gnad, so laß mich wohl zusehen, daß ich nicht stürz und fall, wie es gar leicht geschehen, wo hochmuth sicher macht, wo man sich selbsten traut, und nicht im glauben stets auf deine hülfe schaut.

9. Laß mich nicht immerdar auf die zurücke schauen, die annoch hinter mir; vielmehr mit furcht und grauen betrachten, daß ich selbst bey meinen stolzen sinn noch leider allzuweit vom ziel und kleinod bin.

10. Zeig mir, wie viel zuletzt am glauben schifbruch leiden auf diesem wilden meer, die lang und tapfer streiten: wie mancher seine sünd mit grosem ernst gedämpft, und doch nicht seelig wird, weil er nicht recht gekämpft.

11. So werd ich meinen stolz durch deine gnad vernichten, und keinen menschen mehr verachten oder richten: in furcht und zittern steh'n die ganze lebenszeit, auf daß ich nicht verlier die kron der seeligkeit.

12. Mein Jesu, der du mir in demuth vorgegangen, und göttlich hier gelebt doch ohne stolz und prangen, pflanz diese tugend selbst in meine seele ein, so

so wird der schlangengift mir nicht mehr schädlich seyn.

382) Mel. Werde munter ꝛc.

Blinder mensch, thu weg die decke, die vor deinen augen ist! weg! daß sich dein geist erwecke, zu bedenken, wer du bist. was du nicht bist, wilst du seyn; was du bist, geht dir nicht ein. traun, sich selbsten zu erkennen, ist die gröste kunst zu nennen.

2. Du bist erde, gehst auf erden, lebst von erd und wirst einmahl in der erde erden werden, wann du kommst ins todesthal. ja, du bist von koth und schleim; fällest koth und aschen heim. was willst du dann in dem leben, erd und asche! dich erheben.

3. Was stolzierest du in seide? hat sie nicht der tod gewebt? was ist all dein prang geschmeide, das an dir so klebt, als schwebt? stücke aus des grabes schacht, dessen anblick schrecken macht. kan nun, was abscheulich, stutzen, und, was dich entfärbet, putzen?

4. Was wilst du vor andern prangen? bist du dann von besserm zeuch? bist du nicht, wie sie, empfangen und formirt aus einem taig? mancher ist noch nicht so schlecht, als du, stolzer sündenknecht: da dich noch die sünd beflecket, hat ihn Christi blut entflecket.

5. Meinst du, daß man nicht wohl gleiche? gehe selbst ins todenhaus, klaube allda schöne, reiche, kluge von den andern aus: weise an den Salomon: zeige an der wittwen sohn. mensch, dein ein- und ausgang lachet, wenn man unterschiede machet.

6. Darum so bedenk dich besser, lasse pracht und hoffart stehn: laß der thränen busgewässer tief aus deinem herzen gehn. lege deinen stolzen sinn Gott zu seinen füssen hin, daß er selbigen zernichte, und nach Christi demuth richte.

7. Denkest du: es sind die sachen doch in aller welt der brauch, man wird mir nichts sonders machen? so bedenke dieses auch: daß Gott alle welt verdamm; aber du scheu'st jene flamm. so giebt es auch noch gerechte, die sich halten recht und schlechte.

8. Traue nicht den lügenworten: amt und stand bringt es so mit! manche sind in deinem orden und thun solches alles nit bleiben dennoch, wer sie sind. folg der demuth, sie gewinnt: pracht hat oft das gut verzehret, amt und stand, und glimpf versehret.

9. Freylich machte eigenliebe gern auch eine weltfigur; aber steure diesem triebe: er ist eine höllenfuhr. laß der welt die eitelkeit; tritt in Christi niedrigkeit. bleibest du im niedern stehen, so kan Jesus dich erhöhen.

G. F. Strelin.

383) Mel. Wer nur den ꝛc.

Mein Gott, der du so hoch erhaben und über alles herrlich bist: du reicher geber aller gaben, des himmel erd und alles ist: der du von deinen höchsten höhen doch pflegst aufs niedrige zu sehen.

2. Ich armer wurm von staub und erden, der ich vor dir nur unflath bin muß inniglich beschämet werden, wenn ich bedenke meinen sinn, der nur nach hohen dingen trachtet, und alles gegen sich verachtet.

3. Mein herz ist stolz: die augen schauen nach pracht: die zunge rühmet sich: die hände wollen Babel bauen: die füsse übereilen mich: mein ganzes wesen will sich blähen und wie ein saurtaig übergehen.

4. Nichts kan mich halten in den schranken mein stand und glück ist mir zu klein: ich will der gröste in gedanken, und dannoch ohne tugend, seyn. mir sollen alle menschen weichen und meiner thorheit palmen reichen

5. Du bist mein schöpfer und mein könig; nichts bin ich ohne deine kraft: noch ist es meinem hochmuth wenig, wenn er nur menschen mühe schaft; er kan auch Gottes selbst nicht schonen, und greifet dir nach deinen kronen.

6. Willt du mich etwas gutes lehren, so spricht mein herz: wer ist der Gott, des wort und stimm ich solle hören? so wird mir dein gebot zu spott: ich will dein bund und joch zerreissen und keines andern diener heissen.

7. Ach Gott, wie bin ich so verblendet! ich kenne dich und mich nicht mehr: wie sehr wirst du von mir geschändet! wie raubt mein stolz dir deine ehr! dir, der du mich mit hohn und lachen kanst in die höll demüthig machen.

8. Ach, daß ich könnte recht bereuen, wie thörlich ich vor dir gethan! der frevel muß um rache schreyen, und klaget auf verdammnis an: ach, laß mich deinen sohn versöhnen! ich will mich gerne selbst verhöhnen.

9. Laß mich von meinen stolzen höhen, darvon man in den abgrund fällt, mit Christo in die demuth gehen, allwo man Gottes gnad behält, und, gleich wie auf der tiefen erden, nicht leichtlich kan gestürzet werden.

10. Vornehmlich laß mich stets betrachten, wie mich einmahl in meinem tod auch der geringste wird verachten, wann würme, schlangen, staub und koth mich werden in dem grab verzehren und selbsten in den staub verkehren.

11. So werd ich dich allein erheben, ich nichts in meinen augen seyn: dem nechsten gern die ehre geben: verleugnen allen pracht und schein: so werd ich zwar gering auf erden; dort aber gros im himmel werden.

P. Gerhard.

384) Mel. Zion klagt mit rc.

Sey nicht stolz, o liebe seele, die du dich des glaubens rühmst in der schwachen leibeshöle, hier dort immerdar verblümst deiner laster greuel und wust, und stets böses denkst und thust: fürchte dich! du hasts vonnöthen. Gott kan dich! wie andre, töden.

2. Hat er vormahls nicht verschonet jener zweige, deren stamm er mit lieb und treu belohnet; und sie in die höllenflamm ohn erbarmen hin gestürzt,

stürzt, ihnen seine gunst verkürzt: denke, wie er ohn verschonen dir noch leichter so kan lohnen.

3. Geh in deine herzens kammer, geh und sieh dich eigen um. du wirst finden gnug von jammer! schaue nur den blosen grimm, den Gott hier an seinem kind sehen lassen, dessen sünd nicht sein, sondern uns're, waren wie er hat mit dem verfahren!

4. Schaue neben Gottes güte auch den grosen ernst mit an, und das zornige gemüthe, das die sünder hingethan in die ewig tode nacht. doch auch seiner güte macht an dir, so du dich bekehren willt und besser lassen lehren.

5. O Herr Jesu, meine liebe zeige mir der demuth pfad! gieb, daß ich mich hier betrübe, und erlange deine gnad. pfropfe mich, dein schwaches reis, in dir selbst zu deinem preis: laß mich einig an dir kleben, und fort ewig mit dir leben.

II. Von den Pflichten gegen sich selbst.

XLIII. Von der Keuschheit, Vergnüglichkeit, und wahren Weißheit.

385) Mel. Vater unser im him.

Ach Herr und Gott, du höchstes gut, der du erfordest heil'gen muth, und willt, daß unser herz allein dem guten soll ergeben seyn, und daß wir meiden allezeit, was wider unsre seeligkeit.

2. Du weis'st, o Herr, daß böses nur in unserm fleisch steckt von natur, und daß wir, leider! für und für geneigt zu schnöder lustbegier die nichts, als jammer, angst und noth, und endlich gar gebiert den tod!

3. Ich bitte, gib mir deinen Geist, der mir getreuen beystand leist, und, wenn unreine lust sich regt, und mich zu sündigen bewegt, durch seine kraft mein herz und sinn zur reinigkeit stets neige hin.

4. Ach ja, er thue sich herfür, so bald die lust sich regt in mir, und ihrem ersten wachsthum wehr, eh' sie mit starker kraft sich mehr, und mich, bevor ich selbst es spühr, in groses leid und elend führ.

5. Ja hilf, o Herr, daß immerdar ich mich für ihrem netz bewahr, und, ehe sie noch nistet ein, mög ihrer herr und mächtig seyn. wirf diese schlangenbrut hinaus, die dir entheiliget dein haus.

6. Erfüll hingegen meine brust mit rein und keuscher zucht und lust, daß mein verlangen und begier nur speis und weide sind in dir, und ich, von schnöden listen frey, dein heiligthum und tempel sey.

P. Gerhard.

386) In eigener Melodey.

Nicht so traurig! nicht so sehr, meine seele, sey betrübt, daß dir Gott glück, gut und ehr, nicht so viel, wie andern,

dern, giebt. nimm vorlieb mit deinem Gott. hast du Gott, so hats nicht noth.

2. Du, noch einzig menschenkind, hast kein recht in dieser welt; alle, die geschaffen sind, sind nur gäst im fremden zelt. Gott ist Herr in seinem haus, wie er will, so theilt er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, daß du erden haben sollt. schau den himmel über dir, da, da ist dein edles gold; da ist ehre: da ist freud, freud ohn ende, ehr ohn neid.

4. Der ist albern, der sich kränkt um ein hand voll eitelkeit, wann ihm Gott dargegen schenkt schätze der beständigkeit. bleibt der centner dein gewinn, fahr der heller immerhin.

5. Schaue alle güter an, die dein herz für güter hält; keines mit dir gehen kan, wenn du gehest aus der welt; alles bleibet hinter dir wann du tritst ins grabesthür.

6. Aber, was die seele nährt, Gottes huld und Christi blut, wird von keiner zeit verzehrt; ist und bleibet allzeit gut. erdengut zerfällt und bricht; seelengut das schwindet nicht.

7. Ach, wie bist du doch so blind, und im denken unbedacht! augen hast du menschenkind, und hast doch noch nie betracht deiner augen helles glas. siehe welch ein schatz ist das!

8. Zehle deine finger her, und der andern glieder zahl. keins ist, das dir unwehrt wär; ehrst und liebst sie allzumahl: keines gäbst du weg um gold, wenn man dirs abnehmen wollt.

9. Nun so gehe in den grund deines herzens, das dich lehrt, wieviel gutes alle stund dir von oben wird beschwert. du hast mehr, als sand am meer, dennoch willst du immer mehr.

10. Wüßte, der im himmel lebt, daß dirs wäre nutz und gut, wornach so begierlich strebt dein verblendtes fleisch und blut: würde seine frömmigkeit dich nicht lassen unerfreut.

11. Gott ist deiner liebe voll und von ganzem herzen treu. wann du wünschest, prüft er wohl, wie dein wunsch beschaffen sey. ist dirs gut so geht ers ein; ists dein schade, spricht er: nein!

12. Unterdessen trägt sein Geist dir in deines herzens haus manna, das die engel speißt, ziert und schmückt es herrlich aus: ja, er wählet dir zum heil dich zu seinem gut und theil.

13. Ey, so richte dich empor, du betrübtes angesicht! laß das seufzen / nimm hervor deines glaubens freudenlicht. das behalt: wann dich die nacht deines kummers traurig macht.

14. Setze, als ein himmelssohn, deinem willen maas und ziel, rühre stets vor Gottes thron deines dankens saitenspiel, weil dir schon gegeben ist mehrers, als du würdig bist.

15. Führe deines lebenslauf allzeit Gottes eingedenk. wie er kommt, nimm alles auf, als ein wohlbedacht geschenk. geht dirs widrig, laß es gehn: Gott und himmel bleibt dir stehn.

J. Job.

J. Job.

387) Mel. Freu dich sehr, o m.

Prange, welt, mit deinem wissen, daß du jetzt so hoch gebracht! ich kan deine weisheit missen, die der weise Gott veracht. meines Jesu kreutz und pein soll mein liebstes wissen seyn. weis ich das in wahrem glauben: wer will mir den himmel rauben?

2. Andre mögen weisheit nennen, was hier in die augen fällt, ob sie schon den nicht erkennen, dessen weisheit alles hält. mir soll meines Jesu pein meine kunst und weisheit seyn. Das geheimnis seiner liebe ist die schul, da ich mich übe.

3. Andre mögen ihre sinnen schärfen durch verschlagenheit, daß sie lob und ruhm gewinnen bey den grosen dieser zeit; ich will meines Heilands schmach ganz alleine denken nach. christen will es nicht geziemen, daß sie sich des eiteln rühmen.

4. Andern mag es wohl behagen, wenn sie hurtig und geschickt, grose schätze zu erjagen, und wenn ihnen alles glückt; o mein Reichthum, glück und theil ist der armen sünder heil! dieses weis mein herz zu finden, und die welt zu überwinden.

5. Ey, so komm, mein wahres leben, komm, und unterweise mich! dir will ich mein herz ergeben, daß es wisse nichts, als dich. allerliebste wissenschaft! ach beweise deine kraft, daß ich einzig an dir hange, und nichts, ausser dich, verlange.

6. Weis ich keinen trost auf erden: klagt mich mein gewissen an; will mir angst und bange werden: ist nichts, das mir helfen kan; drückt mich des gesetzes joch: so laß mich bedenken doch, daß du hast mit deinem blute gnad erlanget mir zu gute.

7. Ach, mein Jesu! pflanze weiter dieses wissen in mein herz! sey mein treuer freund und leiter, und laß deines todes schmerz, deine schwere kreutzespein mir stets in gedanken seyn. du hast dich mir wollen schenken, daran laß mich ewig denken.

8. Endlich, wenn des todes grauen alles wissen von mir treibt, so laß meine augen schauen diesen trost, der ewig bleibt. Jesu leiden, kreutz und pein soll mein letztes wissen seyn. Jesu, hilf mir das vollbringen! so will ich dir ewig singen.

Ludämilia Elisabetha, Græfin von Schvvarzburg.

388) Mel. Wer nur den lieben

So will ich, Jesu, dich nicht lassen, es geh mir, wie es wolle hier, ich will dich auch so veste fassen in wahrem glauben mit begier, daß du nicht weichen kanst, wenn schon sonst alles weichet mir davon.

2. Du bist doch der darnach verlanget mein herz, gedanken, muth und sinn, an dem mein wohl nur einzig hanget wo du bist, will und muß ich hin: dich suche ich biß in mein grab: von dir laß nimmermehr ich ab.

3. Du magst auch, wo du wollest, leben, ich laß dich we-

der spat noch früh: du magst auch in der wüste schweben, bey dir ist mir es wüste nie. denn wenn du in der wüsten bist, ein Paradies dieselbe ist.

4. Du magst gleich unter dornen sitzen, ich laß dich nicht: mich mögen gleich auch noch so sehr die dornen ritzen: wo du bist, ist mein himmelreich, ja, da sind rosen für und für, so daß ich keine dornen spühr.

5. Du magst seyn in den tiefen gründen, ich laß dich, liebster Jesu, nicht: du magst im finstern seyn zu finden, bey dir ist finsternis nur licht: du magst auch wohl im regen seyn, der ist bey dir nur sonnenschein.

6. Du magst seyn, Jesu, in der irre, ich laß dich doch nicht, meine zier; nach dir, dem rechten weeg, ich girre, kein irreweg ist mir bey dir; du magst seyn in unfried und streit, bey dir ist nur stets einigkeit.

7. Du magst im tode seyn, ich werde und kan dich lassen nicht, mein Gott! bey dir ist, weil du mein gefährte, mir lauter heil, kein tod, kein spott: du magst seyn in der traurigkeit, bey dir ist freud' ohn einig leid.

8. O bist du, Jesu, mir zur seiten! so kan ich mit getrostem muth, ganz unversehrt, durch angst und leiden, durch wasserflut und feuerglut, durch wilde thier und durch ein heer der feinde lanfen ohn beschwer.

9. Bin ich bey dir, so mag man treiben mich, Jesu, mit dir immerfort: du magst mich länger lassen bleiben, wenn du nur bey mir bist, mein hort, allhier auf dieser lebensbahn: du magst mich führen himmel an!

10. Ich will mich hängen klettenveste an dich, Herr Jesu, nacht und tag. ach, thu du, liebster schatz, das beste, und was allein ich nicht vermag, auf daß ich lasse nimmer dich; so laß, Herr Jesu, nimmer mich.

XLIV. Von der Selbst- und Welt-verläugnung.

Daniel von Czepko.

389) In bekannter Melodey.

Auf! auf, mein herz und du mein ganzer sinn! wirf alles das, was welt ist, von dir hin. im fall du wilt, was göttlich ist, erlangen, so laß den leib, in dem du bist gefangen.

2. Die seele muß von dem gesäubert seyn, was da nichts ist, als nur ein falscher schein, und, durch den zaum der tugend dämpfen können die schnöde lust der äusserlichen sinnen.

3. Ein jeder mensch hat etwas, das er liebt, das einen glanz der schönheit von sich giebt. der suchet geld, und trauet sich den wellen; der gräbet fast biß an den schlund der höllen.

4. Viel machen sich durch kriegesthat bekannt, und stehn getrost für Gott und für ihr land; der denket hoch, und strebt nach grosen ehren; und jener läst die liebe sich bethören.

5. Indessen bricht das alter bey uns ein, indem man pflegt um nichts bemüht zu seyn, und, ehe wirs an uns recht innen werden, so kommt der tod und rast uns von der erden.

6. Wer aber ganz dem leib ist abgethan, und nimmt sich nur des himmels sorgen an, setzt allen trost auf seines Gottes gnaden, dem kan kein tod, noch welt, noch teufel schaden.

7. Den anker hat der Noah eingesenkt, als er einst war mit luft und see verschrenkt. der grose trost hat Abraham erquicket, als er sein schwerd nach Isaac gezücket.

8. Der glaube muß von Gott erbetten seyn, der einig macht, daß keine noth, noch pein, noch todesangst, auch den geringsten schmerzen erwecken kan in frommer leute herzen.

9. Drum schau, o mensch, hinauf und über dich nach dem, was nicht den augen zeiget sich, was niemand kan beschliesen in den schranken der sterblichkeit und flüchtigen gedanken

10. Vollbringst du das, mein herz und du mein sinn, und legst die last der erden von dir hin, sagst ab dem leib, in dem du bist gefangen: so wird Gott dich, und du wirst Gott erlangen.

390) Mel. O GOtt du 2c.

Verläugnen must du dich, willt du ein christe werden, der nicht den nahmen sucht durch äusserlichs geberden. die eigenlieb, und lust, und nutz, und ehr, und ruhm bestehen nimmermehr beym wahren christenthum.

2 Die liebe Christi ist in christen ausgegossen. aus und in diese quell kommt all ihr thun geflossen: in diesen abgrund stürzt all eigenheit hinein: ein christe lässet sich Gott ein und alles seyn.

3. Wer aber sich in sich verliebt, der sucht in allen, nach seines fleisches trieb, sich einzig zu gefallen. die falsche fleisches ruh verbleibt sein augenmerk! liebt die gemächlichkeit; haßt Christi kreutz und werk.

4. Der eigenlüstler nennt des geistes süße freude nur Mara, loses Mann, der träumet fette weide: fleucht sie, wie eine schlang, die hauet und verletzt; und strebet nur nach dem, was fleisch und blut ergötzt.

5. Der eigennutz denkt sich, nicht Christi reich, zu frommen, und Christi segensfüll, nicht Christum zu bekommen: er dienet, als ein knecht, nur um gewinn und lohn. ach, wär der himmel nicht, er bliebe wohl davon.

6. Der eitle eigenruhm macht sich zu einem götzen, und will dem höchsten Gott sich an die seite setzen. die demuth kennt er nicht, noch Christi lebenslauf; er bauet sich zur ehr manch stolzes Babel auf.

7. So mag sich finsternis ja nicht zum lichte gatten, und wahres christenthum zum greul und heuchelschatten. es stimmet Christus nicht und falscher Belial: des lammes heiligkeit trägt nicht des thieres maal.

8. Mein Jesu, höchstes gut, nimm weg die eigenheiten, die wider meine seel in meinen gliedern streiten! reiß, reiß das schalksaug aus: hau ab, so hand als fuß: mach mich in mir zu nicht durch deinen Geist und buß.

9. Zeuch mich, zeuch mich dir nach, damit ich dir nachlaufe, und alles, was ich hab, um diese perl verkaufe! sey du mein A und O, mein herze, sinn und will, mein schutz, lust, ehr und theil, mein alles in der füll.

391) Mel. Durch Adams fall.

Wir liegen täglich in dem streit uns selbst zu überwinden: die welt, das fleisch, die eitelkeit, die böse lust der sünden, und was sonst gleicht des satans reich, pflegt Gott zu widerstreben: darwider ficht des glaubenslicht, das uns Gott hat gegeben.

2. Der ist viel stärker, welcher sich, als der städt überwindet, daß er der alten schlangen stich im herzen nicht empfindet: geitz, fleisch und blut, neid, stolzer muth, herrscht nicht in seinen sinnen; der leib erliegt, die liebe kriegt, und macht den sieg gewinnen.

3. Wer Gott also ergeben ist, der wird die lüste hassen, und wider alle höllenlist die glaubenswaffen fassen: der schwere streit bringt nach der zeit die ewge himmelskrone; wer überwindt, sie warlich findt zu einem gnadenlohne.

4. Ach Gott! der du das wollen giebst, gieb auch das vollenbringen! der geist ist willig, den du liebst, das fleisch ist schwer zu zwingen. wer wird uns doch von diesem joch, des leibes tod, erlösen? des Herren huld, der mit gedult errettet von dem bösen.

oooooooooooooooooooooooo

III. Von den Pflichten gegen den Nächsten.

XLV. Um die Liebe, und wider den Haß.

392) Mel. O Vater aller fr.

Herr Jesu, der du klagest selbst über haß und neid, auch unverholen sagest, daß die die seeligkeit gar nicht erlangen mögen, so haß und feindschaft hegen, und unversöhnlich seynd!

2. Regiere meine sinnen, daß ich ja zürne nicht, noch rache mög beginnen, wann mir was leid geschicht; laß aber deinen willen mich allerdings erfüllen durch sanftmuth und gedult.

3. Mein herz ist sehr geneiget zu rachgier, zorn und haß; die that es, leider! zeiget, wie ich ohn unterlaß die rache gerne übe, und meinen feind betrübe, so viel mir möglich ist.

4. Du wollest mir verzeihen aus gnaden diese schuld; im gegentheil verleihen viel sanftmuth und gedult, daß ich mag leicht vergeben, auch mit dem fried=

friedlich leben, der mir zuwider thut.

5. Laß mich nicht feindschaft tragen, nicht seyn voll haß und neid: laß dir allein mich klagen was mir geschicht zu leid: den seegnen, der mir fluchet; den lieben, der da suchet mein unglück und verderb.

6. Gleichwie du, Herr, gebeten für deine feinde hast, und sie am kreutz vertretten: also, wer überlast mir thut, den laß mich lieben, und solche sanftmuth üben, wie du erwiesen hast.

393) Mel. Ach Gott vom him.

O Vater der barmherzigkeit, der du dir deine heerden gesammlet zur Apostelzeit, und herrlich lassen werden! du hast durch deines Geistes kraft die grose schaar der heidenschaft zu deinem reich beruffen.

2. Aus ihrer mannigfaltigkeit des streits und vieler sprachen, dadurch sie in der welt zerstreut, sich von einander brachen, hat sie dein guter geist geführt, und sie mit herrlichkeit geziert in einigkeit des glaubens.

3. Ach, sey doch auch zu dieser zeit uns, Vater, wieder gnädig, und mach uns aus der zungen streit hinwieder frey und ledig! gieb, daß dein häuflein für und für in einem geiste diene dir, in deiner liebe lebe.

4. Ach schaue, wie des satans list sich jämmerlich zertrennet: wie sichs im Zanke beißt, und frißt, im unverstand verbrennet: wie alles in verwirrung geht, da eins das ander nicht versteht und sich unnöthig zweyet!

5. Ach Herr, hilf solchem übel ab, versammle deine heerde: daß unter deines wortes stab sie wieder einig werde; daß das band der vollkommenheit, die liebe, uns aus allem streit, in deinem Geiste bringe.

6. Wie schön und lieblich sieht es aus, wenn brüder fein beysammen einträchtig sind in einem haus, und stehn in liebesflammen; wenn sie im geist zusammen steh'n, zu Gott in einem sinne fleh'n, und mit einander beten!

7. Gleichwie der balsam edler art, auf Aarons haupt gegossen, ins ganze kleid von seinem bart kam niederwärts geflossen; und wie der Thau von Hermon fiel auf Zions berge, daß sie kühl, das land sehr fruchtbar machte;

8. Also fleust Gottes Geist und gnad von Christo zu uns nieder auf die, so er erwählet hat, auf alle seine glieder. das ist die frucht der einigkeit; heil, seegen, leben allezeit und alle himmelsgüter.

VI. Pflichten für besondere Stände und Zeiten.

XLVI. Berufslieder.

N. Heermann.

394) Mel. Erhalt uns Herr.

Beschehr uns, Herr, das täglich brod, für theurung und für hungersnoth behüt uns

uns durch deinen lieben Sohn, Gott Vater in dem höchsten thron!

2. O Herr, thu auf dein milde hand! mach uns dein gnad und güt bekannt! ernähr uns, deine kinderlein, der du speist alle vögelein.

3. Erhörst du doch der rabenstimm. drum unsre bitt, Herr, auch annimm der aller dinge schöpfer bist, und allem vieh sein futter giebst.

4. Gedenk nicht unsrer missethat, die dich so sehr erzörnet hat; laß scheinen deine gütigkeit, daß wir dich lob'n in ewigkeit.

5. O Herr, gib uns ein fruchtbar's jahr! bewahr den kornbau für gefahr: für theurung, hunger, seuch und streit, behüt' uns, Herr, zu dieser zeit.

6. Denk, daß du unser Vater bist, weil Christus unser bruder ist. drum trauen wir allein auf dich, und preisen dich auch ewiglich.

395) Mel. Freu dich sehr o rc.

Gott, mein herz dir dank zusendet, dir ich preis und ehre sag, daß die woche wohl geendet, jeder tag mit seiner plag, jede arbeit, sorg und müh, was mir abgewogen hie. dafür, an der wochen ende, rühm ich deine vaterhände.

2 Diese haben mich getragen, mich gekleidet und gespeißt: engelwacht um mich geschlagen, steten schutz und hülf geleist, alles leid von mir gekehrt: seel- und leibesgut beschehrt, so daß ihrer ich geniese, glücklich diese woche schliese.

3. Nimmer weiß satt auszubreiten Gottes wohlthun hier mein sinn; ich dank lebenslang mit freuden für das, was ich hab und bin. Gott, dir sey ruhm, ehr und preis für schutz, liebe, pfleg und speis, für mein und der meinen leben: leib und seel bleibt dir ergeben.

4. Ach, vergib, was in der wochen jeden tag, stund und minut wider dich ich hab verbrochen! straf mich nicht durch Christi blut; rechne, was dein sohn gethan, mir zum besten immer an, und wirf dadurch mir zum glücke alle meine sünd zurücke.

5. Ich gesteh', ich bin ein sünder, ganz gekehrt zum bösen pfad, als wie alle menschenkinder, und nicht würdig deiner gnad; aber dein lieb Vaterherz, Christi wunden, tod und schmerz machen, daß ich glücklich lebe: drum ich ihnen mich ergebe.

6. Fröhlich geh ich nun zu bette. Gottes lieb und Jesu blut weichet nicht von meiner stätte. heilger Geist, halt mich in hut, bring mich morgen an den ort, da man hört dein göttlich wort, mich mit selben lab' und speise, biß ich in den himmel reise!

G. M. Preu.

396) Mel. Wie schön leuchtet.

Herzliebster seelenbräutigam, bind uns mit dir in eins zusamm durch glaubenvolles lieben. lehr uns aus solcher eh mit dir, wie jeder seine ehgebühr

nähr anfangen soll und üben christlich, heilig, nach der ordnung, will und fordrung, die zum seegen uns du gibst auf diesen weegen.

2. Gieb, daß der mann in reiner glut dem weib erzeig, was er sich thut, du aber der gemeine: daß ers beschütze, pflege, nähr, vernünftiglich, regiere, lehr, tröst' und von herzen meyne; aus huld gedult mit ihr habe biß ins grabe kühler erden, und so dir mög ähnlich werden.

3. Schaff, daß des weibes ganzer will in unterthänigkeit fein still folg ihres mannes führen: daß sie in aller lieb und treu zum guten ein gehülfin sey, und suche zu regieren ihr kind und g'sind klug und göttlich, recht und redlich, und vor allen trachte Gott wohl zu gefallen.

4. Thu deine seegenstiefe auf, ergiese sie mit vollem lauf auf beeder leib und seele: auf ihren glauben rath und that, gewerbe, nahrung und vorrath, auf ihren korb und öle! wann auch kreutzrauch auf sie dringet thränen bringet, hilf, daß ihnen alle ding zum besten dienen!

J. F. Stark.

397) Mel. Nun lob mein seel ꝛc.

Sieh! es ist Gottes seegen mit grosen freuden eingebracht, wie sollten wir deßwegen auf Gottes lob nicht seyn bedacht? Gott hat das jahr gesegnet, mit seinem grosen gut, und auf uns ist geregnet, des seegens reiche fluth, wie viel sind doch der gaben, die er uns zugewand, die wir empfangen haben, aus seiner vatershand.

2. Die felder, gärten, wiesen, hat man mit freuden angeschaut. o schöpfer! sey gepriesen, du, du hast sie so schön gebaut, sie waren recht beschweret, von früchten überall, Gott hat sie uns verehret in menge ohne zahl. da wir sie abgelesen, o grosse Gottes gnad! ist ihr vielmehr gewesen, als man gemeinet hat.

3. Die menschen auf der erden, und was da lebt, das vieh zugleich kan nun gespeiset werden, so ist vom seegen alles reich: des weisen schöpfers güte giebt jedem seine speis, drum soll das gemüthe ausbreiten Gottes preis. so vielen creaturen zu schaffen unterhalt, das sind wahrhafte spuren der göttlichen gewalt.

4. Ach laßt uns diesen seegen, und das von Gott geschenkte gut, nicht übel nun anlegen, zur wohllust, sauffen, übermuth. Gott kan ihn wieder nehmen durch fluch und böse zeit, wenn wir uns nicht bequemen, zur wahren frömmigkeit. er war in Gottes händen, und bleibet noch darein, er kan ihn wieder wenden wann wir boshaftig seyn.

5. Drum last uns dankbar werden, je reichlicher wir sind beschenkt. gleichwie sich zu der erden, das haupt der vollen ähren senkt, so lasset uns in stille, in demuth, dankbarkeit, annehmen diese fülle, und mit gottseeligkeit: je mehr uns Gott gegeben, je mehr soll herz und mund, die grosse gnad erheben zu jeder zeit und stund.

6. Ja denkt bey diesen gaben, die

die wir empfangen haben in der zeit, was zu erwarten haben die glaubige in ewigkeit, was in dem freudenleben, vor reichen überfluß uns Gott wird ewig geben zum seligen genuß: daß lasset uns erwägen hinfüro spat und früh, damit auch dieser segen hinauf zu Gott uns zieh.

J. Kohlross.

398) In bekannter Melodey.

Wo Gott zum haus nicht giebt sein' gunst, so arbeit jedermann umsonst: wo Gott die stadt nicht selbst bewacht, so ist umsonst der wächter wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufsteht, darzu mit hunger schlafen geht, und eßt eu'r brod mit ungemach. dann wems Gott gönnt, gibt ers im schlaf.

3. Nun sind sein erben unser kind, die uns von ihm gegeben sind. gleichwie die pfeil ins starken hand: so ist die jugend Gott bekannt.

4. Es soll und muß dem g'schehen wohl, der dieser hat sein köcher voll. dann der wird nicht zu schand, noch spott; für seinem feind bewahrt ihn Gott.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, samt heil'gem Geist in einem thron! welch's ihm auch also sey bereit von nun an biß in ewigkeit.

D. M. Luther.

399) Mel. Wo Gott zum 2c.

Wohl dem, der in Gottes furcht steht, und auch auf seinen weegen geht! dein eigen hand dich nähren soll. so lebst du recht, und geht dir wohl.

2. Dein weib wird in dein'm hause seyn, wie die reben voll trauben fein, und dein' kinder um deinen tisch, wie ölpflanzen gesund und frisch.

3. Sieh, so reich seegen hängt dem an, wo in gottes furcht lebt ein mann. von ihm läßt der alt fluch und zorn, den menschenkindern angebohr'n.

4. Aus Zion wird Gott seegnen dich, daß du wirst schauen stetiglich das glück der stadt Jerusalem, vor Gott in gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das leben dein, und mit güte stets bey dir seyn, daß du wirst sehen kindeskind, und daß Israel friede sind.

XLVI. Tischlieder vor und nach dem Essen.

400) Mel. Wie nach einer 2c.

Groser Gott! wir arme sünder bitten dich aus herzensgrund: siehe auf uns deine kinder

kinder, speise uns zu dieser stund; laß uns alle ohne noth haben unser täglich brod; seegen wollst du auch verleihen, daß es uns mag wohl gedeyen.

2. Laß uns ja nicht seyn vermessen, liebster Vater, Herr und Gott, in dem wohlstand zu vergessen deiner worte und Gebot: Gib uns allen ferner auch deiner gaben rechten brauch, daß wir, was du wirst beschehren, fein in deiner furcht verzehren.

3. Lehre uns daraus erkennen, und darum stets loben dich, daß du seyest der zu nennen, der für uns sorgt väterlich, welcher uns verlässet nicht der auch alles, was gebricht, uns in diesem armen leben pflegt mit reicher hand zu geben.

4. Nun wohlan! auf deine gnade setzen wir uns zu dem tisch: hilf, daß alles wohl gerathe, und der leib sich so erfrisch, daß er freudig wieder kan seine arbeit fangen an: laß die mahlzeit so geschehen, wie du es wirst gerne sehen.

N. Selneccer.

401) Mel. Herr Christ der ꝛc.

Herr Gott, nun sey gepreiset, wir sagen dir grosen dank! du hast uns wohl gespeiset, und geben guten getrank, dein mildigkeit zu merken, und unsern glaub'n zu stärken, daß du seyst unser Gott.

2. Wann wir solch's haben genommen mit lust und übermaaß, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen haß: so wollst dus uns aus gnaden, o Herr, nicht lassen schaden durch Christum, deinen sohn!

3. Also woll'st allzeit nähren, Herr unser seel und geist: in Christo ganz bekehren, und in dir machen feist, daß wir den hunger meiden, stark seyn in allem leiden und leben ewiglich.

XLVIII. Reiselieder.

J. Heermann.

402) Mel. Herr Jesu Christ ꝛc.

In Jesu namen reis ich aus, der selbst aus seines Vaters haus, als aus des höchsten freudensaal, gekommen in das jammerthal.

2. Was man in Jesu namen thut, das macht uns freudig herz und muth, es muß in ihm gerathen wohl und seines seegens werden voll.

3. Du, Jesu, richtest meinen fuß, daß nichts von dir mich wenden muß. du führst mich aus und wider ein, durch dich wird alles heilsam seyn.

4. Befiehl dein'n engeln, daß sie mich auf allen weegen sicherlich begleiten, und mit ihrer wach abwenden alles ungemach.

5. Treib meine sachen glücklich fort, und bringe mich selbst an den ort, dahin ich jetzt zu

zu kommen denk. gieb, daß was guts sich zu mir lenk.

6. Führ mich auf dieser meiner bahn, wann ich nicht weiter reisen kan, zu solchen leuten, welche dich von herzen lieben, und auch mich.

7. Bewahre mich dann immerdar für aller seel-und leibsgefahr, für wilden thieren, fall und brand, für strassenraubern, sünd und schand.

8. In deine händ ergeb ich dir leib, seel und alles, was an mir, an allen orten, nah und weit bey jedermann zu jeder zeit.

9. Behüt' in gnaden weib und kind, blutsfreunde, haus, hof, vieh, gesind und was ich mehr verlassen hab: wend da auch alles unglück ab.

10. Und wann ich glücklich dann vollbracht, was zu vollbringen ich gedacht, so führe mich, wie jetzt hinaus, gesegnet wieder in mein haus.

11. Und laß mich finden unversehrt, was du aus gnaden mir verehrt. für solchen schutz und stark geleit dank ich dir, Gott, in ewigkeit.

J. C. Beer.

403) Mel. Jesu der du meine.

Nun hab ich, Gott lob! geendet meine vorgehabte reis: nun ist solche ganz vollendet. lob, und ruhm, und dank, und preis, Jesu Christe, dir gebühret, weil du mich hast selbst geführet hin und her mit deiner hand durch so manche stadt und land!

2. Daß ich unversehrt geblieben, kommet einig her von dir: daß kein feind mich aufgerieben, schreib ich dir zu, meine zier: daß mich krankheit nicht verzehret, hast du gnädig abgewehret. kurz: du, Jesu, bists allein, dem ich hier muß dankbar seyn.

3. Jesu, du hast mich bewachet mit der engel schutz geleit so, daß mein herz jetzund lachet, und ist voller lust und freud. ich muß preisen, ich muß loben, Jesu dich, der du du dort oben herrschest, und auf dieser bahn so viel gutes mir gethan.

4. Ach, ich bitte dich, verzeihe mir nach deiner grosen gnad! endlich gieb, daß ich erreiche, wornach stets verlangen hat meine seele hier auf erden: laß mich ewig seelig werden, führe mich aus diesem leid hin zur ew'gen himmelsfreud.

J. Frank.

404) Mel Herr Jesu Christ ich.

O Gott, im namen Jesu Christ reis ich nun meine strassen, mein hüter und mein hirt du bist, du wirst mich nicht verlassen. mein leib und seel befehl ich dir, mein ehr und gut, und was du mir auf dieser welt beschehret.

2. Ich weis, daß ich allhier auf erd bin mit gefahr umfangen, zu keiner zeit auch völlig

lig werd die ruh daselbst erlangen: ich bin ein pilgrim, der stets muß fortsetzen seinen stab und fus, der nirgend hat sein bleiben.

3. Doch hilfst du, daß ich immer zu die noth noch überwinde, biß daß ich dort die wahre ruh und rechte heimath finde. da ist dann müh und sorge aus, da ich bin eigentlich zu haus, die unruh hat ein ende.

4. An solche ruhstätt denk ich hier jetzund bey meinem wallen. ich bitt, o Herr, mich so regier, daß dirs auch mög gefallen: leit mich allzeit auf rechter bahn, und alles, was ich fange an, das seegne du von oben.

5. Dir ist am besten, Herr, bekannt, was mein amt mit sich führet, daß mir, zu wasser, oder land, den weeg zu thun gebühret. bring mich gesund, dahin ich soll, mein werk laß mich verrichten wohl und glücklich wieder kommen.

6. Wend unterdeß all unheil ab von meinen anverwandten, von freunden und bekannten. laß sie dir, Gott, befohlen seyn: hilf, daß ich sie und all das mein in gutem stande finde.

7. Darneben nur auch dies verleih, daß ich behutsam wandle. und immerdar vorsichtig sey in allem was ich handle. durch deines heil'gen Geistes gnad gieb rechte zeit, verstand und rath zu meinem thun und lassen.

8. Schick deinen engel vor mir her. den weg mir zu bereiten: befiehl, daß er dem satan wehr, und allen bösen leuten: nimm mich, o Herr, in deinen schutz, daß ihre list, Gewalt und trutz mir nimmer können schaden.

9. O Vater, dir ergeb ich mich: du kanst stets hülfe senden. bewahr und führ mich gnädiglich hier und an allen enden, und laß mich bald, wo dirs gefällt, nach dieser unruh in der welt bey dir dort ruh erlangen.

XLIX. Morgenlieder.

J. Mathesius.

403) In bekannter Melodey.

Aus meines herzens grunde sag ich dir lob und dank in dieser morgenstunde, darzu mein lebenlang, o Gott in deinem thron, dir zu lob, preis und ehren durch Christum unsern Herrn, dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus genaden in dies'r vergangnen nacht für g'fahr und allem schaden, behütet und bewacht. ich bitt demüthiglich, wollst mir mein sünd vergben, womit in diesem leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch gnädiglich mich b'hüten diesen tag fürs teufels list und wüten, für sünden und für schmach, für feuer und wassers noth, für armuth und für schanden, für ketten und für banden, für bösem schnellen tod.

4. Mein

4. Mein seel, mein leib, mein leben, mein (mann) weib, gut ehr und kind in deine händ thu geben, dazu mein hausgesind, (ist dein geschenk und gab) mein eltern und verwandten, geschwister und bekannten und alles, was ich hab.

5. Dein'n engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den satan zu vertreiben auf daß der böß feind hier in diesem jammerthal sein tück an mir nicht übe, leib und seel nicht betrübe, und bring mich nicht zum fall.

6. Gott will ich lassen rathen, denn er all ding vermag. er seegne meine thaten, mein fürnehmen und sach, (dann ichs ihm heimgestellt) mein leib, mein seel, mein leben, und was er mir sonst geben. er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich: amen! uud zweifle nicht daran: Gott wird es all's zusammen ihm wohlgefallen lahn, und streck nun aus mein hand, greif an das werk mit freuden, darzu mich Gott bescheiden in mei'n'm beruf und stand.

J. Stegmann.

406) Mel. Aus meines her.

Bewahre mich, Gott mein Herre, in dieser morgenzeit: dein gnade zu mir kehre, die erd und himmel b'reit't, und wie du mich behüt't, die nacht für allem schaden, darein ich wär gerathen: den tag mich auch vertritt.

2. Bewahr mir, Gott, mein seele, dein allertheurstes pfand. denn ich sie dir befehle, halt sie in deiner hand, daß sie nicht fall' in sünd, von deiner gnad nicht wanke allzeit an dich gedenke des himmels gut empfind.

3. Bewahr mir, Gott, mein leben, mein leib, der seelen haus, den du mir hast gegeben, mein werk zu richten aus: daß ich es wohl vollbring, zu deinem willen lebe, nach gottseeligkeit strebe und mir all's wohl geling.

4. Bewahr mir, Gott, mein sinne, die güter meiner seel, daß all's, was ich beginne, folge deinem befehl. wend ab mein ganz gemüth von all' irrdischen dingen, so leicht zu falle bringen, auf dich mein angesicht.

5. Bewahr mir, Gott, mein glieder, des leibes dienerin, mein zung und augenlieder, händ, füs, all's, was ich bin. dein Geist mein kraft beweg, daß meine zung dir singe, mein hand dein werk vollbringe, dir ganz zu ehren leb'.

6. Bewahr mir, Gott, mein ehre, behüt für sünd und schand' daß ich fein erbar führe meinen beruf und stand. mein ziel die tugend sey, darnach ich allzeit trachte, all üppigkeit verachte, der weltlust mir verzeih.

7. Bewahr mir, Gott, mein güter, dem leib zum unterhalt, daß ich, niemand zuwieder mein amt glücklich verwalt, und nach des himmelsschluß im schweis mein brod erwerbe, den seegen Gottes erbe, der allein nähren muß.

8. Bewahr mir, Gott, mein' freunde, all, die mir sind verwand, bey welchen ich trost finde

finde in allem unglücks stand. wend ab all ungemach. mein feinde kehr zurücke, zu schanden mach ihr tücke. dir stell ich heim mein sach.

9. Bewahr mir, Gott, mein glauben, mein hofnung und gedult. die sünd mich nicht berauben deiner lieb' gnad und huld. dein guter geist mich treib, daß ich das böse meide dir trau in allem leide, ans end beständig bleib.

J. Lassenius, oder *C. Scriver.*

407) Mel. Freu dich sehr o rc.

Das walt Gott, die morgenröthe treibet weg die schwarze nacht, und der tag rückt an die stätte der da alles munter macht. drum so muntre ich mich auf, und mein herz gedenket drauf, wie ich dir mein Gott lob bringe und den morgenseegen singe.

2. Loben dich doch mit dem Morgen flugs die kleinen vögelein. eh sie für das futter sorgen, muß es erst gesungen seyn. sollt ein tummes thierlein nun mir hierinn zuvor es thun? nein! das singen, loben, beten hab ich mehr, als sie, vonnöthen.

3. Denn wenn ich könnt' übersehen alle diegefährlichkeit, die ich hätte auszustehen, seit dem ich die welt beschreit, ja, was noch vor unglücksfälle stund und augenblick, und so lang ich werde leben über meinem haupte schweben:

4. So würd ich bekennen müssen: Herr, sehr viel ist meiner sünd, derer du mich hast entrissen, theils auch noch vorhanden sind! ich würd mich entsetzen schier, wie du oft erzeiget mir hülfe, gnade und wohlthaten, wann ich in gefahr gerathen.

5. Drum so sey all mein vermögen dich zu loben dran gestreckt. mein gebet laß für dir tügen, wie ein opfer angesteckt, und verleih, daß dieser tag mir auch glücklich scheinen mag. ach, daß ich ihn doch mit liebe, und in deiner furcht vertriebe.

6. Gieb, daß ich mag recht erwegen, was erfordert meine pflicht; was derselben läuft entgegen, laß mich ja beginnen nicht: mein gedanken und verstand, richte, Herr, nach deiner hand, daß ich recht mein amt verwalte, rein gewissen stets behalte.

7. Würd ich etwa heute sehen allerhand gelegenheit, sünd und laster zu begehen: so gieb, daß ich solche meid. reizet mich mein fleisch und blut, zeigt die welt mir ehr und gut: laß mich ja zu nichts verführen, das sich würde nicht gebühren.

8. Wann ich aber was vornähme, draus zuförderst deine ehr, und des nächsten nutzen käme, oder sonsten rühmlich wär: so befördre du das werk, gieb darzu rath, that und stärk. all mein arbeit muß gedeyen, wann du, Herr, wirst gnad verleihen.

9. Von mir selbst bin ich untüchtig, zu befördern meine sach. die begierden sind nicht richtig: der verstand ist viel zu schwach: schwach ist meiner seelen kraft und der leib oft mangelhaft: meine wege auch gefährlich:

fährlich: die verrichtung oft beschwehrlich.

10. Drum, Herr, all mein thun und lassen sey dir gänzlich heimgestellt. führe mich auf rechter strassen, mache, wie es dir gefällt: seegne meines amtes fleis: lehre mich, was ich nicht weis, zeige mir, was ich nicht sehe, leite mich, wo ich hingehe.

11. Wird ein fall mich übereilen: ach, so hilf mir wieder auf! schütz mich für des satans pfeilen und all meiner feinde hauf. ist gefahr heut vor der thür, steht mir etwa unglück für: laß mich deine Hülf empfinden, ritterlich zu überwinden.

12. Willst du mir ein kreutz zuschicken, mach, daß es erträglich sey, will es mir nicht allzeit glücken, und nach meinem willen geh'n: das ist meiner sünden schuld. drum gib hoffnung und gedult. all mein unglück kanst du wenden, und mir wieder glück zusenden.

13. Wird mir etwas aufgedichtet, oder sonst geredet nach: Herr, du bist, der alles richtet. dir befehl ich meine sach. gieb, daß ich mir für der that hüt'; der lügen wird wohl rath. ach, wie ist ein gut gewissen meinem haupt ein sanftes kissen!

14. Wirfst du mich denn etwa heute auf ein krankes siechenbett: so gib, daß ich mich bey zeite schick zu meiner ruhestätt. warte, heb' und trage mich. soll ich fort, so bitt ich dich, mich für schnellen tod bewahre. gieb, daß ich im friede fahre.

15. Das walt Gott! so tret ich fröhlich die berufes arbeit an. Herr Gott Vater, ach ich bitt' dich, laß es wohl von statten gahn! Jesu Christe, seegne du! heil'ger Geist, sprich ja darzu! Herr, in deinem grossen namen sey mein end und anfang. amen.

H. Alberti.

408) Mel. Jesum hab ich mir.

Gott des himmels und der erden, Vater, Sohn und heil'ger Geist, der du tag und nacht läst werden, sonn und mond uns scheinen heißt. dessen starke hand die welt, und was drinnen ist, erhält.

2. Gott ich danke dir von herzen, daß du mich in dieser nacht für gefahr, angst, noth, und schmerzen hast behütet und bewacht; daß des bösen feindes list mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden jetzt mit dieser nacht vergeh'n. o Herr Jesu, laß mich finden deine wunden offen steh'n, da alleine hülf und rath ist für meine missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem morgen geistlich auch aufstehen mag, und für meine seele sorgen, daß, wann nun dein grosser tag uns erscheint und dein gericht, ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr, und leite meinen gang nach deinem wort. sey und bleibe du auch heute mein beschützer und mein hort. nirgends, als von dir allein kan ich recht bewahret seyn.

6. Mei-

6. Meinen leib und meine seele samt den sinnen und verstand, groser Gott ich dir befehle unter deine starke hand. Herr, mein schild, mein ehr und ruhm, nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, der des bösen feindes macht, list und anschläg von mir wende, und mich halt in guter acht, der auch endlich mich zur ruh, trage nach den himmel zu.

J. Kohlross.

409) In bekannter Melodie.

Ich dank dir, lieber Herre, daß du mich hast bewahrt in dieser nachtgefahrde, darinn ich lag so hart mit finsternis umfangen, darzu in grosser noth, daraus ich bin entgangen, halfst du mir, Herre Gott!

2. Mit dank will ich dich loben, o du mein Gott und Herr im himmel hoch dort oben! den tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein will mag sein: leit mich in deinen sitten und brich den willen mein:

3. Daß ich, Herr, nicht abweiche von deiner rechten bahn: der feind mich nicht erschleiche, damit ich irr möcht geh'n: erhalt mich durch dein güte (das bitt ich fleisig dich) fürs teufels lüst und wüten, damit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe an dein'n Sohn JEsum Christ. mein sünd mir auch verzeihe allhie zu dieser frist: du wirst mirs nicht versagen, wie du verheisen hast, daß er mein sünd thut tragen, und lös mich von der last.

5. Die hofnung mir auch giebe, die nicht verderben läst: dazu ein christlich liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm guts erzeige, such nicht darinn das mein, und lieb ihn, als mein eigen, nach all den willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen vor dieser argen welt, auch mich dein'n diener nennen, nicht fürchten g'walt, noch geld, das mich bald möcht ableiten von deiner warheit klar: woll'st mich auch nicht abscheiden von der christlichen schaar.

7. Laß mich den tag vollenden zu lob dem namen dein: laß mich nichts von dir wenden, ans end beständig seyn, behüt mir leib und leben, darzu die frücht im land. was du mir hast gegeben, steht all's in deiner hand.

8. Herr Christ, dir lob ich sage für deine wohlthat all, die du mir all'mein tage erzeigt hast überall. dein'n namen will ich preisen, der du allein bist gut, mit deinem leib mich speise, tränk' mich mit deinem blut.

9. Dein ist allein die ehre, dein ist allein der ruhm. die rach dir niemand wehre, dein seegen zu uns komm, daß wir in fried einschlaffen: mit gnaden zu uns eil: gieb uns des glaubens waffen fürs teufels list'ge pfeil.

M. Prätorius.

410) In eigener Melodey.

Ich dank dir schon durch deinen Sohn, o Gott durch deine güte! daß du mich heut in

in dieser nacht so gnädig hast behütet.

2. In welcher nacht ich lag so hart mit finsterniß umfangen, von all mein'n sünd geplaget ward, die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus herzensgrund, du wollest mir vergeben all meine sünd, die ich begunnt in meinen ganzen leben.

4. Und wollest mich auch diesen tag in deinem schutz erhalten, daß mir der feind nicht schaden mag mit lüsten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein: laß mich in sünd nicht fallen, auf daß dir mög das leben mein, und all mein thun gefallen.

6. Dann ich befehl dir leib und seel, und all's in deine hände. in meiner angst und ungefäll, Herr, mir dein hülfe sende.

7. Auf daß der fürste dieser welt kein macht an mir nicht finde: so mich, Herr, nicht dein gnad erhält, ist er mir viel zu g'schwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört: menschenhülf ist verlohren. so steh mir bey du treuer hort, zur hüf bist du gebohren.

9. Allein Gott in der höh sey preis, samt seinem ein'gen Sohne in einigkeit des hel'gen Geists, der herscht ins himmels throne!

412) In eigener Melodey.

In dieser morgenstund komm ich, o Herr, getretten, von ganzem herzensgrund dich kindlich anzubeten, zu preisen deine gütigkeit, daß du mich heute diese nacht durch deiner starken engelwacht für allem unglück hast befreit.

2. Es ist, Herr! deine gnad die mich für allen grauen so wohl beschützet hat, daß ich nunmehr kan schauen das angenehme tageslicht: all' des satans list und tück treibst du, mein Gott, zurück, daß er mir konte schaden nicht.

3. Drum, o du groser Gott! dir sey der preis gegeben, daß du für aller noth behütet hast mein leben: daß ich gesund nun bin erwacht, daß ich dir jetzt danken kan, nimm es nun jetzt in gnaden an, wie dirs in demuth wird gebracht.

4. Nimm auch genädiglich dich mehr an meiner seelen, laß sie ja wider dich nicht im geringsten fehlen: ach, schütze mir mein seel und leib, schlies es deinen händen ein, laß es wohl bewahret seyn und alles unglück von mir treib!

5. Laß mich den ganzen tag in deinem dienst zubringen: erhöre, was ich sag, und laß in allen dingen nur deinen seegen bey mir seyn; laß in meinem amt und stand mich anlegen so die hand, daß kein' versäumniß je erschein!

6. Sprich deinen seegen aus auf alles, was ich thue, gieb, daß auf meinem haus dein sorge immer ruhe! denn was du geseegnet hast, bleibt geseegnet allezeit: drum so seegne mich auch heut: so trag ich fröhlich meine last.

7. Damit

7. Damit so geh ich hin, zu thun was mir befohlen : und will in meinem sinn dies immer wiederholen : all was ich thu, ist Gott bey mir, fröhlich will ichs greifen an, thun dabey so viel ich kan. hilf du mir, Herr! ich traue dir.

C. Neumann.

412) Mel. Wer nur den 2c.

Mein Gott! nun ist es wieder morgen, die nacht vollendet ihren lauf, nun wachen alle meine sorgen auf einmal wieder mit mir auf : die ruh ist aus, der schlaf ist hin, und ich seh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, wo jeder tag sein elend hat, wo ich nur immer älter werde, und häufe sünd und missethat. o Gott! von dessen brod ich zehr, wann ich dir nur auch nütze wär!

3. Ohn zweifel siehst du mich aufstehen, regier mich auch in dieser welt, ich weis nicht, wie mirs heut wird gehen : mach alles so, wie dir's gefällt, schleus mich in deine vorsicht ein, dein will ich tod und lebend seyn.

4. Vergib mir Vater! alle sünden, die ich mit aus dem bette bring, und laß mich bey dir gnade finden, erhöre, was ich bitt und sing: denn wo ich nur bey dir wohl steh; so acht ichs gar nicht wie es geh.

5. Hilf mir in allen sachen rathen, denn ich bin selber mir nicht klug, behüte mich für missethaten, für bösen menschen, list und trug, laß mich den tag wohl legen an, und gutes schaffen wo ich kan.

P. Bose.

413) Mel. Nun sich der tag 2c.

Nun sich die nacht geendet hat, die finsterniß zertheilt, wacht alles, was am abend spat zu seiner ruh geeilt.

2. So wachet auch, ihr sinnen, wacht, legt allen schlaf beyseit, und seyd zu Gottes lob bedacht! denn es ist dankens zeit.

3. Und du des lebens edler gast, du theure seele du, die du so sanft geruhet hast, dank Gott für deine ruh!

4. Wie soll ich dir, du seelenlicht zur gnüge dankbar seyn? mein leib und seel ist dir verpflicht't, und ich bin ewig dein.

5. Dir geb ich, Jesu, diese gab zu einem unterpfand, dieweil ich sie empfangen hab von deiner liebeshand.

6. Und diese deine liebeshand hat heut bey mir gewacht, auch allen schaden abgewandt in dieser finstern nacht.

7. In deinen armen schlief ich ein, drum konnte satan nicht mit seiner list mir schädlich seyn, die er auf mich gericht't.

8. Für wassers- und für feuers noth hat mich, Herr, deine güt, für einem bösen schnellen tod heut diese nacht behüt.

9. Hab dank, o Jesu, habe dank für deine lieb und treu! hilf, daß ich dir mein lebenlang von herzen dankbar sey.

10. Gedenke, Herr, auch heut an mich an diesem ganzen tag, und wende von mir gnädiglich

diglich noth, jammer, angst und plag.

11. Erhör, o Jesu, meine bitt, nimm meine seufzer an, und laß all meine tritt und schritt heut geh'n auf rechter bahn!

12. Ach laß, o Jesu, keine sünd mich diesen tag begeh'n! sonst kan ich armes sündenkind nicht wohl bey dir besteh'n.

13. Wend meine augen gnädig ab von dieser eitelkeit, damit biß in mein kühles grab ich alles böse meid.

14. Gieb deinen seegen diesen tag zu meinem werk und that, damit ich frölich sagen mag: wohl dem, der Jesum hat!

15. Wohl dem, der Jesum bey sich führt, schliest ihn ins herz hinein! so ist sein ganzes thun geziert, und er kan seelig seyn.

16. Nun denn so fang ich meine werk in Jesu namen an: er geb mir seines geistes stärk, daß ich sie enden kan.

A. U Herzog zu Braunschvveig und Lüneburg.

414) Mel. O ewigkeit du don.

Nun tret ich wieder aus der ruh, und geh dem sauren tage zu, wie mir ist auferleget, nicht weis ich, was für neue plag mir heute noch begegnen mag: doch weis ich, daß mich träget mein frommer Gott in seiner hut daß mir die last nicht schaden thut.

2. Zwar meine bürd ist täglich neu, doch ist mein Gott auch täglich treu, der träget meine sorgen. vor abends keiner recht vernimmt was ihm dem tag all ist bestimmt, es bahnt ein jeder morgen mir einen frischen weeg zur pein, der kan mit Gott erstiegen seyn.

3. Wie wenig hab ich oft gedacht, daß so wird seyn zu end gebracht die saure tagesbürde; doch hab ich abends wohl gespührt, daß du mich höchster Gott! geführt, daß mich dein schein und würde geleitet und geleuchtet hat auf meinem weeg und kreutzespfad.

4. Weil ich denn des versichert bin, was traurest du verzagter sinn! die bürd auf dich zu legen? trag, was du kanst: Gott träget mit, der Herr, Jehova, strauchelt nicht: bey ihm ist lauter seegen, mit ihme geh ich frisch daran, und scheue nicht die leidensbahn.

5. So ist getrost mein frischer muth, wann ich mich in des höchsten hut kan eingeschlossen sehen, doch daß ich des versichert sey, muß ich von sünden leben frey, und Gottes weege gehen, mein Gott geht nimmer meinen steg, wo ich nicht wandle seinen weeg.

6. Drum, liebster Gott! leit meinen fus, daß ich dir folg in wahrer bus, und läutre mich von sünden: so kan ich, als ein kühner held, bestreiten diese böse welt mit dir sie überwinden, so trett ich muthig an den tag, und scheue nicht was kommen mag.

7. Ich leg auf dich, mein Gott und Herr! was mir zu tragen wird zu schwer, die last, die mich gebogen, ich le-

ge meine würd und stand in deine grose allmachtshand, die du mir nie entzogen, mit der du hast von jugend auf geleitet meinen lebenslauf.

8. Ich leg in deinen schoos hinein, die meine blutsverwanden seyn, da sind sie wohl beschlossen: ich lege meine arme seel in Jesu sichre wundenhöhl du wirst sie nicht verstossen, wann sie vom leibe scheidt, der tod; ich leg mich ganz in dich, mein Gott!

J. Lange.

415) Mel. O Gott du 2c.

O Jesu, süses licht! nun ist die nacht vergangen: nun hat dein gnadenglanz aufs neue mich umfangen: nun ist, was an mir ist, vom schlafe aufgeweckt, und hat nun in begier zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir den nun, mein Gott, für opfer schenken? ich will mich ganz und gar in deine gnad einsenken mit leib, mit seel, mit geist, heut diesen ganzen tag. das soll mein opfer seyn, weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein Gott, da hast du meine seele, sie sey dein eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner liebeskraft. da hast du meinen geist, darinnen wollst du dich verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein leib zum tempel dir ergeben, zur wohnung und zum haus: ach allerliebstes leben! ach wohn, ach leb in mir, beweg und rege mich! so hat geist, seel und leib mit dir vereinigt sich.

5. Dem leibe hab ich jezt die kleider angeleget: laß meiner seelen seyn dein bildnis eingepräget, im güldnen glaubensschmuck, in der gerechtigkeit, so allen seelen ist das rechte ehrenkleid.

6. Mein Jesu schmücke mich mit weisheit und mit liebe, mit keuschheit, mit gedult durch deines geistes triebe, auch mit der demuth mich vor allem kleide an, so bin ich wohl geschmückt und köstlich angethan.

7. Gib daß mir diesen tag stets vor den augen schwebe, daß dein' allgegenwart mich, wie die luft, umgebe, auf daß mein ganzes thun durch herz, durch sinn und mund dich lobe inniglich, mein Gott, zu aller stund.

8. Ach seegne, was ich thu ja rede und gedenke, durch deines Geistes kraft es also führ und lenke, daß alles nur gescheh zu deines nahmens ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein eigenthum.

J. E. C. S.

416) Mel. Schwing dich auf.

Sorge, Vater! sorge du sorge für mein sorgen, sorge selbst für meine ruh, heut sowohl als morgen; sorge für mich allezeit, sorge für das meine, o du Gott der freundlichkeit, sorge du alleine.

2. Sorge, wenn der tag anbricht, für mein leib und seele sorge, daß ich niemand nicht sie als dir, befehle: sorg', o höchster! für und für auch für

meine sinne, sorge, daß zuwider dir ich ja nichts beginne.

3. Sorg' und laß dein wort uns auch biß an unser ende, daß der Sacrmenten brauch, nie sich von uns wende: sorge, für die obrigkeit, diener deines wortes, und dazu für alle leut jedes stand und ortes.

4. Sorge groser menschenfreund, für uns deine kinder, sorge, Herr, für freund und feind, sorge für uns sünder: sorge für mein stücklein brod: sorge doch für alle, die da sind mit mir in noth: sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn ich schliese zu meine augenlieder, sorge, wenn ich bin zur ruh und er wach hinwieder sorge für mein amt und stand, wort, vernunft und dichten, für die arbeit meiner hand, lassen und verrichten.

6. Sorge für mein haab und gut, ehr and guten namen: sorge, wann mir leides thut der verkehrte saamen: sorge, wenn zu sünd und spott mich mein fleisch will leiten: sorge wenn ich mit dem tod muß am ende streiten.

7. Sorge, Herr, wenn mich ansicht satan hier auf erden: sorge, wenn ich vor gericht soll gefordert werden: sorg' vor meine grabes stätt: sorg in meinem leben: sorg auch, wenn mein geist nun hat dir sich übergeben.

P. Gerhard.

417) Mel. Nun laßt uns 2c.

Wach auf, mein herz, und singe dem schöpfer aller dinge, dem geber aller güter, dem frommen menschenhüter!

2. Heut als die dunkle schatten mich ganz umgeben hatten, hat satan mein begehret; Gott aber hats gewehret.

3. Ja, Veter, als er suchte, daß er mich fressen möchte, war ich in deinem schoose, dein flügel mich umschlose.

4. Du sprachst: mein kind, nun liege. trotz dem, der dich betrüge! schlaf wohl, laß dir nicht grauen; du sollst die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen. ich kan das licht noch sehen: für noth bin ich befreyet: dein schutz hat mich verneuet.

6. Du wilst ein opfer haben. hie bring ich meine gaben: mein weyhrauch und mein widder sind mein gebeth und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen. du kanst ins herze sehen, und weist wohl, daß zur gabe ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden dein werk an mir und senden, der mich an diesem tage auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, hilf selbst das beste rathen. den anfang, mitt'l und ende, ach Herr, zum besten wende!

10. Mit seegen mich beschütte, mein herz sey deine hütte, dein wort sey meine speise, biß ich gen himmel reise.

L. Abendlieder.

418) Mel. Jesu meines lebens.

Auf! laßt uns dem höchsten singen, preiset seine güt und macht! denn er hat in allen dingen

dingen diesen tag uns wohl bedacht. kraft und stärke, muth und leben, heil und seegen uns gegeben. er hat, was dem leib ernährt und die seele stärkt, beschehrt.

2. Satan brauchte, uns zu fällen, alle seine macht und list; er war, unglücksturm und wellen zu erregen ausgerüst't; aber ohne deinen willen konnt er, Höchster, nichts erfüllen. deine wundermacht und schutz bot dem stolzen feinde trutz.

3. Auch die welt mit ihren netzen hat durch deine grose macht, ihren rath, uns zu verletzen, heute nicht ins werk gebracht. denn du warest, uns zu leiten deine weege, stets zur seiten. darum hat die böse welt uns vergebens nachgestellt.

4. Unser fleisch mit seinen lüsten hat des geistes zucht gezähmt. haben wir uns wollen brüsten, hast du bald den sinn beschämt. hat uns augenlust bethöret, hast du solche bald gestöhret. es ist deine gnadenhand, die den fall von uns gewand.

5. Ja, wie können unsre sinnen in der unvollkommnen zeit ruhm und worte gnug gewinnen, alle deine gütigkeit, die du uns von allen seiten hast erzeiget, auszubreiten? preis und ehre, stärk und macht, sey dir, groser Gott, gebracht.

6. Ach, vergib uns unsre sünden die wir diesen tag gethan! laß uns in dir gnade finden, siehe Jesum Christum an! der ist ja für uns gestorben, und hat deine huld erworben. wasche durch sein theures blut unsre herzen, sinn und muth.

7. Steh uns diese nacht zur rechten, schütz uns, o getreuer Gott, sucht der feind uns anzufechten, mache seinen rath zu spott! sende deine Seraphinen, die uns auch im schlafe dienen: laß uns für gefahr und pein diese nacht bewahret seyn.

8. Wollen fleisch und lüste schäumen; setzt uns furcht und schrecken zu: ach, so laß uns von dir träumen: gib uns in dir wahre ruh! stärke, treuer Vater, wieder uns're matte leibesglieder: halte seel und sinnen frey für des satans gaukeley.

9. Uns're haabe, leib und leben, alles ist, o Vater, dein. wenn die feinde darnach streben, laß es dir befohlen seyn. rett' uns, Herr, von allen plagen, laß uns morgen fröhlich sagen: Gott hat auch in dieser nacht alles gut und wohl gemacht.

10. Soll der tod, nach deinem willen, seine macht und sein gericht an uns diese nacht erfüllen: ach so sey auch unser licht! laß uns jenen tag erreichen, wo die finstern nächte weichen: für uns aus dem jammerthal zu des lammes abendmahl.

11. Laß dir endlich alle stände, treuer Gott, ergeben seyn! schütze sie durch deine hände, wenn die stolzen feinde dräu'n. ältern, brüder und verwandten, schwestern, freunde und bekannten, geben wir in dieser nacht, Herr, in deinen schutz und macht.

 12. Amen!

12. Amen! höre, was wir singen, nimm zu ohren was wir schrey'n: laß es durch die wolken dringen: laß dirs angenehme seyn. in des Herrn Jesu namen sprechen wir mit freuden: amen! Gott erhöret unser fleh'n: amen! ja, es soll gescheh'n.

E. Albertus.

419) In eigener Melodey.

Christ, der du bist der helle tag, vor dir die nacht nicht bleiben mag; du leuchtest uns vom Vater her, und bist des lichtes prediger.

2. Ach lieber Herr, behüt uns heunt in dieser nacht fürm bösen feind, und laß uns in dir ruhen fein und für dem satan sicher seyn!

3. Ob schon die augen schlafen ein: so laß das herz doch wacker seyn. halt über uns dein rechte hand, daß wir nicht fall'n in sünd und schand.

4. Wir bitten dich, Herr Jesu Christ, behüt uns für des teufels list, der stets nach uns'rer seelen tracht't, daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut. erworben durch dein theures blut, das war des ew'gen Vaters rath, als er uns dir geschenket hat.

6. Befiehl dein'm engel, daß er komm, und uns bewach, dein eigenthum, gieb uns die lieben wächter zu, daß wir fürm satan haben ruh.

7. So schlafen wir im namen dein, dieweil die engel, bey uns seyn. Du heilige dreyfaltigkeit! wir loben dich in ewigkeit.

M. Weiss.

420) In eigener Melodey.

Christe der du bist tag und licht, für dir ist, Herr, verborgen nicht; du väterlichen lichtes glanz, lehr uns den weeg der wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein göttliche macht, behüt uns, Herr, in dieser nacht: bewahr uns Herr, für allem leid, Gott, Vater der barmherzigkeit.

3. Vertreib den schweren schlaf, Herr Christ, daß uns nicht schad des feindes list; das fleisch in züchten reine sey: so sind wir mancher sorgen frey.

4. So unsre augen schlafen ein, laß unsre herzen wacker seyn: beschirm uns, Gottes rechte hand, und lös uns von der sündenband.

5. Beschirmer, Herr der christenheit, dein hülf allzeit sey uns bereit! hilf uns, Herr Gott, aus aller noth durch dein heilig fünf wunden roth!

6. Gedenk, o Herr, der schweren zeit, darinn'n der leib gefangen leit; der seele, die du hast erlößt, der gib, Herr Jesu, deinen trost!

7. Gott Vater sey lob, ehr und preis, darzu auch seinem Sohne weiß, des heiligen Geistes gütigkeit von nun an biß in ewigkeit!

J. Angelus.

421. In eigener Melodey.

Der tag ist hin, mein Jesu, bey mir bleibe, o seelenlicht! der sündennacht vertreibe,

be, geh auf in mir, glanz der gerechtigkeit! erleuchte mich, ach Herr, dann es ist zeit.

2. Lob, preis und dank sey dir, mein Gott! gesungen, dir sey die ehr, daß alles wohl gelungen, nach deinem rath ob ich gleich nicht versteh, du bist gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines ist, daß mich empfindlich quälet: beständigkeit im guten mir noch fehlet, daß weist du wohl, o herzenskündiger! ich strauchle noch, wie ein unmündiger.

4. Vergieb es, Herr, was mir sagt mein gewissen! welt, teufel, sünd hat mich von dir gerissen; es ist mir leid ich stell mich wieder ein. da ist die hand: du mein, und ich bin dein.

5. Israels schutz, mein hüter und mein hirte, zu meinem trost dein sieghaft schwerd umgürte; bewahre mich durch deine grose macht, wann belial nach meiner seelen tracht't.

6. Du schlummerst nicht wann matte glieder schlafen. ach, laß die seel im schlaf auch gutes schaffen! o lebenssonn, erquicke meinen sinn! dich laß ich nicht, mein fels, der tag ist hin.

P. Weber.

422) Mel. O Gott, du from.

Die nacht ist vor der thür, und liegt schon auf der erden, mein Jesu! tritt herfür, und laß es lichte werden. bey dir mein Jesulein! ist lauter sonnenschein :,:

2. Ich habe diesen tag viel eitelkeit getrieben, du hast den überschlag gemacht und aufgeschrieben, ich selber stelle mir die schwere rechnung für :,:

3. Soll etwa meine müh wo angeschrieben bleiben, so bitt ich wollst du sie mit deinem blute schreiben: denn diese schrift allein schreibt keine schulden ein :,:

4. Sollt etwa meine schuld wo angeschrieben stehen, da steht jetzt Gotteshuld, die kan mir nicht entgehen, dein rosinfarbes blut macht alle rechnung gut :,:

5. Wohlan, ich lege mich in deinem namen nieder, und morgen ruf ich dich zu meiner arbeit wieder: denn du bist tag und nacht auf meinen nutz bedacht :,:

6. Ich wünsche nur von dir nichts von der welt, zu träumen, drum bitt ich, wollst du dir zu meiner seele räumen: ach, hilf du meinem geist nur träumen wer du seyst :,:

7. Ich schlafe, wache du: ich schlaf in deinem namen, du sprichst zu meiner ruh ein kräftigs ja und amen! und darum stell ich dich zum wächter über mich :,:

423) Mel. Wo Gott zum rc.

Die sonne wird mit ihrem schein ein kleine weile von uns seyn. o Gott, du unbegreiflich licht, weich doch von deinen kindern nicht.

2. Zu dir steht unsre zuversicht: auf dich ist unser thun gericht: du bist allein der rechte mann, der uns für feinden schützen kan.

3. Der feinde haben wir sehr viel, die auf uns schiesen, wie zum

zum ziel. ziehst du von uns ab deine hand; gerathen wir in sünd und schand.

4. Wir opfern dir uns ganz und gar. o Vater, nimm heut unser wahr, daß uns ja nicht der rothe drach mög stürzen in gros ungemach!

5. Erhör in Christo unser bitt und theil uns deinen seegen mit: gieb, daß in deiner gütigkeit wir bleiben mögen allezeit.

6. Nimm unser abendopfer auf, so lang wir führen unsern lauf, durch Jesum Christum, deinen sohn, der mit dir herrscht ins himmelsthron.

A. H. Franke.

424) Mel. Allein Gott in der. oder:

Wann mein ständlein ꝛc.

Gott lob ein schritt zur ewigkeit ist abermahls vollendet, zu dir im fortgang dieser zeit mein herz sich sehnlich wendet; o quell! daraus mein leben fleußt, und alle gnade sich ergeußt in meine seel, zum leben.

2. Ich zehle stunden, tag und jahr, und wird mir alzulange, biß es erscheine, daß ich gar, o leben! dich umfange, damit, was sterblich ist in mir, verschlungen werde ganz in dir, und ich unsterblich werde.

3. Vom feuer deine liebe glüht mein herz, daß sich entzündet, was in mir ist, und mein gemüth sich so mit dir verbindet, daß du in mir, und ich in dir, und ich doch immer noch allhier, will näher in dich dringen.

4. O! daß du selber kämest bald, ich zehl die augenblicke; ach! komm, eh mir das herz erkalt, und sichs zum sterben schicke; komm doch in deiner herrlichkeit, schau, deine braut hat sich bereit't, die lenden sind umgürtet.

5. Und weil das oel des Geistes ja ist in mir ausgegossen, du mir auch selbst von innen nah, und ich in dir zerflossen, so leuchtet mir das lebenslicht, und meine lamp ist zu gericht, dich fröhlich zu empfangen.

9. Komm! ist die stimme deiner braut, komm, ruffet deine fromme, sie ruft und schreyet überlaut, komm bald, o Jesu! komme! so komme dann, mein bräutigam! du kennest mich, o Gotteslamm! daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch sey dir ganz anheim gestellt die rechte zeit und stunde; wiewohl ich weis, daß dirs gefällt, daß ich mit herz und munde dich kommen heise, und darauf von nun an richte meinen lauf, daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan von deiner liebe trennen, und daß ich frey vor jedermann dich darf den bräut'gam nennen; und du, o theurer lebensfürst! dich dort mit mir vermählen wirst, und mir dein erbe schenken.

9. Drum preis ich dich aus dankbarkeit, daß sich der tag, (die nacht) (die stund) (das Jahr) geendet, und also auch von dieser zeit ein schritt nochmahls vollendet; und schreite hurtig weiter fort, biß ich gelange

lange an die pfort Jerusalems dort oben.

10. Wann auch die hände lässig sind, und meine knie wanken, so biet' mir deine hand geschwind in meines glaubens schranken, damit durch deine kraft mein herz sich stärke, und ich himmelwärts ohn unterlaß aufsteige.

11. Geh, seele! frisch im glauben dran, und sey nur unerschrocken; laß dich nicht von der rechten bahn die lust der welt ablocken; so dir der lauf zu langsam däucht, so eile, wie ein adler fleugt, mit flügeln süsser liebe.

12. O Jesu! meine seele ist zu dir schon aufgeflogen; du hast, weil du voll liebe bist, mich gänzlich ausgezogen; fahr hin, was heiset stund und zeit! ich bin schon in der ewigkeit, weil ich in Jesu lebe.

425) Mel. Wer nur den lieb.

Gott lob! nun ist es wieder abend, der sonnen abschied ruft der nacht, sie hat sich gleichsam selbst begrabend, aus unsern augen fortgemacht. mein Gott! laß deinen gnadenschein indessen meine sonne seyn.

2. Ach, wie viel tausend gnadenblicke hast du mir heute nicht geschenkt, und meinen fus aus manchem stricke des satans und der welt gelenkt, wie wohl hast du an mich gedacht, und vieles böse gut gemacht.

3. Hab ich was gutes ausgerichtet, so hat es deine kraft gethan, ich war noch mehr zu thun verpflichtet, nimm nur den guten willen an, und stärke mich, daß ich forthin im leben desto frömmer bin.

4. Zwar hab ich wohl zu vielen sünden das licht des tages angewendt, ich lies mich auf den wegen finden, da welt und fleisch mich oft verblendt. doch deines sohnes blut und tod macht mir ein schönes abendroth.

5. Vergrabe du in Jesu wunden die schuld, die ich bey dir gemacht. dein geist, mit meinem geist verbunden, erleuchte mich in dieser nacht, und stehe mir in gnaden bey, daß ich in dir stets wachsam sey.

6. Laß deinen schatten mich bedecken, dein auge meine schildwach seyn. bewahre mich für leid und schrecken, schließ mich im heer der engel ein, und brüllt der satan um mich her, so sey du meine gegenwehr.

7. Ich weis wohl, daß noch mancher kummer mit mir jetzund zu bette geht. jedoch ich denk an Jacobs schlummer, bey dem die himmelsleiter steht: wenn ihm dein seegen bey der nacht den stein zum sanften pfühle macht.

8. Und also werf ich alle sorgen auf deinen breiten rücken hin, ja wenn auch bey dem neuen morgen ich noch im alten kummer bin, so tröst ich mich, daß deine treu aufs neue wieder bey mir sey

9. Bewahr durch deinen schutz die meinen, sey hüter über stadt und land. wird mir die sonne wieder scheinen, so mach ich deinen ruhm bekannt, mein erstes wort soll dieses seyn: du bist mein Herr und Gott allein!

10. So heilige nun meine ruhe, und wenn ich in mein bette hier den letzten schritt zum grabe thue, so öfne mir die himmelsthür, und bette mir in deinen schoos, da bin ich aller sorgen los.

Aemilia Juliana, Gräfin von Schwarzburg.

426) Mel. Werde munter rc.

Gott! mein herze dank dir sendet, weil mit wohlthun dieser tag angefangen und vollendet, so daß ich mit jauchzen sag: ich bin aller sünden los, ruhe sanft in Jesus schoos: ich bin Jesu braut heut worden, steh in seinem liebes orden.

2. Ich hab nun das ew'ge leben, weil mir ist im brod und wein Jesu fleisch und blut gegeben; ich bin Jesu, Jesus mein; sterb des ew'gen todes nicht leb und komm nicht ins gericht: Jesu blut im grab mich decket, und am jüngsten tag erwecket.

3. Gott! der du zu meiner freude mich bewirth't, gelabt, getröst't, und aus lieb geschenket heute daß, womit du mich erlößt, meines Jesu leib und blut mache ferner alles gut, daß, mein Gott! mit leib und seele ich mich dir forthin befehle.

4. Jesu! du mein guter hirte, mich, dein schäflein schlies in dich, ferner es, wie heut, bewirthe, und mach, daß es beßre sich: wehre, weils mit dir gespeißt, daß es satan nicht zerreist, sondern mög in deinen wunden finden seine ruhestunden.

5 Heil'ger Geist! hilf früh und spate, wie du mir geholfen heut, tröste mich mit rath und thate in der letzten lebenszeit, daß ich Christi leib und blut hab genossen mir zu gut, und hilf, daß ich dessen stärke stets und auch im tode merke.

6. Der Herr, der mich speist zum leben, seegne und behüte mich! der Herr, der zur speis sich geben, der erleuchte mich durch sich! der Herr, der mich führt zur speis, geb mir friede, ihm zum preis, und erquick an seel und muthe mich mit Jesu leib und blute!

C. Neumann,

427) Mel. Werde munter rc.

Herr, es ist von meinem leben wiederum ein tag dahin, lehre mich nun achtung geben, ob ich fromm gewesen bin; zeige mirs auch selber an, so ich was nicht recht gethan, und hilf jetzt in allen sachen guten feyerabend machen.

2. Freylich wirst du manches finden, was dir nicht gefallen hat, denn ich bin noch voller sünden, in gedanken wort und that, und von morgen biß jetzund pfleget herze, hand und mund so geschwind und oft zu fehlen, daß ichs selber nicht kan zehlen.

3. Aber, o du Gott der gnaden! habe noch einmahl gedult: ich bin freylich schwer beladen, doch vergib mir alle schuld: deine grose Vatertreu werde diesen abend neu, so will ich noch deinen willen künftig mehr, als heut, erfüllen.

4. Heilige mir das gemüthe, daß mein schlaf nicht sündlich sey, decke mich mit deiner güthe, und dein engel steh mir bey; lösche feu'r und lichter aus und bewahre selbst das haus, daß ich morgen mit den meinen nicht im unglück dörfe weinen.

5. Steure den gottlosen leuten die im finstern böses thun solte man gleich was bereiten, uns zum schaden, da wir ruh'n; so zerstöhre du den rath, und verhindere die that, wend auch alles andren schrecken, was der satan kan erwecken.

6. Herr! dein auge geht nicht unter, wenn es bey uns abend wird, dann du bleibest ewig munter, und bist wie ein guter hirt, der auch in der finstern nacht über seiner heerde wacht, darum hilf uns, deinen schaafen, daß wir alle sicher schlafen.

7. Laß mich dann gesund erwachen, wenn es rechte zeit wird seyn, daß ich ferner meine sachen richte dir zu ehren ein; oder, hast du, lieber Gott! heut bestimmet meinen tod, so befehl ich dir am ende leib und seel in deine hände.

M. Appelles,
von Lövvenstern.

428) In eigener Melodey.

Mein augen schlies ich jetzt in Gottes nahmen zu, dieweil der müde leib begehret seine ruh, weis aber nicht, ob ich den morgen werd erleben, es könnte mich vielleicht der tod noch heut umgeben.

2. Drum sag ich dir, o Gott von herzen lob und dank, ich will auch solches thun hinfort mein lebenlang weil du mir diesen tag hast wollen so bewahren, daß mir kein unglück hat können wiederfahren.

3. Du hast des teufels list von mir ganz abgekehrt, der, als ein grimmer löw, zu fressen mich begehrt, beschütz auch diese nacht mich, Herr! durch deine waffen, wann, als ein todes bild, der leib wird liegen schlafen.

4. Regier mir mein gemüth und richt es ganz zu dir, daß keine böse lust durch träume mich berühr: auch deine engel mir an meine seite setze, daß mich der satan nicht mit seiner list verletze.

5. Also wann morgen ich des tages licht erblick, ich mich gar willig dann zu deinem lobe schick. ihr sorgen, weichet hin! du aber, Herr! verleihe den gliedern ihre ruh, daß mir der schlaf gedeyhe.

6. Und so ja diese nacht mein ende käm herbey, so hilf, daß ich in dir, o Jesu! wacker sey, auf daß ich seeliglich und sanft von hinnen scheide, dann führe meine seel hinauf zur himmelsfreude.

P. Gerhard.

429) In bekannter Melodey.

Nun ruhen alle wälder, vieh, menschen, städt und felder, es schläft die ganze welt; ihr aber, meine sinnen, auf, auf! ihr sollt beginnen, was eurem schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du, sonne, blieben? die nacht hat dich vertrieben, die nacht, des tages feind.

fahr

fahr hin! ein andre sonne mein Jesus, meine wonne, gar hell zu meinem herzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, die güldne sterne prangen am blauen himmelssaal; also werd ich auch stehen, wann mich wird heisen gehen mein Gott aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, legt ab das kleid und schuhe, das bild der sterblichkeit. die zieh ich aus; dargegen wird Christus mir anlegen den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füs und hände sind froh, das nun zum ende die arbeit kommen sey. herz, freu dich! du solt werden vom elend dieser erden und von der sünden arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten glieder, geht hin, und legt euch nieder, des bettes ihr begehrt. es kommen stund und zeiten, da man euch wird bereiten zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein' augen steh'n verdrossen, im hun sind sie geschlossen: wo bleibt dann leib und seel? nimm sie zu deinen gnaden, sey gut für allen schaden, du aug und wächter Israel!

8. Breit aus die flügel beyde, o Jesu, meine freude, und nimm dein küchlein ein! will satan mich verschlingen, so laß die engel singen: dies kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, soll heute nicht betrüben ein unfall, noch gefahr; Gott laß euch seelig schlafen, stell euch die güldne waffen ums bett und seiner engel schaar.

J. F. Herzog.

430) In eigener Melodey.

Nun sich der tag geendet hat und keine sonn mehr scheint, schläft alles, was sich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott, hast keine rast, du schläfst noch schlummerst nicht, die finsterniß ist dir verhaßt, weil du bist selbst das licht.

3. Gedenke, Herr! doch auch an mich, in dieser schwarzen nacht, und schenke mir genädiglich den schutz von deiner macht.

4. Wend ab des satans wüterey, durch deiner engelschaar, so bin ich aller sorgen frey, und bringt mir nichts gefahr.

5. Ich fühle zwar der sünden schuld, die mich bey dir klagt an, doch aber deines Sohnes huld hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürgen ein, wann ich mus vor gericht; ich kan ja nicht verlohren seyn in solcher zuversicht.

7. Drauf thu ich meine augen zu, und schlafe fröhlich ein, mein Gott, der wacht in meiner ruh, wer wolte traurig seyn?

8. Weicht, nichtige gedanken! hin, wo ihr habt euren lauf, ich baue jetzt in meinem sinn Gott einen tempel auf.

9. Sollt' diese nacht die letzte seyn, in diesem thränenthal, so führ mich in den himmel ein, zur auserwählten zahl.

10. Und also leb und sterb ich dir, du starker Zebaoth, im tod und leben hilf du mir aus aller angst und noth.

J.

J. Franke.

431) Mel. Werde munter 2c.

Unsre müden augenlieder schliesen sich nun schläfrig zu, und des leibes matte glieder grüsen schon die abendruh. dann das schattenkind, die nacht, hat des hellen tages pracht in die tiefe see versenket und die sterne ausgehenket.

2. Ach bedenk, eh du gehst schlaffen, du, o meines leibes gast, ob du den, der dich erschaffen, heute nicht erzürnet hast? thu, ach thu bey zeiten bus! ach geh, und fall ihm zu fus, und bitt ihn, daß er aus gnaden dich der strafe woll entladen!

3. Sprich: Herr! dir ist unverholen, daß ich diesen tag vollbracht anders, als du mir befohlen. dann ich habe nicht betracht't meines amtes ziel und zweck, habe gleichfals deinen weeg schändlich o mein Gott, verlassen, bin gefolgt der boßheit strassen!

4. Laß mich, Herr, genad erlangen, gieb mir nicht verdienten lohn: laß mich deine güt' umfangen, sieh an deinen liebsten Sohn, der für mich genug gethan. Vater, nimm den bürgen an! dieser hat für mich erdultet, was mein unart hat verschuldet.

5. Oeffne deine gnadenfenster, sende deine schaar herab, daß die schwarzen nacht gespenster, daß des todes finstres grab, daß das übel so bey nacht meinen leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem netze decke, noch ein böser traum mich schrecke.

6. Laß mich, Herr, von dir nicht wanken; in dir schlaffen sanft und wohl: gib mir heilige gedanken! und wann ich schon schlafes voll: so laß doch das herz in mir zu dir wachen für und für, biß die morgenröth aufgehet, und man wiederum aufstehet.

7. Vater, droben in der höhe, dein nahm sey bey uns stets werth: dein reich komm: dein will geschehe: unser brod werd uns beschehrt: und vergib uns unser schuld: schenk uns deine gad und huld: laß uns nicht versuchung tödten sondern hilf uns, Herr, aus nöthen.

J. Rist.

432) In bekannter Melodey.

Werde munter, mein gemüthe, und, ihr sinnen, gebt herfür, daß ihr preiset Gottes güte, die er hat gethan an mir, da er mich den ganzen tag für so mancher schweren plag hat erhalten und beschützet, daß mich satan nicht beschmitzet!

2. Lob und dank sey dir gesungen, Vater der barmherzigkeit! daß mir ist mein werk gelungen; daß du mich für allem leid und für sünden mancher art so getreulich hast bewahrt, auch die feind hinweg getrieben, daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen deine güt und wunderthat: ja, kein redner kan aussprechen, was dein hand erwiesen hat. deiner wohlthat ist zu viel: sie hat weder maaß, noch ziel. ja, du hast mich so geführet

ret, daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, die betrübte nacht bricht an: es ist hin der sonnen prangen, so uns all erfreuen kan. stehe mir, o Vater bey! daß dein glanz stets bey mir sey, und mein kaltes herz erhitze, wann ich gleich im finstern sitze.

5. Herr, verzeihe mir aus gnaden alle sünd und missethat, die mein armes herz beladen und so gar vergiftet hat, daß auch satan durch sein spiel mich zur höllen stürzen will. da kanst du allein erretten. strafe nicht mein übertretten!

6. Bin ich gleich von dir gewichen: stell ich mich doch wieder ein, hat mich doch dein Sohn verglichen durch sein angst und todespein. ich verläugne nicht die schuld; aber deine gnad und huld ist viel gröser, als die sünde, die ich stets in mir befinde.

7. O du licht der frommen seelen, o du glanz der ewigkeit, dir will ich mich ganz befehlen, diese nacht und allezeit! bleibe doch, mein Gott, bey mir, weil es nunmehr dunkel schier, da ich mich so sehr betrübe. tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teufels netzen, für der macht der finsterniß, die mir manche nacht zusetzen, und erzeigen viel verdrüß. laß mich dich, o wahres licht, nimmermehr verlieren nicht! wann ich dich nur hab im herzen, fühl ich nicht der seelen schmerzen.

9. Wann mein' augen schon sich schliesen und ermüdet schlafen ein: dennoch muß mein herz geflissen, und auf dich gerichtet seyn. meiner seele mit begier träume stets, o Gott, von dir! daß ich vest an dir bekleibe und auch schlafend dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden eine sanft und süße ruh: alles übel laß verschwinden, decke mich mit seegen zu. leib und seele muth, und blut, weib und kinder, haab und gut, freunde, feind und hausgenossen sind in deinen schutz geschlossen.

11. Ach bewahre mich für schrecken, schütze mich für überfall! laß mich krankheit nicht aufwecken: treibe weg des kriegesschall: wende feur- und wassersnoth, pestilenz und schnellen tod: laß mich nicht in sünden sterben, noch an leib und seel verderben.

12. O du groser GOtt, erhöre, was dein kind gebeten hat! Jesu, den ich stets verehre, bleibe ja mein schutz und rath: und mein hort, du werther Geist, der du freund und tröster heiss'st, höre doch mein sehnlichs flehen! amen, ja, es soll geschehen;

J. Angelus.

433) Mel. Christ der du bist.

Wo willst du hin, weils abend ist, o liebster pilgrim, Jesu Christ? komm, laß mich so glücklich seyn, und kehr in meinem herzen ein!

2. Laß dich erbitten, liebster freund! dieweil es ist so gut gemeint: du weis'st, daß du zu aller frist ein herzenslieber gast mir bist

3. Es

3. Es hat der tag sich sehr geneigt, die nacht sich schon von ferne zeigt, drum wollest du, o wahres licht! mich armen ja verlassen nicht.

4. Erleuchte mich, daß ich die bahn zum himmel sicher finden kan, damit die dunkle sündennacht mich nicht verführ, noch irre macht.

5. Bevorab aus der letzten noth hilf mir durch einen sanften tod: Herr Jesu! bleib, ich halt dich vest: ich weis, daß du mich nicht verläss'st.

III. Abtheilung.

Kreuz- und Trostlieder.

LI. In allerhand Widerwärtigkeiten.

C. Brunchorst

434) Mel. Wenn wir in 2c.

Ach du getreuer frommer Gott! der böse geist bringt mich in noth, er setzt mir mit versuchung zu, und läst mir weder rast, noch ruh.

2. Er ficht mich so gefährlich an, daß ich nicht widerstehen kan, ich fühle höllenangst bey mir, drum komm ich und fleh jetzt zu dir.

3. Ich kan für mich nicht widerstehn, ohn dich ist es um mich geschehn: du aber bist der starke Gott: drum mach des satans macht zu spott.

4. Du hast mich ja in meiner tauf zu deinem kind genommen auf, und das versprechen mir gethan, du wollst dich meiner nehmen an.

5. Laß mich doch deines Sohnes blut, durch wahren glauben wohlgemuth, ergreifen, und durch deine hand dem bösen geist thun widerstand.

6. Zerstöhr in mir des teufels werk: verleih mir Zuversicht und stärk, daß ich dein wort zu herzen faß, und mich auf dich allein verlaß.

7. Erquicke mich mit deiner gnad, die mir dein Sohn erworben hat, auf daß ich nicht mit angst und weh in meinem schrecken untergeh.

8. Ach hör, wie ich so kläglich schrey! steh mir in meinem elend bey! merk doch auf meines flehens stimm, und hilf mir armen wiederum.

9. Was wäre dir damit gedient, wann ich dein liebes gnadenkind, für das dein Sohn des kreutzes pein gelitten, sollt verlohren seyn?

10. Erfreue vielmehr mein gebein, die so gar sehr erschrocken seyn, so will ich deine gütigkeit hoch rühmen biß in ewigkeit.

I. P. Schechsius.

435) In eigener Melodey.

Ach Gott erhör mein seufzen und wehklagen, laß mich in meiner noth nicht gar verzagen: du weis'st mein'n schmerz,

er-

erkenn'st mein herz. hast du mirs aufgeleget so hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen: du kanst verfluchen, und auch wieder seegnen. bin ich dein kind, und habs verdient, gieb wieder sonnenschein nach trübem regen.

3. Pflanz nur gedult durch dein'n Geist in mein herze, und hilf, daß ich es acht für keinen scherze. zu deiner zeit wend ab mein leid. durch mark und bein dringt mir der grose schmerze.

4. Ich weis, du hast meiner noch nicht vergessen, daß ich für leid mir sollt das herz abfressen. mitten in noth denk ich an Gott: ob er mich schon mit kreutz und angst läst pressen.

5. Es hat kein elend nie so lang gewähret, es hat doch letzlich wieder aufgehöret. beut mir dein händ, und machs ein end. auf dieser erd mein herz nichts mehr begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden: so steh mir, Herr, mit deiner hülf zur seiten fein ritterlich beständiglich hilf mir mein widersacher all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen Geist mög überwinden, und mich in deinem haus allzeit laß finden zum preiß und dank mit lobgesang: mit dir will ich in liebe mich verbinden.

8. Daß wir in ewigkeit bleiben beysammen, und ich allzeit dein'n auserwehlten nahmen preiß herziglich. das bitt ich dich durch Jesum Christum, unsern Herrn. amen!

M. Moller.

436) Mel. Vater unser im rc.

Ach Gott, wie manches herzenleid begegnet mir zu dieser zeit, der schmale weeg ist trübsal voll, den ich zum himmel wandeln soll. wie schwerlich läst sich fleisch und blut bezwingen zu dem ew'gen gut.

2. Wo soll ich mich dann wenden hin? zu dir, Herr Jesu, steht mein sinn; bey dir mein herz trost hülf und rath allzeit gewiß gefunden hat: niemand jemahls verlassen ist, der nur getraut auf Jesum Christ.

3. Du bist der grose wundermann, daß zeigt dein amt und dein person welch wunderding hat man erfahrn, daß du, mein Gott, bist mensch gebohrn, und führest uns durch deinen tod ganz wunderlich aus aller noth.

4. Jesu, mein Herr und Gott allein, wie süs ist mir der nahme dein; es kan kein trauren seyn so schwer, dein süser nahm erfreut vielmehr: kein elend kan so bitter seyn, dein süsser nahme linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmacht: so weis'st du, Herr, daß ichs nicht acht. wenn ich dich hab, so hab ich wohl, was mich ewig erfreuen soll. dein bin ich ja mit leib und seel. was kan mir thun sünd, tod und höll?

6. Kein bessre treu auf erden ist, denn nur bey dir, Herr Jesu Christ. ich weiß daß du mich nicht verläss'st; dein' wahrheit bleibt mir ewig vest. du bist mein rechter treuer hirr, der ewig mich behüten wird.

7. Je-

7. Jesu, mein freud mein ehr und ruhm, mein's herzens schatz und mein reichthum, ich kans doch ja nicht zeugen an wie hoch dein nahm erfreuen kan. wer glaub und lieb im herzen hat, der wirds erfahren in der that.

8. Drum hab ichs oft und viel geredt, wenn ich an dir nicht freude hätt', so wollt ich den tod wünschen her; ja, daß ich nie gebohren wär. denn wer dich nicht im herzen hat, der ist gewiß lebendig tod.

9. Jesu, du edler bräut'gam werth, mein höchste zier auf dieser erd, an dir allein ich mich ergötz, weit über alle güldne schätz. so oft ich nur gedenke an dich, all mein gemüth erfreuet sich.

10. Wenn ich mein hofnung stell zu dir, so fühl ich freud und trost in mir. wenn ich in nöthen bet und sing, so wird mein herz recht guter ding. dein Geist bezeugt, daß solches frey des ew'gen lebens vorschmack sey

11 Drum will ich, weil ich lebe noch, daß kreutz dir fröhlich tragen nach. mein Gott, mach mich dazu bereit! es dient zum besten allezeit. hilf mir mein sach recht greifen an, daß ich mein'n lauf vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen fleisch und blut: für sünd und schanden mich behüt. erhalt mein herz im glauben rein: so leb und sterb ich dir allein. Jesu, mein trost, hör mein begier. o mein Heiland, wär ich bey dir!

P. Gerhard.

437) Mel. Wo Gott der etc.

Ach treuer Gott, barmherzigs herz, des güte sich nicht endet, ich weis, daß mir dies kreutz und schmerz dein' vatershand zusendet! ja, Herr, ich weis, daß du die last aus liebe mir ertheilet hast, und gar aus keinem hasse.

2. Denn das ist allzeit dein gebrauch: wer kind ist, muß was leiden: und wen du liebst den stäupst du auch, schickst trauren vor die freuden: führst uns zur höllen, thust uns weh, und führst uns wieder in die höh. und so geht eins ums ander.

3. Du führest wohl recht wunderlich die, so dein herz ergötzen. was leb n soll, muß erstlich sich ins todeshöhle setzen: was steigen soll zur ehr empor, liegt auf der erd', und muß sich vor im koth und staube wälzen.

4. Das hat, Herr, selbst dein lieber sohn erfahren hier auf erden. denn eh er kam zum ehrentbron, mußt er gekreuzigt werden. er gieng durch trübsal, angst und noth, ja durch den herben bittern tod drang er zur himmelsfreude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, so willig sich ergeben: was will ich armer sündenknecht dir doch viel widerstreben? er ist der spiegel der gedult, und wer sich sehnt nach seiner huld, der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach liebster Vater, wie so schwer ists der vernunft zu glauben, daß du demselben,

den du sehr schlägst, solltest günstig bleiben! wie macht doch kreutz so lange zeit! wie schwerlich läßt sich lieb und leid bey uns zusammen reimen!

7. Was ich nicht kan, das gieb du mir, o höchstes gut der frommen! gieb, daß mir nicht des glaubens zier durch trübsal werd entnommen. erhalte mich o starker Hort! bevest'ge mich in deinem wort: behüte mich für muren.

8. Bin ich ja schwach: laß deine treu mir an die seiten treten. hilf, daß ich unverdrossen sey zum ruffen, seufzen, beten. so lang ein herz das hoffen, treibt, und im gebet beständig bleibt, so lang ist unbezwungen.

9. Greif mich auch nicht zu heftig an, damit ich nicht vergehe. du weis'st wohl, was ich tragen kan; wies um mein leben stehe. ich bin ja weder stahl, noch stein. wie balde geht ein wind herein: so fall ich hin und sterbe.

10. Ach, Jesu, der du worden bist mein heil mit deinem blute, du weis'st, gar wohl, was kreutze ist, und wie dem sey zu muthe, den kreutz und groses ungluck plagt. drum wirst du, was mein herze klagt, auch leicht zu herzen fassen.

11. Ich weis, du wirst in deinem sinn mit mir mitleiden haben, und mich wie ichs bedürftig bin, mit gnad und hülfe laben. ach stärke meine schwache hand! ach heil, und bring in bessern stand das straucheln meiner füse!

12. Sprich meiner seel ein herze zu, und tröste mich aufs beste. denn du bist ja der müden ruh, der schwachen thurn und veste, ein schatten für der sonnenhitz, ein' hütte, da ich sicher sitz im sturm und ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem rath hie soll ein wenig leiden: so laß mich auch in deiner gnad, als wie ein schäflein, weiden, daß ich im glauben die gedult, und durch gedult, Gott, deine huld, nach schwerer pein erhalte.

14. O heil'ger Geist, du freudenöl, das Gott vom himmel schicket, erfreue mich, gieb meiner seel, was mark und bein erquicket! du bist der geist der herrlichkeit, weist, was für freud und seeligkeit auf uns im himmel warte.

15. Ach laß mich schauen, wie so schön und lieblich sey das leben, daß denen, die durch trübsal geh'n, du dermahleins wirst geben. ein leben, gegen welchen hier die ganze welt mit ihrer zier durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daselbst wirst du in ew'ger lust aufs beste mit mir handeln, mein kreutz, das dir und mir bewust, in freud und ehre wandeln: da wird mein weinen lauter wein, mein ächzen lauter jauchzen seyn. das glaub ich: hülf mir. amen!

G. M. Pfefferkorn.

438) Mel. Wer nur den lie.

Ach! wie betrübt sind fromme seelen allhier in dieser jammerwelt? wer kan ihr leiden alle zehlen, daß sie so gar gefangen hält? das heiset nun und

und kränket sehr, ach, wann ich nur im himmel wär!

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden so seh ich nichts, dann tausend noth, ein jeder hat sein kreutz in händen, und sein bescheiden thränenbrod, und das wird immer mehr und mehr, ach, wenn ich nur im himmel wär!

3. Im himmel wird das kreutz der erden, und was uns sonst zu boden drückt, zu lauter ehrenkronen werden, ach wär ich nur schon hingerückt! die liebe noth ist bey mir schwer, ach, wenn ꝛc.

4. Hier kan das glücke zwar was machen, doch kommt es nicht in jedes haus, dem einen macht es stets zu lachen; dem andern preßt es thränen aus, mich läßt es leider allzu leer, ach, wenn ꝛc.

5. Hier ist der mensch in lauter jammer, mit jammer kommt die abendruh, mit jammer geht er aus der kammer, mit jammer bringt er alles zu: das macht das leben freylich schwer, ach, wenn ꝛc.

9. Im himmel wird sich niemand kränken, im himmel sind wir alle reich, im himmel wird uns Jesus tränken, im himmel sind wir engeln gleich, im himmel ist kein unglück mehr, ach, wenn ich nur im himmel wär!

W. Dachstein.

439) In eigener Melodey.

An wasserflüssen Babylon da sasen wir mit schmerzen. als wir gedachten an Zion, da weinten wir von herzen. wir hingen auf mit schwerem muth die orgeln und die harpfen gut an ihre bäum der weyden, die drinnen sind in ihrem land: da mußten wir viel schmach und schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang so hart an selben orten, begehrten von uns ein gesang mit gar spöttlichen worten, und suchten in der traurigkeit ein fröhlich lied in unserm leid: ach lieber, thut uns singen ein lobgesang, ein liedlein schön von den gedichten aus Zion, das fröhlich thut erklingen.

3. Wie sollen wir in solchem zwang und elend, jetzt vorhanden, dem Herrn singen ein gesang, so gar in fremden landen? Jerusalem, vergeß ich dein; so wolle Gott der rechten mein vergessen in mein'm leben! wann ich nicht dein bleib eingedenk, mein zung sich oben annehäng, und bleib am rachen kleben!

4. Ja, wann ich nicht mit ganzem fleiß, Jerusalem, dich ehre: im anfang deiner freuden preiß von jetzt und immermehre. gedenk der kinder Edom sehr am tag Jerusalem, o Herr, die in ihr'r boßheit sprechen: reis ab, reiß ab zu aller stund, vertilg sie gar biß auf den grund, den boden woll'n wir brechen.

5. Du schnöde tochter Babylon, zerbrochen und zerstöhret, wohl dem, der dir wird geb'n den lohn, und dir das wiederkehret, dein übermuth und schalkheit gros, und misst dir auch mit solcher maas, wie du uns hast gemessen! wohl dem, der deine kinder klein erfasst und schlägt sie an ein stein, damit dein wird vergessen!

Albrecht Friedrich. Graf von Wolfstein.

440) Mel. Ach Herr mich ꝛc.

Aus diesem tiefen grunde der ängsten ruf ich hier, mit herzen und mit munde, o Herr, mein Gott! zu dir: ich ruf in bus und reue, ach neige, Herr! dein ohr, erhör, warum ich schreye, laß diese seufzer vor.

2. Wo du zurechnest sünden, und was wir oft begeh'n, so ist kein mensch zu finden, der vor dir kan besteh'n. bey dir steht das vergeben, daß man dich fürchten soll, und daß man rühmt darneben, wie du bist gnadenvoll.

3. Ich wart auf Gottes güte und hoffe auf sein wort, es harret mein gemüthe des Herrn fort und fort: es harrt mit fleis und sorgen, ist, wie die wächter sind, die warten, biß es morgen und tag zu seyn beginnt.

4. Ein christe muß mit wachen und beten halten an, denn Gott in allen sachen viel rettung schaffen kan: gewis wird er vom bösen und aller missethat aus gnaden den erlösen, der ihm vertrauet hat.

5. Gott Vater! hilf mir armen durch deines Sohnes tod: laß, Jesu! dich erbarmen mein elend angst und noth: o heilger Geist! mich führe, stärk, gründ und vollbereit, daß ich ja nicht verliehre des glaubens freudigkeit.

P. Gerhard.

441) Mel. Durch Adams fall.

Barmherz'ger Vater, höchster Gott, gedenk an deine worte! du sprichst: ruf mich an in der noth, und klopf an meine pforte: so will ich dir errettung hier, nach deinem wunsch, erweisen, daß du mit mund und herzensgrund in freuden mich sollt preisen.

2. Befiehl dem Herrn früh und spat all deine weeg und sachen. er weis zu geben rath und that, kan alles richtig machen. wirf auf ihn hin, was dir im sinn liegt und dein herz betrübet. er ist dein hirt, der wissen wird zu schützen, was er liebet.

3. Der fromme Vater wird sein kind in seine arme fassen, und, die gerecht und glaubig sind, nicht stets in unruh lassen, drum lieben leut, hoft allezeit auf Gott, um rettung bittet, in noth und schmerz, und euer herz getrost vor ihm ausschüttet.

3. Ach süser hort, wie tröstlich klingt, was du versprichst den frommen! ich will, wann trübsal auf ihn dringt, ihm selbst zu hülfe kommen. er liebet mich: drum will auch ich ihn lieben und beschützen: er soll bey mir im schoose hier, frey aller sorgen sitzen.

5. Der Herr ist allen denen nah, die sich zu ihme finden; wann sie ihm rufen, steht er da, hilft fröhlich überwinden all angst und weh, hebt in die höh, die schon darnieder liegen: er macht und schaft, daß sie viel kraft und grose stärke kriegen.

6. Fürwahr, wer meinen nahmen ehrt, spricht Christus, und vest gläubet, des bitte wird von Gott erhört, seins herzens wunsch bekleibet. so tritt heran

an ein jedermann, wer bittet wird empfangen; und wer da sucht, der wird die frucht mit grosem nutz erlangen.

7. Hört, was dort jener richter sagt: ich muß die wittwe hören, dieweil sie mich so treibt und plagt. sollt denn sich Gott nicht kehren zu seiner schaar, die hier und dar bey nacht und tage schreyen? ich sag und halt, er wird sie bald aus aller angst befreyen.

8. Wann der gerecht in nöthen weint, will Gott ihn fröhlich machen, und die zerbrochnes herzens seynd, die sollen wieder lachen. wer fromm will seyn, muß in der pein und jammerstrasse wallen; doch Gottes treu steht ihme bey, und hilft ihm aus dem allen.

9. Ich habe dich ein'n augenblick, o liebes kind verlassen; sieh aber, sieh, mit grosem glück und trost ohn alle massen will ich dir schon die freudenkron aufsetzen und verehren. dein kurzes leid soll sich in freud und ewigs heil verkehren.

10. Ach lieber Gott! ach vaterherz, mein trost von so viel jahren! wie lässst du mich so manchen schmerz und grose angst erfahren? mein herze schmacht: mein auge wacht, und weint sich krank und trübe: mein angesicht verleurt sein licht von seufzen das ich übe.

11. Ach Herr! wie lange willt du mein so ganz und gar vergessen? wie lange soll ich traurig seyn und mein leid in mich fressen? wie lang ergrimmt dein herz, und nimmt dein antlitz meiner seelen? wie lange soll ich sorgen voll mein herz im leibe quälen.

12. Willt du verstossen ewiglich und nicht mehr guts erzeigen? soll dein wort und verheisung sich nun ganz zu grunde neigen? zürnst du so sehr, daß du nicht mehr dein heil magst zu mir senden? doch geh' dein will! ich halte still. dein hand kan alles wenden.

13. Nach dir, o Herr, verlanget mich im jammer dieser erden, mein Gott, ich harr und hof auf dich, laß nicht zu schanden werden, Herr, deinen freund, daß nicht mein feind sich frey und jubilire; gieb mir vielmehr, daß ich zur ehr aufsteig und triumphire.

14. Ach Herr, du bist und bleibst auch wohl getreu in deinem sinne. darum, wann ich ja kämpfen soll, so gieb daß ich gewinne. leg auf die last, die du mir hast beschlossen aufzulegen: leg auf, doch daß auch nicht das maas sey über mein vermögen.

15. Du bist von ungebundner kraft, ein held, der alles stürzet: und deine hand, die alles schaft, bleibt auch noch unverkürzet. du wirst, mein Gott, Herr Zebaoth, genennt zu deinen ehren: bist gros von rath, und deiner that kan keine stärke wehren.

16. Du bist der tröster Israel, und hilfest gerne allen. wie kommts denn, daß du meine seel jetzt sinken läss't und fallen? du stellest dich, als wie ein gast, der fremde ist im lande, und wie ein held, dems herz entfällt

fällt mit schimpfe, spott und schande.

17. Nein, Herr! ein solcher bist du nicht, deß ist mein herz gegründet; du bist vielmehr die zuversicht, wo sich stets hülfe findet. drum schaffest du auch denen ruh, die du nach dir läss'st heissen, und bist bereit, zu rechter zeit, sie aus der noth zu reissen.

18. Nun, Gott, ich hab vielfältiglich geklopft an deine pforte. ach höre doch, und rette mich! ich traue deinem worte. hilf, Herr, hilf mir, so will ich hier dir freudenopfer bringen, auch nachmahls dort dir fort und fort, dank, lob und ehre singen

V. Wolfrum.

442) Mel. Wenn mein ständl.

Das liebe kreuz nicht aussen bleibt bey denen, die Gott lieben. hör aber, was denselben treibt, uns auf die weis zu üben: er meint es g'wis von herzen gut, und hält uns denn in seiner hut, tröstet, wenn er betrübet.

2. Er führet in die höll hinein, und will uns wieder hohlen: wann andere fühlen schwere pein, seyn wir ihm hoch befohlen. Gleichwie ein kind sein vater fromm schlägt, daß es nicht zu schaden komm: so thut Gott unser Herre.

3. Mein seel ich fasse mit gedult, und trau Christo mein'm Herren. denn, weil ich spühre seine huld, mag sich der satan sperren, so lang er will. käms noch so hoch, was mich dunkt schwer, in Christi joch. der hat mirs zugeschicket.

4. Ein last legt er mein'm rücken auf, und hilft sie selber tragen. drum, liebstes herz, nur merke drauf, was dir sein wort thut sagen: mein joch ist sanft, mein last ist leicht. das bleibt wahr, ob schon mancher keicht, und thut nach rettung schreyen.

5. Das end ist nah, die hülf kommt ran: das dank ich meinen'm erlöser, und bleibe auf der rechten bahn: sollts gleich noch werden böser. das rechte ziel er ordnet wohl, und weis, wenn er uns helfen soll. ich laß ihn dafür sorgen.

6. Das glaub ich ja, o frommer Gott, stärk in mir solch vertrauen! das fleisch sehr wanket in der noth, und lässt ihm vielmahls grauen: mit deinem Geist steh du mir bey, daß mein herz voller hofnung sey. sonst machs nach deinem willen.

Elisabetha Eleonora, Hezogin zu Meinungen.

443) Mel. Jesu meines 2c.

Gott, mein einziges vertrauen! Gott, du meine zuversicht, deine augen zu mir schauen, deine hülf versag mir nicht, laß mich nicht vergeblich schreyen, sondern hör und laß gedeyen, so will ich Gott halten still: Gott, dein will ist auch mein will.

2. Muß ich elend hier empfinden und mit gallen seyn getränkt, mich, gleich einem würmlein, winden, mit viel ungslück seyn umschränkt; doch will ich es alles tragen, und darum auch nicht verzagen, sondern will Gott halten still, Gott, dein will ist auch 2c.

3. Bin ich gleich veracht auf erden und muß dulten spott und hohn; hof ich höher doch zu werden dorten in dem himmelsthron. wenn mich alle menschen hassen, will ich mich auf GOtt verlassen, so will ich Gott halten still, Gott, dein will ist 2c.

4. Alles sey dir heimgestellet, schaf es, wie du wilt, mit mir, tod und leben mir gefället, willig, willig folg ich dir. wird mich gleich dein joch was drücken, wirst du wieder mich erquicken, so will ich Gott halten still, Gott! dein will ist 2c.

5. Laß mich nur den himmel erben, mach mich weder arm noch reich, christlich leben, seelig sterben, mit den engeln dich zugleich, heilig, heilig, heilig preisen, wie uns Christus hat verheissen, so will ich Gott halten still, GOtt! dein will ist 2c.

6. Nun mein Gott in deine hände geb ich seele, leib und gut, alles nun zum besten wende, und halt mich in deiner hut. dieses bitt ich nochmahls kühnlich, gieb mir nur, was mir ist dienlich, so will ich dir halten still, GOtt, dein will ist auch mein will.

M. Greiter.

444) In eigener Melodey.

Herr, wie lang willt vergessen mein in meiner grosen nothe? wie lang verbirgst das antlitz dein? Herr, wie lang soll ich rathe suchen bey meiner traur'gen seel? wie lang soll mein herz leiden quaal? mein feind thut sich erheben.

2. Schau und erhör mich, Herr mein GOtt, und mein augen erleuchte, daß ich nicht entschlaf in dem tod, des sich mein feind gut däuchte, daß er mein mächtig worden sey, und sich mein widersacher freu, daß ich sey umgestossen.

3. Herr, ich hof aber auf dein güt, dein's heils freu sich mein herze. durch Christum hast du mich behüt für ewiglichem schmerze, der für mich litt den bittern tod: deß will ich dir lobsingen, Gott, daß du mir hast geholfen.

445) Mel. Ach Gott vom him.

Mein Gott! du schickst mir krankheit zu, ich liege hart darnieder: ich habe weder rast noch ruh, kraftloß sind alle glieder, mein herz im leib ist abgezehrt, die schwachheit sich noch täglich mehrt: ich weis mir nicht zu helfen.

2. Doch kanst du mir durch deine kraft hülf und errettung schicken, du kanst mit neuem lebenssaft den matten leib erquicken und in mir schwachen mächtig seyn, ob ich schon weder arm noch bein kan rühren und bewegen.

3. Ich liege, wie ein armer wurm, es thut mir niemand gutes, doch auch im grösten unglückssturm, bin ich getrosten muthes. ist gleich die noth gros, weis ich doch, daß du bist treu und stärker noch, als alle noth auf erden.

4. Durch diese grose vaterstreu wirst du mir so auflegen, daß meine last erträglich sey, nicht über mein vermögen. ich

bitte, Herr! nur um gedult, so wird mich endlich deine huld aus allem jammer führen.

5. Wilst du, Herr! daß ich von der welt jetzt noch nicht soll abscheiden? mein Gott! es sey dir heimgestellt, verkürze nur mein leiden: erwecke frommer christen sinn, die mir, der ich verlassen bin, mit trost und hülf erscheinen

6. Gieb neue kräfte, hilf mir auf, laß sich die pein verlieren: hilf, daß ich meinen lebenslauf hernach mög christlich führen. solls aber jetzt gestorben seyn, so geb ich meinen willen drein: Gott sey mir sünder gnädig!

446) Mel. Wer nur den lieb.

O liebe seel! was nutzt dein trauren? Gott lebt ja in dem himmel noch, es wird nicht immer also dauren dein lang geschlepptes kummerjoch. drum, seele, was betrübst du dich? schau nur im trauren über sich.

2. Was helfen deine unmuthsschmerzen? der geist der unruh kränkt nur mehr. Gott denkt schon der betrübten herzen, der ist ihr starker schutz und wehr. drum lege dein gemüth zur ruh: bald nahet Gottes hülf herzu.

3. Erzittre nicht für angst, und schrecken, und trübsal, so die welt dir stift: laß sie auch tausend quaal aushecken, die freylich die betrübte trift: dann unverhoft mit trost sichs endt, wenn aller welttrost abgewendt.

4. Denk nicht, du seyst von Gott verlassen, als ob kein hülf, noch himmel, wär, und du seyst gleich ohn alle massen von jammer voll und hülfe leer. scheint Gottes rettung weit von hier: so ist sie wohl am nächsten dir.

5. Ach, Gottes aug ist viel zu helle, daß es nicht deine noth anschau! drum trau nur dieser hofnungsquelle, und blos auf dessen güte bau, der bald mit seinem angesicht, dein aug wird machen hell und licht.

6. Erschröcken dich zwar deine sünden, (die scheiden freylich ab von Gott) so kanst du sichre mittel finden, in Jesu leyden, angst und tod. dann Gott, durch seinen Sohn versöhnt, hat dich mit seiner gnad belehnt.

7. Ermuntre dich in deinem zagen in steter hofnung wieder auf: laß vielmehr welt und teufel klagen, die eilen mit verdammtem lauf. schröckt dich die welt, sie ist nur tand, des teufels braut zum höllenbrand.

8. Verlaß dich nur auf Gottes treue, und auf sein nie gefehltes wort, mach dein betrübniß nicht stets neue, und harr in hofnung immerfort. gewiß ist Gottes angesicht zu deinem heil auf dich gericht.

9. Was gilts? dein mund wird Gott noch danken, wenn er dirs unter augen zeigt, daß du gefehlt mit deinem wanken, wann dich die hülf im werk geschweigt. drum traure nicht, und traue Gott! der hilft gewiß in noth und tod.

J. Flit.

J. Flitner.

447) In eigener Melodey.

Seelig! ja seelig! wer willig erträget dieser zeit leiden, viel marter und streit, welches nach dieser vergänglichkeit pfleget mit sich zu bringen die ewige freud! seelig, wer hier was um Jesu erdultet! droben im himmel wirds doppelt verschuldet.

2. Dieser zeit leiden und neiden zu meiden, scheinet uns christen unmöglich zu seyn. dieser zeit leiden bringt ewige freuden; dieser zeit freuden bringt ewige pein. dieser zeit leiden nimmt ende behende, himmlische freude beharret ohn ende.

3. Dieser zeit leiden, das quälet gelinde: dieser zeit leiden vergehet, wie schnee: schwindet geschwinde, wie schwindende winde; quälen der seelen bringt ewiges weh. dieser zeit freude nimmt ende behende; quälen der seelen beharret ohn ende.

4. Zeitliche plagen sind leichtlich geschlagen gegen der ewigen höllischen quaal. dieser zeit nagen und plagen uns jagen hin zu den freuden im himmlischen saal. dieser zeit plage nimmt ende behende: himmlische freude beharret ohn ende.

5. Dieser zeit schmerzen im herzen verschmerzen, stehet gerüsteten christen wohl an, welche im herzen sind brennende kerzen, die uns erleuchten die himmlische bahn. seelig, wer dieser zeit schmerzen erdultet! droben im himmel wirds doppelt verschuldet.

6. Endlich nach dieser zeit schmerzen und leiden werden wir, welches gewiß wird gescheh'n, scheiden aus leiden und neiden zur freuden, welche kein sterbliches auge geseh'n, die uns dort allen aus gnaden wird geben Jesus, die wahrheit, der weeg und das leben.

E. Winter.

448) Mel. Wenn wir in höch.

Wenn dich unglück thut greifen an, und unfall will sein'n willen han: so ruf zu Gott im glauben vest, der dich in keiner noth verläss't.

2. Das sollt du ihm vertrauen gar. er ist bey dir in noth und gfahr; er sieht gar wohl das unglück dein. es gschicht dir nichts ohn willen sein.

3. Ob du schon hier hast böse zeit, ein jedermann dich hasst und neid't: greif zum gebet, nicht abelan: Gott steht dir bey: er will dich han.

4. Er b'schutzt dich recht, er b'schützt dich wohl. in keiner noth man zweifeln soll. Gott ist ein fürst, der retten thut: aus trauren macht er freud und muth.

5. Trag nur gedult im leiden dein. befiehl dich stets dem willen sein. er weiß gar wohl die rechte zeit, wenn er soll wenden kreutz und leid.

6. Nicht setz ihm für ziel oder maaß: dann er weiß wohl, wie, wenn und was dir nützlich

lich ist zu aller frist; er braucht an dir kein argelist.

7. All' haar dein's haupts gezählet seynd: es schadt dir nicht dein ärgster feind; er wird an dir zu schand und spott, und bringt sich selbst in angst und noth.

8. Herr Jesu Christ, das bitt ich dich, in deinen schutz befehl ich mich: erhalt mich vest im glauben rein, laß mich dein kind und erbe seyn.

9. Amen! amen! Herr Jesu Christ, weil du für mich gestorben bist, beschehr uns all'n ein seelig's end, nimm unser seel in deine händ.

J. Heermann, oder *Martin Opitz*.

448) Mel. Wie nach einer ꝛc.

Zion klagt mit angst und schmerzen, Zion, Gottes werthe stadt, die er trägt in seinem herzen, die er ihm erwehlet hat. ach! spricht sie, wie hat mein Gott mich verlassen in der noth, und läßt mich so harte pressen? meiner hat er gar vergessen!

2. Gott, der mir so vest versprochen, seinen beystand in dem leid, läst mich nun vergeblich pochen an der thür der gnadenzeit ach! will er denn für und für grausam zürnen über mir? kan und will er sich der armen jetzund nicht, wie vor, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte! sprach zu ihr des Herrn mund: du bist jetzund die betrübte, geist und seel ist dir verwundt; doch stell alles trauren ein. wo mag eine mutter seyn, die ihr eigen kind kan hassen, und aus ihrer sorge lassen?

4. Ja wenn mann auch sollte finden einen solchen muttersinn, da die liebe könnt verschwinden, so bleib ich doch, wer ich bin. meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! mein herz hast du mich besessen: deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, der sonst nichts, als schrecken, kan. schau doch, hier in meinen händen hab ich dich geschrieben an. wie kan es denn anders seyn? ich muß ja gedenken dein. deine mauren will ich bauen, und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den augen: du liegst mir in meinem schoos, wie die kindlein, die noch saugen. meine gnad ist übergros. dich und mich kan keine zeit, keine noth, gefahr und streit, ja die hölle selbst nicht scheiden; bleib getreu in allem leiden.

LII. In allgemeiner Noth.

J. Gigas.

449) Mel. Wo Gott der ꝛc.

Ach, lieben christen, seyd getrost! wie thut ihr so verzagen, weil uns der Herr heimsuchen thut? läßt uns von herzen sagen: die straf wir wohl verdienet han. solches bekenn ein jedermann. niemand darf sich ausschliesen.

2. In deine händ uns geben wir, o Gott, du liebster

Va-

Vater! dann unser wandel ist bey dir; hier wird uns nicht gerathen. weil wir in dieser hütten seyn, ist nur elend, trübsal und pein; bey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das waitzenkörnlein bringt; es fall dann in die erden: so muß auch unser irrdischer leib zu staub und aschen werden, eh' er kommt zu der herrlichkeit, die du uns, Herr Christ, hast bereit't durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir dann fürchten sehr den tod auf dieser erden? es muß einmahl gestorben seyn. o wohl ist hier gewesen, welcher, wie Simeon, entschläft, sein sünd erkennt, Christum ergreift so muß mann seelig werden.

5. Dein seel bedenk: bewahr den leib: laß Gott, den Vater, sorgen: seyn engel deine wächter seyn, b'hüten dich für allem argen. ja, wie ein henn ihr küchelein, bedeckt mit ihren flügelein: so thut der Herr uns armen.

6. Wir wachen oder schlaffen ein, so sind wir doch des Herren. auf Christum wir getaufet seyn, der kan dem satan wehren. durch Adam auf uns kommt der tod; Christus hilft uns aus aller noth. drum loben wir denn Herrn.

B. Ringvvald.

451) Mel. Vater unser im him.

Nimm von uns, Herr, du treuer Gott, die schwere straf und grose noth, die wir mit sünden ohne zahl vordienet haben allzumahl: behüt für krieg und theurer zeit, für feur und allem herzenleid.

2. Erbarm dich deiner bösen knecht: wir bitten gnad, und nicht das recht: denn so du, Herr, den rechten lohn uns geben wollst nach unserm thun: so müst die ganze welt vergeh'n, und könnt kein mensch vor dir besteh'n.

3. Ach Herr Gott, durch die treue dein mit trost und rettung uns erschein! beweiß an uns dein grose gnad, und straf uns nicht auf frischer that; wohn uns in deiner güthe bey, dein zorn und grimm fern von uns sey

4. Warum willst du doch zornig seyn über uns arme würmelein? weisst du doch wohl, du groser Gott, daß wir nichts sind, dann erd und koth. es ist für deinem angesicht unser schwachheit verborgen nicht.

5. Die sünd hat uns verderbet sehr: der teufel plagt uns noch vielmehr: die welt, auch unser fleisch und blut uns alle zeit verführen thut. solch elend kenn'st du, Herr, allein. ach laß uns dir befohlen seyn!

6. Gedenk an dein's Sohns bittern tod: sieh an sein heilig wunden roth! die sind ja für die ganze welt die zahlung und das lösegeld. des trösten wir uns allezeit, und hoffen auf barmherzigkait.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, und seegne unsre stadt und land: gieb uns allzeit dein heiligs wort: behüt fürs teufels list und mord: bescher ein seelig's stündelein: hilf, daß wir ewig bey dir seyn.

I. M.

I. M. Meyfart.

455) In eigener Melodey.

O groser Gott von macht, und reich von gütigkeit! willt du das ganze land straffen mit grimmigkeit? vielleicht möchten noch fromme seyn, die thäten nach dem willen dein: der wollest du verschonen, nicht nach den werken lohnen.

2. O groser Gott von ehr, dies ferne sey von dir, daß bös' und fromm' zu gleich die strenge straf berühr! der möchten etwa funfzig seyn, die thäten nach dem willen dein: drum wollest du verschonen, nicht nach den werken lohnen.

3. O groser Gott von rath, laß die barmherzigkeit ergehen, und halt inn' mit der gerechtigkeit! der möchten fünf und vierzig seyn, die thäten nach dem willen dein: drum wollest du verschonen, nicht nach den werken lohnen.

4. O groser Gott von stärk, schau an das arme land, und wende von der straf dein ausgereckte hand! der möchten etwa vierzig seyn, die thäten nach dem willen dein: drum wollest du verschonen, nicht nach den werken lohnen.

5. O groser Gott von kraft, laß doch erweichen dich, weil das elend gebet so oft erholet sich! der möchten etwa dreyßig seyn, die thäten nach dem willen dein: drum wollest du verschonen, nicht nach den werken lohnen.

6. O groser Gott von gnad, erhör auch diese stimm, und in dein'm hohen thron das seufzen tief vernimm! der möchten etwa zwanzig seyn, die thäten nach dem willen dein: drum wollest du verschonen, nicht nach den werken lohnen.

7. O groser Gott von that, schau, wie die arme erd von deiner majestät noch eine bitt begehrt! der möchten etwa zehen seyn, die thäten nach dem willen dein: drum wollest du verschonen, nicht nach den werken lohnen.

8. O grosser Gott von lob, wann ja das maas erfüllt der sünden, und aus zorn uns gar verderben willt! so möchten doch die kinderlein thun nach dem rechten willen dein! der wollest du verschonen, nicht nach den sünden lohnen.

9. O groser Gott von treu, weil vor dir niemand gilt, als dein Sohn Jesus Christ, der deinen zorn gestillt: so sieh doch an die wunden sein, sein marter, angst und schwere pein: um seinet willen schone, uns nicht nach werken lohne.

453) Mel. Allein zu dir rc.

Vergib uns, lieber Herre Gott, du Vater aller güte, all unser sünd und missethat: für schaden uns behüte, und wend von uns dein streng gericht: mit deinem Geist verlaß uns nicht, daß wir im rechten glauben rein dir, Herr, allein heut dienen und gehorsam seyn.

2. Erbarm dich unser, Jesu Christ, du quellend brunn der gnaden, und hilf uns! dann allein du bist, der wehr'n kan allem schaden. errett dein volk aus

aus aller noth, das du mit deinem theurem blut erlöset hast von schuld und pein der sünden sein: mit trost und rath allzeit erschein.

3. Erhör, Gott Vater, unser bitt, hilf uns, und sey uns gnädig! Herr Christ, hör uns und für uns tritt, auf daß wir seyn freymüthig! erhör uns heil'ger Geist, zugleich, in unsrer noth nicht von uns weich! du willt ja nicht des sünders tod, o treuer Gott! hülf uns endlich aus aller noth.

P. Eberus.

454) In bekannter Melodie.

Wann wir in höchsten nöthen seyn, und wissen nicht, wo aus, noch ein, und finden weder hülf, noch rath; ob wir gleich sorgen früh und spat:

2. So ist das unser trost allein, daß wir zusammen ins gemein dich anruffen, o treuer Gott, um rettung aus der angst und noth!

3. Und heben unsre augen und herz zu dir in wahrer reu und schmerz, und suchen der sünd'n vergebung und aller strafe linderung.

4. Die du verheisest gnädiglich allen, die darum bitten dich im nahmen dein's Sohns Jesu Christ, der unser heil und fürsprecher ist.

5. Drum kommen wir, o Herre Gott! und klagen dir all unser noth, weil wir jezt steh'n verlassen gar in groser trübsaal und gefahr.

6. Sieh nicht an unsre sünden gros; sprich uns derselb'n aus gnaden los. steh uns in unserm elend bey: mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von herzen kennen wir nachmahls mit freuden danken dir, gehorsam seyn nach deinem wort dich allzeit preisen hie und dort.

LIII. In besondern Nöthen und Ungewitter.

J. Heermann.

455) Mel. Erbarm dich mein.

Ach Gott! wie schröcklich ist dein grimm, wenn du stark auf den wolken gehst, und deine schwere donnerstimm mit starkem krachen von dir stössst? wir arme blöde menschenkind erkennen deine grose macht. drum wir in furcht und schrecken sind, dieweil der himmel blizt und kracht.

2. Der erdball, der sich sonst nicht regt, in groser furcht erschüttert sich: wenn du nur schnaubest, wird bewegt der berge grund, und fürchtet dich dein arm ist stark, dein hand ist schwer, wenn du im zorn sie hebest auf, und wirfst die strahlen hin und her, mit zittern tretten wir zu hauf.

3. Wir hätten wohl verdient, o Gott, mit unsern sünden schwer und viel, daß du uns schlügst mit grimm zu tod, weil fast niemand gehorchen will; dieweil wir deine kinder seynd, dein volk und schaafe deiner weid, das volk, das seine schuld

beweint,

beweint, so hoffen wir barmherzigkeit.

4. Wir wissen nichts und nirgends hin wenn wir durchliefen alle welt, zu wem wir möchten sicher flieh'n: all kreatur zur rach sich stellt. wir wissen nichts, als deine gnad, die alle morgen neu aufgeht, die gros ist, und kein ende hat, die jedermann stets offen steht.

5. Wir schreyen aus dem jammerthal durch Christum, deinen lieben Sohn, hinauf zu dir ins himmelssaal, um seinet willen unser schon. o Vater der barmherzigkeit, straf uns ja nicht, wie wir verschuldt! uns ist die sünde herzlich leid, kehr dich zu uns mit gnad und huld.

6. Laß nicht anzünden deinen bliz, was du an nahrung hast verehrt; für donnerschlägen uns beschütz, laß unsern leib seyn unversehrt, sey du bey uns in unsrer noth, zu dem all hoffnung ist gericht't: behüt für bösem schnellen tod: mit deiner hülf verlas uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand leib, leben, haus, vieh, gut und haab: erhalt die frücht durch feld und land, und was sonst mehr ist deine gab, für schlossen, hagel, wasserfluth, für feur und andern wetterschad: halt uns, o Gott, in deiner hut! wir wollen rühmen deine gnad.

8. Du bist allein der Herr und Gott, dem donner, bliz feur kraft und wind, dem alles stehet zu gebot, und seinen willen thut geschwind. ach Herr! wo ist dir jemand gleich im himmel und in aller welt, wer hat ein solch gewaltig reich, dem alles straks zu fusse fällt?

9. Drum sprich ein wort; so weichet bald des schweren wetters grausamkeit: dein wort durchdringet mit gewalt: drum uns zu retten sey bereit. ach komm, o Herr, und jetzt beweiß, daß du der rechte helfer seyst! so wollen wir dir singen preiß, samt Christo und dem heil'gen Geist.

I. Heermann.

456 Mel. Wo Gott der Herr.

Ach Herre, du gerechter Gott, wir habens wohl verdienet mit unser sünd und missethat, daß unser feld nicht grünet; daß menschen und vieh traurig seyn. wenn du zuschleuß't den himmel dein: so müssen sie verschmachten.

2. Herr unsere sünd bekennen wir. die wollest du verzeihen. all unsre hofnung steht zu dir, trost, hilf thu uns verleihen, gieb uns (regen und seegen dein,) (klarheit und sonnenschein) um deines namens will'n allein, Herr unser Gott und tröster!

3. Gedenke, Herr, an deinen bund, um deines namens willen! wir bitten dich von herzensgrund, thu unsre noth jetzt stillen vom himmel mit dem (regen dein,) (sonnenschein,) dann dein ist der himmel allein, ohn dich (kan es nicht regnen. (die sonn nicht scheinet.

4. Kein

4. Kein andrer Gott vermag es nicht, daß er sollt { regen / klarheit } geben; den himmel hast du zugericht, darinnen du thust schweben, allmächtig ist der name dein, solch's alles kanst du thun allein, Herr unser Gott und tröster.

457) In eigener Melodey.

O Gott, der du das firmament mit wolken pflegst zu decken, der du ingleichen kanst behend das sonnenlicht erwecken; halt doch mit vielem regen ein, uud gieb uns wieder sonnenschein, daß unser land sich freue.

2. Die felder trauren weit und breit, die früchte leiden schaden: weil sie mit vieler feuchtigkeit und nässe sind beladen. dein seegen, Herr, den du gezeigt uns armen, sich zur erden neigt, und will fast gar verschwinden.

3. Das machet unsre missethat und ganz verkehrtes leben, so deinen zorn entzündet hat, daß wir in nöthen schweben. wir müssen zeigen unsre schuld: weil wir die buse nicht gewollt, so muß der himmel weinen.

4. Doch denke wieder an die treu, die du uns hast versprochen, und wohne uns in gnaden bey, die wir dich kindlich suchen. wie hält so hart sich dieser zeit dein herz uud sanfte freundlichkeit? du bist ja unser vater!

5. Gieb uns von deinem himmelssaal dein klares licht und sonne, und laß uns wieder überall empfinden freud und wonne, daß alle welt erkenne frey, daß ausser dir kein seegen sey im himmel und auf erden.

I. Heermann.

558) Mel. Von Gott will ꝛc.

Wir haben jetzt vernommen wie du Herr Zebaoth, zu uns erschröcklich kommen durch blitz und feuersnoth. wir wären gar verzehrt, wenn du es nicht gewendet und hülfe zugesendet, wie wir von dir begehrt.

2. Herr, deine macht wir preisen, dein zorn ist uns bekannt: doch thust du uns auch weisen, wie deine gnadenhand, die dich anflehen, schützt. wer sich zu dir bekehret, der bleibet unversehret: wie sehr es kracht und blitzt.

3. Ist trübsal da mit hauffen: so denkst du jederzeit an die, so dich anlaufen, hilfst aus barmherzigkeit. Du hast an uns gedacht: wie du denn nicht vergessen, der in der arch gesessen; hast ihn zu lande bracht.

4. Das wetter ist vertrieben durch deine gnad und kraft. Du bist stets bey uns blieben, hast sicherheit verschaft: wie du, Herr Jesu Christ, des meeres grimm bedräuet, die jünger drob erfreuet, gewehrt des teufels list.

5. Du hast haus, hof, leib, leben, und was ein jeder hat, bleibt deinem schutz, umgeben bey uns und unsrer stadt: dein feeundlich angesicht läss'st du nns wieder schauen, die wir uns dir vertrauen mit starker zuversicht.

6. Das

6. Das danklied, so wir bringen für dies, was du gethan, laß vor dir lieblich klingen, und nimms in gnaden an durch Christum deinen Sohn um sein's verdienstes willen, der deinen zorn zu stillen, ist unser gnadenthron,

7. Wann du am jüngsten tage, der schon ist angestellt, mit deinem donnerschlage anzünden wirst die welt: so streck aus deine hand, und zeug uns die wir glauben an dich, und treu verbleiben, hinauf ins vaterland.

LIV. In kriegsnöthen.

459) Mel. Ach Herr mich ꝛc.

Ach frommer Gott! von herzen, wir ruffen jetzt zu dir bekennen auch mit schmerzen: gesündigt haben wir, und dich zum zorn bewegt, verdienet straf und pein, daß sich dein grimm erreget. o Herr wollst gnädig seyn!

2. Der Krieg aus allen enden herbraust, wie eine fluth. ach, thu ihn von uns wenden um Christi theures blut! daß unser land verheeret, daß kyrch und schulen nicht in grund werden verstöhret. geh nicht, Herr, ins gericht:

3. Mit unsern schweren sünden wir es verdienet zwar; doch laß uns gnade finden und rett uns aus gefahr. gieb fried in unserm lande: erhalt dein seeligs wort: glück, heil in allem stande laß immer blühen fort.

4. Stell rings um unsern Herrn der engel hut und wacht: thu ihm das leben mehren: schütz ihn durch deine macht, und laß ihn allzeit siegen: der feinde hochmuth dämpf, laß sie darnieder liegen: o Gott, selbst für uns kämpf!

5. O Jesu, Jesu höre! ob wir nicht würdig sind: rette dein amt und lehre, verschon der kleinen kind. ach, laß dich doch erweichen der armen seufzerlein, die an den himmel reichen! du wirst doch helfer seyn.

6. Regiere herz und sinnen durch deines Geistes gnad, daß wir dir fleisig dienen in rechter glaubensthat; in gottesfurcht und liebe, gericht, gerechtigkeit ein jeder sich stets übe, und alle sünden meid.

7. So wollen wir dir singen: gepreist sey unser Gott! und dir dankopfer bringen, o Herre Zebaoth! gelobet sey dein nahme! soll unser rühmen seyn, und Halleluja! amen! ehr sey dir, Gott, allein.

L. Helmbold.

460) In bekannter Melodey.

Du friedensfirst, Herr Jeso Christ, wahr'r mensch und wahrer Gott, ein starker nothhelser du bist im leben und im tod. drum wir allein im nahmen dein zu deinem Vater schreyen.

2. Recht grose noth uns stösset an von krieg und ungemach, daraus uns niemand helfen kan, denn du: drum führ die sach. dein'n Vater bitt, daß er ja nit

nit im zorn mit uns woll' fahren.

3. Gedenk', Herr, jetzund an dein amt, daß du ein friedfürst bist, und hilf uns gnädig allesamt jetzund zu dieser frist. laß uns hinfort dein göttlichs wort in fried noch länger schallen.

4. Es ist gros elend und gefahr, wo pestilenz regieret; aber viel gröser ist fürwahr, wo krieg geführet wird. da wird veracht und nicht betracht't, was recht und löblich wäre.

5. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, nach zucht und nach gericht: dein wort liegt auch zu solcher zeit, und geht im schwange nicht, drum hilf uns, Herr, treib von uns fern krieg und all schädlich wesen.

6. Verdient haben wir alles wohl, und leidens mit gedult; doch deine gnad gröser seyn soll, dann unser sünd und schuld. darum vergieb nach deiner lieb, die du vest zu uns trägest.

7. Erleucht auch unser sinn und herz durch den geist deiner gnad, daß wir nicht treiben draus ein scherz, der unsrer seelen schad. o Jesu Christ, allein du bist, der solches kan ausrichten.

W. Capito, oder *Fabritius.*

461) In eigener Melodey.

Gieb fried zu unsrer zeit, o Herr! gros noth ist jetzt vorhanden. der feind begehrt nichts anders mehr, dann daß er bring zu schanden den nahmen Christ, und dämpf mit list wahr'n Gottes dienst auf erden. solchen erhalt durch dein gewalt: du hilfst allein in g'fährden.

2. Gieb fried, den wir verlohren han durch unglaub und bös leben: dein wort hast uns gebotten an, dem wir all widerstreben: dann wir zum theil dies unser heil mit frevlem g'walt austreiben; zum theil ohn grund, bekennen rund, ohn herzlich frömmkeit bleiben.

3. Gieb fried, auch deinen Geist uns send, der unser herz durch reue und leid üb'r unsre sünd behend in Jesu Christ erneue, auf daß dein gnad all schand und schad, all furcht und kriegeslaste, von uns abkehr, dadurch dein ehr bey allem volk erglaste.

G. Edelmann.

462) Mel. Wie nach einer wass.

Gott, gieb fried in deinem lande, da du wohnst mit deinem wort. glück und heil in allem stande, gieb uns auch an allen ort. mach des krieges bald ein end, daß dein fried sich zu uns wend: daß wir vor dir stehen bleiben, dein wort unverhindert treiben.

2. Gott gieb friede der gemeine, die dich ehrt, und recht erkennt, Jesum Christum ganz alleine ihren Seeligmacher nennt: laß sie schutz und friede han, daß ihr nichts mehr haben an alle, die wider sie streiten, steh ihn'n bey auf allen seiten.

3. Gott, gieb fried an allen enden da dein wort im schwange geht: laß dasselb nicht von uns wenden, weil darauf dein ehr besteht: wend von uns ab alle lehr, die dein wort verdunkelt

keit sehr: laß uns dein wort helle scheinen, mach seelig dadurch die deinen.

4. Gott, gieb fried in allen zeiten weil wir jetzt das leben han, sonst kan niemand für uns streiten, mit menschen ist nichts gethan. darum du, Herr Jesu Christ, der du unser kriegsfürst bist, streit für uns, all deine freunde, und stürz alle deine feinde.

5. Gott, gieb fried, es thut vonnöthen, weil die feind so grausam seyn mit ihrem rauben und tödten, schonen nicht der kinderlein. räche daß unschuldig blut, daß um rache schreyen thut: straf der feinde sünd und schanden, derer sie sich unterstanden.

6. Gott, gieb fried, den nicht kan geben die gottlose böse welt, die mit ihrem krieg thut streben nur nach ehre, gut und geld. Jesu Christ, du friedefürst, wenn du friede geben wirst: so woll'n wir, dir ehr erweisen, dich mit freuden lob'n und preisen.

J. Heermann.

463) Mel. O Gott du fromm.

Gros ist, o groser Gott, die noth, so uns betroffen! daß unrecht haben wir, wie wasser eingesoffen: doch ist das unser trost, du bist voll gütigkeit, du nimmst die strafe hin, wenn uns die sünd ist leid.

2. Wir liegen hier vor dir, betrauren unsre sünden. ach, laß uns gnade doch für deinen augen finden! treib ab die kriegsgefahr durch deine starke hand: gieb uns den lieben fried: schütz unser vaterland.

3. Erhalte deine kirch in diesen letzten zeiten, da teufel, höll und welt sie plagt auf allen seiten. dein ist die sach, o Gott! drum wach und mach dich auf, schlag eine wagenburg um deinen kleinen hauf.

4. Der sich auf dich verläßt, der sich dir ganz ergiebet, der dich im herzen trägt, der dich von herzen liebet, der dein wort höher acht't, denn alles gut und geld, und was die welt sonst mehr für ihre freude hält.

5. Laß sehen jedermann; laß jedermann erfahren: du eben seyst der Gott, der sein volk kan bewahren; der hülfe senden kan, wann niemand hülfe weiß, dafür sagt alles volk dir dank, lob, ehr und preis.

LV. In Theurung und Seuchen.

464) Mel. Aus tiefer noth rc.

O frommer und getreuer Gott aller, die auf dich hoffen! es hat uns eine schwere noth durch deine hand getroffen. dein zorn der drückt uns mit gewalt, und wirft die menschen jung und alt, mit pestilenz darnieder.

2. Du bist gerecht und dein gericht kan unser keiner straffen: von wegen unsrer sünd geschicht, daß wir so schnell entschlafen, ja, unsre grose missethat, die dich gar hoch bewogen hat, dein pfeil in uns zu schiesen.

3. O Herr, vergieb, und straf uns nicht im zorn so gar geschwinde! kehr doch dein Vaterangesicht

terangesicht zu deinem lieben kinde: laß sinken dein'n gerechten grimm, uns wieder zu genad annimm um deines nahmens willen!

4. Sieh, Herr, wie wir betrübet geh'n: kraftlos mit furcht umgeben, in angst und grosen sorgen steh'n, und in viel kummer schweben: die nachbarschaft sich für uns scheut, ein jeder für uns läuft und fleucht, als wären wir verbannet.

5. Lehramt und andre ordnung mehr geht nicht in vollem schwange: all unsre nahrung welket sehr: uns ist von herzen bange, und wissen weder aus, noch ein. o Vater, sieh doch gnädig drein, und thu uns wieder trösten!

6. Laß ab von uns mit deiner ruth, nimm sie von unsern rücken. was hast du nutz an unserm blut, wenns thut der tod hinzücken? ein toder körper dich nicht preißt, noch jemand zur erkanntnis weißt deines heiligen nahmens.

7. Erzeig uns gnad, o frommer Herr, thu deinen grimm aufheben, und sey mit deiner hülf nicht fern! du hast ja lust zum leben, und bist ein Gott von warheit vest, der seinen zorn bald fallen läst, wenn man dich herzlich bittet.

8. O Jesu Christe, unser heil, thu alles unglück wenden! nimm doch den bogen und den pfeil aus deines vaters händen, heiß den verderber hören auf, daß er nicht so geschwinde lauf, zu würgen deine brüder.

9. Dein will gescheh, wir bitten all, in noth uns nicht verlasse: hilf uns nach deinem wohlgefall! du weist die rechte maase, und wirst wohl deine zeit erseh'n, wann uns hierinn'n soll hülf gescheh'n, das woll'n wir dir vertrauen.

10. O heil'ger Geist, mit deiner kraft, die sterben sollen, stärke! daß man des glaubens ritterschaft an ihrem end' vermerke, und sie also mit fried und freud nehm'n einen sanften abescheid in Christo unserm Herren.

J. Rist.

465) Christ unser Herr ꝛc.

Wie bist du doch so fromm und gut, Herr Gott, in deinen werken! ganz willig ist dein herz und muth in nöthen uns zu stärken. denn aller augen warten nur auf dich, du sollt sie speisen, und deiner armen kreatur rath, hülf und trost erweisen, daß wieder sie dich preisen.

2. Wir schreyen jetzt in unsrer noth und hochbetrübtem stande. es mangelt uns das liebe brod: die theurung ist im lande: der hunger trift uns trefflich schwer: das völklein muß verschmachten, es lauft und bettelt hin und her: dies will kein reicher achten, noch fremde noth betrachten.

3. Du hast den vorrath ganz und gar, o Gott, von uns genommen, und (leider) ein betrübtes jahr zur strafe lassen kommen! und weil die nahrung ist so schlecht, viel arm und wenig essen: so sprechen wir Gott ist gerecht, der vormahls wohl gemessen, hat unser jetzt vergessen.

4. Nun, Herr, wir wollen gleichwohl nicht, wie die verzagte, stehen, drum suchen wir dein angesicht. ach, merk auf unser flehen! zwar, da wir waren satt und stark, da liesen wir dich fahren, ein jeder fras das beste mark, so daß sehr wenig waren, welch' etwas wolten sparen.

5 Wir machten lauter guter zeit mit spielen, essen, trinken: wir liesen kein barmherzigkeit zum armen häuflein sinken; wir halfen nicht der matten schaar, sehr bös war unser leben. drum müssen wir jetzt offenbar in diesem jammer schweben. doch du kanst lindrung geben.

6. So hilf nun, Herr, mit starker hand um deines nahmens willen! du kanst daß ausgezehrte land mit gütern wieder füllen. ernähr uns in der theurung doch. gieb brod den armen leuten dein hülfe währe immer noch! du kanst ja auch vom weiten uns speiß und trank bereiten.

7. Erweck auch derer herz und geist die grosen reichthum haben, daß sie den armen allermeist ertheilen ihre gaben: insonderheit laß uns forthin nach deiner gunst, Herr, streben: von ihr allein kommt der gewinn, daß du dein freudenleben aus gnaden wollest geben.

8. Da wird uns dann kein hunger mehr noch durst, noch armuth quälen: da werden wir mit groser ehr, Herr, deinen ruhm erzehlen: da wollen wir für frischem muth in reiner wohllust springen, und, wie die schaar der engel thut, gar hoch die stimmen zwingen, dir ewig lob zu singen!

IV. Abtheilung.

Von den letzten Dingen

LVI. Insgemein.

466) Mel. Ach Herr mich arm.

Bedenke, mensch, das ende, bedenke deinen todt! der tod kommt oft behende. der heute frisch und roth, kan morgen und geschwinder hinweg gestorben seyn. drum bilde dir, o sünder, ein täglich sterben ein.

2. Bedenke, mensch, das ende, bedenke das gericht! es müssen alle stände vor Jesu angesicht. kein mensch ist ausgenommen; hier muß ein jeder dran und wird den lohn bekommen, nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, mensch, das ende, der höllen angst und leid, daß dich nicht satan blende mit seiner eitelkeit! hier ist ein kurzes freuen; dort aber ewiglich ein kläglich schmerzenschreyen. ach sünder, hüte dich!

4. Bedenke, mensch, das ende, bedenke stets die zeit, daß dich ja nichts abwende von jener herrlichkeit, damit vor Gottes throne

throne die seele wird verpflegt! dort ist die lebenskrone den frommen beygelegt.

7. Herr, lehre mich bedenken der zeiten letzte zeit, daß, sich nach dir zu lenken, mein herze sey bereit! laß mich den tod betrachten und deinen richterstuhl: laß mich auch nicht verachten der höllen feuerpful.

6. Hilf, Gott, daß ich in zeiten auf meinen letzten tag mit buse mich bereiten und täglich sterben mag. im tod und vor gerichte, steh mir, o Jesu, bey, daß ich ins himmelslichte zu wohnen würdig sey!

P. Sohren.

467) Mel. O ewigkeit du 2c.

Ich gehe, sitze, was ich thu, so ruft mir diese stimme zu: mensch, denke an dein sterben. drum, meine seele, sey bereit, und schick dich zur bußfertigkeit: willt du den himmel erben. schaust du jetzt gleich des tages licht: wer weiß, stirbst du vor abend nicht.

2. Laß alles das, was dieser welt und ihren lieben wohlgefällt, und trachte nach dem himmel, da lautre wonne, lautre lust dich laben wird an Jesu brust für dieses weltgetümmel. erwähle das, was ewig steht, und durch kein kreutz nicht untergeht.

3. O Jesu, o du todestod, laß mich in meiner letzten noth nicht sinken, noch verderben! nimm selbst dich meienr seelen an, daß auch der leib mit sanftmuth kan auf dein verdienst absterben. hüll mich in deine wunden ein: so kan ich nicht verlohren seyn.

S. Dach.

468) Mel. Kommt her zu mir.

Du siehest, mensch, wie fort und fort der eine hie, der andre dort, uns gute nacht muß geben. der tod hält keinen andern lauf; er sagt zuletzt die wohnung auf uns allen die wir leben.

2. Bedenk es weislich in der zeit, und fleuch den schlaf der sicherheit, sey augenblicklich wacker. denn wiß', es bleibet nicht dabey, daß hie dein leib vergraben sey auf einem gottesacker.

3. Wir werden aus den gräbern geh'n, und alle vor gerichte steh'n, daß Christus selbst wird hegen, wenn auf der engel feldgeschrey die glut das grose weltgebäu wird in die asche legen.

4. Alsdenn wird erstlich aller welt belohnung richtig zugestellt. die sünder sollen büsen, und ihnen ohn betrug und schein selbst kläger, richter, henker seyn, verdammt durch ihr gewissen.

5. Ach Gott! kommt mir dies urtheil vor: so steigen mir die haar empor, mein herz fühlt angst und schrecken. ihr hohen hügel heb ich an, ihr berg, und was sich stürzen kan, fallt her mich zu bedecken.

6. Herr Jesu, meine zuversicht, ach, laß dein strenges zorngericht, ach laß es mir nicht schaden! zeig an dem Vater den vertrag, damit ich künftig hören

ren mag den süsen spruch der gnaden.

7. Gieb, daß ich mich bey gutem sinn, und weil ich noch bey kräften bin, bereite zu dem sterben, auf daß ich mag nach dieser zeit, der seelen heil und seeligkeit aus lauter gnad ererben.

ooooooooooooo ooooooooooooo

LVII. Insonderheit von dem elende des Lebens, Tod und Auferstehung.

A. S. Sturmin.

469) Mel. Wer nur den 2c.

Ach du mein lieber Gott! ich lebe; weis aber nicht, o Herr! wie lang? daß ich sterb und den geist aufgebe, weis ich auch wohl; nicht aber wann, nicht wie, nicht wo das soll geschehn, du, Herr, allein kanst solches sehn.

2. Sollt etwan dieser tag und stunde, das ende meines lebens seyn: so folg ich, Herr, aus herzensgrunde, dein heilger will ist gut allein: nach solchem bin ich jederzeit zum sterben willig und bereit.

3. Nur dieses, bitt ich, wollst du schaffen, mein Vater, daß des todes macht mich möge nicht so schnell hinraffen, eh ich noch selbst daran gedacht, da dann ich armes sündenkind müst sterben hin in meiner sünd.

4. Und solche erst an jenem tage, wann du, Herr, halten wirst gericht, zu meiner gröſten schand und plage gestellet würden an das licht! so mir auch zur verdammnis gar müßt bringen ewige gefahr.

5 Gib mir noch zeit und raum zur buse, verstand und andacht daß ich dir mit wahrer reu, Herr, fall zu fuse, und noch erlange gnad allhier, daß ich zur ew'gen seeligkeit getrost mög seyn, und vorbereit't.

6. Barmherzigs herz, dich zu mir wende, vernimm, Gott, meines flehens stimm: verlaß mich nicht an meinem ende, dein'n heil'gen Geist nicht von mir nimm. mein herz ist voller zuversicht, nur, Herr, allein in dir gericht.

7. Nun laß mich wann du willt, abscheiden; gib nur verstand biß an mein end, und daß ich meinen geist mit freuden, mein Jesu, geb in deine hand: den lasse dir befohlen seyn, so schlaf ich wohl und seelig ein.

470) Mel. Werde munter 2c.

Ach! wann kommet doch die stunde, und der letzte augenblick, daß ich dir von herzensgrunde, Jesu, meine seele schick? mich verdreußt mein leben fast. ach! wenn wird des leibes last von mir endlich weggenommen, daß ich möge zu dir kommen.

2. Herr, wie lange soll ich weinen? soll des lebens sonne mir dann nun nimmermehr nicht scheinen? ach wie lange soll ich hier doch so gar verlassen seyn? ach, erbarme dich doch mein! eile doch mit mir zum ende, und nimm mich in deine hände.

3. Es ist hier doch nichts als klagen, nichts, als lauter herzenleid. keiner kan es anders sagen: diese ganze lebenszeit ist nur lauter angst und noth. fördre mich, o süsser tod! komm, und fordre mich zum leben. dir will ich nicht widerstreben.

4. Ach, wie oft hab ich gebeten! ach, wie manche lange nacht ist mein geist vor dich getreten, und hat heise seufzer bracht, daß du, Jesu, wollest ihn aus des todes leibe zieh'n, von der sünd und allem bösen jetzund doch einmahl erlösen!

5. Wie viel heiser herzensthränen haben mich doch schon befeucht't? von dem grosen seelen sehnen bin ich ganz und gar erbleicht; und du hörest mich doch nicht. o du schönes himmels licht! wann werd ich doch dich anschauen in der grosen sternen auen?

6. Herr, wenn wirst du mich erfreuen? ach wenn wirst du doch einmahl meine seel in dir verneuen? o du schöner sternen saal! wie viel ängsten soll ich doch leiden in des leibesjoch, eh mein geist wird weggenommen und ich möchte zu dir kommen?

7. Ich will nur geduldig leiden und indeß bereiten mich, Jesu, zu den grosen freuden, die mir seynd bereit durch dich. komme, komme, wann du willt, o du starker seelenschild! hohle meine arme seele aus der kranken leibeshöle.

J. Gigas.

471) Mel. Wenn mein stünd.

Ach, wie elend ist unsre zeit allhier, und voll verderben! bald wird der mensch des todes beut: wir müssen alle sterben. allhie in diesem jammerthal ist müh und arbeit überall, auch wenns uns wohl gelinget.

2. Ach, Adams fall und missethat bringt alles das zuwegen! o Gott, gieb du uns guten rath, daß wir erkennen mögen, wie wir so blind und sicher seyn bey aller trübsal, noth und pein. das ist ja zu erbarmen.

3. Herr Gott, der unsre zuflucht ist, du wirst uns hülfe senden. der du der deinen nicht vergiss'st, die sich zu dir nur wenden. steh uns mit deinem Geiste bey, daß unser stündlein seelig sey durch Jesum Christum. amen!

C. Betulius.

472) In bekannter Melodey.

Ach, wie flüchtig, ach, wie nichtig ist der menschen leben! wie ein leben bald entstehet, und auch wieder bald vergehet. so ist unser leben, sehet!

2. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig sind der menschen tage! wie ein strom beginnt zu rinnen, und mit lauffen nicht hält innen: so fährt unsre zeit von hinnen.

3. Ach, wie flüchtig, ach, wie nichtig ist der menschen freude! wie sich wechseln stund und zeiten, licht und dunkel, fried und streiten: so sind unsre fröhlichkeiten.

4. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig ist der menschen schöne! wie ein blümlein bald vergehet, wann ein rauhes lüftlein wehet: so ist unsre schöne, sehet!

5. Ach, wie flüchtig, ach, wie nichtig, ist der menschen stärke! der sich, wie ein löw, erwiesen, überworfen mit den riesen, den wirft eine kleine drüsen.

6. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig ist der menschen glücke! wie sich eine kugel drehet, die bald da bald dorten stehet: so ist unser glücke, sehet!

7. Ach, wie flüchtig, ach, wie nichtig ist der menschen ehre! über den, den man hat müssen heut die hände höflich küssen, geht man morgen gar mit füssen

8. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig ist der menschen wissen! der das wort konnt prächtig führen, und vernünftig discuriren, muß bald allen witz verlieren.

9. Ach, wie flüchtig, ach, wie nichtig ist der menschen dichten! der so kunst hat lieb gewonnen, und manch schönes werk ersonnen, wird zuletzt vom tod erronnen.

10. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig sind der menschen schätze! es kan glut und fluth entstehen, dadurch, eh wirs uns versehen, alles muß zu trümmern gehen.

11. Ach, wie flüchtig, ach, wie nichtig ist der menschen herrschen! der durch macht ist hochgestiegen, muß zuletzt, aus unvermögen, in dem grab erniedrigt liegen.

12. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig ist der menschen prangen! der in purpur hoch vermessen ist, als wie ein Gott, gesessen, dessen wird im tod vergessen.

13. Ach, wie flüchtig, ach wie nichtig ist der menschen sachen! alles, alles, was wir sehen, das muß fallen und vergehen: wer Gott fürcht't, bleibt ewig stehen.

J. Saubertus.

473) In bekannter Melodey.

Ach wie sehnlich wart ich der zeit, wann du, Herr, kommen wirst, und mich aus diesem herzenleid zu dir in himmel führst! ach, wie sehnlich wart ich auf dich! o komm! o komm, und hohle mich!

2. Hie ist mein leib der krankheit voll, biß er kommt in den tod; dort aber wirst du's machen wohl, daß er sey ohne noth. ach, wie sehnlich wart ich &c.

3. Hie legt man den leib in die erd, die würmer ihn verzehr'n dort aber wird er schön verklärt, hell leuchten, wie die stern. ach, wie sehnlich &c.

4. Hie fehlts der seel an dem verstand, ihr wissen stückwerk ist; dort giebst du ihr im vaterland die weisheit ohne list. ach, wie sehnlich &c.

5. Hie bin ich mit der sünd befleckt, muß streit'n mit fleisch und blut: dort wird es all's seyn weggelegt bey dir, du höchstes gut. ach, wie sehnlich &c.

6. Hie muß ich seh'n, was eitel ist, die welt und ihren pracht; dort aber werd ich dich, Herr Christ, anschau'n und dein allmacht. ach, wie sehnlich &c.

7. Hie ist die freud ja schlechte freud, und währet auch nicht lang; dort wird sie währ'n in ewigkeit mit aller engel g'sang. ach, wie sehnlich wart ich auf dich!

dich! o komm! o komm und hohle mich!

J. G. Albinus.

474) In eigener Melodey.

Alle menschen müssen sterben, alles fleisch vergeht, wie heu: was da lebet, muß verderben, soll es anders werden neu. dieser leib der muß verwesen, wenn er ewig soll genesen der so grosen herrlichkeit, die den frommen ist bereit.

2. Darum will ich dieses leben, wann es meinem Gott beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt. denn in meines Jesu wunden hab ich schon erlösung funden, und mein trost in todesnoth ist des Herren Jesu tod.

3. Jesus ist für mich gestorben, und sein tod ist mein gewinn: er hat mir das heil erworben. drum fahr ich mit freuden hin, hier aus diesem weltgetümmel in den schönen Gotteshimmel, da ich werde allezeit sehen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird seyn das freudenleben, da viel tausend seelen schon seynd mit himmelsglanz umgeben, dienen da vor Gottes thron: da die Seraphinen prangen und das hohe lied anfangen: heilig, heilig, heilig heisst Gott der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumahl: wo auf ihren ehrenthronen sitzet die gezwölfte zahl: wo in so viel tausend jahren alle frommen hingefahren: da wir unserm Gott zu ehren ewig halleluja hören.

6. O, Jerusalem, du schöne, ach, wie helle glänzest du! ach, wie lieblich lobgethöne hört man da! in sanfter ruh! o der grosen freud und wonne! jetzund gehet auf die sonne, jetzund gehet an der tag, der kein ende nehmen mag.

7. Ach, ich habe schon erblicket diese grose herrlichkeit! jetzund werd ich schön geschmücket, mit dem weisen himmelskleid: mit der güldnen ehrenkrone steh ich da vor Gottes throne, schaue solche freude an, die kein ende nehmen kan.

475) Mel. Wer nur den lie.

Auf meinen Jesum will ich sterben getrost mit fried und freudigkeit, in seinem blute will ich färben mich zu dem rechten hochzeitkleid: mein Jesus ist mein trost allein, auf Jesum schlaf ich seelig ein.

2. Auf meinen Jesum will ich sterben, in seinen wunden stirbt sichs gut, er läßt mich nimmermehr verderben, ich senke mich tief in sein blut: mein Jesus ist mein trost allein, auf Jesum schlaf rc.

3. Auf meinen Jesum will ich sterben, in seine seiten zieh ich mich, so kan ich dann den himmel erben, brich immerhin, mein herze, brich: mein Jesus ist mein trost allein, auf rc.

4. Auf meinen Jesum will ich sterben, er kommt, wann alles mich verläßt, der durch sein blut mich wollen werben, bey dessen fahnen steh ich vest: mein Jesus ist mein trost allein, auf rc.

5. Auf meinen Jesum will ich sterben, Herr Jesu, nimm

die seele hin, mein Heiland läßt mich nicht verderben, so hab ich alles zum gewinn: mein Jesus ist mein trost allein, auf 2c.

6. Auf meinen Jesum will ich sterben, wann mir vergeht mein augenlicht, wann mund und lippen sich entfärben, und wann das herz im leibe bricht: mein Jesus ist 2c.

7. Auf meinen Jesum will ich sterben, mit leib und seele bin ich dein, Herr Jesu, las mich nicht verderben, ach, laß mich ewig seelig seyn! mein Jesus tröstet mich allein, auf Jesum schlaf ich seelig ein.

8. Auf dich, Herr Jesu, will ich sterben, ach, Jesu, hilf in letzter noth, laß mich aus gnad den himmel erben, verzuckre mir den bittern tod: du bist mein höchster trost allein, auf dich schlaf ich ganz seelig ein!

S. Graf.

476) In bekannter Melodey.

Christus, der ist mein leben, sterben ist mein gewinn, dem thu ich mich ergeben: mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen zu Christ, dem bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm sey.

3. Nun hab ich überwunden kreutz, leiden, angst und noth. durch sein heil'ge fünf wunden bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wann mir mein' augen brechen, mein athem geht schwer aus und kan kein wort mehr sprechen: Herr, nimm mein seufzen auf!

5. Wann mein herz und gedanken ausgeh'n, als wie ein licht, das hin und her thut wanken, wann ihm die flamm gebricht.

6. Alsdann fein sanft und stille, Herr, laß mich schlafen ein, nach deinem rath und willen, wenn kömmt mein stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, wie eine klett am kleid und ewig bey dir leben in der himmlischen freud.

H. Alberti.

477) Mel. Schwing dich auf.

Einen guten kampf hab ich auf der welt gekämpfet. dann Gott hat genädiglich meine noth gedämpfet, daß ich meinen lebens lauf seeliglich vollendet, und die seele himmel auf Christo zugesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt der gerechten krone, die mir wahre freud erregt in des himmels throne. da ich meines lebens licht, dem ich hier vertraue, von gesicht zu angesicht, ewiglich anschaue.

3. Weil mich diese böse welt, und was mehr im leben, nunmehr gänzlich nicht gefällt: will ich mich ergeben meinem Jesu, des ich bin, jetzt in lauter freuden. denn sein tod ist mein gewinn, mein verdienst sein leiden.

4. Gute nacht, ihr meine freund, alle meine lieben, alle, die ihr um mich weint! lasst euch nicht betrüben diesen abtritt, den ich thu in die erde nieder; schaut! die sonne geht zur ruh, kommt doch morgen wieder.

B, Fröhlich.

478) Mel. Wenn mein ständl.

Ein würmlein bin ich arm und klein, mit todesnoth umgeben: kein trost weis ich in mark und bein, im sterben und im leben, denn daß du selbst, Herr Jesu Christ! ein armes würmlein worden bist. ach Gott, erhör mein klagen!

2. Laß mich, Herr Christ, an deinem leib ein grünes zweiglein bleiben: mit deinem Geist stets bey mir bleib, wenn sich mein seel soll scheiden. wenn mir vergeht all mein gesicht, und meines bleibens ist mehr nicht allhier auf dieser erden:

3. So laß mich nicht in dieser noth umkommen, noch verzagen; komm mir zu hülf, du treuer Gott, mein angst hilf mir auch tragen. denk, daß ich bin am leibe dein ein glied, ein grünes zweigelein; im fried laß mich hinfahren.

4. Gedenk, Herr, an den theuren eid, den du selbst hast geschworen: so wahr du bist von ewigkeit, ich soll nicht seyn verlohren, ich soll nicht kommen ins gericht und den tod ewig schmecken nicht, dein heil wirst du mir zeigen.

5. Ach Gott, laß mir ein leuchte seyn dein wort zum ew'gen leben! ein seelig ende mir verleih, ich will mich dir ergeben: ich will dir trau'n, mein Herr und Gott. denn du verlässt in keiner noth, die deiner hülf erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir mein seel in deine hände: ach treuer Gott, steh fest bey mir, dein'n Geist nicht von mir wende, und wenn ich nimmer reden kan, so nimm mein letzten seufzer an, durch Jesum Christum. amen!

B. Bock.

479) In eigener Melodey.

Es ist genug! mein matter sinn sehnt sich dahin, wo meine väter schlafen. ich hab es endlich guten fug. es ist genug ich muß mir rast verschaffen.

2 Ich bin ermüdt. ich hab geführt die todes bürd: es muß einst abend werden. erlös mich Herr, spann aus den pflug. es ist genug! nimm von mir die beschwerden.

3. Die grose last hat mich gedrückt, ja schier erstickt nun so viel lange jahre. ach, laß mich finden, was ich such! es ist genug mit solcher kreutzeswaare!

4. Nun gute nacht, ihr meine freund, ihr meine feind, ihr guten und ihr bösen! euch folg die treu, euch folg der trug. es ist genug! mein Gott will mich auflösen.

5. So nimm nun hin, Herr, meine seel, die ich befehl in deine händ und pflege. schreib sie ein in dein lebensbuch. es ist genug! daß ich mich schlafen lege.

6. Nicht besser soll es mir ergeh'n, als wie gescheh'n den vätern, die erwarben durch ihren tod des lebensruh. es ist genug! es sey also gestorben.

S. Graf, oder *C. von Warnberg.*

480) Mel. Wie nach einer was.

Freu dich sehr, o meine seele, und vergiß all noth und

quaal, weil dich nun Christus dein Herre, ruft aus diesem jammerthal! aus trübsal und grosem leid sollt du fahren in die freud, die kein ohre hat gehöret, und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen zu dem Herren, meinem Gott, weil mich stets viel kreutz betroffen, daß er mir helf aus der noth. wie sich sehnt ein wandersmann, daß sein weeg ein end mög han: so hab ich gewünschet eben, daß sich enden mög mein leben.

3. Denn gleichwie die rosen stehen unter dornen spitzig gar: also auch die christen gehen stets in noth angst und gefahr. wie die meereswellen sind und der ungestimme wind: also ist allhier auf erden unser lauf voller beschwerden.

4. Die welt, teufel, sünd und hölle, unser eigen fleisch und blut, plagen immer unsre sele, lassen uns bey keinem muth. wir sind voller angst und plag: lauter kreutz sind unsre tag: wann wir nur gebohren werden, jammer gnug find sich auf erden.

5. Wenn die morgenröth herleuchtet, und der schlaf von uns sich wend't: sorg und kummer daher streichet, müh find't sich an allem end. unsre thränen sind das brod, so wir essen früh und spat. wenn die sonn nicht mehr thut scheinen, ist nichts, als klagen und weinen.

6. Drum, Herr Christ, du morgensterne, der du ewiglich aufgehst, sey von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein blut hat erlößt. hilf, daß ich mit fried und freud mög von hinnen fahren heut. ach, sey du mein licht und strasse! mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein seiten will ich fliehen an meinen bittern todesgang: durch dein wunden will ich ziehen ins himmlische vaterland: in das schöne paradeis, drein der schächer thät sein' reis, wirst du mich, Herr Christ, einführen, mit ewiger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, das gehöre gar verschwind, und mein zung nichts mehr kan sprechen, mein verstand sich nicht besinnt: bist du doch mein licht, mein hort, das leben, der weeg, die pfort. du wirst mich seelig regieren, die recht' bahn zum himmel führen.

9. Laß dein engel mit mir fahren auf Elias wagenroth, und mein' seele wohl bewahren, wie Lazrum nach seinem tod. laß sie ruh'n in deinem schoos, erfüll sie mit freud und trost, biß der leib kommt aus der erde, und mit ihr vereinigt werde.

15. Freu dich sehr, o meine seele, und vergiß all noth und quaal, weil dich nun Christus, dein Herre, ruft aus diesem jammerthal! seine freud und herrlichkeit sollt du seh'n in ewigkeit, mit den engeln jubiliren, in ewigkeit triumphiren.

C. W. Sacer.

481) Mel. Singen wir aus 2c.

Freunde! stellt das weinen ein, was soll doch das klagen seyn? wischet eure thränen

nen ab, gönnet mir das sanfte grab, trauret nicht um meinen tod, dankt vielmehr dem lieben Gott, der mich bracht aus aller noth.

2. Aus dem kerker geh ich aus, aus dem schnöden thränenhaus, in den himmel, in die freud, die da währt in ewigkeit. drum klagt doch den tod nicht an, der die thür mir aufgethan, daß ich dahin kommen kan.

3. Wieviel kreutz und herzeleid hat man in der lebenszeit täglich ihr's erfahret noch, wie euch drückt des kreutzesjoch: dieses alles ist vollbracht, da ich gebe gute nacht, wann ihr es nur recht betracht.

4. Bin ich tod, was ist es mehr? klaget darum nicht so sehr: man kommt in das irrdisch haus, daß man wieder geh hinaus, aber dort ist uns bereit friede, freud und seeligkeit, ohn aufhören allezeit.

5. Sehet doch getrost jetzt zu, wie man mich zu meiner ruh in das kühle grab einsenkt und dabey der zeit gedenkt, da mein leib mit neuer zier wird aus diesem grabe hier kommen wiederum herfür.

6. Drum so stellt das weinen ein, lasset alles klagen seyn, wischet eure wangen ab, sehet doch mein sanftes grab mit lust und verlangen an: wohl dem, der so sterben kan, wie ich Gott lob! hab gethan.

M. Franke.

482) Mel. Aus tiefer noth ꝛc.

Herr Gott, mein jammer hat ein end, ich fahr aus diesem leben. mein seel befehl ich in dein' händ, die du mir hast gegeben. ich bitt, Herr, sey genädig mir und nimm mich väterlich zu dir. mein geist zu dir thut streben.

2. Weil ich hie leb in dieser zeit, hab ich viel sünd begangen, dein vätetlich barmherzigkeit nicht dankbarlich empfangen. solchs reut mich. Herr, von hertzens grund all augenblick und alle stund, laß mich, Herr, gnad erlangen.

3. Mein hofnung steht zu aller frist auf deine grose güte, und meinen Heyland, Jesum Christ. der woll mein seel behüten, daß sie nicht weich von deiner gnad, und mir des feind's gewalt nicht schad, noch sein grausames wüten.

4. Christus hat für mich gnug gethan, am stamm des kreutzes g'litten. den sehe ich mit glauben an, für mich hat er gestritten, den tod, teufel und höll verwundt, und sie vertilget gar zu grund: ihr macht gänzlich zerschnitten.

5. Deß halt ich mich, mein Herr und Gott, thu mich darauf verlassen, daß mir nicht schad der leiblich tod. fröhlich fahr ich mein strasen zu meinem heiland Jesu Christ, der jetzund mein begleiter ist. das weiß ich guter massen.

6. Amen! das ist gewißlich wahr, und kan mich nicht betrügen, daß ich ins ewig leben fahr. mein glaub wird mir nicht lügen. denn ich mit Christo ewiglich, und allen heil'gen seeliglich dess tod's macht will obsiegen.

B. Ringwvald.

483) Mel. Wenn mein stündl.

Herr Jesu Christ, ich weis gar wohl, daß ich einmahl muß sterben; wenn aber das geschehen soll und wie ich werd verderben dem leibe nach, das weis ich nicht; es steht allein in dein'm gericht. du siehst mein letztes ende.

2. Und weil ich dann, wie dir bewußt, zwar durch dein's Geistes gabe an dir allein die gröste lust in meinem herzen habe, und g'wißlch glaub, daß du allein mich hast von sünden g'waschen rein, und mir dein reich erworben.

3. So bitt ich dich, Herr Jesu Christ, halt mich bey den gedanken, und laß mich ja zu keiner frist von dieser meinung wanken; sondern dabey verharren vest, biß daß die seel aus ihrem nest wird in den himmel fahren.

4. Kans seyn, so gieb durch deine hand mir ein vernünftigs ende, daß ich mein seel fein mit verstand befehl in deine hände, und so im glauben sanft und froh auf meinem bettlein, oder stroh, aus diesem elend fahre.

5. So du mich aber in dem feld, durch raub auf fremder gränze, in wassersnoth, hitz oder kält, oder durch pestilenze, nach deinem rath, wollt'st nehmen hin, so richt mich, Herr, nach meinem sinn, den ich im leben führte.

6. Wo aber ich, aus schwachheit gros, mich nicht rechtschaffen hielte; gieng etwa, oder läge blos, und unbescheiden redte: so laß michs, Herr, entgelten nicht, weils wider mein bewußt geschicht, und mich nicht kan besinnen.

7. O Herr! gib mir in todespein ein säuberlich gebärde, und hilf, daß mir das herze mein fein sanft gebrochen werde, und, wie ein licht, ohn übrig weh, auf dein unschuldig blut vergeh, daß du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein end vorschreiben; sondern dir allweeg halten still, bey deinem wort verbleiben, und glauben, daß du, als ein fürst des lebens, mich erhalten wirst, ich sterb gleich, wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem sinn mich dir thu ganz ergeben. denn sieh, der tod ist mein gewinn; du aber bist mein leben, und wirst mein'n leib ohn alle klag (daß weiß ich g'wiß) am jüngsten tag zum leben auferwecken.

M. Böhm.

484) Mel. Wir danken dir zc.

Herr Jesu Christ, mein's lebenslicht mein höchster trost, mein zuversicht! auf erden bin ich nur ein gast und drückt mich sehr der sündenlast.

2. Ich hab für mir ein schwere reis zu dir ins himmlisch paradeis. da ist mein rechtes vaterland, daran du dein blut hast gewandt.

3. Zu reisen ist mein herz matt, der leib gar wenig kräften hat; allein mein seele schreyt in mir: Herr, hol mich heim, nimm mich zu dir!

4. Drum stärk mich, Herr, durchs leiden dein in meiner letzten todespein. dein blutschweis mich tröst und erquick: mach mich frey durch dein band und strick.

5. Dein backenstreich und ruthen frisch der sünden striemen mir abwisch! dein hohn und spott, dein dornen kron laß seyn mein ehr, mein freud und wonn.

6. Dein durst und gallentrank mich lab, wenn ich sonst keine stärkung hab: dein angstgeschrey komm mir zu gut, bewahr mich für der höllenglut.

7. Wenn mein mund nicht kan reden frey, dein Geist in meinem herzen schrey, hilf, daß mein seel den himmel find, wenn meine augen werden blind.

8. Dein letztes wort laß seyn mein licht, wenn mir der tod das herz absticht: behüte mich für ungeberd, wenn ich mein haupt nun neigen werd.

9. Dein kreutz laß seyn mein wanderstab: mein ruh und rast dein heiligs grab: die reinen grabetücher dein laß meinen sterbekittel seyn.

10. Laß mich durch deine nägelmahl erblicken die genadenwahl: durch deine aufgespaltne seit mein arme seele heimbegleit.

11. Auf deinen abschied, Herr, ich trau, darauf mein letzte heimfarth bau: thu mir die himmelsthür weit auf, wann ich beschließ mein's lebenslauf.

12. Am jüngsten tag erweck mein leib, hilf, daß ich dir zur rechten bleib, daß mich nicht treffe dein gericht, welchs das erschröcklich urtheil spricht.

13. Alsdann mein'n leib verneure ganz, daß er leucht, wie der sonnenglanz, und ähnlich deinem klaren leib, auch gleich den lieben engeln bleib.

14. Wie werd ich dann so fröhlich seyn, und singen mit den engelein, und mit der auserwählten schaar ewig schauen dein antlitz klar.

P. Eberus.

485) In voriger Melodey.

Herr Jesu Christ, wahr'r mensch und Gott! der du litt'st marter angst und spott, für mich am kreutz auch endlich starbst und mir dein's Vaters huld erwarbst.

2. Ich bitt' durchs bitter leiden dein, du wollst mir sünder gnädig seyn. wenn ich nun komm in sterbensnoth und ringen werde mit dem tod;

3. Wenn mir vergeht all mein gesicht, und meine ohren hören nicht; wann meine zunge nichts mehr spricht, und mir für angst mein herz zerbricht;

4. Wann mein verstand sich nicht besinnt, und mir all menschlich hülf zerrinnt: so komm, o Herr Christ, mir behend zu hülf an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal: verkürz mir auch des todesquaal. die bösen geister von mir treib, mit deinem Geist stets bey mir bleib.

6. Biß sich die seel vom leib abwend: so nimm sie, Herr, in deine händ; der leib hab in der erd sein' ruh, biß sich der jüngst' tag naht herzu.

7. Ein fröhlich urständ mir verleih, am jüngsten g'richt mein fürsprecher sey, und meiner sünd nicht mehr gedenk; aus gnaden mir das leben schenk.

8. Wie du hast gesaget mir in deinem wort, das trau ich dir: fürwahr, fürwahr (euch sage ich) wer mein wort hält und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, und den tod ewig schmecken nicht. und ob er gleich hie zeitlich stirbt, mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich will mit starker hand ihn reisen aus des todes band, und zu mir nehmen in mein reich, da soll er dann mit mir zugleich

11. In freuden leben ewiglich. darzu hilf uns ja gnädiglich! ach Herr vergieb all unser schuld! hilf, daß wir warten mit gedult.

12. Biß unser stündlein kommt herbey, auch unser glaub stets wacker sey, dein'm wort zu trauen vestiglich, biß wir einschlafen seeliglich.

M. Schalling.

486) In bekannter Melodey.

Herzlich lieb hab ich dich, o Herr! ich bitt, du woll'st seyn von mir nicht fern mit deiner hülf und gnaden. die ganz' welt nicht erfreuet mich, nach himmel und erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kan haben. und wenn mir gleich mein herz zerbricht: so bist du doch mein zuversicht, mein theil und meines herzenstrost, der mich durch sein blut hat erlöst. Herr Jesu Christ, mein Gott und Herr, mein Gott und Herr, in schanden laß mich nimmermehr!

2. Es ist ja, Herr, dein g'schenk und gab mein leib und seel, und was ich hab in diesem armen leben. damit ichs brauch zum lobe dein, zum nutz und dienst des nächsten mein, woll'st mir dein gnade geben. behüt mich, Herr, für falscher lehr: des satans mord und lügen wehr: in allem kreuz erhalte mich, auf daß ichs trag gedultiglich. Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott, mein Herr und Gott, tröst mir mein' seel in todesnoth.

3. Ach Herr, laß dein liebe engelein am letzten end die seele mein in Abrahams schoos tragen; den leib in sein'm schlafkämmerlein gar sanft ohn ein'g quaal und pein ruhn biß am jüngsten tage. alsdann vom tod erwecke mich, daß meine augen sehen dich in aller freud, o Gottes Sohn, mein heiland und mein gnadenthron! Herr Jesu Christ, erhöre mich, erhöre mich! ich will dich preisen ewiglich.

Ch. Knoll.

488) Mel. Ach Herr mich arm.

Herzlich thut mich verlangen nach einem seelgen end. weil ich hie bin umfangen mit trübsal und elend. ich hab lust

abzuscheiden von dieser bösen welt, sehn mich nach ew'gen freuden. o Jesu, komm nur bald!

2. Du hast mich ja erlöset von sünd, tod, teuf'l und höll, es hat dein blut gekostet: drauf ich mein hofnung stell. warum sollt mir denn grauen fürm tod und höllisch'n g'sind? weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein seelig kind.

3. Ob gleich süs ist das leben, der tod sehr bitter mir: will ich mich doch ergeben zu sterben willig dir. ich weis ein bessers leben, da meine seel fährt hin. des freu ich mich gar eben. sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden von würmern wird verzehrt; doch auferweckt soll werden durch Christum schön verklärt und leuchten wie die sonne, und leben ohne noth, in himmlisch'r freud und wonne, was schad't mir denn der tod?

5. Ob mich die welt auch reitzet, länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget ehr, geld gut, all ihr zier: doch ich der keins nicht achte: es währt ein' kleine zeit; das himmlisch ich betrachte, das bleibt in ewigkeit.

6. Wann ich auch gleich nun scheide von meinen freunden gut, daß mir und ihn'n bringt leide: doch tröstet meinen muth, daß wir in grösern freuden zusammen kommen schon, und bleiben ungescheiden in dem himmlischen thron.

7. Ob ich auch hinterlasse betrübte waiselein, der'n noth mich über die massen jammert im herren mein: will ich doch gerne sterben und trauen meinem Gott. er wird sie wohl versorgen, retten aus aller noth.

8. Was thut ihr so verzagen, ihr arme waiselein? sollt euch Gott hülf versagen, der speißt die raben klein? frommer witwen und waisen ist er der vater treu. trotz dem, der sie beleidet! das glaubt ohn allen scheu.

9. Geseeg'n euch Gott der Herre ihr viel geliebten mein! trauret nicht allzusehre über den abschied mein. beständig bleibt im glauben, wir werd'n in kurzer zeit einander wieder schauen dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden, zu dir, Herr Christ, allein. gib mir ein seeligs ende: send mir dein engelein: führ mich ins ewig leben, das du erworben hast durch dein leiden und sterben, und blutiges verdienst.

11. Hilf daß ich ja nicht weiche, von dir, Herr Jesu Christ, den schwachen glauben stärke in mir zu aller frist. hilf mir ritterlich ringen. deine hand mich halte vest, daß ich mag fröhlich singen das Consummatum est!

L. Sturm.

488) Mel. Herzlich thut mich.

Ich fahr dahin mit freuden aus diesem jammerthal, aus trübsaal, kreutz und leiden, ins himmels freudensaal, da wir und alle frommen durch Christi todtesmacht zusammen werden kommen: indessen gute nacht!

2. Ade, irrdischer leibe, du haus der sterblichkeit! bey Gott ich jetzt verbleibe im land der ewigkeit, da ich von krieg und

streiten dir frey und los gemacht, leb ohnendlich in freuden. indessen gute nacht!

3. Christum will ich anschauen, das unbefleckte lamm, mit den klugen jungfrauen, wann mich mein bräutigam samt allen Gotteskindern hinführt mit grosem pracht: gros freud werd ich da finden. indessen gute nacht!

4. O du seeliges leben, das uns durch Christi tod und sein unschuld wird geben, da kein tod ist, noch noth, auch alles leid aufhöret, haß, neid und auch zwietracht; die freude ewig währet! indessen gute nacht!

5. Betrübt seynd jetzt die zeiten, die welt steht untreu voll wer seelig kan abscheiden, o wie g'schieht ihm so wohl! der kan mit mir dort oben des schöpfers grose macht mit allen heil'gen loben. indessen gute nacht!

6. Ihr dörft um mich nicht weinen, herzliebste freunde mein! weils Gott so gut thut meinen. was wollt ihr traurig seyn? der mich von grosen schmerzen hat frey und los gemacht, gieb freud die füll mein'm herzen. indessen gute nacht!

7. Nun ist die stund vorhanden, herzliebste freunde mein, Gott schickt mir sein g'sandten, die liebe engelein, damit mein arme seele werd Christo zugebracht, dem ich sie jetzt befehle. indessen gute nacht!

8. Ade, ich muß jetzt scheiden ihr liebe freunde mein! folgt mir einst nach mit freuden ins himmels burg hinein, da wir und alle frommen durch Christi todesmacht zusammen werden kommen. ade, nun gute nacht!

J. Pappus.

489) In bekannter Melodey.

Ich hab mein sach Gott heimgestellt, er machs mit mir, wies ihm gefällt. ich will, soll ich noch länger leb'n, nicht widerstreb'n; sein'm willen thu ich mich ergeb'n

2. Mein zeit und stund ist, wann Gott will. ich schreib ihm nicht für maas, noch ziel. es sind gezehlt all härlein mein, beyd gros und klein, fällt keines ohn den willen sein.

3. Es ist allhier ein jammerthal, angst, noth und trübsal überall. des bleibens ist ein kleine zeit, viel mühseeligkeit, und wers bedenkt, ist immer im streit.

4. Was ist der mensch? ein erdenkloß: von mutterleib kommt er nackt und los, bringt nichts mit sich auf diese welt, kein gut, noch geld, nimmt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld, noch gut, kein kunst, noch gunst, noch stolzer muth. fürm tod kein kraut gewachsen ist; mein frommer christ! alles, was lebet sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und stark; morgen tod und lieg'n im sarg. heut blühen wir, wie rosen, roth; bald krank und tod. ist allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den au-

g'n, wohl aus dem sinn. die welt vergisset unser bald, sey jung oder alt, auch unser ehren mannigfalt.

8. Ach Herr, lehr uns bedenken wohl, daß wir sind sterblich allzumahl, auch wir allhier kein bleibens han, müss'n all davon, gelehrt, reich, jung, alt, oder schön!

9. Das macht die sünd, du treuer Gott! dadurch ist kommen der bittre tod. der nimmt und frist all menschenkind, wie er sie find't, fragt nicht, weß stands, oder ehr'n sie sind.

10. Ich hab hier wenig guter tag; mein täglich brod ist müh und klag. wenn mein Gott will so will ich mit dinfahr'n im fried. sterb'n ist mein g'winn und schadt mir nit.

11. Und ob mich schon mein sünd anficht: dennoch will ich verzagen nicht. ich weiß, daß mein getreuer Gott für mich in tod sein'n lieben sohn gegeben hat.

12. Derselbig, mein Herr Jesus Christ, für all mein sünd gestorben ist, und auferstanden mir zu gut, der höllenglut gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, von ihm der bitt'r tod mich nicht scheidt. ich leb, oder sterb, so bin ich sein. er ist allein der einig trost und helfer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit in allem kreutz und traurigkeit. ich weis, daß ich am jüngsten tag ohn alle klag werd auferstehn'n aus meinem grab.

15. Mein lieber, frommer, treuer Gott all mein gebein bewahren thut. da wird nicht eins vom leibe mein, sey gros oder klein, umkommen, noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben Gott von angesicht werd' ich anschau'n (dran zweif'l ich nicht) in ew'ger freud und seeligkeit, die mir bereit. ihm sey lob, preiß in ewigkeit!

17. O Jesu Christe, Gottes Sohn, der du für uns hast gnug gethan, ach, schleuß mich in die wunden dein! du bist allein der ein'ge trost und helfer mein!

18. Amen! mein lieber, frommer Gott, bescher uns all'n ein seel'gen tod! hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein reich kommen, und bleiben ewiglich.

J. Leo.

490) Mel. Herzlich thut mich.

Ich hab mich Gott ergeben, dem liebsten Vater mein. hier ist kein immer leben; es muß geschieden seyn. der tod kan mir nicht schaden: er ist nur mein gewinn. in Gottes fried und gnaden fahr ich mit freud dahin.

2. Mein weeg geht jetzt vorüber. o welt! was acht ich dein? der himmel ist mir lieber, da trachte ich hinein; ich mag mich nicht beladen, weil ich weegfertig bin. in gottes fried und gnaden fahr ich mit freud dahin.

3. Ach seel'ge freud und wonne hat mir der Herr bereit, da Christus ist die sonne, leben und seeligkeit! was kan mir doch nun schaden, weil ich bey Christo bin? in Gottes fried

und gnaden fahr ich mit freud dahin.

4. Geseeg'n euch Gott, ihr meinen, ihr liebsten allzumahl ihr sollt um mich nicht weinen; ich weiß von keiner quaal. nehmt fleissig ja noch heute den rechten port in acht. in Gottes fried und freude fahrt mir auch einst hernach.

491) Mel. Wer nur den lieb.

Ich mag nur, was ich will, beginnen allhier, da ich kein bleiben hab: so liegt mir stets in herz und sinnen: nun geh ich hin zu meinem grab, der augenblick ist wieder hin, da ich dem himmel näher bin.

2. Gottlob! ich weiß, wohin ich gehe: dahin, wo mir am besten ist, zu meinem Vater in der höhe, zu meinem bruder, Jesu Christ, und zu dem werthen heil'gen Geist, der mir stets trost und hülfe leist't.

3. Ich geh zum Vater hin durch buse, der mich, sein kind, durch Jesum liebt, ich lieg im glauben ihm zu fusse, biß er mir alle sünd vergiebt, durch Christi blut sich mein erbarmt, und mich mit Vaters lieb umarmt.

4. Ich geh zu Jesu, meinem leben, mit dessen blut ich bin getauft; der sich für mich in tod gegeben mit leib und seele mich erkauft. mein glaube ist auf ihn gericht: ich hab, ich halt, ich laß ihn nicht.

5. Ich geh zum tröster hin mit freuden, der mich in alle wahrheit leit't. ich habe lust gleich abzuscheiden zu der Gott wohlgefäll'gen zeit. so geh ich täglich und stündlich hin, biß ich daheim bey Jesu bin.

6. Ich weiß, es folgt aus Gottes gnaden gewiß ein seelg'r himmelsgang. Gott ist mir gut für allen schaden. des sterbens zu macht mir nicht bang. ich gehe hin zu Jesu Christ, der mir zu gut vorgangen ist.

B. Schmolke.

492) Mel. Wer weiß, wie ꝛc.

Ich sterbe täglich und mein leben eilt immerfort zum grabe hin; wer kan mir einen bürgen geben, ob ich noch morgen lebend bin? die zeit geht hin, der tod kommt her, ach! wer nur stets bereitet wär!

2. Ein mensch, der sich mit sünden träget, ist immer reif zu sarg und grab; der apfel, der den wurm schon heget, fällt endlich ohnversehens ab; der alte bund schließt keinen aus, mein leib ist auch ein todenhaus.

3. Es schickt der tod nicht immer bothen, er kommt gar oft unangemeldt, und fordert uns ins reich der todten: wohl dem! der haus und herz bestellt, dann ewigs glück und unglück hängt nur an einem augenblick.

4. Herr aller herren! tod und leben hast du allein in deiner hand: wie lange du mir frist gegeben, das ist und bleibt mir unbekannt; hilf, daß ich jeden glockenschlag an meinen abschied denken mag.

5. Es kan vor abends anders werden, als es am morgen mit mir war, den einen fuß hab ich auf erden, den andern auf der todenbahr, ein kleiner

schritt

schritt ist nur dahin, wo ich der würmer speise bin.

6. Ein ein'ger schlag kan alles enden, wann fall und tod beysammen seyn, doch schlage nur mit vaterhänden, und schleuß in Christi tod mich ein, daß, wann der leib zu boden fällt, die seel an Christi kreutz sich hält.

7. Vielleicht kan ich kein wort mehr sagen wann augen, mund und ohr sich schleußt: drum bitt' ich bey gesunden tagen: Herr, ich befehl dir meinen geist. verschliesen meine lippen sich, so schreye Jesu blut für mich.

8. Kan ich die meinen nicht mehr seegnen: so seegne du sie mehr als ich; wann lauter thränen um mich regnen, o tröster! so erbarme dich und lasse der verlass'nen schrey'n durch deinen trost erhörlich seyn.

9. Dringt mir der letzte stoß zu herzen, so schliese mir den himmel auf, verkürze mir des todesschmerzen und hole mich zu dir hinauf, so wird mein abschied keine pein, zwar eiligst, dannoch seelig seyn.

693) Mel. Herzlich thut mich.

Ich war ein kleines kindelein, gebohren auf die welt; allein mein sterbestündelein hat mir Gott bald bestellt. ich weiß gar nichts zu sagen, was welt ist, und ihr thun. nichts, dann noth in mein'n tagen hab ich gebracht davon.

2. Mein allerliebster vater, der mich zur welt gezeugt, und mein herzliebste mutter, die mich selbst hat gesäugt, die folgen mir zum grabe mit seufzen herzlich. doch Gott wills also haben. der nimmt mich auf zu sich.

3. Er nimmt mich auf aus gnaden zum erben in sein reich. der tod kan mir nicht schaden; ich bin den engeln gleich. mein leib wird wieder leben, in ruh und ew'ger freud, mit samt der seelen schweben in groser herrlichkeit.

4. Ade! ihr meine lieben, vater und mutterherz! was wollt ihr mich betrüben? vergesset diesen schmerz. mir ist sehr wohl geschehen. ich leb in wonn und freud. ihr sollt mich wieder sehen dort in der ewigkeit.

694) Mel. Wenn mein ständl.

Ich weiß, daß mein erlöser lebt, das kan mich nicht betrügen, so lang mein herz an diesem klebt, werd ich nicht unterliegen, nimmt gleich der tod mein leben hin, genug, daß ich versichert bin, mein Jesus wird mich wecken.

2. Ich werd mit diesem fleisch und haut aufs neue seyn umgeben, denn was er ihm zur ehr erbaut, muß mit ihm ewig leben, mit diesem neuen augenlicht werd ich ihn selbst, kein fremder nicht, den lebensfürsten, schauen.

3. So komm, o tod! wanns Gott gefällt, nimm an die müden glieder, verlaß ich gleich den bau der der welt, dort findt ichs besser wieder, mir stehet in der ewigkeit die schönste wohnung zubereit, die nimmer kan zerfallen.

4. Wird auch mein leib zu asch und staub, ein stank und scheu der erden, der würmer und der maden raub, doch wird er herrlich werden, weil der auf meinem staube steht, der über alle wolken geht, und die gebeine zehlet.

5. Ist Jesus wieder aufgewacht, so werden auch die glieder, wann einst der letzte donner kracht, sich lebend zeigen wieder, er läßt aus seiner siegeshand, damit er tod und leben band, die seinen sich nicht nehmen.

6. Nimm dann, o schöpfer! meinen geist in deine vaterhände; wann meines lebens band zerreißt, und ich die wahlfarth ende, so laß mich seh'n in deinem licht von angesicht zu angesicht, daß mein erlöser lebet.

J. Heermann.

495) Mel. Von Klagt mit 2c.

Lasset ab, ihr meine lieben, lasset ab von traurigkeit! was wolt ihr euch mehr betrüben, weil ihr des versichert seyd, daß ich alle qual und noth überwunden, und bey Gott mit den auserwählten schwebe? voller freud, und ewig lebe?

2. Derer tod soll man beklagen, die dort in der höllenpein müssen leiden alle plagen, so nur zu erdenken seyn; nimmt Gott aber dis zu sich, die er ewig, gleich wie mich, will mit lauter wohllust tränken, hat man sich ja nicht zu kränken?

3. In des Herrn Jesu wunden hab ich mich geschlossen ein, da ich alles reichlich funden, wodurch ich kan seelig seyn. er ist die gerechtigkeit, die vor Gott gilt jederzeit. wer dieselb ergreift im glauben, dem kan nichts den himmel rauben.

4. Niemand sag: ich sey umkommen, ob ich gleich gestorben bin; mein Gott hat mich weggenommen. sterben ist jetzt mein gewinn. für dem unglück hat er mich hingerafft so väterlich. jetzt kan mich kein trübsal pressen; aller angst ist nun vergessen.

5. Der leib schläft in seiner kammer ohne sorgen sanft und wohl, und verschläft den grosen jammer, dessen jetzt die welt so voll. meine seele schauet an den, der nichts, als lieben kan; der auf seinen schoos mich setzet, und mit höchster freud ergötzet.

6. In der welt ist nichts zu finden, als nur theurung, pest und streit, und was mehr die grosen sünden bringen für beschwerlichkeit: sonderlich kommt noch ein schwerd, das der christen herz durchfährt. o viel besser, seelig sterben, dann durch diesen zwang verderben!

7. Solcher noth bin ich entgangen, nichts ist, das mich ängsten kan: fried und freud hat mich umfangen: kein feind darf mich sprengen an: ich bin sicher ewiglich in des Herrn hand, der mich ihm zum eigenthum erworben, da er ist am kreutz gestorben.

8. Euch wird, meine liebsten freunde, die ihr weinet, in der welt schützen wider alle feinde Gottes Sohn, der starke held. seyd und bleibt ihm nur getreu.

seine gnad ist täglich neu. wer betrübte will betrüben, der muß, wie ein spreu, zerstieben.

9. Nun, will ich euch dem befehlen, der sich euren vater nennt; der die thränen pflegt zu zehlen; dem sein herz für liebe brennt. der wird euch in eurem leid, trösten und zu seiner zeit an den ort, da ich bin, führen, und mit höchster klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht scheiden der uns ietzt geschieden hat; Gott selbst wird uns alsdann weiden, und erfreu'n in seiner stadt. ewig, ewig werden wir in dem paradies allhier mit einander jubiliren, und ein englisch leben führen.

C. Becker.

496) Mel. Von Gott will ich.

Lasset die kindlein kommen zu mir, spricht Gottes Sohn. sie sind mein freud und wonne, ich bin ihr schild und kron: auch für die kinderlein, daß sie nicht werd'n verlohren, bin ich ein kind gebohren. drum sie mein eigen sein.

2. Der Herr gar freundlich küsset, und herzt die kinderlein: bezeugt mit worten süse: der himmel soll ihr seyn. dieweil sein theures blut, das aus sei'n'n heil'gen wunden am kreuzesstamm gerunnen, ihn'n auch kommt zu gut.

3. Drum nach Christi verlangen bringet die kinder her, damit sie gnad erlangen. niemand es ihnen wehr; führet sie Christo zu. er will sich ihr'r erbarmen, nimmt sie in seine armen, darinn sie finden ruh

4. Ob sie gleich zeitlich sterben: ihr seele Gott gefällt. denn sie sind Gottes erben, lassen die schnöde welt: sie sind frey aller g'fahr, und dörfen hier nicht leiden; sie loben Gott mit freuden dort bey der engelschaar.

B. Schmolke.

497) Mel. Wer nur den lieb.

Mein Gott, ich weis wohl, das ich sterbe ich bin ein mensch der bald vergeht, und finde hier kein solches erbe, das ewig in der welt besteht. drum zeige mir in gnaden an, wie ich recht seelig sterben kan.

2. Mein Gott, ich weiß nicht wenn ich sterbe; kein augenblick geht sicher hin, wie bald zerbricht doch eine scherbe! die blume kan ja leicht verblüh'n: drum mache mich nur stets bereit hier in der zeit zur ewigkeit.

3. Mein Gott, ich weis nicht, wie ich sterbe, dieweil der tod viel weege hält: dem einem wird das scheiden herbe, wenn sonst ein andrer sanfte fällt: doch, wie du willt, gieb das dabey mein ende nur vernünftig sey.

4. Mein Gott, ich weis nicht, wo ich sterbe, und welcher sand mein grab verdeckt: doch wenn ich dieses nur erwerbe, daß deine hand mich auferweckt; so nehm ich gleich ein stellgen ein, die erd ist allenthalben dein.

5. Nun, liebster Gott, wenn ich ja sterbe, so nimm du meinen geist zu dir, den ich mit Christi bluthe färbe; und hab ich den im grabe hier, so gilt mirs gleich und geht mir wohl. wenn, wo, und wie ich sterben soll.

498) In eigener Melodey.

Mein junges leben hat ein end, mein zeitlich leid und freud, weil meine seele nun behend von meinem leib abschreidt. mein leben kan nicht mehr besteh'n: es ist sehr schwach und muß vergeh'n im todeskampf und streit.

2. Doch fährt die seel zu Gott dahin, der sie gegeben hat. mein tod ist ihr nutz und gewinn. dort findt sich hülf und rath: ob schon verschwindt des leibes ehr, als wann er nie wär kommen her aus meiner mutter leib.

3. So bleib nun, schnöde welt zurück! ich scheid mit lust von dir, weil deine list und falsche tück fortbin nicht schaden mir. du giebst auch sonst kein wahre ruh, biß man die augen drucket zu. du bist kein stete stätt.

4. Ich klag nicht, daß ich scheiden soll von dir, o wilde welt! nur dieses macht mich trauren voll, und höchlich mir mißfällt, daß ich nicht mehr geflohen hab die sünd. sünd stößt uns all ins grab, und macht den leib zur erd.

5. O Jesu Christ mein herzensfreud, ich hab zwar sünd gethan: dein gnad sey aber mir nicht weit; steh bey auf letzter bahn: wie ich dennoch verzage nicht. Herr, geh nicht mit mir ins gericht: aus gnaden mir verzeih.

6. Ach Herr, was du mir auferlegst, ertrag ich mit gedult! die sünd der ganzen welt du trägst: vergieb auch meine schuld, daß ich nicht ewig sey verlohr'n, still den verdienten vaterszorn, du mein lob, ehr und preis!

7. Ach schaue doch, du Gotteslamm, es gehen meine sünd mir häufig ob dem haupt zusamm! errette mich geschwind. das thust du auch. mein sündenstein ist deiner hand, wie federn, klein, nicht dir, nur mir, zu schwer.

8. Drauf sey willkomm', du letzter tag der manchen lebensmüh! führt, christenfreund, kein heidenklag! der tod trennt uns nur hie: dort aber werden wir zugleich besitzen Gottes ehrenreich. folgt nur in wahrer bus.

6. Gott seegne euch an leib und seel! Gott seegne, was ihr thut! dem ich euch herzlich anbefehl. er ist das höchste gut. wer ihn treu bleibt im bittern tod, mit dem hats ewig keine noth; sein ist der lebenskranz.

L. v. Hörnigk.

499) In eigener Melodey.

Mein wallfahrt ich vollendet hab in diesem bösen leben. jetzund legt man mich in das grab. darauf thut sich anheben ein neue freud und seeligkeit bey Christo, meinem Herren, die allen frommen ist bereit. dis ist die kron der ehren.

2. Der leib muß zwar verwesen gar, und ganz zu staube werden: doch wird daraus ein körper klar, welcher nicht mehr auf erden; sondern hiernechst bey Jesu Christ ohn jammer und elende wird seyn und bleib'n zu aller frist, der sich von Gott nicht wende.

3. Solch

3. Solch ewig leben hat er mir und allen mensch'n erworben. der tod hat g'wart vor meiner thür, biß ich jetzt bin gestorben. und dieses ist der sünden schuld. wir müssen einmahl sterben. jedoch beweißt er noch sein huld, läßt glaub'ge nicht verderben;

5. Sondern, wie ein waitzenkörnlein gesäet wird mit fleise, vermodert, und grünt hernach fein: also auch gleicher weise. all fromme christen hier auf erd ein weil verscharret bleiben; stehn doch hernach auf unversehrt mit schönen klaren leiben.

5. Ich hab auf mein'n Herrn Jesum Christ mein hofnung, thun und lassen gestellt, welcher zu jeder frist mein heiland ist gewesen. der wird mein liebe freunde hier, welche ich hinterlassen, beschirmen, und mit groser zier endlich auch zu sich fassen.

6. Darum lasst fahr'n all traurigkeit, thut mich nicht mehr beweinen! in mir ist nichts, denn lauter freud, weils Gott so gut thut meinen. mein seele preiset Gott den Herrn für solch freudenreich leben. was könnt ich herrlichers begehr'n? Gott wolls euch allen geben!

D. M. Luther.

500) In eigener Melodey.

Mit fried und freud ich fahr dahin nach Gottes willen. getrost ist mir mein herz und sinn, sanft und stille, wie Gott mir verheisen hat. der tod ist mein schlaf worden.

4. Das macht Christus, wahr'r Gottes Sohn, der treue Heiland, den du mich, Herr, hast sehen lan und machst bekannt, daß er sey das leben und heil, in noth und auch im sterben.

3. Den hast du allen vorgestellt mit grosen gnaden, zu seinem reich die ganze welt heisen laden durch dein theuer heilsam wort, an allen ort erschollen.

4 Er ist das heil und seelig licht für die heiden, zu erleuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden. er ist dein's volkes Israel preis, ehre, freud und wonne.

D. M. Luther.

501) In bekannter Melodie.

Mitten wir im leben sind mit dem tod umfangen. wen such'n wir, der hülfe thut, daß wir gnad erlangen? das bist du Herr alleine. uns reut unsre missethat, die dich, Herr, erzörnet hat. Heiliger Herre Gott, Heiliger starker Gott, Heiliger barmherziger Heiland du ewiger Gott, laß uns nicht versinken in des bittern todes noth! Kyrie eleison!

2. Mitten in dem tod ansicht uns der höllen rachen. wer will uns aus solcher noth frey und ledig machen? das thust du, Herr, alleine. es jammert dein' barmherzigkeit unsre sünd und groses leid. Heiliger Herre Gott, Heiliger starker Gott, Heiliger barmherziger Heiland, du ewiger Gott, laß uns nicht verzagen für der tiefen höllenglut! Kyrie eleison!

3. Mitten in der höllenangst unsre sünd uns treiben. wo sollen wir dann fliehen hin, da wir mögen bleiben? zu dir, Herr

Herr Christ, alleine. vergossen ist dein theures blut, das gnug für die sünde thut. Heiliger Herre Gott, Heiliger starker Gott, Heiliger barmherziger Heiland, du ewiger Gott, laß uns nicht entfallen von des rechten glaubenstrost. Kyrie eleison!

J. Saubertus. der Sohn

502) Mel. Freu dich sehr, etc.

Nun, ihr abgelebten glieder, wandert immer nach dem grab. Jesus wird euch geben wieder, was die würmer fressen ab. lieget ihr schon in dem sand: über euch hält Gottes hand, und bewahret alle knochen, daß nicht einer wird zerbrochen.

2. Ich geh von dem erdgetümmel in die sanfte süse ruh. meine seele wohnt im himmel, biß der leib kommt auch darzu, zu der wahren sicherheit, zu der freuden ewigkeit, in des güldnen tempels zinnen, zu den schönen Seraphinen.

3. Immerfort nur in die erden, was der erden zugehört. alsdenn wird uns wieder werden rein verkläret, unversehrt alles, was verweslich ist: wann einst rufet Jesus Christ in den feuerhellen lüften: kommt, ihr todten, aus den klüften!

4. Da wirst da den Herren sehen, du verfall'nes augenlicht: ihr, ihr füsse, werdet stehen da vor Gottes angesicht, und du nun erstummter mund, wirst ohn alle zeit und stund, den du hie gelebet, preisen, heilig, heilig, heilig heisen.

5. Ihr, nunmehr ertaubte ohren, werdet von den banden frey, wann der leib wird neu gebohren, hören lauter lustgeschrey; lauter engelische wort werdet ihr bald hören dort, hören lobgesänge, psalmen, und ihr hände, schwingen palmen.

6. Ist mein grab dann nun schier nahe: Ey so leget mich darein, das ich längst begierig sahe! dir befehl ich die gebein, dir, mein Schöpfer, frommer Gott, Herr und König Zebaoth. keines, keines bleibt dahinten: du wirst mich schon wieder finden.

7. Wird man mich dahin verstecken, daß es trüb und finster ist: du wirst dermahleins erwecken mich, o mein Herr Jesu Christ! und den leib hin zu der seel, trautester Immanuel! dahin, wo ich möge singen ewig halleluja, bringen.

J. andere M. Weiss.

503) In bekannter Melodey.

Nun laßt uns den leib begraben, daran wir kein zweifel haben, er wird am jüngsten tag aufsteh'n, und unverweslich hervorgeh'n.

2. Erd ist er und von der erden, wird auch zur erd wieder werden, und von der erd wieder aufsteh'n, wenn Gottes posaun wird angeh'n.

3. Sein seele lebt ewig in Gott, der sie allhier aus lauter gnad von aller sünd und missethat durch seinen sohn erlöset hat.

4. Sein jammer, trübsal und elend, ist kommen zu ein'm seel'gen end. er hat getragen Chri-

ßi foch: ist gestorben, und lebt doch noch.

5. Die seele lebt ohn alle klag; der leib schläft biß am jüngsten tag, an welchen Gott ihn verklären und ew'ger freud wird gewähren.

6. Hier ist er in angst gewesen: dort aber wird er genesen, in ewiger freud und wonne leuchten als die helle sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie schlafen, und geh'n all heim unser strassen, schicken uns auch mit allem fleis. denn der tod kommt uns gleicher weis.

8. Das helf uns Christus unser trost, der uns durch sein blut hat erlöst vons teufels gewalt und ew'ger pein, ihm sey lob, preis und ehr allein!

J. Lassenius.

andere:

Aemilia Juliana,

Græfin von Schwarzburg.

504) Mel. O Gott, du from.

O du dreye'niger Gott, den ich mir auserlesen, gedenk an deine güt die vor der welt gewesen, und sey mir sünder doch, o Gott, stets gnädig hier, daß ich recht christlich leb, und sterbe sanft in dir!

2. Ich lege leib und seel, o Gott, in deine hände! ach lehre du mich stets gedenken an mein ende, auch sterben, eh ich sterb, und hören alle stund: mensch, du must sterben auch, es ist der alte bund!

3. Weil Jesus mir zu gut gestorben wie gebohren; so glaub ich gar gewiß, ich werd nicht seyn verlohren. weck mich nur stetig auf, daß ich bereitet sey, wie du mich haben willst, wenn mein end kommt herbey.

4. Ich traue deiner treu durch Jesu blutvergiesen, und will auch weder zeit, noch ort, zum tod ausschliesen. komm, wann, wie, wo du willt; nur daß ich seelig sterb, durch Jesu blut und tod das himmelreich ererb.

4. Solang allhier ich leb, und wenn ich werd entschlafen geb ich, Gott Vater, dir das, was du hast erschaffen: Gott Sohn, was du erlöst, das geb ich wieder dir: Gott heil'ger Geist, was du geheiligt, nimm von mir.

6. Mein Jesus komme mir stets vor in seinem leiden, und sage, daß mich nichts, nichts nichts von ihm soll scheiden. er halt mich mit der hand, da ich gezeichnet ein, und rufe stets: ich soll nicht, nicht verlohren seyn.

7. Vor sünden, höll und tod und vor des satans schrecken mein Jesu stelle sich: er laß seyn blut mich decken, und sey ein vorschmack mir der ew'gen seeligkeit, daß ich vor freud nicht fühl des todes bitterkeit.

4. Das, was ich hinterlaß, versorg er, schütz und liebe, und geb, daß mich im tod nichts hindre, noch betrübe: erhalt mich bey verstand und einem frischen muth, daß mitten im gebet ich sterb auf Jesu blut.

9. Nun ich geb meinen geist nochmahls in Gottes hände, und warte biß er kommt mit einem seelgen ende, daß er mir nach dem tod drück selbst

die

die augen zu, und biß an jüngsten tag schenk eine sanfte ruh.

10. Ich weiß, durchs Lammes blut werd ich schon überwinden, und einen gnäd'gen Gott im tod und leben finden. ich halte mich an Gott und meines Jesu blut ich weis, Gott macht es schon mit meinem ende gut.

11. Ich sage amen! drauf in meines Jesu nahmen: es sage gleichfalls auch der Herre, mein Gott: amen! ach sage ja zu mir, dreiein'ger Gott. komm du, ach sage sey getrost, mein kind! ich komme nu.

505) Mel. Wer nur den ꝛc.

O ende, ende, meines lebens! o letzte stunde, wenn kommst du, nach der ich seufz' schon lang vergebens, daß ich erlang die letzte ruh! mein geist sagt wohl mit gutem fug: mein alter körper hab genug.

2. So mein ich zwar mein Gott und Vater, ich hätt' schon lang genug gelebt; dann alles wird an mir stets matter, weil es an schwachen kräften klebt. mach meine seele recht bereit zu eilen in die ewigkeit.

3. Mein Jesu, hab ich nicht gelebet nach deinem wandel und gebot und nur im weltmeer umgeschwebet, als ganz versenkt im erden koth: sey jetzo und an meinem end ein gnaden heiland mir behend.

4. Ach lehre mich fein wohl bedenken, warum so lang mein alter daurt! gieb daß mich meine sünden kränken, eh mich des würgers tödten schaurt. denn deine reine himmelsschoos fasst keinen laster erdenklos.

5. Laß mich den sünden recht absterben durch stete reu in deinem tod: errette mich aus dem verderben der welt und aller sündennoth. ach richte meine lampe zu zu dringen in die stolze ruh!

6. Mein heil, eröfne deine seiten, wenn mich des todes schrecken treibt; laß mich, wenn leib und seele scheiden, dir lebensfürst sein einverleibt. ich ruh nicht biß ich dich erblick; ja gar mit glaubensarmen drück.

7. So soll mir meines Jesu büssen sein angstschweis, kreutz und todesquaal zu meinem siege dienen müssen: so find ich meine gnadenwahl. ach Jesu, hilf, wenn ich hindring, und nun in letzten zügen ring!

J. Hesse.

506) In bekannter Melodey.

O welt ich will dich lassen! ich fahr dahin mein strassen ins ewig vaterland. mein'n geist will ich aufgeben, darzu mein leib und leben setzen in Gottes gnäd'ge hand.

2. Mein zeit ist nun vollendet: der tod das leben endet. sterben ist mein gewinn. kein bleibens ist auf erden; das ewig muß mir werden. mit fried und freud fahr ich dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die welt, von Gott gezogen durch schand und büberey; will ich doch nicht verzagen; sondern mit glauben sagen, daß mir mein sünd vergeben sey.

4. Auf

4. Auf Gott steht mein vertrauen. sein antlitz will ich schauen warlich durch Jesum Christ, der ist für uns gestorben, des vaters huld erworben, und auch mein mittler worden ist.

5. Die sünd mag mir nicht schaden. erlößt bin ich aus gnaden umsonst durch Christi blut. kein werk kommt mir zu frommen: so will ich zu ihm kommen allein durch wahren glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz knechte: mein thun ist viel zu schlechte, denn daß ich ihm bezahl damit das ew'ge leben. umsonst will er mirs geben, und nicht nach mein'm verdienst und wahl.

7. Drum will ich fröhlich sterben, das himmelreich ererben, wie er mirs hat bereit. hie mag ich nicht mehr bleiben; der tod thut mich vertreiben, mein seel sich von mein'm leibe scheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen, o welt, thu dich besinnen! denn du must auch hernach. thu dich zu Gott bekehren, und von ihm gnad begehren: im glauben sey du auch nicht schwach.

9. Die zeit ist schon vorhanden. hör auf von sünd und schanden, und richt dich auf die straß mit beten und mit wachen; sonst all irrdische sachen sollt du gütlich hinfahren lan.

10. Das schenk ich dir am ende, ade! zu Gott dich wende, zu dem steht mein begier. hüt dich für pein und schmerzen, nimm mein'n abschied zu herzen. mein's bleibens ist jetzt nimmer hie.

S. Dach.

507) In eigener Melodey.

O wie seelich seyd ihr doch, ihr frommen, die ihr durch den tod zu Gott gekommen! ihr seyd entgangen aller noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch, wie im kerker, leben, da nur sorge, furcht und schrecken schweben: was wir hie kennen, ist nur müh und herzeleid zu nennen.

3. Ihr hingegen ruht in eurer kammer, sicher und befreyt von allem jammer; kein kreutz, noch leiden ist euch hinderlich an euren freuden.

4. Christus wischet ab all euer thränen, habt das schon, wornach wir uns erst sehnen, euch wird gesungen, was durch keines ohr allhier gedrungen.

5. Ach! wer wolte denn nicht gerne sterben, und den himmel für die welt ererben? wer wolte hier bleiben, sich den jammer länger lassen treiben?

6. Komm, o Christe, komm uns auszuspannen, lös uns auf und führ uns bald von dannen. bey dir, o sonne, ist der frommen seelen freud und wonne.

508) Mel. Wohl mir Jesus.

Ruhet wohl, ihr todtenbeine, in der stillen einsamkeit! ruhet biß das end erscheine, da der Herr euch zu der freud ruffen wird aus euren grüften in die freye himmelslüften.

2. Nur getrost! ihr werdet leben, weil das leben, euer hort, die verheissung hat gegeben

geben, durch sein theuer werthes wort: keiner soll im tod verderben, die in seinem namen sterben?

3. Und wie soll im grabe bleiben? der ein tempel Gottes war, den der Herr lies einverleiben seiner auserwählten schaar; die er selbst mit blut und sterben hat gemacht zu himmelserben.

4. Nein, die kan der tod nicht halten, die des Herren glieder sind muß der leib im grab erkalten, da man nichts, dann aschen, find: wird doch Gott, was vorgewesen, wieder neu zusammen lesen.

5. Ja, er will wie er erstanden selber an dem dritten tag, gleichfalls seine reichsverwandten führen aus des todesklag zu den hohen hochzeitfreuden, die er seiner braut bescheiden.

6. Ruhet demnach in dem kühlen! eine noch so kurze zeit; es will schon den anfang spielen die so nahe ewigkeit; da ihr sollt mit haut und beinen vor dem stuhl des lamms erscheinen.

M. Weiss.

509) Mel. Nun laßt uns 2c.

So traget mich dann immer hin, da ich so lang verwahret bin, biß Gott der treue seelenhirt, mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd ich durch den tod zu aschen, erden, staub und koth: doch wird das schwache fleisch und bein von meinem Gott verkläret seyn.

3. Mein leib liegt hier, der würmer spott; die seele bleibt bey ihren Gott, der sie durch sein so bittres leid erlöset hat zur seeligkeit.

4. Was mich vor trübsal hat verletzt, wird nun in höchste lust versetzt. die welt ist nur ein jammerthal; dort aber ein recht freudensaal.

5. Wenn alle welt zu trümmern bricht, und Gott wird halten sein gericht: so wird mein leib verkläret steh'n und in das himmel reich eingeh'n.

6. Wie manche wiederwärtigkeit hatt' ich bey meiner lebenszeit; nun aber ist mir nichts bewust als aller auserwählten lust.

7. So laßt mich ja in sanfter ruh, und geht nach eurer wohnung zu. ein jeder denke nacht und tag, wie er auch seelig sterben mag.

M. Walther.

510) Mel. Wann mein stündl.

Spann aus, spann aus, ach frommer Gott! spann mich aus meinen karren! erlös mich von der quaal und noth! ich kan kaum länger harren. der welt und lebens bin ich satt, für angst der seelen müd und matt, daß ich begehr zu sterben.

2. Dann was ist doch die schnöde welt? was ist auch unser leben? ein nichtig nichts, das nicht gefält dem, der dir, Gott, ergeben. drum eil ich aus dem jammerthal zu dir in deinen freudensaal, daß ich bey dir stets bleibe.

3. Gleichwie der, welcher auf dem meer soll einen schifbruch leiden, sich nach der anfar

furt sehnet sehr, die wellen zu vermeiden: so dürstet meine seel nach dir. drum komm, o Herr, und hilf nur mir, daß ich den port erlange.

4. So bitter kan der tod nicht seyn, ich will ihn frisch umfangen, weil mein Herr Jesus hat allein mit ihm so umgegangen, daß er ihn biß aufs haupt erlegt, und kraft in seinen händen trägt, daß er zum schlaf muß werden.

5. Wie ich mich demnach niemahls scheu in meinem bett zu schlafen; also von herzen ich mich freu, daß du, Gott, woll'st verschaffen, daß nur ein süser schlaf soll seyn der tod mir ohne furcht und pein, daß er mich zu dir führe.

6. So spann doch aus ach frommer Gott! spann mich aus meinem karren! erlös mich von der quaal und noth! ich kan kaum länger harren. Der welt und lebens bin ich satt, für angst der seelen müd und matt, daß ich begehr zu sterben.

V. Herberger.

511) Mel. Herzlich thut mich.

Valet will ich dir geben, du arge falsche welt; dein sündlich böses leben durchaus mir nicht gefällt. im himmel ist gut wohnen, hinauf steht mein begier. da wird Gott ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem herzen, o Jesu, Gottes Sohn! soll ich ja dulten schmerzen: hilf mir, Herr Christ, davon. verkürz mir alles leiden: stärk meinen blöden muth: laß seelig mich abscheiden; setz mich in dein erbgut.

3. In meines herzensgrunde dein nahm und kreuz allein funkelt all zeit und stunde drauf kan ich fröhlich seyn. erschein mir in dem bilde zu trost in meiner noth, wie du, Herr Christ, so milde dich hast geblut't zu tod.

4. Verbirg mein seel aus gnaden in deine offne seit, rück sie aus allem schaden zu deiner herrlichkeit. der ich wohl hie gewesen, so kommt ins himmelsschlos, der ist ewig genesen und bleibt in deinem schoos.

5. Schreib meinen nahm'n aufs beste ins buch des lebens ein, und bind mein seel gar veste ins schöne bündelein der'r, die im himmel grünen vor dir, und leben frey: so will ich ewig rühmen, daß dein herz treue sey.

N. Heermann.

512) In eigener Melodey.

Wann mein stündlein vorhanden ist, und ich soll fahren mein strassen: so g'leit du mich, Herr Jesu Christ, mit hülf mich nicht verlasse. mein seel an meinem letzten end befehl ich dir in deine händ du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein sünd mich werden kränken sehr: mein g'wissen wird mich nagen. denn ihr sind viel, wie sand am meer. doch will ich nicht verzagen: gedenken will ich an dein'n tod. Herr Jesu! deine wunden roth die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib; des tröst ich mich von

von herzen. von dir ich ungeschieden bleib in todesnoth und schmerzen. wenn ich gleich sterb: so sterb ich dir. ein ewigs leben hast du mir durch deinen tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, werd ich im grab nicht bleiben. mein höchster trost mein auffarth ist. tod's furcht kan sie vertreiben. denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bey dir leb und bin. drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu Jesu Christ, mein arm thu ich ausstrecken; so schlaf ich ein und ruhe fein. kein mensch kan mich aufwecken, denn Jesus Christus, Gottes Sohn, der wird die himmelsthür aufthun, mich führ'n zum ew'gen leben.

513) Mel. Wer nur den lie.

Weil nichts gemeiners ist als sterben, und bald vielleicht die reih an mir: so will ich mich bey zeit bewerben um ein recht seelig sterben hier ich will erst sterben, eh ich sterb, daß ich im tode nicht verderb.

2. Weil aber dies ist eine sache, die nicht in menschenkräften steht, so weis ich wie ichs klüglich mache, daß mein vorhaben doch fortgeht: ich lauf gerade zu dem mann, der zum wohlsterben helfen kan.

3. Das ist mein Jesus, der sein leben für meines hat geopfert auf, mir sein verdienst zum trost gegeben, sein blut zu meiner seelenkauf, und mir durch seine todesnoth erworben einen seel'gen tod.

4. Ach, liebster schatz, gedenk doch meiner, und halte bey mir redlich aus! laß allzeit mich geniesen deiner, und reiß aus aller noth mich raus. dann ich will hab'n in diesem nun mit niemand, als mit dir, zu thun.

5. Laß mich absterben meinen sünden durch stete reu und wahre bus, im glauben mich mit dir verbinden, und lernen, daß ich sterben muß, damit ich mich all augenblick zu einem seel'gen sterben schick.

6. Ich gebe dir zu treuen händen, Herr, meine seel, dein eigenthum: das deine mag ich nicht entwenden; es bleibet dein zu deinem ruhm. gieb du nur selber achtung drauf, Herr Jesu, meinen geist nimm auf.

7. Bereite mich von aus- und innen, wie du mich selber haben willt: den glauben mehr, stärk meine sinnen, und sey vor mir stets sonn und schild; die sünde tilg, dem satan wehr, und zeig dich mir mit deinem heer.

8. Ich bitt' mir aus dein heil'ge wunden zur ruh; dein wort zur arzeney; deins leidenskraft zur letzten stunden; des Vaters herz; des Trösters treu, dein blut zur kron und sterbekleid, zuletzt zum grabe deine seit'.

9. Auf diese weise mag ich sterben in kurzen oder über lang. mir ist, als einen himmelserben und Gotteskinde, gar nicht bang die Gotteslieb', das Jesusblut macht's schon mit meinem ende gut.

G. M.

G. M. Pfefferkorn.

514) In voriger Melodey.

Wer weiß, wie nahe mir mein ende? hingeht die zeit, herkommt, der tod. ach wie geschwinde und behende kan kommen meine todesnoth; mein Gott ich bitt durch Christi blut machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nachts leicht anders werden, als es am frühen morgen war. denn weil ich leb auf dieser erden, leb ich in steter todsgefahr. mein Gott 2c.

3. Herr, lehr mich stets mein end bedenken. und wenn ich einsten sterben muß, die seel in Jesu wunden senken, und ja nicht spahren meine buß. mein Gott, 2c.

4. Laß mich beyzeit mein haus bestellen, daß ich bereit sey für und für und sage stets in allen fällen: Herr wie du willt, so schicks mit mir. mein Gott, 2c.

5. Mach mir stets zuckersüs den himmel, und gallenbitter diese welt: gieb, daß mir in dem weltgetümmel die ewigkeit sey vorgestellt mein Gott, 2c.

6. Ach Vater, deck all meine sünde mit dem verdienste Christi zu, darein ich mich vest glaubig winde, das gibt mir recht gewünschte ruh. mein Gott, 2c.

7. Ich weiß, in Jesu blut und wunden hab ich mir recht und wohl gebett da find ich trost in todesstunden, und alles, was ich gerne hätt'. mein Gott. 2c.

8. Nichts ist, das mich von Jesu scheide, nichts, es sey leben, oder tod: ich leg die hand in seine seite, und sage: mein Herr, und mein Gott! mein Gott, 2c.

9. Ich habe Jesum angezogen schon längst in meiner heil'gen tauf; du bist mir auch daher gewogen, hast mich zum kind genommen auf. mein Gott, 2c.

10. Ich habe Jesu fleisch gegessen, ich hab sein blut getrunken hier. nun kanst du meiner nicht vergessen; ich bleib in ihm, und er in mir. mein Gott, 2c.

11. So komm mein end heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit Jesu glückt: ich bin und bleib in deinen sorgen, mit Jesu blut schön ausgeschmückt: mein Gott, 2c.

12. Ich leb indeß mit dir vergnüget, und sterb ohn alle kümmernis: mir gnüget wie es mein Gott füget: ich glaub und bin es ganz gewiß: durch deine gnad und Christi blut machst dus mit meinem ende gut.

J. E. Keßler.

515) Mel. Was ist doch unser.

Wie? ist vom ersten lebensschritt, biß zu dem letzten, nur ein schritt? ach nur ein schritt! mein herz erschrickt! ein kleiner schritt, ein augenblick

2. O augenblick! o flüchtigkeit! o lebenszeit, fast ohne zeit! man fällt in einem augenblick vom leben in des todes strick.

3. Ein andrer mässe lange schritt. so lange schritt verlang ich nicht, weil ich dabey gar wenig glück; doch viel gefahr und sünd erblick.

4. Den menschen ist ein ziel gesetzt: heut kan es seyn mit mir geletzt. auch stellt sich keiner für

die lück: es gilt mir selbst der augenblick.

5. Wann sich mein leib zu bette macht, wünsch ich ihm glück zur letzten nacht, befehl die seel dem gottsgeschick, weil ungewis der morgenblick.

6. Das leben nimmt im werden ab. ein kleiner schritt führt doch zum grab. ja auch ein jeder augenblick nimmt von der lebenszeit ein stück.

7. Wie, daß dann mancher sicher pocht? wir sind ja von dem tod bejocht. dies joch bricht allen das genick, mir auch, vielleicht in diesem blick.

8. Was ist mein leib ein grab, ein sarg der manchen tod in sich verbarg. was wunder daß nach letztem blick, mich grab im grab ein grabstein drück?

9. Ergreift mich schmerz, befällt mich noth, so fordert mich vom tod ein bot. der achtet nicht des arzts geflick. zuletzt verletzt der letzte blick.

10. Wie mich sind dieser blick bereit, so fahr ich in die ewigkeit. o weh dem, den ein höllenblick vom frohen himmel weisst zurück!

11. Daß mich der tod bereitet find, bereite, Jesu selbst dein kind, auf daß dein himmel mich erquick, erblicke dich mein letzter blick.

LVIII. Vom jüngsten Gericht.

516) Mel. Erhalt uns Herr.

Christus wird kommen zum gericht, eh sichs die rohe welt versicht, plötzlich, wie uns die schrift zeigt an. darnach richt sich sein jedermann.

2. Man prediget das göttliche wort gar offenbar an allem ort. das zeichen soll uns seyn gewiß, daß der welt end nicht fern mehr ist.

3. Himmel und erd in einem klos zerschmettern wird ein wetter gros. so bald das feu'r die welt verzehrt, wird Gott schaffen neu himm'l und erd.

4. Dann werden zur posaunenschall die toden aufsteh'n allzumahl, auch die noch leben hie auf erd'n im augenblick verwandelt werd'n.

5. Da wird in einer wolken klar Christ kommen mit der engelschaar; wir weden ihm entgegen geh'n und vor sein'm richterstuhl all steh'n.

6. Alsdann sein lämmer scheiden wird von den böcken der treue hirt, wird sein'n auserwehlten geb'n im himmelreich das ewig leb'n.

7. Und wird ein schröcklich urtheil fäll'n über die teuf'l und ihr' geselln, und die zu seiner linken stehn werden ins höllisch feuer geh'n.

8. Drum jedermann sein wacker sey, hüt sich mit fleiß für völlerey. der tag wird, wie ein fallestrick, über uns komm'n im augenblick.

9. Auf dein zukunft, Herr, warten wir, seufzen und tragen gros begier. o Herr, komm bald und uns erlös! dann die welt ist gottlos und bös.

B. Ringwald.

517) In bekannter Melodey.

Es ist gewißlich an der zeit, daß Gottes Sohn wird kom-

kommen in seiner grosen herrlichkeit, zu richten bös und frommen. dann wird das lachen werden theur, wann alles wird vergeh'n im feur, wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören geh'n an aller welt ihr ende darauf bald werden aufersteh'n. all toden gar behende; die aber noch das leben han, die wird der Herr von stunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald ein buch, darin'n geschrieben, was alle menschen, jung und alt, auf erden han getrieben. da denn gewiß ein jedermann wird hören was er hat gethan in seinem ganzen leben.

4. O weh demselben, welcher hat des Herrn wort verachtet, und nur auf erden früh und spat nach grosem gut getrachtet! er wird fürwahr gar kahl besteh'n und mit dem satan müssen gehn von Christo in die hölle.

5. O Jesu, hilf zur selben zeit von wegen deiner wunden, daß ich im buch der seeligkeit werd eingezeichnet funden! daran ich denn auch zweifle nicht. denn du hast ja den feind gericht't, und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürsprecher sey, wenn du nun wirst erscheinen, und lies mich aus dem buche frey, darinnen steh'n die deinen, auf daß ich samt den brüdern mein mit dir geh in den himmel ein, den du uns hast erworben.

7. O Jesu Christ, du machst es lang mit deinem jüngsten tage! den menschen wird auf erden bang von wegen vieler plage. komm doch, komm doch, du richter grös, und mach uns in genaden los von allem übel: amen!

518) Mel. Freu dich sehr, o m.

Es sind schon die lezten zeiten: drum, mein herz, bereite dich, weil die zeichen schon von weiten zum gericht ereignen sich, himmel, erde, luft und meer machen sich, als Gottes heer, auf zur rache sonder schonen über die im finstern wohnen.

2. Es ist alles fast verdorben in der ganzen christenheit: glaub und liebe ist erstorben; alles lebt in eitelkeit. wie es war zu Noä zeit: so lebt jetzt in sicherheit der gemeine hauf der christen, die im sündenkoth sich brüsten.

3. Unverstand und sündenleben herrschet und nimmt überhand; die dem unheil widerstreben, sind, als fremdling, unbekannt, und wie Jesus selbst, veracht; ja, ihr thun steht in verdacht. wie ist denn der welt zu rathen bey dergleichen frevelthaten?

4. Jesus wird bald selbst einbrechen, weil sein heer sich aufgemacht und sein armes häuflein rächen, das zu ihm schreit tag und nacht. darum hebt das haupt empor zu des himmels thür und thor, da ihr euer heil umfahet, weil sich die erlösung nahet.

5. Weil der feigenbaum ausschläget, und anlegt sein hofnungskleid: so weis man, daß sich erreget die erwünschte sommerzeit; ja die blätter zeigen sich in den frommen häufiglich. wer bemerkt der zeiten zeichen, wird dies gleichnis bald erreichen.

6. Wächst das reich der finsternissen, so wächst auch des lichtes reich: jenes wird bald weichen müssen; aber der gerechten zweig wird in steter blüthe steh'n, wenn die welt wird untergeh'n. darum freuet euch, ihr frommen: euer Jesus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit fressen und mit sauffen euer herz, noch mit nahrungssorg indessen sey beschwert, als bley und erz, daß nicht komme dieser tag, wie ein bliz und donnerschlag über die auf erden wohnen, ohn erbarmen und verschonen.

8. Ja, wir wollen deinen worten folgen, trauter seelenschatz! stöhr der höllen macht und pforten, und mach selber bahn und platz, daß dein Zion werd gebaut, und die schöne himmelsbraut von den banden dieser erden möge bald erlöset werden.

E. Alberus.

519) In eigener Melodey.

Gott hat das evangelium gegeben, daß wir werden fromm. die welt acht't solchen schatz nicht hoch, der mehrer theil fragt nichts darnach. das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

2. Man fragt nichts nach der guten lehr, der geiz und wucher noch vielmehr hat überhand genommen gar; noch sprechen sie: es hat kein g'fahr. das ist 2c.

3. Täglich erdenkt man neue netz. das sind der gottlosen gesetz, damit sie alles gut zu sich gern wollten reisen g'waltiglich. das ist 2c.

4. Man rühmt das evangelium; und will doch niemand werden fromm. fürwahr man spott't den lieben Gott: noch sprechen sie: es hat kein noth. das ist 2c.

5. Es ist doch eitel büberey. die welt treibt grose schinderey, als ob kein Gott im himmel wär. das armuth muß sich leiden sehr. das ist 2c.

6. Die schätz der kyrchen nimmt man hin. das wird ihn'n bringen kein gewinn. die armen läßt man leiden noth und nimmt ihn'n aus dem mund das brod. das ist 2c.

7. Die schätz der kyrchen sind ihr gift, sie sind von ihnen nicht gestift: doch nehmen sie das kyrchengut. sieh, was der leidig geiz nicht thut! das ist 2c.

8. Man fragt nach Gott dem Herrn nicht mehr. die welt stinkt ganz nach eitler ehr, die hoffart nimmt ganz überhand. betrügen, lügen ist kein schand das ist 2c.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb? die ganze welt ist voller dieb. kein treu, noch glaub ist in der welt; ein jeder spricht: hätt' ich nur geld. das ist 2c.

10. Die welt will ihr nicht lassen wehr'n, an Gottes wort sich

sich niemand kehr'n. sie haben nichts gelernet mehr, denn nur fressen und saufen sehr. das ist &c.

11. Ihr gröste kunst ist pancketir'n, und in der büberey studir'n. das kan sie aus der massen wohl. die welt ist aller schalkheit voll. das ist &c.

12. Die liebe sonne kann nicht mehr zusehen, und entsetzt sich sehr. darum verleurt sie ihren schein. das mag ein' grose trübsal seyn. das ist &c.

13. Der mond und sternen ängsten sich und ihr gestallt sieht jämmerlich. wie gern wollten sie werden frey von solcher grosen büberey. das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

12. Darum komm, lieber Herre Christ! das erdreich überdrüssig ist zu tragen solche höllenbränd. drum mach einmahl damit ein end, und laß uns seh'n den lieben jüngsten tag.

LIX. Himmelslieder.

520) Mel. Wie nach einer w.

Ich wünsch tausendmahl zu gehen dahin, da Gott alles ist, mit dem Cherubim zu sehen meinen Heyland, Jesum Christ, daß ich schau sein' herrlichkeit, die er durch sein blut bereit, leb in freuden mit den lieben, die ins lebensbuch geschrieben.

2. Wollte Gott! ich könnt ablegen meiner sünden schwere last, die mir manche pein erregen, zu verzweifeln treiben fast! wollte Gott! es wär die zeit, daß ich diese sterblichkeit könnt ablegen und empfangen, was ich wünsche mit verlangen!

3. Jesu, sollt ich mich vermählen mit dir, und recht herzen dich: sollt mich keine noth mehr quälen; wie wollt ich doch freuen mich! dann bey dir ist rechte freud ohn aufhören ohne leid. o dörft ich denn bald hingehen, und mit freuden vor dir stehen!

4. Dann wenn ich dich werde sehen, höchster Gott, Herr Zebaoth und vor deinem throne stehen mit der auserwehlten rott. dann wird mein herz freuen sich, fröhlich singen ewiglich, und für rechter liebe brennen, deine wundergnad bekennen.

5. Seelig werd ich mich dann schätzen, wann du mich im himmelreich wirst an deine tafel setzen, und den engeln machen gleich. mein herz wird seyn freudenvoll. o wie wird mir seyn so wohl! o wie seelig werd ich leben, wenn mich klarheit wird umgeben!

6. O du unbeflecktes leben, der gerechten ehren kron! was kanst du vor wohllust geben? in dir ist der rechte lohn. dann du giebst für traurigkeit freudenöhl und schönes kleid. drum werd ich mit süsen weisen in dir Gottes güte preisen.

7. Dann wann ich in meinem leiden nur einmahl gedenk daran: lachet mir mein herz für freuden mehr, als ich aussagen kan. drum nach diesem höchsten gut, das erquicket herz und muth! trag ich sehnliches verlangen

langen, bald mit freud es zu empfangen.

8. Jesu, laß mich ewig stehen bey der auserwehlten schaar! Jesu, laß mich fröhlich sehen deine klarheit immerdar! ach Herr Jesu, komm herzu! daß ich such und finde ruh! hilf mir laß mich überwinden, dich selbst und den himmel finden.

321) In eigener Melodey.

Jerusalem, mein vaterland wann werd ich dich einmahl erblicken? wann wird die ruh in kühlen sand das abgematte haupt erquicken? wann bricht die schwache hütte ein? wann wird dies knochenhaus zerstäuben? wann werden adern, mark und bein den würmern statt der speise bleiben? wann kommt der friedensboth, und führet mich zu Gott; wann wird mein höchster wunsch gestillet? wann schlägt die letzte stund? wann wird der alte bund an meinem morschen leib erfüllet.

2. Ich scheue die Verwesung nicht, seit dem ich meinen Jesum kenne: nein! was mich öfters aufgericht, ist, daß ich mich von erden nenne: denn meines körpers nichtigkeit bringt mich der herrlichkeit entgegen, wo aller schmerzen, alles leid muß sich auf ewig niederlegen. kein sterben schadet mir, es ist mir eine thür, die mich zum frohen schauen führet. mein Jesus der mich ruft, hat die sonst finstre gruft, zum brautsaal mir recht schön gezieret.

3. So sehnlich kan kein wandersmann der endschaft seiner reis begehren, als sehnlich ich nach Kanaan such mein beklemmtes herz zu kehren, kein schifmann, dem blitz, wind und nacht, den untergand von fern gedräuet, ist, wenn sein boot, ans land gebracht, bey sich so wesentlich erfreuet, als dieses wort mir wär: schau, seel, der tod kommt her, und will den körper niederreisen, von dem, das dich gedrückt und manche glut erstickt, sollt du durch ihn befreiet heissen.

4 Zwar quält mich nichts auf dieser welt, nicht schwarze gall, nicht schwer geblüthe, ich hab, was man sonst köstlich hält, gesundheit und ein froh gemüthe, und also ist mein wunsch von mir, durch keine noth erpresset worden, nur blos des himmels reine zier, der engel höchst beglückter orden, bey dem ich bürger bin, macht, daß ich den gewinn von meinem tod so klar kan sehen, um mit der frohen schaar, geheiligt ganz und gar, vor meinem bräutigam zu stehen.

5. O! denk ich oft: wie wird mir seyn? wie wohl wird mir die lust behagen? wenn ich dereinstens engelrein werd meine siegespalmen tragen. ist hier die freude schon so gros, wenn nur das herz daran gedenket: was wird erst in des Heilands schoos, an herrlichkeiten uns geschenket? mit welchem jubelthon, werd ich auf seinem thron, das lamm, das mich erlöst, erblicken? wie wird mich Jesus blut, die ewig

reiche

reiche fluth, in völligen genuß erquicken?

6. Doch weil mein herz schon himmlisch ist und sich so vest um Jesum windet, daß es im glauben das geniest, was dort das aug im schauen findet: so sehnt es sich zwar aus der welt, doch so, daß es sich läst gefallen, so lang es Jesus noch gefällt, in Kedars hütten noch zu wallen. genug! mein freund ist mein, und ich bin ewig sein, den himmel kan mir niemand rauben, sein wort ist bürg dafür, ich lebe ihm, er mir durch den von ihm gewürgten glauben.

7. Ja! ja! so ist es, herzensfreund wann du mir rufst; so will ich sterben, dein herz, das es stets redlich meint! läst meine seele nicht verderben, und nimmst du alle hin zu dir, und läst mich ganz allein auf erden, so kann dein schoos der liebe mir ein paradies auf erden werden. ich habe was du hast, wann dich mein glaube faßt, so bin ich bey der engel chören: und also kan den sinn, weil ich schon bey dir bin, kein früh noch später tod nicht stöhren.

522) Mel. Wie schön leuchtet.

O Jesu, meiner seelenheil, mein reichthum, schatz und bester theil, du kennest mein verlangen. du siehst mein herz, wie ich mich sehn, aus dieser hütten auszugeh'n, die mich hier hält gefangen: herzlich, schmerzlich schreyt die seele aus der höle, frey zu werder von der wallfarth auf der erden.

2. Das land, wo lauter leben ist, wo du, mein leben, selber bist, entreißt mich von der erden; das reich, das du von anbeginn bereitet, liegt mir stets im sinn, da will ich bürger werden: hasse, lasse, was mich hindert, und vermindert das verlangen, in der Gottesstadt zu prangen.

3. In deines Vaters haus, Herr Christ, wohin du vorgegangen bist, die stätte zu bereiten, verlanget mich bald einzugeh'n und deine herrlichkeit zu seh'n. du wirst mich selbst bereiten. ziere, führe mich o wonne lebens sonne, aus den jammer in die ruh und friedenskammer!

4. Dort werd ich schauen in der näh, was ich jetzt nur von ferne seh in einem dunkeln worte. drum komm, o Heiland, säume nicht, und bringe mich zum vollen licht an jenem freudenorte! kröne, schöne mich mit freuden nach dem leiden deinen nahmen ewiglich zu rühmen. amen!

LX. Von der Höllenpein.

J. Rist.

523) In eigener Melodey.

O ewigkeit, du donnerwort! o schwerd, daß durch die seele bohrt! o anfang sonder ende! o ewigkeit, zeit ohne zeit, ich weiß für groser traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. mein ganz erschrocknes herz erbebt, daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, das endlich mit der zeit nicht fällt und ganz wird aufgehoben; die ewigkeit hat nur kein ziel, sie treibt nur fort und fort ihr spiel, läst nimmer ab zu toben: ja, wie der Heiland selber spricht: aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit, du machst mir bang! o ewig, ewig ist zu lang! hie gilt fürwahr kein schmerzen. drum wann ich diese lange nacht zusamt der grosen pein betracht, erschreck ich recht von herzen. nichts ist zu finden weit und breit so schrecklich, als die ewigkeit.

4. Wann der verdammten grose quaal so manches jahr, als an der zahl die menschen sich ernähren: als manchen stern der himmel hegt: als manches laub die erde trägt, noch endlich solte währen: so wäre doch der pein zuletzt ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

5. Nun aber, wann du die gefahr viel hundert tausend tausend jahr: hast kläglich ausgestanden, und von den teufeln solche frist ganz grausamlich gemartert bist: ist doch kein schluß vorhanden. die zeit, die niemand zehlen kan, die fänget stets von neuem an.

6. Ach Gott, wie bist du so gerecht! wie strafst du einen bösen knecht so hart im pfuhl der schmerzen! auf kurze sünden dieser welt hast du so lange pein bestellt. ach, nimm es wohl zu herzen, betracht es wohl o menschenkind! kurz ist die zeit, der tod geschwind.

7. Ach fliehe doch des teufels strick! die wohlust kan ein'n augenblick und länger nicht ergötzen. dafür willst du dein arme seel hernachmahls in des teufels höll, o mensch, zu pfande setzen? ja schöner tausch, ja wohl gewagt, das bey den teufeln wird beklagt!

8. So lang ein Gott im himmel lebt, und über alle wolken schwebt, wird diese marter wären. es wird sie plagen kält und hitz, angst, hunger, schrecken, feur und blitz, und sie doch nicht verzehren. dann wird sich enden diese pein, wann Gott nicht mehr wird ewig seyn.

9. Wach auf, o mensch, vom sündenschlaf. ermuntre dich, verlohrnes schaaf, und bessre bald dein leben! wach auf, es ist doch hohe zeit! es kommt heran die ewigkeit, dir deinen lohn zu geben. vielleicht ist heut der letzte tag. wer weiß noch, wie man sterben mag?

10. Ach, laß die wohllust dieser welt, pracht, hoffarth, reichthum, ehr und geld dir länger nicht gebieten! schau an die grose sicherheit, die falsche welt und böse zeit, zusamt des teufels wüten. vor allen dingen habt in acht die vorerwehnte lange nacht.

11. O du verfluchtes menschenkind, von sinnen stolz von herzen blind, laß ab die welt zu lieben! ach! ach soll dann der höllenpein, da mehr, dann tausend henker seyn, ohn ende dich betrüben? wo ist so ein beredter mann, der dieses werk aussprechen kan?

12. O ewigkeit du donnerwort! o schwerd, das durch die seele bohrt! o anfang sonder ende! o ewigkeit, zeit ohne zeit! ich weis vor groser traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. nimm du mich wann es dir gefällt, Herr Jesu, in dein freudenzelt.

G. P. Harsdorffer.

524) Mel. Ach Gott vom him.

Wer denket an der höllenglut, muß in sich angst empfinden, weil er des höchsten zornes ruth verdient mit seinen sünden. indem ihn das gewissen plagt, anklagt, verdammet, quält und nagt, fühlt er der höllen flamme.

2. Es kommet der geschwinde tod, und setzt in viele schmerzen die sünder in der letzten noth, daß sie mit kranken herzen erkennen Gottes strafgericht, weil sie von Gottes angesicht sind ewiglich verstossen.

3. Gleichwie ein baum darnieder fällt, so bleibt er ewig liegen: wie sich ein mensch im tode hält, wird er den lohn dort kriegen. da hülfet keine thränenfluth: sonst würden in der höllen glut stets die verdammten weinen.

4. Wer kan doch wohnen in der flamm, die nimmermehr sich leget? wer kan doch leben in dem schlamm, der pech und schwefel heget? allwo man leidet tausend plag, und keinen trost erreichen mag, weil man nicht kan ersterben.

5. Alsdann ist alle reu zu spat; hingegen die man hielte für throren, sind in Gottes stadt, dahin ihr wandel zielte. das blat hat sich da recht gewendt, die bösen sind gequält ohn end, die frommen sind getröstet.

6. O lieber mensch bedenk die höll, heb an ein neues leben, errette noch doch heut dein seel! Gott hat dir frist gegeben. versäumest du die gnadenzeit: so ist in alle ewigkeit die hölle dir bereitet.

7. Ach hilf Gott, daß hie jedermann sein leben so anstelle, daß er nach seinem tode kan seyn sicher für der hölle! hilf uns durch deinen lieben Sohn, daß wir der frommen Christen lohn im himmel all erlangen.

525) Mel. Es ist gewißlich an.

Zwey ort, o mensch hast du vor dir, dieweil du lebst auf erden. die kommen nach dem tod herfür, und wird dir einer werden, so bald du deine zeit beschliesst, nach dem du selber dir erkiesst und einen willt erwählen.

2. Ein'r ist des himmels freuden ort, da Gott mit seinen wohnet: der andre ist der höllenpfort, da man den sündern lohnet. dort geht es wohl; da übel zu: da ist viel pein; dort hat man ruh: dort lacht man; da ist weinen.

3. O hölle! welch ein wort ist das? nichts wird dadurch bedeutet, als jammer ohne ziel und maas, und was für quaal bereitet den feinden Gottes ins gemein, den teufeln, die verworfen seyn, und allen frevlen sündern.

4. Ist etwas irgendwo bewußt, daß schröcklich anzuhören

ren; kan was der menschen freud und lust in traurigkeit verkehren bringt etwas schmerzen pein und noth; macht was verlangen nach dem tod: so ist es in der höllen.

4. Da muß der mensch, wer da mag seyn, sich ewig lassen quälen, und leiden unerhörte pein am leib und an der seelen. Den wurm den keine zeit ertödt: das feuer, das ewig nicht vergeht, wird er beständig fühlen.

6. Die angst, die sein gewissen hat, die furcht in seinem herzen, zur straf für manche freve that, macht ihm viel tausend schmerzen. was er gethan hat und gesagt, das kommt ihm vor und nagt, und plagt die sündenvolle seele.

7. Die augen, die nach pracht geschaut; die geile huren ohren, und die dem lügenmaul getraut; die zung die falsch geschworen: der mund, der lästerung getödt; die hand die freventlich getödt; die lasterhafte füsse:

8. Ja alle glieder insgemein, die sich in sünden üben, wird künftig die verfluchte pein in ewigkeit betrüben, daß sie die jetzt gesuchte freud mit desto grösserm herzeleid an sich zu büssen haben.

9. Es wird der teufel ungestalt die augen und das klagen, das in der hölle widerhallt, die ohren heftig plagen: der lügenmund trinkt gallentrank: der scharfe schwefelpechgestank ist dem geruch zuwider.

10. O mensch, darum erkenne wohl, was sich dort wird begeben! denk, was man thun und lassen soll, und führ ein christlichs leben. o Gott, regier uns allezeit, daß wir recht thun, und dort dem leid entfliehen in der höllen.

Register.

A.

Ach bleib bey uns Herr Jesu Christ 78
Ach bleib mit deiner gnade 79
Ach du getreuer frommer 319
Ach du mein lieber Gott, 342
Ach es scheint, ich sey 99
Ach frommer Gott von 336
Ach Gott der satan gibt 217
Ach Gott erhör mein seufz. 319
Ach Gott es hat mich ganz 150
Ach Gott im wesen eins 194
Ach Gott ist noch dein Geist 151
Ach Gott und Herr, wie 100
Ach Gott vom Himmel sieh 200
Ach Gott wie hat mich doch 284
Ach Gott wie manches 320
Ach Gott wie schröcklich ist 333
Ach Herr du gerechter 334
Ach Herr mich armen sünd. 100
Ach Herr und Gott du 287
Ach höchster Gott verleihe 204
Ach Jesu dessen treu 163
Ach komm mein Jesu doch 258
Ach lieben Christen seyd 330
Ach mein herzliebes Jesul. 12
Ach mein Jesu, welch verd. 152
Ach sehet welche lieb und 192
Ach stirbt dann so mein 51
Ach treuer Gott barmherz. 321
Ach unseelig ist zu nennen 271
Ach was soll ich sünder 101
Ach weh mir armen sünder 101
Ach wann ich mich doch 271
Ach wann kommet doch die 342
Ach wie betrübt sind 322
Ach wie elend ist unsre zeit 343
Ach wie flüchtig, ach wie 243
Ach wie sehnlich wart ich 344
Ach wie will es endlich 152
Allein Gott in der höh sey 69
Allein zu dir Herr Jesu 102
Alle menschen müssen sterb. 345
Alles ist an Gottes seegen 141
Als Jesus Christus unser 122
An Gott will ich gedenken 177
An wasserflüssen Babylon 323
Auf auf ihr reichsgenossen 1
Auf auf mein herz und du 290
Auf Christenmensch, auf, 218
Auf Christi himmelfarth 61
Auf diesen tag bedenken wir 61
Auf laßt uns dem höchsten 308
Auf mein geist und mein 123
Auf meinen Jesum will ich 345
Auf meinen lieben Gott 177
Auf seele auf und säume 18
Aus der tiefen Herr und 102
Aus der tiefen rufe ich 103
Aus diesem tiefen grunde 324
Aus meines herzens grund 299
Aus tiefer noth schrey ich 103

Barm-

B.

Barmherziger Vater höch. 324
Bedenke mensch das ende 340
Befiehl du deine weege 142
Beschehr uns Herr das 293
Bewahr mich Gott mein 300
Blinder mensch, thu weg 285

C.

Christ der du bist der helle 310
Christe der du bist tag 310
Christ fuhr gen himmel 62
Christi leben tröstet mich 54
Christ ist erstanden von der 53
Christ lag in todesbanden 53
Christ unser Herr zum 96
Christus der ist mein leben 346
Christus der uns seelig 23
Christus wird kommen zum 370

D.

Da Jesus an des kreutzesst. 24
Das alte Jahr ist nun 13
Das alte jahr vergangen ist 14
Das liebe kreutz nicht 326
Das neugeborne kindelein 14
Das walt Gott die morg. 301
Den Herrn lobt mit freud. 234
Der anfang ist gemacht 231
Der du bist drey in einigkeit 70
Der Herr hat alles wohl 155
Der Herr ist mein getreuer 178
Der höllenpforten sind 54
Der tag der ist so freudenr. 6
Der tag ist hin, mein Jesu 310
Die nacht ist für der thür 311
Die sonne wird mit ihrem 311
Dies sind die heil'gen zeh'n 81
Du bist ein mensch das 143
Du fährst gen himmel 62
Du friedensfürst Herr 336
Du lebensbrod Herr Jesu 124
Du o schönes weltgebäude 259
Durch Adams fall ist ganz 171
Du sagst: ich bin ein christ 205
Du sagest mir o frommer 219
Du siehest mensch wie 341
Du unbegreiflich höchstes 153
Du wesentliches wort 6

E.

Einen guten kampf hab ich 346
Ein kindelein so löbelich 6
Ein lämlein geht und trägt 25
Eins ist noth ach Herr dieß 260
Ein veste burg ist unser 74
Ein würmlein bin ich arm 347
Erbarm dich mein, o Herr 104
Erhalt uns deine lehre 79
Erhalt uns Herr bey 195
Ermuntre dich mein 7
Ermuntre dich zu deinem 234
Erschienen ist der herrlich 55
Es ist das heil uns kommen 172
Es ist genug mein matter 347
Es ist gewißlich an der zeit 370
Es sind schon die letzten 371
Es spricht der unweisen 200
Es woll uns Gott genädig 196

F.

Folget mir, ruft uns das 74
Freu dich sehr, o meine 347
Freuet euch ihr Christen 62
Freuet euch ihr Gotteskind. 19
Freunde stellt das weinen 348

G.

Gedenke mein nach deiner 245
Gedultigs lämmlein 26
Gedult ist euch vonnöthen 280
Gegrüßet seyst du Gott 26
Geht ihr traurigen gedank. 178
Gelobet sey der Herr mein 70
Gelobet seyst du Jesu Christ 8
Gelobt sey Gott mit freud. 72
Gieb fried zu unsrer zeit 337
Gott aus dessen wort 138
Gott der Vater wohn uns 70
Gott der wirds wohl 145

Gott des himmels und der 302
Gott dir sey dank gegeben 140
Gott du bists der mich 235
Gott du bleibest doch mein 179
Gott du hast es so beschl. 282
Gott es steht in deinen 246
Gott fähret auf gen him. 62
Gott gieb fried in deinem 337
Gott hat das evangelium 372
Gott ist mein licht der 180
Gott lebet noch seele was 145
Gott lob! ein schritt zur 312
Gott lob mein Jesus macht 20
Gott lob! nun ist es wieder 313
Gott mein einziges vertr. 326
Gott mein herz dir dank 314
Gott mein herze dank 394
Gott mein Vater sey gepr. 236
Gott mein Vater zehl in 86
Gott sey dank durch alle 2
Gott sey gelobet und geb. 124
Gott Vater in dem himmel. 87
Gott Vater Sohn und heil. 96
Gott unsre zuversicht 181
Groser Gott wir arme 296
Groser Prophete, mein 164
Gros ist o groser Gott 338

H.

Hab dank mein frommer 207
Hast du dann Jesu dein 272
Heiligster Jesu/heiligungs 164
Helft mir Gottes güte 14
Herr allerhöchster Gott 173
Herr auf dich will ich vest 247
Herr Christ der einig Gottes 8
Herr deine rechte und 82
Herr deine treue ist so gros 201
Herr der du gnad und hülf 88
Herr der du mich nebst 125
Herr du weisest alle dinge 273
Herr es ist von meinem 314
Herr führe mich ich bitte 207
Herr Gott der du erforsch. 146
Herr Gott dich loben wir 237
Herr Gott dich loben wir regier 238
Herr Gott mein jammer 349
Herr Gott nun sey gepreis. 297
Herr ich habe mißgehandelt 104
Herr Jesu Christ dich zu 196
Herr Jesu Christ dir sey 27
Herr Jesu Christ du höchst. 105
Herr Jesu Christ ich schrey 89
Herr Jesu Christ ich weiß 350
Herr Jesu Christ mein's 350
Herr Jesu Christ wahr'r 351
Herr Jesu deine angst und 27
Herr Jesu der du klagest 292
Herr Jesu gnadensone 209
Herr Jesu höre mein gebet 106
Herr Jesu licht der heiden 21
Herr wie du willt so schicks 247
Herr wie lang willt vergess. 327
Herzallerliebster Gott 209
Herzlich lieb hab ich dich 352
Herzlich thut mich verl. 352
Herzliebster Jesu was hast 28
Herzliebster seelenbräutig. 294
Hilf Herr Jesu laß gelingen 15
Hilf mir mein Gott 210
Höchster priester der 247
Hör liebe seel dir ruft der 262
Hosianna Davids Sohne 2

J.

Ich armer mensch ich 107
Ich armer sünder komm 107
Ich bin getauft auf deinen 97
Ich bin im himmel 181
Ich bin in allem wohl 182
Ich bin mit dir mein Gott 248
Ich bin müde mehr zu 261
Ich bin vergnügt und halte 248
Ich dank dir lieber Herre 303
Ich dank dir schon durch 303
Ich ergebe mich dem willen 249
Ich fahr dahin mit freuden 353
Ich gehe fitze was ich thu 341

Ich hab ihn dennoch lieb 274
Ich hab in Gottes herz und 249
Ich hab mein sach Gott 354
Ich hab mich Gott ergeben 355
Ich habe nun den Grund 108
Ich heb mein augen sehnl. 147
Ich komm jetzt als ein 126
Ich mag nur was ich will 356
Ich preise dich und singe 238
Ich ruf zu dir Herr Jesu 220
Ich steh an deiner krippen 8
Ich sterbe nicht denn Jesus 56
Ich sterbe täglich und mein 356
Ich trau auf Gott was w. 182
Ich war ein kleines kindel. 357
Ich weiß, daß mein erlöser 357
Ich weiß ein blümlein 127
Ich weiß mein Gott, daß all 148
Ich will von meiner 109
Ich wüsch tausendmahl 373
Jerusalem mein Vaterland 374
Jesu deine passion 29
Jesu deine tiefe wunden 29
Jesu der du meine seele 110
Jesu der du wollen büsen 30
Jesu du mein libstes leben 166
Jesu du wurzel des lebens 31
Jesu frommer menschenh. 262
Jesu hilf siegen, du fürste 220
Jesu Jesu deine wunden 33
Jesu Jesu du mein leben 275
Jesu komm doch selbst zu 262
Jesu kraft der blöden her. 154
Jesu laß mich fort und fort 34
Jesulein, du bist mein 263
Jesu lieb und leben 129
Jesu meine freude meines 263
Jesu meine liebe die 168
Jesu meiner freuden freude 275
Jesu meiner seelen leben meines 157
Jesu meiner seelen ruh und 169
Jesu meines lebens leben 34
Jesum hab ich mir erwählet 274
Jesus Christus unser Heil. 57
Jesus Chistus unser Heiland der von 128
Jesu nimmt die sünder an 112
Jesu seele meiner seelen 264
Jesus ist mein aufenthalt 168
Jesus Jesus nichts als 276
Jesus meine zuversicht 57
Jesus schwebt mir in 276
Ihr die ihr euch von Christo 211
In allen meinen thaten 149
In dich hab ich gehoffet 222
In dieser morgenstund 304
In Jesu namen reiß ich 297
Ist Gott für mich so trette 183

K.

Keinen hat Gott verlassen 184
Keine schönheit hat die 359
Komm Gott schöpfer heil. 63
Komm heil'ger Geist mit 196
Komm heil'ger Geist Herre 64
Komm o komm du Geist des 64
Kommst du nun Jesu vom 10
Kommt her zu mir spricht 76
Komm tröster komm hern. 65
Kommt und last euch 211
Kyrie eleison 90

L.

Lasset ab ihr meine lieben 358
Lasset die kindlein kommen 359
Lasset uns den Herrn peisen. 58
Laß dich Herr Jesu Christ 222
Laß mich dein seyn und 332
Laß uns mit ernst betracht. 22
Lebt doch unser Herr Gott 185
Lebt jemand so wie ich so lebt er seeliglich 265
Lebt jemand so wie ich so lebt er wunderlich 252
Liebster Bräut'gam denkst 266
Liebster Jesu wir sind hier 197
Lobe den Herrn, den 239
Lobet den Herren alle 240
Lobt Gott ihr Christen 10
Lob und dank sey dir 240

Mache

M.

Mache dich mein Geist 228
Mag ich unglück nicht 282
Mein' augen schließ ich 315
Meinen Jesum laß ich nicht 129
Meinen Jesum laß ich nicht weil 277
Meine seele laß es gehen 282
Meine seele willt du 277
Mein geist und sinn ist hoch 158
Mein Gott ach lehre mich 212
Mein Gott das herz ich 253
Mein Gott der du so hoch 285
Mein Gott du schickst 327
Mein Gott du weist am 212
Mein Gott! ich weiß wohl, 359
Mein Gott nun bin ich 112
Mein Gott nun ist es 305
Mein Heiland nimmt die 114
Mein herze schwenge dich 11
Mein herz ruht und ist stille 254
Mein junges Leben hat ein 360
Mein seel dich freu und 130
Mein vater zeige mich 169
Mein wahlfarth ist vollend. 360
Mensch willt du leben seeligl. 83
Mir nach spricht Christus 77
Mit fried und freud ich 361
Mitten wir im leben sind 361

N.

Nach dir o Herr verlanget 115
Nicht so traurig nicht so 287
Nimm von uns Herr du 331
Nun bitten wir den heilgen 66
Nuu danketr alle Gatt 241
Nun freut euch lieben 159
Nun gibt mein Jesus gute 52
Nun Gottlob es ist vollb. 197
Nun hab ich Gottlob 298
Nun ihr abgelebten glieder 362
Nun kommt der heiden 3
Nun lasset uns zusammen 242
Nun last uns den leib 362
Nun last uns geh'n und 15
Nun laßt uus Gott dem 242
Nun liebe seel nun ist es 20
Nun lob mein seel den 242
Nun ruhen alle wälder 315
Nun sich der tag geendet 316
Nun sich die nacht geendet 305
Nun singet und seyd froh 18
Nun trett ich wieder aus 306

O.

O allerhöchster Gott 91
O du du allersüßste freude 66
O du dreyein'ger Gott 363
O du schöpfer aller dinge 131
O ende ende meines lebens 364
O elend jammer angst 52
O ewigkeit du donnerwort 375
O frommer und getreuer 338
O Gott der du aus 140
O Gott der du das firmam. 335
O Gott du frommer Gott 213
O Gott du höchster 197
O Gott du reines wesen 16
O Gottes sohn Herr Jesu 84
O Gott im namen Jesu 298
O groser Gott von macht 332
O groser könig Jesu Christ 21
O gutiger Herr Fesu Christ 35
O haupt voll blut und 36
O heil'ger Geist du höchstes 67
O heil'ger Geist kehr bey 67
O heilge Dreyfaltigkeit 70
O Herre Gott dein göttlich 77
O herz des königs aller 37
O Jesu Christ ich preise 98
O Jesu Christ mein schönst. 159
O Jesu du bist mein, und 254
O Jesu du mein bräutigam 132
O Jesu meiner seelen heil 375
O Jesu meine wonne 133
O Jesu meine zuversicht 154
O Jesu siehe drein 223
O Jesu süsses licht 307
O Jesu süs wer dein 278

O Jesu voller kraft 224
O Jesu wahrer mensch 38
O Jesu wann soll ich 266
O Lamm Gottes unschuldig 39
O Lämmlein Gottes Jesu 73
O liebe seel was nutzt dein 328
O mensch beweine deine sünd 39
O mensch der Herre Jesus 116
O mensch wie ist dein herz 197
O tod wo ist dein stachel 59
O traurigkeit o herzeleid 53
O treuer Heiland 292
O Vater aller frommen 93
O Vater der Barnherzigk. 293
O Vater der du gegen mir 92
O Vater Gott von ewigkeit 71
O Vater unser Gott 93
O welt ich will dich lassen 364
O welt sieh hier dein leben 43
O wie richtig und wie 193
O wie seelig seyd ihr doch 365

P.

Prange welt mit deinem 289

R.

Ruhet wohl ihr todenbeine 365

S.

Schaffet daß ihr seelig 214
Schau lieber Gott wie 225
Schau liebe seel, wie Gott 44
Schmücke dich o liebe seele 134
Schönster Jesu liebstes 279
Schröcklichs zittern 116
Schwing dich auf zu 186
Seele laß die speise stehen 134
Seelig ja seelig wer willig 329
Sey gegrüset Jesu gütig 45
Sey gegrüset licht der heid. 45
Sey getreu biß an das ende 232
Sey lob und ehr dem höchst. 80
Sey lob und ehr mit 173
Sey mir tausendmahl 46
Sey nicht stolz o liebe seele 286
Sey unverzagt o frommer 283
Sey wohl gegrüset guter 46
Sieh es ist Gottes seegen 295
Sieh hie bin ich ehrenkönig 94
So gehst du dann mein 47
Sollt es gleich bißweilen 187
Sollt ich meinem Gott 243
Sorge, Vater! sorge du 307
So traget mich denn 366
So wahr ich lebe spricht 117
So will ich Jesu dich nicht 289
So wünsch ich nun ein gute 267
Spann aus spann aus du 366
Straf mich nicht in 118
Süser heiland unser 47

T.

Trau auf Gott in allen 187
Treuer Gott ich muß dir 226

V.

Valet will ich dir geben 367
Vater ach laß trost ersch. 118
Vat r unser im himmelreich 95
Uebergrose wunder güte 174
Vergib uns lieber Herre 332
Verläugnen must du dich 291
Verleih uns fried 195
Unsre müde augenlieder 317
Unverfälschtes Christenth. 215
Von Gott will ich nicht 188
Vom himmel hoch da komm 12
Vom himmel kam der engel. 13

W.

Wach auf mein herz die 60
Wach auf mein herz und 308
Wachet auf ruft uns die 228

Wachet wachet ihr jungfrauen 229
Wann dich unglück thut 329
Wann ich betracht mein 189
Wann ich die heil'gen zeh'n 83
Wann meine seel den tag bedenket 50
Wann meine sünd mich 48
Wann mein stündlein 367
Wann wird doch mein 268
Wann wir in höchsten 333
Wär Gott nicht mit uns 203
Warum betrübst du dich 149
Warum sollt ich mich doch 190
Warum willt du drausen 4
Was Gott thut das ist wohl gethan 256
Was mein Gott will das g'scheh allzeit 256
Was mein Gott will das will ich auch 257
Was sollte mich Jesu auf 215
Was willt du dich betrüben o meine 191
Weg mein herz mit den gedanken 160
Weh mir, daß ich so oft und viel 119
Weiche nur, du pracht der zeit 198
Weicht ihr alten bundesschatten 49
Weil ich mich Jesu von dir nenn 216
Weil nichts gemeiners ist als sterben 368
Wer das kleinod will erlangen der 229
Werde munter mein gemüthe und 317
Wer denket an der höllen 377
Wer Gott vertraut hat wohl 175
Wer Jesu'n bey sich hat 171
Wer in de.n schutz des 191
Wer nur den lieben Gott läßt walten 257
Wer sich im Geist beschneidet 17
Wer weiß wie nahe mir mein ende. 369
Wie bist du doch so fromm 339
Wie ist vom ersten lebensschritt biß 369
Wie nach einer wasserquelle ein 269
Wie schön leuchtet der 168
Wie soll ich dich empfangen 5
Wiewohl hast du gelabet 135
Wir danken dir Herr Jesu Christ daß du für 51
Wir danken dir Herr Jesu Christ daß du so 244
Wirf ab von mir das schwere joch 120
Wir glauben all an einen Gott 85
Wir haben jetzt vernom. 335
Wir liegen täglich in dem streit 291
Wir menschen sind zu dem o Gott 299
Wir sind verliebt in Jesum 280
Wo find ich meiner seelen ruh 269
Wo Gott der Herr nicht 203
Wo Gott zum haus nicht 296
Wo ich nur geh und wo ich steh 270
Wo soll ich fliehen hin weil ich 121
Wo soll ich hin wer hilfet mir 176
Wohl dem der in Gottes 296
Wohl dem der ohne 216
Wohl mir Jesu meine fr. 136
Wo willst du hin weil's abend ist o liebster 318
Wunderlich ist Gottes 245

Z.

Zeuch ein zu deinen thoren 68
Zeuch mich zeuch mich mit den armen 270
Zion klagt mit angst und schm. 330
Zu bitten macht euch all 18
Zu dir Herr Jesu komme ich 176
Zu Gott mein trost allein ich setz 192
Zwar du bist nicht ganz 217
Zwey ört o mensch hast du 377

Bayerische Staatsbibliothek München

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Oettingisches Gesangbuch darinnen viele durch M. Luthern ... abgefaßte Lieder zu finden

Oettingen 1769

Liturg. 505 n
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10590317-4
VD18 14707020-001